

FALTER

DIE WOCHENZEITUNG AUS WIEN

NR. 23/21 – 9. JUNI 2021

MIT 56 SEITEN **FALTER: WOCHE**

ALLE KULTURVERANSTALTUNGEN
IN WIEN UND ÖSTERREICH
TERMINE VON 11.6. BIS 17.6.



Freiheit!

Wiens Jugend war lange isoliert. Der Kampf um den Karlsplatz ist auch ein Ruf nach der Rückkehr ins Leben

FOTO: APA/CHRISTOPHER GLANZL

ANZEIGE



Liebe den Mut.



Entdecke die Liebe zum Radfahren auf [woom.com](https://www.woom.com)



23



Falter mit Falter:Woche
Falter Zeitschriften GmbH,
Marc-Aurel-Straße 9, 1011 Wien
WZ 022033405 W
Österreichische Post AG
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien
laufende Nummer 2804/2021

€ 4,60

Sonnenenergie für alle. Mitmachen für alle.

Wer, wenn nicht wir.



Jetzt Sonnenpakete* sichern:
klimaschuetzen.at

*Bei einem Sonnenpaket handelt es sich um ein Gutscheinpaket bestehend aus Wertgutscheinen in Euro der Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG („WEV“) („Gutscheine“). Der Kunde erhält pro Sonnenpaket für einen Zeitraum von fünf Jahren jährlich jeweils einen Gutschein. Die Gutscheine können in Form einer Gutschrift auf eine Stromrechnung der WEV eingelöst werden. Die Höhe eines Gutscheins in Euro berechnet sich wie folgt: dem Kunden wird pro Sonnenpaket eine Leistung von 300 Watt Peak (Wp) des im Eigentum der Wien Energie GmbH stehenden BürgerInnen-Solarkraftwerks fiktiv zugewiesen („fiktives Kundenpanel“). Der Wert eines Gutscheins in Euro entspricht der tatsächlichen Strom-Jahresproduktion des fiktiven Kundenpanels in kWh („kWh-Jahresproduktion“). Die garantierte kWh-Jahresproduktion eines fiktiven Kundenpanels pro Jahr beträgt jedenfalls 1,04 kWh pro Watt Peak (Wp) des fiktiven Kundenpanels („kWh-Mindestjahresproduktion“). Eine kWh entspricht einem fixen Wert von 17,00 Eurocent („kWh-Fixwert“). Die Höhe eines Gutscheins ergibt sich somit aus der Multiplikation der kWh-Jahresproduktion oder kWh-Mindestjahresproduktion (je nachdem welcher Wert höher ist) mit dem kWh-Fixwert. Weitere Details entnehmen Sie bitte den Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Aktionszeitraum: 1.6.2021–30.6.2021



www.wienenergie.at

Wien Energie, ein Partner der EnergieAllianz Austria.

FALTER & MEINUNG

- 4 Leserbrief
- 5 Barbara Tóth über die ORF-Wahl
- 6 Julia Ebner über die Islamlandkarte, Tessa Szyszkowitz über Joe Biden und Richard C. Schneider über Israel
- 8 P. M. Lings, Impressum
- 9 Isolde Charim, Melisa Erkurt

POLITIK

- 12 Der AMS-Chef Johannes Kopf im großen Falter-Gespräch
- 15 Wohin werden die Freiheitlichen unter Herbert Kickl gehen?
- 16 Die Pilnacek-Chats und ihre Folgen
- 20 Das politische Buch: Essaysammlung von Paul Krugman

MEDIEN

- 22 Der Datenmeister: Max Roser von Our World in Data

FEUILLETON

- 26 Musiker Andreas Gabalier im Gespräch über Homosexualität und Heimat
- 30 Nachruf auf Friederike Mayröcker
- 32 Der Schriftsteller Peter Rosei im Gespräch über H.C. Artmann
- 36 Feuilleton Schlussseite

FUSSBALL-EM

- 38 Woher hat Österreich plötzlich so viele gute Spieler?

STADTLIBEN

- 41 Fight for Your Right to Party! Die Wiener Jugend und die Polizei
- 44 Immer mehr Menschen wollen auf Campingplätzen wohnen. Warum?
- 46 Kulinarischer Rundgang in der Berggasse
- 48 Der neue Flagship-Spar beim Schottentor
- 49 Mönchsbar-Polenta kochen

NATUR

- 51 Naturschutz gegen Klimaschutz
- 53 Wie wir die Weltmeere verändern

KOLUMNEN & ZOO

- 54 Phettbergs Predigtendienst, Doris Knecht, Heidi List, Fragen Sie Frau Andrea
- 55 Peter Iwaniewicz – Das Tier der Woche



12

Krise, Jobs und Arbeitslosengeld

Welche Verheerungen hat Corona auf dem Arbeitsmarkt hinterlassen? AMS-Chef **Johannes Kopf** im Gespräch.



38

Das kleine Wunderteam

Der österreichische **EM-Kader** ist so stark wie lange nicht. Wie zwei Männer den Fußball im ganzen Land modernisiert haben.



26

Rock 'n' Roller des Volkes

Der Popmusiker **Andreas Gabalier** spricht anlässlich eines neuen Songs über Diversität, Bodenständigkeit und Gipfelkreuze.



4

Musik in der Falter:Woche

Die Schauspielerin **Birgit Minichmayr** im Gespräch über die Macht der Musik, ihre Kindheit am Land und die Toten Hosen.

Köpfe der Woche Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe



Der Grazer Literaturwissenschaftler und Kritiker **Klaus Kastberger** schrieb einen Nachruf auf die Schriftstellerin Friederike Mayröcker, die im Alter von 96 Jahren gestorben ist.

SEITE 30



Die Fotografin **Teresa Wagenhofer** sucht sich ihre Szenen und Motive gerne selbst. Für das Fußball-EM-Ressort wird sie nun sechs Wochen lang Wiener beim Fußballschauen porträtieren.

SEITE 37



Clara Porak gründete mit Katharina Kropshofer das „Netzwerk Klimajournalismus“. Gemeinsam haben die beiden recherchiert, wo sich Klimaschutz und Naturschutz im Weg stehen.

SEITE 51

Nachrichten aus dem Inneren Wir über uns

Es gibt Experten für „eh alles“, und es gibt Expertinnen wie **Julia Ebner**. Die 29 Jahre alte Radikalisierungsforscherin ist eine beeindruckende Persönlichkeit ihrer Generation. Studium in Wien, Peking, London, Leiterin von Anti-Terror-Projekten der Anti-Extremismus-Organisation Quilliam Foundation, Sachverständige vom Home Affairs Select Committee für Rechtsextremismus, einem Ausschuss des House of Commons. Derzeit Forscherin am Londoner Institute for Strategic Dialogue und Doktorandin der Oxford University. Ebner schreibt für den *Guardian* und den *Independent*, und als ich sie kürzlich bei den Wiener Vorlesungen persönlich kennenlernen durfte, unterbreitete ich ihr ein verlockendes Angebot: Willst du Kolumnistin des *Falter* werden? Und: voilà! Jeden Montag wird Ebner nun auf *falter.at* ihre Kolumne „Ebner im Netz. Erkundungen radikaler Welten“ schreiben. Mindestens einmal im Monat wird sie auch für den *Print-Falter* schreiben. Ihre Suhrkamp-Bücher „Wut“ und „Radikalisierungsmaschinen“ seien hier ausdrücklich empfohlen. Und noch eine neue Kolumnistin darf ich vorstellen: **Tessa Szyszkowitz**, *Falter*-Leser kennen ihre Reportagen. Auch sie lebt in London und wird einmal im Monat mit Raimund Löw und Franz Kössler die Außenpolitik-Kolumne bespielen. **FLORIAN KLENK**

Errata Unsere Fehler

Null zu viel Im Überblick zum geplanten Lobautunnel (*Falter* 22/21) blieb der Finger offenbar zu lange auf der 0-Taste hängen. Der Wiener Standortanwalt und Wiener Wirtschaftskammer-Vizedirektor Alexander Biach rechnet durch die Bautätigkeit des geplanten Lobautunnel-Projekts nicht mit der Schaffung von „17.6000 Arbeitsplätzen“, wie im Text fälschlicherweise angegeben, sondern mit 17.600. Wir bedauern den Fehler.

Aus dem Verlag Neu und aktuell

Am Freitag ist es so weit: Die Fußball-EM 2021 startet! Für alle, die sich im Fußball auskennen oder auszukennen glauben, findet auf *falter.at* zeitgleich die **Falter Wuchtelwette** statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Registrieren Sie sich, tippen Sie mit und gewinnen Sie eines von 10.200 Sechser-Trägerln *Falter* Wuchtel Bräu oder einen der anderen erstklassigen Hauptpreise.



Post an den Falter

Wir bringen ausgewählte Leserbriefe groß und belohnen sie mit einem Geschenk aus dem Falter Verlag. Andere Briefe erscheinen gekürzt.

Bitte geben Sie Ihre Adresse an. An: leserbriefe@falter.at, Fax: +43-1-53660-912 oder Post: 1010 Wien, Marc-Aurel-Straße 9

Betritt: „Lehren aus der Covid-19-Pandemie“ von P.M. Lingens, Falter 20/21

Symptome zu behandeln sind wichtige Maßnahmen – doch sollten nicht die Ursachen bekämpft werden, wenn es um die Prävention von künftigen Pandemien geht?

Der Autor streift in seinen Ausführungen zu den Lehren aus der Pandemie lediglich kurz das Thema Nahrungsmittelhandel, jedoch sind im Sinne der Vermeidung respektive der Prophylaxe und der Resilienz, der Krisenrobustheit für künftige Pandemien die Wurzeln des Problems zu betrachten.

Christian Drosten, Chefvirologe des deutschen Bundesministeriums, hat im Rahmen eines Interviews zur Pandemie konstatiert, dass neben der Intensivtierhaltung der „Fleischhunger in der sich ausweitenden Gesellschaft“ ein Problem darstellt.



Der Autor ist Ernährungsökologe an der Boku Wien und am Forschungsinstitut für Biologischen Landbau, Wien

Das heißt, es lohnt sich, hier einen genaueren Blick hinzuwerfen.

Ungefähr 60 Prozent der menschlichen Infektionen dürften tierischen Ursprungs sein, und von den neu aufgetretenen menschlichen Infektionskrankheiten sind 75 Prozent zoonotisch, d.h. von Tier auf Mensch übertragbar, wie beispielsweise Ebola, HIV, Covid-19, Tollwut und bestimmte Influenzaviren. Die meisten Zoonosen treten indirekt, wie über das Ernährungssystem, auf.

Zu den drei wichtigsten, sich auch gegenseitig verstärkenden Faktoren gehört gemäß dem Weltbiodiversitätsrat (IPBES) und den Vereinten Nationen erstens die Zerstörung der natürlichen Lebensräume von Tieren, wie etwa Wälder. Durch die Vernichtung der Lebensräume von Wildtieren kommen diese immer häufiger und näher mit dem Menschen in Kontakt. Die industrielle Tierhaltung ist hier als Haupttreiber zu nennen. Zweitens der Verzehr von Wildtieren und drittens die Intensivtierhaltung von sogenannten Nutztieren für Nahrungsmittel sind weitere Gründe.

Eine pflanzenbasierte Ernährung würde eine Win-win-Situation für Klima und Biodiversität mit sich bringen.

MAG. MARTIN SCHLATZER
3100 St. Pölten

Betritt: „Die Vereinnahmung der Islamkritiker durch die ÖVP“ von F. Klenk, Falter 22/21

Bei aller zum Teil berechtigten Kritik an der Integrationspolitik der österreichischen Bundesregierung in den letzten Jahren wäre es an der Zeit, wenn man ein großes, weißes Feld in dieser Diskussion mit Information füllen könnte: mit einem umfassenden Bericht über die Integrationsarbeit aller muslimischen Vereine in Österreich auf Grundlage der missliebigen Landkarte. Im Zuge dessen könnte man auch die Höhe und die Herkunft der jeweiligen Vereinsförderungen aus dem In- und Ausland recherchieren.

HELMUT FIAN Wien 14



Was der Fleischhunger unserer Gesellschaft mit der Covid-Krise zu tun hat, darüber macht sich unser Leser Martin Schlatzer Gedanken

Zu Lukas Matzingers Betrachtungen über den europäischen Fußball hat uns Jürgen Gehbert einen begeisterter Leserbrief geschrieben

Betritt: „Cartoon der Woche“ von Tex Rubinowitz, Falter 21/21

Auch wenn die Spinnen nicht die wirklichen Erfinder des Genderns sind, trotzdem erleben wir täglich das sprachliche Gewirr der Gendergerechtigkeitsbemühungen. Wie es scheint, werden die Verdoppelung der Substantive (die Lehrerinnen und Lehrer) und die Unterbrechung der Wörter durch abstrakte Symbole (die Lehrer*innen) unsere Kommunikation für immer durchrütteln. Darf ich eine glättende Lösung vorschlagen?

Die Endung „eine“ (Mehrzahl) oder „ein“ (Einzahl) an einem Substantiv soll alle möglichen Geschlechter bedeuten und das Substantiv sächlich machen. 1. Beispiel (Mehrzahl): „die Lehrereine“ und nicht mehr „die Lehrerinnen und Lehrer“ bzw. „die Lehrer*innen“. 2. Beispiel (Einzahl): „ein Musikerein“ und nicht mehr „ein Musiker oder eine Musikerin“ bzw. „ein/e Musiker/in“.

STEVEN FLITTON Wien 9

Betritt: „Die Seuche des Fußballs“ von L. Matzinger, Falter 22/21

Ich finde, Ihr Lukas Matzinger ist nicht nur Journalist, sondern auch ein aufmerksamer, feinfühler Beobachter mit literarischen Fähigkeiten. Ich freue mich jede Woche auf seine Beiträge. Wenn er die nächtliche Stimmung einer Großstadt in der Pandemie einfängt, wenn er mit Witz dem Phänomen Campen auf den Grund geht oder, wie in der letzten Ausgabe, wenn er die problematischen Auswüchse des modernen europäischen Fußballs aufs Essenzielle herunterdestilliert und in Worte fasst – aus vielen seiner Reportagen könnten spannende Bücher entstehen. Ich warte auf ein solches.

ING. MAG. JÜRGEN GEHBERT 4020 Linz

Betritt: „Wie Sebastian Kurz und sein Netzwerk ...“ von F. Klenk, Falter 22/21

Es liegt im Eigeninteresse der ÖVP, dass sie die offengelegten Chat-Protokolle gerne unter den Teppich gekehrt hätte. Für den mündigen Bürger sind diese jedoch sehr wertvoll, um endlich einen Einblick zu haben, auf welchem Stammtischniveau die große Politik hantiert. Vermutet hatte man es schon immer, aber in früheren Jahren konnte man ja noch alles abstreiten.

IRENE BERGER 4040 Linz

Betritt: „Au wie Autobahn“ von B. Narodoslawsky, Falter 22/21

Nur wenige europäische Großstädte leisten sich noch wie Wien den Wahnsinn, den gesamten überregionalen Verkehr quer durch die Stadt zu leiten. Umweltschützern empfehle ich einen Spaziergang entlang der Tangente z.B. in Simmering, wo Tag und Nacht Schwerfahrzeuge auf Höhe des zweiten Stocks knapp an den Wohnungsfenstern vorbeidonnern.

Tausende zumeist auch sozial Benachteiligte leben in dieser Lärm- und Feinstaubhölle – ein gesundheits- und auch umweltpolitischer Skandal. Statt Fundamentalopposition gegen eine Umfahrung sollte daher eher ein parallel erfolgreicher Teilrückbau der Tangente, eventuell mit Begrünung der Randstreifen, überlegt werden.

MAG. DR. WOLFGANG FÖRSTER Wien 4



Benedikt Narodoslawsky berichtet über den Konflikt um den Lobautunnel, Wolfgang Förster empfiehlt einen Spaziergang entlang der Tangente

Podcast & Falter-TV



www.falter.at/radio
Der Podcast mit Raimund Löw
www.falter.tv

Bereits online

Gute und böse Grenzen. Nachdenkliches über Europa und Kanada, Bosnien und Flüchtlingspolitik, Bruno Kreisky und Österreich von Melisa Erkurt, Gerald Knaus und Armin Thurnher.

Ein Mitschnitt der Verleihung des Bruno Kreisky-Preises für das politische Buch 2020 vom 18. Mai 2021



Melisa Erkurt, Julia Ebner, Andreas Gabalier, Daniel Cohn-Bendit

Mittwoch, 9.6.2021 – Falter Radio

Wie die Handy-Nachrichten des Justiz-Sektionschefs Christian Pilnacek die Denkweise der konservativen Eliten offenlegen, analysiert Falter-Chefredakteur Florian Klenk

Donnerstag, 10.6.2021 – Falter Radio
Freitag, 11.6.2021 – Falter TV & W24

Wie der Hass von Corona-Leugnern, Rassisten und Verschwörungstheoretikern vom Rand in die Mitte der Gesellschaft wandert.

Zu hören: Extremismusforscherin Julia Ebner (Oxford), ÖVP-Europaabgeordneter Lukas Mandl (Brüssel/Wien), Journalist Marton Gergely (HVG, Budapest) und Falter-Chefredakteurin Nina Horaczek

Samstag, 12.6.2021 – Falter Radio

Warum er die Bundeshymne nicht gendert, was er von der Millionärsteuer hält und wie er Heimat definiert, erzählt „Volks-Rock-‘n-Roller“ Andreas Gabalier, der erfolgreichste Schlagersänger Österreichs, in seinem ersten Interview mit dem Falter

Sonntag, 13.6.2021 – Falter Radio

Daniel Cohn-Bendit über die mögliche grüne deutsche Kanzlerin Annalena Baerbock und die Rettung der alten weißen Männer. Der grüne Vordenker, Symbolfigur des Pariser Mai 68 und jetzt begeisterte Großvater im Gespräch mit Tessa Szyzkowitz

Der Falter Auf allen Kanälen

FOTOS: APA/HERBERT NEUBAUER, APA/AFP/ANNE-CRISTINE POUJOLAT, PRIVAT (2)

Kommentar Wahl des ORF-Generalintendanten

Zuerst die Justiz, als Nächstes der ORF: türkise Zertrümmerungsstrategien

Die Wahl des nächsten ORF-Generalintendanten (oder der nächsten Generalintendantin) am 10. August fällt mit der Aufarbeitungsphase eines der größten Korruptionsskandale der Zweiten Republik zusammen. Schon was bisher aus den Untersuchungen des parlamentarischen Ibiza-Ausschusses bekannt geworden ist, zeigt: Was vor, nach und während der Gründung und Besetzung der Staatsholding (ÖBAG) unter Türkis-Blau passierte, darf sich bei der anstehenden Neuwahl der ORF-Führung nicht wiederholen.

Mehr noch: Gerade so, wie die Kanzlerpartei ÖVP versucht, die unabhängige Justiz zu diskreditieren und die Antikorruptionsermittler anzupatzen, gerade wenn sie ohne Genierer und nach rechtspopulistischem Muster immer wieder die drei Säulen der Demokratie infrage stellt, darf die vierte Macht im Staat, die unabhängigen Medien, nicht wanken. Ihr Herzstück in Zeiten von Message-Control und Einschüchterungsklagen der ÖVP gegen kritische Medien ist ein unabhängiger, öffentlich-rechtlicher Rundfunk.

Im ORF-Stiftungsrat sind 19 der 35 Mitglieder direkt oder indirekt der ÖVP zuzuordnen, die Kanzlerpartei hat also eine Mehrheit. In Normalzeiten hätte Kanzler Sebastian Kurz wohl einen seiner türkisen Vertrauensmänner an der Spitze des öffentlich-rechtlichen Rundfunks installiert. Einen wie den A1-Chef Thomas Arnoldner, der aus der Jungen ÖVP kommt und dessen Frau ÖVP-Landesgeschäftsführerin in Wien ist. Arnoldners Name wurde gestreut, er ließ abwinken. Loyal und vor allem „steuerbar“ – wie es ÖBAG-Chef Thomas Schmid in einer seiner Nachrichten in Bezug auf die Kandidatinnen für seinen Aufsichtsrat formuliert.

Wie Marionetten wirken leider allzu oft aber auch die ORF-Stiftungsräte. Organisiert in „Freundeskreisen“ der Parteien, die sie nominiert haben, agieren sie nicht wie die unabhängigen Vertreter der republikanischen Vielfalt, die sie repräsentieren sollten, sondern wie Parteianhänger. Das machte die Generalintendantenwahl in der Vergangenheit oft zur Farce, zu einem unwürdigen Schauspiel. Wie so oft in Österreich ist nicht das System an sich das Problem, sondern die gelebte Praxis. Niemand hindert die Stiftungsräte daran, sich zu emanzipieren und nach ihrem Gewissen zu entscheiden.

Erst recht im Jahr 2021, in dem es genug Anlassfälle gäbe, mit Freunderlwirtschaft, Parteigängelei und Korruption aufzuräumen. Tatsächlich, nicht nur vorgeblich, wie es Kurz in seinem ersten Wahlkampf 2017 mit seinem „neuen Stil“ versprochen hatte.

So sind wir nicht, sagte Bundespräsident Alexander Van der Bellen nach Plätzen des Ibiza-Skandals vor zwei Jahren. Er meinte die Blauen. Repräsentanten der extremen Rechten, von Kanzler Sebastian Kurz an die Macht geholt. So sind wir nicht? Zwei Jahre später sind damit längst vor allem die Türkisen gemeint. Dass auch unter Kurz Günstlinge aus dem eigenen Milieu zum Zug kommen, können Bürgerliche sicher verschmerzen. War immer schon so, was soll's. Dass ihre Partei, um von eigenen Skandalen abzulenken, die Arbeit der Antikorruptionsermittler behindert und die unabhängige Justiz verhöhnt, stößt aber vielen schon sauer auf.

BARBARA TÓTH

leitet das Medienressort des Falter und schreibt über die Themen Politik, Medien und Gesellschaft



Der ORF darf nicht zur ÖBAG werden! Über das unverhoffte Glück einer ORF-Wahl in Korruptionszeiten

Angriff als beste Verteidigung, schön und gut, aber derart derb und faktenwidrig? Das geht vielen zu weit. Richtig ungestüst ist es, in die Seele des gemeinen türkisen Günstlings zu blicken. In den Chatnachrichten von Thomas Schmid, aber auch von Christian Pilnacek, einem der höchsten Justizbeamten der Republik, zeigte sich eine verrohte Bürgerlichkeit, voller Verachtung für den „Pöbel“ und Frauen und voller Hybris gegenüber den Kontrollinstitutionen der Republik: den Staatsanwaltschaften und den unabhängigen Medien. Bei der FPÖ hätte man solche Züge erwartet, bei der ÖVP schockieren sie.

Unter diesen besonderen Umständen muss die ORF-Generalintendantenwahl zur Generalprobe für ein neues, sauberes Österreich werden. ORF-Generalintendant Alexander Wrabetz würde diese Koinzidenz wohl ein Glück im Unglück nennen. Für sich persönlich und seine Karriere. Womöglich ist es auch Glück im Unglück für sein Haus, den ORF. Und am Ende sogar für die österreichische Demokratie. Bis es so weit ist, ist es aber noch ein schwieriger Weg.

Wrabetz, der Mann mit den sieben Leben einer Katze, versucht gerade, die Gunst des Moments für sich zu nutzen. Seine Chancen standen bis vor kurzem noch denkbar schlecht, nach drei Perioden ein viertes Mal als ORF-Generaldirektor gewählt zu werden. Er gilt als „Roter“, wenn auch in altösterreichischer Beamtentradition, situationselastisch in alle Richtungen gepolt.

Für die anstehende Wahl verspricht er den sechs bürgerlichen, allenfalls wahlentscheidenden Ländervertretern des Stiftungsrates noch mehr Regionalprogramm, mehr Budget, mehr Programm, mehr Autonomie. Er hat mit Roland Weißmann, dem stellvertretenden technischen Direktor des ORF, einen ihnen Nahestehenden zum Manager des ORF-Players und damit des Zukunftsprojekts des Hauses gemacht. Er hat die „ZiB 1“ zur türkisen Tut-nicht-weh-Nachrichtenshow frisiert, gleichzeitig lässt er Investigativformate wie die „ZiB 2“, den ORF-„Report“ oder kratzbürstige Hörfunkformate blühen.

Es ist nicht alles schlecht am versierten Tauschhändler Wrabetz, aber entscheidende Fragen bleiben in einem so komplexen System aus Geben und Nehmen immer offen. Wie viel Macht bekommen die Chefredakteure mit der Zusammenlegung der Nachrichtenredaktionen von TV, Radio und Online im neuen, multimedialen Newsroom? Steht der 61-Jährige in seiner vierten und definitiv letzten Amtsperiode auch wirklich für einen mutigen, wehrhaften und widerständigen ORF oder doch nur fürs Weiterwurschteln?

Noch wagt sich niemand aus der Deckung, aber Platz für einen oder eine Herausforderin mit einem kantigen journalistischen Programm und einer klaren digitalen Zukunftsvision lässt der amtierende Kandidat allemal. Die „Glück im Unglück“-Konstellation des Wendejahrs 2021 birgt eine große Chance. Für einen oder eine frische Generaldirektorin, die den ORF nicht als kleinsten gemeinsamen Nenner der aktuellen Machthabermatrix begreift, sondern als Festung im Kampf gegen Desinformation und Populismus, der nicht, wie einst befürchtet, von rechts außen kommt, sondern von ganz oben, aus dem Kanzleramt.



Gesetzt: ORF-General Wrabetz kandidiert für seine vierte Periode



Gesucht: ein/e Herausforderer/in mit Widerstandswillen und Vision

Als die drei Säulen der Demokratie werden Gesetzgebung (Legislative), ausführende Gewalt (Exekutive) und Rechtsprechung (Judikative) bezeichnet. Die vierte Macht sind die unabhängigen Medien

FOTOS: KATHARINA GOSSOW, APA/GEORG HOCHMUTH



BESTE KOLUMNEN

SEINESGLEICHEN - DAS BUCH

Armin Thurnhers politische Kommentare aus dem FALTER

200 Seiten, €19,90

Das gefundene Fressen am Silbertablett

Moscheen und islamische Vereine zählen zu den Top-Angriffszielen Rechtsradikaler. Muss man das der Integrationsministerin wirklich noch erklären?

KOMMENTAR:
JULIA EBNER



Julia Ebner ist Radikalisierungsforscherin. Zuletzt erschienen bei Suhrkamp ihre Bücher „Wut“ und „Radikalisierungs-maschinen“

Die neue Islam-Landkarte ist vor allem eines: ein gefundenes Fressen für rechte Extremisten im Netz. Ein Blick auf die verschlüsselte Nachrichten-App Telegram zeigt: Identitäre in Österreich und im Ausland feiern die von der Bundesregierung präsentierte Landkarte von 600 islamischen Einrichtungen, inklusive Privatadressen und Privatnummern. „Jeder kann jetzt mitmachen“, liest man in der Identitären-Telegram-Gruppe „Widerstand in Bewegung“. Rechte Aktivistinnen und Aktivisten in Österreich werden dazu aufgerufen, die Islam-Landkarte zu studieren, provokative Schilder an aufgelisteten Moscheen zu montieren und sie in den sozialen Netzwerken zur schnellen Verbreitung zu veröffentlichen. Im Internet gibt es bereits Foren, in denen man sich die Warn-tafel mit der Aufschrift „Achtung Islamismus“ herunterladen kann. Dabei wird direkt auf die offizielle Website des Projekts Islam-Landkarte verwiesen.

„Perfektes Zusammenspiel zwischen patriotischen Aktivisten und ÖVP-Ministerin!“, postet „Das Magazin für Patrioten“ auf Telegram. „Richtig gute Aktion!“, schreibt der Schweizer Rechtsextremist Ignaz Bearth. Diese Landkarte ist keineswegs eine Integrationsmaßnahme, sondern vielmehr eine, die die systematische Exklusion, Stigmatisierung und Marginalisierung von Muslimen vorantreibt.

Laut offizieller Projektbeschreibung hat die Landkarte den Zweck, „endlich Transparenz beim Politischen Islam zu schaffen und Licht in die Hinterzimmer des Islamismus zu bringen“. Doch die erhöhte Sichtbarkeit geht auf Kosten der Sicherheit der

Muslimen. Die neurechten Gruppen, die hinter den Aufrufen zu Aktionen gegen islamische Einrichtungen stecken, werben für einen radikalen Wandel: „Gegen die Islamisierung hilft nur De-Islamisierung. Gegen den Asylwahn hilft nur Remigration“, heißt es in der Telegram-Gruppe „Widerstand in Bewegung“. Ihr deklariertes Ziel ist die „Reconquista“ – in Anspielung auf die spanische Rückeroberung der von den muslimischen Mauren besetzten Gebiete auf der Iberischen Halbinsel im 15. Jahrhundert.

Das Attentat in Christchurch, Neuseeland, bei dem 2019 über 50 Muslime in zwei Moscheen ihr Leben verloren, hat gezeigt, wie schnell sich diese Rhetorik in Gewalt ausdrücken kann. Auch beim xenophoben Terroranschlag im deutschen Halle lie-



In den Netzwerken der Rechtsextremen werden die Daten der Islam-Landkarte nun verbreitet

ferte die identitäre Ideologie eines „großen Bevölkerungsaustauschs“ Inspiration. Beide Attentäter hatten sich in neurechten Online-Netzwerken radikalisiert und dort ihre sogenannten Manifeste gepostet.

Die Online-Landkarte hat bereits reale Folgen für die muslimische Community: In den ersten Tagen nach der Präsentation der Karte kam es zu antimuslimischen Übergriffen in Salzburg, Graz und Wien. So wurde in Salzburg eine Moschee mit den Worten „Der Führer ist wieder zurück“ beschmiert, und in Wien gab es einen Schrecksschussangriff auf zwei Musliminnen.

Die internationale Rechte verbringt oft Tage oder Wochen damit, in kollektiven Recherchen die Örtlichkeiten ihrer Feinde ausfindig zu machen, um diese mit Trollaktionen, Hassangriffen oder gar Terroranschlägen zu überraschen. Im Internet-Slang nennt man das Doxing: das

absichtliche Leaken persönlicher Details wie Adressen und Telefonnummern, um den Betroffenen Angst einzujagen und sie mundtot zu machen. In Österreich serviert ihnen die Bundesregierung die Daten gleich auf dem Silbertablett.

Es ist kein Geheimnis, dass Moscheen, islamische Jugendzentren und Flüchtlingsheime zu den Top-Angriffszielen für rechte Extremisten und selbsternannte „patriotische Aktivisten“ zählen. Das sollte man weder einer Integrationsministerin noch dem Institut für Islamische Religionspädagogik erklären müssen.

Auch dass Doxing oft der erste Schritt für gezielte Hassangriffe ist, hat sich in der Vergangenheit gezeigt. In den USA veröffentlichte der radikale Abtreibungsgegner Neal Horsley Ende der 1990er-Jahre die sogenannten „Nuremberg Files“, Datensätze von etwa 200 Ärzten, die Abtreibungen durchführen. In den Jahren darauf wurden acht Abtreibungsanbieter ermordet.

Auch der „Gamergate“-Skandal, bei dem die Adressen feministischer US-Journalistinnen und Videospieldesignerinnen wie Zoe Quinn und Brianna Wu online gestellt wurden, resultierte in unangenehmen Hausbesuchen, mit Blut verfassten Briefen und toten Tieren vor der Haustür.

Nicht umsonst ist Doxing mittlerweile in manchen Ländern wie Großbritannien strafbar.

Aus strategischer Sicht ist die Landkarte wenig hilfreich, weder für die Behörden noch für die muslimische Bevölkerung. Im Gegenteil: Sie könnte auch kontraproduktiv sein in Hinblick auf die Radikalisierung in radikale islamistische Gruppen. Marginalisierte Muslime werden mit derartigen Maßnahmen noch viel anfälliger für die Opfernarrative, die von dschihadistischen Bewegungen für ihre Rekrutierung verwendet werden. Ziel des Integrationsministeriums sollte es sein, dass sich religiöse, ethnische und kulturelle Minderheiten sicher und willkommen fühlen, nicht, dass sie Angst haben müssen, ihr Kind zum Jugendzentrum zu bringen. **F**

Hinweis:
Ab sofort schreibt Julia Ebner jeden Montag auf falter.at die Kolumne „Ebner im Netz: Erkundungen radikaler Welten“

Ausland Die Welt-Kolumne

Joe Biden: die Ehrenrettung der alten weißen Männer

TESSA SZYSZKOWITZ



Tessa Szyszkowitz kommentiert an dieser Stelle das Weltgeschehen

Nach St. Ives kommen die Menschen, um sich von der Politik zu erholen. Der pittoreske Badeort in der englischen Grafschaft Cornwall mit seinen Surfstränden und Kunstgalerien ist nicht dafür bekannt, Geschichte zu schreiben. Vor allem nicht politische Geschichte.

Doch von 11. bis 13. Juni 2021 soll genau dies geschehen. Die sieben großen Industrienationen der G7 treffen sich dort zu ihrem 47. Gipfeltreffen. Persönlich, nicht

virtuell. Gastgeber Boris Johnson heißt Joe Biden zu seinem ersten Europabesuch als US-Präsident willkommen. Auch für den japanischen Premier Yoshihide Suga ist es der erste Gipfel. Und für Angela Merkel vermutlich der letzte.

Schon im Vorfeld konnten die Finanzminister der G7 einen Durchbruch verkünden. Deutschland, Frankreich, Italien, Kanada, Japan, Großbritannien und die USA einigten sich auf ein Grundgerüst für eine globale Steuerreform. Facebook, Amazon oder Google sollen gezwungen werden, endlich Steuern zu zahlen, die ihren Profiten entsprechen. Bisher wurden Unternehmersteuern nur am Firmensitz fällig und nicht dort, wo diese multinationalen Konzerne operieren.

Die Regel gilt nur für Unternehmen, deren Profitmarge mindestens zehn Prozent ihres Umsatzes beträgt. Dass Konzerne wie

Facebook künftig einen signifikanten Teil ihres Profits in jenen Ländern lassen müssen, in denen sie operieren, war ein großes Zugeständnis der USA. Die meisten dieser Firmen stammen aus dem Silicon Valley.

Bidens Kompromissbereitschaft hat im Gegenzug den Widerstand der G7-Partner aufgeweicht. Der zweite Teil des Steuerabkommens besagt, dass weltweit auf eine Körperschaftssteuer von mindestens 15 Prozent gezielt wird.

Widerstand ist programmiert: Zypern überlegt bereits ein Veto innerhalb der EU-Gremien, andere mögen folgen. Auch Niedrigsteuerländer wie Irland oder Luxemburg verlieren. Der Deal wird im Juli auch noch von den G20 abgesegnet werden müssen. Doch den Steuerparadiesen geht es endlich an den Kragen.

Der Verhandlungserfolg der G7 ist für die internationale Gemeinschaft wie der ers-

Tex Rubinowitz Cartoon der Woche



Zitiert Die Welt der Weltblätter

Frankreich hat zwar durchgedrückt, dass ein „mindestens“ davorsteht, aber die Gefahr ist groß, dass die neue Globalsteuer wie eine Absolution wirkt und weltweit den Eindruck erweckt, als sei den Unternehmen mehr nicht zuzumuten

DIE TAZ VOM 7. 6. ÜBER DIE GLOBALE MINDESTSTEUER

te Biss Geselchtes nach langer Fastenzeit. Die düsteren Jahre der Trump-Präsidentschaft sind vorbei und mit ihnen ein nationalistischer US-Isolationismus, der mit einem irrwitzigen Aktivismus in der internationalen Politik gepaart war. Donald Trump kuschelte mit Kim Jong-un, stieß die Europäer vor den Kopf und wollte zum G7-Gipfel gerade noch Wladimir Putin einladen.

Joe Biden dagegen setzt auf demokratische Alliierte und rückt multinationale Kooperation wieder in den Vordergrund. Dabei behält er die amerikanischen Interessen im Auge. Gemeinsam mit den anderen großen Industrienationen wollen die USA in St. Ives an gemeinsamen Klimazielen und einer globalen Impfkampagne gegen Covid arbeiten. Biden will außerdem an Johnsons Vernunft appellieren, den fragilen Frieden in Nordirland nicht durch Vertragsbruch mit der EU zu gefährden.

Nach dem G7-Gipfel im idyllischen St. Ives fährt Biden weiter nach Brüssel zur EU und zur Nato, gefolgt von einem Treffen mit Putin in Genf. Trotz dieses europäischen Gipfelsturms aber sollten sich die EU-Staatschefs nichts vormachen, glaubt Jeremy Shapiro vom ECFR in einer Analyse für *Politico*: „Anders als im Kalten Krieg steht Europa nicht mehr im Zentrum. Die Europäer spielen nur eine Nebenrolle im Kampf der Amerikaner gegen chinesischen Autoritarismus.“

Das stimmt. Ganz oben auf Bidens To-do-Liste stehen die Beziehungen zu China. Das zeigt aber auch, dass Amerika nicht mehr um Europa fürchten muss wie zu Zeiten des Kalten Krieges. Die EU mag intern mit Ungarn und Polen große Schwierigkeiten haben. Doch das sieht Biden im Vergleich zum antidemokratischen Potenzial Chinas weniger dramatisch als die EU

selbst. Gemeinsam mit den USA weltpolitische Anliegen zu vertreten ist nicht die schlechteste Position für die EU.

Eine gestärkte Allianz zwischen den USA und Europa kann auch den Druck auf Russland verstärken. Anders als sein Vorgänger ist Joe Biden nicht fasziniert von Autokraten. Im Gegenteil, er hält Putin, wie er in einem Interview sagte, für einen „Killer“. Russland ist im Vergleich mit China für Amerika nur eine mittelgroße Bedrohung.

Wenn sich am Freitag im idyllischen St. Ives Mäwen und Überwachungsdrohnen den Luftraum streitig machen, will Joe Biden klare Akzente setzen. Er bindet die EU ein, weist Putin in die Schranken und bereitet eine China-Politik mit allen demokratischen Partnern vor.

Biden erweist sich, um Daniel Cohn-Bendit zu zitieren, als „Ehrenrettung der alten weißen Männer“.



Joe Biden in Europa

Mit dem G7-Treffen im englischen Cornwall beginnt der neue US-Präsident am 11. Juni einen europäischen Gipfelsturm. Schon im Vorfeld hat Joe Biden einen Steuerdeal der G7-Staaten betrieben, der zeigt, dass Amerika nicht nur symbolisch an multinationalen Kooperation interessiert ist

Kommentar Kurz schwärmt von Israel

Der Kanzler, Bibi und eine Lobeshymne mit Fragezeichen

RICHARD C. SCHNEIDER

Man darf verwirrt sein. Bundeskanzler Sebastian Kurz verbreitet auf Twitter ein Video mit einer Lobeshymne auf seinen Buddy, Israels Premier Benjamin „Bibi“ Netanyahu. Der hat gerade zum vierten Mal innerhalb von zwei Jahren die Wahlen in seinem Land nicht gewinnen können. Nun gibt es seit ein paar Tagen eine Koalition ohne ihn, die alsbald vereidigt werden soll. Das Ende der Ära Netanyahu naht. Nach zwölf Jahren. Eigentlich ein völlig normaler Vorgang in einer Demokratie. Doch das sieht Netanyahu anders. Wie sein guter Kumpel Donald Trump spricht er von „Wahlbetrug“, begreift sich als einzig legitimen Führer seines Volkes, hetzt seine Anhänger gegen die neue Koalition so sehr auf, dass der Chef des israelischen Inlandsgeheimdienstes öffentlich davor warnt, dass es – wie einst bei Yitzhak Rabin – womöglich zu einem politischen Mord kommen könnte. Vielleicht aber wird es aber auch eine israelische Version des „Capitol Hill“-Moments geben.

Die israelische Demokratie steht also am Rande des Abgrunds. Und genau in dem Moment hat der Chef eines alpenländischen Staates nichts Besseres zu tun, als seinen Freund eine Minute und 32 Sekunden lang für dessen angeblich großartiges Handling der Corona-Pandemie über den grünen Klee zu loben? Halten wir uns nicht mit Petitesse auf, inwiefern ausländische Unterstützung angemessen ist für einen, der seine Macht nach einer verlorenen Wahl nicht wirklich hergeben will. Aber wovon spricht der Kanzler in dem Video? Jeder Israeli weiß, wie problematisch Netanyahus Corona-Management war. So

mussten alle durch zwei Lockdowns durch, nur nicht die Ultraorthodoxen, da Netanyahu sie für seinen Machterhalt brauchte. Und: Er ließ den Rest der Bevölkerung bei einer pandemiebedingten Arbeitslosenrate von 25 Prozent wirtschaftlich anfänglich im Stich. Großartiges Handling? Stimmt, Netanyahu hat in der Tat für viel Geld rechtzeitig Impfstoff bei Biontech/Pfizer eingekauft. Und er hat dem Pharmakonzern zusätzlich – ohne die Bürger zu fragen – einfach so deren Daten zur Auswertung weitergegeben.



Richard C. Schneider ist Journalist in Tel Aviv

Ok, da könnte man sagen: Gesundheit ist wichtiger als Datenschutz. Aber braucht's da plötzlich Lob aus Österreich? Wo doch das sogenannte „israelische Impfwunder“ nur dank eines komplett digitalisierten Gesundheitssystems möglich wurde? Das hat vor vielen Jahren bereits der Sozialdemokrat Chaim Ramon durchgesetzt.

Wozu also dieses Video? Gerade jetzt? Ist das Filmchen eine Art österreichisches Empfehlungsschreiben für einen möglicherweise bald arbeitslosen Freund zu verstehen? Oder erzählt das Video vielleicht sogar etwas über das Demokratie-Verständnis des Bundeskanzlers? Was genau wollte uns Herr Kurz eigentlich in einer Minute und 32 Sekunden sagen? Es wird sein Geheimnis bleiben.

Wie Herbert Kickl die FPÖ verändert

PETER MICHAEL LINGENS



Peter Michael Lingens kommentiert hier jede Woche vorrangig das wirtschafts-politische Geschehen

Wie FPÖ-Urgestein Andreas Mölzer hielt ich es für ausgeschlossen, dass Herbert Kickl nicht neuer FP-Chef wird. Er bringt dafür alles mit, was sich typische FP-Wähler wünschen: Mit Fremdenfeindlichkeit und Islamophobie bietet er „Nationalen“, die mit Mölzer „Umvolkung“ oder mit den Identitären „Bevölkerungsaustausch“ fürchten, eine ideale Heimat; in der Ablehnung der Covid-19-Maßnahmen ist er mit den vielen Menschen einig, die durch sie arbeitslos geworden oder zu Kurzarbeit gezwungen sind; und all die Menschen, die jetzt noch mehr Angst vor sozialem Abstieg haben, vertritt er mit einer Rhetorik, die Kabarettisten an eine Parodie von Joseph Goebbels erinnert.

Dem Wissen, dass vor allem Kickl dafür verantwortlich ist, dass sich die FPÖ in der jüngsten Market-Umfrage bis auf 20 Prozent erholt hat, während die ÖVP auf 28 bis 29 Prozent abgesackt ist, wird sich letztlich auch der ob seiner Koalition mit der ÖVP kritisch gesinnte FP-Chef Oberösterreichs Manfred Haimbuchner unterordnen.

Auf Bundesebene ist die Rückkehr zu Türkis-Blau mit Kickl als alleiniger FP-Spitze noch unwahrscheinlicher geworden, als ich hier schon vorige Woche angenommen habe: Sie geht sich nicht nur mathematisch kaum mehr aus, sondern es ist auch kaum vorstellbar, dass Herbert Kickl und Sebastian Kurz wieder miteinander können. Obwohl man bei Kurz vorsichtig sein muss: Um der Macht willen ist er meines Erachtens zu jeder Verrenkung fähig und grundsätzlich ist ihm Kickls Islamophobie ja nicht fremd. Aber Kickl ist meines Erachtens weniger ÖVP-affin als Norbert Hofer und trägt Kurz länger nach, dass der ihn den Posten des Innenministers gekostet hat. Ich glaube, dass Kickl vorerst allen – sich selbst, seiner Partei, den Österreichern – vorführen will, was er kann.

Die Grünen haben jedenfalls keinen vernünftigen Grund mehr, aus Angst vor der Wiederkehr einer türkis-blauen Koalition allen noch so unerträglichen Forderungen Sebastian Kurz' nachzugeben, denn es ist Kurz, der Neuwahlen am meisten fürchten muss. Gemäß der zitierten Market-Umfrage ist die SPÖ der ÖVP mit 28 Pro-

zent bis auf einen Prozentpunkt nahegerückt und eine rot-grün-pinke Koalition hätte nach Neuwahlen die besten Chancen auf die Mehrheit, liegen die Neos doch mittlerweile mit elf Prozent vor den Grünen mit zehn Prozent.

Die Umfrage hat zwar die beträchtliche Schwankungsbreite von +/- 3,5 Prozent – auch Türkis-Blau kann sich weiterhin ausgeben –, aber die Rückkehr dorthin wäre für Kurz auch international blamabel. Vor allem aber befindet er sich ja in einer hoch angesehenen türkis-grünen Koalition, die

Trotz Kickls wüster Sprache wächst die Schnittmenge mit der SPÖ. ÖVP-Chef Sebastian Kurz hat allen Grund, ihn zu fürchten. Die Grünen entscheiden über seinen Erfolg

eigentlich nicht den geringsten Anlass hat, in Neuwahlen zu gehen – es sei denn, Kurz fordert sie heraus, indem er den Grünen ständig untragbare Zugeständnisse abverlangt. Es ist, wenn er Neuwahlen vermeiden will, vor allem an Kurz, sich einzubremsen. Und an Werner Kogler, das zu begreifen, statt sich weiter zu unterwerfen.

Für die SPÖ macht die Kür Kickls zum Obmann eine Zusammenarbeit mit der FPÖ zwar theoretisch noch unmöglicher als bisher, praktisch aber wird sie eine beträchtliche Versuchung darstellen: Gemeinsam mit der FPÖ könnte sie nach Neuwahlen am wahrscheinlichsten und am leichtesten regieren. Denn die Kickl-FPÖ steht ihr wirtschaftspolitisch näher: Als Kickl das mit dem türkisen Wirtschaftsprogramm fast identische FP-Wirtschaftsprogramm H.-C. Straches und Norbert Hofers gesehen hat,

soll er – glaubhaft – gefragt haben: „Wo bleiben da unsere Wähler?“ Um der so gleichberechtigten Teilnahme an der Regierung willen hat Kickl nicht auf der Erörterung dieser Frage bestanden, aber sie ist ihm ein Anliegen. Und er weiß, dass die FPÖ der SPÖ nur deshalb so viele Wähler abgenommen hat, weil sie sich nach außen hin als Vertretung der Unterprivilegierten gegeben hat.

Unter Kickl wird sie das entgegen ihrem Wirtschaftsprogramm wirklich sein: Die Kickl-FPÖ wird „national“ und „sozialistisch“ sein, und das wird eine beträchtliche Schnittmenge mit der SPÖ schaffen.

Die künftige Wirtschaftssituation wird ihr beträchtliche Möglichkeiten zur Agitation bieten. Die „ökosoziale“ Steuerreform, die unerlässlich ist, wenn man dem Klimawandel erfolgreich entgegentreten will, wird zwingend zu einer Verteuerung von Heizöl, Sprit und jenen Billigflügen führen, die sich auch der „kleine Mann“ leisten konnte. Unterprivilegierte werden also nur zu gerne auf jemanden hören, der mit dem Redetalent Kickls gegen den „Öko-Wahnsinn“ wettet.

Die Belastung, die die Steuerreform für Geringverdiener mit sich bringt, lässt sich nur ausreichend abfedern, wenn man die Steuern auf Vermögenden, allen voran Grund und Erbschaftssteuern, auf ein durchschnittliches Niveau erhöht, wie das die Kurz-ÖVP mit Händen und Füßen ablehnt.

Wenn sie dabei bleibt, spielt sie der Kickl-FPÖ maximal in die Hände.

Was Österreich brauchte, ist eine Regierung, die ökosoziale Steuerreform um des Klimaschutzes willen sehr wohl energisch anpackt, aber begreift, dass sie ohne erhöhten Beitrag der Vermögenden nicht sozial verträglich durchgeführt werden kann. SPÖ-Chefin Pamela Rendi-Wagner begreift es und vertritt es. Kogler begreift es und muss es gegenüber Kurz mit der nötigen Intensität und Risikobereitschaft vertreten. Dann gibt es zwei Möglichkeiten: Kurz begreift es auch – oder es gibt Neuwahlen, die im schlimmsten Fall zu Rot-Blau, im besten zu Rot-Grün-Pink führen. Es ist absurd, Dreierkoalitionen abzulehnen – sie sind in vielen Ländern die Regel. **F**

Der Autor

war langjähriger Herausgeber und Chefredakteur des Profil und der Wirtschaftswoche, danach Mitglied der Chefredaktion des Standard. Er schreibt hier jede Woche eine Kolumne für den Falter. Siehe auch: www.lingens.online
lingens@falter.at

Impressum

FALTER Zeitschrift für Kultur und Politik.
44. Jahrgang
Aboservice: Tel. +43-1-536 60-928
E-Mail: service@falter.at, www.falter.at/abo
Adresse: 1011 Wien, Marc-Aurel-Straße 9,
Tel. +43-1-536 60-0, Fax +43-1-536 60-912

HERAUSGEBER: Armin Thurnher
Medieninhaber: Falter Zeitschriften Gesellschaft m.b.H.
Chefredakteur: Florian Klenk, Armin Thurnher
Chefin vom Dienst: Isabella Grossmann, Petra Sturm
Redaktion: POLITIK: Nina Brnada, Anna Goldenberg, Nina Horaczek (Chefredakteurin), Eva Konzett (Ltg.), Josef Redl (Wirtschaft) MEDIEN: Barbara Tóth (Ltg.)
FEUILLETON: Matthias Dusini (Ltg.), Klaus Nüchtern, Michael Omasta, Stefanie Panzenböck, Nicole Scheyerer, Gerhard Stöger
STADTLIBEN Lukas Matzinger (Ltg.), Birgit Wittstock
NATUR: Benedikt Narodoslawsky (Ltg.)
WOCHE: Lisa Kiss (Ltg.) **FALTER.morgen:** Martin Staudinger (Ltg.), Soraya Pechtl



Ständige Mitarbeiter: POLITIK und MEDIEN: Isolde Charim, Melisa Erkurt, Franz Kössler, Kurt Langbein, Peter Michael Lingens, Raimund Löw, Markus Marterbauer
FEUILLETON: Kirstin Breitenfellner, Miriam Damev, Sebastian Fasthuber, Martin Pesl, Sara Schausberger
STADTLIBEN: Andrea Maria Dusl, Florian Holzer, Peter Iwaniewicz, Nina Kaltenbrunner, Doris Knecht, Heidi List, Katharina Seiser, Werner Meisinger, Maik Novotny, Hermes Phettberg, Johann Skocek, Julia Kospach, Irena Rosc
NATUR: Gerlinde Pölsler
WOCHE: Sara Schausberger, Sabina Zeithammer

Redaktionsassistent: Tatjana Ladstätter
Fotografen: Heribert Corn, Katharina Gossow, Christopher Mavrič, Christian Wind
Illustratoren: Georg Feierfeil, PM Hoffmann, Oliver Hofmann, Daniel Jokesch, Bernd Pürnbauer, Tex Rubinowitz, Stefanie Sargnagel, Jochen Schievink, Bianca Tschaike
Produktion, Grafik, Korrektur: Falter Verlagsgesellschaft m.b.H.
Art Direction: Dirk Merbach (Creative Director), Raphael Moser
Grafik und Produktion: Raphael Moser (Leitung), Barbara Blaha, Marion Großschädl, Reini Hackl, Andreas Rosenthal

KORREKTUR: Regina Danek, Wolfgang Fasching, Helmut Gutbrunner, Daniel Jokesch, Wieland Neuhauser, Patrick Sabbagh, Rainer Sigl

GESCHÄFTSFÜHRUNG: Siegmund Schlager
Finanz: Petra Waleta **Marketing:** Barbara Prem
Anzeigenleitung: Sigrid Jöhler
Abwicklung: Franz Kraßnitzer, Oliver Pissnigg
Abonnement: Birgit Bachinger **Online:** Florian Jungnikl-Gossy (CPO), Michael Spreitzhofer **Datentechnik:** Gerhard Hegedüs
Vertrieb: Presse Großvertrieb Austria Trunk GmbH, 5081 Anif
Druck: Passauer Neue Presse Druck GmbH, 94036 Passau
Erscheinungsort: Wien, P.b.b., Verlagspostamt 1011 Wien
E-Mail: wienzeit@falter.at **Programm-E-Mail:** kiss@falter.at
Homepage: www.falter.at
Der Falter erscheint jeden Mittwoch. Veranstaltungshinweise erfolgen kostenlos und ohne Gewähr. Gültig: Anzeigenpreisliste 2018. DVR-Nr. 047 69 86. Alle Rechte, auch die der Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 und 2 Urheberrechtsgesetz, vorbehalten. Die Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz ist unter www.falter.at/offenlegung/falter ständig abrufbar.

Charim Einwurf

Der Applaus von der falschen Seite

ISOLDE CHARIM



Isolde Charim kommentiert an dieser Stelle wöchentlich politische Zustände

Die Präsentation der sogenannten „Islam-Landkarte“ ist bekanntlich mehr als verunglückt. Sie ist geradezu gescheitert (siehe Julia Ebner, Seite 6). Mehr als 600 islamische Organisationen aller Art wurden hier erfasst und mit konkreten Adressen verortet. Kritik daran ist berechtigt, ausreichend und allseits geäußert worden.

Hier soll es also nicht um dieses Scheitern gehen. Auch nicht um die Frage: Waren die Schilder rechter Extremisten, die in der Folge von mehreren solcher Vereine in Wien auftauchten – Schilder mit der Aufschrift: „Achtung! Politischer Islam in Deiner Nähe! Mehr Infos auf: islam-landkarte.at“ –, waren diese Schilder tatsächlich ein „Missbrauch“ der Karte, wie Frau Raab, die Integrationsministerin mit der merkwürdigen Berufsauffassung, meinte?

Oder war solcher „Missbrauch“ nicht viel mehr vorgegeben durch das mehr als gedankenlose Projekt?

Wo bedenkliche und unbedenkliche Vereine sich auf ein und denselben Karte wieder finden – in einer geografischen Nähe, die nicht umhin kann, eine gedankliche Nähe zumindest zu unterstellen.

Ob also der denunzierende Effekt nicht einer denunzierenden Grundhaltung entspricht, ist hier nicht das Thema. Hier soll es nicht um Intentionen der Politik gehen. In der ganzen berechtigten Aufregung ist eines untergegangen: die schwierige Position einiger der maßgeblich Beteiligten. Daran knüpft sich ein ebenso heikles wie dringliches Problem: jenes der innermuslimischen Kritik.

Es gibt problematische Tendenzen in manchen islamischen Organisationen. Jedes Mal, wenn solche Tendenzen an der gesellschaftlichen Oberfläche auftauchen, jedes Mal, wenn sie allgemein sichtbar werden. Ob bei Hasspredigten, ob bei martialischen Kinderspielen in einer Moschee und nicht zuletzt bei jedem Attentat wird immer der Ruf laut: Wo sind die kritischen Stimmen aus der Community? Bei jeder Kopf-tuchdebatte heißt es: Wo treten muslimische Frauen von alleine patriarchalen Struk-



Muslimische Kritiker des Islams, aber auch jüdische Kritiker des Nahostkonflikts stehen vor einem Dilemma

turen entgegen? Kurzum – wo ist die Kritik, die Säkularisierung, die Aufklärung, die Emanzipation?

Das betrifft vor allem die muslimische Community. Aber nicht nur. Dasselbe lässt sich auch bei anderen Communitys feststellen. Etwa bei der jüdischen. Zum Beispiel beim Nahostkonflikt.

Wenn sich aber solche geforderten Stimmen erheben. Von Leuten, die aus der Community stammen und Kritik üben. Wenn sie

öffentlich auftreten, dann übersieht man eines: Diese tragen ihre Kritik in eine Öffentlichkeit, die keineswegs neutral ist.

Diese Öffentlichkeit ist keine neutrale Plattform, auf der man auftritt und beherzt die eigene Kritik, die Kritik an der eigenen Community, an der eigenen Herkunft deponieren kann.

Diese Öffentlichkeit ist vielmehr ein von Feindeslinien durchzogenes Feld. Hier trifft die Kritik, hier trifft der Kritiker auf jene, die seiner Community skeptisch, unfreundlich oder feindlich gesinnt sind. Jene, die seine Kritik aufgreifen und verstärken bis in die schrillsten Frequenzen. Der bekannte Applaus von der falschen Seite.

Während zugleich die strikten bis radikalen Kräfte der eigenen Reihen mit vehementer Ablehnung der Kritik, mit Ablehnung des Kritikers als Nestbeschmutzer, als Verräter reagieren. Einer der auch diesmal Beteiligten, Mouhanad Khorchide, hat eben dies vor Jahren mit seiner Studie zu den demokratiepolitischen Einstellungen von islamischen Religionslehrern erfahren.

Das ist das Schicksal von Kritikern religiöser Communitys, die zu säkularen Instrumenten wie Kritik, Medien, Öffentlichkeit greifen. Der säkulare Raum ist kein neutrales Gefäß. Die Öffentlichkeit ist als solche, als Medium der bürgerlichen Gesellschaft, bereits Partei.

Kurzum – die notwendige Kritik an Tendenzen wie etwa Radikalismus oder Frauenverachtung, die aus den eigenen Reihen kommt, diese Kritik findet sich zwischen allen Fronten wieder. Eine äußerst schwierige Position. **F**

Die Autorin ist Philosophin, Publizistin und wissenschaftliche Kuratorin

charim@falter.at

Erkurt Nachhilfe

Solidarität mit der Generation Z!

MELISA ERKURT



Melisa Erkurt kommentiert hier wöchentlich bildungspolitische Themen, aber nicht nur

Ich hab nie verstanden, warum man sich am Karlsplatz oder am Donaukanal trifft, um am Betonboden zu sitzen und Dosenbier zu trinken, während die Umgebung nach Kanalisation oder Urin stinkt. Aber ich musste auch nicht eineinhalb Jahre meiner Jugend einer Pandemie opfern. Ich hatte die Wahl, wo ich mein Wochenende verbringe, ob in Clubs oder auf Hauspartys.

Keine Generation vor der Gen Z – die ab 1996 Geborenen – kann nachvollziehen, wie es sich anfühlt, während einer Pandemie jung zu sein. Wir alle haben besorgt genickt, als Expertinnen* die vergangenen Monate vor dem Anstieg der psychischen Erkrankungen bei Jugendlichen während der Pandemie warnten. Doch wenn die Jungen versuchen, nach 15 Monaten On-off-Lockdown ihrem Leben wieder Normalität einzuhauchen, indem sie sich an öffentlichen Plätzen mit Freundinnen treffen und tanzen, weil die Clubs noch zuhauen, passt das auch wieder nicht. Nach Zusammenstö-

ßen mit der Polizei vergangenes Wochenende wurde der Karlsplatz von der Exekutive geräumt, der Zugang zum Donaukanal gesperrt. Für den Karlsplatz wurde kurzzeitig sogar ein Platzverbot erlassen.

Sollen s' halt noch ein bisschen allein daheim leiden, die Jungen, während wir geimpft im Restaurant sitzen. Dort werden zwar auch keine Babyelefanten eingehalten und die Tests nicht immer kontrolliert, aber wir können uns nichts vorwerfen. Sperrstunde ist schließlich um 22 Uhr. Was uns vielleicht auch gar nicht so schwer fällt, weil wir sowieso in einem Alter sind, in dem wir gern früh ins Bett gehen – und übrigens auch ein Gehalt haben, das uns ermöglicht, mehrere Stunden in der Gastro zu konsumieren. Wie viele attraktive, konsumfreie Räume gibt es in Wien schon?

Was erwarten wir von jungen Menschen nach monatelangem Daheimhocken jetzt bei 25 Grad, niedrigem Inzidenzwert und geimpften Familienmitgliedern? Der Generation Z Leichtsinn zu unterstellen ist ignorant. Selbst Umfragen belegen, dass die

Gen Z generell weitsichtig denkt und sich beispielsweise mehr um ihre Umwelt sorgt als die Generation davor. Das Schweizer Beratungsunternehmen Universum beobachtete erst kürzlich bei einer Befragung einen Generationenwandel: Die Gen Z ist ambitionierter und hat ein höheres Maß an Verantwortung als die Generation davor.

Das ist die Generation von Greta Thunberg und Malala Yousafzai. Die Generation von Theo Haas und Tierra Rigby, die gegen die Abschiebung ihrer Mitschülerinnen mobilisierten und dafür vergangenen Monat den Ute-Bock-Preis für Zivilcourage erhielten.

Wir können darüber diskutieren, ob wir die Jungen nicht längst impfen sollten, aber nicht darüber, wieso sie sich bei niedrigen Infektionszahlen und überwundenem Lockdown draußen treffen.

Wie ich die Gen Z kenne, hat sich die Mehrheit vor ihren Treffen am Karlsplatz sogar testen lassen. **F**

*Männer sind in dieser Kolumne immer mitgemeint

Die Autorin ist Publizistin („Generation Haram“, 2020, Zsolnay) und Journalistin bei „Die Chefredaktion“, einem Medium für die junge Zielgruppe auf Instagram

erkurt@falter.at

A large, solid red silhouette of a boot, positioned on the left side of the page, with a circular graphic overlapping its heel.

**Die FALTER
Wuchtelwette
2021**

Jetzt tippen und gewinnen.

FALTER.at

Der EM-Spielplan von DJ DSL

Jetzt bestellen unter falter.at/emplan

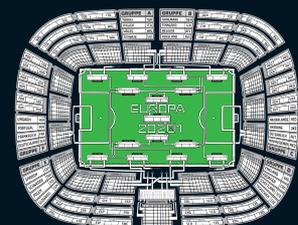


Bild der Woche Mehr als tausend Worte



Montag, Vatikan. Alexander Van der Bellen passiert die Schweizer Garde auf dem Weg zu Papst Franziskus. Nicht im Bild: das Gastgeschenk – eine Herde Ziegen für bedürftige Familien in Burundi

FOTO: APA/HELMUT FOHRINGER

AMS-CHEF JOHANNES KOPF IM INTERVIEW, SEITE 12

Dolm/Herod der Woche

Auf Ibiza sagte Heinz-Christian Strache: „Journalisten sind die größten Huren.“ Und über den Boulevardjournalisten Richard Schmitt sagte er, dieser sei „einer der wirklich besten Journalisten“. Der Gründer des Medienkontroll-Blogs Kobuk, Helge Fahrnberger, sah das anders. Er twitterte: „Wenn der Richard Schmitt was schreibt, ist die Wahrscheinlichkeit,



Helge Fahrnberger
Der Medienkritiker lässt sich nicht unterkriegen

FOTOS: WKW/WIESER, APA/HANS PUNZ (2), APA/BARBARA GINDL

dass es nicht stimmt, recht hoch. Wenn's um Verkehr geht, steigt sie gegen 100 Prozent.“ Schmitt verklagte ihn daraufhin, Streitwert: 15.500 Euro. Die Einschüchterungsklage wurde zum Bumerang: Fahrnberger bewies vor Gericht, wie manipulativ Schmitt arbeitet, und gewann rechtskräftig. Das Geld, das über Crowdfunding für den Prozess gesammelt wurde, spendete er Reporter ohne Grenzen. Zuckerl: Jeder darf nun Fahrnbergers Kritik an Schmitt ungestraft wiederholen. **F**

Am Apparat Telefonkolumne

Wie läuft es mit den Tests im Tourismus, Herr Schellhorn?

Zutritt nur für Geimpfte, Getestete und Genesene, Gratistests für die Mitarbeiter im Tourismus: So will die Regierung die Wirtshäuser und Hotels in die Sommersaison führen. Ist das eine gute Idee? Der Falter fragt bei Hotelier und Neos-Wirtschaftssprecher Sepp Schellhorn nach.

Seit dem 19. Mai dürfen Hotels und Wirtshäuser wieder öffnen. Wie hat es mit den drei G funktioniert?

Eigentlich sehr gut. Wir haben in all unseren Betrieben, sprich Gastronomie und Hotellerie, unsere Gäste kontrolliert. Einige wenige Gäste haben die Kontrolle in der Gastronomie verweigert und dann keinen Platz bekommen. Einen Platz zu verweigern ist nicht lustig, aber wir stehen hier in der Verantwortung.

Warum hat die Regierung neben der PCR-Schiene noch die Möglichkeit der Antigen-Tests eingeführt? Macht das Sinn?

PCR-Tests waren und sind nicht in ausreichender Zahl – und vor allem zu vernünftigen Kosten – verfügbar. Das, was „Alles gurgelt!“ in Wien

macht, ist eine hohe Kunst der Logistik, die sich im ländlichen Raum so nicht abbilden lässt.

Wie steht es eigentlich um das Projekt der „Sicheren Gastfreundschaft“? Ab Juli 2020 hätte das Tourismusministerium wöchentlich 65.000 PCR-Tests bei Mitarbeitern in der Tourismusbranche durchführen wollen.

Elisabeth Köstingers Projekt war Populismus ohne Teststrategie. Selbst Spitzenfunktionäre der WKO verabschiedeten sich von diesem Flop. Statt der angepeilten 1,5 Millionen Tests brachten WKO und Köstinger nicht einmal ein Drittel auf den Boden. Dass reichte aber, um bei einigen rasch gegründeten Test-Unternehmen die Kassen klingeln zu lassen. Bis heute ist offen, welche Firmen zu welchem Preis die Tourismus-Tests an die Beschaffungsgesellschaft weiterverrechnet haben. Fest steht nur, der Steuerzahler sprang für diesen türkisen Marketing-Gag ein. Viele Mitarbeiter sind jetzt über die betrieblichen Impfprogramme bereits geimpft.

INTERVIEW: EVA KONZETT

Worüber Wien...

... redet

Der lange Rücktritt des Thomas Schmid



Es hat ein paar Monate gedauert, jetzt aber ist Thomas Schmid wegen der despektierlichen Chats als Vorstand der ÖBAG zurückgetreten. Der Aufsichtsrat hat ihn fallen lassen. Bleibt nur die Frage: Warum nicht früher?

... staunt

Mit Impfung kein QR-Code



Ende dieser Woche soll der „Grüne Pass“ mit EU-weit gültigen QR-Codes Wirklichkeit werden. Allerdings nur für Getestete und Genesene, noch nicht für Geimpfte. Wem ist der Blödsinn wieder eingefallen?

... reden sollte

Mit Verspätung, aber immerhin



Alma Zadić hat sich stellvertretend für die Justiz bei homosexuellen Menschen entschuldigt, die in Österreich wegen ihrer Sexualität strafrechtlich verfolgt wurden. Gut so, war auch langsam Zeit.



„Das Arbeitslosengeld ist nicht zu hoch“

Wie hat Österreich die Corona-Krise überwunden? Und was kommt noch auf uns zu? Ein Gespräch mit **Johannes Kopf**, dem Chef des AMS

INTERVIEW: EVA KONZETT
FOTO: CHRISTOPHER MAVRIC

Ein unscheinbarer Kasten im 20. Bezirk, fünfter Stock, das Büro von Johannes Kopf: Mit Blick auf die Fernwärme Wien steuert der AMS-Chef den österreichischen Arbeitsmarkt. Ein Schreibtisch, eine Sitzecke, viel Kunst und das „Cockpit“, der mannshohe Bildschirm, der sekundlich die aktuellen Arbeitsmarktzahlen runterrattert: 4931 Menschen haben sich am vergangenen Freitag arbeitslos gemeldet. Die Covid-19-Krise hat den Arbeitsmarkt verheert. Aktuell sind immer noch 400.000 Österreicher ohne Job. Wie geht es weiter? Zeit für ein Gespräch.

Falter: Herr Kopf, es ist doch paradox: Österreichische Arbeitgeber melden 100.000 vakante Stellen, gleichzeitig sind knapp 400.000 Menschen arbeitslos oder in Schulung. Wie kann das sein?

Johannes Kopf: Das ist eine Momentaufnahme, die zu falschen Schlüssen führt. Der Arbeitsmarkt besteht aus Bewegung. Ein Drittel der Stellen ist innerhalb von zehn Tagen wieder weg. Wenn ich das ganze Jahr anschau, haben wir ungefähr eine Million arbeitssuchende Menschen und rund 560.000 offene Stellen.

Die Milchmädchenrechnung wäre es, von dieser einen Million Arbeitsloser einfach die Hälfte in die vorhandenen Arbeitsplätze zu stecken.

Kopf: Der Arbeitsmarkt ist nicht statisch, sondern funktioniert wie ein Sessellift. Stellen Sie sich vor, Sie sitzen in der Skihütte und schauen zum Sessellift hinauf: Auf jedem Sessel sitzt jemand und unten stehen die Leute an. Dann trinken Sie ein Bier, schauen wieder hin und wieder sind alle Sessel voll. Sie könnten zum Schluss kommen, dass es gar keinen Sinn macht, sich anzustellen. Tatsächlich kommen Sie aber schnell rauf, weil dauernd oben jemand aussteigt. Die veröffentlichte Statistik friert diesen Sessellift zu einem Zeitpunkt x ein. Alle 45 Sekunden nimmt in Österreich aber ein Mensch Arbeit auf. Heute allein waren es 2993.

Wie groß ist trotzdem der Mismatch, dass also Arbeitgeber Qualifikationen voraussetzen, die die Arbeitnehmer nicht mitbringen?

Kopf: Den gibt's natürlich. Wir kennen drei Arten der Arbeitslosigkeit. Die häufigste ist die sogenannte friktionelle Arbeitslosigkeit, bedingt durch einen Jobwechsel oder Saison. Ein durchschnittliches Dienstverhältnis dauert bei uns unter zwei Jahre. Dann kennen wir die konjunkturelle Arbeitslosigkeit. Das haben wir gerade in einer absoluten Ausnahmeform erlebt: Corona. Die strukturelle Arbeitslosigkeit ist die unangenehmste. Da passen offene Stellen und Leute nicht zusammen. Ungefähr 45 Prozent aller Arbeitssuchenden haben nur Pflicht-



Johannes Kopf in seinem Büro in der Brigittenau: „Tourismusmitarbeiter wollen mehr als einen Topf Spaghetti“

schulabschluss. In dieser Gruppe ist die Arbeitslosenquote in der Corona-Krise weiter gestiegen: auf 28 Prozent.

Was tun?

Kopf: Es gibt eigentlich erfreuliche Fortschritte: Immer weniger Menschen können nur die Pflichtschule vorweisen. Aber noch schneller als die Gruppe schrumpft die Menge an Arbeitsplätzen für sie. Die Arbeitslosenquote von Niedrigqualifizierten hat sich seit 1990 verdreifacht, während sie sich bei Höherqualifizierten wenig verändert hat. Das Problem lässt sich nur in der Bildung lösen. Überspitzt gesagt: Nehmt dem AMS 100 Millionen Euro weg und gebt sie den Kindergärten!

Hat Österreich auch Arbeitslosigkeit importiert?

Kopf: Ja, mit der Zuwanderung von Niedrigqualifizierten. Zuerst im Rahmen der Familienzusammenführung aus dem ehemaligen Jugoslawien, aus der Türkei. Dann kamen Geflüchtete, viele von ihnen gut, viele schlecht qualifiziert. Drei Viertel aller Jugendarbeitslosen in Wien haben Migrationshintergrund. Wir haben dieses Problem aber nicht nur importiert, sondern es auch nicht ordentlich behandelt. Wir haben Jugendliche zu wenig gefördert, auch in ihrer eigenen Muttersprache. Wir hätten einiges in Kindergärten und Schulen besser machen müssen, da sind wir mit schuld. Die EU-

Osterweiterung spielt bei dem Thema auch eine Rolle, es gab am Arbeitsmarkt vor allem in Ostösterreich auch Verdrängung. Die EU-Bürger selbst sind meist gut integriert. Die Arbeitslosenquote von Ungarn in Österreich ist geringer als jene der Österreicher.

Sie haben sich dafür ausgesprochen, die Nebenkosten im Niedriglohnbereich zu senken, um schlecht Qualifizierte „wettbewerbsfähiger“ zu machen gegenüber der Automatisierung, also dem Roboter, und gegenüber der Abwanderung, also der Standortverlegung nach Osten.

Kopf: In allen EU-Ländern haben Niedrigqualifizierte ein höheres Risiko, arbeitslos zu sein. Aber nicht im selben Ausmaß. In Portugal oder Rumänien kassiert ein Mensch die Parkplatzgebühr. Bei uns steht ein Automat mit einem Schranken. Warum? Der Automat und der Schranken kosten in jedem EU-Land gleich, der Mann oder die Frau kostet in den genannten Ländern aber weniger. Es gibt einen klaren Zusammenhang zwischen Lohnnebenkosten und Beschäftigung. Wenn man Arbeit billiger machen kann, plädiere ich dafür, die Lohnnebenkosten für Arbeitgeber bei Geringqualifizierten zu senken.

US-Präsident Joe Biden hat Ende Mai in einer Rede gemeint, dass nicht mehr die Arbeitnehmer gegenseitig um die Arbeitsplätze, sondern umgekehrt

die Arbeitgeber um die Arbeitnehmer konkurrieren sollen. Warum drehen wir den Wettbewerb nicht um?

Kopf: Weil das der Markt entscheidet. Nehmen wir die Jugendarbeitslosigkeit, die jetzt schon wieder fast Vor-Corona-Niveau hat. Früher haben viele Betriebe die Ausbildung als eine Art Sozialprojekt betrachtet. Heute tanzen viele um die guten Jungen herum, weil ihnen durch die Demografie die Fachkräfte ausgehen.

Kaum haben die Hotels und Wirtshäuser wieder offen, beklagen sich die Touristiker, kein Personal zu finden. Müsstest du Hoteliers im Sinne Joe Bidens einfach ein besseres Angebot machen, anstatt dass wir wieder die Zumutbarkeitskriterien für Köche diskutieren?

Kopf: Der Tourismus hat durch die hohe Fluktuation einen ständigen Arbeitskräftebedarf. Viele Menschen verlassen bei Familiengründung die Branche, weil sie mit kleinen Kindern abends, am Wochenende und in den Ferien nicht arbeiten können. Das ist kein Vorwurf an den Tourismus, die können sich ja nicht aussuchen, wann die Gäste kommen. Dazu kommt der große Arbeitskräftebedarf zu Spitzenzeiten. Zum anderen wissen wir aber aus eigenen Projekten – wir haben mehr als 500 Tourismusbetriebe beraten –, dass es simple Rezepte gibt, Personal leichter zu finden und zu halten. Ich kann als Hotelier die Kinderbetreuung, die ich den Gästen anbiete, auch für das Personal öffnen. Ich kann meine Mitarbeiter mit demselben Menü verköstigen, das die Gäste essen, anstatt ihnen einen Topf Spaghetti hinzustellen. Höhere Löhne würden auch wirken, sind aber nicht immer einfach umzusetzen, weil die Betriebe sie vielfach nicht über den Preis an die Gäste weitergeben können. Dann fliegen die Leute nach Hurghada baden, statt in Österreich Ski zu fahren. Und noch etwas: Wer seine Belegschaft in der Pandemie nicht gekündigt, sondern in Kurzarbeit geschickt hat, hat jetzt kaum Personalprobleme. Das muss man der Branche schon kritisch ausrichten.

Warum hält sich das Bild des Arbeitslosen als eines notorischen Faulenzers?

Kopf: Schauen wir uns an, wie dieses Bild entsteht. Zum einen sind da konkrete Erfahrungen von Arbeitgebern, die tatsächlich für ihre – manchmal zu wenig attraktive – Stelle niemanden finden. Lange Arbeitslosigkeit geht außerdem auf die Psyche und zwar deutlich. Wenn Sie arbeitslos sind und über viele Monate nichts finden, dann arrangieren Sie sich aus Selbstschutz mit der Situation. Manche legen sich dann Strategien à la „Ich bin ja nicht blöd, wegen 300 Euro mehr zu arbeiten“ zurecht. Studien zeigten, Menschen werden antriebslos, haben weniger Sozialkontakte, gehen langsamer, Beziehungen zerbrechen. Auch Aufstehen kann man verlernen. Ganz wenige Menschen wollen nicht arbeiten. Ich sehe es als unsere Aufgabe, Arbeitssuchende da rauszuholen und den Arbeitgebern auch klarzumachen, dass die meisten Langzeitarbeitslosen, die eine Chance bekommen haben, wieder geschätzte Mitarbeiter geworden sind.

Wie?

Kopf: In unseren Beratungen fordern wir nicht nur von Arbeitssuchenden Flexibilität ein, wir sagen auch Arbeitgebern, dass

Zur Person

Johannes Kopf kam über die Industriellenvereinigung zur Arbeitsmarktpolitik. Seit 2006 ist er einer von zwei Vorständen des österreichischen Arbeitsmarktservices. Davor war er bereits im Verwaltungsrat. Seit 2019 ist der 47-jährige Vorsitzender des europäischen Netzwerks der Arbeitsplatzvermittler

Derzeit sind in Österreich 317.000 Menschen ohne Arbeit, um 33 Prozent weniger als noch vor einem Jahr. Rund weitere 76.000 befinden sich in Schulung. 330.000 Menschen sind in Kurzarbeit. Die Regierung hat sich diese Woche auf neue Kurzarbeitsregelungen geeinigt. Besonders betroffene Branchen sollen diese Möglichkeit bis 2022 haben. Heute sind in Österreich um fast eine halbe Million mehr Menschen in Beschäftigung als noch vor zehn Jahren

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung
von Seite 13

auch sie etwas dafür tun können, Arbeitskräfte zu finden. Die Zumutbarkeitsbestimmungen dienen vor allem der empfundenen Gerechtigkeit innerhalb der Arbeitslosenversicherung, aber das ist auch wichtig. Wer die Regeln nicht einhält, wird gesperrt. Der tatsächlichen Vermittlung dienen sie aber fast nicht. Man kann jemanden zwingen, zum Vorstellungsgespräch zu gehen, aber niemanden dazu, motiviert zu sein. Und einen Job kriegen Sie in der Regel nur, wenn Sie signalisieren, dass Sie sich darauf freuen.

Ist das Arbeitslosengeld in Österreich zu hoch?

Kopf: Nein.

Der Wirtschaftsbund hat vor wenigen Wochen die Kampfansage der ÖVP übermittelt: Das System soll künftig degressiv wirken, also mit Abstufungen. Am Ende sollen nur noch 40 Prozent Nettoersatzrate herauschauen. Macht das Sinn?

Kopf: Ich wünsche mir eine Stufe im Arbeitslosengeld nach drei Monaten. Studien aus Ländern, die eine solche Stufe haben, zeigen uns, dass es zu diesem Zeitpunkt ver-

von 70 Prozent Nettoersatzrate halte ich für viel zu einfach, es gibt ja auch heute schon Personen mit 80 Prozent Nettoersatzrate. Ich sage: Man muss das Ganze und den Zusammenhang diskutieren.

Corona hat die Karten noch einmal neu gemischt.

Kopf: Deshalb habe ich mich in der Corona-Krise dafür ausgesprochen, Einmalzuschläge zusätzlich auszubehalten.

In der Corona-Krise kam dem AMS quasi über Nacht die entscheidende Rolle zu, Kurzarbeiten und Arbeitslosengelder abzuwickeln, damit die Menschen Geld bekommen. Zum Höhepunkt im April 2020 waren ja die Hälfte aller Arbeitnehmer vom Staat abhängig. Der AMS-Vorstand hat einen Security-Manager von der deutschen Bundeswehr eingestellt, es wurden die internen Ausbildungslaptops eingezogen. Wie ging es im AMS vor allem zu Beginn der Corona zu?

Kopf: Den Security-Mitarbeiter von der deutschen Bundeswehr, der auch Kriegseinsatz erfahrung hat, haben wir schon vor Corona eingestellt. Aber wir waren sehr froh, dass wir ihn hatten. Die Laptops aus dem Ausbildungszentrum haben wir geholt, damit noch mehr Menschen die Kurzarbeitsanträge bearbeiten können. Die Sozialpartner haben eine völlig neue, sehr komplexe Kurzarbeit erfunden. Bei der Pressekonferenz am Freitag, den 13. März 2020, wurde angekündigt, dass man ab Montag Anträge stellen könne. Wir vom AMS hatten kein Formular, keine Richtlinie, keine EDV-Unterstützung, keine FAQs und tausend Rechtsfragen. Es gab rund 20 Fälle der alten Kurzarbeit im Jahr 2019 und seit März 2020 mehr als 200.000. Daneben ist die Arbeitslosigkeit innerhalb von zwei Wochen um 200.000 Personen gestiegen. Eine unglaubliche Herausforderung. Die Kurzarbeitsbewilligung haben wir in kleine Teilschritte aufgespalten. Weil wir einen Teilschritt Mitarbeitern, aber auch den Hundertschaften an zusätzlichem, externem Personal in Ein-Tages-Webinaren beibringen konnten. Wie am Fließband! 170 Mitarbeiter, wir haben sie etwas despektierlich „die Klopfer“ genannt, haben händisch Anträge abgetippt. Wir haben laufend neue Software programmiert und in der Nacht scharf gestellt. Normalerweise würden wir uns so etwas nur nach dreiwöchigen Tests trauen. Ich sage offen: Es war grenzwertig und wir haben oft geschwitzt. Es war Katastrophenbekämpfung, aber ich bin sehr stolz auf meine Kolleginnen und Kollegen.

Ist das Arbeitsmarktservice für die Aufgaben des modernen Arbeitsmarktmanagements gewappnet? 2015 hat eine Studie gezeigt, dass ein höherer Betreuungsaufwand zu schnelleren Jobabschlüssen führt. Trotzdem hat man beim AMS nicht aufgestockt. Im September haben die AMS-Mitarbeiter mit Streik gedroht.

Kopf: Die Studienergebnisse waren bestechend. Das Verhältnis zwischen zusätzlichen Personalausgaben und eingespartem Arbeitslosengeld war bei dem Wiener Piloten 1:6. Und beim Linzer Piloten 1:2, also auch noch immer ein Riesengeschäft. Das AMS ist personell nicht dort, wo es meines Erachtens sein sollte. Politisch gesehen ist es einfacher, Fördermittel zu erhöhen als Personalressourcen. Das Budget kann man kurzfristig auch wieder kürzen, Planstellen eben nicht. Derzeit ist die Betreuung teils zu wenig intensiv.

Österreich zählt um 51.000 Personen mehr Langzeitarbeitslose als vor Corona. Die Regierung hat das Programm „Sprungbrett“ aufgesetzt und will Betrieben Lohnzuschüsse zahlen, wenn sie Langzeitarbeitslose einstellen. Ist das genug und eine sinnvolle Stoßrichtung?

Kopf: Über dieses Programm bin ich sehr happy. Wird die Langzeitarbeitslosigkeit ohne Förderung maßgeblich sinken? Nein. Sind die geplanten 300 Millionen Euro zu wenig? Man kann immer noch mehr machen. Aber ist es nix? Nein, wirklich nicht, es ist viel Geld.

Lohnnebenkosten zu bezuschussen ist nicht das einzige Modell gegen Langzeitarbeitslosigkeit.

Kopf: Das stimmt. Es gibt drei Varianten. Die erste sind Lohnzuschüsse an Betriebe, das, was die Regierung jetzt vorhat. Aus Erfahrungen wissen wir, rund 60 Prozent dieser Arbeitsplätze bleiben nach Förderende erhalten. Aber wir haben auch Menschen, die so arbeitsmarktfremd sind, dass sie auch mit Lohnzuschüssen diesen Sprung nicht schaffen. Die sind dann in einem sozialökonomischen Beschäftigungsbetrieb – wie zum Beispiel dem Restaurant Inigo – gut aufgehoben. Sie bleiben dort sechs Monate und schaffen zu etwa einem Drittel dann den Sprung auf den ersten Arbeitsmarkt. Es gibt noch eine dritte Idee, die unter dem Namen „Aktion 20.000“ bekannt geworden ist. Da fördert man in Gemeinden oder sozialen Vereinen zu 100 Prozent Arbeitsplätze, für die Stadtgärtnerei, für Schülerlotsen. Der Nachteil: Der Arbeitsplatz hängt zu 100 Prozent an der Förderung. Letzten Endes braucht es wohl eine gute Mischung aller drei Modelle.

Die Maßnahmen gegen den Klimawandel kosten Jobs. Man denke an die Kohlekumpel in Deutschland, an Fabrikarbeiter in der Automobilindustrie, auch hierzulande. Fürchten Sie sich?

Kopf: Wenn die Politik den Klimawandel wirksam bekämpfen will, muss sie unpopuläre Maßnahmen setzen, die Beschäftigung in gewissen Bereichen zerstören wird. Doch genau in Bezug auf Arbeitsplätze ist die Politik erpressbar. Da brauchst du viel Mut und viel Macht, um dich gegen die Opposition abzusichern. Es hat immer wieder Umwälzungen auf dem Arbeitsmarkt gegeben. Denken Sie an die Dampfmaschine, an die Informationstechnik. Solche Innovationen haben sich einfach von allein durchgesetzt. Sie waren zu mächtig. Die Bekämpfung des Klimawandels treibt aber nicht die Innovation an, sondern die Politik. Das ist ein Unterschied und drum braucht es kluge arbeitsmarktpolitische Antworten.

Das AMS listet 1648 Berufe. Wären Sie nicht Jurist geworden, was hätte Sie noch interessiert?

Kopf: Lehrer zum Beispiel. Studiert hätte ich auch gerne Geschichte und Physik. Letztlich habe ich die Studienwahl meinem Papa nachgemacht, er hat Jus studiert, hat dann aber Drehbuch und Regie von Werbefilmen gemacht. Er hat oft viel Geld verdient und dann wieder lange Zeit gar nichts. Ich habe als Jünglicher immer gedacht, ich will auch Jus studieren, dann aber was Seriöseres machen.

Es ist der Arbeitsmarkt geworden.

Kopf: Ich mache das jetzt seit 1999. Ich hätte einige Angebote gehabt zu wechseln. Ich habe sie bisher immer ausgeschlagen. 

FOTO:
CHRISTOPHER
MAVRIC



Die Sozialpolitik und die Arbeitsmarktpolitik verfolgen nicht immer dieselben Ziele, sagt der AMS-Chef

stärkt zu Arbeitsaufnahmen kommt. Arbeitssuchende sind dann bereit, auch flexibler zu sein und aus ihrer Sicht weniger attraktive Stellen anzunehmen. Um eine solche Stufe einzuziehen, müsste man aber mit einem höheren Arbeitslosengeld anfangen und das dann senken. Wie man das finanziert, muss man natürlich diskutieren, aber unter 55 Prozent Nettoersatzrate halte ich vom Arbeitsanreiz her nicht für notwendig. Unser Arbeitslosengeld ist im internationalen Vergleich ohnedies niedrig. Arbeitsminister Martin Kocher will die Reform des Arbeitslosengelds nach der Pandemie diskutieren. Da sollten wir dann auch das Thema des Zuverdienstes angehen. Wir haben Hinweise, dass die Kombination aus Arbeitslosengeld und geringfügigem Verdienst Arbeitslosigkeit verlängert.

Ist das Arbeitslosengeld zu gering? Ein Volksbegehren mit der Kernforderung nach einer Ersatzrate von 70 Prozent steht im Raum.

Kopf: Sozialpolitisch ist es ein berechtigtes Interesse und sinnvoll, arbeitslosen Menschen mehr Geld zu geben, um weniger Armut zu haben. Arbeitsmarktpolitisch ist es sinnvoll, den Arbeitsanreiz zu erhalten.

Ein salomonischer Urteilsspruch.

Kopf: Man sollte das Thema nicht auf Ja/Nein verkürzen. Die singuläre Forderung

Der blaue Wutbürger

Opposition wie damals: **Herbert Kickl** hat als neuer FPÖ-Chef das Ziel, das „türkise Blendwerk“ zu besiegen

BERICHT: NINA HORACZEK
UND BARBARA TÓTH

Es kommen härtere Tage, das dachten sich wohl einige in der FPÖ, als sie diesen Montag um Punkt acht Uhr Früh zum Parteipräsidium in der FPÖ-Bundesgeschäftsstelle in Wien antreten mussten. Kurz nach halb drei präsentierte sich Herbert Kickl als designierter FPÖ-Parteichef den Medien. Nun muss er nur noch beim eilig einberufenen Parteitag am 19. Juni gewählt werden.

Es war eine Marathonsitzung, aber das ist nichts Besonderes für den Bergkletterer und Triathleten Kickl. In seiner Partei gilt der 52-Jährige als manischer Arbeiter und als Pedant, der seine Wählerpotenziale bis in die kleinsten Sprengel hinein akribisch analysiert.

Als Parteichef wird Kickl nicht nur von sich viel verlangen, sondern auch von seinen Parteifreunden. Die Mission des neuen FPÖ-Chefs ist groß: Er will eine „Verschiebung der Kräfteverhältnisse in der Republik“, bis die Stunden des „größten türkisen Blendwerks der Zweiten Republik“, nämlich der ÖVP an der Regierungsspitze, gezählt sind. Unter ihm ist das Liebäugeln mit dem Regieren vorbei, die FPÖ ist zurück auf Ultra-Oppositionskurs. Dass Kanzler Sebastian Kurz (ÖVP) ihn im Ibiza-Skandal zum Buhmann der türkisen-blauen Koalition erklärte und Neuwahlen ausrief, hat Kickl ihm nicht vergessen.

Das historische Gedächtnis des Kärntners, der in den 1990er-Jahren als Philosophiestudent nach Wien kam und in dieser Zeit beruflich in der FPÖ-Bildungsakademie andockte, ist lang. Mit 25 Jahren Parteimitgliedschaft ist er einer der Längstgedienten in der freiheitlichen Riege. Seinen literarischen Einstand bei der FPÖ hatte er im August 1999, als der Studienabbrecher seine erste Rede für den damaligen FPÖ-Chef und Kärntner Landeshauptmann Jörg Haider schrieb. Bewusst präsentiert sich Kickl jetzt als Lehrbub des 2008 bei einem Autounfall tödlich verunglückten einstigen blauen Übervaters. FPÖ-Generalsekretär Michael Schnedlitz machte ihn sogar zu Haiders Wahlkampfmanager anno 2004.

Das stimmt so zwar nicht – Kickl war 2004 als Mitarbeiter des damaligen FPÖ-Wahlkampfzampans Gernot Rumpold noch eine kleine blaue Nummer –, aber es zeigt, wo die FPÖ ihren neuen großen Vorsitzenden verorten möchte. Denn zum blauen Mastermind wurde Kickl erst 2005, nachdem sich Haider von der FPÖ abgespalten hatte und Heinz-Christian Strache zum neuen blauen Helden wurde. Hier war Kickl tatsächlich jahrelang der blaue Strippenzieher, der sich als Chefstrategie im Hintergrund gefiel.

Nun hat sich die ewige Nummer zwei in die erste Reihe gedrängt. Nicht zur Freude aller in seiner Partei. Wochenlang hat Kickl öffentlich gegen Norbert Hofer, seinen Vorgänger an der Parteispitze, mobil gemacht. Sprach sich Hofer im Parlament für das Tragen von Masken aus, ließ Kickl als FPÖ-Klubobmann seinen gesamten freiheitlichen Klub maskenfrei aufmarschieren, um Hofer vorzuführen, wer in der Partei das



Sagen hat. Bis es Hofer reichte und er am Dienstag vergangener Woche überraschend seinen Rückzug als Parteichef verkündete.

Trotzdem entschied sich der Parteivorstand am Montag einstimmig für Kickl als neuen Vorsitzenden, wohl nicht zuletzt, weil es keine Alternative gab. Zwei Landesparteichefs, die sich zuvor von Kickl wenig begeistert zeigten, waren schon vor der Abstimmung abgereist: Oberösterreichs Manfred Haimbuchner und Vorarlbergs Christof Bitschi, offiziell aus Termingründen. Weil aber Oberösterreich, die letzte funktionierende Machtbastion der FPÖ, in drei Monaten wählt und die dortige FPÖ ihren Sitz in der Landesregierung zu verteidigen hat, hat auch Haimbuchner kein Interesse an einer öffentlich geführten Obmanndebatte.

So blieb nur Kickl. Mit ihm wird sich die FPÖ nicht nur klar als Oppositions-, sondern auch wieder stärker als extrem rechte Sozialstaatspartei positionieren. Denn Kickl, der aus einer Kärntner Arbeiterfamilie stammt, ist kein National-Liberaler im Sinne des blauen Burschenschaftlerflügels. Er habe „weltanschaulich viel mehr mit den Linken gemeinsam als mit irgendwelchen Turbokapitalisten“, sagte er einmal.

Gerade jetzt, wo nach der Gesundheitskrise eine soziale Krise droht und Österreich so viele Arbeitslose hat wie lange nicht mehr, sind all jene, die durch die Pandemie ihren Job verloren haben, eine wichtige Wählergruppe für die seit Ibiza in der Wählerlust dezimierten Freiheitlichen.

Allerdings ist in Kickls Welt der Staat nicht für alle da. Er fordert eine Art Apartheid im öffentlichen Gesundheitssystem: Für Menschen, die ohne österreichischen Pass hier leben, soll die Krankenkasse nur mehr minimale Leistungen aus dem Gesundheitssystem zahlen. Auch das ist keine Neuerung, sondern längst Programm

Er war Mastermind im Hintergrund. Als neuer FP-Chef ist Herbert Kickl nun Garant für Frontalopposition

der Freiheitlichen. Kickl hat schon lange vor seiner Wahl zum Oberchef die Partei auf seine Linie gebracht. Den freiheitlichen Kampf gegen Muslime goss Kickl schon 2005 in Reime wie „Daham statt Islam“, auch der Slogan „Sozialstaat statt Zuwanderung“ stammt aus seiner Feder.

2015 entdeckte Kickl wiederum die „Normalos“ als neue blaue Zielgruppe. „Das sind die Leut“, für die es noch einen Unterschied zwischen Mann und Frau gibt, die finden, der Staatsbürger soll noch etwas zählen, für die der Begriff ‚Pflicht‘ nichts Verwerfliches ist“, erklärte er damals.

Seit Beginn der Covid-Pandemie waren es wiederum die Wutbürger, mit denen Kickl durch die Straßen marschierte und wo er kaum Distanz zur extremen Rechten zeigte, die auf diesen Demos den Ton angab. „Erstmals gibt es eine Bürgerbewegung auf der Straße, die sich nicht explizit gegen die FPÖ richtet wie etwa beim Lichtermeer oder den Donnerstagsdemos – da wären wir doch dumm, dieses Momentum nicht positiv zu sehen“, sagt Kickl zum *Falter*.

Polarisierung statt Verbindlichkeit, Kannte statt Plüsch: Kickl ist anders als Strache oder Hofer kein Sympathieträger. Er zieht vor allem bei Wutmännern.

Dafür kann er anderen den Vortritt lassen. Unter Kickl sollen mehr blaue Politikerinnen im Rampenlicht stehen, die mit sanften Tönen um die Gunst der Wählerinnen werben sollen. Die Juristin Susanne Fürst etwa, seit 2017 FPÖ-Abgeordnete im Nationalrat und – für Kickl parteiintern wichtig – Oberösterreicherin. Die FPÖ-Abgeordnete wettet gegen die „bescheuerte Willkommenskultur“ und unterstellte der „ZiB 2“-Journalistin Lou Lorenz-Dittelbacher einen „bösen Blick wie eine Klapperschlange“. Eine Blaue, ganz nach dem Geschmack des neuen FPÖ-Chefs. 



Erstmals gibt es eine Bürgerbewegung auf der Straße, die sich nicht explizit gegen die FPÖ richtet wie etwa beim Lichtermeer und den Donnerstagsdemos

NEO-FPÖ-CHEF
HERBERT KICKL

CHRISTIAN PILNACEK

Der mächtige Sektionschef ist suspendiert und kämpft um seinen Ruf. Justizministerin Alma Zadić will ihn nicht mehr auf seinem Posten sehen

BERICHT: FLORIAN KLENK

Vielleicht sollte man als Sektionschef des Justizministeriums kurz vor Mitternacht zu Bett gehen und keine Whatsapp-Nachrichten an einen Landeshauptmann schreiben, schon gar nicht, wenn es um eigene familiäre Interessen geht. Etwa den Job der Ehefrau.

Christian Pilnacek hat dieses Gebot nicht beherzigt. Und so tippte der mittlerweile suspendierte Sektionsleiter am 8. Jänner dieses Jahres um 23.23 Uhr folgende Chatnachricht an den steirischen Landeshauptmann in sein Smartphone: „Lieber Herr LH, Prosit 2021 und viel Erfolg im Vorsitz der LH-Konferenz; möchte nur informieren, dass Präsident des OLG Graz ausgeschrieben ist; wäre Gelegenheit, das an unserer Familie begangene Foul auszugleichen; bitte um Deine Unterstützung; Caroline wäre wohl eine Wohltat für die Gerichtsbarkeit in der Grünen Mark; herzliche Grüße; Christian Pilnacek.“ Ein Justiz-Sektionschef interveniert beim ÖVP-Lan-

gen ist schnippisch, manchmal auch verletzend. Pilnacek ist ein Exzentriker, er konnte grob sein, aufbrausend und beleidigend. Der *Falter* veröffentlicht aus Rücksicht auf das Telekommunikationsgeheimnis viele persönliche Chats von ihm und seinen Gesprächspartnern nicht, weil der Schutz privater Kommunikation auch für einen Sektionschef gilt. Selbst dann, wenn sich die beiden über den VfGH austauschen.

Aber manche Nachrichten sind von öffentlichem Interesse und ihre Publikation von der Pressefreiheit gedeckt, denn sie zeigen auf, wie Pilnacek als Mitglied der justizministeriellen Weisungskette versuchte, die Aufklärung des Ibiza-Skandals zu behindern. Etwa indem er die ihm lange Zeit unterstellte Korruptionsbehörde WKStA diffamierte, ihre Staatsanwälte bei deren Vorgesetzten oder bei Polizeibehörden diskreditierte und die WKStA an die Kandare zu nehmen versuchte. Pilnacek zeigt sich

„Die schießen die Re

Wie der Sektionschef **Christian Pilnacek** und der Verfassungsrichter **Wolfgang Brandstetter**

Christian Pilnacek, 58, war jahrelang der maßgebliche Mann im Justizministerium. Er führte die Weisungssektion an und war somit zuständig für die Antikorruptionsbehörde WKStA. Die kritisierte ihn scharf für sein Amtsverständnis, seither herrscht ein offener Krieg. In den Chats, die die Staatsanwaltschaft Innsbruck auf Pilnaceks Diensthandy gefunden hat, wird sichtbar, wie der starke Mann im BMJ verfuhr



Pilnacek intervenierte für seine Frau für einen mächtigen Richterjob, weil er sich von der ÖVP „gefoult“ fühlte

deshauptmann dafür, dass seine Ehefrau, die Grazer Landesgerichtspräsidentin Caroline List, Präsidentin des Oberlandesgerichts wird und damit den mächtigsten Gerichtsjob im Sprengel Steiermark und Kärnten bekommt?

Weil „unsere Familie“ gefoult wurde? Ein Posten, dessen Verleihung der Personalsenat des Justizministeriums nach einem öffentlichen Hearing via Justizministerin an den Bundespräsidenten heranträgt?

Das war nicht die einzige höchst ungewöhnliche Chatnachricht Pilnaceks.

Offenbar ist da irgendetwas passiert im Leben des einst mächtigen Sektionschefs. Der *Falter* hat vergangene Woche eine etwa 150 Seiten starke Zusammenstellung von Whatsapp-Chats des suspendierten Spitzenbeamten ausgewertet, sie liegt auch dem *Profil*, dem *Standard* und dem ORF vor. Die Nachrichten wurden aus zwei Samsung-Diensthandys Pilnaceks extrahiert und von der Staatsanwaltschaft Innsbruck dem Ibiza-U-Ausschuss des Parlaments vorgelegt. Sie geben tiefen Einblick in die Gedanken- und Gefühlswelt eines Mannes, der von Amts wegen zwischen Recht und Unrecht unterscheiden können sollte.

Es sind dienstliche, aber auch private Konversationen. Pilnacek chattete mit dem ehemaligen ÖVP-Justizminister und Verfassungsrichter Wolfgang Brandstetter, mit Oberstaatsanwaltschafts-Chef Johann Fuchs, mit dem Chef der Ibiza-Sonderkommission Andreas Holzer, mit Landeshauptmann Schützenhöfer, mit prominenten Rechtsanwälten und vielen anderen Spitzenbeamten, die von ihm etwas wollten oder die er für seine Zwecke einzuspannen versuchte. Der Ton vieler Unterhaltun-

als Strippenzieher in einer PR-Schlamm-schlacht gegen jene vier Staatsanwälte, die in der Causa Casinos arbeiten. Er nannte sie spöttisch in einem Chat „Fab Four“, der Spitzname der Beatles.

Eine dieser vier WKStA-Anklägerinnen, Christina Jilek, hat schon das Handtuch geworfen und vor dem Ibiza-U-Ausschuss offen über den parteipolitischen Druck gesprochen, dem sie und ihr Team ausgesetzt gewesen waren. Sie ist jetzt Richterin in Graz. Ihr Kollege Matthias Purkart – er wertet unter anderem die Chats von Heinz-Christian Strache aus – hat erst vergangene Woche vor den Abgeordneten schikanöse Dienstaufsichtsbeschwerden beklagt.

Der Grund für das Zerwürfnis zwischen Pilnacek und den Korruptionsermittlern wurzelt tief. Die WKStA hatte Pilnacek im Mai 2019 angezeigt, weil er ihr nahegelegt hatte, Teile des Eurofighter-Verfahrens zu „derschlagen“, und sie dabei herunterputzt hatte wie Untertanen. Er würde dafür „ein Aug zudrücken“, so Pilnacek. Ein Mitglied der WKStA hatte die „Dienstbesprechung“ offenbar heimlich aufgezeichnet, das Transkript wurde an die Öffentlichkeit gespielt. Das Verfahren gegen Pilnacek, aber auch gegen die WKStA wurde eingestellt. Die gegenseitigen Kränkungen blieben.

Pilnacek hat in der Folge viele Fehler gemacht. Er traf zwei prominente Beschuldigte der Casinos-Affäre (Ex-Finanzminister Josef Pröll und Raiffeisen-Generalanwalt Walter Rothensteiner) demonstrativ in seinem Büro, er ging während des anhängigen Verfahrens gegen Raiffeisen-Bosse zum traditionellen „Sauschädelessen“ des Raiffeisen-Konzerns. Er sprach in Chats mit Kollegen von einem „Putsch“ der WKStA gegen Se-

FOTO: APA/HERBERT NEUBAUER

bastian Kurz. Er versuchte, Finanzminister Gernot Blümel zu beraten, als bei diesem eine Razzia anstand („Wer vorbereitet Gernot auf seine Vernehmung?“). Er gab dessen Kabinettschef Hinweise, wie man den Erfolg einer Sicherstellung torpedieren kann. Er verfasste – offenbar ohne seine Ministerin Alma Zadić zu informieren – eine Gesetzesnovelle, die die WKStA bei Razzien behindert hätte: ein „Kopfschuss gegen den Rechtsstaat“, wie es der Verfassungsrechtler Heinz Mayer nannte. Und er führte einen zermürbenden bürokratischen Kleinkrieg gegen die „Fab Four“.

Justizministerin Zadić schaute Pilnaceks Vendetta lange zu, vielleicht zu lange, bis sie ihn letzten Endes über den Umweg einer Behördenreform als Chef der Weisungsabteilung vergangenes Jahr absetzte und ihm „nur“ die Legistikagenden überließ. Die ÖVP tobte, schließlich verlor sie damit ihren starken Mann im Justizressort, wie man heute sieht. Derzeit ist Pilnacek

gen die ÖVP. Er erhärtete sich später, als ein SMS des Ermittlers und ÖVPLers Nico R. an Strache auf dem Handy des FPÖ-Chefs gefunden wurde.

Der Fahnder schrieb dem zurückgetretenen Politiker: „Lieber HC, ich hoffe auf einen Rücktritt vom Rücktritt ... die Politik braucht dich! Alles Gute für alles Weitere!“ Darüber informierte der Polizist sogar den Leiter der Soko Tape, Andreas Holzer, wie dieser vor dem U-Ausschuss aussagte. Doch Holzer hielt das „Kopf-hoch-SMS“, wie er es nannte, für unproblematisch. R. sei sein „bester Mann“.

Pilnacek tauschte sich damals mit dem VfGH-Richter und ehemaligen ÖVP-Justizminister Wolfgang Brandstetter so aus:

Pilnacek: „Der nächste Skandal der WKStA.“

Brandstetter: „Sie outet sich mehr und mehr als SPÖ-lastig. Eigentlich ein Wahnsinn!“

WOLFGANG BRANDSTETTER

War Richter am Verfassungsgerichtshof. Nachdem bekannt geworden war, dass er Beratungen des Höchstgerichts an Pilnacek ausgeplaudert hatte, erklärte er seinen Rücktritt

„publik zusammen!“

hinter den Kulissen die Antikorruptionsbehörde WKStA diffamierten

suspendiert. Er soll dem ehemaligen Justizminister Wolfgang Brandstetter den Termin einer Hausdurchsuchung bei dessen Mandant, dem Immobilieninvestor Michael Tojner, verraten haben. Ein Vorwurf, der allerdings schwach begründet ist und von beiden bestritten wird.

Zu dem Vorhalt gesellen sich weitere Anschuldigungen: Pilnacek soll an parlamentarischen Anfragen der ÖVP gegen das Ministerium mitgearbeitet haben. Auf seinem Handy fanden sich Verschlussakten aus dem Ibiza-Komplex, die ihm der Leiter der Oberstaatsanwaltschaft Wien, Johann Fuchs, übersandt hatte. Etwa ein Dossier über die angeblichen Fehlleistungen der WKStA, aber auch interne Akten über anstehende Razzien gegen ÖVP-Politiker.

Dass Pilnacek als Sektionschef zurückkehrt, gilt im Justizressort mittlerweile als ausgeschlossen. Alma Zadić hat das Vertrauen längst verloren, heißt es im Ministerium.

Die neu aufgetauchten Chats zeigen: Immer wieder bezeichnet Pilnacek die Korruptionsermittlungen als „unerträglich“, als „Skandal“ und als „erbärmlich“. Am 14. August 2019 schreibt er seinem Freund, dem Verfassungsrichter Wolfgang Brandstetter, sogar: „Die schießen die Republik zusammen ...“

Zu diesem Zeitpunkt stritten sich die WKStA und das Bundeskriminalamt um die Frage, wer das soeben beschlagnahmte Handy von Ex-FPÖ-Chef Heinz-Christian Strache auswerten solle. Die WKStA hatte nach einem anonymen Hinweis den Verdacht, dass ÖVP-nahe Beamte in der extra eingesetzten Sonderkommission Tape arbeiten – ein No-Go bei Ermittlungen ge-

Daraufhin rät Brandstetter Pilnacek, die WKStA mit einem Verfahren wegen Amtsmissbrauchs einzudecken.

Pilnacek: „Ja, das müssen wir wohl tun; die schießen die Republik zusammen!“

Brandstetter: „Richtig, muss sein! [...] Man muss es versuchen.“

Pilnacek: „Habe Herrn Vizekanzler (damals Clemens Jabloner, Anm.) informiert und auch die OStA entsprechend instruiert.“

Brandstetter: „Super! Nur nix gefallen lassen, richtig so! Ich schreib jetzt einen Brandartikel zum Thema Weisungsrecht, [...] Venceremos!“

Venceremos! Wir werden siegen! Aber Brandstetter spendete seinem Freund nicht nur aufmunternde Worte, er hatte auch einen wertvollen Hinweis für ihn: Er erinnert Pilnacek an einen Vorfall aus dem Jahr 1997: „Da gab es doch vor einigen Jahren einen Kurier-Artikel über gezielte Anwerbungen von BSA-Mitgliedern (Bund Sozialistischer Akademiker, Anm.) für die StA Wien, mit einem von Nittel (Leiterin der StA Wien, Anm.) unterfertigten Werbebrief. Müsste im Kurier-Archiv verfügbar sein. Hier liegt doch das wirkliche Problem [...]“

Pilnacek antwortet Brandstetter mit drei Worten: „Uns fehlt Trump.“

Statt Trump ließ Kanzler Sebastian Kurz' Team den von Brandstetter erwähnten Artikel ein paar Monate später ausgraben und streute in einem Hintergrundgespräch an ausgesuchte Medien, dass die WKStA ein „linkes Netzwerk“ sei, das Akten hinausspiele. Der *Kurier* wärmte die eigene Geschichte – die längst als falsch verklagt worden war – wieder auf. Den Mythos, dass

Fortsetzung nächste Seite

Wolfgang Brandstetter, 63, ist Professor für Strafrecht und war Justizminister (2013-17) der ÖVP. Er trat vergangene Woche nach Veröffentlichung seiner Chats als Richter des Verfassungsgerichtshofs zurück. Die Chats mit Pilnacek zeigen, wie er den mächtigen Sektionschef immer wieder mit Ratschlägen versorgte, wenn es um die WKStA geht. Brandstetter steht unter dem (schwach begründeten) Verdacht des Geheimnisverrats



Wolfgang Brandstetter bedauert seine Chats und distanziert sich von den Nachrichten Christian Pilnaceks

Fortsetzung von Seite 17

die WKStA Akten leake, befeuert die ÖVP seit damals immer wieder auf Neue. Und sie lässt sich davon auch nicht abbringen, als der Korruptionsermittler Purkart im Ibiza-U-Ausschuss letzte Woche anhand eines digitalen Wasserzeichens beweisen konnte, wer tatsächlich Akten an die Presse weitergegeben hatte: die Anwälte der Beschuldigten Blümel und Kurz.

Pilnacek hatte noch andere Fantasien, wie man der WKStA das Handwerk legen könnte. Am 23. August 2019 etwa berichtete der *Standard*, dass die WKStA gegen ein Mitglied der Soko Tape ermittle. Pilnacek schreibt an Andrea Martini, die damalige Kabinettschefin von Clemens Jabloner: „Das kann man sich nicht mehr gefallen lassen!!! [...] Wir müssen auch einmal aktiv werden; accounts der WKStA sichern!“ Die Kabinettschefin schreibt zurück: „Ja, die OStA kümmert sich darum!“ Accounts sichern, das heißt übersetzt: Wir holen uns die Mails der WKStA im Rahmen der Dienstaufsicht.

Die „OStA“ ist die Oberstaatsanwaltschaft Wien. Deren Leiter Johann Fuchs ist ein enger Vertrauter Pilnaceks und häufiger Adressat seiner Chats. Pilnacek und Fuchs – sie bilden eine Achse in Österreichs Justiz, eine, die darauf schaut, dass die Dinge im Sinne der „Familie“ laufen. Brandstetter schreibt etwa im Mai 2019, kurz vor dem Platzen der Ibiza-Affäre, an den in der Eurofighter-Causa unter Druck geratenen Pilnacek: „Lieber Christian, habe heute im Rahmen des Raiffeisentages viele Gespräche geführt, Du hast so viel Unterstützung und Solidarität, das war schön zu sehen. Du hast jedenfalls die volle Unterstützung [...] von Schwarz und türkis [...]. Du hast jeden Grund, ruhig zu bleiben und Dich über diese wirklich breite Unterstützung zu freuen. Die hast Du Dir auch hart erarbeitet.“

Aber Fuchs agiert weniger geschickt. Er soll, so die Staatsanwaltschaft Innsbruck, Pilnacek vertrauliche Verschlussakten aus dem Casinos-Verfahren geschickt haben – über die Nachrichten-App Signal. Er hat sie abfotografiert, dabei aber auch seine Tischplatte mit aufgenommen. Entsprechende Dateien wurden auf Pilnaceks Handy gefunden. Ein Verstoß gegen die Verschlussaktenverordnung, so der Verdacht.

Alma Zadić hat Fuchs dennoch nicht suspendiert, sondern ihm nur die Aufsicht über die Ibiza-Akte und das Weisungsrecht gegenüber der WKStA entzogen.

Die Achse Pilnacek-Fuchs, das zeigen geleakte E-Mails, greift im Sinne der Familie vor allem zu Dirty Campaigning gegen die WKStA. Sie aus der „Komfortzone“ holen, nennen sie es einmal sarkastisch, aber es geht um schwerwiegende Anwürfe. So wie Pilnacek unterstellte auch Fuchs der WKStA, „jenseits ihrer Befugnisse Politik zu machen“ und „der Dienst- und Fachaufsicht in den Rücken“ zu fallen. Mit anderen Worten: Die WKStA agiere rechtlos.

Der Grund für diesen schweren Vorwurf: Die WKStA hätte zu viele irrelevante Chats des späteren ÖBAG-Chefs Thomas Schmid gesichert, mittels derer seine von Kanzler Sebastian Kurz geschobene und mit der FPÖ paktierte Bestellung zum Chef der Bundesbeteiligungsagentur erhellt werden sollte.

Für Oberstaatsanwalt Fuchs war das zwar „politisch brisant“, wie er gegenüber Pilnacek konzidiert, aber die WKStA gehe zu weit: „Mit dieser Bassenajustiz tragen



Das kann man sich nicht mehr gefallen lassen!!! Wir müssen auch einmal aktiv werden; accounts der WKStA sichern!

CHRISTIAN
PILNACEK,
SEKTIONSCHEF



Super! Nur nix gefallen lassen! Richtig so! Ich schreib jetzt einen Brandartikel zum Thema Weisungsrecht. Venceremos!

WOLFGANG
BRANDSTETTER,
EX-VFGH-RICHTER

wir zur Destabilisierung unseres Staatsgefüges aktuell nicht unwesentlich bei. Eine politisierende Gerichtsbarkeit nützt abgesehen von ein paar Oppositionspolitikern niemandem.“ Nicht der Postenschacher destabilisiert also das Land – sondern die Justiz, die versucht, die Hintergründe aufzuklären, weil sie für die Casinos-Ermittlungen relevant waren.

Pilnacek und Fuchs beklagen jene Destabilisierung der Justiz, die sie selbst betreiben. Schon im Frühjahr 2020 warnte die WKStA die Justizministerin und legte ihr eine lange Dokumentation an Schikannen und Intrigen vor. Etwa die Geschichte mit dem „Chauffeur“. Sie wird von Pilnacek in Chats an den Leiter der Soko Tape gestreut und geht so: Ein WKStA-Staatsanwalt, Gregor Adamovic, sei sich nicht zu gut gewesen, zur Hausdurchsuchung bei Strache einen „Chauffeur“ mitzunehmen. Und der habe dort ja wirklich nichts zu suchen.

Pilnacek an Holzer: „Bitte um Darstellung, wer von der WKStA an der Einsatzbesprechung vor HD bei Strache teilgenommen hat, Chauffeur etc.“

Die Geschichte schlägt tatsächlich in ÖVP-nahen Zeitungen auf, Staatsanwalt Adamovic muss sich sogar vor dem U-Ausschuss dafür rechtfertigen. Mehr noch, sie führt zu einer „dienstaufsichtsbehördlichen Überprüfung“ durch die Oberstaatsanwaltschaft. Dabei ist sie völlig harmlos. Denn der „Chauffeur“ ist in Wahrheit ein langjähriger Kanzleimitarbeiter, der bei Hausdurchsuchungen Schachteln mit sichergestellten Unterlagen zum Auto der WKStA trägt.

Solche Nadelstiche gibt es viele, sie kosten die Korruptionsbehörden Zeit und Nerven und lähmen die Ermittlungen. Aber es gibt auch Beamte im Justizministerium, die bei dem Treiben nicht mitspielen wollen. Etwa Roland Koch, ein ehemaliger Kabinettsmitarbeiter von Ex-FPÖ-Justizminister Josef Moser, der nun als Staatsanwalt in Eisenstadt arbeitet. Er sandte der WKStA einige Mails, die Pilnacek und Fuchs dem U-Ausschuss nicht vorgelegt hatten, die er aber seinerzeit als Kabinettsmitarbeiter von Justizminister Josef Moser im CC mitgeschickt bekommen hatte. Es waren wichtige Mails, und Koch sah es als seine Dienstpflicht an, sie der WKStA zu schicken – der zuständigen Oberstaatsanwaltschaft vertraute er offenbar nicht.

Ein Mail zeigt, dass Pilnacek und Fuchs die Causa Ibiza der WKStA in den ersten Tagen nach Auffinden des Videos nicht anvertrauen wollten. Die Anklagebehörde sollte „keine aktive Rolle“ spielen, hieß es.

Dann legte Koch auch noch ein zweites Mail vor, das zeigte, dass Pilnacek, anders als vor dem U-Ausschuss von ihm ausgesagt, schon sehr früh über die Hausdurchsuchungen gegen ÖVP-Politiker in der Casinos-Affäre informiert worden war – und zwar von Fuchs. Die von Koch vorgelegten Mails waren für Pilnacek und Fuchs äußerst peinlich, zumal sie im Ibiza-U-Ausschuss vorgelegt wurden und so an die Öffentlichkeit gelangten.

Wastun? Zurückschießen. Kurz darauf begannen Fuchs und Pilnacek, Koch zu diskreditieren. Fuchs leitet an Pilnacek eine WhatsApp-Nachricht von Erich Mayer, dem Chef der Staatsanwaltschaft Eisenstadt, weiter: „T. (eine leitende Staatsanwältin, Anm.) hat mit ihm (Koch, Anm.) länger gesprochen und ihm klar gesagt, dass wir ein Vertrauensproblem haben. [...] So wie ich das sehe,

ist er da jetzt etwas isoliert ... hab eh schon bei Einzelnen vorgebaut ... T. hat ihn auch gefragt, ob er sich da richtig fühlt und nicht allenfalls das Gericht (also ein Job als Richter, Anm.) besser wäre ... jetzt wird er bald bei mir aufschlagen.“

Der Chef der Eisenstädter Anklagebehörde fügt diesem Satz dann auch noch ein Emoji an, das einen grinsenden Teufel zeigt.

Pilnacek: „So ein Depp.“

Fuchs: „Dem Koch gebe ich dort (Eisenstadt, Anm.) keine lange Zukunft; die stehen alle noch hinter mir.“

Pilnacek: „Super. Der soll sich eingraben. Will der Koch zur WKStA? Das würde ich denen vergönnen.“

Fuchs: „Das hab ich auch schon gesagt, die Jilek Nachfolge (das ist jene Staatsanwältin, die ihren Job aufgab, Anm.) ist eh noch offen.“

Pilnacek: „Mit dem hätten sie wirklich Spaß.“

Fuchs: „Ja, und wie, ein echter Blitzgleißer, da würden die ‚fantafour‘ (sic!) wieder komplett.“

So also sieht die Dienstaufsicht des Sektionschefs und des Leiters der Oberstaatsanwaltschaft Wien aus: Anzeigen, Diffamierungen, beleidigte Chats, Intrigenspiele, Dienstaufsichtsbeschwerden und Fouls ohne Ende.

Der für den Ibiza-Akt zuständige Staatsanwalt, Matthias Purkart, im Amtsjargon Pilnaceks und Fuchs' einer der „Fab“ oder „Fanta Four“, sagte deshalb vor dem U-Ausschuss, diese Betriebskultur führe dazu, „dass ein Klima geschaffen wird, bei dem uns Spitzenkräfte verlassen, und dass wir auch kaum Bewerber für die Planstellen, die man uns zusagt, finden. Am Ende stehen langsamere und schlechtere Ermittlungen.“

Christian Pilnacek veröffentlichte via *Kurier* eine Erklärung, in der er sich zwar über beleidigende Äußerungen gegenüber dem VfGH entschuldigte, aber die Attacken auf die WKStA mit keinem Wort erwähnt. „Ich kann mir das schon deshalb nicht erklären“, heißt es da, „weil diese abstoßenden Worte im völligen Widerspruch zu meiner Persönlichkeit, meinen Einstellungen und zu meiner bisherigen und langjährigen Arbeit im Dienst der Rechtspflege stehen.“

Zugleich attackiert Pilnacek aber das Justizministerium, weil es seine Chats zum Akt genommen habe. Die Disziplinarbehörde entscheidet in den kommenden Wochen über seine Suspendierung.

Eine Aufhebung gilt als wahrscheinlich, Pilnacek könnte dann an seinen Posten zurückkehren. In Anwaltskreisen zirkuliert indes das Gerücht, er werde bei einem Wiener Anwalt anheuern.

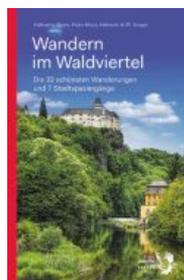
Verfassungsrichter und Ex-Justizminister Wolfgang Brandstetter erklärte am Wochenende seinen Rückzug aus dem Höchstgericht und bedauerte seine Mails. Man müsse aber auch über einen besseren Schutz privater Nachrichten nachdenken.

Der steirische Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer erklärte am Sonntag, die Chats seien verwerflich, aber die Veröffentlichung durch *Falter*, *Profil* und *Standard* auch.

Johann Fuchs stellte schon mehrfach klar, seine Chats nicht kommentieren zu wollen, die Behörden seien am Wort.

Und Caroline List, die Präsidentin des Landesgerichts Graz? Was sagt sie zur – letztlich erfolglosen – Intervention ihres Mannes beim steirischen Landeshauptmann? „Schreiben Sie, was Sie wollen, Sie Schmierfink.“

DIE IN NATUR



WANDERN IM WALDVIERTEL P. Hiess | H. Singer | K. Bliem

Die 33 schönsten Wanderungen führen zu dichten Wäldern, kühlen Flusstälern und sonnenbeschienenen Hochebenen.

304 Seiten, € 29,90

Lesebuch aus der Feder des regierenden Weltökonom

Paul Krugmans Essays aus 20 Jahren sind eine „große Theorie von allem“. Ein Dokument eines intellektuellen Triumphes

REZENSION:
ROBERT MISIK

Wenn Sie durch die jüngsten Geschehnisse nicht radikalisiert worden sind, dann haben Sie einfach nicht achtgegeben“, schreibt Paul Krugman, und irgendwie ist das auch eine Metapher für die Entwicklung des bedeutendsten Weltökonom in den vergangenen 20 Jahren. Paul Krugman hat hingesehen – und ist dabei immer entschlossener und radikaler geworden. Denn mit kleinen Pflasterchen lassen sich die klaffenden Wunden nicht mehr heilen. Nicht mehr kleine Trippelschritte, sondern großer Mut ist gefragt.

Nachlesen kann man das im neuesten Buch des Wirtschaftsnobelpreisträgers, „Arguing with Zombies“. Der Band versammelt Essays, Untersuchungen, Kommentare und Blogbeiträge aus den vergangenen Jahrzehnten. Erschienen ist die Sammlung bereits im Vorjahr, jetzt ist die Taschenbuch-Ausgabe da, ergänzt um ein Vorwort, das die Pandemie und die (post-)pandemische Wirtschaftskrise ins Auge nimmt. Übrigens: Im Juli kommt dann die deutsche Übersetzung in die Geschäfte.

Die Texte zeigen auch einen Wirtschaftswissenschaftler, der vom Elfenbeinturm herabstieg und seine regelmäßigen Kolumnen in der *New York Times* und seine Wirtschaftsblog-Posts auf der Website der Zeitung schreibt – einen also, der sich in den täglichen politischen Meinungskampf wirft, auch in die Polemiken einer zunehmend polarisierten Gesellschaft.

Im Grunde, so der Wirtschaftshistoriker Paul Tooze, ist die Textsammlung so etwas wie eine „Siegserklärung“. Denn Krugman habe den ökonomischen Meinungskampf gewonnen. Tooze: „Krugman rules.“ Vor 20 Jahren dominierte noch der Neoliberalismus, Krugman selbst war auf dem moderaten „Mittelweg“ des Neo-Keynesianismus unterwegs, also auf gemäßigter Kompromisspur zwischen rechts und links, wie

das eben in der Clinton- und Blair-Ära dominant war. Danach rückte Krugman immer mehr nach links und heute ist diese Meinungsschlacht gewonnen.

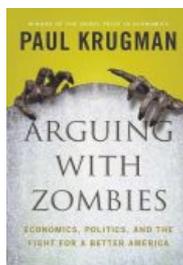
„Bidenomics“, die Wirtschaftspolitik des neuen Präsidenten Joe Biden, ist progressiver als alles, was wir in den vergangenen 50 Jahren erlebt haben. Und Krugman hat diesem Paradigmenwechsel den Weg bereitet. Nicht alleine – aber er war die einflussreichste und nachhaltigste Stimme in diesem Prozess.

Aufmerksame Leser von Krugmans Kolumnen kennen viele Texte in dem neuen Buch bereits, und auch manche unbekannt Texten lesen sich vertraut – Krugman hat sich in den vergangenen Jahrzehnten oft wiederholt, auch das ist eine Notwendigkeit, wenn man eine Debatte gewinnen will. Es reicht nicht, die Dinge einmal zu sagen, man muss das so lange tun, bis das Argumente Kreise zieht.

Krugman hat so viele geflügelte Worte geprägt, etwa das Märchen von der „Vertrauensfee“ („confidence fairy“) über die wirtschaftsliberale Sicht, dass staatliche Sparpolitik („austerity“) zu einem Aufschwung führen würde, bis zu den neoliberalen Wirtschaftsexperten, den „sehr ernsthaften Leuten“ („very serious people“).

Legendär ist heute schon Krugmans großer Essay „How Did Economists Get It So Wrong?“ aus dem Jahr 2009, in dem er sich die eigene Zunft vornimmt, die mit falschen Ideen von Deregulierung und freien Finanzmärkten die Welt in das Desaster der Finanzkrise trieb.

So ist Krugmans Buch auch eine Art „große Theorie von allem“, von der Krise der akademischen ökonomischen Wissenschaft über Finanzblasen über den „Austeritätsmythos“, die Steuerpolitik, Ungleichheit, die Klimakatastrophe, den heutigen rabiaten Konservatismus und einen zeitgenössischen Sozialismus bis hin zur Gesundheitspolitik.



Paul Krugman: Arguing with Zombies. Economics, Politics, and the Fight for a Better Future. Norton, 443 S., € 15,30

Die besprochenen Bücher können Sie über Ihre Buchhandlung, aber auch über unsere Website erwerben, die alle je im Falter erschienenen Rezensionen bringt www.falter.at/rezensionen

Gelesen Bücher, kurz besprochen

Grand Hotel Abgrund

50 Jahre ist es her, dass Georg Lukács, der „Adorno des Ostens“, verstarb. Aus diesem Anlass brachte der Suhrkamp-Verlag diesen Leseband mit eher unbekannt Texten des großen ungarischen Bürgersohns heraus, den es zu den Bolschewiken verschlug, der zum Stalinisten und später zum Fürsprecher eines offenen Sozialismus wurde. Man kennt ihn wegen einiger bahnbrechender Bücher über Hegel, seiner „Theorie des Romans“ wegen und vor allem wegen seines Klassikers „Geschichte und Klassenbewusstsein“ und Begriffen, die er prägte: etwa dem von der „Verdinglichung“. Retrospektiv sind die Texte in diesem Band eher deprimierend. Sie zeigen einen Dogmatiker und Doktrinär, der mit seinen ästhetischen Theorien über „Realismus“ im Zweifelsfall danebenlag. Selbst Texte mit grandiosen Titeln wie „Grand Hotel Abgrund“ – gemünzt auf die Frankfurter Schule – sind eher plump als irgendwie erhellend.

ROBERT MISIK

Georg Lukács: Ästhetik, Marxismus, Ontologie. Ausgewählte Texte. Suhrkamp, 572 S., € 28,80

Wieder gelesen Bücher, entstaubt

Kunst und Revolution

Ernst Fischer, der *Arbeiter-Zeitung*-Redakteur, dann Kommunistenführer, dann kurzfristig Minister nach 1945 und Vordenker eines Euro-Kommunismus, ist, wenn man so will, der „Lukács von Österreich“. Aber während dieser noch die Avantgarde angriff, erwies sich Fischer schon als schlauer Kopf mit sicherem Gespür, der kluge Sachen über „fragmentarische Diskontinuität“ des „Anti-Romans“ zu sagen wusste und offen für Stil-Revoluten war. Dieses Buch von 1964 ist fantastisch helllichtig und über weite Strecken noch immer ein Erlebnis. Was Fischer von Baudelaire bis J.D. Salinger, über „Nonkonformismus“ und Entfremdungsgefühle im Konsumkapitalismus und das vorherrschende Gefühl von „Unentschiedenheit“, „Beziehungslosigkeit“, „Gleichgültigkeit“ als Zeiterscheinung schon vor beinahe 60 Jahren zu sagen hatte ... Chapeau! R M

Ernst Fischer: Zeitgeist und Literatur. Europa Verlag, 1964, 128 S.

Daniel Jokeschs „Seuchencomic“ Folge 60: Soko Karlsplatz





Erscheinungen Personen, Trends, Kampagnen

Vom Umgang mit psychischen Problemen

ANALYSE:
ANNA GOLDENBERG

Die japanische Tennisspielerin Naomi Osaka beschrieb sich selbst als schüchtern. Doch als die 23-jährige Nummer zwei der Weltrangliste der Damen vorvergangene Woche ankündigte, bei der Pressekonferenz der French Open keine Journalistenfragen zu beantworten, ging das zu weit. Osaka drohten Bußgelder und der Ausschluss. Daraufhin schrieb Osaka in den sozialen Medien, dass sie gerade an Depressionen und Angstzuständen leide, und zog sich aus dem Turnier zurück.



Naomi Osaka, 23, kündigte an, bei der Pressekonferenz der French Open keine Journalistenfragen zu beantworten. Das verstößt gegen die Regeln des Turniers

Wie Medien mit psychischen Erkrankungen von Interviewten umgehen, ist eine Frage, die erst langsam Teil der öffentlichen Debatte wird. Denn nach wie vor ist eine Offenheit, wie sie Osaka an den Tag legte, selten. Besonders mutig ist, dass sie zugab, sich gerade in einer Akutphase zu befinden. Doch viele Kommentatorinnen und Kommentatoren kritisierten Osaka: Sie sei undankbar, die Medien hätten sie schließlich groß gemacht. Was Osakas Entscheidung problematisch macht: Sie erklärt die Medien pauschal zu Gegnern und weicht auf die sozialen Medien aus, wo der Umgangston um einiges rauer als auf Pressekonferenzen ist. Fehlt Journalistinnen und Journalisten der richtige Umgang mit Interviewten mit psychischen Erkrankungen? Die Frage wirft auch das kürzlich erschienene Interview mit dem



Claas Relotius, 35, fälschte bis 2018 zahlreiche Reportagen. In seinem ersten Interview gab er an, nicht aus Karriereambitionen gehandelt zu haben

ehemaligen Spiegel-Journalisten Claas Relotius auf, dessen gefälschte Reportagen die deutschsprachige Medienwelt Ende 2018 in eine Krise stürzten. Im Gespräch mit dem Schweizer Magazin Reportagen schiebt Relotius die Fälschungen auf seine

psychischen Probleme. Das zu verifizieren ist schwierig, auch wenn sich die Interviewer auf ein psychologisches Gutachten stützen. Doch ein solches dient nicht der Wahrheitsfindung. Was also bleibt, ist Relotius' Selbstinszenierung.

Tschechiens Präsident zensiert Journalisten

Sie sei zwar bezaubernd hübsch, aber dumm, selbst wenn er ihre Frage beantwortete, es mache keinen Sinn, ihr zu antworten, sie verstehe ihn doch ohnehin nicht. Mit solchen Beleidigungen versuchte der tschechische Präsident Miloš Zeman vergangene Woche, ein Interview in einem tschechischen Privat-TV-Sender zu sabotieren.

Nicht nur in Ungarn, auch in der Tschechischen Republik kommen Medien unter Druck. Zu einem bedenklichen Polit-Medienmonopol – die zwei größten tschechischen Tageszeitungen gehören zum Konzern des Multimilliardärs und Premierministers Andrej Babiš – kommt Zemans offene Verachtung der Presse.

Jetzt will er fünf kritische Medien zensieren, darunter das investigative Wochenmagazin Respekt, Denník N und zwei Sendungen des öffentlich-rechtlichen Fernsehens. Er werde keine Anfragen dieser Medien mehr beantworten.

Zemans Pressehass ist nicht neu. Schon vor vier Jahren prahlte Zeman mit einem Holzmaschinengewehr mit der Aufschrift „Gegen Journalisten“. Die tschechische Presse überlegt nun, wie sie mit Zemans Medienembargo umgehen soll. Ihr Recht auf Informationen einfordern? Ignorieren? Am besten sei es, wenn andere die Fragen der nicht zugelassenen Kollegen und Kolleginnen stellen – als Zeichen der Solidarität.

BARBARA TÓTH

DIE WELT, IN ZAHLEN GEGOSSEN: ÜBER „OUR WORLD IN DATA“, SEITE 22

Wie gedruckt

Pressekolumne

NINA HORACZEK



Die Gratiszeitung Österreich ist für vieles bekannt. Aber dass sich das Fellner-Blatt zum Megafon der Tierschützerszene mausert, ist doch ungewöhnlich. „Milch ist Geschäft und keine Bauernhof-Idylle“, „Fiaker-Verbot für Wiens Innenstadt gefordert“, „Schweine hassen Vollspaltenboden“ oder „Wolle und ihre düsteren Seiten“ lauten die Schlagzeilen auf der Österreich-Internetseite <https://www.oe24.at/tierschutz>. Es gibt sogar eine eigene Österreich-Sendung „Unsere Tiere“, laut Eigenwerbung das „größte Tierschutzmagazin Österreichs“, das von Kathrin Glock präsentiert wird.

Wolfgang Fellner, der oberste Veganer im Land? Klingt fast so: „Kühe geben keine Milch, weil sie ‚Kühe‘ sind – sie geben Milch, weil sie Mütter sind!“, kritisiert die Österreich-Seite oe24.at. „Damit eine Kuh mit der Milchproduktion beginnt, muss sie (wie jedes andere Säugetier) zuerst geschwängert werden und dann ein Kind auf die Welt bringen.“ Wahrscheinlich hat das Engagement fürs Vieh simple Gründe: Der Content, den liefern die Tierschützer dem Fellner-Imperium gratis. Und arme Tierlein, die sorgen immer für Klicks.

Zeit am Schirm

TV-Kolumne

BARBARA TÓTH



Wer Lust auf einen kleinen politischen Debatte-tenkulturvergleich zwischen Deutschland und Österreich hat, der sollte in der TVThek der ARD die Berliner Runde nach den Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt nachschauen. Sie ist das Äquivalent zum Runden Tisch oder Im Zentrum im ORF. Vertreter aller sieben Parteien analysieren das Wahlergebnis und diskutieren die Folgen für die Bundestagswahl im Herbst.

Es beginnt schon damit, dass die Moderatorin Tina Hassel den Grünen und der Linken dankt, dass sie zwei Frauen (die Fraktionsvorsitzenden statt Generalsekretäre) geschickt haben – sonst hätte es eine reine Männerrunde gegeben. Hassels Fragen sind präzise, die Antworten dicht und sachlich, die Nachfragen im Ton freundlich, in der Sache hart. Hassel fährt auch mal elegant dazwischen, wenn der Politiker ins Labern kommt. Keine Spur von falsch verstandenem Sportjubiläum-Journalismus, der nach österreichischen Wahlen oft einreißt. Keine Politiker-Standardantworten wie „Dank an unsere Wähler“ und „Alles richtig gemacht“. Ein Vergleich, der überzeugt.

Digitalia

IT-Kolumne

ANNA GOLDENBERG



Digitaleinheimische sind bekanntlich eine telefonierscheue Generation. Die Pandemie hat das möglicherweise geändert, schließlich durfte man sich nicht treffen und hatte von den vielen Bildschirmen ohnehin schon viereckige Augen. Diese Beobachtungen veranlassten das US-Online-Magazin Refinery29 zu einem kürzlich veröffentlichten Artikel mit einer gewagten These: Der Trend dieses Sommer sei Telefonsex.

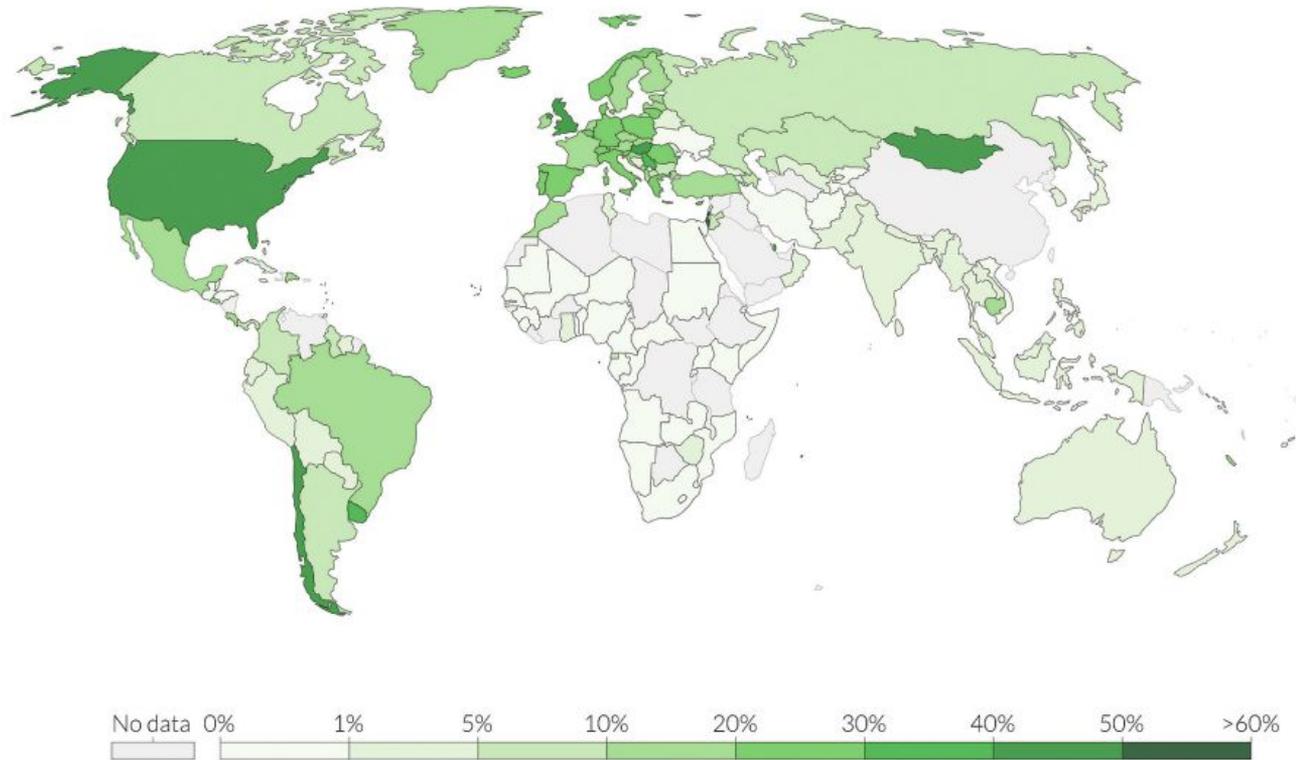
Warum die Menschen ihre aufgestaute Lust ausgerechnet telefonisch entladen sollen, dafür werden folgende Gründe geliefert: Erstens ist Audio ohnehin gerade total angesagt – man denke etwa an den weiterhin anhaltenden Podcast-Boom, die Audio-App Clubhouse und die vergangenen Sommer eingeführte Möglichkeit, Tweets mit Sprachnachrichten zu versehen. Zweitens sind wir alle der Videokonferenzen leid, weshalb der erotische Austausch per Video unattraktiv sei. Warum also nicht gleich persönlich? Das Magazin rät zu Vorsicht beim intimen Treffen. Es ist ja nicht nur Corona. Bekanntlich können telefonisch keinerlei Krankheiten übertragen werden.

FOTOS: APA/JEP/PAUL CROCK, CNN INTERNATIONAL

Share of the population fully vaccinated against COVID-19

Share of the total population that have received all doses prescribed by the vaccination protocol. This data is only available for countries which report the breakdown of doses administered by first and second doses.

Our World
in Data



Source: Official data collated by Our World in Data – Last updated 7 June, 11:00 (London time)

OurWorldInData.org/coronavirus • CC BY

Der Anteil der geimpften Bevölkerung am 7. Juni. Israel und die USA sowie die bevölkerungsschwache Mongolei stehen an der Spitze

Geht es um den Zustand der Welt, wissen Schimpansen besser Bescheid als Medizinstudenten. Der inzwischen verstorbene schwedische Professor Hans Rosling ließ 2006 Erstsemester des honorigen schwedischen Karolinska-Instituts aus Länderpaaren dasjenige Land mit der geringeren Kindersterblichkeit wählen. Malaysia oder Russland? Thailand oder Südafrika? Die Studenten schafften gerade einmal 1,8 von fünf möglichen Treffern. Die Affen griffen in der Kontrollgruppe zufällig 2,5-mal zu den richtigen Karten. Die Menschen, immerhin Lernende an jenem Institut, das den Nobelpreis für Medizin vergibt, hatten sechs Jahrzehnte des Fortschritts einfach übersehen. Sie hatten ihre Vorstellung der Welt nicht aktualisiert.

Wer Max Roser diese Anekdote erzählt, erntet ein lautes Lachen des 37-jährigen Ökonomen. Roser sitzt in seinem Büro in Oxford, ein schelmischer Typ. Er weiß um die empirische Unschärfe, auf Basis deren die meisten Menschen sich eine Meinung bilden. Seit 2014 betreibt er die Website Our World in Data an der Martin-School der Universität Oxford. Eigentlich wollte Roser einem „evidenzbasierteren Weltbild“ mit gut aufbereiteten Grafiken eine bessere Grundlage bieten. Seit er und sein Team die Website im Februar 2020 um die Sektion „Covid-19“ erweitert haben, liefern sie vor allem eines: die Fakten für eine globale Pandemie.

Die *New York Times* und der *Economist* bedienen sich seines Zahlenwerkes, der amerikanische Chefepidemiologe Anthony Fauci ebenfalls. Im US-Kongress werden die Kurven auf Schilder gedruckt aufgestellt. In Österreich greift der populäre Statistiker Erich Neuwirth auf die Datensätze

Der Meister der Zahlen

Der deutsche Ökonom Max Roser hat mit Our World in Data die Datenbank der Covid-19-Krise aufgebaut. Studiert hat er in Österreich, geforscht eigentlich zur Armutsentwicklung. Was treibt ihn an?

PORTRÄT: EVA KONZETT



Max Roser

Der Ökonom wird 1983 im deutschen Kirchheimbolanden geboren, studiert erst kurz in Berlin, bevor er nach Innsbruck wechselt. Weitere Stationen: Wien, Brasilien, Oxford. Dort leitet Roser heute das Programm „Globale Entwicklung“. Er berät die Weltbank und die UN und zählt zu den „Lieblingsökonomien“ von Bill Gates

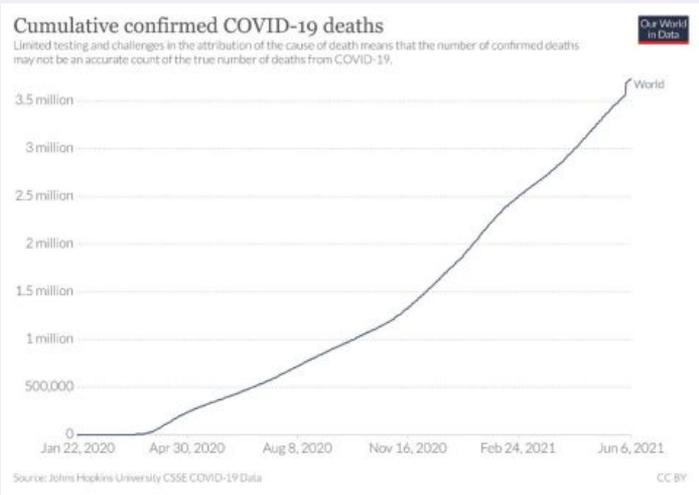
zurück. Covid-19-Fälle, der Impffortschritt, die Todesraten, auf Länder heruntergebrochen und individuell zusammenstellbar: Our World in Data ist in der Covid-19-Krise die empirische Krücke für Journalisten, Mediziner und Forscher. Selbst die Autoren des Magazins *Nature* haben sich vor wenigen Tagen auf Rosers Datensätze berufen, als sie eine erste globale Impfbilanz zogen.

So landete eine Idee in der renommiertesten Wissenschaftspublikation der Welt, die in einem österreichischen Studentenzimmer ihren Anfang genommen hatte.

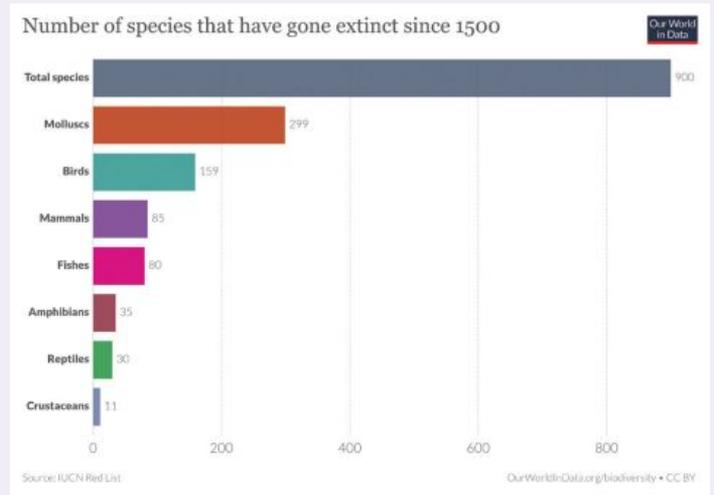
Innsbruck-Höttingen, 2006: Hier hat Max Roser seinen eigenen Schimpansenmoment erlebt. Er ist in der kleinen pfälzischen Stadt Kirchheimbolanden geboren, hatte schon als Kind die Verwandten des Vaters im Inntal besucht. Dem jungen Roser gefallen Innsbruck und die Berge, er immatrikuliert sich an der Leopold-Franzens-Universität. Doch als der Professor Jesus Crespo Cuaresma in einer Volkswirtschaftsvorlesung den Fortschritt in der Armutsbekämpfung anhand von ein paar Grafiken beweisen will, kann der junge Max Roser ihnen nicht glauben. „Ich war fix davon ausgegangen, dass alles schlechter würde und dass ich eh nichts dagegen ausrichten könne.“ Die Unwissenheit schaffe ein Gefühl der Ohnmacht. Rosers erste Reaktion: Wut.

Der Mensch, sagt Roser, überblicke allein nur einen sehr kleinen Ausschnitt der Welt. Das menschliche Gehirn arbeitet zudem nicht neutral: Es nimmt singuläre negative Ereignisse stärker wahr. In der Steinzeit rettete das Leben. Heute verzerrt es den Blick. Um das große Ganze zu verstehen, braucht der Mensch Stützmittel, Daten als Summe unzähliger einzelner Events. „Der

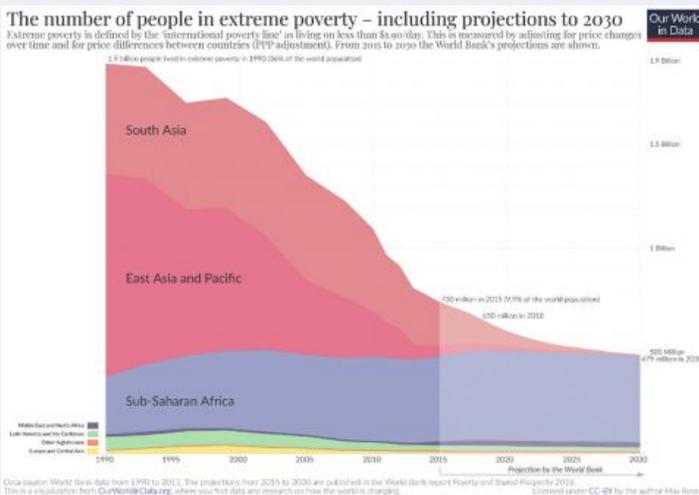
FOTO: JULIA RUIZ POZUELO/CC-BY



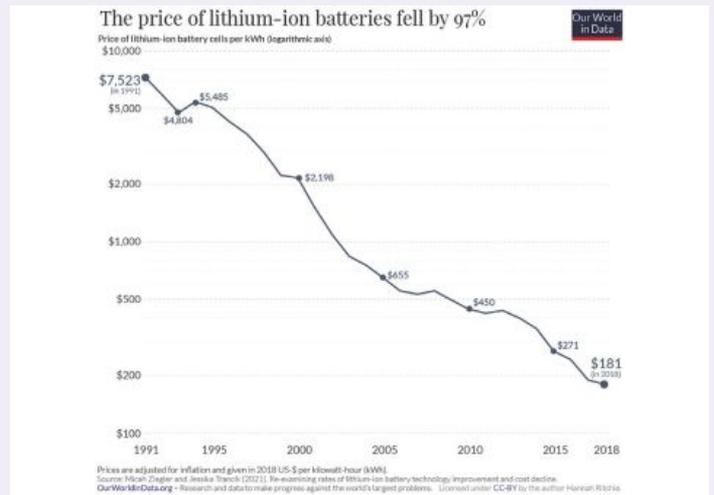
Entwicklung der weltweiten Covid-19-Fälle seit Jänner 2020



Anzahl der Tierarten, die der Mensch seit 1500 ausgerottet hat



Menschen, die in extremer Armut leben: Afrika bleibt das Sorgenkind



Der Preisverfall der Lithiumbatterien, wie die E-Mobilität sie benötigt

INFOGRAFIKEN: OUR WORLD IN DATA/CC-BY (5)

Einzelne bekommt nicht mit, wenn die Kindersterblichkeit sinkt.“ Anfang der 1990-er Jahre starben weltweit jedes Jahr noch zwölf Millionen Kinder vor dem fünften Geburtstag. Inzwischen hat sich diese Zahl halbiert.

Nach dem Doktorat geht Roser gemeinsam mit Jesus Crespo Cuaresma an die Wirtschaftsuniversität Wien. Crespo Cuaresma wird zum Vorstand des Departments für Volkswirtschaft aufsteigen, Roser forscht mit ihm. Beide Männer stehen für eine neue Generation an Ökonomen, die die Wirtschaftswissenschaft eher als Naturwissenschaft denn als Ideologie betreiben. Roser wohnt neben der Ottakringer-Brauerei, seine Wände tapeziert er mit Excel-Sheets zur Armutsverteilung in der Welt, zu den größten globalen Problemen, die sich statistisch fassen lassen: Hunger, Gewalt, Gesundheitsversorgung. Irgendwann soll ein Buch daraus werden. Dass das Buch nie erschienen ist, hat mit Anthony Atkinson, dem damaligen Superstar der Ungleichheitsforschung – er wies erstmals wissenschaftlich nach, dass die Reichen immer reicher werden – zu tun. Und mit einem Zahlenverdreher.

2012 ruft Atkinson den Jungforscher Roser an die Oxford University. Roser muss erst die richtige Anrede eines „Sir“ googeln, bevor er dem „Gottvater“ (Thomas Piketty) im Angesicht begegnet. Doch Dünkel sind Atkinson fremd. Bald sitzt er mit Roser in seinem Townhouse im Wohnzimmer über Tabellen gebückt. Dass er, Atkinson, in seiner bahnbrechenden Untersuchung über Einkommensungleichheit in den Ländern der OECD eine falsche Tabelle gehabt habe, habe den Professor noch Jahre später gewurmt, erzählt Roser. Wenn das al-

les doch online stünde, habe der Professor auf der Couch geseufzt. Es ist die Geburtsstunde von Our World in Data. Mehr als zehn Millionen Zugriffe zählt die Seite heute, das Geld liefern Spender – von Fünfdollar-Einzelspenden bis zur Melinda-und-Bill-Gates-Stiftung – und die britische Regierung. Das Team macht immer noch auf Start-up: Gerade einmal fünf Wissenschaftler, fünf Programmierer und vier Datenmanager stemmen das Projekt. Das ist schon die Ausbaustufe. Vor Corona waren sie die Hälfte gewesen.

Sie arbeiten mit 3159 Grafiken gegen das Unwissen an. Sie denken in Zeitachsen, in Jahren, Jahrzehnten und Jahrhunderten. So ist der Preis für eine Batterie seit 1991 um 97 Prozent gefallen. Das menschliche Durchschnittsalter ist seit den 1970er-Jahren um neun Jahre auf 31 gestiegen. 900 Tierarten hat der Mensch seit 1500 ausgerottet.

Kommen die Daten von internationalen Organisationen wie der WHO, kann Roser sie als großes Datenpaket in die eigene Datenbank einspielen. Das ist nicht viel mehr als ein Klick. Versteckt sich „die großartige Forschung in irgendeinem Appendix irgendeines Papers“, bedeutet das: mühsame Einscannerei.

Wo die Datenlage dürr ist, baut Our World in Data eigene Datenbanken auf. So zum Beispiel bei den Corona-Impfprogrammen. Jedes Land publiziert die Daten auf unterschiedliche Art und Weise. „Manchmal haben wir nur den Facebook-Account eines Gesundheitsministers, den wir jeden Tag abklappern“, erklärt Roser. Das ist dann Handarbeit. In 70 der mehr als 200 Länder ist das der Fall. Bis vor wenigen Wochen hat das ein einziger Mann gemacht

Der Falter zeigt ausgewählte Grafiken von Our World in Data: Es geht um mehr als um die Covid-19-Pandemie

und die Zahlen von Malta bis zu den Pitcairn-Inseln im Pazifik eingepflegt, wo ein paar Handvoll Nachfahren von Überlebenden der Meuterei auf der Bounty bis heute leben. „Die Pitcairn-Inseln sind vor kurzem von einer Impftruppe von null auf einhundert innerhalb eines Tages geschneit“, sagt Roser. Eine Lieferung von 47 Dosen AstraZeneca hatte den kleinen Hafen erreicht.

Es sind 47 Stiche von 1,7 Milliarden Impfungen gegen das Coronavirus, wie sie in den vergangenen sechs Monaten verabreicht worden sind. 270 Millionen Stiche sind in den Oberarmen der EU-Bürger gelandet. Die Länder fahren ihre Covid-Maßnahmen zurück, die Schanigärten in den Straßen von Bukarest bis Portugal sind voll.

Für Max Roser wird nach Corona der Krieg kommen. Seit mehreren Jahren arbeitet das Our-World-in-Data-Team an einem belastbaren Datensatz zu den Kriegstoten der vergangenen 700 Jahre. Dieser soll erstmals nicht nur die gefallenen Soldaten und zivile Opfer, sondern auch jene Toten miteinschließen, die durch kriegsbedingte Hungersnöte und Infektionskrankheiten zu bedauern waren. Und vor allem die Frage beantworten, warum manche Perioden friedlicher waren als andere.

Und wie oft wird er noch von den Daten überrascht? Roser muss nicht lange nachdenken. Gerade habe er sich die Zahlen zur Einsamkeit näher angeschaut. Sie geht zurück. Und: „Bei der internationalen Gallup-Umfrage antworten weniger als zehn Europäer, dass sie niemanden haben, auf den sie im Notfall zählen können.“ In ärmeren, ruralen Gebieten sei diese Aussage viel häufiger. „Es passiert die ganze Zeit, dass ich eine Idee habe und die dann revidieren muss.“

Der Mensch allein überblickt nur einen sehr kleinen Ausschnitt der Welt

MAX ROSER
ÖKONOM

Schlafen wie ein Chefredakteur

Vor Corona hieß Luxus fünf Sterne, Swimmingpool auf dem Dach mit Ausblick auf verschneite Berggipfel oder Meeresbrandungen, Küche mit prämiierter Kochkunst. Heute kann es heißen: einfach wieder einmal woanders schlafen, nur nicht zu Hause.

Da kam das Angebot, einen Kurzurlaub in der eigenen Stadt zu machen, gerade recht. Das Hotel und Hostel Superbude, das inklusive Falter-Zimmer vergangene Woche seine Tore öffnete, lud zu einer Probeübernachtung. Direkt an der U2-Station Messe-Prater gelegen, mitten im Stuwerviertel, gibt es nun nach Hamburg auch in Wien – nach vier Jahren Bauzeit – eine Superbude. Spätestens seit sich die neue Wirtschaftsuniversität im Grätzl angesiedelt hat, wird überall saniert und fleißig gentrifiziert.

„Das Spiel mit kulturellen und subkulturellen Verweisen auf die jeweilige Stadt ist uns extrem wichtig“, erklärt Michael Todt, der für das Hotelkonzept verantwortlich ist. Wie als Beweis lächelt dazu im Foyer von einem überdimensionierten Plakat der Nino aus

Das oberhippe Hotel Superbude hat im Stuwerviertel eröffnet. Mit Falter- und FM4-Zimmer. Eine Staycation und ein Besuch

PROBELIEGEN:
BARBARA FUCHS,
NATHALIE GROSSCHÄDL

Wien herunter. In einer Vitrine laden Publikationen aus dem Falter Verlag die Hotelgäste zum Schmökern ein. Die Architekten von Archiguards rund um Gerd Zehetner haben gemeinsam mit dem Atelier Karasinski Vintage-Möbel gesammelt und die Hoteleinrichtung entworfen.

Im blau ausgemalten Falter-Zimmer sorgen statt eines Fernsehapparats Zeitungen und Bücher aus dem Verlag für Ablenkung. Liegt man hier bei offenem Fenster auf dem Bett, fällt der Blick direkt auf die Hochschauhahn „Megablitz“ im angrenzenden

Wurstelprater. Übernachtet haben die Autorinnen allerdings woanders, weil das Bad noch nicht ganz fertig war. Es soll noch mit alten Druckplatten ausgekleidet werden. Überhaupt wurde im gesamten Hotel noch fleißig gehämmert, gebohrt und die Blumenkästen auf den Balkonen eilig mit Erde befüllt.

Eine bereits fertiggestellte Minisuite mit dem Claim „You're At Home Baby“ wird vom Radiosender FM4 kuratiert. Auch ein DJ-Zimmer, eine Art schickes Matratzenlager mit Discokugeln am Plafond, lädt weniger zum Schlafen als zum Partymachen ein. Die Hotelbetreiber planen in der Zukunft Events auf der haus-eigenen Minibühne, um sich noch besser in die Nachbarschaft zu integrieren. Am Abend ging es dann noch auf eine Stelze und einen Adrenalinkick in den Prater.

Das angsterfüllte Gekreische aus der Hochgeschwindigkeitsschleuder „Booster“ und die heulenden Motoren der benachbarten Kartbahn wiegen die Gäste sanft in den Schlaf. Fast wie im echten Urlaub.



Schlafen wie im Büro, bloß mit besserer Aussicht (links), und das DJ-Matratzenlager

DER MUSIKER ANDREAS GABALIER IM GESPRÄCH, SEITE 26

Enthusiasmus Kolumne der Superlative

Der beste Schiele der Welt der Woche

Ein kunsthistorischer Streich gelingt dem Leopold Museum mit der Ausstellung über Erwin Osen (1891–1970). Der Freund von Egon Schiele stand stets in dessen Schatten, galt als Imitator und Hochstapler. Nun zeigt ein Dachbodenfund einen Seelenzeichner, dessen Sensibilität sich eindringlich von der Selbstsicherheit seines Kollegen abhebt.

Die Familie des vor den Nazis nach England geflüchteten Arztes Stefan Jellinek (1871–1968) entdeckte ein Konvolut von Zeichnungen, die Jellinek 1915 bei Osen in Auftrag gegeben hatte. Der Künstler war mit psychischen Symptomen im Garnisons-

spital gelandet, wo Jellinek vom Krieg traumatisierte Soldaten mit Elektroschocks behandelte. Osen zeichnete einige Patienten und notierte Namen und Datum.

So entstand die einzigartige Situation, in der ein Künstler nicht nur mit kühlem Blick dokumentierte, sondern das Leiden der Porträtierten aus eigener Erfahrung kannte. Der Blick eines Verwundeten taucht in melancholische Leere. Osens Bleistift folgt den Silhouetten deformierter Schädeldecken. Die feine Art der Zeichnungen schlägt sich auf fast schmerzhaft Weise mit dem gezeigten Grauen. Osens zerbrechliche Porträts sind die

Antithese zu den muskulösen Soldatenkörpern von Albin Egger-Lienz. Mit zartem Pinsel bringt der Maler Beinhärchen zu Papier, vermittelt ungeschützte Körperlichkeit ohne Uniform und Stahlhelm.

Unter diesen Porträts ragt das mit „Lustknabe“ titulierte hervor. Die mit kräftigen Farben angefertigte Zeichnung zeigt einen geschminkten Mann mit Schmuck, der wie eine Frau die Beine übereinanderkreuzt. Man ahnt die persönliche Tragödie und staunt über die Grandezza, mit der die Transgender-Person sich über die Verachtung erhebt. Ein Meisterwerk.

MATTHIAS DUSINI

GUT

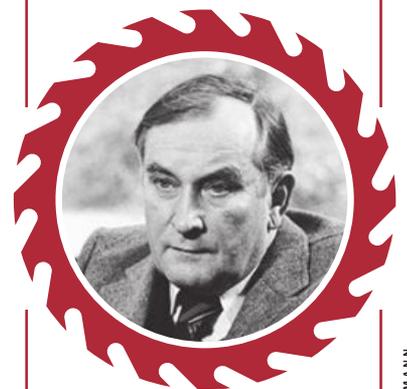
Die Entenretter vom Inn



Verkehrsteilnehmer retteten auf der Innkreisautobahn zehn Entenküken, deren Mutter unter die Räder eines Automobils gekommen war. Die Entlein kamen zur Aufzucht auf einen Bauernhof. Ente gut, alles gut

BÖSE

Werner Haftmann



Der deutsche Kunsthistoriker prägte die ersten Documentas und war der Promoter moderner Kunst. Nun belegen Archivreise, dass er im Zweiten Weltkrieg an grausamen Aktionen gegen Partisanen beteiligt war. Entartet!

JENSEITS

Hans-Georg Maafßen



Der deutsche Politiker untersuchte den vollständigen Namen der grünen Konkurrentin Annalena Baerbock. Deren Anfangsbuchstaben würden „ACAB“ („All Cops Are Bastards“) ergeben. HGM: Hass Gaga Mist

FOTOS: NATHALIE GROSSCHÄDL, BARBARA FUCHS, APA/WIENER TIERSCHUTZVEREIN/WTW, APA/JFP/JENS SCHLUETER, WERNER HAFTMANN

**WIENER
FEST
WOCHEN
MONATE**

**GELİN. İZLEYİN.
SİZİ BEKLIYORUZ.**

**Karten
und Info**

T +43 1 589 22 22
www.festwochen.at



Sahibinden Kiralık © Iğm Erarslan Yılmaz

9. BIS 12. JUNI

Melis Tezkan, Okan Urun /
biriken, Özen Yula

SAHİBİNDEN KIRALIK

Schauspielhaus Wien

9. BIS 17. JUNI

The Wooster Group,
Bertolt Brecht

THE MOTHER

WELTPREMIERE

Halle G im MuseumsQuartier

14. BIS 19. JUNI

Azade Shahmiri

QUASI

WELTPREMIERE

brut nordwest

9. BIS 20. JUNI

Begüm Erciyas

LETTERS FROM ATTICA

PERFORMANCE IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Karl-Marx-Hof, Parkanlage 12.-Februar-Platz /
Mariahilfer Straße, Ecke Theobaldgasse /
U3 Johnstraße, Ausgang Wasserwelt /
U4 Roßauer Lände, Ausgang Seegasse

16. BIS 19. JUNI

Marlene Monteiro Freitas,
Ingo Metzmacher, Sofia Jernberg,
Klangforum Wien

PIERROT LUNAIRE

WELTPREMIERE

Halle E im MuseumsQuartier

Hauptsponsoren



Sponsoren



Medienpartner



Fördergeber



„UNSERE HYMNE WURDE VON EINER FRAU GEDICHTET“

Andreas Gabalier ist der erfolgreichste Schlagersänger Österreichs – und ein Feindbild der Linken. Ein Gespräch über Dirndl, Feminismus, Homosexualität und seine neue Platte

INTERVIEW: MATTHIAS DUSINI, FLORIAN KLENK UND LUKAS MATZINGER
FOTO: CHRISTOPHER MAVRIČ

Andreas Gabalier und der *Falter*, das ist eine komplizierte Geschichte. Wir haben den vielfach prämierten steirischen Schlagerstar gegen Nazi-Vorwürfe verteidigt, aber seinen Heimatkitsch, sein Frauenbild und so manche seiner erzkonservativen Ansichten kritisiert. Er, der zweimal hintereinander das Münchner Olympiastadion füllte, verspottete uns vor seiner jubelnden Masse in der Stadthalle als „Esel und Ochs“.

Nun legt Gabalier eine neue Single („Liebe leben“) vor, in der er Homosexualität besingt und nicht mehr disst. Erfindet sich der Volks-Rock-’n’-Roller gerade neu? Oder betreibt er bloß Pinkwashing, also die Anbiederung an ein diverses urbanes Milieu?

Zum ersten Mal trafen wir Gabalier zu einem ausführlichen Gespräch. Im Wiener Restaurant Motto am Fluss sprachen wir über sein Weltbild, seine tragische Familiengeschichte, die Liebe zu Franz Schubert und die Sehnsucht nach Harmonie.

Falter: Herr Gabalier ...

Andreas Gabalier: Da schau her, per Sie? Ich komme vom Land, da ist das „Sie“ selten ein gutes Zeichen.

Für uns schon. Wir sind in Interviews immer per Sie, das ist respektvoller. Das „Du“ steht für Verhaberung. Also: Herr Gabalier, was ist Ihre liebste Krippenfigur?

Gabalier: Der Ochs und der Esel. Vor zweieinhalb Jahren haben die mir in der Krippe gefehlt, das war kurz vor dem Tourabschluss in der Wiener Stadthalle. Da habe ich mich riesig gefreut, dass jemand eingesprungen ist: die Chefs der Zeitungen „Flater“ und „Standort“.

Was haben wir Ihnen angetan, dass Sie uns vor Ihren Fans verspottet haben?

Gabalier: Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht. Davor lagen Jahre der Vorurteile, der bösen Schlagzeilen und nicht zu Ende gedachte Recherchen, ohne nur einmal mit mir gesprochen zu haben. Mir ist bewusst, dass das giftige Verhältnis zum Teil meine Schuld war. Aber es gibt in Österreich auch eine Volkskrankheit, Patzer mit viel mehr Freude abzufeiern als Positives. Das spaltet, ich wollte nie als gehässiger Mensch wahrgenommen werden.

Wer wollen Sie sein?

Gabalier: Jemand, dem beim Bundesheer beim Grenzschutz im Burgenland alleine in der Nacht mit Stift und Block so fad war, dass er Verse aufgeschrieben hat. Und jemand, der nach den Suiziden seines Vaters und seiner kleinen Schwester diese Gedichte eingesungen hat. Bis dahin war die Musik nur ein Zeitvertreib, wenn ich nicht lernen wollte. Als ich dann richtig begonnen habe, war es ein total schöner Aufschwung in meinem Umfeld. Aber ich war damals naiv und war mir nicht bewusst, wie das Geschäft mit der Öffentlichkeit läuft. Ich habe einfach drauflosgeredet und dabei sind ein paar Dinge schiefgegangen.

Aber dieser Volks-Rock-’n’-Roller, der ausspricht, was sich niemand mehr auszusprechen traut, ist Ihnen doch nicht einfach passiert? Das ist doch eine geplante Marke?

Gabalier: Nein. Irgendwann sind bei den Zeltfesten kreischende Teenager umgekippt und Veranstalter haben gesagt, das ist wie früher bei Elvis. Mit dem dritten Album habe ich mir dann den Überbegriff „Volks-Rock-’n’-Roller“ einfallen lassen. Die Sache ist immer größer geworden, wir haben es mit Konzerten in den Stadthallen probiert, wo niemand dachte, dass wir in Wien mit dieser Musik Säle vollbekommen.

Auf dem Cover des Albums „Volks-Rock-’n’-Roller“ machen Sie eine Pose, die viele als Hakenkreuz deuteten.

Gabalier: Das ist Unsinn, niemand hatte diese Assoziation. Erst irgendwann später sind, glaube ich, Stermann und Grissemann mit dieser Frage gekommen.

Der Falter hat damals kommentiert, dass Ihr Plattencover vermutlich kein Hakenkreuz darstellen soll. Wir haben auf Ihre Spenden an Asylvereine verwiesen, aber Ihre Musik schlecht gefunden. Trotzdem haben Sie uns als Esel bezeichnet.

Gabalier: Moment, ich war Nummer eins im „Best of Böse“. Der *Falter* hat mich mit Teufelhörndl’n am Weihnachtsabend aufs Titelblatt gesetzt. Ihr kennt mich doch überhaupt nicht, wir haben nie geplaudert. Auch so etwas spaltet.

Wir haben mehrfach um Interviews angefragt.

Gabalier: Das ist mir neu. Aber ich bin weder nachtragend noch böse, und schon gar nicht das Böse Nummer eins. Verglichen

Zur Person

Andreas Gabalier, 36, Sohn einer Lehrerin und eines Architekten aus Graz, ist österreichs erfolgreichster Schlagersänger und verkaufte alleine im letzten Jahr 5 Millionen Platten. Der mehrfach preisgekrönte „Volks-Rock-’n’-Roller“ füllte das Münchner Olympiastadion und das Happelstadion, seine Lieder verzeichnen auf Youtube hunderte Millionen Zugriffe. Gabalier war aufgrund vieler Äußerungen über Frauen und Homosexuelle im linksliberalen Milieu lange Zeit umstritten, der Spiegel warf ihm vor, neonazistische Codes zu verwenden. Gabalier, dessen Vater und Schwester Suizid begingen, wies dies stets zurück und betonte sein soziales Engagement. Er spielte ein Lied mit Arnold Schwarzenegger ein. Vergangene Woche veröffentlichte er seine Single „Liebe Leben“, in der er homosexuelle Liebe besingt.

mit euren Schlagzeilen müsst ihr diesen Weihnachtswitz vertragen.

Aber Sie spalten ja selbst mit Vorliebe. Sie stellen sich bewusst gegen linke oder liberale Positionen, sprechen von einer „genderverseuchten“ Welt, in der man es schwer habe als „Manderl, das noch auf ein Weiberl steht“. Sie polemisieren unentwegt gegen Frauen und Minderheiten.

Gabalier: Ich habe mich sicher nicht bewusst gegen etwas gestellt. Ich möchte keine Figur verkörpern, die gegen linke Lebenseinstellungen steht. „Genderverseucht“ habe ich nie gesagt, das wurde falsch wiedergegeben. Ich habe meine Oma zitiert, die mit dem Genderwahnsinn – das war ihr Wort – nichts anfangen kann. Sie versteht nicht, dass Frauen mit einem älteren Geschlechterbild heute als Menschen zweiter Klasse gelten. Aber ich bin kein Steinzeit-Afferl, auch ich sehe nicht ein, dass Frauen niedrigere Gehälter bekommen.

Was sollte die Manderl-Weiberl-Aussage bei der Verleihung des Musikpreises Amadeus zum Ausdruck bringen?

Gabalier: Ich habe mich geärgert, dass ich fünfmal nominiert war, ohne ihn je zu gewinnen. Weil es beim Amadeus nicht um Zahlen oder objektiv um Fakten geht, sondern darum, wer der bunteste Vogel ist. Die Kamera hat dann auf Conchita geschwenkt und die Medien haben ihre Homophobie-Schlagzeilen geschrieben. Ich habe so viele Interviews seither gegeben, aber die Klarstellungen will niemand hören.

Gendern Sie die Bundeshymne eigentlich schon?

Gabalier: Nein. Es gibt ein paar Dinge in der Geschichte, die man nicht krampfhaft ändern muss. Diese Hymne wurde von einer Frau gedichtet, ihre Erben waren gegen den Eingriff in das Urheberrecht. Wenn man diese nicht mehr will, soll man eben eine neue Hymne schreiben. Wir haben so viele andere Sorgen im Land, da muss man sich nicht auf solche Pseudothemen aufhängen.

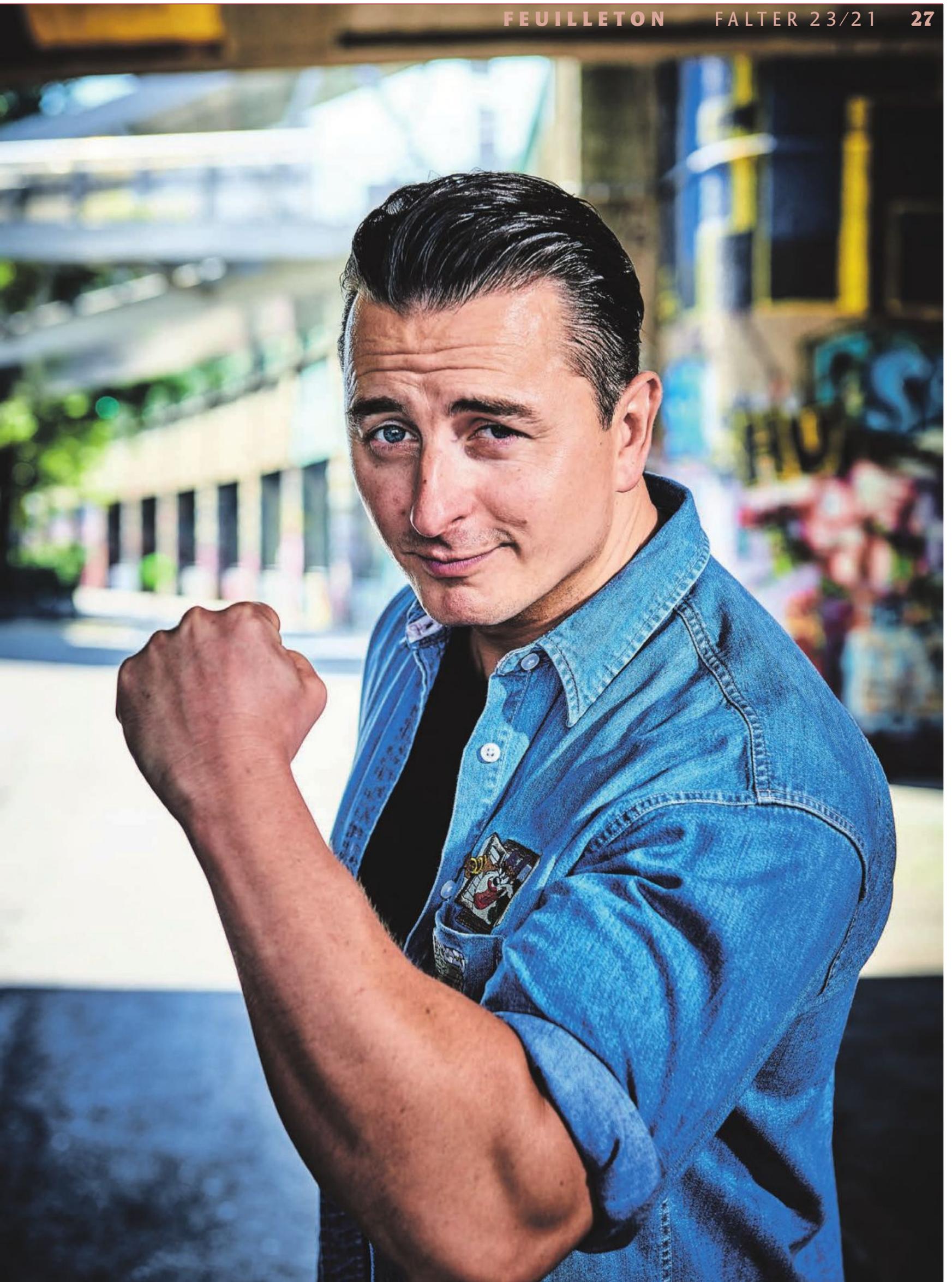
Warum halten Sie dann so eisern daran fest, es wäre doch nur ein kleiner, symbolischer Akt.

Gabalier: Theoretisch ja, aber wir taufen jetzt auch nicht den Stephansdom in Stephaniedom um. Der steht schon lang genug als

Fortsetzung Seite 28



Hören Sie das Gespräch als Podcast. Ab Samstag auf www.falter.at/radio und jeder Podcast-App



„Ich habe mich geärgert, dass ich beim Amadeus Award fünfmal nominiert war, ohne ihn je zu gewinnen. Es ging darum, wer der bunteste Vogel ist“

**Fortsetzung von Seite 26**

Mandl mitten in Wien. In einer Umfrage des Radiosenders Ö3 waren 93 Prozent für die alte Version der Hymne, auch viele Fußballer singen den ursprünglichen Text. Als ich ihn gesungen habe, ist das medial total befeuert worden.

Der supererfolgreiche Mountain Man als armes Opfer linker Medien? Das nehmen wir Ihnen nicht ganz ab.

Gabalier: Nein, aber es gab bewusst inszenierten Schmarren, wo ich vielleicht aus Frust noch eines draufgelegt habe. Irgendwann haben linke Journalisten dann angefangen, meine Lieder zu zerpfücken und Wörter aus dem Zusammenhang zu reißen.

„Kameraden halten zusammen ein Leben lang ... Wie ein eisernes Kreuz, das am Gipfel steht.“ Kommen Sie beim Schreiben solcher Zeilen nicht selbst darauf, dass das schwierigeres Vokabular ist?

Gabalier: Schwachsinn! Das ist ein Lied übers Bergsteigen! Wenn du nicht gerade bei euch im Wiener Umfeld auf die Alm gehst, stehen dort eiserne Kreuze, die die Witterung überdauern. Von dem Vorwurf fühle ich mich echt beleidigt. Das war ein jahrelanger Kampf, mich von dem ganzen Schwachsinn zu distanzieren und auch von Sympathisanten aus der freiheitlichen Ecke.

Eine Zeitlang hatte man den Eindruck, es gibt zwei Österreichs: eins von Conchita und Alexander Van der Bellen, eins von Andreas Gabalier und Norbert Hofer.

Gabalier: Ich möchte mich nicht selbst loben, aber das Land spaltet sich nicht in Conchita und Gabalier. Das sind zahlenmäßig andere Welten, bei mir sind jedes Jahr die Stadien voll, das ist ein Vielfaches von den anderen Kollegen. Ich möchte die Leistungen von Conchita nicht schmälern, in der Musik ist genug Platz für alle. Aber Wien ist nicht das ganze Land.

Haben Sie je die FPÖ gewählt?

Gabalier: Das ist auch so eine Frage. Ich komme aus einem roten Lehrerberuf mit schwarzen Bauern als Gegenpendant. Ich

verorte mich als wünschenswerte Mitte, die es in Österreich leider momentan nicht gibt.

Ein Kind der guten, alten, großkoalitionären Zeit?

Gabalier: Bei uns war Politik an der Tagesordnung, Papa hat uns zum Zeitunglesen und Nachrichtenschauen gezwungen. Autoritäre Erziehung, würde man heute sagen.

Wie sind Sie aufgewachsen?

Gabalier: Meine Eltern waren die Einzigen aus unserer ländlichen Großverwandtschaft, die in Graz studiert und einander dort kennengelernt haben. Sie sind aus der Obersteiermark und aus Kärnten gekommen, wir sind in der Stadt groß geworden, waren aber an den Wochenenden am Land. Ich habe beides von seinen schönsten Seiten erlebt: bodenständige Großeltern, fleißige, einfache Leute, und parallel dazu das zeitgemäße Stadtleben in Graz. Wir waren immer eine weltoffene Familie, mein ganzer Verwandtschaftskreis besteht eigentlich aus Lehrerinnen. Es ist eine falsche Vorstellung, dass wir da oben am Zirbitzkogel sitzen, den ganzen Tag nur auf die Jagd gehen und Almdudler trinken.

Wie wurden Sie musikalisch erzogen?

Gabalier: Meine Mama wollte unbedingt, dass jedes Kind zumindest ein Instrument lernt, bei mir war es von sechs bis 14 Jahren das Klavier. Ich bin heute unendlich dankbar über diese Strenge. In meiner Revolverphase mit Nirvana und Co durfte ich mir dann eine Gitarre kaufen, nach dem Tod des Vaters habe ich mir eine steirische Harmonika gekauft und mir das Spielen beigebracht.

Ein großer Schritt von Nirvana zur Steirischen.

Gabalier: In den Bauernstuben bei meinen Großeltern auf dem Land waren Gäste aus aller Welt, dort sind wir mit viel Musik in Berührung gekommen. Von Wiener Haderl über steirische Stanzln, von Kärntner Chorliedern bis zu Freddy Quinn, was die damaligen Urlauber halt gerne abends gesungen haben. Dazu kam die klassische Musik,

„Wir sitzen nicht da oben am Zirbitzkogel und trinken auch nicht den ganzen Tag Almdudler“

nach dem Musikgeschmack meiner lieben Mutti. Sie hat uns so oft in die Oper oder ins Schauspielhaus geschleppt, mit zehn Jahren hat mir das natürlich nicht getaugt, mit 13 noch weniger.

Hören Sie heute noch Klassik?

Gabalier: Am liebsten im Auto, speziell am Abend. Gestern habe ich Schubert gehört, neu interpretiert von Olga Scheps am Klavier.

Und trotzdem sind Sie Werbeträger eines eher einfachen, provinziellen Österreichs.

Gabalier: Wieder so ein Schwachsinn. Wir spielen die größten Konzerte in Städten, in den Fußballstadien und Stadthallen der deutschen Ballungszentren. Ich lasse es nicht gelten, dass Volks-Rock-'n'-Roll nur für Landleben steht. Das ist ein großer Lifestyle, auch bei jungen Städtern, die zu Trachtenclubbings oder zum Steirerfrühling gehen.

Was ist das für eine Sehnsucht, die Sie verkörpern?

Gabalier: Eine schöne Zeit mit modern gelebter Tradition zu verbringen. Es gibt kaum Events mit mehr Lebensfreude und Miteinander als meine Konzerte. Seit neun Jahren gibt es keine Ausschreitungen, die Bürgermeister und Tourismusverbände sind immer begeistert, wie friedlich und sauber das über die Bühne geht.

Aber was ist das Traditionelle daran?

Gabalier: Die Lederhose und das Dirndlkleid verkörpern schon die Tradition, auch wenn man das in eurer Zeitung weniger findet.

Haben Sie nicht das Gefühl, dass Österreich provinziell genug ist und mehr Weltoffenheit verträgt? Warum braucht es noch einen Botschafter für das Heimatliche?

Gabalier: Warum nicht? Genau das macht doch die Vielfalt aus. Wien verkörpert das Stadtleben, wir sind weltoffen, wirtschaftlich stark, leben politisch Solidarität vor. Und trotzdem ist es schön, ein paar Traditionen weiterleben zu lassen. Genau das bewundert man ja bei Reisen in andere Länder. Dort will man deren Tradition sehen und erleben. Warum muss man alles, was einmal war, partout schlechtreden?

Weil das die Sehnsucht nach einem Österreich ist, das es gar nicht mehr gibt, also Kitsch. In Wien haben mittlerweile fast 40 Prozent der Menschen Migrationshintergrund.

Gabalier: Auch die kommen auf die Konzerte. Ihr müsstet das wirklich erleben. Welche Lebensfreude da herrscht von allen möglichen Kulturen, da stehen Taxifahrer, die kaum ein deutsches Wort rausbringen. Dieser Zusammenhalt: Wir sind international so ziemlich der einzige Act, der im vergangenen Jahr keine Ticketretouren hatte.

Zu Weihnachten 2018 überraschte Andreas Gabalier mit einem Krippen-Video, in dem er kritische Medien als Ochs und Esel bezeichnete





Conchita ist als Tom Neuwirth auch in der ländlichen Steiermark aufgewachsen. Aber man entwickelt sich im Leben doch weiter, gerade Künstler gehen oft voran. Was ist so erstrebenswert am Holzscheidelnknien oder Frauen als Weiberleute zu bezeichnen?

Gabalier: Natürlich spiele ich damit. Dieses Erinnern an alte Sitten tu ich immer mit einem breiten Augenzwinkern. Die EAV habt ihr damals nach ihrem Lied „Burli“ auch nicht gefragt, ob sie sich so etwas wie Tschernobyl zurückwünschen.

Sie haben Millionen Platten verkauft, sind ziemlich reich. Ist es noch glaubwürdig, wenn Sie das einfache Leben besingen?

Gabalier: Es gibt kaum jemanden, der sein Leben so normal weiterlebt wie ich. Ich habe vielleicht ein besseres Auto und schlafe in einem schöneren Hotel. Wobei, auch auf Tour genieße ich das Landleben und schlafe oft in Pensionen, wo das Auto vor der Tür steht und nicht irgendwo geparkt wird und ich nicht 70 Stockwerke in die Präsidentensuite fahren muss.

In der Volksmusik und im Rock 'n' Roll sind Drogen wie Kokain gebräuchlich. Schon mal probiert?

Gabalier: Nein. In unserer Grazer Siedlung gab es zwei Kinder, die schon beim Firm-lager Pfeiferl geraucht haben. Einer von denen liegt jetzt unter der Erde, die andere ist ein Pflegefall. Ich kann die Sonne auch ohne Drogen aufgehen sehen auf meinen After-Show-Partys, das geht auch mit einem kleschkalten Bier. Man muss nicht allen Versuchungen des Lebens nachgehen.

Apropos neue Versuchungen: Immer mehr Jugendliche drängen sich abends auf Wiener Plätzen. Die Polizei hat am Wochenende hart eingegriffen. Auf welcher Seite stehen Sie?

Gabalier: Es ist schon verständlich, dass es die jungen Leute wieder rausdrängt, nach einem Jahr in der Isolation. Die Polizei hat da einen schwierigen Job. Aber vielleicht nehmen alle ein bisschen Luft raus, wenn sie an die frische Luft gehen.

Der Refrain Ihres aktuellen Lieds „LiebeLeben“ lautet: „Ob Frau und Mann oder Mann und Mann oder zwei Mädchen dann ... ist es Liebe.“ Wollen Sie nun Ihre Vergangenheit abschütteln, oder ist das eine Anbiederung an potenzielle Fangruppen, die queer sind?

Gabalier: Es ist ein Statement. Mir tut das seit Jahren weh, dass mir viele diesen Schwachsinn so nachtragen. Ich will mit diesen homophoben Vorwürfen reinen Tisch machen. Das ist keine Aktion vom Reißbrett, dahinter stehe ich, ein fröhlicher Sommersong, der für Aufbruch stehen soll.

Es gibt keinen neuen Gabalier.
Ich stehe noch immer sowohl für Tradition als auch für ein hippestadtleben

ANDREAS
GABALI

In einen hoffentlich coronafreien Sommer mit der Botschaft „Liebe für alle“. Es ist mir herzlich egal, wer mit wem und warum.

*Das klingt ein bisschen „genderverseucht“, würde Gabali*er sagen.

Gabalier: Eben nicht. Es gibt keinen neuen Gabalier, ich stehe noch immer für Tradition, Bodenständigkeit, für Landleben, aber genauso für ein hippestadtleben. In meinen Liedern war das immer alles dabei, nur deswegen erreiche ich die Masse und spiele nicht vor wenigen Leuten, unten in einem Club.

Noch im Jahr 2015 haben Sie im Münchner Merkur gesagt, Schwule sollen aus Respekt vor unseren kleinen Kindern ihre Sexualität nicht zu breit in der Öffentlichkeit austreten.

Gabalier: Schwachsinn.

Noch ein falsches Zitat?

Gabalier: Damals ging es um die Life-Ball-Plakate mit den pudelnackerten Transvestiten. Ich fand, Sexualität ist etwas Intimes, das muss man vielleicht nicht neben dem Kindergarten plakatieren – das war alles.

Glauben Sie nicht, dass Sie mit Ihrem neuen Statement für Diversität Teile Ihres Stammpublikums enttäuschen?

Gabalier: In keinster Weise. Ich schließe jetzt nicht Frieden, weil ich nie Krieg geführt habe. Die Leute, die mich kennen, wissen, wie ich bin. Dazu gehören viele Schwule oder anders sexuell Orientierte, ich weiß gar nicht mehr, wie ich sagen soll,

um nicht schon wieder anzuecken. Schwule darf man wahrscheinlich gar nicht sagen.

Doch.

Gabalier: Auch Alfons Haider hat heute schon geschrieben, Hut ab, das hätte er nicht von mir erwartet. „Erleichtert auch mir wieder vieles im Umfeld mit Vorwürfen rund um deine Person.“ Das finde ich stark.

Würden Sie gemeinsam mit Conchita Wurst ein Konzert singen?

Gabalier: Ich habe kein Problem damit. In Österreich sind solche Zusammenarbeiten aber schwierig, weil alle so voreingenommen sind. Deshalb habe ich die jüngsten Platten in den USA produziert, um dieses österreichisch Eingesessene zu umgehen.

Wenn Sie weitersprechen, werden Sie noch zum Feuilleton-Liebling ...

Gabalier: Ich glaube nicht, dass sich durch dieses Interview in eurer Leserschaft viel ändert. Nicht jeder mag Metallica und trotzdem sind die Stadien voll. Mit meiner Musik haben Millionen von Leuten freiwillig zahlend eine große Freude. Und die sind keine Ochsen oder Esel, wenn sie aufs Konzert gehen.

Wir würden niemanden Ochs und Esel nennen. Zum Abschluss: Wie soll man sich an Sie in 100 Jahren erinnern?

Gabalier: (Lacht.) Vielleicht der Retter der Hymne.

Transkript: Maria Motter

FOTOS:
CHRISTOPHER
MAVRIČ

Das Falter-Team mit
Andreas Gabalier
und Manager Klaus
Bartelmuss (3. von re.)
im Motto am Fluss



Tanz/Performance

Florentina Holzinger

TANZ

Tanzquartier

TOW

FR 25.

SO 27.

Jun

TANZ

Wien

tqw.at

TQW Halle G



Friederike Mayröcker
20.12.1924 – 4.6.2021

Die Dichterin ist tot. Im Alter von 96 Jahren ist vorige Woche in Wien Friederike Mayröcker verstorben. In Interviews hat sie wiederholt gesagt, dass sie zumindest 120 Jahre alt werden möchte. Warum? Weil es noch so viel zu erleben und zu erfahren gibt und unendlich viel zu schreiben. Vor allem aber: weil es einfach nicht zu akzeptieren ist, dass der Tod das Leben übertrumpft und ihm seine Möglichkeiten raubt.

Für Mayröcker, diese faszinierende Frau in ikonenhafter Erscheinung, bestanden alle Möglichkeiten des Lebens im Schreiben. Ihre Bücher setzen das ungeheure Talent in Szene, das ihr gegeben war und vor dem die Autorin oft selbst nur ungläubig ins Staunen kam. Während die Schreibende sich

ES WAR IHR GEGEBEN

Friederike Mayröcker war eine wirkliche Dichterin: kompromisslos im Schreiben und die Sprache feiernd. Nun ist die große Schriftstellerin im Alter von 96 Jahren gestorben

NACHRUF: KLAUS KASTBERGER

klein machte und an manchen Stellen ihrer Literatur nahezu verschwindet, feiert die Sprache in ihren Büchern ein unausgesetztes Fest. Bis zum Schluss hat Mayröcker geschrieben. Es war ihr gegeben.

Sie war eine wirkliche Dichterin und als solche absolut einzigartig. Ihre Literatur ist radikal und ihr Schreiben kompromisslos. Mit knapp 15 Jahren hat Mayröcker, die Tochter eines Lehrers und einer Modistin, die Großeltern hatten ein kleines Haus im Weinviertel, zu schreiben begonnen. Zunächst surrealistisch inspirierte Gedichte. Mitte der 1950er-Jahre brachte sie die Bekanntschaft mit Ernst Jandl, ihrem dann langjährigen Lebensgefährten, in den Umkreis der österreichischen

FOTO: HERIBERT CORN

Avantgarde. Neben Elfriede Gerstl war Mayröcker dort, in der Wiener Männergruppe, die einzige Frau, die zumindest am Rand akzeptiert wurde.

Bis Ende der 1960er-Jahre arbeitete Mayröcker als Lehrerin in einer Wiener Hauptschule. Ein Studium der Germanistik musste sie abbrechen, weil kein Geld da war. Jahrzehntlang trauerte sie dieser versäumten Ausbildung nach. Das Ende des quälenden Brotberufs war eine Wiedergeburt. Die literarischen Formen, die sie bis dahin entwickelte hatte, „Lange Gedichte“ und avantgardistische „Texte“ (versammelt in dem Band „Tod durch Musen“, 1966), waren in ihren Dimensionen auch von den äußeren Lebensumständen geprägt. Viel Zeit zum Schreiben hatte Mayröcker damals nicht. Nur an Abenden und in den Ferien war für sie konzentrierte literarische Arbeit möglich, für längere Arbeiten reichte die Zeit nicht aus.

Eine erste große Anerkennung wurde der Autorin mit der Verleihung des renommierten Hörspielpreises der Kriegsblinden (1969) für ein gemeinsam mit Jandl verfasstes Radiostück zuteil. In den nachfolgenden Jahrzehnten stattete der deutschsprachige Literaturbetrieb die Autorin bis hin zum Büchner-Preis (2001) mit allen Ehren aus, die er zu vergeben hat. Um 1970 kam es in Mayröckers Werk zu einer entscheidenden poetologischen Wende. Pur formale Manipulationsverfahren an der Sprache, wie Vertreter der Konkreten Poesie sie propagierten, genügten ihr ab diesem Zeitpunkt nicht mehr.

Hinter der Abwendung vom nackten und kruden Experiment stand eine Erfahrung, die Mayröcker im Schreiben machte. Die Sprachmaterialien, mit denen sie hantierte, ließen sich für sie nicht länger als rein klinische Gegenstände verstehen. Selbst an sprachlichen Fremdmaterialien, die sie weiterhin in ihre Dichtung integrierte, hängen Inhalte und Emotionen. Mayröckers einzigartiger und jahrzehntlang konsequent beschrittener literarischer Weg war es, diese in der Außenwelt, in Büchern und Briefen, Traumresten oder Aufschriften vorgefundenen und rasch auf Zettel notierten Sprachfetzen fortan mit den eigenen Erfahrungs- und Gefühlswelten zu korrelieren.

In ihrer Literatur zeigt sich, dass eigenes Empfinden aus fremder Sprache gemacht ist. Anders wäre Kommunikation und dichterischer Ausdruck nicht möglich. Alle Spiele, die Mayröcker mit der Sprache treibt, tragen im Hintergrund diesen tiefen erkenntnistheoretischen Ernst.

Aus den ihr belanglos gewordenen Formspielen der Avantgarde hat Mayröcker fein ziselierte, manchmal aber auch sehr heftige und an die eigene Existenz rührende Psychocollagen und Psychomontagen gemacht. Dass ihre Literatur „leise“ ist, stimmt insofern nicht, als in ihr ein unbändiger Wille zur poetischen Setzung herrscht, bis hinein in Bereiche, in die die Dichtung vor ihr nicht gekommen war. Mitte der 1970er-Jahre wechselte Mayröcker zum Suhrkamp-Verlag. Über Jahrzehnte hinweg hat sie von da an in ihren Publikationen relativ klas-



In ihrer Literatur zeigt sich, dass eigenes Empfinden aus fremder Sprache gemacht ist. Anders wäre dichterischer Ausdruck nicht möglich

sisch zwischen Prosa- und Lyrikbänden unterschieden. Völlig zu Unrecht gilt die Autorin bis heute oft nur als eine reine Lyrikerin.

Mayröckers Prosa ist radikal anti-narrativ. Die Aversion gegen das Erzählen von Geschichten kommt in ihr aber nicht aus programmatischen Erwägungen gegen eine Ideologie des Realismus, sondern aus der unmittelbaren Erfahrungswelt der Autorin. Mayröcker sah ihr eigenes Leben nicht hinlänglich von Chronologien und Kausalitäten bestimmt. Aus einem multiperspektivischen Erfahrungsmodus heraus und auf der Grundlage einer „Biografiosigkeit“ des Daseins entwickelte sie eine beeindruckende Reihe großer Prosaarbeiten. Diese Werkgruppe reicht von „Die Abschiede“ (1980), „Reise durch die Nacht“ (1984) und „mein Herz mein Zimmer mein Name“ (1988) über „Stilleben“ (1991) und „Lection“ (1994) bis hin zu „brüht oder Die seufzenden Gärten“ (1998). Diese Serie stellt einen zentralen Teil ihres literarischen Vermächtnisses dar.

Worum geht es in diesen Büchern? Es geht um das Alter und die Jugend, um Mann und Frau, es geht um Beziehungen, erste und letzte Liebesgeschichten. Es geht um Befindlichkeiten und Empfindungen, Wahrnehmungen und Erinnerungen. Lehrstücke des Schreibens und Schaubilder einer poetischen Existenz liefert Mayröcker darin ab, auch schonungslos Blicke auf den eigenen Körper. Die Sprache der Autorin legt sich sanft an die Dinge, schafft zwischen größten und kleinsten Lebewesen Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung, heult verzückt auf, verzeichnet kleinste Regungen, zeigt Übermut. Umgarnet anderes: die Texte des Philosophen Jacques Derrida beispielsweise, die der Autorin eine lebenslange Inspiration waren.

Entscheidend ist, dass diese Geflechte aus psychodynamischen Strömen keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, dass sie nach ästhetischen Kriterien geformt sind. Das schiebt den Unsäglichkeiten traditioneller Befindlichkeitsdiskurse einen Riegel vor. Mayröckers Bücher sind niemals Haufen lose hingeworfener Assoziationen. Ganz im Gegenteil: Erst in der Striktheit, mit der hier Formprinzipien eingelöst werden, greifen diese Texte der Leserschaft ans Herz.

Der Tod von Ernst Jandl im Juni 2000 zerfetzte die Mayröcker'sche

Formgebung. Sie wollte damals, so hat die Autorin gesagt, eigentlich nicht mehr weiterleben. Nur langsam fand sie zum Schreiben zurück. Über die Materialberge ihrer Wohnung, dieser einzigartigen Sprachhöhle, deren Fotos ganz wesentlich zu dem Bild gehören, das wir von der Autorin haben, breitete sie damals weiße Leintücher.

Wenn man genau hinschaut, kann man diesen vertikalen Schnitt in den Materialtürmen bis heute sehen. Die gesammelten Zettelchen wucherten auf den Tüchern weiter. Das Sammeln von Sprache hörte bei Mayröcker niemals auf, es bildet die kontinuierliche Grundlage ihres gesamten Schaffensprozesses.

Mit dem bruchstückhaften Band „Requiem für Ernst Jandl“ (2001) fand Mayröcker noch einmal zu einer anderen Form des Schreibens. Von ihr selbst als Proeme bezeichnet, fällt in den letzten Büchern Lyrik und Prosa in eins. Die poetische Ausdruckskraft der Autorin teilt sich nicht länger auf jene zwei Tätigkeiten auf, die ihr Schreiben bis dahin strukturiert hatten. Eine kurze Phase der Konzentration beim Gedicht und eine ganz andere und dauerhafte Sitzhaltung bei der Prosa. Ab jetzt ist alles an einem einzigen Strang des Schreibens versammelt.

Es ist kein Alterswerk, das die Autorin in Bänden wie „Und ich schüttelte einen Liebling“ (2005), „Scardanelli“ (2009), „Ich bin in der Anstalt“ (2010), „études“ (2013), „cahier“ (2014) und „fleurs“ (2016) vorlegt. Nichts wird in diesen Büchern zu einem gediegenen Abschluss gebracht. Stattdessen nimmt die Autorin volles Risiko und treibt ihr Schreiben noch einmal ins Offene. Das zeigt sich auch in ihrem letzten Band „da ich morgens und moosgrün. Ans Fenster trete“ (2020). Schon der Titel dieses Buches schlägt sich einer jeden Begrenzung, fliegt über grammatikalische Satzgrenzen hinweg und setzt den Punkt wie eine Wunde oder einen Bruch mitten in den Satz.

Wenn es den langen Weg nicht gegeben hätte, den Friederike Mayröcker in ihrer Literatur genommen hat: Man könnte sich so etwas wie die glanzvollen letzten Bücher der Autorin gar nicht vorstellen. Mehr als sieben Jahrzehnte lang hat Mayröcker die Sprache zu sich gelockt. Sie ist bei ihr eingefallen und hat ihre Existenz in Beschlag genommen. Im letzten Buch breitet sie sich noch einmal über alle Grenzen hinweg aus. Ihre Wachstumsmöglichkeiten scheinen ohne Ende. Mit lautlichen Anklängen wird das Heterogene geglättet und mit poetischen Sirenentönen das Gesetzte verjagt.

Der Text heult auf, gibt sich jugendlich-ungestüm. Kommt er in einer Wendung zur Ruhe, folgt sogleich der nächste sprachliche Sturm, das nächste Capriccio, die nächste hochfliegende Wendung. Ein Changier-Bild der Autorin entsteht: das Porträt einer Dichterin, die sich in ihrer Literatur ganz gegeben und die Sprache auf ungeahnte Himmelsbahnen gehievt hat. Nur von großer Dichtung gilt: Ein Stück von ihr bleibt in der Sprache. Friederike Mayröcker hat es mit ihrem Werk dahin geschafft. 



Durch ihren Lebensgefährten Ernst Jandl kam Mayröcker ins Umfeld der Avantgarde. Hier in Wien 1969

Der Wiener Schriftsteller Peter Rosei wird 75. Ein Gespräch über Freiheit, Fleiß, Fixkosten, Mopeds und H.C. Artmann, der dieser Tage seinen 100er feiern würde

INTERVIEW:
SEBASTIAN FASTHUBER

Gleich zwei Größen der österreichischen Literatur haben dieser Tage runde Geburtstage: Jener von H.C. Artmann jährt sich am 12. Juni zum 100. Mal und Peter Rosei wird am 17. Juni 75. Literarisch haben sie nicht viel gemeinsam, ihr Zugang zum Schreiben und zur Sprache unterscheidet sich fundamental.

Der Surrealist Artmann hatte etwas von einem Volksdichter, Rosei war und ist ein intellektueller Schriftsteller. „Jetzt liest du auch schon so gscheite Biachln“, spottete Ersterer, als Letzterer sich in den 1970ern auf Anregung von Oswald Wiener mit Wittgenstein beschäftigte. Und doch verband die beiden eine enge Freundschaft.

Das Gespräch mit Peter Rosei fand in seiner Arbeitswohnung in Ottakring statt, die er als seine Werkstatt bezeichnet. Bis auf eine Kaffeemaschine verzichtet er hier auf jeden Luxus. So kann er sich auf das Konstruieren seiner Romane konzentrieren, die extrem verdichtet von der österreichischen Gesellschaft erzählen.

Falter: Herr Rosei, was hat H.C. Artmann und Sie verbunden?

Peter Rosei: Wir stammten beide aus Wien und kamen – na ja, beinahe – aus der Unterschicht. Den Wiener Spruch mit so schönen Worten wie „Koksstierer“ haben wir als Kinder aufgesogen. Nur war H.C. ein Freund der Sprache und hat sie für ihren Reichtum bewundert, während ich Sprachskeptiker bin. Für mich ist die Sprache ein Pfuschi, man muss sich wahnsinnig bemühen, um irgendwas rüberzubringen. Daraus haben sich herrliche Streitgespräche ergeben. Nur bitte nicht über die eigenen Bücher, das wäre unfein gewesen.

Zusammen bildeten Sie auch eine berühmte Mopedgang. Was war der Kick?

Rosei: Der Hauptsinn war, dass wir uns frei fühlten. Wir reden von den 1970ern. Wir wollten das machen, was uns gefällt. Ich kam nach Salzburg und sollte für den ORF ein Filmdrehbuch über den Flachgau schreiben. Ich habe in Bergheim gewohnt, hatte aber keinen Führerschein. Also habe ich mir ein Moped gekauft und bin damit bei H.C. vorgefahren. Das hat ihm so gefallen, am nächsten Tag hatte er auch schon eines. Damit begann dieser Wahnsinn.

Welche Touren haben Sie unternommen?

Rosei: Es war eine Fahrerei ohne Ziel. Kobernaußerwald, Braunau, Oster-

„Die SPRACHE ist ein PFUSCH“



miething. Oder Obertrum mit seiner schönen Brauerei. Sehr gern wurden natürlich Braugärten angesteuert, wo man dann stundenlang gesessen ist. Allein bin ich manchmal auch von Salzburg nach Wien gefahren. Am Moped dauerte das auf der B1 sechs Stunden, mit einer Jause am Strengberg. Wenn die Lichter angegangen sind, bin ich in Wien angekommen.

Sie hatten damals bereits eine Karriere als Manager und Sekretär von Ernst Fuchs hinter sich.

Rosei: Nach meinem Jusstudium hätte ich das Gerichtsjahr machen sollen, das wollte ich aber nicht. Den Fuchs kannte ich schon von vorher. Damals war er in der Kunstszene ein hochangesehener Mann, das muss man heute dazusagen. Ich verdanke ihm, dass ich die Gesellschaft wirklich kennengelernt habe, was mir bei meinen Romanen bis heute nützt, um eine gesellschaftliche Totalität zu erreichen. Kreisky, Schwarzenberg, Batliner, Mautner-Markhof, das waren die Kunden. Ich hatte mir die Kunst als etwas Hehres vorgestellt. In den zwei Jahren habe ich gelernt, dass das ein brutaler Markt ist.

Warum haben Sie aufgehört?

Rosei: Ich musste sieben Tage die Woche fast 24 Stunden bereit sein, falls jemand anruft. Es wurden ja auch Geschäfte mit Amerika und Japan gemacht. Irgendwann wurde ich krank, weil ich in der Nacht immer geschrieben habe. Auf die Dauer hält man das nicht aus. Ich bin dann nach Salzburg gegangen. Gewohnt habe ich im Dachkammerl eines Bauernhofs, ganz basic. Der Künstler Walter Pichler war entsetzt: Du bist so ein ästhetischer Mensch, wie kannst du so leben?

Die Kunstwelt und das Geld haben Sie nicht vermisst?

Rosei: Der Fuchs hat bedauert, dass ich gegangen bin. Er hatte damals sechs oder sieben Rolls-Royce und zig Wohnungen. Ich habe ihn nie betrogen und auch nicht verheizt, sondern eher zurückgehalten von seinen Eskapaden. Mich hat das Geld überhaupt nicht fasziniert. Ich habe mir alles Mögliche kaufen können, eine Wohnung, Kunstwerke und teure Möbeln. Das habe ich aber innerhalb von einem Tag wieder aufgegeben. Meine Überzeugung ist, ein Künstler soll niedrige Fixkosten haben. Sonst wird er Opfer und muss dem Geld hinterherschreiben. Wobei ich nicht glaube, dass diese Weisheit heute noch sehr gut zu verkaufen ist.

Wie hat sich die Literaturszene verändert?

Rosei: Erstens hat man früher praktisch jeden gekannt. Und es waren fast alle auf demselben Trip. Das Unbürgerliche war verbindend. Heute gibt's so viele Schriftsteller. Mir kommt vor, sie bilden kein Biotop mehr, sondern sind am Markt eher Gegner. Damals hat niemand von einem großen Erfolg geträumt. Man war froh, einen Verleger zu finden, und der war schon zufrieden, wenn er von deinem ersten Buch 350 Exemplare verkauft hat. Da bist du heute gleich wieder weg. Ich will die jungen Leute nicht anpatzen

und sagen, die sind alle Kapitalisten. Die kommen in eine ganz andere Welt hinein.

Und wo stehen Sie?

Rosei: Ich stamme aus einer anderen Zeit und bin ein Überbleibsel. Weil ich schon so lange da bin, kann ich es mir leisten zu machen, was ich will. Wichtig ist, seinem eigenen Projekt treu zu bleiben. Kann schon sein, dass man ein paar Jahre oben schwimmt. Ich war sehr erfolgreich, dann weniger, dann schon wieder. Das hat mich nicht sehr beeinflusst. Ich war auch nie ehrgeizig.

Sie waren und sind ungemein produktiv. Ihre Bibliografie umfasst gut 60 Bücher, darunter Romane wie „Wien Metropolis“ oder „Wer war Edgar Allan?“, der gerade neu aufgelegt worden ist. Hatten Sie nie Schreibkrisen?

Rosei: Es gab sogar schwere Krisen, ich habe oft jahrelang nichts geschrieben. Aber ich hatte einen Vorrat, darum schaut es so kontinuierlich aus. Ich habe auch ziemlich viel vernichtet. Das Wichtigste ist nicht die Schreibmaschine, sondern der Papierkorb. Man darf sich nicht in seine eigene Arbeit verlieben. In diese Falle tappen viele. Es gefällt ihnen halt so gut, was sie schreiben. Mir gefällt es nicht. Ich sehe immer, was falsch ist und was fehlt.

Ist die Sprache wirklich so unfähig?

Rosei: Das Tragische ist, dass die Kunst mit Effekten arbeitet, um die Wahrheit auszudrücken. Das ist natürlich ein totaler Widerspruch, aus dem man nicht rauskommt. Man muss immer überprüfen, ob der Effekt gerechtfertigt ist. Grundsätzlich bin ich gegen das Geschwafel. Ich versuche alles möglichst kurz zu sagen. So einfach wie möglich. Aber nicht einfacher.

Wie gehen Sie beim Romanschreiben vor?

Rosei: Ich weiß vorher nicht, wie ein Buch ausgeht. Mir wär's auch zu blöd. Mein Schreiben ist ein forschendes, ich will auf was draufkommen. Das Ziel ist, dass es völlig plausibel ist, wie sich die Figuren verhalten.

Fortsetzung nächste Seite



Peter Rosei:
Das Märchen vom Glück.
Residenz,
176 S., € 20,-

Der neue Roman von Peter Rosei: Geld, Gier, Geilheit, Gefühle

:: Im Schweizerhaus kommen alle zusammen. Hier treffen sich am Ende ihrer Schicht Eva, die aus Brünn stammende Kellnerin, und der schon gut angetrunkene Anton Graf Schönaum-Mehrau. Seine Familie hat einst große Reichtümer besessen, ein Zinshaus in der Bräunerstraße ist davon noch übrig. Hier wird Eva eine Boutique eröffnen. Zumindest kurze Glücksmomente vergönnt Peter Rosei seinem Personal.

Mit leichter Hand erzählt er in „Das Märchen vom Glück“ davon, wie sich die sozialen Milieus vermischen. Aufsteigerfiguren ziehen sich durch sein Werk, insbesondere den Zyklus „Wiener Dateien“ (2005–2014), den das neue Buch lose fortsetzt. Allerdings mit verändertem Fokus: Nicht allein Geld, Gier und Geilheit treiben das Figurenkarussell an, es sind auch vermehrt Gefühle im Spiel – wobei das Emotionale stets am Ökonomischen hängt.

In knappen Sätzen und Dialogen zeichnet Rosei ganze Lebensläufe. Mehrfach wechselt er von der Außen- in die Innensicht, von der dritten in die erste Person, um den Figuren nahe zu kommen. Meist hält er sich selbst versteckt, ganz selten greift er ein. Als einer bei einem Autounfall ums Leben kommt, wendet sich der Autor entschuldigend an den Leser: „In seriösen Romanen passiert so etwas nicht, ich weiß, aber was soll man machen (...)“. Tatsächlich gibt es kaum seriösere Romane als Roseis.

Zur Person

Peter Rosei, geboren 1946 in Wien, studierte Jus und war Kunsthändler, seit 1972 ist er freier Schriftsteller. Sein umfangreiches Werk hat er zum Teil in Zyklen angelegt, zuletzt erschienen die „Wiener Dateien“ mit Romanen wie „Das große Töten“ (2009). Der aktuelle Roman „Das Märchen vom Glück“ schließt thematisch daran an. Rosei hat auch zahlreiche Essays zu Ökonomie und Politik publiziert. Er ist verheiratet und hat einen Sohn, sein Bruder ist der Bildhauer Franz Rosei

Peter Rosei nimmt in seinen Romanen die ganze Gesellschaft ins Visier

FOTO:
HERIBERT
CORN

Fortsetzung von Seite 33

Gibt es eine Regel für Kreative, die immer funktioniert? Auch wenn sonst nichts geht?

Rosei: Man muss jeden Tag zum Schreibtisch, ob einem etwas einfällt oder nicht. Schreiben geht ja schnell, Denken geht langsam. Das ist die eigentliche Arbeit. Hier in meiner Werkstatt gibt es keine Ablenkungen. Auch von der Sonne werde ich nicht gestört. Das Klo ist am Gang, das gibt es nicht mehr oft. Wenn ich doch Gesellschaft brauche, kann ich runtergehen, und in den Lokalen sind Leute.

Aber Sie leben mittlerweile schon komfortabel?

Rosei: Die Wohnung in Währung ist jetzt sehr schön. Früher war das Haus ein Abbruchobjekt, besiedelt von Ausländern, denen man keinen Mietvertrag gegeben hat. Es hat völlig verkommen ausgeschaut, aber ich habe mich wohlgefühlt. Mein Liebling war der sogenannte Hausmeister, der kam aus der Vojvodina, der nördlichsten Provinz Serbiens. Ich sage zu ihm: Könnten wir nicht einmal die Fenster putzen? Es war alles komplett verdrückt. Sagt er: Na ja, ist alles nur vorübergehend. Das war so tief philosophisch, dass ich ihm eigentlich zustimmen musste.

Wie schaut das Haus heute aus?

Rosei: Es wurde renoviert. Außer mir hat man alle rausgeschmissen, ich hatte einen Mietvertrag. Jetzt ist es ein Währinger Wohnhaus. Der Türkenschanzpark ist nicht weit weg, ich gehe oft auf die Sternwarte. Dafür ist die Gegend ideal. Aber wenn man einen Drink will, ist man aufgeschmissen.

Sie sind viel gereist, zuerst durch Europa, dann durch Asien und Amerika. Mit welchem Ziel?

Rosei: Mein Impetus war immer, die Fremde als Herausforderung zu sehen. Meine erste Reise mit meinem Bruder ging mit der Eisenbahn nach Bosnien. Wir hatten keine Vorstellung, was uns



H.C. Artmann: Der Surrealist als Volksdichter und Erscheinung

erwartet, und sind von der Endstation einfach losmarschiert. Viele Leute sehen hier schon nichts, die sehen auch dort nichts. Aber wenn man etwas lernen will, ist das Reisen gut. Man vergleicht natürlich die fremde Gesellschaft mit der eigenen. Als unser Sohn klein war, waren wir ein Jahr in Amerika. Klar gibt es auch in unserem Gesundheitssystem Probleme. Aber dort gehen die Leute gar nicht erst ins Spital, weil sie sagen, da werden sie ausgeraubt.

Wie reisen Sie? Von den großen Hotelketten halten sie vermutlich Abstand.

Rosei: Furchtbar, da trifft man wieder nur Europäer. Nein, am besten quartiert man sich in einer Wohnung ein. Dann lernt man schnell, wie die Menschen wirklich sind und leben, wie man einkauft und mit dem Kinderwagen in der U-Bahn vorankommt. Diese Sachen bringen einem dem Fremden näher. Ich mag auch die Challenge.

Du triffst jemand, der ist freundlich. Aber vielleicht will er dich eigentlich umbringen.

Einen besonderen Platz nimmt in Ihrem Werk die Figur des Aufsteigers ein. Im Grunde sind Sie selber einer.

Rosei: Mein Vater war Eisenbahner, meine Mutter hatte ein Gemischtwarengeschäft. Ich glaube, der Aufsteiger ist der Prototyp der Nachkriegsgesellschaft.

Welche geistige Nahrung gab es zuhause?

Rosei: Der Vater ist gern mit uns ins Kunsthistorische Museum gegangen an Sonntagen. Vielleicht auch, weil man da keinen Eintritt zahlen musste. Diese Bilderwelten haben mich total fasziniert. Er hatte auch die Fähigkeit, das mit Ausschmückungen noch zu beleben. Gelesen wurden hauptsächlich Schundheftln wie „Jerry Cotton“. Jus habe ich studiert, weil mir irgendwer gesagt hat, da braucht man nicht viel lernen.

Wie ging es in den 1960ern auf der Uni zu?

Rosei: Man musste sozial eine dicke Haut haben, sonst wäre man vom Dünkel beschädigt worden. Ich war ein hervorragender Student. Trotz meiner Noten musste ich noch extra eine Prüfung fürs Stipendium ablegen und am Bankerl vor dem Büro des Professors warten. Jeder wusste, da sitzen die Armen. Das war eine Schikane. Die Bürgerlichen und viele Alt-Nazis hatten die Uni noch fix in der Hand. Im angloamerikanischen Raum war Wittgenstein schon eine bestimmende Figur. Hier war er praktisch unbekannt. Das galt auch für den einflussreichen Völkerkundler Bronisław Malinowski. Frischen Wind brachten erst die Leute, die im Ausland waren und dann wieder zurückkamen.

Sie haben sich mit Nationalökonomie befasst und sind vielleicht einer der letzten universell gebildeten Schriftsteller. Ist das wichtig?

Rosei: Für mich schon, weil meine Bücher auf Analysen beruhen. Ich treffe mich gern mit Ökonomen, Soziologen, Historikern, Physikern. Jede Folie wirft eine gewisse Sicht auf die Welt ab. Im Kunstwerk wird das zusammengebaut. Auf die Art kann ich eine Welt neben der Welt aufbauen, die wie die wirkliche funktioniert.

Welche Lösungen für dringende ökonomische Probleme sehen Sie?

Rosei: Ich finde, große Vermögen sollen nur in einem gewissen Maß vererbt werden können. Der Rest soll re-sozialisiert werden. Momentan bin ich engagiert beim Volksbegehren „Arbeitslosengeld rauf!“. Der Glaube, dass die Menschen am liebsten nichts arbeiten wollen, ist völliger Blödsinn. Die meisten sind glücklich, wenn sie arbeiten dürfen. Aber natürlich zu einem entsprechenden Lohn und zu vernünftigen Bedingungen. Es schaut immerhin gut aus, dass die großen Internetkonzerne endlich besteuert werden. Fast alle Staaten haben Geldbedarf und brauchen neue Steuern. Die Oberen werden ein Opfer bringen müssen, sie profitieren ja auch vom Sozialzusammenhalt. Im Gegensatz zu vielen anderen Ländern kann man in Österreich nachts auf einer Parkbank sitzen, ohne sich fürchten zu müssen. Das ist was wert.

Das Regal neben uns ist randvoll mit Ihren Büchern und Übersetzungen. Wann schaffen Sie ein neues an?

Rosei: Man weiß nie, was noch kommt. Es hängt von der Gesundheit ab. H.C. ist jetzt 20 Jahre tot. Friedrich Achleitner ist gestorben, der war noch lustig. Meine Jahrgangskollegen Gert Jonke, Werner Kofler und Wolfi Bauer sind schon lang tot. Ich gehe öfter auf den Friedhof und besuche die Gräber. Man muss sich damit beschäftigen. Ich botanisieren gern und komme viel in den Wald. Diese vermorschten Baumstämme, aus denen irgendwelche Pflanzen rauswachsen, sind für mich ein absolut angenehmer Anblick. ☒

Pesls Festwochentagebuch Notizen eines Festivalbesuchers im Theatermusikrausch (1)

Ich spitze die Ohren und bleibe aufgeschlossen



Martin Pesl sieht sich fast jede Vorstellung der Wiener Festwochen an

Mittwoch, 2. Juni: Liebes Tagebuch! Ich muss dir ein Geständnis machen: Von Musik verstehe ich sehr wenig. Wenn im Theater lange nur Klänge zu mir sprechen, kann es passieren, dass ich mich langweile. Das macht das Programm der aktuellen Wiener Festwochen zu einer Herausforderung. So viele Orchester und Pianisten, Sängerinnen und Dirigenten waren hier nicht einmal eingeladen, als das Festival noch eine eigene Musiktheater-

sparte hatte. Aber ich bin so glücklich, dass die Festwochen dieses Jahr in aller Ausführlichkeit stattfinden können, dass ich die Ohren spitze und aufgeschlossen bleibe.

Donnerstag, 3. Juni: Zu Beginn war es hier doch politisch, nicht musikalisch: „Einkommen. Die bedingungslose Rede“ war ein Plädoyer fürs Grundeinkommen, verfasst von Anna Rispoli und 15 sehr unterschiedlichen Menschen aus Wien, die die Rede gemeinsam vorgelesen haben. Trotz freien Eintritts war wenig los. Welch Ironie angesichts des Themas! Vor allem: schade.

Donnerstag, 3. Juni: Musik-Challenge, die erste: „Liberté d'action“ von Heiner Goebbels. Zwei Pianisten vom Ensem-



Durchgewirbelte Schauspieler: ein Spinning-Room bei René Pollesch

ble Modern beklopften Klaviersaiten, ein Sprecher (David „Blechtrummel“ Bennent) rezitierte Gedichte. Schön einlullend, bin aber nicht eingeschlafen, weil hin und wieder grelles Licht den Frieden störte.

Freitag, 4. Juni: Das Jugendstiltheater auf den Steinhofgründen erstrahlt in neuer Pracht. Was für ein schöner Ort! Damit ich unterwegs zu dem Tanzstück „The Slowest Urgency“ von Philipp Gehmacher nicht mit Steinhof-Patienten verwechselt werde, habe ich ein gelbes VIP-Band gekriegt. Wieder wanderten die Gedanken. Die Tagträume waren von der friedlichen Art.

Samstag, 5. Juni: Hurra, Text! Überraschenderweise war der aber gar nicht das Supere am neuen René Pollesch, „Die Gewehre der Frau Kathrin Angerer“. Spektakulär war die Bar im Bühnenbild, die sich auf den Kopf stellen kann und die Schauspieler durcheinanderschmeißt – vielleicht zur Strafe, dass sie sich den Text nicht merken. ☒

Die neue Saison im Wiener Konzerthaus

Rund 600 Veranstaltungen in 60 Abonnementzyklen

Wie schön, dass Musik wieder erlebt werden kann – unmittelbar, einmalig, in unvergleichlicher Atmosphäre! Das Wiener Konzerthaus bietet nun erneut die Möglichkeit, all das in vollen Zügen auszukosten. Rund 600 Veranstaltungen und 60 Abonnementzyklen unterschiedlichster Genres versprechen ab September eine Konzertsaison mit unvergleichlichen Musikerlebnissen.

Internationale Topstars

Das »Who is Who« der internationalen Musikszene wird endlich wieder in Wien erwartet. Im Orchesterbereich zum Beispiel das Orchestre de Paris, übrigens mit dem absoluten Shootingstar Stefano Bollani am Klavier, oder das Orchestra del Maggio Musicale Fiorentino aus Florenz mit Zubin Mehta am Pult. Das eigentlich noch junge, aber dennoch schon legendäre musicAeterna Orchestra ist mittlerweile in St. Petersburg beheimatet. Es ist mit seinem Chefdirigenten Teodor Currentzis nicht nur ebenfalls im Abonnement »Orchester international« zu erleben, sondern auch im eigenen Zyklus des Maestros. Eine neue Abonnementreihe, mit dem klingenden Namen »Virtuos!«, ist einigen der ganz großen Solistinnen und Solisten unserer Tage gewidmet: vom Cellisten Gautier Capuçon über den Geiger Maxim Vengerov bis hin zur Pianistin Martha Argerich. Weitere Meister des Klaviers sind solistisch bei »Klavier im Großen Saal« zu hören: Grigory Sokolov, Daniil Trifonov oder Yuja Wang nehmen am Flügel Platz. Auch im Bereich des Jazz werden internationale Größen anreisen. Sowohl das Jazz at Lincoln Center Orchestra aus New York als auch das Maria Schneider Orchestra zählen ohne Zweifel zu den besten Big Bands der Welt. Beide sind im Jazz-Zyklus zu erleben, genau



Mira Lu Kovacs

© Wolfgang Bohusch



Daniil Trifonov

© Dario Acosta



Angélique Kidjo

© Patrick Fouquet



Wynton Marsalis

© Joe Martinez

wie zum Beispiel die japanische Tastenkünstlerin Hiromi. Der französisch-libanesischen Trompeter Ibrahim Maalouf ist ein Grenzgänger zwischen den Kulturen und den Genres. Macht er World-, Jazz- oder Popmusik? Er steht an der Schnittstelle und gibt im Zyklus »The Art of Brass« sein langersehntes Debüt im Wiener Konzerthaus. In der Reihe »World« kehrt der Superstar der afrikanischen Worldmusik Angélique Kidjo in den Großen Saal zurück und auch die großartige Fadosängerin Carminho aus Portugal ist dort zu erleben.

Vielseitige österreichische Musikszene

Der Begriff der »Kulturation Österreich« wurde in den letzten Monaten viel beschworen. Im Wiener Konzerthaus ist mannigfaltig zu erleben, was sich ganz aktuell dahinter alles verbirgt. Das reicht von den drei großen Wiener Orchestern, den Wiener Philharmonikern, den Wiener Symphonikern und dem RSO Wien, über eine vielseitige Kammermusikwelt, dem traditionellen oder auch innovativem Wienerlied bis hin zu einer

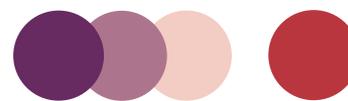
jungen, überaus kreativen Popszene. Aber auch Multipercussionist Martin Grubinger darf in dieser Aufzählung keinesfalls fehlen. Der Salzburger wird den Besucherinnen und Besuchern seines Abos »Percussive Planet« wieder ordentlich einheizen.

Ein paar Stockwerke tiefer geht es im Berio-Saal zur ersten Ausgabe des Festivals »City Sounds«, bei der die Frontline der heimischen Pop-, Elektro- und Indie-Szene zu erleben sein wird. Aber auch die österreichische Singer-Songwriter-Szene macht mittlerweile ganz schön von sich reden. Zwei der Protagonistinnen sind im noch jungen Zyklus »Singer-Songwriter« vertreten. Violetta Parisini und Mira Lu Kovacs. Letztere prägt das Programm des Wiener Konzerthauses in dieser Saison als Porträtkünstlerin und bietet somit die Möglichkeit, sie in ihrem vielseitigen Schaffen und mit ihren verschiedenen Musikprojekten kennenzulernen und ziert sogar das Cover der Abobroschüre.

Musik für alle

Auch das ganz junge Publikum kommt im Programm des Wiener Konzerthaus nicht zu kurz. Im

Gegenteil: Ganze sieben eigene Abonnements richten sich an Kinder und Jugendliche unterschiedlichen Alters. Der inklusive Zyklus »klangberührt« ist für Menschen jeden Alters konzipiert, ob mit oder ohne Behinderung. »Musik für alle« ist also kein Lippenbekenntnis, sondern gelebte Praxis im Wiener Konzerthaus – aus der Überzeugung heraus, dass alle Menschen die positiven Auswirkungen, die Musik haben kann, erleben sollten. Musik fördert nachweislich geistige und soziale Entwicklung, mobilisiert das Gehirn und produziert Glückshormone. Und, Hand aufs Herz, wer kann die insbesondere nach dem letzten Jahr nicht gebrauchen?



ABO-BESTELLUNG

+43 1 242002
ticket@konzertthaus.at

Ticket- und Service-Center
im Wiener Konzerthaus:
Lothringerstraße 20,
1030 Wien

konzertthaus.at/abonnements

Welt im Zitat Fehlleistungsschau**Stolze Leistung**

Betrunkenen Führerscheinneuling rammte Spielplatz.
Aus ORF.at

Mäusetränke

Der kleinste Schanigarten in ihrem Rayon hat eine Fläche von 0,16 Quadratmeter, der größte 241.
Aus dem Falter

Abgehoben

Ein betrunkenen Autofahrer hat sich im Bezirk Vöcklabruck eine wilde Verfolgungsjagd mit der Polizei geliefert. Auf seiner Flucht richtete der Mann gleich mehrere Schäden an, erwischt wurde er dann auf einem Hausdach.
Aus ORF.at

Femitarier

In nahezu allen Kulturen essen Männer mehr Fleisch als Frauen.
Aus den SN

Kundenservice

Eine Kundin wollte in einem Berliner Supermarkt Brokkoli kaufen und entdeckte in dem Gemüse eine 15 Zentimeter lange lebende Vipernatter. Sie kam in ein Tierheim.
Aus Heute

Drakonische Maßnahmen

Blümel säumig: Der Österreichische Verfassungsgerichtshof beantragt bei Van der Bellen Exekution.
Aus dem Kurier

Mordabsichten

Der Mord an Juwelier B.S. war dem Topermittler ein großes Anliegen.
Aus der Kronen Zeitung

Schlangemensch

Allerdings wurde in Podersdorf ein 60-jähriger Kitesurfer verletzt. Er war auf dem Weg zum Wasser. Dabei erfasste eine Böe den Kite-Schirm und zog den Mann in die Luft. Er wurde dabei um einen Baum gewickelt.
Aus dem Kurier

Rückwärtsentwicklung

Die schwarz verfärbten Fassaden wurden gereinigt, und neue Lokale sind alten Lagerhallen gewichen.
Aus Krone bunt

Aufmerksamer Toter

Leiche von Mordopfer in Etsch entdeckt.
Aus der TT

Spiegeltrinker

„Der Stephansdom bekommt 365 Flaschen Messwein pro Jahr von Wiener Winzern, deren Seelsorger ich bin. Diese benötigen wir für die sieben Gottesdienste täglich.“
Aus dem Standard

Mega Hütten

„Es gibt in Österreich circa 2,5 Millionen Gebäude mit einer Grundfläche von 730 Quadratkilometern.“
Aus ORF.at

Für gedruckte Zitate erhalten Einsender ein Geschenk aus dem Falter Verlag (an wiz@falter.at)

Tex Rubinowitz Die falbe Seite**Meldungen** Kultur kurz**Jelinek über Corona**

Im Hamburger Schauspielhaus kam das Pandemiestück „Lärm. Blindes Sehen. Blinde sehen!“ der österreichischen Schriftstellerin Elfriede Jelinek zur Uraufführung. Es geht um die Berichterstattung über die Corona-Krise, die Autorin überblendet antike Mythen mit Nachrichten über den Superspreader in Ischgl. Regie führte Karin Beier. Die österreichische Erstaufführung findet in der Inszenierung von Frank Castorf am Wiener Burgtheater statt, der genaue Termin steht noch nicht fest.

Post-Corona-Party in New York

Die Stadt New York plant ein großes Konzert, um nach dem Ende der Pandemie die Rückkehr zur Normalität zu feiern. Am 21. August sollen im Central Park, dem Schauplatz legendärer Konzerte wie jenes von Simon & Garfunkel 1981, Liveacts vor 60.000 Menschen auftreten. Der Labelgründer Clive Davis trifft die Auswahl.

Erfreuliche Festivalbilanz

Das am Sonntag zu Ende gegangene Festival Crossing Europe in Linz war die erste große Filmveranstaltung nach Ende des Lockdowns. Trotz strenger Sicherheitsauflagen und prachtvollen Wetters fällt die Bilanz des letztmalig von Gründungsintendantin Christine Dollhofer verantworteten Festivals mit über 10.000 Kinobesucherinnen und -besuchern durchaus erfreulich aus. Die mit jeweils 5000 Euro dotierten Hauptpreise gingen an den georgischen Spielfilm „The Beginning“ von Dea Kulumbegashvili und die ungarische Doku „Her Mothers“ von Asia Dér und Sári Haragonics. Mit dem Local-Artist-Award wurde der Avantgardist Norbert Pfaffenbichler für seinen Film „2551.01“ ausgezeichnet.

David Dushman (1923–2021)

David Dushman war als 21-Jähriger dabei, als die Rote Armee am 27. Jänner 1945 das Vernichtungslager Auschwitz befreite. Mit seinem Panzer walzte er den elektrisch geladenen Stacheldrahtzaun nieder. Dushman war Jude, stammte aus der Sowjetunion und nahm als Panzerfahrer an der Schlacht von Stalingrad teil. Nach dem Zweiten Weltkrieg war er Trainer bei der Nationalmannschaft der Frauen für Fechten. Daher reiste



David Dushman war einer der Befreier des Vernichtungslagers Auschwitz

er 1972 nach München zu den olympischen Spielen und wurde Augenzeuge des Attentats arabischer Terroristen auf das israelische Team. Nach Öffnung der Ostblockgrenzen übersiedelte Dushman nach Graz und dann nach München, wo er seinen Lebensabend verbrachte. Bis ins hohe Alter war er im Fechtssport aktiv und trat in Schulen als Zeitzeuge auf. Was er in Auschwitz gesehen hatte, ließ ihn nie wieder los: „Überall Skelette. Aus den Baracken wankten sie, zwischen den Toten saßen und lagen sie. Schrecklich“, erzählte er der SZ in einem Interview. Der letzte lebende Auschwitz-Befreier ist in München im Alter von 98 Jahren gestorben.

Nüchtern betrachtet

Klaus Nüchtern berichtet aus seinem Leben. Die Kolumnen als Buch: [faltershop.at/nuechtern](https://www.faltershop.at/nuechtern)

Es bleibt vorerst fast alles beim Alten

Neophob. Das Wort hörte ich zum ersten Mal, als – ebenfalls zum ersten Mal – ein Rabe auf meinem Arm saß. Kolkragen, so wurde mir auf der Forschungsstation Haidlhof erklärt, seien neophob: extrem misstrauisch gegenüber allen Veränderungen. Das macht sie mir gleich noch einmal sympathischer. Ich selbst bin kein in der Wolle gefärbter, kein verbesterter oder gar apokalyptischer Neophobiker und würde mich sogar als moderat fortschrittsbejahend bezeichnen. Ich besitze ein Smartphone, stehe der Einführung neuer Eissorten aufgeschlossen gegenüber und finde es toll, dass es Propofol gibt. Was Gastgärten anbelangt, bin ich freilich hysterisch neophob. Denn Neugestaltung bedeutet auf diesem Gebiet – sieht man von der Renovierung der Toiletanlagen ab – eigentlich immer nur Verschlimmbesserung.

Seit Jahren bin ich in Sorge um meinen Lieblingsgastgarten in einem der von mir präferierten Abhängereale, dem Böhmisches Prater. Erstes Alarmzeichen war das Schwinden des altdienstlichen Servierpersonals. Immer neue Gesichter tauchten auf und verschwanden, kaum war man selber als wiederkehrender Gast registriert worden. Einer Phase ostentativer Lustlosigkeit seitens des auf Verkauf sinnenden Betreibers folgten zarte Relaunchanstrengungen. Dann kam die Pandemie und vor wenigen Wochen die Nachricht, dass im Böhmisches Prater demnächst ein Biergarten mit knapp 1000 Sitzplätzen eröffnet würde. The horror! The horror!

Noch nie habe ich die Saison im Böhmisches Prater so spät eröffnet wie heuer. Das liegt zwar nicht an mir, aber ich schäme mich dennoch. Am vergangenen Freitag war es endlich so weit. Ein entscheidendes Merkmal eines Gastgartens, so wie ich ihn haben will, besteht darin, dass man einfach hingehen und sich an einen der hoffentlich nicht allzu knapp bemessenen freien Tische setzen kann. Das geht derzeit natürlich nicht. Die sehr freundliche Frau an der Kontrollstelle inspizierte meinen Impfpass und wollte mir auch gleich einen Platz beim Eingang zuweisen. Ich jedoch bestand darauf, wie gewohnt ein Niveau höher und im Kies zu sitzen. Das könne ich gerne machen, bloß dass es dort keinen Kies mehr gebe, erklärte die Platzanweiserin gutgelaunt, und ich entnahm ihrer Beschwingtheit, dass sie das für einen Fortschritt hielt. Der Bierstadl im Böhmisches Prater ist nun vollständig waschbetonbeplattet. Solange nichts Schlimmeres passiert, vermag ich meine Neophobie im Zaum zu halten.





Fußboischaun Teresa Wagenhofer: EM daham



Die Fotografin Teresa Wagenhofer porträtiert fußballschauende Wiener. Der Softwareentwickler Sebastian (23) und der Wirtschaftsrechtsstudent Florian (24) schauten am Mittwoch das Spiel Österreich gegen England bei Sebastian im dritten Bezirk

Team der Stunde

Zu wem man jetzt halten muss

Kimpembe, Égalité, Fraternité: Frankreich wird siegen. Mit dem besten Kader aller Welten

Das französische Team hat als Weltmeister 2018 und Buchmacherfavorit auf die Europameisterschaft 2021 hohen Erwartungsdruck, in Gestalt von Deutschland und Titelträger Portugal arge Gegner erwischt und in seinen vier Spielen heuer nicht gerade gestrahlt.

Und trotzdem: Frankreichs Triumph scheint so unausweichlich wie ein wohltemperierter Kopfstoß von Zinedine Zidane.

Dieser Kader ist einfach das Versailles der Turnierarchitektur: hinten die Stammriegel von Paris (Presnel Kimpembe) und Real Madrid (Raphaël Varane), die beide alles haben: Tempo, Technik und Tatkraft. In der Mitte der Treibjäger N’Golo Kanté, der genug Bälle für drei Spieler absaugt, und Paul Pogba mit seiner angeborenen Autorität am Ball.

Vorne, auszugsweise, Antoine Griezmann, der in zehn Qualispielen neun Tore auflegte und, das Geschütz Kylian Mbappe,

Wenn wir vorne unsere Tore machen und hinten keine bekommen, kann etwas Großes entstehen

Dem österreichischen Teamverteidiger Aleksandar Dragović macht bei der Arithmetik des Fußballspiels keiner etwas vor

Lukas Matzinger kürt jede Woche das Team der Stunde



Press-Ball Medienkritik



Nachdem die Klubberbe von Bundesliga bis Champions League reihum zu Privatsendern abwandern, legte sich irgendwann auch der ORF bei „seinen“ Länderspielen mehr ins Zeug, mit Analysewand und allem Pipapo.

Als kompetenter Co-Kommentator entpuppt sich der Ex-Tormann Helge Payer. Nach wenigen Minuten der 0:1-Niederlage Österreichs gegen England am Mittwoch hatte er erkannt, dass „wir die Engländer nach rechts rauspressen, alle Gegner zustellen und in den zweiten Ball zwingen“. Keine Taktikoffenbarung, aber immerhin. Payer weiß, dass der Stürmer Harry Kane an jedem Wochentag für England getroffen und Tyrone Mings als Kind liebend gern in Mutters Auto gesessen ist. ORF 1 wird 45 EM-Spiele übertragen, vielleicht wird das noch was mit dem Fußball und dem Öffentlich-Rechtlichen. **F**

Rasen-Hase Sportsexismus

Ja, wir halten der Woke-Kulturbewegung zum Trotz am umgekehrten Sexismus fest und feiern auch zu dieser EM den allwöchentlichen Rasen-Hasen. Zugegebenermaßen macht das Fehlen südamerikanischer Teams bei einem innereuropäischen Turnier die Sache schwieriger.

Oder einfacher, denn die Auswahl an hasentauglichen Kickern schrumpft so auf ein überschaubares Maß. Aber nun endlich zur Sache: Noch haben die Spiele nicht begonnen und wir komplett freie Wahl im Hasenstall. Deshalb wollen wir noch schnell unser eigenes Team ehren, bevor es zu spät ist. **Marcel Sabitzer, Oida.**

Mit seinem selektiven Bartwuchs und seiner wachsenden Mähne sieht er ein bisschen so aus, als hätte sich der Musketier D’Artagnan auf den Rasen verirrt. Dass der Offensive dort weiß, was er tut (32 Tore in der deutschen Bundesliga), macht ihn noch attraktiver. Weshalb er nicht nur beim Hasen-Komitee, sondern auch bei englischen Großklubs begehrt ist. **Glory! F**



Marcel Sabitzer ist 27 Jahre alt, 1,78 Meter groß, stammt aus Graz und arbeitet unterm Jahr als Kapitän des deutschen Vizemeisters RB Leipzig

das wettbewerbsverzerrende 38 km/h mit Ball läuft. Nicht zuletzt ist Frankreichs Greatest-Hits-Auswahl ein Verband der Versöhnung, ja der Brüderlichkeit: Im Herbst 2015 war dieses Team ein einziger Skandal. Der Spielmacher Mathieu Valbuena sollte Kleinkriminellen 150.000 Euro dafür zahlen, dass sie ein Sexvideo von ihm löschen. Der Stürmerstar Karim Benzema soll seinem Kollegen am Trainingsgelände Warnungen der Gangster überbracht haben.

Benzema wurde wegen „Mitschuld an versuchter Erpressung“ angeklagt (noch kein Urteil), von Frankreichs Rechten wegen seiner algerischen Wurzeln verspottet und für nun fünfenehalb Jahre aus dem Nationalteam verbannt.

Heuer hat Frankreichs Trainer Didier Deschamps dem Altstar Benzema die Beichte ab- und ihn zur EM mitgenommen. Wir legen uns fest: Bald wird Deschamps der Erste sein, der als Spieler (1998, 2000) und Trainer (2018, 2021) Welt- und Europameister wurde. **F**



Stefan Lainer
ist 2019 um
12,5 Millionen
Euro zu Borussia
Mönchengladbach
gewechselt

David Alaba
ist zweifacher
Champions-League-
Gewinner und der
beste Spieler der
Landesgeschichte

Marcel Sabitzer
ist Kapitän
des deutschen
Vizemeisters RB
Leipzig und in
England begehrt

**Marko
Arnautović**
hat 43 Tore in Eng-
land geschossen
und 25 Millionen
Euro gekostet

**Valentino
Lazaro**
war dem italie-
nischen Meister
Inter Mailand 22,4
Millionen Euro wert

Konrad Laimer
stand schon als
17-Jähriger für Red
Bull Salzburg in der
Europa League in
der Startformation

Ziemlich viel Geld auf einem Bild: Österreichs Nationalteamspieler bejubeln eines ihrer Tore beim 6:0 gegen Lettland im September 2019 in der Red Bull Arena

SEIT WANN KÖNNEN WIR KICKEN?

Fünzig Zuschauer haben sich ins Tsirio-Stadion neben der Autobahn in der zypriotischen Hafenstadt Limassol geschleppt.

Aus den Schneestürmen des Winters 2005 war das österreichische Herrennationalteam zu einem eher notdürftigen „Viernationenturnier“ angereist: einem Kräftemessen mit den Fußballnachzügeln Lettland und Finnland und dem Gastgeber Zypern.

Weil Schlüsselkräfte verletzt abgesagt hatten, ließ der Teamchef Hans Krankl am 9. Februar 2005 gegen Lettland eine Auswahl auflaufen, die als ein Tiefpunkt in die Verbandsgeschichte einging: Im Tor Andreas Schranz vom Grazer AK, in der Innen-

verteidigung Božo Kovačević vom FC Pasching, davor die Debutanten Yüksel Sariyar und Wolfgang Mair, von der Ersatzbank kamen Patrick Pircher von Schwarz-Weiß Bregenz und Sebastián Martínez, ein Ersatzspieler von Rapid Wien.

Was damals das beste Aufgebot des Landes darstellte, ist heute nur Sporthistorikern geläufig. Krankls Team verlor und wurde Vierter im Viernationenturnier, für den Trainer war die Ferieninsel trotzdem „eine Reise wert“: Das Camp war „gut getimt“, immerhin war man beisammen.

Zu jener düsteren Fußballzeit war das Nationalteam ein nationaler Makel. Wir waren 82. der Fußball-Weltrangliste (hin-

Statt Tretern von FC Pasching und Grazer AK spielen heute Stars von Real Madrid und RB Leipzig für das Nationalteam. Wie kommt's?

ANALYSE:
LUKAS MATZINGER

ter Thailand und Libyen) und konnten uns zwischen der WM 1998 und der EM 2016 für kein Turnier qualifizieren. Bedeutungslose Viernationenturniere ausgenommen.

16 Jahre und ein bisschen später: Am Mittwoch vor einer Woche bereitet sich Österreich in Middlesbrough auf die selbst erarbeitete Europameisterschaft 2021 vor. Das ÖFB-Team verliert 0:1 gegen England und hat echte Chancen auf das Ausgleichstor.

Das Analysepersonal im ORF-Studio ist trotzdem enttäuscht, „wir müssen uns auf jeden Fall noch steigern“, sagt der Experte Herbert Prohaska mit müder Miene. Die Vorstellungen davon, was ein österreichi-

FOTO: JFKE/EPKA/PICTURESK.COM

sches Nationalteam zu leisten hat, sind offenbar gehörig gestiegen.

Im Kader stehen heute aber auch der zweifache Champions-League-Sieger David Alaba, dem Real Madrid angeblich eine Million Euro netto im Monat zahlt, Marko Arnautović, der 43 Tore in der englischen Premier League schoss, der Zwei-Meter-Pfahl Saša Kalajdžić, der fast jede Woche für den VfB Stuttgart in der deutschen Bundesliga trifft, und Marcel Sabitzer, der Kapitän des deutschen Vizemeisters RB Leipzig.

Den Grazer AK und den FC Pasching gibt es nicht mehr ganz, heute verspricht ein international erprobter Kader Siege bei der kommenden EM. Innerhalb von nur 15 Jahren ist die Fußballnation Österreich von einer Lachnummer zum Leithammel geworden. Wann hat das Alpenland Rasensport gelernt? Was ist in dieser Zeit passiert?

Mit einer Zeitmaschine müsste man nur zwei Mal stehen bleiben, um die entscheidenden Momente für den modernen österreichischen Fußball zu bezeugen: zum ersten Mal am 10. September 1999.

0:9 hatte das Nationalteam in diesem Jahr gegen Spanien verloren und dann 0:5 gegen Israel, bis irgendwann den Funktionären des Fußballverbands aufging, dass es so nicht weitergehen konnte. Am 10. September 1999 hat der ÖFB also einen neuen „Sportkoordinator“ vorgestellt und mit einer Grundsanierung beauftragt: Willi Rutensteiner war davor Nachwuchskoordinator des oberösterreichischen Verbands und bei Amtsantritt gerade 36 Jahre alt.

„Krankl, Prohaska, Herzog, Polster: Österreich hatte immer Ausnahmespieler“, sagt Rutensteiner heute, „aber das lag nicht an der guten Nachwuchsarbeit, die haben einfach in Wiens Straßen und Parks unglaubliche Fußballtechnik entwickelt.“

Rutensteiner sitzt in einem Hotel nahe der Atlantikküste, nachdem ihn der ÖFB 2017 als Sportdirektor entließ, wurde er Teamtrainer von Israel. Seine Mannschaft wird am Mittwoch gegen Portugal spielen.

„Als ich 1999 zum ÖFB kam, war die institutionelle Ausbildung recht rückständig.“ In den 90er-Jahren war der österreichische Fußball eine Angelegenheit einiger Selfmade-Präsidenten, die Klubs neben ihren Unternehmen wie ein Hobby betrieben.

Es gab eigentlich nur einen Grund, als Bundesligist auf Jungmaterial zurückzugreifen: Das Geld für echte Profis fehlte. Kinder spielten unbehelligt bei ihren Heimatvereinen, bis sie es mit 14 Jahren und viel Glück in eines von zehn Bundesliga-Nachwuchszentren schafften. Für Jüngere gab es nichts.

In seinen ersten Dienstmonaten flog Rutensteiner auf Verbandsrechnung in die Schweiz, nach Belgien und Frankreich, um moderne Fußballlehre zu lernen. Diese Länder hatten ihre Nachwuchsarbeit reformiert, im April 2000 präsentierte Rutensteiner



Willi Rutensteiner hat als Sportkoordinator des Fußballverbands die Nachwuchsarbeit im Land revolutioniert



Ralf Rangnick hat als Sportdirektor von Red Bull Salzburg einen neuen österreichischen Spielertypus erschaffen

schließlich im Hotel Sacher sein Konzept für die heimische Fußballembildung. Überschrift: „Der österreichische Weg.“

Der Verband spendierte der Nachwuchsarbeit doppelt so viel Budget, Rutensteiner ließ über 100.000 Jungspieler in einer Datenbank erfassen und 29 Ausbildungszentren in ganz Österreich errichten. „Wenn Kinder bis 14 oder 15 Jahre nur bei ihrem Dorfverein spielen, kann viel verloren gehen“, sagt Rutensteiner.

Deshalb holte der Verband die besten Talente schon ab dem zwölften Geburtstag zusammen, in den 29 Landesausbildungszentren warteten Sportmediziner und -psychologen und hauptamtliche Trainer nahe dem Wohnort. Aus den alten Bundesliga-Nachwuchszentren wurden echte Fußballakademien mit Internaten, eine Revolution in der österreichischen Sportarchitektur.

Das Bekenntnis zum Nachwuchs kostete den ÖFB jedes Jahr Millionen, schon bald gab es Früchte auf dem Feld zu ernten: 2007 kamen Österreichs unter 20-Jährige ins Halbfinale ihrer Weltmeisterschaft, 2014 die unter 19-Jährigen ins Halbfinale der Europameisterschaft. In der österreichischen Bundesligasaison 2010/2011 bekamen junge Spieler doppelt so viel Einsatzzeit wie zehn Jahre zuvor.

Willi Rutensteiner hat die Fußballembildung in Österreich verbessert und erfolgreich gemacht, in den Biografien der aktuellen Aushängespieler schlagen sich seine Visionen nieder: Der jetzige Leipzig-Antreiber Marcel Sabitzer hat im Landesausbildungszentrum Weiz trainiert, der Hoffenheim-Sauger Florian Grillitsch im LAZ Wiener Neustadt, der Frankfurt-Innendecker Martin Hinteregger im LAZ Klagenfurt.

Rutensteiners Bestellung zum ÖFB-Koordinator im Jahr 1999 war der eine Moment, der den österreichischen Fußball nachhaltig veränderte. Für den zweiten müssen wir die Zeitmaschine auf Sonntag stellen, den 24. Juni 2012.

Auch damals, als ein Fußballverein aus dem Westen Österreichs einen neuen Befehlshaber engagierte, erschloss sich die zeitgeschichtliche Bedeutung noch nicht ganz. Jedenfalls wurde der frühere Trainer von Schalke 04, Ralf Rangnick, nach seiner zehnmonatigen Burnoutpause Sportdirektor von Red Bull Salzburg.

Sieben Jahre zuvor hatte die Red Bull GmbH des Saftmilliardärs Dietrich Mateschitz den Traditionsverein SV Austria Salzburg übernommen, die besten Österreicher mit Geldscheinen gelockt (wie Andreas Ivanschitz) und ausrangierte FC-Bayern-Spieler über die Grenze geholt (wie Thomas Linke).

In Salzburg residierte nun ein Allstar- und Altstarteam unter Trainerlegenden wie dem Italiener Giovanni Trapattoni und wurde ein paar Mal österreichischer Meister.

„Mit Ralf Rangnick ist 2012 ein völlig neuer Zugang zu diesem Sport nach Salzburg gekommen“, sagt dessen Nachfolger als Sportdirektor, Christoph Freund. Der studierte Deutsche (Spitzname Fußballprofessor) hat den Verein über Nacht neu gedacht: Rangnick schwebte ein aggressiver Pressingfußball vor, der jeden Gegner ständig sekkiert.

Doch statt abgelaufener Stars brauchte er dafür die jüngsten, hungrigsten und lernfähigsten Athleten der ganzen Welt.

Red Bull Salzburg beschäftigt heute sieben hauptamtliche und mehrere nebenberufliche Scouts, die Spieler ab 14 Jahren von Ghana bis Kanada beobachten und nach Salzburg holen. Dort zeigen ihnen eigene Integrationsmanager des Vereins die Stadt und nehmen ihnen Behördenwege ab.

Die immer neuen Ankömmlinge scheinen sich wohlzufühlen: Seit 2014 ist Salzburg jedes Jahr österreichischer Meister, es vergeht kaum ein Sommer, in dem der Klub nicht eines seiner Juwelen um 20 Millionen Euro weiterverkauft.

Spätestens seit 2017 weiß die ganze Welt um Red Bulls Jugendarbeit: Damals haben Salzburgs Teenager die Juniorenausgabe der Champions League gegen Milliardenklubs wie Manchester City, Paris Saint-Germain und FC Barcelona gewonnen.

Nur: Was genau hat nun der österreichische Fußball davon, wenn sich Talente aller Kontinente in Salzburg türmen?

Die Antwort ist zehn Hektar groß und steht auf dem Gelände einer früheren Trabrennbahn im Salzburger Stadtteil Liefering: 2014 eröffnete Red Bull eine der modernsten Fußballakademien Europas mit 120 Mitarbeitern, Wellnessbereich und Motorpark, Seminarräumen und Ernährungsberaterin. „Nach 2012 wurde dieses Haus mit unserer neuen Philosophie befüllt. Von der Jugend weg sollen alle Teams denselben Fußball spielen“, sagt Christoph Freund.

Die vielversprechende Salzburger Ausbildung zieht Jugendspieler aus allen Bundesländern ab, „ich bin davon überzeugt, dass wir das Niveau der ganzen Liga gehoben haben“, sagt Freund.

Mittlerweile sind auch seine Ausbilder weitum gefragt: Ehemalige Red-Bull-Trainer werden nächstes Jahr die deutschen Riesenvereine Borussia Dortmund (Marco Rose), Eintracht Frankfurt (Oliver Glasner) und Borussia Mönchengladbach (Adi Hütter) trainieren.

Die Spielkunst und die Ausbildungsqualität, die Ralf Rangnick in Salzburg einführte, haben den österreichischen Fußball geprägt. Von den 26 Spielern, die der Teamtrainer Franco Foda mit zur heurigen Europameisterschaft nimmt, haben sechs die Salzburger Akademie absolviert und neun bei Red-Bull-Teams gespielt.

Österreichischer Weg und deutsche Vere: Franco Foda kann sich bei Willi Rutensteiner und Ralf Rangnick bedanken. **F**



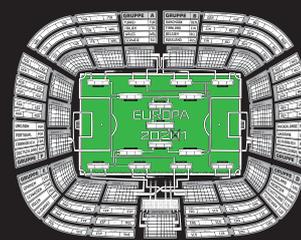
Die Europameisterschaft 2021 steigt mit einem Jahr Verspätung von 11. Juni bis 11. Juli in elf Städten. Österreich spielt am 13. Juni gegen Nordmazedonien, am 17. Juni gegen die Niederlande und am 21. Juni gegen die Ukraine

FOTOS: APA/AFP/JACK GUEZ, APA/DPA/ZENTRALBILD/JAN WOITAS; LOGO: STEFAN BIEDERMANN

Der EM-Spielplan von DJ DSL.

Jetzt bestellen unter falter.at/emplan

Die **FALTER Wuchtelwette**. Jetzt tippen und wichtig gewinnen auf **FALTER.at**



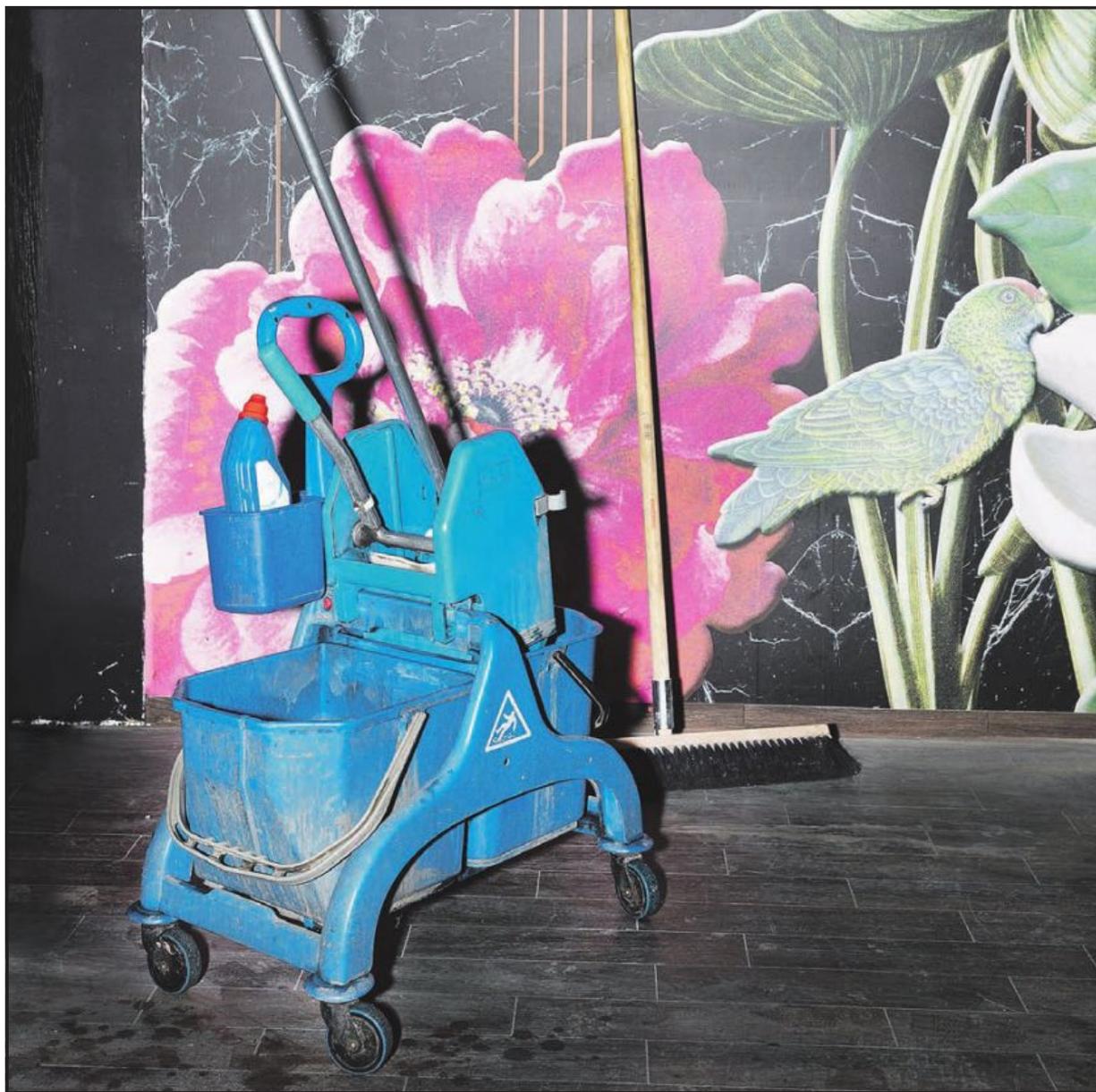
Egger

2



Wien Objektiv Reiner Riedler: End of the Night

Reiner Riedler kann fotografieren, was nicht da ist. Er hat in den vergangenen 15 Monaten leere Clubs und Nachtlokale porträtiert – und das, was die Wiener stattdessen so machen. Fünftes Bild: O – der Klub (ehemalige Albertina-Passage)



Stadtrand Urbanismus

Wien in zehn Schlagzeilen

Um zu spüren, wie sehr diese Stadt wieder zum Leben erwacht, müssen Sie nicht nach Feierabend Après-Büro-Sektler in der Bäckerstraße abpassen, an warmen Trinkabenden die Flussrichtungen des Donaukanals ablaufen oder die ständigen Jours-fixe-Treffen hunderter Autotuner am Kahlenberg abfilmen.

Die Rückkehr des Wieners zum gewohnten Leben offenbart sich schon beim bequemen Studium von Chronik-Schlagzeilen in Boulevardmedien. Eine kleine Überschriftensammlung – alle so, alle am Montag erschienen:

„44-Jähriger würgt Mann in Wien, nimmt ihm Wein weg“ und „Hier trägt Polizei Drogen aus einem Wiener Wirtshaus“.

„Wiener missachtet Verkehrsregeln, um BMW anzupöbeln“ und „Mann bedroht Freunde mit Abstechen – Festnahme“.

„Puff-Manager in Favoriten von Bienenschwarm attackiert“ und „Schlange löst Kurzschluss und Feuerwehreinsatz aus“.

„Lignano entsetzt über Exzesse von Österreichern“ und „Nazi-Duo fälscht Corona-Impfpässe“.

Und nicht zuletzt: „VP-Büro im Heimatbezirk des Kanzlers beschmiert“ und „Vandale beschmiert Wiener Spielplatz mit Kot“.

Schönen Sommer allseits! ☘

„Falter-Schreiber beim Boulevardlesen ertappt“



PARTYSPASS UND PFEFFERSPRAY – WAS IST PASSIERT AM KARLSPLATZ UND AM KANAL? SEITE 41

7 Sachen, die Sie über die VIENNA PRIDE nicht wussten

Regenbogenparade, Vienna Pride – wo ist der Unterschied?

Unter das Motto Vienna Pride fallen über knapp zwei Wochen verteilt diverse Veranstaltungen, die die LGBTIQ-Community sichtbar machen sollen. Der Höhepunkt der Pride-Wochen ist die Regenbogenparade am 19. Juni.

Das heißt, es wird heuer trotz Pandemie eine Parade geben?

Ja, mit FFP2-Masken und zwei Metern Abstand zu Haushaltsfremden.

Wie lange gibt es schon Regenbogenparaden?

1996 fand die erste Pride-Parade in Wien statt. 25.000 Lesben und Schwule spazierten damals über die Ringstraße. An der bisher letzten, 2019, sollen sich insgesamt 500.000 Menschen beteiligt haben.

Wer hat sich die Regenbogenparade eigentlich ausgedacht?

Sie geht auf die „Stonewall Riots“ zurück und ist quasi eine Gedenkparty.

Was ist bei den Stonewall Riots passiert?

Am 27. Juni 1969 wehrten sich Schwule gegen Übergriffe durch die Polizei, nachdem es im Stonewall Inn wiederholt zu Razzien gekommen war. Das Lokal in der New Yorker Christopher Street war bei Homosexuellen und Transvestiten sehr beliebt.

Und wie war die damalige Situation in Wien?

Übel: Von 1852 bis 1971 galt ein Totalverbot für Homosexualität. Dann hob die Kreisky-Alleinregierung das Gesetz auf, Schikanen blieben aber.

Gab's für das alles je eine Entschuldigung?

Die grüne Justizministerin Alma Zadic entschuldigte sich am Montag öffentlich bei allen, die wegen ihrer Homosexualität juristisch verfolgt wurden.

Augenblick Wiener Momente

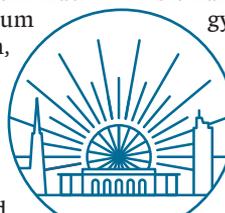
Donnerstag, Fronleichnam.

Die Sonne scheint so viel sie kann, echtes Feiertagsspiezergangswetter. Vor dem Nikolaitor, dem Hütteldorfer Einlass zum Lainzer Tiergarten, drängen sich gutgelaunte Ausflügler, genauso drinnen vor den Schildern, auf denen die Routen angeschlagen sind.

In Trauben marschiert man los, keucht die Anstiege hinauf, schlendert umso lockerer abwärts. An den Trinkbrunnen wartet der nächste Stau. Großfamilien blockieren die Wege,

dazu engumschlungene Paare, die küssend und händchenhaltend durch den Wald schlendern. Ein weiteres Paar – sie kurze Haare, androgyner Typ – geht in ein Gespräch vertieft nebeneinander, als es plötzlich eine entgegenkommende alte Frau anfährt: „Noch nichts von Corona gehört, oder wie?“, fragt die Empörerin. „Wir sind ein Paar, wir leben zusammen“, antwortet die Kurzhaarige. „Zwei Männer ein Paar? Jetzt reden Sie doch bitte keinen Unsinn.“

B W



Der Karlsplatz in der Nacht auf Samstag,
kurz bevor er von der Polizei geräumt wurde



JUGEND OHNE COP

Zwölf Kilometer ist der Security-Mitarbeiter in den vergangenen Stunden marschiert. Fast die ganze Strecke hat er auf dem Gelände der Tankstelle am Franz-Josefs-Kai zurückgelegt.

Es ist Mittwoch, der 2. Juni, kurz nach 23 Uhr. Seit einer guten Stunde sind die Restaurants und Bars geschlossen, der Durst der Feiertagsnacht scheint aber noch nicht gestillt.

40 Meter lang ist die Menschenschlange, die sich entlang der Zapfsäulen auf die Zufahrt windet. Aus dem geparkten pinken Maserati mit dem Logo einer Wodka-Marke schallt Tanzmusik, trotzdem wartet die junge Herde artig, bis sie ins Geschäft gelassen wird. Die meisten tragen Masken, zwischen ihnen wetzt der Sicherheitsmann im Trainingsoutfit auf und ab und mahnt zur Ordnung.

Am Mittwochabend platzt die Stadt aus allen Nähten. Das lange Wochenende, die lauen Temperaturen, die lange Enthaltbarkeit. Unten am Ufer des Donaukanals drängen sich die Menschen, die Polizei patrouilliert mit Boot, Hubschrauber und 100 Beamten, bleibt aber kulant. Sie schreiben 32 Anzeigen, erwischen fünf ille-

Junge Menschen sollten während der Pandemie zurückstecken. Nun dürfen sie wieder feiern. Und treffen auf dem Karlsplatz auf uniformierten Widerstand

REPORTAGE:

ANNA GOLDENBERG, SORAYA PECHTL, JOSEF REDL



Gegen ein Uhr morgens am vergangenen Samstag vertrieb die Polizei in Kampfmontur die Feiernden auf dem Karlsplatz

gale Getränkeverkäufer. Erst zwei Tage später, in der Nacht auf Samstag, wird es eskalieren, wird die Wiener Exekutive den Karlsplatz, einen beliebten Treffpunkt junger Menschen, räumen und ein Platzverbot aussprechen, auch den Zugang zum engen Donaukanal wird sie vorübergehend sperren.

Vergangenes Wochenende zeigte sich einmal mehr der leidvolle Umgang der Exekutive mit Jugendlichen, den vergessenen Opfern der Lockdowns. Ins Distance-Learning verbannt, von den öffentlichen Orten vertrieben, wurden sie in den vergangenen Monaten immer wieder zu Strafen verdonnert, weil sie die Abstandsregeln nicht einhielten. Nun sinken die Zahlen.

30,6 ist die Sieben-Tages-Inzidenz in Wien, die niedrigste seit Anfang August. 117 Corona-Kranke befanden sich am Wochenende im Krankenhaus, plus 51 auf Intensivstationen. Knapp 40 Prozent der Wienerinnen und Wiener haben bereits eine Impfung erhalten, jeder Fünfte ist immunisiert.

Das Virus mag zudem kein Sommerwetter, die Menschen allerdings schon. Weshalb die öffentlichen Plät-

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung von Seite 41

ze in Wien derzeit gut besucht sind. Donaukanal, Karlsplatz, Maria-Theresien-Platz, Prater. Die zentralen Orte sind zu konsumfreien Open-Air-Bars, zu Laufstegen und Balzrevieren geworden. Das Leben und die Lust scheinen zurück. Der *Falter* hat eine Woche des Feierns begleitet. Eine Woche, in der die Verordnungen nach wie vor galten und die Polizei an manchen Orten in Wien mit dem angekündigten „Fingerspitzengefühl“ vorging und anderswo hart durchgriff. Was steht auf dem Spiel? Und welche Lösungen gibt es?

Nachts am Karlsplatz. Durch die Einrichtung einer Schutzzone vor elf Jahren wurde der Resselpark von einem Drogenumschlagplatz zu einem Partytreffpunkt. Vor der beleuchteten Karlskirche schallt vergangenes Mittwoch der Bass über den Vorplatz, Hunderte trinken und tanzen gemeinsam.

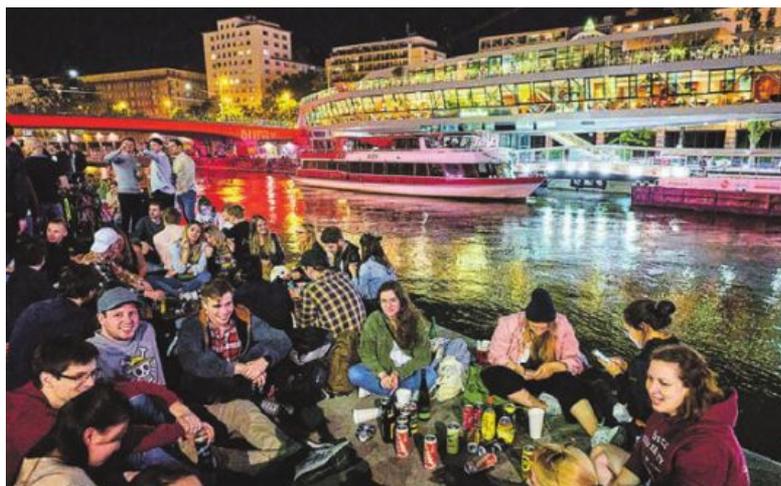
Mit den jüngsten Öffnungsschritten ist vieles wieder möglich geworden, nur fürs gemeinsame Feiern hat sich nicht viel geändert. Die Nachtgastronomie soll frühestens im Laufe des Sommers öffnen, das Gesundheitsministerium arbeitet immer noch an einem Konzept. Die großen Kulturveranstaltungen laufen erst langsam an.

„Ich bin maßlos überfordert“, sagt die 20-jährige Vroni. Gegen halb zwölf lehnt sie gemeinsam mit dem 19-jährigen Clemens an der Mauer, die die Stufen vor der Karlskirche begrenzen. Zum zweiten Mal innerhalb einer Woche sehen sie ihre Freundinnen und Freunde. Davor hatten sie seit dem Sommer kaum Kontakt. „Ich bin wie ein Hund, der in alle Richtungen schaut“, erklärt Clemens und imitiert ein aufgeregtes Hecheln.

„Gerade für Jugendliche und junge Erwachsene ist Austausch mit Gleichaltrigen wichtig“, sagt Paul Plener, Leiter der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie des AKH Wien. Vor einigen Monaten hat Plener Alarm geschlagen: Sein Haus sei überlaufen, viel zu viele Kinder und Jugendliche litten an schweren psychischen Problemen, vor allem Depressionen nahmen zu.

Laut einer Studie, die Plener gemeinsam mit der Donau-Universität Krems im März veröffentlichte, zeigten 55 Prozent der befragten Schülerinnen und Schüler von 14 bis 20 Jahren depressive Symptome, 16 Prozent hegten sogar suizidale Gedanken. Die Pandemie riss die jungen Menschen aus ihrem Alltag und nahm ihnen das Wichtigste, ihre Sozialkontakte: Mehr als Ältere brauchen sie den Austausch mit anderen, um sich selbst zu verstehen und ihre Identität zu festigen. Auch wenn das manchmal heißt, die Grenzen auszuloten.

Jubel wird laut. Ein junger Mann und eine junge Frau haben sich bis auf die Unterwäsche entblößt, waten durch den Brunnen und winken dem begeisterten Publikum am Betonufer zu. „Man lebt nur einmal“, resümiert der 17-jährige Jakob seinen Badeausflug, während er sich mit seinem gelben Sweatshirt trockenreibt. Im Hochstrahlbrunnen am Schwarzenbergplatz war er diese Saison auch schon, dort



sei die Wasserqualität besser. Das Corona-Jahr war „fad“, erzählt Sanja, 17, und zieht sich ihr bauchfreies Top wieder an. Zeit für neue Abenteuer: „Ich hab' Jakob gesagt, wenn du reingehst, geh' ich auch.“

Es sind solche Aktionen, die die Polizei zwei Nächte später als Grund nennt, um den Platz zu räumen. Wer mit Augenzeugen spricht oder sich die vielen hochgeladenen Youtube-Videos ansieht, kann sich ein gutes Bild vom vergangenen Freitag machen. Immer mehr Menschen strömen in dieser Nacht in den Resselpark. Zuvor hat die Polizei den Zugang zum Donaukanal gesperrt. Zu viele Menschen dort.

Die Stimmung auf dem Karlsplatz ist ausgelassen, auf einem Video singt die Menge vielstimmig den Abba-Song „Dancing Queen“. „Es war natürlich sauviel los und kein Abstand, Masken sowieso nicht, aber die Situation war völlig friedlich“, erzählt eine junge Frau, die mit einer Freundin dort zusammengesessen ist.

Bis kurz vor ein Uhr halten sich die Polizisten zurück. Zu diesem Zeitpunkt herrscht auf den Stufen vor der Karlskirche dichtes Gedränge. Ein paar Übermütige klettern auf die Statuen. Beamte fordern die Kletterer auf herunterzukommen, damit die Statuen heil bleiben. Erfolglos. Die Stimmung ist nun gereizt, die Polizisten legen Helme und Schutzschilde an und beginnen, die Treppe vor der Karlskirche zu räumen.

Für die meisten auf dem Platz ist es unverständlich, warum plötzlich Spielverderber in Kampfmontur ihre

Party crashen. „Ganz Wien hasst die Polizei“, skandieren einige. Erste Flaschen landen auf den Polizisten, die Einsatzleitung reagiert zunächst besonnen. Die Polizisten bleiben in der Defensive, auch wenn im Sekundenakt Flaschen auf sie herabprasseln. Einzelne versprühen Pfefferspray.

Ein Streifenwagen bahnt sich schließlich seinen Weg durch die Menge, über die Lautsprecher verkündet die Polizei das Ende der Party und fordert die Jugendlichen auf, nach Hause zu gehen. Eine halbe Stunde hat sie etwa gedauert, die Eskalation im Resselpark. Um halb zwei ist der Platz geräumt, zurück bleiben Scherben.

Und ein paar Fragen. Hat sich die Polizei falsch verhalten? Haben es da einfach ein paar junge Leute übertrieben, oder hat sich in dieser Nacht eine aufgestaute Wut gegen staatliche Institutionen entladen? Und: Wird das jetzt immer so sein?

„Wir haben Verständnis, die jungen Menschen wollen feiern. Deswegen sind wir auch sehr zurückhaltend“, sagt Daniel Fürst, Pressesprecher der Wiener Polizei. Besonders am Donaukanal gehe diese Strategie auf, dort haben an den lauen Frühsommerabenden weit mehr Jugendliche Bier getrunken als zuletzt auf dem Karlsplatz.

„Wir gehen in kleinen Gruppen in normaler Adjustierung durch und suchen das Gespräch. Es gibt kaum Probleme, wenn wir wegen Anrainerbeschwerden bitten, die Musik abzdrehen“, so Fürst. Auch auf dem Karlsplatz hätten sich seine Kollegen in jener Nacht lange zurückgehalten. „Es



Am Donaukanal, links oben, blieb es vergangenen Mittwochabend friedlich. Das Publikum ist bunt gemischt und kommt aus ganz Wien

Rund 100 Polizistinnen und Polizisten waren im Einsatz. Sie schrieben 32 Anzeigen und erwischten fünf illegale Getränkehändler

Der Karlsplatz, oben und rechts, ist Treffpunkt der jungen, eher alternativen Szene. Am vergangenen Mittwoch wurde dort gefeiert. Am Freitag eskalierte die Situation

FOTOS:
CHRISTOPHER MAVRIČ

gibt aber Situationen, da müssen wir eingreifen. Und die werden häufiger, wenn der Alkoholpegel steigt“, sagt Fürst. Die Polizei wolle jedenfalls weiterhin einen toleranten Kurs fahren.

Acht verletzte Polizisten, vier Festnahmen, 67 Anzeigen und vier von Dienstfahrzeugen gestohlene Kennzeichen – das ist die nüchterne Bilanz des Innenministeriums.

„Die Stimmung wurde von amtsbekannten linken Aktivisten angeheizt, wobei durch diese Provokationen die Eskalation der Lage bewusst geschürt wurde“, lautet jene von Innenminister Karl Nehammer (ÖVP).

Polizeisprecher Daniel Fürst hält fest: „Dass es eine konzertierte politische Aktion war, können wir nicht bestätigen.“ Vielmehr seien einfach Alkohol und Frust im Spiel gewesen. Auch sonst gibt es keine Hinweise auf eine faktische Grundlage von Nehammers Aussage.

Einzig Polizeipräsident Gerhard Fürstl assistiert Nehammer. Dass die Polizei ohne Rücksprache mit der Wiener Stadtregierung zunächst ein Platzverbot für den Resselpark aussprach, erklärt Fürstl so: „Die Prognose, dass auch in der Nacht auf Sonntag durch Alkohol enthemmte radikale Gruppen rücksichtslos die Gesundheit von Polizeibeamten, aber auch anderer aufhältiger Menschen gefährdet hätten, machte die Verhängung des Platzverbotes unumgänglich.“ Die Platzsperrung wurde am Sonntag um acht Uhr morgens aufgehoben. Zur Morgenmesse in der Karlskirche war die Gefahr von „enthemmten Gruppen“ wieder gebannt.



Die Bilder vom Karlsplatz könnten ebenso gut aus Berlin, Paris oder New York stammen. Zu feiern ist ein urmenschliches, universales Bedürfnis. Feiern ist das Gegenteil von Arbeit, ein Zustand also, in dem man nicht ernst sein muss, Verantwortungsgefühle stummgeschaltet sind. Impulsivität und Körperlichkeit sind erlaubt, Regeln des Alltags gelten nicht. Und natürlich ist der Rausch Teil davon. Das Problem: dabei Corona-konform zu bleiben.

Junge Menschen treffen sich in Parks, Alkohol fließt, Abstände schmelzen, Anrainer beschweren sich. In New York räumte die Polizei vor wenigen Tagen den Washington Square Park. Für den Treffpunkt in Manhattan gilt seit kurzem eine Platzsperre ab 22 Uhr. Es kam zu Ausschreitungen, Flaschenwürfen. Am Ende vermeldete das New York Police Department 23 Festnahmen.

In Brüssel eskalierte die Situation in den vergangenen Wochen gleich zwei Mal. Die Polizei richtete Wasserwerfer und Tränengas auf Partyser im Park. Hat die Corona-Jugend alle Hemmungen verloren?

„Wir sehen hier nichts Ungewöhnliches“, sagt der Kinder- und Jugendpsychiater Plener. Das Schuljahr geht dem Ende zu, es wird gefeiert. Dazu kommt: Die Grenzen auszuloten, das gehört dazu, weil jener Teil des Hirns, der für Impulskontrolle verantwortlich ist, erst mit Anfang 20 voll ausgereift ist.

Beobachtet man also die Geschehnisse am Karlsplatz, animieren die Ausführungen des Psychiaters zu ei-

ner Vermutung: Der Verlockung zu widerstehen, im Brunnen zu waten oder auf die Statuen zu klettern, das fällt hier vielleicht vielen besonders schwer.

„Unverhältnismäßig“ findet die 21-jährige Anna das Vorgehen der Polizei. Gemeinsam mit ihren Freundinnen Lena und Nelly sitzt sie am Samstag gegen 22 Uhr am Rande der Arenawiese im Wiener Prater. Ein Geländer, an dem Fahrräder geparkt sind, begrenzt die große Senke. Aus einem Zelt wummert elektronische Musik, davor wiegen sich Menschen im Licht des Stroboskops, 1500 Feiernde sind heute Abend hier, ein kleiner Samstagrave. Maske trägt fast keiner.

Anna, Lena und Nelly, allesamt Studentinnen aus Frankfurt, ihr Kleidungsstil und ihre Frisuren eine Hommage an die 80er, gehören zu den Verantwortungsbewussten. „Compliance“ war bei Schülerinnen und Schülern

kein Problem, wie ein „Expert Paper“ des österreichischen Covid-19 Future Operations Plattform zeigt, das Empfehlungen zu Maßnahmen in Schulen ausarbeitet. Sie halten sich an die Regeln und tragen beispielsweise im Unterricht ohne Murren die Maske.

Heute wollen Anna, Lena und Nelly mit der letzten U-Bahn nach Hause fahren, vor zwei Wochen war Anna bei einem Rave und tanzte als Einzige mit Maske. Der Dank für ihren verantwortungsvollen Umgang?

„Man kriegt kein Feedback“, beklagt Nelly. „Nur letztens hat sich ein Freund meiner Eltern bedankt, dass wir uns zurückhalten. Das war cool.“

Die heutige Veranstaltung, Mairspace, ist offiziell als politische Demonstration angemeldet, ein Treffen der „Kreativen Klasse“. Das ist der einfachste und kostengünstigste Weg, um eine Open-Air-Veranstaltung in Wien anzumelden. Politisch ist hier wohl lediglich der Tauschhandel, antikapitalistisch werden hier Bier und Joints weitergereicht.

„Ich hab' nichts dabei“, singt ein nicht mehr ganz nüchterer barfüßiger Mann, als kurz nach 23 Uhr eine Polizeistreife auftaucht, um mit den Veranstaltern das Vorgehen zu besprechen. Um ein Uhr soll Schluss sein. Die Visite fällt länger aus als geplant, ein unbekannter Partygast hat einen Vorderreifen des Polizeiautos aufgestochen. Die Veranstaltung wird trotzdem nicht geräumt.

Wie wird das nun weitergehen? Sind die feiernden Jugendlichen weiterhin auf die Kulanz der Polizei an-

gewiesen? Oder hat die Stadt Ideen, wie sie den jungen Menschen sichere Orte des Beisammenseins ermöglichen kann? Schließlich sind Junge in dieser Phase der Pandemie gefährdeter als Ältere.

Weniger als zehn Prozent der unter 25-Jährigen haben ihre erste Impfung erhalten. Was teilweise erklärt, warum sich gerade besonders viele 15- bis 24-Jährige anstecken. 17,3 Prozent der Fälle von Ende Mai entstammten dieser Altersgruppe. Nach eineinhalb Jahren, in denen sie sich für die anderen zurücknahmen, sind sie es nun, die Schutz brauchen.

Ab Donnerstag, 10. Juni, müssen die Lokale erst um Mitternacht schließen, der Wiener Vizebürgermeister Christoph Wiederkehr (Neos) kann sich vorstellen, dass die Sperrstunde noch im Laufe dieses Monats ganz fällt – „mit klaren Sicherheitsregeln“, wie Wiederkehr betont.

„Die Jugendlichen haben viel aufzuholen, sie brauchen den Platz und auch ihr Leben zurück“, so Wiederkehr. Eigene Partyzonen, wie es bei den öffentlichen Schanigärten angedacht, aber nie durchgesetzt wurde, will er nicht.

Im Rahmen des Kultursommers gebe es eine Schiene für Club- und Jugendkultur, für Dienstag ist zudem ein runder Tisch mit Vertreterinnen und Vertretern von Polizei, Jugend und Clubkultur angesetzt. Irgendeine Lösung braucht es, für nächstes Wochenende ist Schönwetter angesagt. 

Mitarbeit: Emil Biller



Die Jugendlichen haben viel aufzuholen, sie brauchen den Platz und auch ihr Leben zurück

VIZEBÜRGERMEISTER
CHRISTOPH WIEDERKEHR
(NEOS)



Seit fast zehn Jahren wohnt Stephan Boroviczény auf einer Waldparzelle am Campingplatz – seit zweien ist Hund Finn dabei FOTOS: HERIBERT CORN

NOMADLAND

Während man anderswo das **Wohnen auf Campingplätzen** mit sozialem Abstieg verbindet, wird es rund um Wien immer beliebter. Wie lebt es sich dort? Ein Besuch in Kleinzell

REPORTAGE: BIRGIT WITTSTOCK

Steigt man durch die Tür im kniehohen Holzzaun, steht man schon mitten drin, im Zuhause von Stephan Boroviczény. Ausgefrenzte tibetanische Gebetsfahnen flattern sachte im Wind, Feng-Shui-Brunnen blubbern zu Leonard Cohens leidgerechter Stimme, die hoch in den Bäumen aus Lautsprechern tönt.

Auf rund 100 Quadratmetern eines kleinen Waldhangs hat sich der 57-jährige Boroviczény eingerichtet: ein alter, ausrangierter Wohnwagen, eine Feuerstelle, Hochbeete, ein hölzerner Geräteschuppen und sein kleines Haus. Wobei Haus eigentlich zu viel gesagt ist. Boroviczénys Zuhause ist ein Hybrid aus Wohnwagen und Bretteranbau: Wohnküche, Schlafkoje und Arbeitszimmer. Alles zusammen misst höchstens 25 Quadratmeter. Kein Bad, kein Klo, kein Warmwasser, keine Waschmaschine.

Muss Boroviczény nachts auf die Toilette, zieht er sich den Bademantel über und stapft 30 Meter den Hang hinauf. Bis zum Sanitärgebäude, wo sonst Urlauber ihr Geschirr abwaschen, Campingklos leeren, sich und

ihre Wäsche waschen. Aber Tagescamper verschlägt es selten hierher.

Der Campingplatz Kleinzell ist eine gute Autostunde südwestlich der Stadtgrenze Wiens, direkt an der Kalten Kuchl in Niederösterreich gelegen. Hier gibt es wenig, was der typische Campingplatzurlauber sucht: keinen Badesee, keine gemeinsamen Grillabende mit Stellplatznachbarn. Stattdessen Wald, Stille und die Gipfel der Gutensteiner Alpen.

Maximal fünf Mal im Jahr, schätzt Boroviczény, schlagen Leute ihre Zelte auf der Wiese neben seiner Waldparzelle auf. Selten bleiben sie länger als ein paar Tage. Für ihn aber ist der Campingplatz seit neun Jahren sein Zuhause.

Damit ist er nicht alleine. Etwa 20 der mobilen Häuschen („Mobile Homes“, wie sie im Camperjargon heißen) auf den rund 150 Parzellen über dem 850-Einwohner-Dorf Kleinzell sind derzeit dauerbewohnt. Es werden immer mehr.

In den vergangenen Jahren habe es sich sehr verändert, sagt Leopold

Schiefer, dessen Familie den Campingplatz Kleinzell seit 40 Jahren betreibt.

„Wir sind mittlerweile voll, die Leute sind nicht nur gekommen, um hier die Lockdowns auszusitzen. Sie werden bleiben. Viele arbeiten jetzt auch von hier heraus“, erzählt Schiefer.

Wohnwagensiedlungen und das dauerhafte Wohnen in mobilen Heimenn kennt man vor allem aus US-amerikanischen Filmen und Serien. Wie etwa aus dem heurigen Oscar-Gewinner, dem Sozialdrama „Nomadland“, in dem die Hauptdarstellerin Frances McDormand auf der Suche nach Gelegenheitsjobs mit dem Van durch die Staaten zieht.

In den USA lebten laut der statistischen Bundesbehörde bereits 2015 mehr als 20 Millionen Menschen, also sechs Prozent der Bevölkerung, in „trailer parks“. Der Begriff steht dort synonym für Tristesse, Armut und sozialen Abstieg, ebenso wie in den Niederlanden, wo „woonwagencamp“ – zu Deutsch Wohnwagensiedlung – fast schon als Schimpfwort gilt.

In Österreich hingegen ist das Wohnen auf Campingplätzen ein re-

lativ neuer Lebensentwurf. Das Ausmaß ist bislang unklar: Statistiken beschreiben zwar einen neuen Campingboom, der den 602 Campingplätzen des Landes seit einigen Jahren eine Rekordsaison nach der anderen beschert: rund 7,14 Millionen Übernachtungen waren es 2019, um zwei Millionen mehr als noch vor zehn Jahren.

Die Pandemie gab dem Geschäft mit Wohnmobilen, -anhängern und Vans jedenfalls noch einen zusätzlichen Schub. Zahlen zu Dauercampern sucht man dennoch vergeblich.

Laut Campingplatzbetreibern in Pendelnähe zu Wien gibt es immer mehr Dauercamper. Vor allem im Vorjahr seien sie mit Anfragen überschüttet worden.

Norbert Sommerrauer zum Beispiel betreibt seit mehr als 30 Jahren mit seiner Familie den Campingplatz Gipfelblick im Mostviertel. Er glaubt, die Städter seien während der Lockdowns der Enge ihrer Wohnungen entflohen. Aber auch die steigenden Mietpreise seien schuld an der Stadtflucht. Ähnliches schildert Leopold Grandl, Betrei-

ber des Campingplatzes Paradise Garden in der Niederösterreichischen Gemeinde Kaumberg: „Die Wohnpreise sind heute utopisch, mobiles Wohnen bietet eine gute Alternative“, sagt er.

„Trailer parks“ kenne er aus den USA, wo er eine Zeitlang gelebt hat. „Das kommt jetzt auch zu uns.“ Die Zeiten, in denen die Leute der Arbeit wegen in die Stadt ziehen, seien vorbei. „Heute kann man auch vom Campingplatz aus arbeiten.“

Für Stephan Boroviczény ist der Campingplatz nicht nur Wohn-, sondern auch Arbeitsort: Im Vorjahr hat er hier zwischen den Bäumen seine Waldpraxis eröffnet, er bietet Energiearbeit an.

Organetik nennt sich die Methode, die von Blockaden und Belastungen befreien soll. Als Behandlungsraum dient der alte Wohnwagen, den ihm einst ein Nachbar geschenkt hat. Außerdem radelt Boroviczény zweimal pro Monat ins 24 Kilometer entfernte Eschenau, wo er Kinder und Jugendliche aus Wiener Wohnungsloseneinrichtungen betreut, die dort kostenlose Wochenendurlaube verbringen.

Das Thema Wohnungslosigkeit sei ja auch ihm nicht fremd, sagt Boroviczény und lächelt ein bleischweres Lächeln.

Wenn Boroviczény von seinem Leben erzählt, wird schnell klar: Mit dem Umzug auf den Campingplatz Kleinzell hat für ihn eine neue Zeitrechnung begonnen. Früher, meint Boroviczény (im Rattansessel in seinem Vorgarten, mit Hund Finn auf dem Schoß), habe er „ein Schweinegeld verdient“.

Viele Jahre war er Pressefotograf für die Tageszeitung *Kurier*. „Ich war an Plätzen der Erde, wo man in zehn Leben nicht hinkommt.“ Kindersoldaten in Uganda, Prostituierte in den Slums von Bangladesch. Eine 120-Quadratmeter-Wohnung, Familie, drei Kinder, zwei Autos, ein eigener Heuriger in Stammersdorf.

Dann kam der Knick: Scheidung, Konkurs, sein Job beim *Kurier* wurde eingespart. Mit einem Mal stand Boroviczény auf der Straße. „Eines Tages im Juli 2012 saß ich an der Alten Donau und habe mich gefragt: ‚Stephan, was willst du?‘“

Ein Häuschen am Waldrand, sei seine Antwort gewesen. „Kurz darauf habe ich genau das in einer Anzeige gelesen: ein Häuschen am Waldrand. Wortwörtlich.“ Er fuhr hin, auf diesen Campingplatz in Kleinzell, und erfüllte sich seinen Traum: Um 2400 Euro kaufte er der Vorbesitzerin das Häuschen ab, weitere 1000 pro Jahr kostet die Pacht für die Campingplatzparzelle.

Kaum wollte er einziehen, stellte Boroviczény fest, dass seine Hütte vollkommen vermorscht war.

Die erste Zeit sei hart gewesen, der Winter eisig. „Eineinhalb Jahre wusste niemand, dass ich hier war“, erzählt er. Die erste Freundschaft hier war einem Unfall geschuldet: Boroviczény war mit einer Gehirnerschütterung ins Spital gebracht worden, nachdem er auf dem vereisten Waldboden ausgerutscht war. „Tags darauf stand plötzlich ein Mann an meinem Bett und fragte, ob ich etwas brauche. Er stellte sich als Otto vom Campingplatz



Früher hat Chris Foitl, 59, Staatsorden emailliert, nun werkt sie im eigenen Haus und Garten. Ihre Wiener Wohnung hat sie trotzdem behalten



Foitls Partnerin Rita, 67, wohnt ein paar Häuser weiter. Nach einem Jahr am Campingplatz wolle sie gerade so gar nicht zurück nach Wien, sagt sie



Norbert Kern und Elisabeth Wisniewski sind seit elf Jahren ein Paar und haben sich in zwei benachbarten Häuschen eingerichtet



Amici, der Kater von Stephan Boroviczény, auf Patrouille durch sein Revier, die rund 150 Parzellen des Campingplatzes Kleinzell

vor.“ Boroviczényns erste Freundschaft im neuen Zuhause.

Inzwischen sind es mehr geworden. Aber eine Campingplatzpartie mit gemeinsamen Abenden am Feuer gebe es nicht, sagt er. Was wohl an einem der Gründe liegt, die die meisten Bewohnerinnen und Bewohner überhaupt erst hergeführt haben: dem Bedürfnis nach Ruhe und Abstand.

Dauercampingplätze wie jener in Kleinzell würden ein anderes Publikum anlocken als jene, an denen Touristen auf Urlaub durchziehen, erklärt Tomas Mehlmauer. Er ist Präsident des Österreichischen Camping Clubs, der größten einschlägigen Interessensvertretung des Landes. „Die meisten Dauercampingplätze sind wie Kleingartensiedlungen angelegt. Da gibt es wenig Tourismus, und das Publikum ist eher älter.“

Österreichweit nehmen die Dauerstellplätze ab, glaubt Mehlmauer. „Sie bringen den Campingplatzbetreibern weniger Gewinn.“ Dass sich das im Wiener Umland anders darstelle, könne er sich vorstellen. „Schließlich werden auch die Tiny-House-Bewegung und der Trend zum Aussteigen und Selbstversorgen immer stärker.“

Das Aussteigen hat Norbert Kern bereits hinter sich. Lange hat er bloßfüßig auf Kreta gelebt. Inzwischen ist er 59 und wieder zurück im System. Ein bisschen zumindest: Kern arbeitet als Koch in St. Pölten. Aber wenigstens wohnen wolle er in der Natur.

Etwa 100 Meter von Stephan Boroviczényns Parzelle entfernt, schräg gegenüber dem „Panhans“, wie die Campingplatzbewohner die 50.000-Euro-Luxusmobile nennen, die sich ein kroatischer Nachbar fix und fertig hatte anliefern lassen, liegt Kerns Häuschen.

Wie alle hier ist es zumindest theoretisch mobil, das müssen sie sein, weil Campingplätze üblicherweise als Freizeitanlagen und nicht als Bauland gewidmet sind. Damit sind unbewegliche Bauten verboten.

Seine 30 Quadratmeter hat Norbert Kern schlicht gehalten – er brauche keinen großen Firlefanz, „ich bin kein Häuslbauer“, betont Kern mehrfach.

Lieber tobt er sich im Garten aus, Kohlrabi, Kohl, Okra, Wassermelonen, Bohnen, Kirschen, Äpfel, und auf dem Dach des Nachbarhauses zieht er in Pflanzenkisten Kürbisse.

Das Dach gehört praktischerweise Kerns Partnerin Elisabeth Wisniewski, 63. Um 4000 Euro hat die ehemalige Krankenpflegerin ihr Häuschen gekauft, seither „macht Norbert alles selbst“: von der Fußbodenheizung, über die Badewanne, bis zum Luxusofen, dessen Feuer sich per Fernbedienung einschalten lässt. Also doch ein Häuslbauer.

„Das braucht man hier“, sagt Wisniewski. Die Winter hier heroben seien zwar romantisch, aber kalt und lang. Das Leben auf dem Campingplatz sei von ganz anderer Qualität als in der Stadt. „Wir kommen mit 300 Euro im Monat aus“, sagt Kern. „Das macht frei und unabhängig.“

So frei, dass sich die beiden in fünf Jahren, wenn Kern in Pension geht, Europa anschauen wollen. Im Wohnwagen selbstverständlich. 

Wien, wo es isst Kulinarischer Grätzel-Rundgang

Holzer im Grätzel: Berggasse

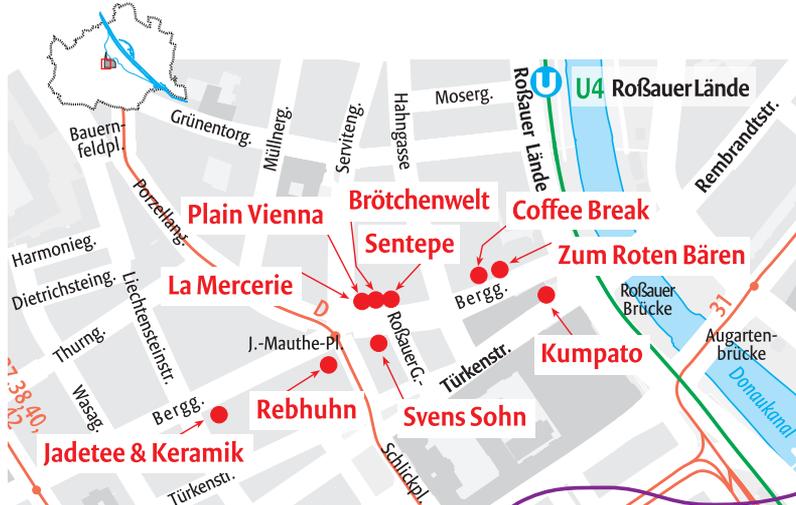


Ahmet Sentepe macht orientalische Mezze und andere köstliche Imbisse

FOTOS: KATHARINA GOSSOW



Zum Roten Bären: Hier passt einfach das gesamte Programm

**Jadetee & Keramik**

9., Berggasse 14/7-9,
Tel. 0676/376 30 26, Di-Fr
10.30-18, Mo, Sa 12-18 Uhr,
www.jadetee.at

Svens Sohn

9., Berggasse 28, Tel. 01/310
65 36, Mo-Fr 11.30-14, 18-
22 Uhr, www.svenssohn.at

Coffee Break

9., Bergg. 37, Tel. 0676/570
44 23, Mo-Sa 8-17 Uhr

Brötchenwelt

9., Berggasse 27,
Tel. 0699/18 18 77 37,
Mo-Fr 6.30-18.30, Sa 7-16,
So, Fei 7-15 Uhr,
www.broetchenwelt.at

Zum Roten Bären

9., Berggasse 39, Tel. 01/317
61 50, Mi-Fr 18-22 Uhr,
www.zumrotenbaeren.at

Rebhuhn, 9., Berggasse 24,
Tel. 01/319 50 58, tägl.
11-22 Uhr, www.rebhuhn.at

La Mercerie, 9., Bergg. 25,
Mo-Sa 8.30-19 Uhr

Sentepe

9., Berggasse 29,
Tel. 0664/347 70 64,
Mo-Fr 10-18 Uhr,
www.sentepe.at

Plain Vienna, 9., Bergg. 25,
Tel. 0681/20 51 09 47, Mo-Fr
10-22, Sa 9-22, So 9-17 Uhr,
www.plainvienna.at

Kumpato

9., Rossauer Lände/Rossauer
Brücke, Tel. 0650/673 15 01,
Di-So 11-19 Uhr,
www.kumpato.at

GRAFIK:
ARGE KARTO



Achtung, Oolong-Fans: Bei Frau Hsiehs Jadetee & Keramik gibt's den guten Stoff



Das wunderbare Gasthaus Rebhuhn ist wie eine Zeitkapsel



Florian Holzer begibt sich auf die Suche nach kulinarischen Mikrokosmen in Wiener Grätzeln

Es muss nicht immer alles neu sein, um hier Beachtung zu finden. Tatsächlich ist in Wien aber gerade ziemlich viel neu, und oft sind diese neuen Lokale und Geschäfte ganz schön interessant.

Die Berggasse am Alsergrund etwa veränderte sich in den vergangenen zehn Jahren fundamental, vor allem das letzte, stets etwas düstere Drittel. Dazu muss man nämlich anmerken, dass die Berggasse aus drei Abschnitten besteht, die nicht nur völlig unterschiedlich aussehen, sondern auch eine jeweils völlig unterschiedliche Atmosphäre aufweisen.

Das erste „steile“ Drittel, das von der Währinger Straße abfällt, dient vor allem als Zubringer zur querenden Liechtensteinstraße und ist seit Ende des Café Berg (das nachfolgende Florentin versuchte mit Mühe Tel-Aviv-Gefühl zu vermitteln, wird aber offenbar gerade umgebaut) kulinarisch bedeutungslos. Die unterirdische, ein wenig auf geheimnisvoll machende Gewölbebar The Krypt pausiert gerade coronabedingt.

Die Vielfalt des Oolong

Das zweite Drittel nach der Kreuzung Liechtensteinstraße markiert das kroatische Fischrestaurant Ragusa, das sich in den vergangenen 25 Jahren kaum verändert hat.

Eine Neuigkeit gibt's hier aber in Form des **Jadette & Keramik**: Frau Corina Feng-Yu Hsieh hat fünf Jahre das Asia-Restaurant Chang geleitet und sich nun endlich ihren Traum erfüllt – ein Teehaus, „da hab ich 20 Jahre drauf gewartet“. Frau Hsieh will die Vielseitigkeit von Tee zeigen, sie selbst ist absoluter Oolong-Fan, diese halbf fermentierte Sorte ist unter ihren 50 Tees daher besonders stark vertreten. Großes Augenmerk legt sie auch auf Teegeschirr, das sie vor allem von Herstellern aus Österreich und Deutschland bezieht: wunderschöne Schalen und Kannen, und wer will, kann auch eine Teezeremonie buchen, wobei es Hsieh da nicht um Regeltreue, sondern um das entweder meditative oder soziale Element gehe, erklärt sie. „Ich bin da nicht sehr orthodox.“

Das **Rebhuhn**, dieses wunderbare Gasthaus, gibt's schon seit ewig, also konkret seit 1905. Von den 1970ern bis in die 1990er führten es Caroline Kargls Eltern, und als das Lokal 2004 wegen eines Rechtsstreits wieder an die Familie zurückging, musste die Medienmanagerin von Berlin nachhause kommen und ist seither Wirtin. Im Rebhuhn gibt's gute Wiener Küche aus guten Zutaten, ohne Chichi und zu fairen Preisen. Der Schanigarten ist super, und die tonnenschweren Holzbalken-Beleuchtungskörper hängen immer noch stabil an Eisenketten. Ein Beisl mit Stammlokal-Charakter.

Quasi am Eingang des dritten Drittels, schräg gegenüber vom Rebhuhn an der Kreuzung Servitengasse, liegt die **Mercerie**. In dem hübschen Eck-

Geschäft war vor der Eröffnung 2017 eine Drogerie, dann machte der Manager des Luxuskonzerns LVMH Gregory Couillard eine französische Patisserie draus. Es gibt Eclaires, Macarons, Croissants und Petits Pains au Chocolat, hergestellt wird das angeblich von einer französischen Bäckerei im dritten Bezirk, und auch der Schanigarten ist bezaubernd.

Reisschüsseln & Erbsen-Burger

Beim **Plain Vienna** zwei Häuser weiter handelt es sich um ein veganes Bowl-Lokal, dem man zugutehalten muss, dass es vor drei Jahren eines der ersten seiner Art war. Neben den Reisschüsseln bekommt man natürlich auch den „Beyond“-Burger aus Erbsenprotein.

Das kleine Gasthaus **Svens Sohn** gibt's seit ewig, früher war an dieser Stelle das Szenelokal Canapé. Sven Martenson machte 1992 dann eine Art gehobenes Beisl draus, Familie Puskas übernahm 2013 und blieb dem Konzept mehr oder weniger treu: gutbürgerliche Küche mit ein paar Innereien-Spezialitäten und Klassikern à la Reisfleisch und Krautfleisch, die das Stammpublikum liebt.

Das Café **Brötchenwelt** ist schwer einzuschätzen: Es gibt Eis und ein paar zugekaufte Mehlspeisen, der Nachbar **Sentepe** zeigt da schon etwas mehr Profil: Ahmet Sentepe arbeitete vorher lange in diversen Lokalen im Bermudadreieck und machte vor drei Jahren aus einer ziemlich Tschumsen ein hübsches, helles, modernes Minilokal, das sich auf orientalische Mezze und Imbisse spezialisiert hat: gefüllte Paprika!

Kaffee vom Weltmeister

Gegenüber, bei Möbel Beer, gibt's noch immer kein Bier, dafür macht **Razvan Stuparu** im kleinen, adretten **Coffee Break** – seit 2015 am Platz – mit seiner eindrucksvollen La-Marzocco-Maschine erstklassige Kaffees des erstklassigen italienischen Rösters Rubens Gardelli, der zwischen 2014 und 2017 so ziemlich alles gewonnen hat, was man kaffeemäßig gewinnen kann. Die Mehlspeisen stammen vom Partnerbetrieb Little Britain in der Engerthstraße und sind sehr super.

Den **Roten Bären** kann man immer wieder loben, wegen der gelungenen Wiederbelebung eines alten Beisls, der künstlerischen Gestaltung, der tollen Weine, wegen des Černá-Hora-Biers und der grandiosen Küche von Hans Bodingbauer. Voriges Wochenende gab es in Retz übrigens ein Roter-Bär-Pop-up.

Und am Schluss, an der Stelle, wo die Berggasse in den Donaukanal münden würde, ein neues Imbisslokal: das **Kumpato**. Hier bekommt man türkische Ofenkartoffeln, die sich von anderen dadurch unterscheiden, dass das Innere mit Butter und Käse vermischt und dann in die knusprige Schale eingesetzt und mit diversen Toppings ausgestattet wird.

Basics Grundkurs Kochen (467)

Karfiol, grob gehäckselt, gerne wird mit Reis verwechselt

Kohlenhydratsubstitute bringen ja üblicherweise maximal die Augen von Orthorektikern und sonstigen kulinarischen Asketen zum Leuchten. Dass diesen bei Zucchiniudeln und Pizzaboden aus Karfiol auch das Wasser im Mund zusammenläuft, wird an dieser Stelle jedoch vehementest bezweifelt.

Derartige Carb-Placebos sind nämlich nur für jene Gaumen „soooo gut“, die noch nie echte Pasta oder richtige Pizza hatten. Alles andere ist reine Selbstlüge der Neigungsgruppe Low-Carb, die auf ihren Tellern moderne Selbstgeißelung betreibt.

Dementsprechend abgetörnt und vorurteilsbeladen war die *Falter-Köchin*, als man ihr unlängst einen Teller voll Karfiolreis vor die Nase setzte – ja: kleingehäckselten Karfiol als Reisersatz.

Als Was-der-Bauer-nicht-kennt-frisst-er-nicht-Opponentin kostete man eben, und siehe da: Die Sache hat zwar ungefähr so viel mit Reis zu tun wie veganer Käse mit Gorgonzola, geschmacklich ist das Zeug aber zugegebenermaßen gar nicht einmal

so zwider. Und einfach zu machen ist es obendrein.

Dazu nehme man einen Karfiol und schreddere ihn mit einer groben Reibe (Obacht auf die Fingerknöchel!) auf Reiskorngröße. Etwas Olivenöl in einer großen Pfanne erhitzen. Weil Karfiol nährwerttechnisch nicht mal ansatzweise in die Nähe von

Reis kommt – no na –, bedarf es als Sättigungsbeilage einer größeren Menge. Der Karfiol-



Pseudoreis aus Karfiol schmeckt besser als gedacht. Zumindest wenn fett gewürzt

reis wird nun langsam in der Pfanne al dente gegart.

Puristen essen ihn leicht gesalzen als Beilage zu allem, was sonst nach Reis schreit. Wagemutigere würzen mit Garam Masala oder Kurkuma. Hedonisten schmeißen üppig Butter dazu. Fett zählt ja zum Glück nicht zu den Kohlenhydraten.

Weitere 50 Rezepte dieser Rubrik als Heft: „Grundkurs Kochen“, € 4,90 im Handel sowie auf Falter.at/rezepte

Prost! Lexikon der Getränke. Diese Woche: Rettergut Gurken-Minze-Limo

Gegen Hitze und Klimawandel: Recycelte Gurkenlimonade

Früher war die Welt so einfach: Sie teilte sich in Coca-Cola- und Pepsi-Trinker. Gut, es gab noch ein paar Freaks, die Sprite, Fanta oder Almdudler bevorzugten, plus die Irrlichter, die Spezi und Scharnter Bombe tranken, aber unser Limo-Kosmos war niedlich klein.

Bis zum Urknall in den 2000er-Jahren – seitdem es in den Supermarkttregalen Limos wie Sterne in der Milchstraße gibt.

Weil der Markt unüberschaubar und die Konkurrenz dementsprechend groß ist, müssen die Zuckerwasser mehr draufhaben als bloß die Vermittlung eines Lebensgefühls, wie es in den Hochzeiten von Coca-Cola und Pepsi der Fall war.

Heute sind vegan, bio und ein fancy Auftritt fast schon Pflicht, die Weltretterattitude so etwas wie die kleinste Kür.

Kein Wunder, dass ein Berliner Start-up vor zwei Jahren Letzteres zum Pro-

gramm gemacht hat und seither unter dem Namen Rettergut Produkte aus Rohstoffen herstellt, die sonst im Müll gelandet wären. Eines ihrer Erzeugnisse ist: Limonade. Seit vergangenem Sommer gibt es Rettergut Gurke & Minze – eine Limo, die die Berliner Lebensmittel-Robin-Hoods aus krummen Gurken machen, die ansonsten aussortiert würden.

Das Resultat ist selbstverständlich vegan – check –, die PET-Flasche zu 100 Prozent recycelt – check –, das Design hingegen hinkt noch.

Bei der Verkostung macht das kohlenstoffhaltige Sommergetränk seinem Namen alle Ehre: Es schmeckt erfrischend nach Gurke und Minze.

Vielleicht mit 5,8 Gramm Zucker pro 100 Milliliter ein bisschen süß geraten, Rettergut lässt sich aber gut mit Mineralwasser spritzen oder abends – fast noch besser – mit Gin oder Wodka zu einem Longdrink für Faule aufpimpfen.



Gutes tun und sich erfrischen: mit der Gurken-Minze-Limo von Rettergut

Rezensierte Getränke wurden der Redaktion fallweise kostenlos zur Verfügung gestellt

FOTOS: ARCHIV, HERSTELLER



4000 weitere Lokale finden Sie im Lokalführer „Wien, wie es isst“. www.falter.at

Das Mezzanin im neuen Spar-Flaggschiff verströmt laue Kurhotel-Atmo

FOTO:
KATHARINA
GOSSOW

In ganz großer Atmosphäre

Braves Essen im Konsumtempel des neuen Edel-Spar, der einst Geldpalast war

LOKALKRITIK:
FLORIAN HOLZER

Alle hatten schon so einen Flagship-Store, nur Spar nicht. Meinel hatte einen am Graben, Merkur hatte dann einen am Hohen Markt, der kürzlich in Billa Corso umbenannt wurde. Jetzt hat also auch der Spar einen Flagship-Store und muss nicht mehr traurig sein. Und gleich was für einen, nämlich die ehemalige Zentrale der Creditanstalt-Bankverein, einen dieser monumentalen Bank-Paläste aus dem frühen 20. Jahrhundert.

Und Spar bemüht sich sehr, seine in Cellophan verpackten Handelswaren dort in der ehemaligen Kassenhalle stolz zu präsentieren, es gibt frischen Fisch, frisches Fleisch, eine kleine Vinothek und sogar ein Regal mit unverpackter Ware. Sagen wir so: Ein Harrods, ein KaDeWe, eine Galerie Lafayette, ein Mitsukoshi, ein Dean & DeLuca ist der neue Spar in der CA leider nicht, aber man hätte diese imposante Location sicher auch schlechter nutzen können.

Der neue Edel-Spar hat auch ein Restaurant, was insofern interessant ist, weil Meinel nach seiner Wiedereröffnung im Herbst auf Gastronomie ja völlig verzichten wird und auch das anfänglich vielfältige Gastro-Angebot im Merkur/Billa-Flaggschiff drastisch

reduziert wurde. Dass man beim Supermarkt nicht so einfach aus der Sortimentsstruktur ausbrechen kann, ist schon irgendwie klar; beim Restaurant – gewissermaßen die Visitenkarte dieses Flagship-Stores – aber wäre diese Einengung nicht gegeben, hier könnte man mit einem tollen Konzept über sich hinauswachsen. Will man aber offenbar nicht.

Das große Restaurant mit dem wenig originellen Namen Das Mezzanin erinnert mit seinem Parkettboden, den dekorativ-großflächigen Kunstwerken an den Wänden, den bieder-grauen Sitzlandschaften und den Unmengen von Zimmerpalmen an ein Kurhotel.



Das Mezzanin, 1., Schottengasse 6–8, Tel. 01/532 387 1 850, Mo–Sa 7.30–22, So 9–18 Uhr, www.dasmezzanin.at

Die Küche ist offen, auf der Karte stehen Sachen, vor denen niemand Angst haben muss, die jeder schon einmal gegessen hat.

Einen sogenannten Saiblingsstrudel zum Beispiel, für den ein Streifen Fischfilet in Backteig gehüllt und frittiert wird. Eh lustig, meine Portion war leider völlig durchgegart, der Teig lasch (€ 9,-). Die Wiesenkräuter-Schaumsuppe bestand aus viel Obers und wenigen Wiesenkräutern, drin drei Ravioli mit undefinierbarer Austernpilz-Fülle (€ 6,50). Beim Paprikahendl blitzte dann so etwas wie Kreativität durch, was im Falle eines Paprikahendls allerdings selten eine gute Idee ist: ausgelöste Hühnerkeule unterm Grill schwarz verkohlt, hübsch auf Tarhonya gesetzt und mit Paprikasauce garniert (€ 17,-). Der Kaffee stammt von der Spar-eigenen Rösterei Regio in Marchtrenk, das ist wirklich hart, die Weine zum Glück nicht aus der Spar-Kellerei in Fels.

Man muss sagen: Spar macht's hier dem René Benko mit seinem in drei Jahren eröffnenden KaDeWe an der Mahü ganz schön leicht.

Resümee:

Ein Edel-Supermarkt im Bank-Palast mit einem Restaurant, das niemandem wehtut, aber halt auch nicht wirklich begeistert.

Mehr davon: Essen in der Bank

Was waren das für viele Bankfilialen damals! Überall, an jeder Ecke eine Bank, da waren Bankbeamte drin, bei denen man Bankangelegenheiten regeln und sich am Weltspartag ein Spargeschenk abholen konnte. Heute gibt es kaum Bankfilialen mehr, Banken kümmern sich um Warentermingeschäfte und Kunstsammlungen, und so wurden auch sehr, sehr viele Geschäftslokale frei. In einigen davon kann man heute essen.

The Bank Eines der eindrucksvollsten Lokale des ganzen Landes: Im ehemaligen Kassensaal der Länderbank – 100 Jahre alt, Marmor, Säulen, hemmungsloser Prunk – zog vor sieben Jahren The Bank, das Hotelrestaurant des Park Hyatt ein. Das anfänglich etwas kapriziöse Konzept wurde stark vereinfacht. Die Location ist der Hammer.

1., Bognergasse 4, Tel. 01/227 40-1236, Mo–Sa 12–14.30, 18–21.30 Uhr, www.restaurant-thebank.at

Market Eine ehemalige CA oder Länderbank, in der es zuvor schon einige Asia-Restaurants versucht hatten. 2013 eröffnete Simon Xie Hong dort das spektakuläre ON Market, das wurde vor ein paar Jahren aber von einem chinesischen Clan feindlich übernommen, heißt seitdem Market und bietet Pan-Asia-Standards.

6., Linke Wienzeile 36, Tel. 01/581 12 50, tägl. 8–22 Uhr, www.market-restaurant.at

Billa Corso am Hohen Markt Noch eine ehemalige CA, in der es auch schon viele Lokale probiert hatten, das russische Tresor etwa oder Wini Bruggers XO Noodles. Wurde dann zum Edel-Merkur-Markt mit Kim-kocht-Restaurant, die Weinbar im obersten Stock ist super.

1., Hoher Markt 12, Tel. 01/532 08 25, Mo–Fr 7.40–20, Sa 7.40–18 Uhr, www.billa.at

Aumann Und noch eine ehemalige CA-Filiale, auch sie brachte den Betreibern nicht immer nur Glück. Nach mehreren Anläufen jetzt einigermaßen stabil.

18., Aumannplatz 1, Tel. 01/470 18 18, tägl. 8–22 Uhr, www.aumann.wien

Café Français Hier war früher einmal die Rumänische Bank drin, die Lokale, die hier scheiterten, sind Legion. Mit dem Café Français klappt's jetzt schon seit über acht Jahren, das richtige Konzept am richtigen Ort.

9., Währinger Straße 6–8, Tel. 01/319 09 03, Mo–Sa 9–22 Uhr, www.cafefrancais.at

GRAFIK: ARGE KARTO

DER PLATZHIRSCH
IST LOS!

14. Mai – 31. Oktober



VIERTELFESTIVAL NÖ
MOSTVIERTEL 2021



Star dieser Show:
Mönchsbart
zusammen mit allen
Wildkräutern, die der
Boden halt so hergibt

FOTOS:
NINA
KALTENBRUNNER

**Mönchsbart-Kräuter-
Polenta**

- für 4 Portionen
- 150 g Mönchsbart
- 150 g Kräuter
- 1 Schalotte
- 250 g Instant-Polenta
- Butter
- Parmesan
- 5 EL natives Olivenöl
- Meersalz
- Schwarzer Pfeffer
- 1 TL Koriandersamen
- 1 Bund Salbei

Backofen auf 200 °C vorheizen. Mönchsbart und Kräuter waschen, putzen und schneiden. Schalotte fein hacken, in etwas Butter anschwitzen, Spinat (oder Mönchsbart) und Kräuter zugeben, ganz kurz andünsten

Polenta nach Packungsangabe zubereiten, mit dem Gemüse, etwas Butter und geriebenem Parmesan vermengen, salzen und pfeffern. Eine Form mit Butter einfetten, Polenta einfüllen, mit Parmesan bestreuen und im Rohr 20–30 Minuten backen. In der Zwischenzeit das Olivenöl erhitzen und den Salbei darin knusprig braten. Herausnehmen und abtropfen lassen. Im verbliebenen Öl Koriandersamen rösten. Den fertigen Polenta-kuchen portionsweise einschneiden, mit Korianderöl beträufeln und Salbei darauf verteilen

Beim Barte des Mönchs

Was Sie an Frühlingsgrün finden, können Sie in dieser **Mönchsbart-Polenta** verbacken

GERICHTSBERICHT:
NINA KALTENBRUNNER

Tun Sie sich einen Gefallen: Sollten Sie dieser Tage am Markt oder beim Gemüsehändler irgendwo Mönchsbart erblicken – schlagen Sie ungeniert zu!

Dieser kleine Strauch bringt ein echtes Allroundgemüse hervor: Mönchsbart schmeckt roh gut, zum Beispiel auf einem Butterbrot, und pimpt jeden Salat.

Er taugt als Beilage zu Fisch oder in der italienischen Variante: In Italien dünst man Mönchsbart kurz mit Knoblauch in etwas Butter an und mischt ihn unter die Pasta.

Überhaupt kann und sollte man mit Mönchsbart (der an eine Mischung aus Queller und Schnittlauch erinnert) ziemlich alles machen, was auch mit Spinat geht: zum Beispiel ihn in eine Polenta packen und backen. So dann: Wir probieren eine Mönchsbart-(Wild-)Kräuter-Polenta.

Wie Sie bemerkt haben, ist das Salzkraut Mönchsbart unkompliziert und toleranter, folglich können Sie in den pikanten Polentakuchen alles mischen, was Sie derzeit im Grünen so an Essbarem finden: Brennnesseln (beim Pflücken unbedingt Handschuhe tragen!), Löwenzahn, Schafgarbe, Pimpinelle, Sauerampfer oder Brunnenkresse. Dazu passen noch „normale“ Küchenkräuter wie Petersilie, Schnittlauch und Thymian.

Das Motto für diese Polenta kann nur lauten: Je grüner, desto besser. Die Vielzahl an verschiedenen (am besten: selbst gesammelten) Wildkräutern macht dieses Gericht aus. Ein Woodstock-Festival in der Küche.

Gemüsezwiebel in etwas Butter kurz andünsten. Ebenso verfahren Sie dann mit den anderen Kräutern: waschen, putzen, grob hacken und so lange zum Mönchsbart in die Pfanne, bis sie zusammenfallen – das dauert nur ganz wenige Minuten.

Nun brauchen wir Instant-Polenta, und auch die geht schnell. Mit klarer Gemüsesuppe (in die man etwas Butter gibt) wird sie schmackhafter als nur in Wasser zubereitet; Milch ist auch eine Option – man halte sich dabei mengenmäßig an die Packungsangaben, die zu variieren neigen.

Hat die Polenta die gewünschte Konsistenz erreicht – nicht zu weich und nicht zu fest –, vermischt man sie mit dem Mönchsbart und den Kräutern, rührt nochmals etwas Butter und nach Belieben geriebenen Parmesan unter.

Mit Salz und Pfeffer die Masse noch kräftig abschmecken und danach in eine gebutterte Form streichen. Darauf kommen noch ein paar Butterflöckchen und etwas geriebener Parmesan sowie einige Thymianzweige – weil's so hübsch aussieht.



Passt solo, bei Buffets oder zu Grillagen:
Frühlings-Mönchsbart-Kräuter-Polenta

Ebenda Über diese Seite

Hier behandeln Nina Kaltenbrunner, Werner Meisinger und Katharina Seiser jede Woche das Thema Kochen aus unterschiedlicher Perspektive

Und schon schieben Sie den ganzen Spaß in den Ofen, wo er circa eine halbe Stunde bäckt, bis die Kruste goldgelb und knusprig und das Innere noch schön weich ist.

Dringende Durchsage an Fans der Knusperkruste: Sie sollten zu einer nicht zu hohen Form greifen, so entsteht eine flachere Polenta, also mehr Fläche, also mehr von der knusprigen Kruste.

Schmeckt auch lauwarm. Oder kalt

Ebenfalls knusprig müssen unbedingt die Salbeiblätter sein, mit denen Sie die Polenta am Ende belegen. Dafür das Olivenöl erhitzen, die Blätter darin knusprig frittieren und danach auf Küchenpapier abtrocknen.

Dafür können Sie kleine Blätter im Ganzen belassen, sehr große sollten Sie besser in kleinere Streifen schneiden.

Im verbleibenden Öl danach die Koriandersamen anrösten, teils ganz, teils grob gemörsert, damit das Öl den Geschmack besser annimmt.

Kommt der fertige Polenta-Kuchen schließlich aus dem Ofen, schneiden Sie ihn in Portionsstücken leicht ein, zum Beispiel rautenförmig, und träufeln das Korianderöl inklusive der Saat darüber.

Zuletzt die Salbeiblätter darauf verteilen und schon hat man ein köstliches Gericht!

Tritt die Mönchsbart-Kräuter-Polenta als Solistin auf, empfiehlt sich ein Blattsalat als optimaler Begleiter. Gebratenes oder gegrilltes Gemüse jeglicher Art – in diesem Fall grüner Spargel – passen ebenfalls hervorragend.

Weitere Pluspunkte: Die Polenta schmeckt heiß ebenso gut wie kalt und ist daher an jedem Buffet oder bei Grillagen der Burner. Im Picknickkorb macht sie ebenfalls eine gute Figur.

Das Beste kommt zum Schluss: Wer keinen Mönchsbart bekommt, nimmt einfach Spinat oder die entsprechende Menge an Brennnesseln.

Rezeptinspiration

Sie stammt vom tollen deutschen Kochblog kraut-kopf.de

Wichtig: Bartreinigung

Los geht's: Zuallererst den Mönchsbart von seinen sandigen Wurzeln befreien und sehr gut reinigen, dabei grobe Stiele entfernen.

Danach in nicht zu kleine Stücke schneiden und mit einer gehackten Schalotte oder



Landschaftsbild Hans Hochstöger: Hasankeyfs letzter Sommer

Hasankeyf (Türkei) war eine der ältesten Siedlungen der Welt. 2019 stellte die Türkei den Ilisu-Staudamm fertig. Bevor die Region versank, wurden Dörfer umgesiedelt. Filmemacher und Fotograf Hans Hochstöger dokumentierte den Natureingriff jahrelang. Zwölftes Bild, 2019: Postkarten im abgebrochenen Bazar



Unverblümt Umweltschutz

Das böse Argument der kleinen Leute

Seit heuer gibt es in Deutschland eine CO₂-Steuer auf Benzin und Diesel. Die deutschen Grünen, die in Umfragen auf Wahlsiegerkurs segeln, fordern nun, die CO₂-Steuer noch weiter zu erhöhen. Wer das Klima schädige, soll dafür mehr zahlen müssen als einen Aufschlag von sieben bis acht Cent pro Liter. Die Konservativen und Sozialdemokraten bremsen, eine schnelle Erhöhung sei nicht sozial und gehe an der Lebensrealität der Menschen vorbei.

Räumen wir mit einem Irrtum auf: Die CO₂-Steuer kostet nichts, sie stellt in Zeiten der Klimakrise Kostenwahrheit her. Dass wir die Luft heute gratis (in Österreich) oder billig (in Deutschland) verpestet, kommt unsere Kinder (in Österreich, Deutschland und überall sonst) morgen teuer zu stehen. Das macht das derzeitige Steuersystem so ungerecht: Wir leben gut auf Kosten der nachfolgenden Generationen, die sich nicht wehren können.

Das hinterlistige Argument, die kleinen Leute müssten für Klimaschutz zahlen, ist Unfug. Die CO₂-Steuer lässt sich leicht sozial gestalten, unterm Strich würden ärmere Menschen dadurch sogar profitieren. **✚**



Benedikt Narodslawsky fordert einen gerechten Preis fürs CO₂.

GRUNDSATZDEBATTE: WIE VIEL NATUR DARF UNS DER KLIMASCHUTZ KOSTEN? SEITE 51

Forsch Wissenschaftliche Literatur



Wir sahen Wale, die fünf oder sogar zehn Jahre alt und etwa so groß wie zweijährige Wale waren

Joshua Stewart, Ökologe an der National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA) in den USA, spricht in der New York Times über seine neue Studie (erschienen in: Current Biology). Demnach beeinflussen vom Menschen verursachte Stressfaktoren (etwa Schnüre, in denen sich Wale verstricken) das Wachstum von Glattwalen und verringern ihre Chancen auf Fortpflanzung

Naturnah Empfehlung der Woche

Fest eingemummelt stapfen Männer über tauenden Permafrostboden im sibirischen Norden, über den Schultern riesige gebogene Stoßzähne. Die „Jäger“ legen die Überreste von Wollmammut frei. Das Elfenbein der vor langer Zeit ausgestorbenen Riesen können sie für unglaubliche Summen verscherneln.

Mit „Genesis 2.0“ eröffnet der Mountainfilm-Festivalmacher Robert Schauer am Mittwoch den heurigen Naturbilderreigen (er läuft bis Samstag). Das Treiben im durch den Klimawandel tauenden Permafrost hat noch eine zweite Seite: Genetiker von Russland über Amerika bis China liefern sich ein Rennen darum, wer als erster ein Mammut zu klonen vermag. Über all das wird der „Genesis 2.0“-Regisseur Christian Frei mit Wissenschaftlern auf den Grazer Kasematten debattieren.



ZUM MOUNTAINFILM-FESTIVAL IN GRAZ

Warum dorthin?

Neben Alpinismus- und Bergsportfilmen zeigt das Festival auch viele Natur- und Umweltfilme

Was entdecken?

Den Film „Genesis 2.0“ über Sibirien, wo im tauenden Permafrostboden nach Mammutstoßzähnen gegraben wird

Insgesamt hat das Festival nicht nur Bergfexen etwas zu bieten, es zeigt sich auch für Naturinteressierte auf der Höhe der Zeit. Mehrere Filme zeigen „Nationalparks der Zukunft“: zum Beispiel den ersten urbanen Nationalpark der Welt mitten in der kanadischen Metropole Toronto. Wie geht das, wenn ringsherum mehr als fünf Millionen Menschen leben? „Das Anthropozän“ führt im Zeitraffer vor Augen, wie der Mensch in 12.000 Jahren die Erde ummodelte. Und in „Ka Zeit“ begleiten wir Maria und Hans, die eine alpine Schutzhütte im Herzen der Hohen Tauern betreiben und uns zeigen: Der Ort, an dem wir leben dürfen, hat oft viel mehr zu bieten, als wir glauben.

GERLINDE PÖLSLER

www.mountainfilm.com



KLIMA GEGEN NATUR

Ein Gesetz soll den schnellen Ausbau der erneuerbaren Energie ermöglichen. Umweltperten fürchten, dass damit der Naturschutz ausgehebelt wird

REPORTAGE: KATHARINA KROPSHOFER, CLARA PORAK

Clemens Feigel hält sich wegen des starken Windes die Hand vors Gesicht. Er steht auf einem Hügel in Rosenberg, von dem aus er die Umgebung überblickt. Dort, 100 Meter unter seinen Füßen, schlängelt sich der Kamp durch die sanften Hügel des Waldviertels. „Man wird ehrfürchtig, wenn man an diesem Fluss entlanggeht“, sagt Feigel.

Das Kamptal ist aus historischen Gründen weithin unerschlossen, der Kamp einer der letzten naturnahen Flüsse Österreichs. Der Landstrich zählt zu den sogenannten Natura-2000-Gebieten, die EU-rechtlich geschützt sind. Hier findet man unberührte Waldabschnitte, eine besondere Hartholz-Au und Tierarten wie den Eisvogel, der unverbaute Steilufer zum Brü-

ten braucht. Die EVN, der größte Strom-, Gas- und Wärmeversorger in Niederösterreich, plant hier das bestehende, 100 Jahre alte Kleinwasserkraftwerk Rosenberg auszubauen. Dafür will sie den Wasserspiegel unter der Staumauer eineinhalb Meter absenken und die Stauffläche vergrößern. Die Aktionsgruppe „Lebendiger Kamp“, für die sich Feigel engagiert, sieht darin einen zerstörerischen Eingriff in die Natur. Im Kamptal hängen nun große Transparente auf Häusern. „EVN Hände weg von unserem Kamp“ steht darauf geschrieben.

Feigel wurde 1984 in Hainburg als Naturschützer sozialisiert. In den 1990er-Jahren organisierte er Ausstellungen mit Valie Export und Hermes Phettberg. Dann,

als es ihm in der Stadt zu viel wurde, zog er aufs Land. Nun fürchtet er um seine neue Heimat.

Hier im Kamptal tut sich ein umweltpolitisches Dilemma auf. Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist notwendig, damit Österreich seine Klimaziele erreicht: Bis 2040 soll die Republik klimaneutral werden, das hat die türkis-grüne Koalition im Regierungsprogramm vereinbart. Es ist eine nationale Antwort auf eine globale Krise, die sowohl das ökologische als auch das gesellschaftliche Gleichgewicht ins Wanken bringt. Um die Treibhausgase zu senken, soll 2030 die Stromversorgung zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energieträgern kommen. Damit das klappt, sollen Photovoltaikanlagen, Wasser- und Wind-

Der Kamp ist einer der letzten naturnahen Flüsse Österreichs. Umweltschützer fürchten, dass der Ausbau des alten Wasserkraftwerks in Rosenberg den Fluss unwiederbringlich verändern könnte

Fortsetzung nächste Seite

FOTOS: KATHARINA KROPSHOFER

Fortsetzung von Seite 51

kraft ausgebaut werden – und zwar schnell. In den kommenden Wochen soll das Erneuerbare Ausbaugesetz (EAG) im Nationalrat verabschiedet werden, das den rechtlichen Rahmen dafür vorgibt.

Doch nun fürchten Umweltschützer, dass im Kampf gegen die Klimakrise der Naturschutz zu kurz kommt. Eine breite Allianz aus 43 Umweltorganisationen, Bürgerinitiativen und Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft richtet deswegen einen dringenden Appell an die Parlamentsparteien: Auch wenn der rasche Ausbau erneuerbarer Energie notwendig sei, dürfe das EAG nicht zum Ausbau von Kraftwerken in Schutzgebieten führen. Die Allianz fordert deshalb strengere ökologische Kriterien im Gesetzesentwurf.

In der türkis-grünen Regierungsvorlage des EAG finden sich erstmalig in einem Förderungsgesetz auch Naturschutzkriterien, sagt Lukas Hammer, Klimaschutzsprecher der Grünen. Gewässerstrecken in sehr gutem ökologischem Zustand – in Österreich sind das noch rund 15 Prozent aller Flüsse – sind von der Förderung durch das EAG ausgenommen. Für Hammer ist das ein großer Erfolg: „Ich bin sehr froh, dass uns das so gelungen ist. Es ist ein Meilenstein. Weil wir damit die letzten unberührten Fließstrecken außer Streit gestellt haben.“

Naturschützern wie Feigel reicht das nicht. Denn der Kampf ist zwar als Natura-2000-Gebiet geschützt, gilt aber durch vorherige Eingriffe als „künstlich veränderter Wasserkörper“. Deshalb darf ausgebaut werden. Dabei mache der Ausbau des kleinen Kraftwerks weder ökologisch noch wirtschaftlich Sinn, kritisiert Feigel. Sehr viel wertvolle Natur werde für ein bisschen Strom zerstört. Die EVN hält entgegen, dass das Kraftwerk Rosenberg statt bisher 1200 zukünftig über 2300 Haushalte mit Strom versorgen könne. Für Feigel ist das zu wenig. „Die Energie, die dabei rauskommt, ist ein Lercherlschas“, sagt er. „Dafür diese Zerstörung?“ Feigel schüttelt den Kopf.

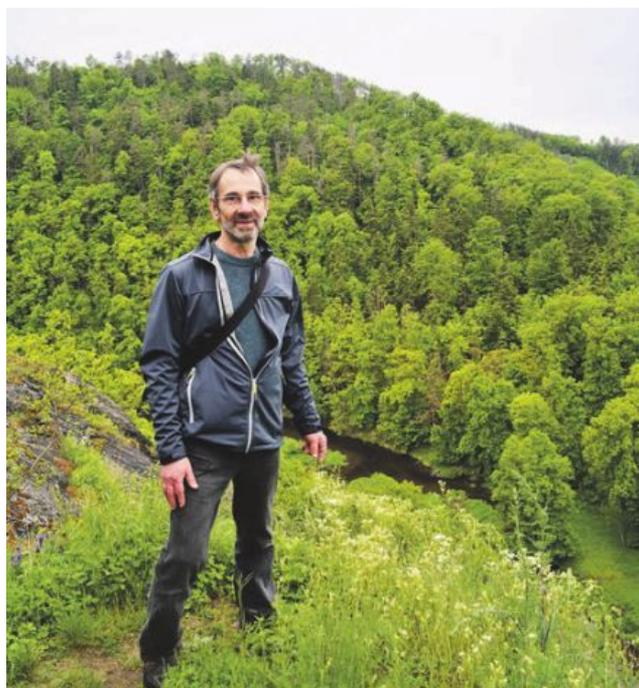
Projekte, in denen sich Klima- und Naturschutz in die Quere kommen, gibt es in ganz Österreich. Windräder töten Vögel. Mit Wasserkraftwerken werden wilde Flüsse verbaut. Die Solarenergie hat einen hohen Flächenverbrauch und die Paneele werden mit seltenen Erden angereichert, deren Abbau oft mit Umweltverschmutzung einhergeht. „Das ist natürlich ein großer Konflikt“, sagt Gerald Pfiffinger. Er ist Geschäftsführer des Umweltdachverbandes, einer überparteilichen Plattform mit Mitgliedern aus Umwelt-, Natur- und Alpenschutz, Land- und Forstwirtschaft sowie erneuerbare Energien. „Die Ausbauziele für die erneuerbare Energie sind unglaublich wichtig. Wir müssen den Klimawandel stoppen“, sagt Pfiffinger.

Der Beitrag zur Bewältigung der Klimakrise habe aber seinen Preis. „Energie zum Nulltarif gibt es nicht. Man muss immer Kompromisse suchen“, sagt Pfiffinger. „Aber es braucht auch klare Kriterien für die Natur. Und die sind derzeit nur teilweise bei der Wasserkraft vorhanden, fehlen bei der Windkraft völlig und bei der Photovoltaik auch. Und da muss im EAG aus unserer Sicht unbedingt nachgebessert werden.“

Derzeit sieht der Gesetzesentwurf vor, 27 Terawattstunden (TWh) an erneuerbarer Energie zuzubauen. Zum Vergleich: Eine TWh entspricht dem jährlichen Stromver-

brauch von rund 290.000 österreichischen Haushalten. Eine Studie der Österreichischen Energieagentur zeigt, dass der gewaltige Ausbau umweltverträglich erreichbar wäre. Laut der türkis-grünen Regierungsvorlage sollen fünf der 27 TWh aus Wasserkraft kommen. Dabei ist das Potenzial dieser Energieschiene mit 5200 Wasserkraftwerken laut dem Umweltdachverband nahezu ausgeschöpft – hauptsächlich in Form von Großwasserkraftwerken. Wie im Kamptal geht es deshalb jetzt darum, Kleinwasserkraftwerke auszubauen.

Für die Energiebranche ist klar: Projekte wie der Ausbau des Kraftwerks Rosenberg am Kamp und ihre Förderung sind notwendig. „Es ist wirklich höchst an der Zeit, dass ein klarer Rahmen für den Ausbau der Erneuerbaren mit einer langfristigen Perspektive geschaffen wird. Das EAG ist eine gute Basis dafür“, sagt Martina Prechtl-Grundnig, Geschäftsführerin von Erneuer-



bare Energie Österreich (EEÖ). Der EEÖ ist der Zusammenschluss der wichtigsten Akteure aller Sektoren im Bereich nachhaltiger Energien. Die Bedenken der Naturschützer kennt sie, aber sie ist zuversichtlich, dass der Ausbau die Biodiversität nicht gefährden wird: „Aus meiner Sicht sind die jetzigen Gesetze ausreichend, um Naturverträglichkeit zu gewährleisten.“

So regelt die EU bereits mit einer Richtlinie, dass sich der Zustand der Gewässer nicht verschlechtern dürfe. Auch die EVN hält die Richtlinien für ausreichend. „Aktuell liegt das Projekt bei der Behörde“, sagt Stefan Zach, Pressesprecher der EVN. „Die wird uns, wenn nötig, Ausgleichsmaßnahmen vorschreiben.“ Beispielsweise erwartet Zach, dass Bäume, die aus eingestauten Uferbereichen entfernt werden, an anderer Stelle nachgesetzt werden müssen.

Für Zach sind diese Kriterien, die Verfahren der Genehmigung wichtig. Doch die Argumente der Naturschützer machen ihn wütend. „Egal wo ein Klimaschutzprojekt entstehen soll, ist der Ort aus Sicht verschiedener Gruppen jedenfalls ungeeignet“, heißt es aus der EVN-Pressestelle. „Naturdenkmal, Natura-2000-Zone, unwiederbringliche Waldlandschaft oder Naherholungsgebiet. Der Konflikt zwischen gesellschaftlichem Allgemeininter-

Clemens Feigel engagiert sich für die Aktionsgruppe „Lebendiger Kamp“ und will den Ausbau eines alten Wasserkraftwerks verhindern

esse (Klimaschutz) und Individualinteressen (Naturschutz, Landschaftsbild, Artenschutz etc.) macht die Energiewende in Österreich zum Husarenritt.“

Doch geht es beim Schutz dieser Ökosysteme tatsächlich nur um Individualinteressen? Für Feigel und seine Mitstreiter im Kamptal steht fest: Der Ausbau des Kraftwerks Rosenberg ist keine Option. Aktuell werden etwa 730 Meter des Flusses aufgestaut. 1030 Meter wären es laut EVN, wenn die Pläne für den Ausbau verwirklicht werden. „Der gestaute Fluss von einem Kraftwerk ist eigentlich kein Fluss mehr, sondern ein See. In einem See gibt es ganz andere Lebensräume, ganze andere Arten“, sagt Pfiffinger vom Umweltdachverband. Deshalb müsse man die letzten verbliebenen Flüsse in ihrer Form erhalten. „Sonst stirbt eine ganze Gilde an Arten aus.“

Pfiffinger ist mit seinen Befürchtungen nicht allein. In einem offenen Brief richten sich 23 Umweltverbände sowie 13 Wissenschaftler – darunter auch prominente Klimaforscher – direkt an Umweltministerin Leonore Gewessler (Grüne) und fordern wirksame Naturschutzkriterien bei der Fördervergabe im Rahmen des EAG. „Anders als für Energieunternehmen sind Flüsse und Bäche für die Gesellschaft weit mehr als nur Kilowattstunden. Gerade in Zeiten der Klimakrise brauchen wir möglichst viele intakte Flüsse als Wasserreserven und Klimaregulatoren, von denen Mensch und Natur profitieren“, schreiben die Umweltschützer in einem offenen Brief an die Ministerin. Die Politik müsse „unser gemeinsames Erbe besser schützen, anstatt die Fehler der Vergangenheit durch weitere ungebremste Verbauung zu wiederholen“.

Der Umweltdachverband hat deshalb die Initiative „Naturverträgliche Energiewende“ ins Leben gerufen. Zweck dieser Plattform sei es, beides zu vereinen: den Umstieg auf erneuerbare Energien und den Erhalt der Biodiversität. „Das kann nur dann gelingen, wenn beides aufeinander Rücksicht nimmt“, sagt Pfiffinger. Der einzige Weg, das zu tun, seien Zonierungen. Also sich gut zu überlegen: Wo können Windkraftwerke errichtet werden, um den Schaden gering zu halten? Und welche Gebiete lässt man besser unberührt?

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, bestehende Kraftwerke zu revitalisieren, so dass sie dann mehr Energie liefern. Das ist auch im Kamptal geplant. Doch mit Blick auf die geringe Effizienzsteigerung schlägt Gerhard Egger, Leiter für Gewässerschutz beim WWF, vor, nicht nur das neue Kraftwerk zu verhindern, sondern das kleine, bestehende zu entfernen. „Warum nicht einmal sagen: ‚Okay, ich reiße das ab?‘“, sagt Egger. „Wir können dem Kamp ein Stück von der Natur zurückgeben.“ Der Kamp sei einer der aussichtsreichsten Kandidaten, um so einen Rückbau zu realisieren. Würde man die Staumauer entfernen, könnte nämlich auch eine weitgehend unberührte Strecke wieder mehr Wasser und viele Arten einen Lebensraum zurückbekommen.

Für Zach von der EVN ist das unverständlich: „Rückbauen? Das ist pervers. Wenn wir die Klimaziele erreichen wollen, müssen wir ausbauen.“ Eine Renaturalisierung wünscht sich hingegen auch Feigel. Er ist überzeugt: Die Bevölkerung wird aufstehen, die EVN doch noch nachgeben. Er blickt hinunter auf den Kamp und die weiten, grünen Wälder, die ihn umgeben: „Ich bin zuversichtlich, dass die Vernunft einsetzt – wenn nicht aus Naturschutz-, dann aus wirtschaftlichen Gründen.“



Wegweiser im Kamptal, das als sogenanntes Natura-2000-Gebiet EU-rechtlich geschützt ist

Der Mensch und das Meer

Klimakrise, Überfischung, Verschmutzung – wir haben die Ozeane gravierend verändert. Was hat das mit ihnen gemacht?

RECHERCHE: BENEDIKT NARODOSLAWSKY

Ozeane machen die Erde zum „blauen Planeten“, sie bedecken 71 Prozent der Erdoberfläche, beheimaten den Großteil der Arten, erzeugen mindestens die Hälfte des Sauerstoffs, spielen eine zentrale Rolle fürs Klima und dienen mehr als einer Milliarde Menschen als Hauptproteinquelle. Um darauf aufmerksam zu machen, wie stark wir von den Weltmeeren abhängig sind und warum wir sie schützen müssen, begehen die Vereinten Nationen alljährlich am 8. Juni den Welttag des Ozeans. Mit gutem Grund. Der Mensch hat die Ozeane stark unter Druck gebracht. Eine Bilanz in drei Wellen.

Welle 1, die Müllflut. Im November 2014 fischen Meeresbiologen der Newcastle University aus zwischen 6000 und 7000 Metern Tiefe ein unbekanntes Wesen aus dem Wasser. Eine Krebsart, weiß-orangerötlich schimmernd, kleiner als ein Daumen, von der Form her wie ein Haufen Füße, auf die man einen Helm gestülpt hat. Als die Forscher ihren Fang untersuchen, finden sie im Dickdarm eines Exemplars Plastik. Sie benennen die neue Art „Eurythenes plasticus“. „Wir wollten auf die Tatsache hinweisen, dass wir sofort handeln müssen, um die Flut von Plastikmüll in unseren Ozeanen zu stoppen“, erklärte Alan Jamieson damals, der das Forscherteam leitete.

In mehr als 1400 Meeresarten wurde Plastik nachgewiesen, es findet sich fast überall. 2019 tauchte der Abenteurer Victor Vecovo tiefer als je ein Mensch vor ihm, fast elf Kilometer unter dem Meeresspiegel fand er am Boden des Marianengrabens ein Plastiksackerl. Die Vereinten Nationen schätzen, dass über die Flüsse jährlich bis zu 2,4 Millionen Tonnen Plastik in die Weltmeere gelangen. Fünf riesige Müllstrudel sind heute bekannt, der größte liegt im Nordpazifik, er ist so groß wie Mitteleuropa.

Kunststoffe machen bis zu 80 Prozent des Mülls im Ozean aus. Aber auch chemische Waffen wurden hier schon entsorgt. 1946 kippten die Amerikaner 80 Kilometer vor Kalifornien erstmals radioaktiven Müll in den Pazifik. Und schließlich werden die Meere durch riesige Umweltkatastrophen

verpestet, etwa durch den GAU von Fukushima oder die Ölkatastrophen Deep Water Horizon und Exxon Valdez. Erst vor wenigen Tagen wurden tote Fische und Schildkröten an Sri Lankas Strände geschwemmt, nachdem der Frachter X-Press Pearl im Indischen Ozean gesunken war. Er hatte Container mit gefährlichen Chemikalien und Mikroplastik geladen. Die Folgen sind noch nicht absehbar, aber schon jetzt dürfte es eine der größten Umweltkatastrophen Sri Lankas sein.

Während Disaster für Schlagzeilen sorgen, passieren alltäglich leise Dramen. Nicht nur Abwässer von Städten und Industriegebieten landen in Ozeanen, auch Dünger wie Stickstoff und Phosphor aus der Landwirtschaft. Sie treiben das Wachstum der Algen an, die in weiterer Folge anderen Lebewesen Licht und Sauerstoff rauben. So entstehen Gegenden, in denen Leben unmöglich wird. Laut dem aktuellen „World Ocean Assessment“-Bericht der Vereinten Nationen haben sich diese sogenannten „Todeszonen“ von 2008 bis 2019 weltweit von über 400 auf rund 700 fast verdoppelt.

Welle 2, das Sinken der Arten. Jedes Jahr veröffentlicht das Florida Museum of Natural History, wie viele Menschen durch Hai-Attacken gestorben sind. Im Vorjahr waren es weltweit zehn Menschen. In einer Studie machten Wissenschaftler vor acht Jahren die umgekehrte Rechnung und berechneten, wie viele Haie jedes Jahr durch Menschen sterben. Sie kamen auf folgende Zahl: 100.000.000. Also auf hundert Millionen. Einer zweiten Studie zufolge, die heuer im Jänner erschien, brachen die Bestände von Haien und Rochen in den Ozeanen seit 1970 um 71 Prozent ein. Sie sind nur ein Mosaikstein eines größeren Bildes. „90 Prozent der weltweit kommerziell genutzten Fischbestände sind ausgezitt“, heißt es im Meeresatlas der Böll-Stiftung.

Von der Echten Karettschildkröte über den Glattrochen bis zum Südlichen Blauflossen-Thunfisch und dem Atlantischen Riesenzackenbarsch – sie alle gelten heute durch Überfischung und Beifang als vom Aussterben bedroht.

Plastik, radioaktiver Abfall, Chemiewaffen verwandeln die Ozeane in den größten Müllplatz der Welt

Meer zum Thema



Tolle Infografiken
Esther Gonstalla: Das Ozeanbuch. Über die Bedrohung der Meere. Oekom, 2017, 128 S., € 24,70

Meeresatlas:
Daten und Fakten über unseren Umgang mit dem Ozean. Kostenlos als Download unter: <http://bit.ly/ozean-boell>

The Second World
Ocean Assessment: Der UN-Bericht zum Zustand der Meeresumwelt. Kostenlos verfügbar unter <http://bit.ly/UN-ocean>

Welle 3, der Anstieg des CO₂. 2019 untersuchten Umweltwissenschaftler, wodurch der Mensch den Ozeanen am stärksten zusetzt. Sie untersuchten 14 Belastungsfaktoren – von der Schifffahrt über Lichtverschmutzung bis hin zu Fischerei und Müll. Die größten Probleme für die Ozeane sind demnach die Klimakrise und die Versauerung des Wassers. Beides hängt direkt mit dem CO₂ zusammen, das entsteht, wenn wir Kohle, Öl, Gas und Holz verbrennen. Denn gelangt CO₂ in die Atmosphäre, heizt es das Klima an und erwärmt das Wasser. Landet es im Ozean, versauert das Wasser. Mit fatalen Folgen. Muscheln, Schnecken und Korallen können in saurem Gewässer nur schwer Gehäuse und Schalen bilden. Gleichzeitig steigt mit den Temperaturen nicht nur der Meeresspiegel, sondern verändern sich auch Strömungen im Ozean und die Bedingungen für wichtige Ökosysteme. Eine zentrale Rolle spielen dabei Korallenriffe, die einer Fülle von Arten eine Heimat bieten und deshalb als Regenwald der Meere gelten. Sie reagieren besonders sensibel auf Temperaturänderungen.

Kaum irgendwo auf der Welt schlägt die Klimakrise stärker zu als dort. Der Weltklimarat erstellt düstere Szenarien. Egal ob wir die Klimakrise noch aufhalten können: Für den Großteil der Korallenriffe kommt der Klimaschutz zu spät. Gelingt es mit riesiger Anstrengung, die Erderhitzung auf 1,5 Grad zu begrenzen, rechnen Klimaforscher mit einem Verlust der Korallenriffe von 70 bis 90 Prozent. Bei zwei Grad sind es mehr als 99 Prozent.

Wie dramatisch die Lage ist, fasst ein wissenschaftlicher Kommentar des Biologen Timothy Gordon zusammen, der zur Geräuschkulisse von Korallenriffen forschte, die binnen weniger Jahre verstummen. Er fordert darin professionelle Hilfe für Umweltforscher ein. „Der Verlust von wertvollen Arten, Ökosystemen und Landschaften verursacht starke Trauer bei Menschen, die emotional an der Natur hängen“, schreibt Gordon. „Damit wir unsere zunehmend geschädigten natürlichen Ökosysteme verstehen können und Lösungen finden, müssen Umweltforscher weinen dürfen.“

Phettbergs Predigtendienst



Hermes Phettberg führt seit 1991 durch das Kirchenjahr

Wie wenn ich weiß Gott wer wäre

Evangelium des 10. Sonntags im Jahreskreis, Lesejahr B: „Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder? Das hier sind meine Mutter und meine Brüder. Wer den Willen Gottes erfüllt, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter.“ (Mk 3,20–35)

Vor vielen Jahren war ich auf Mitgliedssuche für den Verein „Sadomasochismus-Initiative“ im Café Museum, ich habe damals noch im Amt der NÖ Landesregierung als Aktenträger fungiert, aber schon meine Kolumne „Phettbergs Predigtendienst“ im *Falter* geschrieben. Im *Falter* hab ich auch inseriert, dass ich Sadomasochisten gerne kennenlernen würde. Im Inserat hab ich immer hingeschrieben: „Ich warte auf Sadomasochisten im Café Museum.“

Ich glaube, es war immer ein Dienstag, so circa nachmittags, und dort saßen plötzlich, an einem dieser Dienstage, Friederike Mayröcker und Ernst Jandl. Mein Minderwertigkeitsgefühl hätte mir nie zugetraut, dass die beiden großen Schriftstellerpersönlichkeiten sich deswegen im Café Museum aufhielten. Und kaum betrat ich das Café, standen Jandl und Mayröcker auf und standen stramm, wie wenn ich weiß Gott wer wäre.

Es fällt mir in der Sekunde erst auf, quasi am heutigen Sterbetag der göttlichen Friederike Mayröcker im 96. Lebensjahr, dass sie vielleicht deshalb dort war, weil ich wegen der „Sadomasochismus-Initiative“ inseriert hatte. Aber das kann ich absolut nicht glauben. Jedenfalls, die beiden göttlichen Persönlichkeiten standen quasi militärisch stramm stehend auf, als ich das Café Museum betrat.

Überhaupt, Ernst Jandl und ich haben uns öfters im Café Jelinek getroffen, und er war mir gegenüber immer sehr entgegenkommend, und was bin ich im Verhältnis zu diesem Großen?

Friederike Mayröcker hat irgendwann einmal sogar ein Gedicht geschrieben, in dem ich ebenfalls vorkomme. Wie wird die Jenseitigkeit mit meinereins einmal umgehen?

Die Zugehörigkeit ist unsere Eingebundenheit. Immer ist ja jeder Mensch eine Erscheinung! Doch deine Minderwertigkeit kann das nie glauben.

Mehrere Male beruft sich Friederike Mayröcker auf den Heiligen Geist. Der Katechismus sollte eigentlich unbedingt auch die Gedichte Friederike Mayröckers enthalten! **F**

Phettbergs Predigtendienst ist auch über www.falter.at zu abonnieren. Unter www.phettberg.at/gestion.htm ist wöchentlich neu zu lesen, wie Phettberg strömt

Doris Knecht Selbstversuch

Ja, da geht noch viel mehr!

Die Friseurin war so nett, auch diesmal keine sarkastischen Bemerkungen über meine selbstgeschnittenen Haare zu machen. Aber wie immer hat sie mich gefragt, ob ich beim Radfahren jetzt endlich einen Helm trage, und wie immer musste ich knirschen, dass ich, äh, nein. Nur im Winter manchmal, wenn es rutschig und finster ist. Und wie jedes Mal wusste sie von einer Bekannten, der der Helm das Leben gerettet hat, obwohl,



Doris Knecht ist sich da nicht so sicher

diesmal erzählte sie mir von einer, die trotz Helm einen Schädelbruch erlitt, bei einem Doring-Unfall mit einer sich plötzlich öffnenden Autotür, der Helm zerbrach beim Sturz. Ich hoffe, es geht ihr schon besser.

Ich bekam einige Leserbriefe auf meine letzte Stadtverkehrs-Kolumne, und ein freundliches Mail von Verkehrsstadträtin Ulli Sima, in dem sie auf meine Kritik an ihrer Verkehrspolitik und an dem „Mehr Liebe im Verkehr“-Video einging. Sie schreibt, sie versuche „von Tag 1“ als Verkehrsstadträtin „an, das Miteinander im Verkehr zu verbessern“, und aus Erfahrung, unter anderem mit dem Gackler-Sackerl, wisse sie, „dass man mit Humor und Augenzwinkern oft mehr erreicht als mit der Holzhammermethode“. (Hier erlaube ich mir anzumerken, dass ich eine radfahrer- und fußgeherinnenfreundlichere Verteilung des öffentlichen Platzes weniger mit „Holzhammer“ verbinde als mit Gerechtigkeit). Sima schreibt, sie habe

flächendeckend ein einheitliches Parkpickerl auf den Weg gebracht, wodurch der Pendlerverkehr bis 2030 halbiert werde. Es werde an bundesländerübergreifenden Straßenbahnen gearbeitet, das Budget für den Radverkehr sei vervierfacht worden und man arbeite intensiv an der Umsetzung attraktiver Radverbindungen. „Und ja, da geht noch mehr, und ja, da kommt noch mehr!“ Vorletzterem möchte ich enthusiastisch zustimmen, Letzteres lautstark begrüßen: Da geht noch viel, viel mehr, und dann geht noch einiges. Ich nehme Simas Worte als Versprechen.

Leser Roman Sch. schreibt zu der Sache mit den vor Autos zurückspringenden Fußgängerinnen etwas, auf das auch Leserin Hélène S. hinweist: „Dürfen die (Autos, Anm.) das wirklich, wie Sie schreiben? Nein, nach der gültigen Straßenverkehrsordnung nicht! Sofern sich näher als 25 Meter kein Zebrastreifen befindet, haben Fußgänger*innen das Recht zu queren. PKW wie auch Zweiräder (also auch Fahrräder;-) müssten stoppen, um die Schwächeren passieren zu lassen. So steht's im Gesetz. Nur ist das in Wien anscheinend nicht bekannt.“

Wozu Leserin S.O., meint, es sei schlecht fürs Klima, wenn die Fußgänger die Autofahrerinnen zu ständigem Anhalten zwingen, denn das erzeuge zusätzliche Abgase. Also lieber die Autos ungehindert fahren lassen, das ist besser fürs Klima? Ich bin da nicht ganz sicher. Verbesserte es nicht mit der gleichen Logik enorm die Unfallstatistik, wenn weniger Leute zu Fuß gehen oder Rad fahren würden?

Ich will übrigens nach wie vor nicht mit Helm radeln. Was ich will, ist, dass das Radfahren in Wien so sicher gemacht wird, dass man keinen mehr braucht. **F**

Heidi List Sexkolumne. Aufklärung für Zeitgenossen



Was Sie nie über Sex wissen wollten: Heidi List antwortet, bevor Sie fragen

Dramolett

Tirol. Hotel. Nebenbalkon. Getuschel und Gekicher. Gläserklirren. Er: „Na, du kleine Maus, bist ja heute wacker den Berg hoch, ne?“ Sie: „Ja, hatten es ja eilig, weil Mittagessen.“ Er: „Ist schon klasse, dass alles all-in ist. Ich hatte mindestens fünf Kaffee.“ Sie: „Na, wundert nich', dass du kaum schläfst.“ Er: „Hatt ich Zeit für ne Maniküre, guck.“ Sie: „Sehr schön.“ Schmatzschmatz (küsst anscheinend

die Hand). Er: „Na, komm her du.“ Schmatz. Kicher, lauterer Schmatz. Lauteres Kichern. Stimme aus dem Nebenzimmer: „Muddi, was seid ihr denn laut? Was macht ihr da, is' ja ekelhaft. KUCK BJÖRN, DIE SIND EKELHAFT!“ Björn: „EKELHAFT!“ Ende von Schmatz. Sie: „Geht schlafen, Jungs, aber pronto!“ Beide Kinder: „IGITT!“ Pause. Stille. Sie: „Nächstes Mal nehmen wir zwei Zimmer.“ Er: „Und wer bezahlt das?“ Sie: „Wer Sex will, muss zahlen.“ Pause. Sie: „Das klang jetzt komisch.“ Er: „Hast ja recht.“ Pause. Gläserklirren. Feuerzeuge klicken. Qualm. Stimme aus dem Zimmer: „Hört auf zu rauchen!“ Ende von Qualm. Sie: „Wir sind Gefangene.“ Er: „Nur noch zwölf Jahre. Oder neun.“ Sie: „Dann Sex am Rollator.“ Gläserklirren. The End. **F**

Fragen Sie Frau Andrea



Andrea Maria Dusl beantwortet knifflige Fragen der Leserschaft

Beschwerde beim Salzamt

Liebe Frau Andrea, als nach Österreich übersiedelter Deutscher schreite ich im Bemühen um Integration zwar langsam voran, bin aber in puncto Gelassenheit noch nicht am Ziel. Wenn ich mich wieder über eine Behörde aufrege, kommentiert dies meine einheimische Integrationshelferin und Ehefrau mit „beschwer dich halt beim Salzamt“. Woher kommt dieser Begriff? Mit bestem Dank, Christoph Daigl, Telfs, per E-Mail

Lieber Christoph, Leser dieser Kolumne kennen das Salzamt als mythischen Versammlungsort eines einsamen Trios. Seine düsteren Gänge duften nach teurem Eau de Toilette, Weihrauch und Hofrats-Alkohol. Hier tagen einmal jährlich das Christkind, der Weihnachtsmann und der Cavaliere Corrado di Molinalibera, Eingeweihten als Jahresendperson bekannt. Die Autorin richtet jährlich ein paar dringliche Begehren an die drei. Sie bleiben stets unerfüllt. Gilt doch das Salzamt als Institution auf dem Gebiet der bleibenden Separation von Wunsch und Erfüllung. Wer anderen sagen will, Einspruch oder Empörung seien sinnlos, rät zum Gang zum Salzamt. Die Behörde gilt als resistent gegenüber Eingaben und Ansuchen.

Aber woher kommt der zweifelhafte Ruf dieser Kanzlei?

Das hat vor allem einen Grund: Sie existiert nicht (mehr). Das Salzamt, eine Einrichtung der Hofkammer, betreute Jahrhunderte hindurch alle Transaktionen rund um das weiße Gold der Berge. Ausgerechnet am 1. April 1824 wurde das Salzamt aufgelöst. Es lag in unmittelbarer Nähe der Wiener Ruprechtskirche und lebt zumindest namentlich im Restaurant-Café Salzamt weiter. Die Erinnerung an das Salzamt bleibt auch und vor allem in der mundartlich-scherzhaften Aufforderung „Beschwean S' ihna beim Soidsomd!“ lebendig, womit man ein Anliegen an eine längst nicht mehr bestehende Behörde verweist. Die wortwörtliche Übersetzung *sóhivatal* hat donauabwärts eine ähnliche Bedeutung. Sie gilt in Ungarn (eine Wiener Edelprovinz) als abwertend verwendeter Ausdruck für nicht funktionierende bürokratische Ämter und Institute.

Als Alternative für Unzustellbares kann man in Wien auch den kleinen Dienstweg empfehlen: „Red's in a Sackl und stó ma's vua die Tia!“ **F**

www.comandantina.com; dusl@falter.at; Twitter: @Comandantina

Sargnägel



ILLUSTRATION: STEFANIE SARGNÄGEL

Tiere



Peter Iwaniewicz findet Themen, die zum Himmel stinken

Ausscheidungen

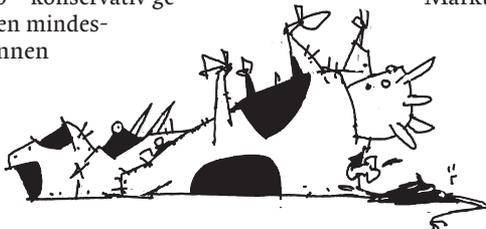
Es gibt einen Sprachwitz, der sich sowohl auf Englisch als auch auf Deutsch phonetisch korrekt erzählen lässt. Obwohl ich ihn bereits 1994 in einer Kolumne verwendet habe, hoffe ich auf Nachsicht und ein entsprechend schlechtes Gedächtnis der Leserschaft. What's brown and sounds like a bell? Was ist braun und klingt wie eine Glocke? Bei der richtigen Antwort tun sich vermutlich wandernde, katholische Hirten leichter, urbanen Menschen helfe ich gerne bei der Lösung: Dung. Gemeint ist dabei nicht das gleichnamige tibetische Musikinstrument, sondern der Kot von Huftieren. An dieser Stelle bitte nicht gleich „Pfui“ rufen, für Biologen wie Tobias Schernhammer vom Institut für Naturschutzforschung V.I.N.C.A. handelt es sich vielmehr um eine elementare Schlüsselressource in Ökosystemen.

Einfache Milchkuhrechnung: Von den etwa 1,9 Millionen Rindern in Österreich stehen 270.000 im Sommerhalbjahr auf der Weide. Jedes Tier produziert täglich jeweils 30 bis 50 Kilo Dung, also – konservativ gerechnet – werden mindestens 8000 Tonnen Exkremte auf 332.000 Hektar Almfläche abgesetzt. Zum Glück

gibt es viele Lebewesen, hauptsächlich Insekten, die sich von diesem tourismuszersetzenden braunen Belag ernähren. Und da wird nicht nur ein bisschen daran geknabbert, sondern eine Kuhflade verschwindet unter natürlichen Bedingungen innerhalb von drei bis vier Tagen. In Österreich gibt es allein unter den Käfern 120 verschiedene kotfressende Arten, von denen aber 40 bereits ausgestorben sind. Weil, warum?, würde Willi Resetarits an dieser Stelle fragen. Weil Rinder prophylaktisch mit Entwurmungsmitteln behandelt werden und dieses Mittel auch alle Lebewesen im Dung tötet. Und deswegen bleiben Kuhfladen zunehmend länger auf den Weiden liegen, bis sie austrocknen und vom Wind verblasen werden.

Na bitte, das funktioniert offenbar auch ohne Ungeziefer, könnte man da einwenden. Nein, weil sich in der Nahrungspyramide von den kleinen Kotfressern größere Insekten ernähren und von diesen wiederum Vögel und Fledermäuse. Man vermutet, dass das Verschwinden der wunderschönen Blauracke, die einst in Österreich so häufig wie heute Amseln vorkamen, genau darin seine Ursache hat.

Irgendein finaler Witz, in dem aktuelle verbale Ausscheidungen und diese aufarbeitenden Lebewesen vorkommen, scheint sich mir hier aufzudrängen. Das Entwurmungsmittel wurde in diesem Fall jedenfalls vom Markt genommen.



iwaniewicz @falter.at

Zeichnung: Bernd Pürnbauer



Für alle, die kritisch sind. Unbequemer Journalismus. Jede Woche.



Ja, ich bestelle ein FALTER-Abo, und zwar ein

- 1. Printabo 1 Jahr inkl. Digitalzugang €149,-
- 2. Printabo 2 Jahre inkl. Digitalzugang €260,-
- 3. Printabo für Studierende 1 Jahr inkl. Digitalzugang €119,-
- 4. Printabo für Studierende 2 Jahre inkl. Digitalzugang €235,-
- 5. Digitalabo 1 Jahr €125,-
- 6. Digitalabo für Studierende 1 Jahr €110,-

Ich wähle folgende Zahlungsform

Bankeinzug

IBAN: _____ Datum/Unterschrift _____

Ich bin einverstanden, dass genannter Betrag bei Fälligkeit von meinem Konto abgebucht wird. Eine Rückbuchung kann innerhalb von 42 Kalendertagen ohne Angabe von Gründen veranlasst werden.

VISA MasterCard Diners Erlagschein

Karten-Nr.: _____

Gültig bis: ____ / ____

Name
Straße
PLZ/Ort
Telefon
Matrikel-Nr.
E-Mail
Datum
Unterschrift

Kündigungsfrist: 4 Wochen vor Ablauf des Abos. Ungekündigte Abos werden zum jeweils gültigen Abo-Preis verlängert. Ich stimme hiermit ausdrücklich der Erhebung, Verarbeitung und Verwendung meiner genannten Daten durch die Falter Verlagsgesellschaft m.b.H., Marc-Aurel-Straße 9, 1011 Wien und der Aufnahme und Speicherung dieser Daten im gesetzlich notwendigen Umfang zu.

Ich bin damit einverstanden, dass die Falter Verlagsgesellschaft m.b.H. mir Informationen über Produkte zwecks Marketing per Post, E-Mail zusendet oder mich telefonisch kontaktiert. Widerruf zur Datenverwendung jederzeit per E-Mail an datenschutz@falter.at möglich.

FALTER, Marc-Aurel-Straße 9, PF 474, A-1011 Wien
T: 01/536 60-928, F: 01/536 60-935, E: service@falter.at, abo.falter.at

Bitte an den FALTER schicken, anrufen, faxen oder mailen oder Abo einfach unter abo.falter.at bestellen.

Mit Maß und viel.

Damit mehr bleibt: Jetzt monatlich -25 % auf alle Business Concept Tarife sparen und dafür 10 GB Datenvolumen extra bekommen. In unserem besten Tarifmix für Ihr Unternehmen.



SAMSUNG Galaxy A32

Samsung
Galaxy A32

um **0 €**

**10 GB
extra**

Business
Concept M 25 GB um

14,93 €
mtl.



DreiBusiness. Macht's einfach.

22,50€ Servicepauschale / Jahr. Mindestvertragsdauer 24 Monate.
-25 % auf das Grundentgelt aller Business Concept Tarife. +10 GB Aktion gilt für Business Concept M, L und XL.
Aktion gültig bei Neuanmeldung bis zum 14.7.2021. Zuzüglich 2,50€ Urheberrechtsabgabe (URA) beim Kauf eines Mobiltelefons. Alle Preise exkl. USt. Details: www.drei.at/vielbusiness





FALTER : WOCHE

KULTUR UND TERMINE

11.6. BIS 17.6.2021

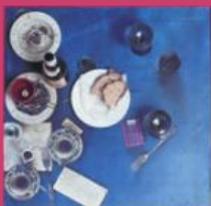
23

Herz, schlag schnell

Die Schauspielerin Birgit Minichmayr
singt Lieder von Kurt Weill und
Shakespeare-Sonette. Ein Gespräch



FOTO: HERIBERT CORN



DANIEL SPOERRI

24.3. – 27.6.2021

Daniel Spoerri, *Die strenge holländische Gouvernante*, 2008, Leihgabe Daniel Spoerri, © Daniel Spoerri und Bildrecht, Wien 2021.
Foto: © Barbara Rädelscheldt, Daniel Spoerri, *Tableau Piège, Restaurant Spoerri*, 1972, Bündner Kunstmuseum Chur, Ankauf.
© Daniel Spoerri und Bildrecht, Wien 2021. Foto: Bündner Kunstmuseum Chur (Ausschnitt)



SIGNA

Kunstforum Wien

Freyung 8 | 1010 Wien | www.kunstforumwien.at | office@kunstforumwien.at | Tel.: +43 (0) 1 537 33 26

ERGO Amundi

FALTER

VISIO

NÄRE

REI

SEN

**FALTER
VERLAG**



HOTEL PARADISO
Matthias Dusini

Mit der Bahn zu 13 besonderen
Orten in Mitteleuropa. Ein Reiseführer.

256 Seiten, € 29,90

Musik 4



Die Schauspielerin **Birgit Minichmayr** tritt demnächst mit Liedern von Kurt Weill auf. Ein Gespräch über das Dorfleben, die Toten Hosen und den Kirchgang.

Kabarett 7



Stefanie Panzenböck mit einem Porträt des Kabarettduos **Flüsterzweieck**, das ein neues Programm auf die Bühne bringt. Und dazu gleich die Kritik von Peter Blau.

Atelierbesuch 8



Pretty in Pink: Nicole Scheyerer war diese Woche zu Gast bei **Maximiliano León**, der zwischen Österreich und Mexiko pendelt und mit Airbrush Flamingos sprüht.

Schubertlieder 10



Sebastian Fasthuber über die Zusammenarbeit von Pianistin Clara Frühstück und Naked-Lunch-Sänger Oliver Welter: eine neue Version von Schuberts „**Winterreise**“

Festival in Linz 11



Das Kinder- und Jugendtheaterfestival **Schäxpir** steht heuer unter dem Motto „super natural“ und findet in ganz Linz statt. Eine Vorschau von Martin Pesl.

Leuchtkasten 12



Gleich drei Ausstellungen widmen sich dem Werk des japanischen Fotografen **Nobuyoshi Araki** – in der Albertina Modern, im Ostlicht und bei Westlicht.

Programm 14



Der Programmteil listet die Termine der Live-Events mit Publikum, zum Beispiel zur Lesung von **Romina Pleschko** in der Buchhandlung Thalia Wien Mitte.

Lexikon 26



Der Lexikonteil enthält Tipps und kurze Kritiken zu den Events aller Genres, etwa zum Auftritt des Wiener Sextetts **Buntspecht** im Konzerthaus.

Kino & Stream 45



Tipps und Empfehlungen zum umfangreichen Film- und Streaming-Programm finden Sie hier, etwa zur biografischen Doku „**Tina**“ über die Rockikone Tina Turner.

Lasst sie feiern, feiern Sie doch mit!

Liebe Leserin, lieber Leser! Der Donaukanal und der Karlsplatz sind derzeit die heißesten Partyzonen der Stadt. Die Jugend muss raus, nach über einem Jahr ohne Clubs und Konzerte ist das wohl auch nachvollziehbar. Die meisten sind getestet, viele sogar schon geimpft. Es ist schön, wieder Menschen zu sehen, die tanzen und lachen, egal ob jung oder alt. Ob ein Polizeieinsatz tatsächlich so eskalieren muss wie vergangenen Samstag? Deeskalation schaut definitiv anders aus –



Lisa Kiss leitet die Falter:Woche

und zwar von beiden Seiten. Noch eine kleine Bitte: Nehmt euren Müll gefälligst wieder mit! Gilt übrigens auch für Ausflüge in den Wald oder zum See.

Die Schauspielerin Birgit Minichmayr begibt sich diese Woche auf die Spuren der Wiener Disease Lotte Lenya mit Liedern von Kurt Weill. In einem Gespräch mit Stefanie Panzenböck erzählt sie von ihrer eigenen Kindheit auf dem Land, den Toten Hosen und der besonderen Akustik von Kirchen.

Das Duo Flüsterzweieck kommt mit einem neuen Programm ins Kabarett Niedermaier. Stefanie Panzenböck hat mit den Protagonistinnen gesprochen, Peter Blau sich das Stück angesehen. Kritik und Feature lesen Sie auf Seite 7.

Kunstkritikerin Nicole Scheyerer besuchte diesmal das Atelier von Maximiliano León, und auf Seite 10 erfahren Sie, wie Pianistin Clara Frühstück und Sänger Oliver Welter Franz Schuberts „Winterreise“ neu interpretieren wollen.

„Gute-Laune-Musik findet sich



„Ich gebe mich im Spiel gerne hin, aber ich weiß immer noch, wer ich bin“, sagt die Schauspielerin Birgit Minichmayr

FOTO: HERIBERT CORN

nicht auf meiner Playlist“

Die Schauspielerin Birgit Minichmayr singt Shakespeare-Sonette und Lieder von Kurt Weill. Ein Gespräch über den Kirchgang, die Toten Hosen und das Impfen

Birgit Minichmayr schiebt ein Rollgestell zur Seite. Puppen und Kleider hängen daran, dann nimmt die Schauspielerin in einer der Künstler-Garderoben des Akademietheaters Platz. Sie probt gerade „Maria Stuart“ von Friedrich Schiller. Doch der Anlass des Gesprächs ist nicht das Theater, sondern die Musik. Vor einigen Wochen veröffentlichte Minichmayr ein Album mit neun Shakespeare-Sonetten. Der Pianist und Komponist Bernd Lhotzky komponierte die Melodien, sein Ensemble Quadro Nuevo begleitet Minichmayrs Interpretation. Am 17. Juni steht Minichmayr im Rahmen der Konzertreihe „Wunderbare Wienerinnen“ auf der Bühne. Sie schlüpft in die Rolle von Lotte Lenya, einer Sängerin und Schauspielerin (1898–1981), die mit Liedern ihres Mannes Kurt Weill, dem Komponisten der „Dreigroschenoper“, berühmt wurde.

Falter: Frau Minichmayr, „sobald meine Füße die Bühne betreten, bin ich in Sicherheit“, hat Lotte Lenya gesagt. Ist das ein Satz, der auf Sie zutrifft?

Birgit Minichmayr: Beim Schauspiel ist das so, ja. Wenn ich im Burgtheater auf die Bühne gehe, schlägt mein Herz kurz schneller und dann entspanne ich mich. Beim Singen kann ich das nicht. Da habe ich Angst, den Text zu vergessen oder den Ton nicht zu treffen.

Für viele Menschen ist dieser Ort mit Unbehagen verbunden. Man ist komplett exponiert. Warum fühlen Sie sich sicher?

Minichmayr: Klaus Maria Brandauer hat gesagt: „Ich gehe mit meinem Leben auf die Bühne und nehme es von da auch wieder mit.“ Das trifft es ganz gut. Auf der Bühne finden Verabredungen statt, etwas vorzuspielen, eine Geschichte zu erzählen. Das hat seinen Rahmen und seine Bedingungen. Eine Realität der Illusionen. In diesem künstlichen Leben gibt es keine Termine bei der Bank, keine Briefe, die man öffnen muss, keine Rechnungen, die man zu bezahlen hat.

Die Gefahr ist groß, das reale und das künstliche Leben zu vermischen?

Minichmayr: Ja. Man muss sich entscheiden, ob man diese alltäglichen Dinge beherrschen will oder ob sie die Herrschaft über einen übernehmen. Ich mag es, wenn auch im schlimmsten Chaos noch Kontrolle vorhanden ist. Ich gebe mich im Spiel gerne hin, aber ich weiß immer noch, wer ich bin. Beim Applaus am Ende eines Stücks zum Beispiel mag ich es persönlich nicht so sehr, die Anstrengungen beim Verbeugen sichtbar zu machen.

Man muss den Schritt aus der Rolle heraus machen?

Minichmayr: Muss man nicht, aber ich mache ihn. Das imponiert mir auch mehr. Na-

INTERVIEW:
STEFANIE
PANZENBÖCK

Birgit Minichmayr, 1977 in Linz geboren, absolvierte ihre Schauspielausbildung am Max Reinhardt Seminar. Von 1999 bis 2004 und dann wieder von 2007 bis 2011 war sie Ensemble-Mitglied am Burgtheater, dazwischen und danach an der Berliner Volksbühne und am Münchner Residenztheater. 2019 kehrte sie ans Burgtheater zurück. Minichmayr ist auch Filmschauspielerin. Sie war etwa in „Gnade“ (2012) und „Drei Tage in Quiberon“ (2018) zu sehen. Zudem arbeitete sie mit der deutschen Band Die Toten Hosen zusammen



Birgit Minichmayr: As An Unperfect Actor – Nine Shakespeare Sonnets (Act)

türlich spürt man noch die körperliche Anstrengung, aber emotional muss man das nicht auch noch zeigen. Es ist ja nichts passiert, und den Schritt aus der Rolle zu machen ist viel reizvoller. Es hat doch eine Form von schöner Leichtigkeit, die vielleicht fast beängstigend ist.

Warum haben Sie sich für „Wunderbare Wienerinnen“ die Lotte Lenya ausgesucht?

Minichmayr: Ich finde es immer so schön, dass mir unterstellt wird, ich hätte mir etwas ganz konkret ausgesucht und mich darum gekümmert, es stattfinden zu lassen. Tatsächlich ist es so, dass die KuraTanten, die die Konzertreihe organisieren, mit dem Wunsch auf mich zugekommen sind, auch weil ich „Die Dreigroschenoper“ schon gespielt habe. Das ist bei den meisten meiner Projekte so, dass mir jemand schon etwas Konkretes vorschlägt.

Haben Sie sich mit Lotte Lenya schon einmal auseinandergesetzt?

Minichmayr: Das ist mittlerweile 15 Jahre her. Der Regisseur Dominik Graf wollte die Geschichte von Lotte Lenya und Kurt Weill erzählen. Ich hätte Lotte Lenya spielen sollen. Aber die Weill-Erben pflegen den Nachlass sehr akribisch und waren mit dem Drehbuch nicht einverstanden, deshalb wurde nichts daraus. Ich bin schon beeindruckt von dem Leben, das Lenya und Weill geführt haben.

Was suchen Sie sich in Ihrem Beruf aus?

Minichmayr: Meine Freiheit besteht in den Zu- oder Absagen. Lehne ich ein Drehbuch ab oder nicht. Habe ich Lust, mit einem Regisseur zu arbeiten, oder nicht. Ich bin da auch sehr selbstbezüglich. Was kann ich für mich herausziehen? Wie neugierig bin ich? Aber ich kümmere mich weniger um Kohärenz. Für mich ist es möglich, mit Campino von den Toten Hosen das Lied „Auflösen“ zu singen und dann mit Bernd Lhotzky Jazz auszuprobieren und Shakespeare-Sonette zu interpretieren. Die Vielfalt ist das Schöne an meinem Beruf. Meine Rollen wechseln zwischen Arthouse-Film, Kommerziellerem fürs Fernsehen oder einem Kunstfilm mit Albert Oehlen. Für mich ist wichtig, ob ich einen Zugang finde und Lust beziehungsweise Interesse habe, dabei zu sein.

War bei den Sonetten die Shakespeare-Verbindung zum Theater wichtig?

Minichmayr: Ich fand es eine gute Brücke, um anderen zu erklären, warum ich jetzt auch noch singe. Zumindest bildete ich mir das ein. Warum da jetzt schon wieder eine Schauspielerin einen musikalischen Ausflug macht. Tatsächlich hat das Shakespeare-Spielen überhaupt nichts mit meiner Sonetten-Arbeit zu tun. Da hat mir viel eher geholfen, dass ich schon einmal in der „Dreigroschenoper“ oder am Burgtheater den Struwwelpeter gesungen habe.

Sie sollten nicht wie eine Sängerin klingen, hat Bernd Lhotzky zu Ihnen im Zuge der Aufnahmen gesagt. Warum das?

Minichmayr: Da ich immer wieder mit meiner Gesangslehrerin Rücksprache gehalten habe, hatte er wohl die Befürchtung, dass das so sein könnte. Meine Stimme sollte rau und ungeschliffen bleiben. Er wollte, dass ich ja nicht zu ehrgeizig werde und mich an sauber gesungenen Tönen abarbeite. Aber durch meine Lehrerin habe ich Sicherheit bekommen. Außerdem bin ich jemand, der gern mit anderen trainiert. Ich liebe das, auch beim Sport. Da komme ich zu viel besseren Ergebnissen. Wenn ich zum Beispiel ein Hörbuch aufnehmen soll, was ich öfters versucht habe, gehe ich mir schnell auf die Nerven, wenn ich stundenlang allein im Studio sitze.

Sind Sie mit Musik aufgewachsen?

Minichmayr: Meine Eltern konnten selbst kein Instrument spielen und haben deshalb auch darauf Wert gelegt, dass meine Geschwister und ich eines lernen. Ich komme aus der Nähe von Linz und bin in einer Umgebung aufgewachsen, wo in jeder Klasse mindestens drei Leute eine Band hatten. Linz hatte eine unglaublich florierende alternative Musikszene.

Waren Sie auch in einer Band?

Minichmayr: Nein, aber man ist dann mit seinen zerschnittenen Jeans, T-Shirts und Karo-Hemden in diese Keller gegangen und war größter Fan.

Welches Instrument haben Sie als Kind gelernt?

Minichmayr: Klavier. Meine Mutter hat das sehr genossen, wenn ich zuhause gespielt habe. Meinen Vater hat das Geklimper auch immer ein bisschen genervt. Und ich war im Chor.

War Singen für Sie selbstverständlich?

Minichmayr: Als Mädchen war ich eine begeisterte Kirchgängerin. Diese Sonntage in der Kirche mit all den Ritualen und dem gemeinschaftlichen Singen haben mir imponiert. Wenn ein Freund und ich – das war dann schon ein Running Gag – nach der Schule nicht sofort nachhause gekommen sind, haben sich unsere Eltern gegenseitig angerufen: „Ist die Birgit bei euch? – Nein. – Ist der Roland bei euch? – Nein. – Dann sind s' bestimmt wieder in der Kirche singen.“ Bei uns war die Kirche immer offen, man konnte immer hineingehen. Wir haben das geliebt, wegen der großartigen Akustik.

Welche Lieder haben Sie dort gesungen?

Minichmayr: Alles. Sehr katholische Kirchenlieder, Volkslieder, die wir gelernt haben, wie „Und jetzt gang i ans Peters Brünnele“. Ganz inbrünstig, auch allein.

Fortsetzung auf Seite 6

Fortsetzung von Seite 5

Sie sind auf einem Bauernhof aufgewachsen. Wie war das?

Minichmayr: Mein Vater war Landwirt und hat Körneranbau betrieben. Irgendwann hat er den Hof aufgegeben. Als Kind habe ich mit meiner Oma gemeinsam Erdäpfel gesetzt. Wir haben auch im Sommer nie Urlaub gemacht, weil das die wichtigste Jahreszeit für die Landwirtschaft ist. Dafür gab es immer einen Winterurlaub. Ich komme aus einem Dorf mit einer schönen Dorfgemeinschaft, mit Stadlfesten, wo die Musi aufgespielt hat.

Sind Sie da gern hingegangen?

Minichmayr: Sehr gern! Wir Kinder haben beim Kellnern geholfen und dafür ein bisschen Geld bekommen. Wir sind auf dem Heuboden herumgesprungen, waren beim Erntedankfest und beim Fronleichnamsumzug, und ich war natürlich ein Goldhaußenmädchen, mit einer von meiner Mutter selbstgemachten Goldhaube. In der Pubertät bekommt man zu allem, auch dazu, ein kritisches Verhältnis. Aber die Jahre davor waren durch diese gemeinschaftliche Musikalität und das sonntägliche Kirchenritual geprägt. Vor allem das Chorsingen. Ich kann mir gut vorstellen, im Alter wieder im Chor zu singen, ich finde das bewegend.

Welche Musik haben Sie als Jugendliche gehört?

Minichmayr: Meine erste Platte war, glaube ich, von Whitney Houston. Meine Mama hörte viel Radio und legte manchmal Abba auf. Deren Musik mag sie bis heute. Und ihre Liebe zu Ravels „Bolero“ ist auch auf mich übergegangen. Wenn der gespielt wird, dann berührt mich das zutiefst. Mit 15 habe ich dann Nirvana und Nine Inch Nails gehört.

Haben Sie Mixtapes aufgenommen?

Minichmayr: Ja, zwischen Nirvana, Beatles und Astrud Gilberto war da alles drauf. Es ist auch heute so. Ich bevorzuge keine bestimmte Musikrichtung. Nur eine Sache: Meine Klavierlehrerin war immer genervt, weil ich mich geweigert habe, etwas in Dur zu spielen. Ich wollte nur in Moll spielen, das fand ich viel sinnvoller.

Ist das bis heute so?

Minichmayr: Gute-Laune-Musik findet sich nicht auf meinen Playlists. Da habe ich immer den Eindruck, dass das Leben zu einfach dargestellt wird.

Gibt es Lieder, die Sie schon lange begleiten?

Minichmayr: Als ich noch in WGs gelebt habe, habe ich meine Mitbewohner zur Weißglut gebracht, weil ich immer ein Lied in Endlosschleife gehört habe. Aber nicht nur ein paar Stunden oder Tage, sondern Wochen. Dann kam das nächste. Einmal bin ich mit meiner Mutter und den Paschinger Bäuerinnen, da war ich 14, nach Verona zur Aufführung von „Aida“ gefahren. Auf der Strecke – mir wurde nie schlecht im Bus – habe ich „Die Pest“ von Albert Camus gelesen und dazu ausschließlich Musik von Kristin Hersh gehört. Ich hatte einen Walkman, auf dem man nicht vor- und zurückspulen konnte. Also bin ich ganz vorne gesessen und habe dem Busfahrer dann immer die Kassette gegeben, damit er sie wieder zu Kristin Hersh zurückspult. Als ich Jahre später zufällig wieder diese Musik gehört habe, war ich mit einem Schlag wieder mitten im Roman „Die Pest“. Ich habe



Als Kind lernte Birgit Minichmayr Klavier. Sie wollte allerdings nur Stücke in Moll, niemals in Dur spielen: „Das fand ich viel sinnvoller“

FOTO:
HERIBERT
CORN

mich im ersten Moment gar nicht ausgekannt, was da passiert. Und da wurde mir klar, was für eine Macht Musik haben kann.

Sie wollten ja auch Opernsängerin werden.

Minichmayr: Ich habe für eineinhalb Jahre Unterricht in Operngesang genommen. Aber ich habe auch Klavier gespielt und wollte keine Pianistin werden. Ich war im Chor, im Ballett, im Stepp- und Musicalkurs und beim Bühnenspiel. Mein erster Freund fand das natürlich nicht so toll, dass ich so wenig Zeit hatte (*lacht*), eigentlich nur in den Pausen zwischen den Kursen. Aber gut, ich wollte damals der Liebe anscheinend nicht so viel Platz einräumen.

Wie ist es heute für Sie, Familie und Beruf zu verbinden?

Minichmayr: Positiv an Corona war für mich, immer am Abend mit den Kindern zuhause zu sein. Man geht baden, liest etwas vor, geht schlafen.

Singen Sie mit den Kindern?

Minichmayr: Ich lese ihnen eher etwas vor, aber mein Mann erfindet für sie wunderbare Geschichten, das ist ihnen lieber. Mir fällt da leider nie etwas ein. Ich fasse es selbst kaum, wie fantasielos ich bin, wenn ich mir eine Geschichte ausdenken soll.

Sie haben mit Campino von den Toten Hosen den Hit „Tage wie diese“ geschrieben. Haben Sie davor auch schon Texte geschrieben?

Minichmayr: Nein, nur Tagebucheinträgen, mal in Prosa-, mal in Gedichtform, mal auch nur hingekritzelt, was und wen ich allerhasse. Campino und ich haben uns viel über Sprache und Texte unterhalten. Dann haben wir gemeinsam den Song „Auflösen“ aufgenommen, und danach entstand „Tage wie dieser“. Ich treibe diese Dinge aber nicht voran, sie fliegen mir zu und ich ergreife sie. Das Lied wäre wahrscheinlich nie zustande gekommen, wenn ich gesagt hätte, du, kann ich für dich mal einen Text schreiben. Was ich schon aus Scham über diese Anmaßung nie gemacht hätte. Aber ich wusste ja selbst nicht, dass ich das kann. Vielleicht hat es auch nur in dieser Kombination mit Campino funktioniert, und mit jedem anderen wäre ich gescheitert.

Bevor Sie ans Burgtheater zurückgekehrt sind, waren Sie an der Berliner Volksbühne engagiert und vor allem dem langjährigen Intendanten Frank Castorf sehr verbunden. Im Jahr 2017 wurde sein Vertrag nicht mehr verlängert. Wie war das für Sie?

Minichmayr: Ich war darauf eingestellt, dass es die Volksbühne mit Castorf ewig geben

wird und dass man Castorf aus der Volksbühne hinaustragen wird.

Sein Nachfolger war der ehemalige Museumsdirektor Chris Dercon.

Minichmayr: Schade, dass ich damals keine Wette abgeschlossen habe. Aber ich ahnte, dass er sich nicht einmal ein Jahr halten würde, dass er sich als Experte für bildende Kunst am Theater nicht zurechtfinden würde. Da herrschen andere Gesetze.

Auf Dercon folgte Klaus Dörr. Er sollte die Volksbühne interimistisch leiten, bis der neue Direktor übernimmt. Es kam zum nächsten Desaster. Mitarbeiterinnen warfen ihm sexuelle Belästigung vor, und Dörr trat zurück. Nun wird Regisseur René Pollesch, ein Castorf-Schüler, Direktor. Sie haben mit ihm schon oft gearbeitet. Wird man Sie nun auch an der Volksbühne öfters sehen?

Minichmayr: Es gibt keine konkreten Verabredungen. Aber ich bin René Pollesch treu ergeben. Ich bin wahnsinnig froh, dass er mit seinem Team nun die Leitung übernommen hat. Ich schätze und liebe ihn sehr.

Werden Sie in Wien bleiben?

Minichmayr: Ich bleibe nächstes Jahr in Wien. Aber ich kann mir gut vorstellen, dass es an der Volksbühne die eine oder andere Begegnung geben könnte, wenn Pollesch das auch will.

Was schätzen Sie an Pollesch?

Minichmayr: Sein Theater ist wahnsinnig sexy, sinnlich und unheimlich intelligent. Pollesch ist einzigartig. Und für mich unvergleichlich.

Die Pandemie hat in der Filmbranche viele Debatten provoziert. Schauspielerin Eva Herzig wurde von einer Produktionsfirma gekündigt, weil sie sich nicht impfen lassen will. Wie denken Sie darüber?

Minichmayr: Wenn man die Regelung den Betrieben selbst überlässt, wird man offenbar mit einer verdrehten Form der Impfpflicht konfrontiert. Wir haben aber keine Impfpflicht, und ich finde es gefährlich und bedenklich, einer Schauspielerin zu kündigen, weil sie sich nicht impfen lässt. Wir leben in einer starken Demokratie, und die hält das aus, dass sich manche nicht impfen lassen wollen. Muss das aushalten.

Wie soll man für Sicherheit am Set sorgen?

Minichmayr: Auch vor der Impfung waren Drehs möglich. Man hat sich getestet und eine FFP2-Maske am Set getragen. Ich bin mir sicher, dass Frau Herzig sich an diese Regeln halten würde. Dieser Umgang mit ihr hat mich hochgradig irritiert.

Bei der Aktion #allesdichtmachen äußerten sich 50 Schauspielerinnen und Schauspieler zu den Corona-Maßnahmen. Was als Satire angelegt war, kam bei vielen als Zynismus an. Warum haben Sie abgelehnt mitzumachen?

Minichmayr: Ich konnte nicht nachvollziehen, was die Kollegen mit der Aktion wirklich wollten.

Wie fanden Sie das Ergebnis der Aktion?

Minichmayr: Nicht so gelungen. Aber diese ganze Pandemie schüttelt uns alle durch. Es kommt zu extremen Spaltungen. Die, die sich impfen lassen, müssen sich von den Impfgegnern beschimpfen lassen und umgekehrt. Hören wir doch auf damit. Und überwinden wir die Missverständnisse, indem wir respektvoller miteinander umgehen. F

Wunderbare Wienerinnen

Die KuraTanten – die Künstlerin Katharina Hohenberger und die Kulturmanagerin Katrin Karall-Semler – kuratieren Konzerte und kleine Festivals und verbinden dabei besondere Musik mit außergewöhnlichen Orten. In der aktuellen Konzertreihe im Rahmen des Wirsind-Wien-Festivals stehen österreichische Künstlerinnen im Mittelpunkt. Etwa die Tänzerin Hanna Berger, die Diseuse Greta Keller sowie die Schauspielerinnen Lotte Lenya und Hedy Lamarr.
Informationen: diekuratanten.at

Birgit Minichmayr singt Lotte Lenya: „Vom Arbeiterkind zur Seeräuber-Jenny“ Lorenz-Bayer-Park, 17.6., 19.30 Uhr



Flüsterzweieck – Ulrike Haidacher (links) und Antonia Stabinger – zeigen ihr neues Kabarettprogramm „Kult“

Zweiecksgeschichten

Das Kabarett-Duo Flüsterzweieck über die Angst vor der Bühne und andere Anfänge

FEATURE:
STEFANIE PANZENBÖCK

Das Warten ist zu Ende. Sein neues Kabarettprogramm „Kult“ hatte das Duo Flüsterzweieck bereits im Oktober 2020 fertiggestellt. Doch dann begann am 2. November der Lockdown. Über sieben Monate später holen die Kabarettistinnen Antonia Stabinger, 36, und Ulrike Haidacher, 35, die Premiere nun nach (siehe Kritik nebenan).

Verändert haben sie an „Kult“ nichts mehr. Einerseits weil die beiden Frauen ohnehin keine Programme schreiben, die sie, je nach tagespolitischer Lage, ständig umkrempeln müssen. Andererseits, weil sie das erneute Zusperren wenig inspiriert hat. Stabinger empfand die Pandemie nach einer kurzen Zeit der Freude über die viele Freizeit wie „einen mühsamen Workshop für kreative Flexibilität, der niemals aufhört“. Haidacher holte sich Trost von ihrer Tante, die ihr sagte: „Wir hatten Glück, in der Menschheitsgeschichte ein Zeitfenster von 50 Jahren zu erwischen, in dem man gut vorplanen konnte.“ Das sei jetzt zu Ende, aber nicht so schlimm. „Weil in den drei Millionen Jahren davor konnte man das auch nicht.“

Mit „Kult“ präsentiert Flüsterzweieck nun sein fünftes Programm. Haidacher und Stabingers Arbeiten ähneln eher einer Theaterperformance als klassischem Kabarett. Sie erheben die Irritation zur Kunst, erfinden skurrile Figuren, spinnen verrückte Assoziationsketten und drehen ihre Texte ins Absurde.

Auf der Bühne und im Vordergrund zu stehen war für die beiden

Steierinnen nicht von Anfang an selbstverständlich. Haidacher erinnert sich an ihren ersten Theaterversuch in der zweiten Klasse Volksschule. In der Pfarre sollte „Der kleine Prinz“ aufgeführt werden. Jedes der Kinder spielte darin eine Rose und bekam einen Satz zugeteilt. „Ich war sehr schüchtern“, erzählt sie. Als noch ein Satz übrig war und die Pastoralassistentin fragte, wer denn noch keinen habe, traute sie sich nicht, sich bemerkbar zu machen.

Trotzdem äußerte Haidacher schon ein paar Jahre später den Wunsch, Schauspielerin zu werden. „Alle waren verwundert. Ich sei doch so schüchtern. Ich war aber der Meinung, dass ich das trotzdem kann.“ Später im Gymnasium wurde sie Mitglied der Bühnenspielgruppe und merkte bald, dass sie mit lustigen Geschichten punkten konnte. „Da ich nicht gern geredet habe, dachten viele Menschen, ich sei arrogant oder seltsam.“ Das änderte sich, als sie ihr komisches Talent entdeckte.

In der Bühnenspielgruppe traf sie auf Antonia Stabinger aus der Parallelklasse. Auch sie mochte es als Kind nicht, auf der Bühne zu stehen. Gegen Vorspielabende in der Musikschule versuchte sie zu rebellieren und als ihr jemand dafür „Hals- und Beinbruch“ wünschte, ging alles schief.

Die Lust an der Performance entdeckte Stabinger zu Beginn der Unterstufe. Die Deutschlehrerin brachte ihren Schülerinnen und Schülern die Grammatik unter anderem über Lieder bei. Zur Melodie von „Barbie Girl“ sang man „Ich bins Prädikat und leb in einem Satz. Kannst mich bestimmen! An zweiter Stelle!“, erinnert sich Stabinger und trällert los.

Beruflich sah sie sich aber lange Zeit hinter der Kamera stehen und wollte Regie studieren.

Schließlich fanden sich die beiden Frauen in Wien wieder. Sie liebten es, während ihrer Gespräche in Rollen zu schlüpfen oder auf Partys Verwirrung zu stiften. Haidacher etwa erzählte oft fremden Männern, auf ihre Freundin zeigend, dass diese am Bau arbeite, aber damit aufhören möchte. Ob die Herren sie nicht überzeugen könnten, dass das keine gute Idee sei. „Da standen dann immer Männer vor mir und sagten: ‚Bitte hör nicht auf damit. Frauen am Bau sind super‘“, erzählt Stabinger. Im Jahr 2009 nahmen Haidacher und Stabinger am Kabarettwettbewerb „Kleinkunstvogel“ in Graz teil und machten sich in der Szene bald einen Namen. „Seitdem wir unsere Verrücktheiten professionell verarbeiten, sind wir auch privat anpassungsfähiger geworden“, sind sich die beiden einig.

Seit einigen Jahren sind sie auch unabhängig voneinander künstlerisch tätig. Stabinger ist immer wieder im Fernsehen, etwa bei der ORF-Sendung „Was gibt es Neues?“ zu sehen und produziert Podcasts sowie satirische Kolumnen für den Radiosender FM4. Haidacher präsentierte 2018 ihr erstes Soloprogramm „Aus Liebe“ und wird heuer im August ihr Romandebüt „Die Party. Eine Einkreisung“ bei Leykam veröffentlichen.

Den Namen „Flüsterzweieck“ leiteten sie übrigens von „Flüsterdreieck“ ab, einem Begriff, den sie aus dem Germanistikstudium kannten und der die Position der Stimmlippen beim Flüstern beschreibt. „Das ist uns schön absurd vorgekommen.“

„Kult“-Programm vom Flüsterzweieck: „Gutes Kabarett gehört manchmal gebrochen“

KRITIK:
PETER BLAU

Mit klugem Humor und dramaturgischer Prägnanz bleibt das Duo Flüsterzweieck auch in seinem fünften Programm „Kult“ (Regie: Dieter Woll) seinem unverwechselbaren Stil des hochwertig abgedrehten Nummernkabarets treu.

Bereits mit ihren zwei einleitenden und zeitgleich vorgetragenen Stückerkklärungen, von denen sich zwangsläufig nur Bruchstücke vermitteln, räumen Antonia Stabinger und Ulrike Haidacher mit allen Erwartungen an konventionelles Kabarett gründlich auf. In den Szenen verschmilzt das Groteske mit dem Alltäglichen, Fantasie mit Logik, Poesie mit Brisanz, Nonsens mit Anliegen, harmonischer Zwiesang mit unverblümter Zwietracht: „Die Primel primelt. Das Schneeglöcklerl schneeglöcklerlt. Der Krokus krokust. Aber du Arschloch narzisst.“

Kein roter Faden führt durch den abwechslungsreichen Abend, stattdessen werden viele bunte Fäden zu ungeahnten Bezügen verwoben. Bei Bedarf mit beherzter Albernheit oder effektvoller Aufgeblasenheit. Außerirdische treffen auf Heimatdichter, „Dr. Quinn – Ärztin aus Leidenschaft“ entpuppt sich als aktuellste Serie aller Zeiten, ein Kunstraub scheitert an einer deplatzierten Political-Correctness-Debatte.

Flüsterzweiecks Theater ist absurd und episch: Mit unverschämter Respektlosigkeit erzeugen sie immer wieder ironische Distanz zu den eigenen Figuren, unbeirrbar führen sie miteinander ihre Monologe. Es hört ja eh jeder nur noch sich selbst zu. Und selbst ist die Frau: selbstsüchtig und immer selbst schuld.

„Gutes Kabarett gehört manchmal einfach gebrochen“, erkennt Haidacher am Ende, nimmt sich wörtlich und übergibt sich. Stabinger blutet derweil. Spätestens jetzt ist „Kult“ Punk.

Falls jemandem während des letzten Jahres der Gedanke gekommen sein mag, dass Kabarett verzichtbar sei, so ist dieses Programm ein bestechend amüsantes Gegenargument.

Niedermais, 13., 20., 27.6. 19.30



Das Duo Flüsterzweieck: Ulrike Haidacher (l.) und Antonia Stabinger



Pretty in Pink: der Austromexikaner Maximiliano León und seine mit Airbrush gesprayten Flamingos

FOTOS: CHRISTOPHER MAVRIČ

INFANTIN, MAYAS UND KALTE LIMO

Im Creative Cluster Margareten hat **Maximiliano León** ein angenehmes Studio und doch Heimweh nach der Ferne

ATELIERBESUCH: NICOLE SCHEYERER

Ein ehemaliges Schulgebäude in Margareten: Die triste Fassade deutet nicht darauf hin, dass dahinter Dutzende Künstlerinnen und Künstler werken. 2019 wurden im sogenannten Creative Cluster Margareten 40 Ateliers geschaffen. Ein Stipendium ermöglicht derzeit auch elf Akademie-Absolventen ein günstiges Studio auf Zeit.

Einer von ihnen ist Maximiliano León. Zum Atelierbesuch erscheint er sichtlich abgekämpft mit seinem Klapprad unter dem Arm. Ein Reifen ist platt, aber wenigstens blieb das Corona-Bier kühl, das er aus seinem Rucksack holt. „Ich habe schon immer eiskalte Limonade geliebt“, erzählt der ehemalige Sängerknabe, für den das früher verboten war.

Die Musik war Leóns erste Leidenschaft. Der Sohn einer Mexikanerin und eines Österreichers wuchs auf der mexikanischen Halbinsel Yucatán auf. Als er in Wien in die Volksschule kam, nahm ihn sein Großvater, ein Organist, unter die Fittiche. Mit dem Mozart Knabenchor sang der kleine Austro-Mexikaner auch in der Staatsoper, etwa bei Auftritten von Agnes Baltsa und Plácido Domingo.

„Ich finde es toll hier“, sagt León bei einem kurzen Rundgang durch das Gebäude, das auch eine Gemeinschaftsküche und einen mit Sitzgruppen möblierten Innenhof hat. Eigentlich hätte dieses Frühjahr eine Gruppenschau mit den Arbeiten der Stipendiaten stattfinden sollen, aber durch Corona kam sie noch nicht zustande.

Es dauerte einige Jahre, bis León von der Musik zur Malerei fand. Kunstgeschichte interessierte ihn freilich schon immer, und er jobbte in Museen. Der 1986 geborene Bummelstudent war schon Mitte 20, als er es in die Klasse von Daniel Richter schaffte. Derzeit fühlt sich León wieder an einem Wendepunkt: Soll er in Österreich bleiben oder doch besser ins Ausland gehen, wo er bisher die meisten Ausstellungen hatte?

Seinen Vornamen verdankt der Künstler Maximilian I., dem einzigen Kaiser Mexikos. Mit den kulturellen Verbindungen zwischen seiner ersten und seiner zweiten Heimat beschäftigte sich León, als er 2017 zum Studium nach Mexiko-Stadt zog. Der Anfang dort war heftig: Obwohl ihm ein Stipendium zugesagt worden war, versickerte die erste Tranche, und er stand plötzlich ohne Unterstützung da.

„Ich musste sogar kurz auf der Straße leben und wurde dort überfallen“, schildert der Künstler und deutet auf eine Zahnlücke, die ihm der Angreifer verpasst hat.

Der harte Einstieg in seinem Geburtsland hatte aber auch sein Gutes: „Ich habe damals gelernt, mich durchzuschlagen und mit sehr wenig Geld Überleben und Kunst zu finanzieren.“

So kaufte er um acht Pesos das Stück – umgerechnet 30 Cent – kleine Täfelchen, auf die einfache Leute ihre Familienfotos kleben. Auf diese zehn mal 15 Zentimeter großen Holzplatten malte León eine witzige Galerie mit historischen Persönlichkeiten, berühmten und weniger berühmten. So etwa dem Seemann Gonzalo Guerrerero, der mit den Mayas gegen die spanischen Konquistadoren kämpfte.

Die habsburgischen Prinzessinnen von Diego Velázquez tauchen unter den grotesk verzerrten Gesichtern ebenso auf wie Mexikos erster indigener Präsident Benito Juárez. Vom Malstil her lassen die comichaften Augen und die fett aufgetragene Acrylfarbe an den zeitgenössischen Kollegen André Butzer denken. León selbst nennt Philip Guston als sein Idol und holt gleich eine Biografie dieses US-Künstlers aus seiner Tasche.

Darin ist das riesige Wandbild „The Struggle Against War and Fascism“ abgebildet, das Guston 1936 in der mexikanischen Stadt Morelia schuf. Bevölkert von Kapuzenträgern der spanischen Inquisition, wurde dieses kirchen- und kolonialismuskritische Mural bald überspachtelt; seit 2019 wird es renoviert.

„In Mexiko hatte ich einen tollen Professor, der mich total gefordert hat“, erzählt León. Sein Lehrer José Luis Sánchez Rull kannte sich überraschend gut mit dem hiesigen Expressionismus aus. „Suche deine verrückte österreichische Seite!“, habe der stark tätowierte Professor verlangt.

An Leóns Wänden hängen bunte Maleisen, darunter der Malteser seiner Kindheit. Zuletzt hat er sich ein Airbrushgerät gekauft und damit Flamingos gesprüht. Solch pinke Vögel zeigt auch ein Buch über Henri Rousseau, das aufgeschlagen auf dem Stuhl liegt. „Er hat Mexiko gemalt, obwohl er nie dort war“, erzählt León. Rousseau ließ sich von den Geschichten napoleonischer Soldaten inspirieren, die 1866 zur Rettung Kaiser Maximilians I. eingeschifft worden waren.

Ab Herbst möchte León selbst wieder eine Zeitlang nach Mexiko-Stadt zurückkehren. Das wird nicht easy, auch um das Studio tue es ihm leid, „aber ich fühl mich dort einfach mehr zuhause“.



Galerie im Kleinformat: Die Porträts von Infantin und Konquistador sind auf Holztafelchen gemalt (oben); den weißen Malteser, den León als Kind hatte, musste er zurücklassen, als seine Familie von Mexiko nach Wien zog (Mitte); einer der surrealen Köpfe, den der Künstler zuletzt aus einem leicht formbaren Material gestaltet und auf einen Lampenständer gesetzt hat (unten)

„Das ist wie Joy Division“

Oliver Welter und Clara Frühstück präsentieren im Akademietheater ihre Version der „Winterreise“

POP MEETS CLASSIC:
SEBASTIAN FASTHUBER

Fremd bin ich eingezogen, fremd zieh' ich wieder aus“, mit diesen Worten aus der Feder von Wilhelm Müller beginnt Franz Schuberts „Winterreise“. Knapp 200 Jahre nach der Entstehung zählt sie nicht nur zu den bekanntesten Liederzyklen der Romantik, sondern rangiert auch in den Greatest Hits der Klassik ganz oben. Von bedeutenden Bühnen bis zu Mehrzweckgemeindesälen, für Startenöre und für ambitionierte Amateure ist die „Winterreise“ ein Muss.

Tatsächlich fremd war sie Oliver Welter. Der als Frontman der Indie-Band Naked Lunch bekannt gewordene Sänger und Songwriter hat ein Jahr gebraucht, um sich Schubert anzunähern. „Ich hatte bis dahin wenig Zugang zu dieser Liedform und zur Romantik“, erzählt er. „Auch mit dem klassischen Gesang habe ich meine Probleme. Am schlimmsten ist für mich die Textunverständlichkeit. Das ist wie in der Oper: Man setzt sich rein und kriegt vom Text nichts mit, obwohl er zum Teil ganz enorm wichtig ist.“

Von selbst wäre der in der Klassik ziemlich unbeleckte Welter nie auf die Idee gekommen, Schubert zu singen. Den Anstoß dazu gab die Pianistin Clara Frühstück, als Verkoppler diente Schule-für-Dichtung-Chef und FM4-Urgestein Fritz Ostermayer. Für ein Projekt hatte Frühstück vor ein paar Jahren sehr reduziert ein Stück aus der „Winterreise“ gespielt und Ostermayer den Text dazu rezitiert. Er brachte anschließend Welter ins Spiel und stellte ihn Frühstück vor.

Der Funke sprang schnell über. Bevor es um Schubert ging, wollten sich die beiden allerdings richtig kennenlernen. Also spielten sie einander bei dem einen oder anderen Glas Wein ihre Plattensammlungen vor.

Dabei kam es zu zahlreichen, teils überraschenden Überschneidungen. „Wir sprechen dieselben musikalischen Codes“, stellte Welter erfreut fest. „Von norwegischem Todesmetal bis zu Schlagern können wir uns auf viele Dinge einigen.“ Nachsatz: „Wenn sie eine engstirnige Klassikerin wäre



Naked-Lunch-Sänger Oliver Welter und die Pianistin Clara Frühstück stammen aus verschiedenen Welten und sprechen doch dieselbe Sprache

wusste lange nicht genau, wie ich meine Kreativität ins Spiel bringen kann.“ Seit einigen Jahren nun lebt sie diese bevorzugt in gemeinsamen Projekten mit Künstlern aus anderen Genres und Disziplinen aus, seien es Elektronikmusiker, bildende Künstler, Performer oder Tänzer. Es geht ihr um „ein weites Denken, das ich rein in der Klassik nicht gefunden habe“.

Mit diesem Anspruch gingen Frühstück und Welter auch die Arbeit an ihrer „Winterreise“ an, die eineinhalb Jahre in Anspruch nahm. Der Sänger wurde auf emotionaler Ebene schnell mit dem Werk warm: „Worum geht es denn? Um die Reise eines von der Liebe verschmähten jungen Mannes, der sehr schwere, peinigende Situationen durchlebt und irgendwann im Tod seine Glückseligkeit findet. Das ist wie Joy Division, und auch bei Naked Lunch sind wir da thematisch nicht weit weg.“

Blieb trotzdem noch ein fundamentales Problem. Wie sollte Welter mit seiner Popstimme die vorrangig von Tenören interpretierte „Winterreise“ gesanglich anlegen? Probeweise versuchte er, wie ein Tenor zu schmettern – und scheiterte kläglich. Der entscheidende Tipp kam von einem befreundeten Dramaturgen aus Deutschland: „Er hat mir geraten, die Musik zu vergessen und rein über den Text zu gehen. Das hat mir wahnsinnig geholfen.“

Clara Frühstück wiederum musste erst Mut fassen, um die „Winterreise“ von Grund auf umzumodeln. Als klassische Pianistin ohne Kompositionsausbildung, erzählt die Musikerin, hänge sie sehr am Notentext. Doch schließlich überwand sie die Scheu und „zerstörte, zerstückelte und verfremdete die Musik, um unsere eigene daraus zu machen“. Die ersten Hörproben klingen fantastisch und lassen auf eine Sternstunde der Melancholie hoffen; neben Konzerten ist auch ein Album in Planung.

Die Premiere findet auf Einladung von Burgtheater-Direktor Martin Kušej im Akademietheater statt, was das Duo sehr freut. Für Frühstück ist es freilich bezeichnend, dass ein Theater und keines der musikalischen Traditionshäuser zuerst angebissen hat: „Da fehlt noch der Mut. Mittlerweile macht man ein buntes Programm, aber immer mit einer gewissen Vorsicht und ja nicht zu radikal.“ Ihr erklärtes Ziel ist denn auch: mehr Offenheit und Durchmischung der Genres.

Und Oliver Welter? Markiert die „Winterreise“ für den Sänger, der im tiefsten Underground begann, den Wechsel in die Hochkultur? „Natürlich“, antwortet er lachend. „Bekanntlich ist die Hochkultur auch viel besser dotiert als der Pop. Backstage sind die Brötchen nicht so labbrig, und der Champagner fließt in Strömen.“

und ich ein kleingeistiger Popnerd, würde es nicht gehen.“

Clara Frühstück ist das genaue Gegenteil einer engstirnigen Klassikerin. So tritt sie im klassischen Klaviertrio zwar nach wie vor im Musikverein auf. Aber nur Interpretin zu sein und technisch richtig beziehungsweise schön zu spielen ist ihr schon lange zu wenig. Bereits während ihrer Ausbildung verspürte sie die Sehnsucht, aus dem Betrieb auszubrechen.

„Ich habe mir schon immer gedacht, dass es da noch viel mehr geben muss“, sagt Frühstück. „Beim Klavierstudium habe ich auch Drill erlebt, davon wollte ich mich befreien. Aber ich

598 NEUE NACHRICHTEN

EINE STÜCKENTWICKLUNG VON CLEMENS

WERK
X

BERNDORFF, WOJO VAN BROUWER, KATHARINA KNAP, JAKOB NOLTE, MATTHIAS RIPPERT, ELISA SEYDEL & KAJETAN URANITSCH, URAUFFÜHRUNG, PREMIERE: 09.06.2021, INSZENIERUNG: MATTHIAS RIPPERT

WERK-X.AT

Akademietheater, Fr 20.30 (ausverkauft, weitere Termine im Herbst)

FOTO: INGO PETRAMER



Das Stück „Fressen“ des Kollektivs Henrike Iglesias war nicht für Jugendliche konzipiert

Dachs, Uhu, Roboter, Mensch

Das Linzer Theaterfestival für junges Publikum **Schäxpir** betrachtet Natur und Kunst

VORSCHAU:
MARTIN PESL

Ein biennales Festival müsste man sein. Das Schäxpir in Linz hätte im Pandemiejahr 2020 sowieso nicht stattfinden sollen. Im Jahr 2021 zeigte man Zuversicht und kündigte schon während des äußerst unsicheren Frühjahrs für Mitte bis Ende Juni ein reichhaltiges Programm aus Theaterstücken und Jugendlichs an. Und, ohne es verschreien zu wollen: Es sieht ganz danach aus, dass das Schäxpir über die Bühne gehen kann, als wäre nichts gewesen (oder fast nichts: 75 Prozent Auslastung im Theatersaal sind erlaubt).

Schäxpir ist das wahrscheinlich weltweit einzige Festival, dessen Bezeichnung auf der Vorstellung beruht, dass Kinder einen schwierigen englischen Namen falsch schreiben. Stephan Rabl hat es 2002 gegründet, seither findet es alle zwei Jahre kurz vor Beginn der Sommerferien statt. 2009, als Linz europäische Kulturhauptstadt war, wurde der Rhythmus aufgebrochen: Hier dabei zu sein, das wollte man sich nicht entgehen lassen. Danach ging es in den ungeraden Jahren weiter, seit 2017 unter der Leitung von Sara Ostertag und Julia Ransmayr. Letztere ist als Einheimische eher für die Partnerschaft mit Linzer Institutionen wie dem Landestheater oder dem Theater des Kindes zuständig, Erstere kartiert die nationalen und internationalen Hits an.

Dieses Jahr hat sich das Festival das Motto „super natural“ gegeben. In den eingeladenen Performances soll es darum gehen, was eigentlich natürlich und was menschgemacht ist. Da spielen beide große Fragen der Ge-

genwart hinein: der Klimawandel und die künstliche Intelligenz.

Gleich zu Beginn wird Mensch zu Dachs. Emmy Steiner, Österreichs beste Tierdarstellerin, hat in ihrem Bewegungstheaterstück „Pip.“ eine Metamorphose vom Einzeller zur Zweibeinerin durchgemacht, in „Eine Kuh macht Mühe“ supernatürlich wiedergekaut. In ihrer neuen Solo-performance widmet sie sich einem nachtaktiven Vierbeiner, der als nachdenklich und dickköpfig gilt. „Dachs“ eignet sich für Kinder ab fünf (Musiktheater, Blackbox, 17. und 18. Juni).

Neben der feierlichen Vergabe des Stella-Preises 2021 für Theater für junges Publikum (Kammerspiele, 20. Juni) sind auch einige mit dem Stella 2020 ausgezeichnete Stücke zu sehen, darunter das entzückend ausgestattete Märchen „Der Zinnsoldat und die Papiertänzerin“, eine Produktion des Wiener Burgtheaters für Sechsjährige (Posthof, 21. und 22. Juni), oder „Bunter Haufen“ von der Kompanie Freispiel, ein Stück mit bewusst irreführendem Titel, denn hier ist alles weiß: Bühne, Kostüme und Requisiten, ja sogar die Performer (ab sieben Jahren, JKU Zirkus des Wissens, 20. und 21. Juni).

Eine besondere Spezialität der aktuellen Schäxpir-Leitung war es von Beginn an, Altersgrenzen zu sprengen und Aufführungen einzuladen, die nicht ursprünglich für junges Publikum konzipiert waren. Werden sie die neuen Generationen dennoch fürs Theater begeistern? „Fressen“ gelingt das bestimmt. Die Produktion des Kollektivs Henrike Iglesias aus Basel hat, ohne es zu wollen, so manche Antwort auf heimliche Fragen Heranwachsender zum Thema Körper und Ernährung parat. Die Live-

Kochshow ist bekochend statt belehrend, wiewohl Henrike-Mitglied Sophia Schroth kürzlich im *Falter*-Interview zugab, dass sie ihre eigenen Stücke einst gerne in der Schule gesehen hätte (Theater Phönix, 22. und 23. Juni).

Vom Grazer Theaterduo Simon Windisch und Nora Winkler stammt eine weitere nachträglich jugendgewidmete Arbeit: „Alt. Ein Roboter-musical“ widmet sich dem Verhältnis Mensch/Maschine aus umgekehrter Sicht. Eine junge Frau pflegt einen Roboter der ersten Generation, der nicht mehr allzu viel kann. Das schräge Stück ohne Sprache, aber mit viel Musik wird manche Diskussionen über den Stand der Technologie und unsere Überforderung mit dieser auslösen (Depot Schillerstraße, 17. und 18. Juni).

Heiße Debatten sind auch durchaus vorgesehen: „Das Uhu Experiment“, eine interaktive Hörperformance ab neun Jahren, stellt die jungen Hörenden vor philosophische Dilemmata. In der Schweizer Produktion entscheiden sie selbst über Lüge und Wahrheit und beeinflussen so das Stück (JKU Zirkus des Wissens, 25. und 26. Juni). Die Aufführungen rahmt ein Programm aus Diskursformaten und eine von Gymnasialklassen gestaltete Radiosendung. „Was gewesen sein wird?“, sinniert Ko-Direktorin Sara Ostertag in einer Schrift zum Festival, die Möglichkeiten grammatischer Zeitenbildung maximal ausreizend. „Wir werden uns bemüht gehabt haben, damit es so gewesen sein wird, wie es immer gewesen war.“

Schäxpir, all over Linz, Eröffnung Mi 17.30 im Live-Stream, Festival bis 26. Juni

Kressebrot und Mutter Erde: Das neue Stück des E3 Ensembles

THEATERKRITIK:
SARA SCHAUSBERGER

Isst du importierte italienische Produkte, weil du es der heimischen Natur heimzahlen willst?“, fragen Michaela und Gerald ihre Kollegin Isabella, die jeden italienischen Feinkostladen der Stadt kennt, eine italienische Kaffeemaschine zuhause hat und sich deshalb fühlt wie eine Italienerin. „Man muss doch irgendwo dazugehören.“

Michaela, Gerald und Isabella tragen schwarze Anzüge und weiße Rüschenhemden. Sie stehen im leeren, weißen Bühnenbild und versuchen, sich um das zarte Pflänzchen zu kümmern, das kurz zuvor von der Decke gefallen ist. Der zarte Philodendron bräuchte Hege und Pflege. Die drei eher unfähigen Menschen (Isabella Jeschke, Michaela Schausberger und Gerald Walsberger), die zum Kümmern gekommen sind, überfordert das allerdings ziemlich.

„Mutter“ heißt die neue Stückentwicklung des E3 Ensembles. Von Müttern ist zwar kaum die Rede, aber sind nicht sie der Inbegriff von Fürsorge? Ein Sack mit der Aufschrift „Erde“ soll der ausgetopften Pflanze eine neue Heimat bringen, auch hier ploppt die Mutter-Assoziation auf: „Mutter Erde“ als Personifizierung der Natur. Um die Natur geht es auch immer wieder an diesem Abend, bei dem man oft nicht so genau weiß, wovon er eigentlich handelt.

Das Wiener Theaterkollektiv ist bekannt für seine assoziativen, überdrehten Theaterperformances. In „Mutter“ begleitet ein Bläsertrio das körperlich expressive Schauspiel musikalisch. Zu Tuba-, Trompeten- und Saxofonklängen wringt Jeschke die nassen Hemdsärmel über der Pflanze aus, Schausberger kehrt mit ihren langen geflochtenen Zöpfen den erdigen Boden auf, und Walsberger leitet aggressiv Entspannungsübungen an. Am witzigsten ist das kurze und kurzweilige Stück aber dann, wenn die drei Schauspielerinnen ihre eigenen, skurrilen Geschichten auspacken. Etwa wenn es heißt: „Ich war angestellt im elterlichen Milchbetrieb. Aber dann haben sie den Vertrag nicht verlängert.“

Das Off-Theater, So 20.00



Das expressive E3 Ensemble mit zartem Pflänzchen





Seite 12, oben: Künstlerin Yayoi Kusama, 1989, Fotosammlung Ostlicht, ist im Westlicht zu sehen

Seite 12, Mitte: Sentimental Journey, 1971, in der Albertina Modern

Seite 12, unten links: Sentimental Journey, 2010, zu sehen in der Albertina Modern

Seite 12, unten rechts: Private Photography 1983, auch in der Albertina Modern

Seite 13: Untitled, from the series „Paradise“, 2020, ebenfalls im Westlicht

FOTOS:
NOBUYOSHI ARAKI

Sentimentale Reise zu vergänglicher Lust

Einst Avantgardist, zählt der Japaner Nobuyoshi Araki heute zu den am Kunstmarkt begehrtesten Fotokünstlern. Eine Schau der Albertina Modern führt weit zurück im Werk des heute 80-jährigen. Beeinflusst vom Neorealismus des Kinos fing Araki 1962 ein Brüderpaar auf den Straßen Tokios ein. Die eigene Biografie brachte er in der Serie „Sentimental Journey“ ins Spiel, als der damalige Werbefotograf Impressionen seiner Hochzeitsreise festhielt und sein Konzept der authentizitätsgesteigerten „Ich-Fotografie“ entwickelte. 20 Jahre später setzte er diesen Zyklus fort, allerdings ging es nun um das Sterben seiner Frau. Wiewohl Araki heute für Erotik bekannt ist, hat sein Werk viel Poesie, Humor und Tiefgang zu bieten. Diesen Facettenreichtum breiten die Ausstellungen bei Westlicht und Ostlicht aus, die auch die rund 300 Fotobücher des Künstlers präsentieren.

„Araki“ in der Albertina Modern (bis 29.8.), „Arakiss“ im Westlicht und im Ostlicht (bis 1.8.)

NICOLE SCHEYERER

PROGRAMM

Aufgrund der aktuellen CoVid19-Regelungen gibt es für den Besuch beinahe jeden Events folgende Richtlinien: Anmeldung bzw. Registrierung, 3-G-Nachweis (geimpft, getestet oder genesen) sowie Abstandhalten und die FFP2-Maskenpflicht. Bitte informieren Sie sich vor der Teilnahme an einer Veranstaltung immer über die dort geltenden Vorschriften! Das gesamte Veranstaltungsprogramm finden Sie auf www.falter.at/events und unter www.falter.at/kino das umfangreiche Filmangebot.

FR

11.6.

- diesen Link verwenden
- * empfohlen
- 🌟 Premiere
- 📺 letzte Vorstellung
- 🎟 Eintritt frei
- 👶 auch für Kinder geeignet
- 📺 siehe auch

Musik-E

Akademietheater Clara Frühstück & Oliver Welter, 20.30
Das Off Theater Open Box: Barbara Dorfmann (Mezzosopran), Daniel Oberegger (Klavier), 19.30



UEFA EURO 2020

alle Spiele täglich live ab Fr 11. Juni

Erbsenfabrik im Brick-5 * Dialog der Generationen – Nava Hemyari & Morton Feldman, 19.30

Gesellschaft für Musiktheater Erika Jacsó (Flöte), Zsuzsanna Aba-Nagy (Harfe), 19.00

Konzerthaus Mozart-Saal: Boris Giltburg (Klavier), 19.30 / Großer Saal: Wiener Symphoniker, Andrés Orozco-Estrada, 19.30

Musikverein Großer Saal: Wiener Philharmoniker, Jakub Hruša, 19.30

Peterskirche Tatiana Rubinskaya (Mezzosopran), Tatiana Stcherba (Orgel), 20.00
 Krypta: Wiener Klavierabend, 20.30

Stephansdom Christoph Stradner (Violoncello), 20.30

Musik-U

7stern Faustmann, 20.00
Arena Spitting Ibox (Live & Online), 18.00
Breakfast Club Form, 17.00

Café Carina Stick a Bush, 20.00
Das Werk * Sir Tralala, 19.00
Fluc Wanne * Mamadou Diabaté Trio / DJ MP Flapp, 19.00
Jazzland Boogie Woogie Gang, 19.30

Lalish Theaterlabor Hazar Mirzo (Gesang), Bashir Mirzo (Oud, Abdoumoin Tamburin) und Nigar Hasib & Shamal Amin (Vocal) (arabischer Chanson Abend), 19.00

Louisiana Blues Pub Dark'n Rainbow, 19.00

Porgy & Bess Composers' Lounge #17 (mit Anka Koi, Elis Noa, Kathi Kallauch, Anna Kos, Lost, Momo's Marrow, Sinikka Monte, Siegfried Walch; Moderation: Harald Hanisch), 19.00

Praterbühne Alexander Goebel & Band, 19.30

Radiokulturhaus ORF KulturCafe: Diana Rasina Trio, 19.30

Reigen Duo Samambaia, 20.30

Roter Salon der ÖSTIG Joris Dudli Funk Modes Sextet, 19.30

S'Baumgarten Jürgen Posch, 19.30

Stadtsaal * Martin Spengler & Die foischn Wiener, 19.30

Szene Wien Pirates Days 2021 (mit Fat Chester, Here For A Reason u.a.), 16.55

Theater am Spittelberg Sigggi Fassl & The Time Travellers, 19.00

Tivoli-Center/Böhmischer Prater Wiener Wahnsinn, 19.00

Wallensteinplatz Michaela Rabitsch & Robert Pawlik Quartet, 18.00

Zentralfriedhof II. Tor: Wunderbare Wienerinnen: Greta Keller mit Katharina Hohenberger (Gesang) und Sascha Peres (Klavier), 18.30
 Wir sind Wien. Festival der Bezirke

Zwe Lorenz Widauer's Tutu Revival, 20.00

Musik-X

Echoraum Trilogie des schönen Lebens (Gronius Rauschenbach), 20.00

Musikverein Gläserner Saal: * Max Müller (Bariton und Sprecher), Volker Nemmer (Klavier), Adamas Quartett, 17.00, 20.00

Steinergasse 8 Halle & Hof Wow! Signal Festival (11.–12.6.; Kanari Klangwelten) (echoraume.klingt.org), 19.00

Literatur

Kabinettheater 3 Tage Fest(ival) zum 100. Geburtstag von H. C. Artmann, 18.00

Literaturhaus Wien .aufzeichnungssysteme: RAUTE (Buchpräsentation), 19.00

Thalia Buchhandlung 1030 * Marion & Nathalie Großschädl: Wildbadeplätze (Buchpräsentation; Anmeldung: service.w3@thalia.at), 18.00

Volkskundemuseum Wien Interkulturelles Wien: Literatur und Migration (Podiumsdiskussion mit Hamed Abboud, Tino Schlench, Wiebke Sievers, Precious Nnebedum), 18.00

Vor dem Planetarium Mit Felix Salten durch den Wurstelprater (Literarischer Rundgang; Anmeldung!), 16.00

Vortrag / Diskussion

Belvedere 21 Präsentation Crip Magazine & Filmprogramm, 19.00

Queering the Belvedere
Depot Muslimische Feminismen in Österreich (Vortrag Laura Bittera, Moderation: Sabine Prokop, live und online via Zoom; Anmeldung: depot@depot.or.at), 19.00

Konzerthaus Berio-Saal: Ö1 Science Arena: Die Gretchenfrage der Moderne – Die Religionsdebatte (Peter Sloterdijk vs. Manfred



Buchpräsentation am Freitag, 11. Juni 2021, 18 Uhr

EINTRITT FREI



WILDBADEPLÄTZE

100 Badestelle in Wien, Niederösterreich, Burgenland und Steiermark
 Thalia Wien - Mitte / W3
 Landstraßer Hauptstraße 2a/2b
 1030 Wien, Österreich
 Anmeldung unter service.w3@thalia.at
 oder +43 732 7615-67512





Osten, Moderation: Martin Haidinger, 18.00 €
ONLINE-EVENT
Welche Bedingungen muss eine gerechte Gesellschaft schaffen, um Femizide zu verhindern und Frauen nicht ermordet werden, weil sie Frauen sind? (Online-Diskussion des Bruno Kreisky Forums via Zoom: Elisabeth Scharang im Gespräch mit Carolin Emcke, Anmeldung!) → falter.at/e/907209, 19.00
Wiener Vorlesung online: Die verschwundene Austromoderne nach 1938 im Rahmen der Wittgenstein-Konferenz 2021 (Livestream aus dem Palais Mollard, Vortrag von Marjorie Perloff, Gespräch mit Friedrich Stadler, Moderation: Günter Kaindlstorfer) → falter.at/e/905393, 19.00

Workshop / Seminar

Weltmuseum Wien Poco Poco und Pata Pata (vor dem Museum, nur bei Schönwetter! Tanzen eines indonesischen Line Dance), 16.00

Kinder

Dschungel Wien La Pirata (TWOFFZ + dascollective, ab 6 J.), 10.00, 14.30
Schreibwerkstatt-Treffen (Workshop, ab 8 J.), 16.00
The Return of Ishtar – Eine andere Welt ist möglich (Lovefuckers, Dschungel Wien & Theater junge Generation, ab 14 J.), 10.30
Figurentheater Lilarum Eisbär, Erdbär und Mausbär (ab 3 J.), 14.30, 16.30
Herderpark Klassik Cool! Der Bub der einmal eine Nuss war (Mitmachkonzert, ab 3 J., Anmeldung: office@grossundklein.info), 16.00
Kindermuseum „Schloss Schönbrunn erleben“ Alltagsleben der Kaiserkinder u.a., 10.00–17.00
Kunsthalle Wien Karlsplatz Space for Kids. Spuren im Datenmeer (Ausstellung im Rahmen der Vienna Biennale), 11.00–19.00 → Vienna Biennale for Change
Marionettentheater Schloss Schönbrunn Sisis Reisen, 17.00
Spanische Hofreitschule Spezialführung für Kinder, 13.00, 14.00, 15.00
Theater der Jugend – Theater im Zentrum * Krieg der Welten (ab 11 J.), 16.00
Zentralfriedhof Wiener Symphoniker: Peter und der Wolf, 16.00 € → Wir sind Wien. Festival der Bezirke
Zoom Kindermuseum * Alles Holz (Mitmachausstellung; 6 bis 12 Jahren; Reservierung: 01/524 79 08), 13.30, 15.15
Tongeschichten im Möbelwald (Workshop, 3 bis 13 J., Reservierung!), 13.30, 15.30
Zoom Ozean (Spiel- und Erlebnisbereich, bis 6 J., Reservierung!), 13.45, 15.00, 16.15

Vernissage

Anzenberger Gallery Regina Anzenberger: Gsettn, * 12.00–20.00
Atelierhaus Kenderlstraße Robert Fleischanderl „Der Garten meiner Mutter“, * 15.00–19.00 (Soft Opening)
Kultur- und Kunstverein Fabrikraum Ebru Kurbak: Chronoloco Studies: The Standstill Crochet, * 17.00–21.00

Puul Dagmar Höss „Critical Me“, * 15.00–20.00

Führung

Albertinaplatz Mahnmal Luftfeuerwerker, Ameisler und Abtrittanbieter, wer kennt diese Berufe noch? (Anmeldung elisabeth.c.strasser@gmail.com), 10.30
Belvedere Oberes Belvedere: Bessere Zeiten? Waldmüller und das Wiener Biedermeier, 15.30
Dame mit Fächer Gustav Klimts letzte Werke, 16.30
Denkmal am Josefsplatz High in Wien (Anmeldung lukas.husa@chello.at), 16.30
Ecke Kärntnerstraße / Mahlerstraße Fress-, Sauf- und Luderhäuser (Anmeldung hallo-wien@chello.at), 17.00
Ecke Rotenturmstraße / Schwedenplatz Die Leopoldstadt – Das jüdische Wien jenseits des Donaukanals (Anmeldung info@viennawalks.com), 13.30
Gasometer Wien Auf Reifen und Sohlen Fahrradtour durch Simmering zu den Themen umweltfreundliche Mobilität, Energie, versteckte Grünasien (eigenes Rad erforderlich) (ntry.at/aufreifeundsohlen), 16.00 € → Wir sind Wien. Festival der Bezirke

Haus der Geschichte Österreich Neue Zeiten: Österreich seit 1918, 16.00
Judenplatz Lessingdenkmal: Die Wiener Hexe (Anmeldung christa.bauer@touristguides-austria.at), 10.30
Klosethof Auf den Spuren von Auguste Fickert (theatraler Spaziergang; Anmeldung: www.geschichtespaziert.at), 16.00
Kunsthistorisches Museum Höhere Mächte – von Menschen, Göttern und Naturgewalten, 16.00
Künstlerhaus (K) ein Mensch ist eine Insel (Kuratorenführung mit Günther Oberhollenzer), 17.00
Leopold Museum Das Glück dieser Erde liegt auf dem Rücken der Pferde – Pferde in Wien (Anmeldung miranda@dirnhof.cc), 11.00
Spanische Hofreitschule Geführter Rundgang (max. 10 Personen), 13.00, 14.00, 15.00, 16.00
U1-Station Troststraße Wandertag Wien (TP: Ausgang Angeliggasse; performative Führung mit Julischka Stengele, Anmeldung: www.wandertag-wien.com), 18.00
U4-Station Stadtpark Der Dritte Mann – Auf den Spuren eines Filmklassikers (Anmeldung info@viennawalks.com), 16.00
Vor dem Arcadia Opera Shop Oh mein Herr, welch schöner Traum – Sisi und Wien (Anmeldung miranda@dirnhof.cc), 14.00
Vor dem Museumsquartier Neubau, 7. Bezirk – Vom biedermeierlichen Rotlichtviertel zum hippen Großstadtflair (Anmeldung barbara@wolflingseder.at), 17.00
Vor dem Staatsarchiv Fake News – Echt falsch? (Anmeldung info@wien-sightseeing.at), 14.00
Vor der Secession Der Wiener Naschmarkt: Kunst, Kultur und multi-kulturelle Szene rund um den „Bauch von Wien“ (Anmeldung info@viennawalks.com), 10.15
Vor der Tourismusinformation Mit erhobenem Kopf durch die Stadt (Anmeldung elisabeth.c.strasser@gmail.com), 14.30 / Wien auf den ersten

14 PROGRAMM
 Termine, Tag für Tag und Festivalinfo

ADRESSEN
 Alle Orte in Wien **20**

BUNDESLÄNDER
 Programm **21**

THEATER
 Alle Aufführungen **26**

SPIELPLAN
 Bühnentermine **27**

LITERATUR
31

VORTRÄGE
 Diskussionen **32**

MUSIK
 Alle Konzerte **33**

KINDER
 Alle Termine **37**

KUNST
38

FILM & KINO
 Film | Termine **45**

KLEIN-ANZEIGEN
55

Blück (Anmeldung office@wien-guide.at), 14.00

Mode & Design

Palais Liechtenstein Vorplatz: Mini Markt Sommer Pop-Up (1. und 11.6. Shop-up Event zum Thema Baby, Kind und Familie), 10.00–17.00 ☺

Dies & Das

Museumsquartier Hof 8: MQ-Bühle Bahnen, 10.00–22.00 € → Sommer im Museumsquartier
Fußball-EM Public Viewing, 21.00

Palais Ferstel WIKAM – Wiener Internationale Kunst & Antiquitätenmesse (5.–13.6.) (www.wikam.at), 11.00–19.00
Ragnarhof So Sind Wir – Projektion auf der Feuermauer, 17.00–20.00 € → Kunstfestival Grundstein - So sind wir

Spanische Hofreitschule Morgenarbeit der Lipizzaner, 10.00
Summerstage Fußball-EM Public Viewing, 21.00
Vogelweidpark Lumen X – Momentaufnahme – das mobile Fotolabor (Dunkelkammerzelt, wo Besucher*innen das letzte Foto am Smartphone auf Fotopapier belichten können; Information: lumenx.at), 15.00–19.00

Vorplatz Museumsquartier MQ Amore – bespielbarer Skulpturenpark (Minigolfbahnen), 12.00–22.00 € → Sommer im MQ
Wuk Hof: EM-Quartier (Public Viewing und Musik), 21.00

Party
Das Werk KulturTerasse Werk Djs, Konzerte, Comedy, Theater, Kinderprogramm, Kunst, Visuals uvm. Nur mit den 3Gs!, 16.00–22.00
Meine Insel Silent Disco x Meine Insel (jollydays.at/angebot/special-events-wien), 18.00–21.00
Vienna City Beach Club Sonnentanz, 18.00

Markt / Basar
Altlerchenfelder Kirche: Bauernmarkt, 9.00–18.00
Am Hof Antiquitätenmarkt Kunst- und Antikmarkt, 10.00–20.00
Freyung Biobauernmarkt, 9.00–18.00
Pfarrkirche Hildegarde Burjan Flohmarkt (hinter der Stadthalle: Spielsachen, Bekleidung, Geschirr, Schmuck & Krimskräms), 15.00–18.00

Stadlauer Park Bauernmarkt, 8.00–12.30
Vor der Kirche am Platz Markt am Platz, 10.00–20.00
Zwingli-Kirche Bücher-Flohmarkt Bücher, Schallplatten, CDs, 9.00–17.00

SA

12.6.

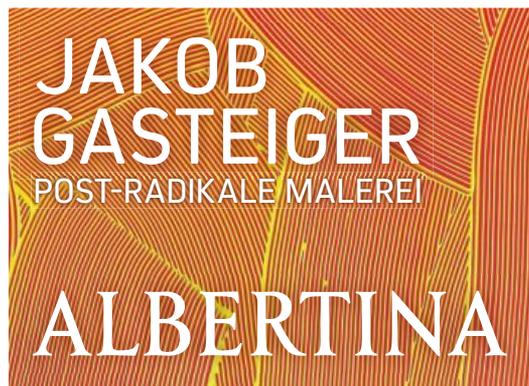
Musik-E

Gesellschaft für Musiktheater Frolieb Stollwerck (Sopran), Katrin Stuflesser (Alt), Luiz Gabriel De Melo Neto (Tenor), Florian Sowa (Bariton), Christopher Devine (Klavier), 19.00
Jesuitenkirche Alexander de Bie (Orgel), 18.00
Konzerthaus Großer Saal: Wiener Symphoniker, Andrés Orozco-Estrada, 18.00, 20.30
Lutherische Stadtkirche Musik am 12ten: Marianna v. Martines, 19.30
Musikverein Großer Saal: * Maurizio Pollini (Klavier), 19.30
 Gläserner Saal: Max Müller (Bariton und Sprecher), Tonc Feing (Klavier), 16.30, 20.00
 Großer Saal: Wiener Philharmoniker, Jakob Hruša, 15.30
Peterskirche Krypta: Mozart & Beethovens Klaviersonaten in der Krypta (0664/4235645), 18.00
Staatsoper Gustav-Mahler-Saal: Kammermusik der Wiener Philharmoniker 10, 14.00

Stephansdom Christoph Stradner (Violoncello), 20.30
Musik-U
7stern Faustmann, 20.00
Aera Die schönsten Lieder Südosteuropas, 19.00
Arena Mini Open Air: Seewinkel Noise Factory's Birthday (Mini) Open Air feat. Amen 81 / Dregs / Verrat, 17.30
Café Carina Pavel Baxant, 20.00
Fluc Wanne * Yugo, 20.00
Hinterland Bravourkonzert: Trio Kugelfisch (Maura Knierim: Harfe / Katharina Roth: Klavier / Laura Deppe: Violoncello), 14.00
 Simon Raab (Klavier), 19.00
Jazzland The New Blue Note Six, 19.30
Lalish Theaterlabor Elnaz Roshtkari (Santour), Chia Khazai (Vocal), Pejman Parsmehr (Tombak), Mohammadreza Azin (Ney, Tar, Kamancha) (traditioneller persischer und kurdischer Musikabend), 19.00
Louisiana Blues Pub Downbound Train, 19.00
Motmot Shop Laura Rafetseder, 15.00–17.00
Muth Timna Brauer & Vienna Tango Quintet, 19.30

Orpheum Willi Resetarits, Herbert Berger & Christian Wegscheider: H.C. Artmann zum 100. Geburtstag, 19.30
Praterbühne Legends of Rock – Classic Hardrock Show, 19.30
Radiokulturhaus Großer Sendesaal: Granada feiern 100 Jahre H. C. Artmann, 19.30
Sargfabrik Innanna, 20.00
Stadtsaal Drew Sarich & das Endwerk Orchester, 19.30
Szene Wien Pirates Days 2021 (mit Heathcliff, Glue Crew u.a.), 16.55
Theater am Spittelberg Tsatsiki Connection, 19.00
Tivoli-Center/ Böhmischer Prater Wiener Wahnsinn, 19.00
Vor der Mariahilfer Kirche (Haydn-Denkmal) Michaela Rabitsch & Robert Pawlik Quartet, 14.00–18.00
Zwe Roman Schwallier Quartet, 20.00

Musik-X
Musikverein Gläserner Saal: * Max Müller (Bariton und Sprecher), Volker Nemmer (Klavier), Adamas Quartett, 16.30, 20.00
Porgy & Bess The Final-Concerts of the Austrian Music Week 2021, 19.30



Stephansdom Christoph Stradner (Violoncello), 20.30

Musik-U

7stern Faustmann, 20.00
Aera Die schönsten Lieder Südosteuropas, 19.00
Arena Mini Open Air: Seewinkel Noise Factory's Birthday (Mini) Open Air feat. Amen 81 / Dregs / Verrat, 17.30
Café Carina Pavel Baxant, 20.00
Fluc Wanne * Yugo, 20.00
Hinterland Bravourkonzert: Trio Kugelfisch (Maura Knierim: Harfe / Katharina Roth: Klavier / Laura Deppe: Violoncello), 14.00
 Simon Raab (Klavier), 19.00
Jazzland The New Blue Note Six, 19.30
Lalish Theaterlabor Elnaz Roshtkari (Santour), Chia Khazai (Vocal), Pejman Parsmehr (Tombak), Mohammadreza Azin (Ney, Tar, Kamancha) (traditioneller persischer und kurdischer Musikabend), 19.00
Louisiana Blues Pub Downbound Train, 19.00
Motmot Shop Laura Rafetseder, 15.00–17.00
Muth Timna Brauer & Vienna Tango Quintet, 19.30

Orpheum Willi Resetarits, Herbert Berger & Christian Wegscheider: H.C. Artmann zum 100. Geburtstag, 19.30
Praterbühne Legends of Rock – Classic Hardrock Show, 19.30
Radiokulturhaus Großer Sendesaal: Granada feiern 100 Jahre H. C. Artmann, 19.30
Sargfabrik Innanna, 20.00
Stadtsaal Drew Sarich & das Endwerk Orchester, 19.30
Szene Wien Pirates Days 2021 (mit Heathcliff, Glue Crew u.a.), 16.55
Theater am Spittelberg Tsatsiki Connection, 19.00
Tivoli-Center/ Böhmischer Prater Wiener Wahnsinn, 19.00
Vor der Mariahilfer Kirche (Haydn-Denkmal) Michaela Rabitsch & Robert Pawlik Quartet, 14.00–18.00
Zwe Roman Schwallier Quartet, 20.00

Musik-X
Musikverein Gläserner Saal: * Max Müller (Bariton und Sprecher), Volker Nemmer (Klavier), Adamas Quartett, 16.30, 20.00
Porgy & Bess The Final-Concerts of the Austrian Music Week 2021, 19.30

ORF RADIOKULTURHAUS
 Argentinierstraße 30a, 1040 Wien

GRANADA FEIERN
100 JAHRE H.C. ARTMANN
 Granada, die Neo-Austropop-Formation aus Graz, zelebriert den 100. Geburtstag von H.C. Artmann und lädt Freunde und Gäste ein mitzufeiern und Interpretationen des Schriftstellers zu präsentieren.

SA 12.06.21
 ❖❖❖ Großer Sendesaal – 19:30 Uhr – Eintritt: EUR 20,-
 Mit ORF RadioKulturhaus-Karte 50% Ermäßigung
 Kartenbüro: (01) 501 70-377
 ONLINE-TICKETS: radiokulturhaus.ORF.at

ORF
 ORF. WIE WIR. RADIOKULTURHAUS



ORF. WIE WIR.

SA 12. JUNI 20:15

DIE ÖSTERREICHER IM RUSSLAND-FELDZUG

ORF
Kultur und Information

SAMSTAG
ZEITGESCHICHTE

Steirgasse 8 Halle & Hof Wow! Signal Festival (11.–12.6.; Kanari Klangwelten) (echorae.w.klingt.org), 19,00

Literatur

Galerie Wechselstrom Birgit Schwaner: Alice's Listen (Werkstattlesung), 20.00 € Kunstfestival Grundstein - So sind wir
Hauptbahnhof Wien Haupteingang, Markuslöwe: Wien lesen & schreiben - Stadtschrift mit Florian Neuner (Reservierung: neuerwien-erdiwan@gmx.at), 16,00
Kabinettheater 3 Tage Fest(ival) zum 100. Geburtstag von H. C. Artmann, 18,00
Konzerthaus Mozart-Saal: Frühstück bei Tiffany (Markus Meyer liest Truman Capote), 17,30, 20,00
Theater im Park Erwin Steinhilber & Seine Lieben: H.C. Artmann - Ich bin Abenteurer und nicht Dichter, 11,00

Vortrag / Diskussion

Belvedere 21 Community Outreach: PflanzeTierMensch - Koexistenz der Arten?, 17,00
BG/BRG/BORG Lessinggasse Um_Bau 31: Stadtbaustein Schule (Buchpräsentation und Impulsvorträge, Mod. Maik Novotny), 15,00-17,00 € Architekturtag
Frauenbildungsstätte Frauenhetz Loving Day - Tag der bikulturellen Paare und Familien (Filmabend & Podiumsdiskussion des Vereins Fibel, live und via Zoom; Anmeldung bis 10.6.: fibel@verein-fibel.at), 18,00 €
Künstlerhaus Inselgespräch: Anke Armandi, Michaela Putz, Marielis Seyler (Künstler*innen-Dialog in der Ausstellung „(K)ein Mensch ist eine Insel“), 14,00
Radiokulturhaus Studio 3: Ö1 Klassik-Treffpunkt: Josef Hader (Moderation Albert Hosp), 10,05 €

Workshop / Seminar

Belvedere 21 Joseph Beuys. Wärmewesen (Workshop mit Theo Altenberger, Künstler und Autor; Anmeldung!), 13,00-16,00
Kulturhaus Brotfabrik Wien Lichtgestalten - Offene Werkstatt (Anmeldung: info@kulturhaus-brotfabrik.at), 11,00-15,00

Kinder

Burgtheater Vestibül: * Der Zinnsoldat und die Papiertänzerin (ab 6 J.), 16,00
Dom Museum Wien Vulkanausbruch (Familienatelier, 3 bis 6 J.), 15,00
Dschungel Wien La Pirata (TWOFF2 + dascollectiv, ab 6 J.), 16,30
Erbsenfabrik im Brick-5 Krabbelkonzert Von 0 bis 4 Jahren, 10,00, 11,30, 14,00
Figurentheater Lilarum Eisbär, Erdbeer und Mausbär (ab 3 J.), 14,30, 16,30
Kindermuseum „Schloss Schönbrunn erleben“ Alltagsleben der Kaiserkinder u.a., 10,00-17,00
Kunsthalle Wien Karlsplatz Space for Kids. Spuren im Datenmeer (Ausstellung im Rahmen der Vienna

Biennale), 11,00-19,00 € Vienna Biennale for Change
Marionettentheater Schloss Schönbrunn Sisis Reisen, 17,00
Spanische Hofreitschule Spezialführung für Kinder, 13,00, 14,00, 15,00
Staatsoper Der Barbier für Kinder (Musiktheater, ab 6 J.), 11,00
Studio Linea Perspektivisches Zeichnen (Workshop, 13 bis 18 J., Anmeldung), 14,00-17,00
Tiere zeichnen (Zeichenworkshop, 9 bis 14 J., Anmeldung), 10,00-12,00 / Zeichenkurs mit Fokus auf freies Zeichnen (Start Semesterkurs, 9 bis 11 J., Anmeldung!), 13,00-15,00
Theater der Jugend - Theater im Zentrum * Krieg der Welten (ab 11 J.), 15,00, 18,30
Wuk Museumssäle: Der Froschkönig (Fußtheater, ab 3 J.), 15,00-15,45
Zoom Kindermuseum * Alles Holz (Mitmachausstellung, 6 bis 12 J.; Reservierung: 01/524 79 08), 9,45, 11,30, 14,15, 16,00 / Tongeschichten im Möbelwald (Workshops, 3 bis 13 J., Reservierung!), 9,45, 11,45, 14,15, 16,15 / Zoom Ozean (Spiel- und Erlebnisbereich, bis 6 J., Reservierung!), 9,30, 10,4 5, 12,00, 14,00, 15,15, 16,30

Führung

Augarten Rundgang durch die vergangene Welt des Pratercotage (Führung mit Eva Maria Mandl; Information & Anmeldung: www.freundesaugartens.at), 10,00
Bei den Ausgrabungen Josefine Mutzenbacher - Auf den Wegen der Lust im Alten Wien (Anmeldung info@wien-sightseeing.at), 14,00
Beim Vermählungsbrunnen Verschlungene Pfade in der Altstadt - ein Spaziergang durch die Wiener Seele (Anmeldung info@wien-sightseeing.at), 16,30
Belvedere Oberes Belvedere: Dame mit Fächer. Gustav Klimts letzte Werke, 11,30
Belvedere 21 Queer History Tour (Stadtspaziergang mit Andreas Brunner), 11,00 € Queering the Belvedere
BG/BRG/BORG Lessinggasse Architekturtag: Rundgang durch die Schule (Information: www.oegfa.at), 17,00 € Architekturtag
Café Meierei im Volksgarten „Machen wir endlich blau“ - Begriffe mit Geschichte (Anmeldung info@wien-sightseeing.at), 10,30
Dom Museum Wien Moderne Väter, 14,00
Ecke Rotenturmstraße / Franz-Josefs-Kai Wien, wie es leibt und lebt (Anmeldung margot.koenig@chello.at), 10,30
Haus der Geschichte Österreich Neue Zeiten: Österreich seit 1918, 15,00
Klosethof Auf den Spuren von Auguste Fickert (theatraler Spaziergang; Anmeldung: www.geschichtespaziert.at), 16,00
Kunsthistorisches Museum Höhere Mächte - von Menschen, Göttern und Naturgewalten, 15,00
Schlosspark Schönbrunn Eingang Meidlinger Tor (Grünberg-Straße): Der Schlosspark von Schönbrunn - Spaziergang durch den Prachtgarten der Habsburger (Anmeldung bruszis@gmx.at), 15,00
Sommerbezirkmuseum **Neubau** Hausnummern-Flanerie

durch Neubau (Führung mit Anton Tantner; Anmeldung: bm1070@bezirksmuseum.at), 17,00
Spanische Hofreitschule Architekturführung (max. 10 Pers.), 13,30, 15,30 / Rundgang (max. 10 Pers.), 13,00, 14,00, 15,00, 16,00
Stadtspark Blumen, Brunnen und Botschaften (Spaziergang durch den 3. Bezirk; TP: U4 Stadtspark, Ausgang Stadtspark, bei der Skaterrampe im Kinderpark; Anmeldung: mail@stadtverfuhrerin.at), 15,00
U1-Station Troststraße Wandertag Wien (TP: Ausgang Angeliggasse; performative Führung mit Julischka Stengele, Anmeldung: www.wandertag-wien.com), 14,00
Vor dem Burgtheater Wiens Zaungäste (Anmeldung elisabeth.c.strasser@gmail.com), 10,30
Vor der Raiffeisenbank Die Hofburg anekdotisch: wo nicht nur Sängerknaben, Lipizzaner und Sismythos zu Hause sind (Anmeldung erforderlich maria.husa@chello.at), 16,30
Vor der Schottenkirche Entdecken Sie das Alte Wien! (Anmeldung szeguidas@wien-entdecken.at), 14,30
Vor der Tourismusinformation Wien auf den ersten Blick (Anmeldung office@wienguide.at), 14,00
Vor der Votivkirche Sigmund Freud und das jüdische Wien der Jahrhundertwende (Anmeldung erforderlich vienna-tours-leonor@aon.at), 14,00
Zentralfriedhof II. Tor: Der Wiener Zentralfriedhof (Anmeldung office@wienguide.at), 11,00



WIENER JUGENDSTIL
Buch: falter.at/jugendstil
Audioguide: falter.at/audioguide

Mode & Design

Wiener Werks Hallen „Objekt 19“ SonnenscheinBazar Hallenflohmarkt für Sammler, Fans, Freund und Flohmarktliebhaber, 10,00-16,00

Dies & Das

Bezirksmuseum Josefstadt Erzählcafé zu Geburtsgeschichten (mit Barbara Egger und Edith Auer im Rahmen des Tages der ACHTsamkeit und der Erzählcafé-Tage), 17,00
H.C. Artmann-Park Das unsichtbare Museum im Park - Eröffnung (umfangreiches Rahmenprogramm mit Gioia Osthoff, Clarissa Stadler, Franz Hautzinger, Wladigeroff Brothers, Terese Präauer, Kinderprogramm, Publikumsaktion), 17,00
Museumsquartier Haupthof: Aquadrome (Modellboot-Rennen im Wasserbecken), 14,00-18,00 & Hof 8: MQ Boule Bahnen, 10,00-22,00 € Sommer im Museumsquartier
Fußball-EM Public Viewing, 15,00
Palais Ferstel WIKAM - Wiener Internationale Kunst & Antiquitätenmesse (5.-13.6.) (www.wikam.at), 11,00-19,00
Ragnarhof So Sind Wir - Projektion auf der Feuermauer, 17,00-20,00 € Kunstfestival Grundstein - So sind wir
Schlesinger Platz Leben findet Stadt* Tag der Achtsamkeit (Beratung, Information, Stadtsparziergänge u.a., Information und Details: www.achtsamer.at), 9,00-20,00

Spanische Hofreitschule Das Ballett der weißen Pferde, 11,00
Lipizzaner Vorführung, 11,00
Summerstage Fußball-EM Public Viewing, 15,00
Vogelweidpark Lumen X - Momentaufnahme - das mobile Fotolabor (Dunkelkammerzelt, wo Besucher*innen das letzte Foto am Smartphone auf Fotopapier belichten können; Information: lumenx.at), 15,00-19,00
Vorplatz Museumsquartier MQ Amore - beispielbarer Skulpturenpark (Minigolfbahnen), 10,00-22,00 € Sommer im MQ
Wuk Hof: EM-Quartier (Public Viewing und Musik), 15,00, 18,00, 21,00

Party

Das Werk KulturTerrasse Werk DJs, Konzerte, Comedy, Theater, Kinderprogramm, Kunst, Visuals uvm. Nur mit den 3Gs!, 16,00-22,00
Heldenbar DTC Held:innen Picknick (by Das Techno Cafe), 14,00
Usus am Wasser Out in the Air Marcell Wallet, Weich, Laho, 13,00

Markt / Basar

Am Hof Antiquitätenmarkt Kunst- und Antikmarkt, 10,00-20,00
Freyung Biobauernmarkt, 9,00-18,00
Lange Gasse BioMarkt Lange Gasse Nachhaltige Biospezialitäten aus regionaler Erzeugung, 9,00-15,00
METASTADT Metamarkt Flohmarkt, 6,00-14,00
Naschmarkt Flohmarkt am Naschmarkt, 7,00-13,00
Parkplatz Marxhalle Kinder + Frauen Flohmarkt, 9,00-13,00
Wild im West Stadtoase Wilder Flohmarkt (Outdoor-Flohmarkt mit Musik), 12,00-20,00
Zwingli-Kirche Bücher-Flohmarkt Bücher, Schallplatten, CDs, 9,00-15,00

SO 13.6.

Musik-E

Gesellschaft für Musiktheater Klavierduo Masumi Hio, Miho Hio, 19,00
Hofburgkapelle Wiener Hofmusikkapelle, 9,15
Jesuitenkirche Chorvereinigung St. Augustin, Roman Hauser (Orgel), 10,30 / Die Goldene Stunde: Angela Metzger (Orgel), 18,40
Konzerthaus Mozart-Saal: * Symphonisches Schrammelquintett Wien, 19,00 / Großer Saal: * Tschechische Philharmonie, Semyon Bychkov, 18,00, 20,30
Mozart-Saal: Wiener Kammerorchester, Mario Hossen, 10,00, 12,30 / Wiener Symphoniker, Andrés Orozco-Estrada, 11,00
Michaelerkirche Unisono Chor Wien, Juan Sebastián Acosta, 10,00
Musikverein Großer Saal: Daniel Barenboim (Klavier), 15,00
Kammerorchester Wien-Berlin, Rudolf Buchbinder (Klavier), 19,30
Brahms-Saal: Küch-Quartett, 18,30 / Großer Saal: Wiener Philharmoniker, Jakub Hrůša, 11,00
Peterskirche Krypta: Magdalena Renwart-Kahry (Sopran), Minsoo Ahn (Bassbariton), Maximilian Schamschula (Klavier), 20,00
Mozart & Beethoven Klavierkonzerte in der Krypta (Karten: 0664/4235645), 18,00
Schlosspark Schönbrunn Wiener Symphoniker: Johann Strauß Ensemble, 19,00 €
Wiener Symphoniker: Musik Der Österreichisch-

ORF. WIE WIR.

SO 13. JUNI 20:15

AUS VERONA DON PASQUALE

ORF
Kultur und Information

SONNTAG
ERLEBNIS
BÜHNE

Ungarische Monarchie, 18.00 € Wir sind Wien. Festival der Bezirke
Staatsoper Ensemblematinee, 11,00
St. Ruprechtskirche The Acoustic Project, 20,00

Musik-U

Arcotel Wimberger Jimi U Albert Mair Quintett (Jazzbrunch), 12,00
FlucWanne * Yugo, 20,00
Hinterland Georg Vogel (Klavier), 11,00 / Jul Dillier (Klavier), 19,00
Kirche am Kahlenberg Michaela Rabitsch & Robert Pawlik Quartet, 13,00-16,00
Porgy & Bess June in October, 20,00
Rabenhof * Ernst Molden & Der Nino aus Wien, 20,00
Gemeindebau-Kur-Orchester, Michael Mautner (Konzert im Hof vor dem Theater, Präsentation der kommenden Saison; Anmeldung unbedingt erforderlich!), 11,00
Schloß Schönbrunn Kronprinzgarten: Ingrid Merschl, Thomas Schmidt, Martha Vevera (Gesang), Tommy Hojsa (Klavier) (Jausenstati-

Lalish Theaterlabor Fatima und der Traumdieb (Lesung mit Musik), 19,00

Naturgarten in Penzing Tausend-undeine Nacht (Parvis Mamnun erzählt, genaue Adresse bei Anmeldung: parnass@gmx.at), 19,00

Tag - Theater an der Gumpendorfer Straße * Tagebuch-Slam (), 19,30

Vortrag / Diskussion

Belvedere 21 Demokratie unter Druck (Diskussion mit Kevin Frey, Hinterberger, Konrad Lachmayer, Maria Sagmeister, Mod.: Harald Krejci), 12,00

Anti Stigma - Crip Convention (Crip Magazine Neugründung und Convention mit Susanne Hamscha, Michaela Moser), 15,00 € Queering the Belvedere

Kinder

Belvedere Mit Baby im Museum: Herzklopfen. Über die Liebe im Bild, 10,30

GRUNDKURS KOCHEN
50 ESSENZIELLE REZEPTE

faltershop.at

on; Reservierung: jausenstation@cafe-wien.at), 10,30-13,00
Supersense * Hearts Hearts, 18,00, 19,30
Zwe Danny Ziemann Trio, 20,00

Musik-X

Musikverein Gläserner Saal: Max Müller (Bariton und Sprecher), Andreas Lübke (Klavier), Marisa Burger (Sprecherin), 15,30, 20,00

Literatur

Akademietheater Konrad Paul Liessmann: Alle Lust will Ewigkeit. Mitternächliche Versuche (Buchpräsentation im Gespräch mit Philipp Hauß), 11,00
Café-Restaurant Vienne Keine Zeit fürs Paradies (Erstes Wiener Lesetheater liest Wilhelm Pevny), 14,00 €
Kabinettheater 3 Tage Fest(ival) zum 100. Geburtstag von H. C. Artmann, 20,00

Burgtheater Vestibül: * Der Zinnsoldat und die Papiertänzerin (ab 6 J.), 16,00

Figurentheater Lilarum Eisbär, Erdbeer und Mausbär (ab 3 J.), 14,30, 16,30

Fridtjof Nansen Park Klassik Cool! Wie der Elefant seinen Rüssel bekam (Mitmachkonzert, Anmeldung: office@grossundklein.info), 16,00

Kindermuseum „Schloss Schönbrunn erleben“ Alltagsleben der Kaiserkinder u.a., 10,00-17,00

Kunsthalle Wien Karlsplatz Space for Kids. Spuren im Datenmeer (Ausstellung im Rahmen der Vienna Biennale), 11,00-19,00 € Vienna Biennale for Change

Marionettentheater Schloss Schönbrunn Sisis Reisen, 17,00

Mumok Mumok Wunderbox (Freiluft-Familienatelier, Anmeldung: kunstvermittlung@mumok.at; findet bei Regen nicht statt!), 11,00-13,00, 14,00-16,00

Praterbühne Das Lied der Schmetterlinge (Musical, ab 2,5 J.), 10,00

MO 14. JUNI 20:15
DIE VIELEN GESICHTER DER QUEEN
 ORF III Kultur und Information
MONTAG THEMEN

Wiener Bühnen
MONTAG 21:00
 auf W24 Ich bin dabei.

ORF WIE WIR.
UNIVERSUM
DIE JÄGER DER KARIBIK
DI 15. JUNI 20:15
ORF 2

Spanische Hofreitschule Spezialführung für Kinder, 10.00, 11.00
Theater am Spittelberg Der Froschkönig (Fußtheater, ab 3 J.), 11.00
Theater der Jugend – Renaissance-theater * Tom & Huck (ab 6 J.), 14.00, 17.30
Theater der Jugend – Theater im Zentrum * Krieg der Welten (ab 11 J.), 15.00, 18.30
Volksoper * Das Dschungelbuch, 11.00
Zoom Kindermuseum * Alles Holz (Mitmachausstellung, 6 bis 12 J.; Reservierung: 01/524 79 08), 9.45, 11.30, 14.15, 16.00 / Tongeschichten im Möbelwald (Workshop; 3 bis 13 J., Reservierung!), 9.45, 11.45, 14.15, 16.15 / Zoom Ozean (Spiel- und Erlebnisbereich, bis 6 J., Reservierung!), 9.30, 10.45, 12.00, 14.00, 15.15, 16.30

Führung

Beim Vermählungsbrunnen Servus Piefke (Anmeldung christa.bauer@touristguides-austria.at), 10.30
Belvedere Oberes Belvedere: Bessere Zeiten? Waldmüller und das Wiener Biedermeier, 11.30
Belvedere 21 * Maja Vukoje „Auf Kante“, 15.30
Ecce Rotenturmstraße / Schwedenplatz Terror und politische Attentate in Wien mit Verena Eutichio (Anmeldung verena@viennacityguide.at), 10.30
Endstation 41er Pötzleinsdorf Raus aus der Stadt nach Pötzleinsdorf (Anmeldung erforderlich barbara@wolflingseder.at), 13.00
Haus der Geschichte Österreich Der kalte Blick, 14.00 / Neue Zeiten: Österreich seit 1918, 15.00
Heldenplatz Bewegtes Museum – Im Gespräch am Heldenplatz, 13.30
Nach dem Großen Krieg. Ein Neues Europa 1918–1923 (Kurzführung), 13.30
Klosethof Auf den Spuren von Auguste Fickert (theatraler Spaziergang; Anmeldung: www.geschichtespaziert.at), 16.00
Kunsthistorisches Museum Höhere Mächte – von Menschen, Göttern und Naturgewalten, 15.00
Lassallestraße 42 Kosmopolitisch! Auf Weltreise in Wien (Info: rfullerney@hotmail.com), 10.30
Liebenberg-Denkmal 150 Jahre Ringstraße (Anmeldung maria.husa@chello.at), 11.00
Radgarage Spaziergang im grünen Hietzing (Austrian Guides), 10.00 € Wir sind Wien. Festival der Bezirke
Schwarzenbergplatz Poetische Frühlingsspromenade: Was Barockpalais, Bäume, Botschaften und Brunnen erzählen (Info: rfullerney@hotmail.com), 14.00
Schwedenplatz Wien, so wie es früher einmal war (Stadtrundgang, Anmeldung: www.hannes-guide.at), 9.30
Spanische Hofreitschule Architekturführung (max. 10 Personen), 16.00 / Geführter Rundgang (max. 10 Personen), 10.00, 11.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00
Vor dem Bahnhof Heiligenstadt Stadtpaziergang Karl-Marx-Hof (Anmeldung unter: info@dasrotewien-waschsalon.at), 13.00
Vor der Tourismusinformati on Wien auf den ersten Blick (Anmeldung office@wienguide.at), 14.00

Weltmuseum Wien Begierde, Lust und Fruchbarkeit, 15.00 € Vienna Pride
Zentralfriedhof II. Tor: Der Wiener Zentralfriedhof (Anmeldung office@wienguide.at), 11.00, 14.00
Sport
Arena WUW Underground Wrestling feat. Go! Go! Gorilla, 17.00

Mode & Design

Wiener Werks Hallen „Objekt 19“ SonnenscheinBazar, 10.00–15.00

Dies & Das

Feuerdorf am Antifaschismusplatz Fußball-EM Public Viewing, 15.00
Museumsquartier Haupthof: Aquadrome (Modellboot-Rennen im Wasserbecken), 14.00–18.00 / Hof 8: MQ Boule Bahnen, 10.00–22.00 € Sommer im MQ
Fußball-EM Public Viewing, 15.00

WIENER JUGENDSTIL
 Buch: falter.at/jugendstil
 Audioguide: falter.at/audioguide

Palais Ferstel WIKAM – Wiener Internationale Kunst & Antiquitätenmesse (5.–13.6.), 11.00–18.00
Summerstage Fußball-EM Public Viewing, 15.00
The Ritz-Carlton Vienna Atmosphere Rooftop Bar: Rooftop Yoga & Breakfast (Reserv.: Yoga – www.momentino.at / Frühstück: denisa.becker@momentino.at), 8.30
Vogelweidpark Lumen X – Momentaufnahme – das mobile Fotolabor (Dunkelkammerzelt, wo Besucher*innen das letzte Foto am Smartphone auf Fotopapier belichten können; Infos: lumenx.at/), 15.00–19.00
Vorplatz Museumsquartier MQ Amore – beispielbarer Skulpturenpark, 10.00–22.00 € Sommer im Museumsquartier
Wuk Hof: EM-Quartier (Public Viewing und Musik), 15.00, 18.00, 21.00

Party

Das Werk KulturTerrasse Werk DJs, Konzerte, Comedy, Theater, Kinderprogramm, Kunst, Visuals uvm. Nur mit den 3Gs!, 16.00–22.00
Himmel & Wasser Vater im Himmel, 12.00
Vienna City Beach Club Timeout, 15.00

Markt / Basar

METASTadt Metamarkt Flohmarkt, 6.00–14.00
Roter Berg Trazerberggasse/ Meytensgasse Bauernmarkt am Roten Berg, 9.00–17.00

MO 14.6.

Musik-E

Arnold Schönberg Center Webern Ensemble, Jean-Bernard Mather (Porträt-Konzert Marc Andre, davor, um 18.30 Uhr: Im Gespräch mit Stefan Jena), 19.30
Gesellschaft für Musiktheater Rosmond Thomas (Mezzosopran), Silvia Vaterl (Klavier), 19.00
Konzerthaus Großer Saal: Wiener Philharmoniker, Jakub Hruša, 19.30
Matznerpark Vienna Symphony Jazz Project, 20.00 € Wir sind Wien. Festival der Bezirke
Musikverein Gläserner Saal: * Die Kolophonistinnen, 20.00
Großer Saal: Katia & Marielle Labèque (Klavier), 19.30
Metallener Saal: Lukas Sternath (Klavier), 18.45
Muth – Der Konzertsaal der Wiener Sängerknaben Maria Radutu & Jimmy Chiang (Klavier), 19.30
Volkskundemuseum Wien Ensemble Affinità (Reservierung: www.affinita.at, Tel. 0660/459 31 92), 19.30
Wien Penzing Die Pastorale am Silbersee (musische Wanderung mit einem Streicherensemble; Startpunkt wird bekannt gegeben, Anmeldung: thursdays@verein08.at), 17.30 € Wir sind Wien. Festival der Bezirke

Musik-U

Arena Open Air: Venster99 goes Beisl, 17.00
Café Carina Black Cats & Cigarettes, 21.00
Fluc Wanne * Yugo, 20.00
Hofburgkapelle Diem/ Eckerstorfer/ Spengler/ Stickler, 19.30 € wean hean - Das Wienerliedfestival
Jazzland Worry Later, 19.30
Theater am Spittelberg * Die Strottern, 19.00

Musik-X

Porgy & Bess Strenge Kammer: Duo, 19.00

Literatur

Akademietheater was unguaz – Hommage an H. C. Artmann und Gerhard Rühm, 20.00

Breitenseer Lichtspiele Susanne Kristek & Manuel Rubey: Kuriose Alltagsgeschichten, 19.00 € Wir sind Wien. Festival der Bezirke
Hörsaal D am Campus Ernst Jandl Dozentur für Poetik II – Franzobel: Im Hörsaal II: Essenz und Stränge, 19.00
Literaturhaus Wien Super LeseClub mit Diana Köhle & David Samhaber (Online-Leseclub des Literaturhaus Wien für Jugendliche ab 15 J.; Anmeldung erforderlich: super@leseclub.at), 18.30 €
Thalia Buchhandlung 1030 Maximilian Mondel: Die Anbetung der Könige, 18.00

Vortrag / Diskussion

Radiokulturhaus Studio 3: Joanneums-Gespräche: Geschichte im Raum, 19.00 €
ONLINE-EVENT
Am Wasser (Online-Vortrag des Kunsthistorischen Museum via Zoom, mit Barbara Herbst; Link nach Anmeldung zugeschickt! → falter.at/e/907201, 17.00
Die Maßnahmen der EU im Konflikt mit den Datenkonzernen der USA: die neuen EU-Standardvertragsklauseln und Richtlinien des EDPB (Online-Veranstaltungsreihe zum Thema „Cloud Computing post Schrems II“ mit Alexandra Avram, Lukas Feiler, Marek Gerhalter und Paul Nemitz); Anmeldung: www.postgraduatecenter.at/anmeldung-informationsrecht → falter.at/e/906244, 18.30 €
Digitalisierung als Schlüsselfaktor nach der Pandemie? Wie kann Europa durch die Digitalisierung gestärkt aus der Krise hervorgehen? (Agenda Europa 2035 Konferenz im virtuellen Rathaus Wien, Anmeldung www.agendaeuropa2035.eu/Agenda) → falter.at/e/902953, 9.00 €
Gemeinwohlökonomie praktisch. Porträts von Unternehmen und Gemeinden (Online-Vortrag der Robert-Jungk-Bibliothek in Salzburg, Link nach Anmeldung) → falter.at/e/904156, 19.00
„Kurz, erwohnte mir nie ehrlich bei“ – Sexualität als Scheidungsgrund zwischen 1783 und 1938 (IFK-Online-Lecture via Zoom, mit Stephanie Rieder, Link auf der Webseite!) → falter.at/e/907191, 18.15
Semesterfrage: Was machen wir Menschen mit der Erde? (Online-Diskussion mit UN-Entwicklungsprogramm-Administrator Achim Steiner, in engl. Sprache → falter.at/e/907437, 18.00

Workshop / Seminar

designforum Wien Pitch Academy (Workshop mit Bettina Wegleiter und Wojciech Czaja, Anmeldung bis 4.6. an projekte@designaustria.at), 10.00–17.30

Kinder

Theater der Jugend – Renaissance-theater * Tom & Huck (ab 6 J.), 16.00
Theater der Jugend – Theater im Zentrum * Krieg der Welten (ab 11 J.), 16.00

Vernissage

Fotogalerie Wien Propeller II, * 19.00

Führung

Augustinplatz Zwischen Pest, Cholera und Tuberkulose: Eine Wiener Seuchengeschichte (Anmeldung lukas.husa@chello.at, ab 14 Jahren), 17.00
Stiege Rahlgasse Raus aus dem Korsett! Auf den Spuren rebellischer und richtungweisender Frauen in Wien (Rahlstiege bis zum Salon von Berta Zuckerandl-Szepts beim Café Landtmann; Anmeldung: mail@stadtveruehrerin.at) (www.stadtveruehrerin.at), 17.30
U4-Station Stadtpark Der Dritte Mann – Auf den Spuren eines Filmklassikers (Anmeldung info@viennawalks.com), 16.00
Vor der Tourismusinformati on Altstadtwinkel um St. Stephan und Universitätsviertel (Anmeldung maria.husa@chello.at), 10.30
Wien auf den ersten Blick (Anmeldung office@wienguide.at), 14.00
Wien, eine Stadt erzählt – Klischee und Wirklichkeit (Anmeldung elisabeth.c.strasser@gmail.com), 11.30
Votivkirche Du im Raum. Architektur des Unermesslichen (im Museum der Votivkirche, mit Ivica Brnic; Anmeldung und Info: www.du-im-raum.com), 18.00 € Architekturtage

Dies & Das

Museumsquartier Hof 8: MQ Boule Bahnen, 10.00–22.00 € Sommer im Museumsquartier
Fußball-EM Public Viewing, 15.00
Summerstage Fußball-EM Public Viewing, 15.00
Vorplatz Museumsquartier MQ Amore – beispielbarer Skulpturenpark (Minigolfbahnen, Drinks, Snacks – Kunstgenuss und Freizeitvergnügen), 12.00–22.00 € Sommer im Museumsquartier
Wuk Hof: EM-Quartier (Public Viewing und Musik), 15.00, 18.00, 21.00

Party

Vienna City Beach Club Rock am Beach powered by Added to Rock, 18.00

DI 15.6.

Musik-E

Echoraum Maiken Beer (Violoncello), 20.00
Gesellschaft für Musiktheater Florian Zwiauer (Geige), 19.00

Jesuitenkirche Die Goldene Stunde: Thomas Ospital (Orgel), 18.40
Musikverein Brahms-Saal: Alban Berg Ensemble Wien, 20.00
Großer Saal: Daniel Barenboim (Klavier), 19.30
Gläserner Saal: Trio Frühstück, Anja Plaschg, 20.00
Muth Ensemble Spirituosi (Latin Roots), 11.00, 13.30 / Franz Bartolomey (Cello), Christoph Koncz, Ben Morrison (Violine) Elmar Landerer, Clara Schwaiger (Viola), 19.30

Musik-U

7stern Bryan Benner, 20.00
Arena Neck Deep, 20.00
Mini Open Air: The Rumperts / Mommy Is Mental, 17.00
Fluc Wanne * Yugo, 20.00
Heuriger „Zum Martin Sepp“ Duo Fostel-Lechner, 18.00
Jazzland Christian Plattner Quartett, 19.30
Konzerthaus Mozart-Saal: * Buntspecht, 19.30
Loop Jam Music Lab Session, 19.00
Porgy & Bess Mplex, 20.00
Szene Wien Blautschink, 20.00
Theater am Spittelberg Ernst Molden & Maria Petrova, 19.00
Theater im Park Wolfgang Ambros, 20.00

Musik-X

Konzerthaus Großer Saal: Philharmonix, 18.00, 20.30
Porgy & Bess Strenge Kammer: Toner, 19.00

Literatur

Alte Schmiede – Literarisches Quartier Ernst Jandl Dozentur für Poetik III – Konversationsklub Franzobel, Thomas Eder, 19.00 €
Café Florianihof Erotisch altern?, 19.00
Hauptbücherei / Büchereien Wien Christian Blasge: Der Mensch als Rohstoff (Buchpräsentation), 19.00 €
Literaturhaus Wien * Lavant lesen V – Judith Schalansky & Daniela Strigl: „O Mond, dir steht das Kranksein gut“, 19.00 €
read!ing room Bücherfundus, 17.00
Thalia Buchhandlung 1030 Irene Hanappi: Vienna Biking (Buchpräsentation; Anmeldung: service.w3@thalia.at), 18.00 €

Vortrag / Diskussion

Frauenbildungsstätte Frauenhetz Nächte der Philosophinnen: Wider den Anpassungsdruck: Bildung – Frauen – Demokratie (Diskussion mit Birge Krondorfer, Anmeldung: office@frauenhetz.at), 18.00
Galerie Lehner Kunstauktion 24 (Vorbesichtigung: 8. bis 15.6.), 18.00
querkraft Architektur in progress: Solid architecture (Vortrag und Diskussion; Anmeldung: anmeldung@inprogress) (www.architektur-inprogress.at), 19.00
Usus am Wasser Austrian Startups Stammtisch Special – Breaking Down Silos X Circle 17 (Live-Talk mit Susanne Formanek, Andreas Tschas und Christoph Hornik; Ticket unter

<https://stammisch94.eventbrite.at/>, 18.00
ONLINE-EVENT
Democracy – A Fragile Way of Life (Online-Vortrag des Instituts für die Wissenschaften vom Menschen via Zoom, mit Shalini Raderia und Till van Rahden) → falter.at/e/907196, 18.00
Digitale Humanismus: Kann KI Kultur? (Livestream aus dem Belvedere 21; Diskussion mit Gerald Bast, Veronica Kaup-Hasler, Irina Nalis Neuner, Input bzw. Fragen vorab: events@wienzeitung.at) → falter.at/e/907436, 18.30
Text.Notation.Performance – Interdisziplinäre Perspektiven: In Bewegung: Zur Rolle des Körpers im Tanz (Online-Ringvorlesung des Interuniversitären Forschungsverbund Elfriede Jelinek; Vortrag Mariama Diagne, Anne do Paco, Wien) → falter.at/e/900704, 15.00–16.30

Kinder

Arenbergpark Klassik Cool! Wie der Elefant seinen Rüssel bekam (Mitmachkonzert, Anmeldung: office@grossundklein.info), 16.00
Dschungel Wien In der Dunkelwelt (Tanz, ab 9 J.), 19.00
Kunsthalle Wien Karlsplatz Space for Kids. Spuren im Datenmeer (Ausstellung im Rahmen der Vienna Biennale), 11.00–19.00 ☞ Vienna Biennale for Change
Theater Akzent Lilly und der versunkene Regenbogen (Verein Rabauki), 9.00, 10.45
Weltmuseum Wien Zeichnen im Museum (Workshop mit Astrid Esterlus, ab 6 J., Anmeldung!), 16.00
Zoom Kindermuseum * Alles Holz (Mitmachausstellung, 6 bis 12 J.; Reservierung: 01/524 79 08), 13.30, 15.15 / Tongeschichten im Möbelwald (Workshops, 3 bis 13 J., Reservierung!), 13.30, 15.30
Zoom Ozean (Spiel- und Erlebnisbereich, bis 6 J., Reservierung!), 13.45, 15.00, 16.15

Führung

Architekturzentrum Wien Boden für Alle (Anmeldung: anmeldung@azw.at), 17.30
Beim Vermählungsbrunnen Verschlungene Pfade in der Altstadt – ein Spaziergang durch die Wiener Seele (Anmeldung info@wien-sightseeing.at), 10.30
Bildraum 07 K.U.SCH. / Antinome Analogien (Führung mit Sira Schwarzenberger), 15.00–19.00
Heldenplatz Bewegtes Museum – Im Gespräch am Heldenplatz, 13.00
 Nach dem Großen Krieg. Ein Neues Europa 1918–1923 (Kurzführung), 13.00
Roland-Rainer-Platz Bewegung und Begegnung in Rudolfsheim-Fünfhaus (Austrian Guides) (austrianguidesforfuture.at), 16.00 ☞ Wir sind Wien. Festival der Bezirke
Spanische Hofreitschule Geführter Rundgang (max. 10 Personen), 13.00, 14.00, 15.00, 16.00
Volkskundemuseum Wien Durchhäuser und Geheimgänge zwischen Josefstadt und Neubau (Spaziergang; TP: Vor dem Volkskundemuseum; Anmeldung: mail@stadtverfuhrerin.at), 17.30
Vor der Tourismusinformation Wien auf den ersten Blick (Anmeldung office@wien-guide.at), 14.00
 Wien, eine Stadt erzählt – Klischee und Wirklichkeit (Anmeldung elisabeth.c.strasser@gmail.com), 11.30
Votivkirche Du im Raum. Architektur des Unermesslichen (im Museum der Votivkirche, mit Ivica Brnic; Anmeldung und Info: www.du-im-raum.com), 18.00 ☞ Architekturtage

Dies & Das

Käuzchen Pubquiz, 19.30
Museumsquartier Hof 8: MQ Boule Bahnen, 10.00–22.00 ☞ Sommer im Museumsquartier

Fußball-EM Public Viewing, 18.00
Spanische Hofreitschule Morgenarbeit der Lipizzaner, 10.00
Summerstage Fußball-EM Public Viewing, 18.00
Vorplatz Museumsquartier MQ Amore – bespielbarer Skulpturenpark (Minigolfbahnen, Drinks, Snacks – Kunstgenuss und Freizeitvergnügen), 12.00–22.00 ☞ Sommer im Museumsquartier
Wuk Hof: EM-Quartier (Public Viewing und Musik), 18.00, 21.00

Party

Pizza Senza Danza Pizza Anna Danza (Anna Ullrich), 18.00
Volksgarten Pavillon Das Techno Café (Polyxene & friends), 14.00

MI

16.6.

Musik-E

Alte Schmiede – Kunstverein Tobias Stosiek (Violoncello), Nataša Veljković (Klavier), 20.00
Gesellschaft für Musiktheater Burcu Gündoğdu (Klavier), 19.00
Kaisersaal * Maria Radutu (Klavier), 19.00
Konzerthaus Großer Saal: * Arcadi Volodos (Klavier), 19.30
 Mozart-Saal: Janine Jansen (Violine), Denis Kozhukhin (Klavier), 18.00, 20.30

Michaelerkirche Ensemble Vox Archangeli, Manuel Schuen, 17.00
Musikverein Gläserner Saal: Studierende der mdw, 20.00
 Großer Saal: Wiener Symphoniker, Lorenzo Viotti, 19.30

Musik-U

Arena Mini Open Air: Metternich, 17.00
Fluc Wanne * Yugo, 20.00
Haus des Meeres – Aqua Terra
Zoo Wenzel Beck, 20.00
Heuriger „Zum Martin Sepp“
 Duo Fadeev & Lechner, 18.00
Jazzland Dana Gillespie & Joachim Palden Trio, 19.30
Loop Chärgäm, 19.00
Louisiana Blues Pub Bluessession mit Hannes Kasehs, 19.00
Porgy & Bess The Upper Austrian Jazz Orchestra, 20.00
Reigen Gery Schuller – Jojo lackner – Alex Deutsch, 20.30
Sargfabrik Rygla, 19.30
Theater am Spittelberg Erika Pluhar, Klaus Trabitsch & Roland Guggenbichler, 19.00
Tschauner Bühne * Fuzzman & The Singin' Rebels, 19.00 ☞ Wir sind Wien. Festival der Bezirke

Literatur

Galerie Wechselstrom Lisa Spalt: Hallo, das bin ich, meine Zeitbesetzung, 20.00 ☞ Kunstfestival Grundstein - So sind wir
Hauptbücherei / Büchereien Wien Fabian Scheidler: Der Stoff, aus dem wir sind. Warum wir Natur und Gesellschaft neu denken müssen (Buchpräsentation), 19.00 ☞
Konzerthaus Schubert-Saal: Maschinen wie ich (Michael Dangl liest Ian McEwan), 12.30, 15.00
Literaturhaus Wien * Der großartige Zeman Friesz Leseklub feat. The Laughing Animal (Lesungen mit Kunst & Musik), 19.00 ☞
Österr. Gesellschaft für Literatur Christian Teissl (Hg.): Flügelhornblasen gegen den Wind. Gesammelte



Gedichte von Alfred Gesswein (Buchpräsentation), 18.00 ☞
Radiokulturhaus ORF KulturCafé: Literatur ist der Rede wert – Die literarische Soirée, 19.00 ☞
Thalia Buchhandlung 1030 * Romina Pleschko: Ameisenmonarchie (Buchpräsentation; Anmeldung: office@kremayr-scheriau.at), 18.00 ☞
Weinhaus Sittl Wenn wir Toten erwachen (Erstes Wiener Lesetheater liest Henrik Ibsen), 19.00 ☞

Vortrag / Diskussion

Bildraum 01 Artist Talk: Claudia Slanar im Gespräch mit Mario Kiesenhofer, 19.00
Cafe Club International C.I. Bloomsday in Ottakring (Bernadette Stummer, Videocollage; Heidrun Karlic, Malerei), 19.00
ONLINE-EVENT
Kritische Bildung online? (Online-Vortrag des Instituts für Wissenschaft und Kunst mit Daniela Holzer) → falter.at/e/901990, 19.00
Wiener Erdwärmetag 2021 Online-Informationsveranstaltung der Geologischen Bundesanstalt mit Vorträgen zum Schwerpunktthema „Der Untergrund als Wärmespei-

cher und Anergienetze“) → falter.at/e/903590, 9.00–12.00
Wohin geht Deutschland? (Online-Event des Bruno Kreisky Forums via Zoom, Live-Stream via Facebook: Robert Misik im Gespräch mit Wolfgang Schmidt) → falter.at/e/907210, 19.00

Kinder

Dschungel Wien In der Dunkelwelt (Tanz, ab 9 J.), 19.00
Kunsthalle Wien Karlsplatz Space for Kids. Spuren im Datenmeer (Ausstellung im Rahmen der Vienna Biennale), 11.00–19.00 ☞ Vienna Biennale for Change
Theater Akzent Lilly und der versunkene Regenbogen (Verein Rabauki), 9.00, 10.45
Theater der Jugend – Renaisancetheater * Tom & Huck (ab 6 J.), 15.00
Theater der Jugend – Theater im Zentrum * Krieg der Welten (ab 11 J.), 16.00
Wilhelmsdorfer Park Klassik Cool! Der Karneval der Tiere (Mitmachkonzert; 2 bis 8 J., Anmeldung: office@grossundklein.info), 16.00
Zoom Kindermuseum * Alles Holz (Mitmachausstellung, 6 bis 12 J.; Reservierung: 01/524 79 08), 13.30, 15.15 / Tongeschichten im



Buchpräsentation am
 Dienstag, 15. Juni 2021, 18 Uhr
EINTRITT FREI

VIENNA BIKING

Radeln, Rasten & Genießen. 5 Routen vom Zentrum zu neuen Vierteln der Stadt
 Thalia Wien - Mitte / W3
 Landstraßer Hauptstraße 2a/2b
 1030 Wien, Österreich
 Anmeldung unter service.w3@thalia.at oder +43 732 7615-67512



faltershop.at | 01/536 60-928 | In Ihrer Buchhandlung



UEFA EURO 2020 live
Ukraine – Nordmazedonien
Dänemark – Belgien
Niederlande – Österreich
Do 17. Juni
ab 14:00

Möbelwald (Workshops, 3 bis 13 J., Reservierung !), 13.30, 15.30
Zoom Ozean (Spiel- und Erlebnisbereich, bis 6 J., Reservierung !), 13.45, 15.00, 16.15

Vernissage

Art 3 Galerie Monika Herschberger, Karin Czermak „Zwischen Gestus und Abbild“, * 19.00–21.00
Kunstraum Nestroyhof Evelyn Grill „Happy Isolation“, * 16.00–20.00

Führung

Augarten „Allen Menschen gewidmeter Erleuchtungs-Ort...“ – der Wiener Augarten (Anmeldung miranda@dirnhofer.co), 14.00
Belvedere 21 Wotruba. Himmelswärts (Fokusführung mit Gabriele Stöger-Spevak, Kuratorin), 16.30
Hofburg Vienna Kongresszentrum Führung durch die Hofburg (Tickets: https://www.hofburg.at), 14.00
Kunsthistorisches Museum Höhere Mächte – von Menschen, Göttern und Naturgewalten, 11.00
Spanische Hofreitschule Geführter Rundgang (max. 10 Personen), 13.00, 14.00, 15.00, 16.00
Stephansplatz Reise ins Innere von Wien 1 (TP: vor der Buchhandlung Tyrolia, Stephansplatz 5; Anmeldung: wiener@stadtpartie.at) (www.stadtpartie.at), 18.00
Reise ins Innere von Wien 2 (TP: vor der Buchhandlung Tyrolia, Stephansplatz 5; Anmeldung: wiener@stadtpartie.at) (www.stadtpartie.at), 18.00
Vor der Michaelerkirche Unbekanntes unterirdisches Wien (Anmeldung: info@viennawalks.com), 13.30
Vor der Schottenkirche Entdecken Sie das Alte Wien! (Anmeldung: szeguide@alten-entdecken.at), 11.00
Vor der Tourismusinformation Wien auf den ersten Blick (Anmeldung: office@wienguide.at), 14.00
Votivkirche Du im Raum. Architektur des Unermesslichen (im Museum der Votivkirche, mit Ivica Brnic; Anmeldung und Info: www.du-im-raum.com), 17.00 € Architekturtage

Dies & Das

Gesellschafts- und Wirtschafts-museum Sprachencafé (www.stationwien.org/spracafe.htm), 17.00–20.00
Museumsquartier Hof 8: MQ Boule Bahnen, 10.00–22.00 € Sommer im Museumsquartier
Fußball-EM Public Viewing, 15.00
Ragnarhof So Sind Wir – Projektion auf der Feuermauer, 17.00–20.00 € Kunstfestival Grundstein – So sind wir

Summerstage Fußball-EM Public Viewing, 15.00
Vorplatz Museumsquartier MQ Amore – beispielbarer Skulpturenpark (Minigolfbahnen, Drinks, Snacks – Kunstgenuss und Freizeitvergnügen), 12.00–22.00 € Sommer im Museumsquartier
Wuk Hof: EM-Quartier (Public Viewing und Musik), 15.00, 18.00, 21.00

Party

Das Werk KulturTerrasse Werk DJs, Konzerte, Comedy, Theater, Kinderprogramm, Kunst, Visuals uvm. Nur mit den 3Gs!, 16.00–22.00
Vienna City Beach Club Mauris Club Mauri Q., 18.00

Markt / Basar

Kinderhilfe Haus Wien Flohmarkt der Kinder-Krebshilfe Wien-NÖ-Burgenland, 10.00–17.00
Lindengasse, Ecke Neubaugasse Neubaumarkt Wochenmarkt mit Schwerpunkt Regionalität, Saisonalität und Bio-Qualität, 11.00–20.00

DO 17.6.

Musik-E

Gesellschaft für Musiktheater Ebi Duo, 19.00
Konzerthaus Großer Saal: * Gregory Sokolov (Klavier), 18.30
Mozart-Saal: Huegas Ensemble, Paul Van Nevel, 19.00
Berio-Saal: Tonkünstler-Orchester Niederösterreich („Aufakt!“ – Junge Dirigent*innen der MUK“), 19.30
Musikverein Brahms-Saal: Artis-Quartett, Stefan Vldar (Klavier), 20.00
Großer Saal: Wiener Symphoniker, Lorenzo Viotti, 19.30
Muth * The Erlings, 19.30
Palais Schönborn-Batthyány Yury Revich (Violine), Yuliya Draganova (Klavier), 17.30, 20.00

Musik-U

Arena Mini Open Air: Gusch, 17.00
Café Carina 90 / So Much More / The Soundheads, 20.00
Das OffTheater Open Box: pantau-X-blowing, 19.30
FlucWanne Bosna, 19.30

Heuriger „Zum Martin Sepp“ Duo Fadeev & Lechner, 18.00
Jazzland Dana Gillespie & Joachim Palden Trio, 19.30
Kulturhaus Brotfabrik Wien The Caspian (im Foyer; Anmeldung: info@kulturhaus-brotfabrik.at), 20.00
Liebhartsaler Bockkeller/ Wiener Volksliedwerk Singen im Sommer, 18.00
Lorenz-Bayer-Park * Wunderbare Wienerinnen: Lotte Lenya (Birgit Minichmayr singt Bert Brecht und Kurt Weill), 19.30 € Wir sind Wien. Festival der Bezirke
Louisiana Blues Pub Erik Trauner, 19.00
Porgy & Bess David & Danino Weiss Quartet feat. Wolfgang Lackerschmid, 20.00
Theater am Spittelberg Roman Grinberg Klezmer Swing Quartett & Ethel Merhaut (Gesang), 19.00
Tschauner Bühne Wr. Blue(s) & Freunde, 19.30

u: japan lectures: Revitalizing rural Japan through crafts (Online-Vorlesung im Rahmen von Campus Aktuell, mit Conny Reiher, FU Berlin) → falter.at/e/900717, 18.30
What To Do About Europe? (Youtube-Stream des Bruno Kreisky Forums mit John Kornblum und Raimund Löw im Gespräch mit Eva Nowotny) → falter.at/e/907211, 19.00

Literatur

Alte Schmiede – Literarisches Quartier Florian Neuner: Rost. Eine psychogeographische Expedition / Elisabeth Wandler-Deck: Visby infra-ordinaire. listen, würfeln, finden (Buchpräsentationen), 19.00
Buchhandlung Seeseiten Ingrid Brodnig: Einspruch! (Buchpräsentation; Anmeldung!), 19.00
Haus Hofmannsthal Sherlock Holmes – Das letzte Problem (Szenische Lesung), 19.00
Literaturhaus Wien Wien – Budapest Transit V: Susanne Gregor & Gábor Schein, 19.00
Polnische Akademie der Wissenschaften Bruno Schernhammer: Und alle winkten. Im Schatten der Autobahn (Anmeldung erforderlich: program@viennapan.org), 18.30
Steinergrasse 8 Halle & Hof Traktortlesung – Stadt. Land. Bruch. (Anmeldung: traktortlesung@gmx.at), 19.00
Thalia Buchhandlung 1030 Adi Hirschal: Da stimmt was nicht (Buchpräsentation; Anmeldung: service.w3@thalia.at), 18.00

Vortrag / Diskussion

Belvedere 21 Queere Archive, mögliche Genealogien (Präsentation, performative Lecture, Screening), 18.00 € Queering the Belvedere
Frauenbildungsstätte Frauenhethz Geschlechtsspezifische Ernährung in der Klimakrise (Vortrag Julia Pahl, auch online via Zoom, Anmeldung: pr@frauenhethz.at), 19.00
IKT – Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte des ÖAW Planet in der Krise. Herausforderungen und Chancen für kulturwissenschaftliche Forschung im 21. Jahrhundert, 18.00
Tanzquartier Wien Studios: Salon Différance: Kunst & Krankheit (mit Benjamin Maack, Sebastiano Sing, Claudia Spinelli, Doris Uhrlich, Mod: Rosemarie Brucher), 19.30
Tschechische Botschaft Tag der Tschechischen Kultur: Film & Musik (Film: Perlen auf dem Meeresgrund / Musik: Václav Fuksa, Gitarre, Gesang), 18.00 € Vienna meets Prague
ONLINE-EVENT
Farbe in Schwarz-Weiß. Der umkämpfte Markt um die Reproduktionsphotographie in Wien nach 1880 (Online-Vortrag des Kunsthistorischen Museums via Zoom, mit Sabine Pénot; Anmeldung: talk@khm.at, Betreff: „Löwy“, Link wird zugeschickt) → falter.at/e/907202, 18.00
Keramik und Bronzeguss (Online Vortrag aus dem Mamuz Museum Asparn/Zaya) → falter.at/e/901257, 18.00
Lieblingsstücke – Geschichten aus den Sammlungen (Online-Kunstgespräch mit Peter Husty, Anmeldung erforderlich: kunstvermittlung@salzburgmuseum.at) → falter.at/e/905355, 18.00

Workshop / Seminar

Kulturhaus Brotfabrik Wien Rolentauch – Theaterworkshop (Anmeldung: info@kulturhaus-brotfabrik.at), 14.00–17.00

Kinder

Dschungel Wien In der Dunkelwelt (Tanz, ab 9 J.), 10.30
Kindermuseum „Schloss Schönbrunn erleben“ Alltagsleben der Kaiserkinder u.a., 10.00–17.00
Kunsthalle Wien Karlsplatz Space for Kids. Spuren im Datenmeer (Ausstellung im Rahmen der Vienna Biennale), 11.00–19.00 € Vienna Biennale for Change
Theater Akzent Lilly und der versunkene Regenbogen (Verein Rabauki), 9.00, 10.45, 24.00
Theater der Jugend – Renaissance-theater * Tom & Huck (ab 6 J.), 16.00
Theater der Jugend – Theater im Zentrum * Krieg der Welten (ab 11 J.), 16.00
Türkenschanzpark Klassik Cool! Peter und der Wolf (Mitmach-Konzert, ab 2 J.; Anmeldung: office@grossundklein.info), 16.00
Zoom Kindermuseum * Alles Holz (Mitmachausstellung, 6 bis 12 J.; Reservierung: 01/524 79 08), 13.30, 15.15 / Tongeschichten im Möbelwald (Workshop, 3 bis 13 J., Reservierung!), 13.30, 15.30
Zoom Ozean (Spiel- und Erlebnisbereich, bis 6 J., Reservierung!), 13.45, 15.00, 16.15

Führung

Beim Vermählungsbrunnen Streng geheim! – Verborgene Bünde einst und heute (Anmeldung: mariesophie@wienfuhrung.at), 16.30
Verschlungene Pfade in der Altstadt – ein Spaziergang durch die Wiener Seele (Anmeldung: info@wien-sichtseeing.at), 14.00
Wiener Schmankerln – Gerichte mit Geschichte (Anmeldung: info@wien-sichtseeing.at), 10.30
Belvedere 21 Im Fokus: Poetiken und Politiken des Materials, 16.30
Bildraum 07 K.U.SCH. / Antinome Analogien (Führung mit Sira Schwarzenberger), 15.00–19.00
Heldenplatz Bewegtes Museum – Im Gespräch am Heldenplatz, 14.30
Nach dem Großen Krieg. Ein Neues Europa 1918–1923 (Kurzführung, 17.00)
Kalvarienbergkirche Christine Nöstlinger Spaziergang (ntry.at/christinenoestlingerspaziergang), 17.00 € Wir sind Wien. Festival der Bezirke
Liebenberg-Denkmal Wiener Durchhäuser im Schottenviertel (Anmeldung: margot.koenig@chello.at), 10.00
Spanische Hofreitschule Geführter Rundgang (max. 10 Personen), 13.00, 14.00, 15.00, 16.00
Vor der Staatsoper Die Wiener Ringstraße (Anmeldung erforderlich: verena@viennacityguide.at), 13.30
Wien auf den ersten Blick (Anmeldung: office@wienguide.at), 14.00
Zentralfriedhof II. Tor: Der Wiener Zentralfriedhof (Anmeldung: office@wienguide.at), 18.00

Mode & Design

designforum Wien Frag Frau Sandra – Sprechstunde für junge Designer*innen (30 Minuten-Einzelberatung mit Sandra Reichl, Anmeldung an projekte@designaustria.at), 16.30–18.30

Dies & Das

Museumsquartier Hof 8: MQ Boule Bahnen, 10.00–22.00 € Sommer im Museumsquartier
Fußball-EM Public Viewing, 15.00
Ragnarhof So Sind Wir – Projektion auf der Feuermauer, 17.00–20.00 € Kunstfestival Grundstein – So sind wir
Summerstage Fußball-EM Public Viewing, 15.00
Vorplatz Museumsquartier MQ Amore – beispielbarer Skulpturenpark (Minigolfbahnen, Drinks, Snacks – Kunstgenuss und Freizeitvergnügen), 12.00–22.00 € Sommer im Museumsquartier
Wuk Hof: EM-Quartier (Public Viewing und Musik), 15.00, 18.00, 21.00

Party

Das Werk KulturTerrasse Werk DJs, Konzerte, Comedy, Theater, Kinderprogramm, Kunst, Visuals uvm. Nur mit den 3Gs!, 16.00–22.00
Loop West Belt United Groove Club, 21.00
Vienna City Beach Club Good Vibes, 18.00

Markt / Basar

Gatterburggasse Döblinger Wochenmarkt, 9.00–18.00
Margaretenplatz Spezialitätenmarkt, 8.00–19.00
Servitenplatz Servas Markt, 10.00–19.00

FESTIVALS

einzelne Termine € Programm

Amos-Vogel-Atlas: Films You Cannot See Elsewhere www.filmuseum.at. Ein mehrteiliges Programm anlässlich des 100. Geburtstags des Kinomachers, Kurators und Kritikers Amos Vogel – im Österreichischen Filmmuseum. 28.5.–19.6.

Architekturtage 505 58 07, www.architekturtage.at. Auftakt-Wochenende zum Thema „Leben – Lernen – Raum: Neue Herausforderungen brauchen neue Räume.“ die Publikumsveranstaltung für Architekturgesehen und Baukultur findet in ganz Österreich statt. 11.6.–12.6.
Frühlingskino www.filmarchiv.at. Das Warten hat ein Ende: Das Filmarchiv Austria eröffnet in Kooperation mit der Diagonale und der Akademie des Österreichischen Films das Open-Air-Kino am Augartenspitzz für das aktuelle österreichische Filmschaffen mit einem neuen Beschattungssystem, das eine Projektion bereits mit Einbruch der Dämmerung ermöglicht und zugleich als Regenschutz dient. Filmbeginn 19.5.–10.6. 19.30 Uhr, 11.–27.6. 20 Uhr. Das gesamte Programm wird am Folgetag im Metro Kinokulturhaus nochmals zu sehen sein. 19.5.–27.6.
Gürtel Art Connection www.guertelconnection.at. Dreizehn Locations der Wiener Ausgehmeile stellen wahlweise ihre Fassade oder ihre Räumlichkeiten für KünstlerInnen und deren Werke zur Verfügung. Die Werke sind ab 12.6. bis mind. 3.7. ausgestellt und laden zum bewussten Flanieren ein. 12.6.–3.7.
Kunstfestival Grundstein – So sind wir www.grundstein.at. Festival in der Grundsteingasse im 16. Bezirk mit Animation, Installation, Malerei, Sound, Skulptur, Zeichnung, Design, Performance, Literatur, Fotografie, Film/Video. 5.6.–19.6.
Queering the Belvedere www.belvedere.at. Das Juni-Public-Program des Belvedere 21 steht heuer ganz unter den wehenden Segeln der Regenbogenflaggen, die vor dem Schloss Belvedere und dem Museumspavillon am Schweizergarten gehisst wurden. Vielfältiges Programm mit Veranstaltungen,

Diskussionen und Filmpräsentationen. 11.6.–24.6.
Radikaler politischer Film für die Massen www.filmmuseum.at. Eine Auswahl von Zelimir Zilniks TV-Filmen der 1980er-Jahre: Österreichisches Filmmuseum in Zusammenarbeit mit Kunsthalle Wien. 23.5.–8.8.
Recycled Cinema www.filmmuseum.at. Eine gemeinsame Retrospektive der Viennale und des Österr. Filmmuseums in Zusammenarbeit mit sixpackfilm. 23.10.–16.7.
Silent Cinema Open Air Kino Tour – Wien www.silentcinema.at. Das mehrsprachige Open-Air-Kino mit Kopfhörern tourt durch ganz Österreich! Online-Voting für den Film des Abends im Zweikanalton (Deutsch und Originalfassung), Beginn ab Sonnenuntergang, Lichtbildausweis als Kopfhörer-Pfand. 14.6.–16.8.
Slash 1 www.slashfilmfestival.com. Das Festival des fantastischen Films zwischen durch. Das Mini-Festival ist nach dem Corona-bedingten Ausfall im Vorjahr heuer auf vier Festivaltage verlängert, im Filmcasino. 17.6.–20.6.
Sommer im Museumsquartier 0820/600 600, www.mqw.at. Wiens größtes Freiluft-Wohnzimmer mit Konzerten, Führungen, Performances, Filmfestival und das Lesefest „O-Töne“ in den MQ Höfen und den verschiedenen Institutionen des MQ. 4.6.–30.9.
Transition – International Queer Minorities Film Festival www.transitionfilmfestival.com. Das Transition Filmfestival im Schikaneder zeigt die Vielfalt von LGBTQ+-Menschen mit umfangreichem Rahmenprogramm. 10.6.–13.6.
Transition – International Queer Minorities Film Festival online www.transitionfilmfestival.com. Die Online-Auswahl des Transition Filmfestival zeigt die Vielfalt von LGBTQ+-Menschen mit umfangreichem Rahmenprogramm in Kooperation mit dem Kino VOD Club. 17.6.–11.7.
Vienna Biennale for Change www.viennabiennale.org. Die Vienna Biennale unter dem Motto „Planet Love. Klimafürsorge im Digitalen Zeitalter“ vereint DesignerInnen, ArchitektInnen und bildende KünstlerInnen mit dem Anspruch auf ein besseres Morgen. Die Vienna Biennale findet an verschiedenen Ausstellungsstellen statt. 28.5.–3.10.
Vienna meets Prague www.viennameetsprague.com. Das tschechisch-österreichische Kulturfestival „Vienna meets Prague“ widmet sich im Jahr 2021 dem großen Prager Erzähler Bohumil Hrabal mit einem Schwerpunkt, der verschiedene Formate verbindet. 12.6.–20.6.
Vienna Pride www.viennapride.at. Zweiwöchiges Festival bei dem 40 Künstler*innen an 8 Tagen im Zeitraum von Vienna Pride 2021 die virtuelle Pride-Bühne via Livestream jeweils ab 18 Uhr bespielen. Als Abschluss die Regenbogenparade über den Ring am 19. Juni. Am 18.6. findet der Pride-Run statt. 7.6.–20.6.
wean hean – Das Wienerliedfestival 416 23 66, www.weanhean.at. Konzerte im Reaktor, Bockkeller, Wiener Konzerthaus, Theater Akzent, Kullise, Planetarium Wien, Stadtsaal u.a. 19.5.–4.7.
Wer zuletzt lacht... www.filmmuseum.at. Komödien gegen die Krise: eine Retrospektive im Österreichischen Filmmuseum. 19.5.–15.8.
Wiener Festwochen 2021 – Teil 1 589 22-0, www.festwochen.at. Das Theaterfestival wird heuer nicht über fünf Wochen stattfinden, sondern die geöffneten Bühnen über mehrere Monate bespielen. Einmal im Juni und Juli, und ein weiteres Mal im Aug. und Sept. 14.5.–20.6.
Wir sind Wien. Festival der Bezirke www.wirindwien.com. Kulturveranstaltungen in allen 23 Bezirken auf Bühnen an unterschiedlichen Orten. Der Eintritt ist kostenlos, eine jedoch Anmeldung erforderlich: www.wirindwien.com. 31.5.–23.6.



Jeden Mittwoch neu!

ADRESSEN

Straßen, Telefonnummern, Internetseiten

b behindertengerecht**7stern** 7., Siebensterngasse 31, 0699/1523 61 57**A****Aera** 1., Gonzagagasse 11, 533 53 14**Akademietheater** **b** 3., Lisztstraße 1, 514 44-4140**Albertinaplatz Mahmal** 1., Albertinaplatz**Alte Schmiede – Kunstverein** 1., Schönlaterngasse 9, 512 83 29**Alte Schmiede – Literarisches Quartier** 1., Schönlaterngasse 9, 512 83 29**Altlerchenfelder Kirche** 7., Lerchenfelder Straße 111**Am Hof** 1.**Annakirche** 1., Annagasse 3b, 011 52 47 97**Anzenberger Gallery** 10., Absberggasse 27, 587 82 51**Architekturzentrum Wien** 7., Museumsplatz 1, 522 31 15**Arcotel Wimberger** 7., Neubaugürtel 34–36, 521 65-0**Arena** 3., Baumgasse 80, 798 85 95**Arenbergsplatz** 3., Neulinggasse**Arnold Schönberg Center** 3., Zaunergasse 1–3, 712 18 88**Art 3 Galerie** 3., Landstraßer Hauptstraße 96**Atelierhaus Kandlerstraße** 14., Kandlerstraße 35**Augarten** 2., Obere Augartenstraße 1a**Augustinplatz** 7., Kellermann-gasse Neustiftgasse**Depot** 7., Breite Gasse 3, 0699/13 53 77 10**designforum Wien** 7., Museumsplatz 1/Hof 7, 524 49 49-0**Diverse Orte** 14.**Dom Museum Wien** 1., Stephansplatz 6, 515 52/5300**Dschungel Wien** 7., Museumsplatz 1, 522 07 20-20**I****IKT – Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte des ÖAW** 3., Vordere Zollamtsstraße 3/1. Stock Besprechungsraum, 01/51581-3310**J****Jazzland** 1., Franz-Josefs-Kai 29, 533 25 75**Jesuitenkirche** 1., Dr.-Ignaz-Seipel-Platz, Karten: 0664/336 64 64**Judenplatz** 1.**Jüdisches Museum Judenplatz** 1., Judenplatz 8, 535 04 31**Jüdisches Museum Wien** 1., Dorotheergasse 11, 535 04 31**Meine Insel** 22., Laberlweg 19**METAStadt** 22., Dr.-Otto-Neurath-Gasse 3**Michaelerkirche** 1., Michaelerplatz, 533 80 00**Motmot Shop** 7., Kirchengasse 36, 924 27 19**Mumok – Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig** 7., Museumsplatz 1, 525 00-1313**Museumsquartier** 7., Museumsplatz 1, 523 58 81**Musikverein** 1., Bösendorferstraße 12, 505 81 90**Muth – Der Konzertsaal der Wiener Sängerknaben** 2., Am Augartenspitze 1, 347 80 80**Schloß Schönbrunn** **b** 13., Schönbrunner Schloßstraße 49, 811 13-239**Schubert-Theater** 9., Währinger Straße 46, 0676/443 48 60**Schwarzenbergplatz** 1.**Schwedenplatz** 1., Hafnersteig**Servitenplatz** 9., Servitengasse**Shebeen** 7., Lerchenfelder Straße 75**Siebensternplatz** 7., Siebensterngasse 42**Sommerbezirksmuseum Neubau** 7., Stiftgasse 25**Spanische Hofreitschule** 1., Michaelerplatz 1, 533 90 31**Spektakel** 5., Hamburgerstraße 14, 929 60 79**Staatsoper** **b** 1., Opernring 2, 514 44-0**Stadlauer Park** 22., Stadlauer Straße zwischen altem Bahnhof und Post**Stadtpark** 1.**Stadtsaal** 6., Mariahilfer Straße 81, 909 22 44**Steinergasse 8 Halle & Hof** 17., Steinergasse 8**Stephansdom** 1., Stephansplatz 3, 515 52-31 93**Stephansplatz** 1.**Stiege Rahlgasse** 6., Rahlgasse**Storchensteg** 12., U-Bahn Station Längenfeldgasse**St. Ruprechtskirche** 1., Ruprechtsplatz, 535 60 03**Studio 44** 3., Rennweg 44 (Eingang Kleistg.)**Studio Linea** 7., Westbahnstraße 8/1/7, 0699/199 08 323**Summerstage** 9., Roßauer Lände, 319 66 44**Supersense** 2., Praterstraße 70**Szene Wien** 11., Hauffgasse 26, 749 33 41

BUNDES-LÄNDER

Hier finden Sie einen Auszug aus dem derzeitigen Eventprogramm in den Bundesländern. Mehr unter www.falter.at

FR

11.6.

FESTIVALS **23**

ADRESSEN **24**

Nieder-österreich

Bettfedernfabrik Oberwaltersdorf Mike Supancic: Familientreffen, 18.30 (Kabarett)

Burgarena Reinsberg Die Edlseer, 19.30 (Schlager)

Dorfplatz Dorferleben. Kultur mit und aus dem Dorf Pop-up-Erzählcafé „Jugend im Dorf einst und jetzt“. Senior*innen und Jugendliche aus der Gemeinde erzählen, plaudern, diskutieren gemeinsam. Erzählcafé mit Musik, Snacks u. Getränken, 18.00–21.00 (Dies & Das) ☞ Viertelfestival NÖ - Mostviertel

Gartenarena Schiltern in den Kittenberger Erlebnisgärten Die Gartenparty der Stars, 20.15 (Lokal / Global)

Gaumannmuseum Elfriede Apfl Herger und Klaus Novotny „Passion mit Wasser und Farbe“, * 19.00 (Vernissage)

IBZ St. Pölten Ort im Wort. Partizipative Schreibwerkstatt, 9.00 (Workshop) ☞ Viertelfestival NÖ - Mostviertel

Josef-Kraus-Park Kronberg Adieu, Herr Minister (Theatergruppe Kronberg), 20.00 (Theater) ☞ Kultur im Park

Konzerthaus Weinviertel Safer Six, 19.30 (Lokal / Global)

Kuchar Möbel Baumtraum – Platz der Gedanken. Ein Baum erzählt Der Baum erinnert sich: Eröffnungsfest am Begegnungsort für Einst und Jetzt mit Improtheater, Erzählungen von Zeitzeugen und Musikprogramm, Start der Ausstellung „Einst und Jetzt – Ein Baum erzählt“ in Herzogenburger Auslagen, 18.00 (Dies & Das) ☞ Viertelfestival NÖ - Mostviertel

Kulturportal Scheibbs Lesung Robert Menasse, 19.30 (Lesung)

Kurpavillion Puchberg Die Orestie – Identität und Rache. Teil 1, 19.30 (Theater) ☞ Kultur. Sommerfrische. Puchberg am Schneeberg

Landestheater Niederösterreich Großes Haus: Kabale und Liebe, 19.30 (Theater)

Musikschule Beethoven Genoveva dos Santos (Sopran) und István Mátyás (Klavier) „Lyrische Liederwelten“. Anmeldung erforderlich unter kultur@moedling.at, 19.00 (Klassik)

Orangerie im Badener Doblhoffpark Celtic Symphonic Rock, 19.00 (Lokal / Global)

Puppentheater Korneuburg Der kleine Häwelmann (Puppentheater Trauminsel), 16.00 (Kindertheater)

Schloss Grafenegg Wolkenturm: Tonkünstler-Orchester, Golda Schultz, Rudolf Buchbinder „Sommerachtsgala“, 20.15 (Klassik)

Schloss Laxenburg Schlossplatz: Laxenburger Markttag, 13.00–18.00 (Markt / Basar)

Schloss Sitzenberg Hin und Her, 19.30 (Theater) ☞ Sommer-spiele Schloss Sitzenberg

Sonnenpark Architekturtage – Leben Lernen Raum Outdoor-Ausstellungen, Rundgang, Vorträge, Diskussion, 15.00–22.00 (Künste) ☞ Architekturtage

Stadtplatz Gmünd Höllenangst (Lastkrafttheater) (www.lastkrafttheater.com), 19.30 ☞ (Theater)

Stadtheater Mödling Umsonst!, 19.30 (Theater)

Syrnau – Sparkasse.event.raum Zwettl * Thomas Raab: Helga räumt auf, 20.00 (Buchpräsentation)

Teisenhoferhof Weißenkirchen Lukas Perman & Marjan Shaki (Musical & mehr), 20.00 (Musiktheater)

Theater Forum Schwechat Christoph Fritz: Das jüngste Gericht, 20.00 (Kabarett)

Theater St. Christophen Schau nicht unter Rosenbeet, 19.00 (Theater)

Theo. TheaterOrt für junges Publikum Hase Primel (ab 4J.), 16.00 (Kindertheater)

Triebwerk – Jugend- & Kulturhaus Clutch at Straws, 20.00 (Pop / Rock)

TWW – Theater Westliches Weinviertel Die 39 Stufen, 19.00 (Theater)

Unser Weidlinger * Buntspecht, 20.00 (Pop / Rock)

Wasserschloss Kottlingbrunn Markowetz-Trakt: Jad Turjman: Der Flüchtling Ihres Vertrauens, 19.30 (Kabarett)

Burgenland

Franz Liszt Zentrum Franz Posch & Innbrüggler & Die Tanzgeiger & Eduard & Johannes Kutrowatz, 19.30 (Musik-X) ☞ Liszt Festival Raiding Juni-Zyklus

Steiermark

Grand Hotel Wiesler Barbara Albert und David Dietl über die Sky-Serie Paradiso, 18.00 (Vortrag / Listening Sessions mit Barbara Albert - Festivalsoundtracks, Hörbiografien und Herzensplatten, 20.00 (Dies & Das) ☞ Diagonale

Graz * Krasnojarsk: Eine Endzeitreise in 360° (VR-Brille wird innerhalb von Graz geliefert und abgeholt) (06648185688, schauspielhaus-graz.buehnen-graz.com/play-detail/krasnnojarsk), 14.00, 16.00 (Theater)

Grazer Oper Der Sturm, 18.30 (Musiktheater)

Hauptbahnhof Graz Graz Backstage. Second Mobile Symposium Eine Fahrradtour (verbindliche Anmeldung erforderlich: office@tracingspaces.net, 16.00–19.35 (Vortrag / Diskussion)

Hin & Wider (im Theatercafé) Duo Ananas: Perspektiven des Lebens, 19.00 (Kabarett)

Kulturzentrum bei den Minoriten Auf der Flucht – Be on the Run Anmeldung unter kulturum.at/film, 16.00 (Vortrag) ☞ Diagonale

Literaturhaus Graz Die Grazer Poesieautomaten, 0.00–24.00 (Literatur)

Orpheum Graz Musikvideo Programm 1 & The fortune you seek is in another cookie Livevertonung und Remontage, 19.00 (Musik-X) ☞ Diagonale

Schauspielhaus Graz * Der Bau - Theater to go aus dem Schauspielhaus Graz mittels VR-Brille. Selbstabholung (06648185688), 15.00–20.00 (Theater)

Schloss Grafenegg Wolkenturm: Haus Drei: Zitronen Zitronen Zitronen, 16.00 (Theater)

14 PROGRAMM Termine

20 ADRESSEN Alle Orte in Wien

21 BUNDES-LÄNDER Programm

THEATER Alle Aufführungen **26**

SPIELPLAN Bühnentermine **27**

LITERATUR **31**

VORTRÄGE Diskussionen **32**

MUSIK Alle Konzerte **33**

KINDER Alle Termine **37**

KUNST **38**

FILM & KINO Film/Termine **45**

KLEIN-ANZEIGEN **55**

Haus Zwei: Flüstern in stehenden Zügen, 18.00 (Theater)

Haus Eins: Legends of Entertainment, 19.30 (Theater) ☞ Internat. Dramatiker*innenfestival

Schubert Kino S Aus der Werkstatt: Jessica Hausner, 13.30 (Buchpräsentation) / Schubert Kino 2: Regisseurin und Tribute-Gast Jessica Hausner im Dialog mit Dominik Kamalzadeh (Filmkritiker, „Der Standard“) Im Anschluss an ihren Festivalhit Little Joe, 19.00 (Vortrag / Diskussion) ☞ Diagonale

Tube's Graz Marwan Abado & Mashriq, 20.00 (Lokal / Global)

Verein Kultur im Glanz Juan Carlos Sungurlian Trio, 20.00 (Lokal / Global)

Container 25 Kerosin95 / Tony Renaissance, 19.00 (Pop / Rock)

Lendhafen * Dives, 20.00 (Pop / Rock)

Lustgarten Klagenfurt Liwuna und Kaidoh: Astraler Seelenroman von Paul Scheerbarb (VADA), 19.00 (Tanz)

neuebuehne villach All das Schöne, 20.00 (Theater)

Stadtheater Klagenfurt Der Vogelhändler, 19.00 (Musiktheater)

Theater Halle 11 Z.B. ich, 19.00 (Theater)

Veranstaltungssaal im Heim der Wiener Sängerknaben Architektur in progress: TU Wien pedevilla architects (Vortrag und Diskussion; Anmeldung: anmeldung@inprogress), 19.00

Akku Steyr The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Alter Schlöhof Wels Bigtime feat. Ricarda Maria, 19.30 (Pop / Rock)

Brucknerhaus Sergey & Lusine Khachatryan (Geige), 19.30 (Klassik)

Kammerspiele Linz Alte Meister, 19.30 (Theater)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Verstehen Sie den Dschihadismus in acht Schritten (Zucken), 20.00 (Theater)

Musikkulturklub Lembach Oskan / Schabanack, 20.00 (Pop / Rock)

Musikschule Ried Freiluftarena: Gesangskapelle Hermann, 20.00 (Lokal / Global)

Musiktheater am Volksgarten Lieder für eine neue Welt, 19.30 (Musiktheater)

Posthof Linz Frisch Luft-Bühne: Science Busters: Corona Sommer Spezial, 20.00 (Kabarett)

Stadtpfarrkirche Freistadt Katharina Zauner (Orgel), 11.30 (Klassik) ☞ Orgelpunkt 12

Theater des Kindes – Kuddelmuddel Ein Schaf fürs Leben (ab 5 J.), 16.00 (Kindertheater)

Theater in der Innenstadt Die Comeback-Show, 19.30 (Show)

Tribüne Linz – Theater am Südbahnhofmarkt Mario Berger (Gitarre, Gesang), 19.30 (Klassik)

Salzburg

ARGEkultur Salzburg Border Grid, 16.00, 18.00, 20.00 (Theater) ☞ SommerSzene Salzburg

Bachschniede Wals-Siezenheim Stefan Schimmel: I wa gern anders wie de andern, 19.30 (Kabarett)

Kammerspiele Salzburg Blauer als sonst (ab 12J.), 10.00 (Kindertheater)

Kleines Theater – Kulturzentrum Salzburg Schallmoos Arc en Ciel: Femininum – Maskulinum, 19.30 (Kabarett)

Kulturkraftwerk oh456 Michaela Bauer & Markus Renhart, 20.00 (Klassik)

Kulturzentrum Hallwang Hans Söllner, 17.00 (Pop / Rock)

Kursaal Bad Hofgastein Rupnik Trio, 16.00, 20.00 (Klassik)

Nexus – Kunsthaus Saalfelden Die Infanterie trägt den Scheitel links, 19.00 (Performance)

Rockhouse Salzburg Blood & Champagne / Friday's Spirit (Local Heroes), 19.30 (Pop / Rock)

Salzburger Landestheater Heldenplatz, 19.00 (Theater)

Salzburger Marionettentheater The Sound of Music, 19.30 (Musiktheater)

Stadtgalerie Lehen Ensemble Names (www.aspekte-salzburg.com), 20.00 (Neue Musik)

Szene Salzburg 20* R+A+B+T+A+L*21 (Die Rabaldirmdln), 18.00 (Theater) ☞ SommerSzene Salzburg

Tirol

Kammerspiele Innsbruck Der süßeste Wahnsinn, 20.00 (Theater)

Steuertenn Uderns * Zeugs (Plaisiranstalt, ab 6J.), 9.00, 11.00 (Kindertheater) / Wurltizergasse 22 Zwölz-Zwölz, 20.00 (Theater) ☞ Steuertenn Theaterfestival

Theater Present Gespräch wegen der Kürbisse, 20.00 (Theater)

Vorarlberg

Emma & Eugen Arena – Sportplatz Haselstauden Fußball-EM Public Viewing, 15.00, 18.00, 21.00 (Dies & Das)

Kulturverein Bahnhof Andelsbuch Gotthard Bilgeri: Leben ist immer lebensgefährlich (Lesung mit Musik), 20.00 (Lesung)

Kunsthaus Bregenz Kub ArtClass (Kunstvermittlung für kreative Jugendliche, Anmeldung: r.paterno@kunsthaus-bregenz.at), 14.00–17.00 (Dies & Das)

Remise Bludenz Rumborak, 19.30 (Lokal / Global)

Theater am Saumarkt Trickster Flint, 19.30 (Pop / Rock)

Vorarlberger Landestheater Die Vögel, 19.30 (Theater)

SA

12.6.

Nieder-österreich

blaugelbezwehtl Paul Braunsteiner, * 14.00–18.00 (Vernissage)

Burgruine Puchberg Die Orestie – Identität und Rache. Teil 2, 19.30 (Theater) ☞ Kultur. Sommerfrische. Puchberg am Schneeberg

Die Bühne Purkersdorf Extracello, 19.30 (Jazz / Improvisation)

Domplatz St. Pölten Designverliebt (Markt Pop-Up), 7.30–12.30 (Markt / Basar)

Donaubühne Tulln Viktor Gernot: Best of – G'schichten & Lieder, 20.00 (Kabarett)

Ehem. Synagoge St. Pölten Soley Blümel (Klavier), Ladislav Fančovič (Klavier) Mathias Rüegg (Komposition und Klavier), 18.00 (Alte Musik) / Lia Pale (Gesang, Flöten, Perkussions) u.a. - Sing my soul, 20.00 (Alte Musik) ☞ Barockfestival St. Pölten

G3 Shopping Resort Camper- und Wohnmobil-Flohmarkt (facebook.com/camperflohmkt), 9.00–16.00 (Markt / Basar)

Gartenarena Schiltern in den Kittenberger Erlebnisgärten Die Gartenparty der Stars, 20.15 (Lokal / Global)

Hauptplatz Retz Genussmarkt Retz Bio-Produzenten und köstliches aus der Region, 9.00–14.00 (Markt / Basar) / Juju (am Genussmarkt), 10.00, 11.00, 12.00 (Lokal / Global) / Barbara Neuwirth in Begleitung von Juju, 21.00 (Lesung)

Josef-Kraus-Park Kronberg Gery Seidl: Hochtief, 20.00 (Kabarett) ☞ Kultur im Park

Klangraum Krems Minoritenkirche Ensemble Phinor, 18.00 (Neue Musik) ☞ Imago Dei

Kunstabteiler Groß-Siegharts Johannes Heuer „So wird's gemacht“, * 15.00–20.00 (Vernissage)

Landestheater Niederösterreich Die beste aller Welten Bettina Kerl und Julia Engelmayer mit Texten und Gesprächen, 16.30 (Lesung)

Lössarena Mautern Schätze im Löss. Natur- und Kulturerlebnis Lössarena Tanzperformance, Lössrelief, Lössprinzessin, Workshops zu Kräutern, Erdofen und Land-Art, Klangerlebnis, Musik von Fallblech und Donauschrammeln, 10.00 (Dies & Das)

Orangerie im Badener Doblhoffpark Klangbut, 19.30 (Pop / Rock)

Pfarrsaal Absdorf * Ensemble Neue Streicher, 19.30 (Klassik)

Piazza Heimat X Mensch Miteinander x Füreinander. Begegnung, Dialog und Austausch auf einer Piazza mit vielfältigem Programm, 10.00 (Dies & Das) ☞ Viertelfestival NÖ - Mostviertel

Römertherme Baden Black Cherries, 10.30–12.30 (Jazz / Improvisation)

Schallaburg Architekturtage – Sehnsucht Ferne. Aufbruch in neue Welten, 10.30 (Künste) ☞ Architekturtage

Schloss Grafenegg Wolkenturm: Philipp Hochmair & die Elektrohand Gottes „Schiller Rave“, 19.30 (Musik-X)

Schloss Sitzenberg Hin und Her, 19.30 (Theater) ☞ Sommer-spiele Schloss Sitzenberg

Sonnenpark Design.build Studierende, * 20.30 (Vernissage)

Spielplatz hinter dem Gemeindegarten Rein ins Moos. Die faszinierende Welt der Moose Fest am Spielplatz als Auftakt zur Ausstellung mit Moos-Kurzführungen, Musik, Kulinarik und Einführung zum Thema, 14.00 (Dies & Das) ☞ Viertelfestival NÖ - Mostviertel

Stadtgalerie Mödling Agathes Musikoffener (Kindertheater mit Musik, ab 3J.), 15.00 (Kindertheater)

Gernot Kulis: Probt Altes, spielt Neues, 20.00 (Kabarett)

Subetasch Renate Nigischer „Free Movements“, * 15.00–22.00 (Vernissage)

TAM – Theater an der Mauer Ewald Polacek: 25 Jahre Theater an der Mauer 1995–2020, 19.00 (Buchpräsentation)

Teisenhoferhof Weißenkirchen Verena Scheitz: Scheitz schwätzt!, 20.00 (Kabarett)

Theater St. Christophen Schau nicht unter Rosenbeet, 19.00 (Theater)

Theo. TheaterOrt für junges Publikum Hase Primel (ab 4J.), 16.00 (Kindertheater)

TWW – Theater Westliches Weinviertel Die 39 Stufen, 19.00 (Theater)

Wasserschloss Kottlingbrunn Kulturwerkstatt: Big Band Pfaffstätten, 19.30 (Musik-U)

Markowetz-Trakt: Marie-Sophie Koternetz, 19.30 (Musik-U)

Burgenland

Franz Liszt Zentrum Shoko Kawasaki – Klaviermatinee, 11.00 (Klassik) / Liederabend: Chen Reiss, Daniel Ottensamer, Eduard Kutrowatz, 19.30 (Klassik) ☞ Liszt Festival Raiding Juni-Zyklus

Kellergasse Purbach Kirschen- & Genussmarkt, 9.00–14.00 (Markt / Basar)

Nordstrand Podersdorf Holi – Festival der Farben Indisch inspiriertes Open-Air Spektakel mit DJs und natürlich viele Farben (www.holipenair.at), 14.00–21.00 (Party)

Steiermark

Grand Hotel Wiesler Let's talk about scripts! Diagonale Spezial mit Arman T. Riahi – Werkstattgespräch, 14.00 (Vortrag / Diskussion)

The Earth Dies Streaming? – Theater und Kino im digitalen Lockdown, 17.00 ☞ (Vortrag / Diskussion)

Listening Sessions mit Jessica Hausner und Markus Binder - Festivalsoundtracks, Hörbiografien und Herzensplatten, 20.00 (Dies & Das) ☞ Diagonale

Graz Hinterhof- und Gartenflohmarkt in ganz Graz, 8.00–19.00 (Markt / Basar) * Krasnojarsk: Eine Endzeitreise in 360° (VR-Brille wird innerhalb von Graz geliefert und abgeholt) (06648185688, schauspielhaus-graz.buehnen-graz.com/play-detail/krasnnojarsk), 10.00, 12.00, 14.00, 16.00 (Theater)

Grazer Oper Le nozze di Figaro, 18.00 (Musiktheater)

Greith-Haus St. Ulrich im Greith * Die Strotzen, 19.30 (ev. Zusatztermin 13.6., 11.00) (Lokal / Global)

Hin & Wider (im Theatercafé) Pop! Popf: Sternzeichen: Staf, 19.00 (Kabarett)

Kiz RoyalKino We know we're in a bubble. But it's a nice bubble. Die

Stadt von morgen?, 13.00 (Vortrag / Diskussion) ☞ Diagonale
Kunst- und Kulturhaus [ku:l] The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)
Kunstgarten Open Air Ciné Club
 * Filmkunst aus I/F 1972, 20.30 (Dies & Das)

Landeszeughaus Graz Vom Zeughaus und seinem Zeug: Reingeschlüpft und anprobiert, 10.00–17.00 (Kinder)
Literaturhaus Graz Die Grazer Poesieautomaten - „Frische Gedichte“ im Joanneumsviertel, „Mein Nachbar auf der Wolke“ auf dem Schloßberg (Nähe Schloßberggürtel), „Gefühlsechte Gedichte“ am Forum Stadtpark, 0.00–24.00 (Literatur)
 Lesung: Stefanie Sargnagel - H.C. Artmann zum 100. Geburtstag, 19.00 (Literatur)

Next Liberty Konrad oder Das Kind aus der Konservendose, 17.00 (Kindertheater)
Orpheum Graz Musikvideo Programm 2 & Dorian Concept & PRCLS Live-AV-Performance, 19.00 (Musik-X) ☞ Diagonale
Schauspielhaus Graz Future Drama TP: Freiheitsplatz, 14.00–16.00 ☞ (Theater)
 Haus Eins: Coltan-Fieber: Connecting People, 19.30 (Theater) ☞ Internat. Dramatiker*innenfestival
Schlossstene Burgstall Son of the Velvet Rat / jigsaw Beggars & Oliver Mally mit Martin Gasselsberger, 18.00 (Pop / Rock)

Schubert Kino Schubert Kino 2: Drehli Robnik: „Im Kino sind wir durcheinander: Spielfilm als Pandemie-Politik-Panorama“ - Vortrag mit Clips, 13.00 ☞ (Vortrag / Diskussion) ☞ Diagonale
Stockwerk Graz Polykleitos Dialog, 20.00 (Jazz / Improvisation)
Theatermertz Georg Fuchs: Corona und Sozialismus, 20.00 (Vortrag / Diskussion)

Kärnten

Eboard-Museum Shuffle Truffe, 20.00 (Musik-U)
Jazz Club – Kammerlichtspiele 4Seasons, 19.30 (Pop / Rock)
Kardinalplatz im Park Lit.eRa(p) tur präsentiert von Rapper lesen Rapper (Die Moderatoren der Reihe „Rapper lesen Rapper“, David Scheid und Heinrich Himalaya, präsentieren gemeinsam mit Peter Panier, DJ Dorian Pearce und Special Guest Mizee Medusa „das ‚lit‘ in Literatur“), 18.00 (Literatur)
Kongresshaus Millstatt Alexander Kaimbacher (Tenor), Anna Sushon (Klavier), 17.00 (Klassik) / Reisebuch aus den österr. Alpen, 17.00 (Klassik) ☞ Musikwochen Millstatt
neuebuehnevillach All das Schöne, 20.00 (Theater)
Piazza Osterwitz Thomas Goschat & CHL.plus, 18.00 (Pop / Rock)
Theater Halle 11 Z.B. ich, 19.00 (Theater)

Oberösterreich

Alter Schlöhofwels * Alfred Dorfer: und..., 20.00 (Kabarett)
Gmunden Köcker Musi „Hausmusik Roas 2021“, 9.30 (Lokal / Global)
Grüne Erde-Welt Steinfeld Hautfreundlich durch den Sommer, 10.30 (Vortrag / Diskussion)
Johannes Kepler Universität Linz Leben Lernen Raum – Campus, 14.00 (Führung) ☞ Architekturtag
Kammerspiele Linz Alte Meister, 19.30 (Theater)
Kapu Linz Gigaldi, 20.00 (Pop / Rock)
Kurpark Konstantin Wecker, 17.00 (Musik-U)
Landestheater Linz – Schauspielhaus Studiobühne: Vereinte Nationen, 20.00 (Theater)
Musiktheater am Volksgarten Foyer: Die Katze, die ihre eigenen Wege ging, 15.00 (Kindermusiktheater) / Großer Saal: I Capuleti e i Montecchi (Romeo und Julia), 19.30 (Musiktheater)
Posthof Linz Frischluft-Bühne: * Buntspecht, 20.00 (Pop / Rock)
Schillerlinde * Alma, 13.00 (Lokal / Global)
 Maschanzka, 14.00 (Lokal / Global)

Theater des Kindes – Kuddelmuddel Orpheus (ab 9.), 16.00 (Kindertheater)
Theater in der Innenstadt Die Comeback-Show, 19.30 (Show)

Salzburg

Altstadt Vielklang II (Flanierfestival durch die Altstadt Salzburg mit Magic Delphin, Buena Banda, Die Ranzler, Feschak Orkestra und Cuarteto Habana), 11.40, 13.00, 14.00, 15.30, 15.40, 17.00 (Jazz / Improvisation)
ARGEkultur Salzburg Border Grid, 16.00, 18.00, 20.00 (Theater) ☞ SommerSzene Salzburg
Bachschmiede Wals-Siezenheim Well Brüder aus'm Biermoos, 19.30 (Lokal / Global)
Congress Salzburg Carmen mit Happy End, 14.00–17.00 (Kinder) Philharmonie Salzburg, Elisabeth Fuchs (Charlie Chaplin „The Gold Rush“ – Stummfilm mit Livemusik), 20.00 (Klassik)
Cornelius-Reitsamer-Platz Vielklang II (Flanierfestival durch die Altstadt Salzburg mit Magic Delphin, Buena Banda, Die Ranzler, Feschak Orkestra und Cuarteto Habana), 11.00, 12.20, 13.40, 15.30 (Jazz / Improvisation)
Dr.-Hans-Lechner-Park über morgen Salzburg (theaternyx*), 16.30 (Performance) ☞ SommerSzene Salzburg
Furtwänglerpark Vielklang II (Flanierfestival durch die Altstadt Salzburg mit Magic Delphin, Buena Banda, Die Ranzler, Feschak Orkestra und Cuarteto Habana), 14.00, 15.30, 16.50 (Jazz / Improvisation)
Gasteiner Tourismus Yogafrühling Gastein – Atme die Berge (Yoga und mehr) (www.yoga-gastein.com), 8.00–18.00 (Sport)
Grand Hotel de L'Europe Wiener Saal: Es tönen die Lieder, wieder (mit Trio Clarino Alpin, Pongauer Saxett, Gasteiner Saitenstreich, Trio Pastricio, u.a.), 20.00 (Klassik)
Kammerspiele Salzburg Der kleine Grenzverkehr, 19.00 (Theater)
Kleines Theater – Kulturzentrum Salzburg Schallmoos Der Tatornteiner, 19.30 (Theater)
Linzer Gasse Vielklang II (Flanierfestival durch die Altstadt Salzburg mit Magic Delphin, Buena Banda, Die Ranzler, Feschak Orkestra und Cuarteto Habana), 11.30, 12.50, 15.10, 16.30 (Jazz / Improvisation)
Literaturhaus Salzburg Fest 100 Jahre H.C. Artmann, 13.00 (Dies & Das)
Museum der Moderne Salzburg Mönchsberg Bachchor Salzburg, Ursina Braun (Violoncello), 19.30 (Klassik)
Platzl am Ende der Linzer Gasse Vielklang II (Flanierfestival durch die Altstadt Salzburg mit Magic Delphin, Buena Banda, Die Ranzler, Feschak Orkestra und Cuarteto Habana), 11.00, 12.20, 13.40, 15.30 (Jazz / Improvisation)
Red Bull Arena Holi – Festival der Farben Indisch inspiriertes Open-Air Spektakel mit Djs und natürlich viele Farben (www.holiopenair.at), 14.00 (Party)
Rockhouse Salzburg Moby Stick / Kinetical / Rachel Alpine Roots Massive, Mykal (Ras Sound Intl.), Club 101 Family, 16.00 (Pop / Rock)
Salzburger Landestheater Der Barometermacher auf der Zauberinsel, 19.00 (Musiktheater)
 Romeo und Julia (www.salzburgerlandestheater.at/de/seiten/streaming-angebot.html), 19.00 (Tanz)
Salzburger Marionettentheater Der kleine Prinz, 17.00 (Theater)
 Die Zauberflöte, 19.30 (Musiktheater)
Szene Salzburg 20*+A+B+T+A+L*21 (Die Rabtaldirndl), 11.00, 18.00 (Theater) ☞ SommerSzene Salzburg

Tirol
Gemeindesaal Nassereith Gabriel Castaneda: Revolutschner – Zu den Waffeln!, 20.00 (Kabarett)
Kammerspiele Innsbruck Jeder-mann (stirbt), 19.30 (Theater)

Vorarlberg
Emma & Eugen Arena – Sportplatz Haselstauden Fußball-EM Public Viewing, 15.00, 18.00, 21.00 (Dies & Das)
Seepark Hard Achtung Kultur on Tour (Kammgarn Hard in Hard am See), 16.00 (Pop / Rock)
Stadtbücherei Dornbirn Exkursion zu Bildungsbauten, 8.50 (Führung) ☞ Architekturtag
Theater am Saumarkt Der kleine Flontsch (Figurentheater Blauer Mond, ab 4.), 15.00 (Kindertheater) / Christoph Linher meets Gone Boy (Konzertante Lesung mit aktuellen Texten), 19.30 (Lesung)
Vorarlberger Landestheater Die Vögel, 19.30 (Theater)

Burgenland
Franz Liszt Zentrum Dorothy & Vahid Khadem-Missaghi, 11.00 (Klassik) / BartolomeyBittmann, 17.00 (Klassik) ☞ Liszt Festival Raiding Juni-Zyklus
Heil Hof Gols Susanne Hell „Coronae Deluxe“ – französische Chansons, 11.00 (Schlager)

Steiermark
Annenhof Kino Saal 7: Regisseur Hannes Starz und die Hauptdarsteller*innen Valerie Pachner und Voodoo Jürgens im Gespräch mit Alexandra Augustin (Produzentin) über das Wiener Musikszene-Underground-Drama Another Coin for the Merry-Go-Round. Im Anschluss an die Vorstellung, 15.30 (Vortrag / Diskussion) ☞ Diagonale
Grazer Oper Tanz(z) Gof, 18.00 (Tanz)
Heimatsaal Retzhofer Dramapreis & Ernst Binder-Stipendium, 11.00–12.30 (Theater) ☞ Internat. Dramatiker*innenfestival
Landeszeughaus Graz Vom Zeughaus und seinem Zeug: Reingeschlüpft und anprobiert, 10.00–17.00 (Kinder)
Literaturhaus Graz Die Grazer Poesieautomaten - „Frische Gedichte“ im Joanneumsviertel, „Mein Nachbar auf der Wolke“ auf dem Schloßberg (Nähe Schloßberggürtel), „Gefühlsechte Gedichte“ am Forum Stadtpark, 0.00–24.00 (Literatur)
Schubert Kino Schubert Kino 2: Regisseur Leopold Lummerstorfer über seinen Dokumentarfilm „Der Traum der bleibt“ im Anschluss an die Vorstellung. Moderiert von Stefan Grisseemann (Leiter Kulturre-sort „profil“), 13.30 (Vortrag / Diskussion) ☞ Diagonale
Studiobühne Oper Graz Opern-Kurgenuss: Der Korridor, 19.30 (Musiktheater)

Kärnten
neuebuehnevillach All das Schöne, 20.00 (Theater)
Norbert Artner Park Annette Hug: Tiefenlager / Ludwig Laher: Schauptplatzwunden / Thomas Lang: Freinacht, 10.00–12.00 (Lesung) ☞ Literatur.Pic.Nic

Oberösterreich
Atrium Bad Schallerbach Kur-orchester Bad Schallerbach, 15.30 (Klassik) ☞ Internationaler Musiksommer Bad Schallerbach
Brucknerhaus Großer Saal: Der Wunderkasten, 10.30, 15.30 (Musik-X) / Samuel Hasselhorn (Bariton), Helmut Deutsch (Klavier) Liederzyklen Schumanns und

Komma Wörgl Sabine Gruber & Othmar Pichler „Von A bis Z“, 20.00 (Kabarett)
Kulturclub Stromboli Gastgarten: Trio Dragobert feat. Milagros Piñera, 19.00 (Jazz / Improvisation) ☞ Kurkonzerte im Stromboli-Gastgarten
Salzinger Hall Daniel Gloger und Freunde „Passion bis heute“, 20.00 (Klassik) ☞ 33. Osterfestivall Tirol
Steuertenn Uderns * Zeugs (Plaisiranstalt, ab 6.), 11.00 (Kindertheater) ☞ Steudtenn Theaterfestival Wurlitzergasse 22 Zwölz-Zwölz, 20.00 (Theater) ☞ Steudtenn Theaterfestival
Theater Praesent Gespräch wegen der Kürbisse, 20.00 (Theater)
Tiroler Landestheater Screen & Score Metropolis (1927), 19.00 (Dies & Das)

Vorarlberg

Emma & Eugen Arena – Sportplatz Haselstauden Fußball-EM Public Viewing, 15.00, 18.00, 21.00 (Dies & Das)
Seepark Hard Achtung Kultur on Tour (Kammgarn Hard in Hard am See), 16.00 (Pop / Rock)
Stadtbücherei Dornbirn Exkursion zu Bildungsbauten, 8.50 (Führung) ☞ Architekturtag
Theater am Saumarkt Der kleine Flontsch (Figurentheater Blauer Mond, ab 4.), 15.00 (Kindertheater) / Christoph Linher meets Gone Boy (Konzertante Lesung mit aktuellen Texten), 19.30 (Lesung)
Vorarlberger Landestheater Die Vögel, 19.30 (Theater)

SO 13.6.

Nieder-österreich

Arche Noah Schaugarten Kinder-nachmittag, 12.00–16.30 (Kinder)
Arena Wagram Der Gruffelo, 15.00 (Kindertheater)
Autokino Center Wien Flohmarkt im Autokino, 6.00–14.00 (Markt / Basar)
Burg Perchtoldsdorf Neuer Burgsaal: Mödlinger Symphonisches Orchester, 11.00, 19.00 (Klassik)
Filmbühne Waidhofen a. d. Ybbs Filmverortung. Film in WY Fabian M. Anger verbindet uns bei seinen Performances mit dem Ursprung der analogen Filmprojektion. Außerdem bilden Ausschnitte aus Filmen, die in WY gedreht wurden, sowie Kurzdokus und ein Musikvideo eine Zusammenschau der Waidhofener Filmgeschichte., 11.00 (Dies & Das) ☞ Viertelfestival NÖ
Galerie am Lieglweg Ruth Brauner, Egon Straszler, * 15.00–19.00 (Vernissage)
Haydn Geburtshaus Rohrauer Gespräche Arnold Metznitzner im Gespräch mit Johannes Huber; Streichquartette der Bühne Baden, 11.00 (Künste) ☞ Haydn verzaubert!
Lössarena Maatern Schätze im Löss. Natur- und Kulturerlebnis Lössarena Tanzperformance, Workshop, Spaziergänge, Musik von Falblech und Donauschrammeln, 10.00 (Dies & Das)
Orangerie im Badener Doblhoffpark Keos, 16.00–18.00 (Pop / Rock)
Puppentheater Korneuburg Der kleine Häwelmann (Puppen-theater Trauminsel), 10.30, 15.00 (Kindertheater)

der Eichendorff-Liederkreis, 18.00 (Klassik)
Landestheater Linz – Schauspielhaus The Wave (Die Welle), 14.30, 19.30 (Musiktheater) ☞ Studiobühne: Verstehen Sie den Dschihadismus in acht Schritten (Zucken), 20.00 (Theater)
Musiktheater am Volksgarten Foyer: Die Katze, die ihre eigenen Wege ging, 15.00 (Kindermusiktheater) / Großer Saal: Ernst Hutter & Die Egerländer Musikanten, 19.30 (Schlager)

Salzburg
Congress Salzburg Carmen mit Happy End, 11.00–15.00 (Kinder)
Gasteiner Tourismus Yogafrühling Gastein – Atme die Berge (Yoga und mehr) (www.yoga-gastein.com), 8.00–18.00 (Sport)
Kammerspiele Salzburg Die Kanarien, 19.00 (Theater)
Kleines Theater – Kulturzentrum Salzburg Schallmoos Die komische Tragödie (Tatu Theater), 15.00, 19.30 (Theater)
Kulturhaus Emailwerk Großes Blechbläser Ensemble, Gerhard Füssl, 18.00 (Musik-U)
Museum der Moderne Salzburg Mönchsberg Bachchor Salzburg, Ursina Braun, 19.30 (Klassik)
Salzburger Landestheater Die Zauberflöte, 19.00 (Musiktheater)
Schloss Leopoldskron Shakespear im Park: Elves and Errors, 18.00 (Theater)
Toihaus – Theater am Mirabellplatz Die lachende Füchsin (ab 1 J.), 15.00 (Kindertheater)

Tirol
Kammerspiele Innsbruck Jeder-mann (stirbt), 19.30 (Theater)

Tirol
Kammerspiele Innsbruck Jeder-mann (stirbt), 19.30 (Theater)

Vorarlberg

Emma & Eugen Arena – Sportplatz Haselstauden Fußball-EM Public Viewing, 15.00, 18.00, 21.00 (Dies & Das)
Remise Bludenz Sibner Partie (Frühschoppen am Vaterstag), 11.00 (Lokal / Global)
Theater am Saumarkt Edgar Eller: Die Stadt als Anlass, 10.30 (Buchpräsentation)
Vorarlberger Landestheater Die Vögel, 19.30 (Theater)

MO 14.6.

Nieder-österreich

Doblhoffpark Alfred Willander: Baden Stadt der Musik, 18.30 (Buchpräsentation)
Theater Forum Schwechat Ger-not Kulis: Probt Altes, spielt Neues, 20.00 (Kabarett) ☞ Schwechat-Satirefestival

Steiermark

Grazer Oper Spiegelfoyer: Vogl String Trio „Beethoven für Drei“, 19.30 (Klassik)
Literaturhaus Graz Die Grazer Poesieautomaten - „Frische Gedichte“ im Joanneumsviertel, „Mein Nachbar auf der Wolke“ auf dem Schloßberg (Nähe Schloßberggürtel), „Gefühlsechte Gedichte“ am Forum Stadtpark, 0.00–24.00 (Literatur)

Oberösterreich
Atrium Bad Schallerbach Kur-orchester Bad Schallerbach, 15.30 (Klassik) ☞ Internationaler Musiksommer Bad Schallerbach
Brucknerhaus Großer Saal: Der Wunderkasten, 10.30, 15.30 (Musik-X) / Samuel Hasselhorn (Bariton), Helmut Deutsch (Klavier) Liederzyklen Schumanns und

der Eichendorff-Liederkreis, 18.00 (Klassik)
Landestheater Linz – Schauspielhaus The Wave (Die Welle), 14.30, 19.30 (Musiktheater) ☞ Studiobühne: Verstehen Sie den Dschihadismus in acht Schritten (Zucken), 20.00 (Theater)
Musiktheater am Volksgarten Foyer: Die Katze, die ihre eigenen Wege ging, 15.00 (Kindermusiktheater) / Großer Saal: Ernst Hutter & Die Egerländer Musikanten, 19.30 (Schlager)

Salzburg
Congress Salzburg Carmen mit Happy End, 11.00–15.00 (Kinder)
Gasteiner Tourismus Yogafrühling Gastein – Atme die Berge (Yoga und mehr) (www.yoga-gastein.com), 8.00–18.00 (Sport)
Kammerspiele Salzburg Die Kanarien, 19.00 (Theater)
Kleines Theater – Kulturzentrum Salzburg Schallmoos Die komische Tragödie (Tatu Theater), 15.00, 19.30 (Theater)
Kulturhaus Emailwerk Großes Blechbläser Ensemble, Gerhard Füssl, 18.00 (Musik-U)
Museum der Moderne Salzburg Mönchsberg Bachchor Salzburg, Ursina Braun, 19.30 (Klassik)
Salzburger Landestheater Die Zauberflöte, 19.00 (Musiktheater)
Schloss Leopoldskron Shakespear im Park: Elves and Errors, 18.00 (Theater)
Toihaus – Theater am Mirabellplatz Die lachende Füchsin (ab 1 J.), 15.00 (Kindertheater)

Salzburg
Congress Salzburg Carmen mit Happy End, 11.00–15.00 (Kinder)
Gasteiner Tourismus Yogafrühling Gastein – Atme die Berge (Yoga und mehr) (www.yoga-gastein.com), 8.00–18.00 (Sport)
Kammerspiele Salzburg Die Kanarien, 19.00 (Theater)
Kleines Theater – Kulturzentrum Salzburg Schallmoos Die komische Tragödie (Tatu Theater), 15.00, 19.30 (Theater)
Kulturhaus Emailwerk Großes Blechbläser Ensemble, Gerhard Füssl, 18.00 (Musik-U)
Museum der Moderne Salzburg Mönchsberg Bachchor Salzburg, Ursina Braun, 19.30 (Klassik)
Salzburger Landestheater Die Zauberflöte, 19.00 (Musiktheater)
Schloss Leopoldskron Shakespear im Park: Elves and Errors, 18.00 (Theater)
Toihaus – Theater am Mirabellplatz Die lachende Füchsin (ab 1 J.), 15.00 (Kindertheater)

Tirol

Kammerspiele Innsbruck Jeder-mann (stirbt), 19.30 (Theater)

Vorarlberg

Emma & Eugen Arena – Sportplatz Haselstauden Fußball-EM Public Viewing, 15.00, 18.00, 21.00 (Dies & Das)
Remise Bludenz Sibner Partie (Frühschoppen am Vaterstag), 11.00 (Lokal / Global)
Theater am Saumarkt Edgar Eller: Die Stadt als Anlass, 10.30 (Buchpräsentation)
Vorarlberger Landestheater Die Vögel, 19.30 (Theater)

MO 14.6.

Nieder-österreich

Doblhoffpark Alfred Willander: Baden Stadt der Musik, 18.30 (Buchpräsentation)
Theater Forum Schwechat Ger-not Kulis: Probt Altes, spielt Neues, 20.00 (Kabarett) ☞ Schwechat-Satirefestival

Steiermark

Grazer Oper Spiegelfoyer: Vogl String Trio „Beethoven für Drei“, 19.30 (Klassik)
Literaturhaus Graz Die Grazer Poesieautomaten - „Frische Gedichte“ im Joanneumsviertel, „Mein Nachbar auf der Wolke“ auf dem Schloßberg (Nähe Schloßberggürtel), „Gefühlsechte Gedichte“ am Forum Stadtpark, 0.00–24.00 (Literatur)

Oberösterreich
Atrium Bad Schallerbach Kur-orchester Bad Schallerbach, 15.30 (Klassik) ☞ Internationaler Musiksommer Bad Schallerbach
Brucknerhaus Großer Saal: Der Wunderkasten, 10.30, 15.30 (Musik-X) / Samuel Hasselhorn (Bariton), Helmut Deutsch (Klavier) Liederzyklen Schumanns und

der Eichendorff-Liederkreis, 18.00 (Klassik)
Landestheater Linz – Schauspielhaus The Wave (Die Welle), 14.30, 19.30 (Musiktheater) ☞ Studiobühne: Verstehen Sie den Dschihadismus in acht Schritten (Zucken), 20.00 (Theater)
Musiktheater am Volksgarten Foyer: Die Katze, die ihre eigenen Wege ging, 15.00 (Kindermusiktheater) / Großer Saal: Ernst Hutter & Die Egerländer Musikanten, 19.30 (Schlager)

Salzburg
Congress Salzburg Carmen mit Happy End, 11.00–15.00 (Kinder)
Gasteiner Tourismus Yogafrühling Gastein – Atme die Berge (Yoga und mehr) (www.yoga-gastein.com), 8.00–18.00 (Sport)
Kammerspiele Salzburg Die Kanarien, 19.00 (Theater)
Kleines Theater – Kulturzentrum Salzburg Schallmoos Die komische Tragödie (Tatu Theater), 15.00, 19.30 (Theater)
Kulturhaus Emailwerk Großes Blechbläser Ensemble, Gerhard Füssl, 18.00 (Musik-U)
Museum der Moderne Salzburg Mönchsberg Bachchor Salzburg, Ursina Braun, 19.30 (Klassik)
Salzburger Landestheater Die Zauberflöte, 19.00 (Musiktheater)
Schloss Leopoldskron Shakespear im Park: Elves and Errors, 18.00 (Theater)
Toihaus – Theater am Mirabellplatz Die lachende Füchsin (ab 1 J.), 15.00 (Kindertheater)

Schauspielhaus Graz * Der Bau - Theater to go aus dem Schauspielhaus Graz mittels VR-Brille. Selbstabholung (0664 8185 688, schauspielhaus-graz.buehnen-graz.com/play-detail/krasnogarsk), 15.00–20.00 (Theater)

Kärnten

Konzerthaus Klagenfurt Alexander Kaiser – Composter in residence / Ensemble NeuRaum, 19.30 (Neue Musik)

Oberösterreich

afö – Architekturforum Oberösterreich Lesung und Gespräch mit Rudolf Habringer, 19.00 (Lesung)
Garten der Geheimnisse Michael Köhlmeier & Konrad Paul Liessmann: Der werfe den ersten Stein, 19.30 (Buchpräsentation)
Kulturzentrum Hof Linz Magic Monday (Zaubershow), 19.30 (Show)
Landestheater Linz – Schauspielhaus Studiobühne: Binge Living, 20.00 (Theater)
Musiktheater am Volksgarten Großer Saal: Das Land des Lächelns, 19.30 (Musiktheater)

Salzburg

ARGEkultur Salzburg Border Grid, 16.00, 18.00, 20.00 (Theater) ☞ SommerSzene Salzburg
Dr.-Hans-Lechner-Park über morgen Salzburg (theaternyx*), 18.00 (Performance) ☞ SommerSzene Salzburg
Gasteiner Tourismus Yogafrühling Gastein – Atme die Berge (Yoga und mehr) (www.yoga-gastein.com), 8.00–18.00 (Sport)
Kammerspiele Salzburg Fremd ist der Fremde... (Benefizlesung mit Chris Lohner und Britta Bayer), 19.00 (Lesung)
Kleines Theater – Kulturzentrum Salzburg Schallmoos Blaikner-Baumann-Messner: Plauschangriff, 19.30 (Kabarett)
Rockhouse Salzburg The Henry Girls, 20.30 (Pop / Rock)
Toihaus – Theater am Mirabellplatz Die lachende Füchsin (ab 1 J.), 15.00 (Kindertheater)

Tirol

Steuertenn Uderns Peter Simonischek und Brigitte Karner: Auf dem Schlachthof, 20.00 (Lesung) ☞ Steudtenn Theaterfestival
Tiroler Landesmuseum Ferdinandum 1 : 1 Concerts@im Museum (anmeldung@tiroler-landesmuseum.at oder telefonisch unter 0512-59489-111) (1to1concerts.de), 15.30 (Klassik)
Treibhaus Catastrophe & Cure, 20.00 (Pop / Rock)

Vorarlberg

Emma & Eugen Arena – Sportplatz Haselstauden Fußball-EM Public Viewing, 15.00, 18.00, 21.00 (Dies & Das)

DI 15.6.

Nieder-österreich

Museum Niederösterreich Kommentierte Fütterung der Europäischen Sumpfschildkröten, 14.00

Theater am Steg The Reveilles, 19.30 (Jazz / Improvisation)
Theater Forum Schwechat Tschebberwooky, 20.00 (Pop / Rock)
Wehrturm Perchtoldsdorf Eröffnung: Nilbar Güres „Atem“ Intervention am historischen Wehrturm, 17.00 (Dies & Das)

Burgenland

Dorfkirche zum Hl. Johannes von Nepomuk Höllenangst (Lastkrafttheater) (www.lastkrafttheater.com), 19.00 (Theater)

Steiermark

Akademie Graz Insection Eine Literatur-Licht-Performance mit Hannah Zufall und Beba Fink; Gesang: Irina Karamarkovic. Anmeldung unter office@akademie-graz.at, 18.00 (Performance)
Landeszeughaus Graz Vom Zeughaus und seinem Zeug: Reingeschlüpft und anprobiert, 10.00–17.00 (Kinder)

Literaturhaus Graz Die Grazer Poesieautomaten - „Frische Gedichte“ im Joanneumsviertel, „Mein Nachbar auf der Wolke“ auf dem Schloßberg (Nähe Schloßberggürtel), „Gefühlsechte Gedichte“ am Forum Stadtpark, 0.00–24.00 (Literatur)
 Austrofred: Die fitzen Jahre sind vorbei, 19.00 (Lesung)
Next Liberty Konrad oder Das Kind aus der Konservendbüchse, 10.30, 16.00 (Kindertheater)

Schauspielhaus Graz * Der Bau - Theater to go aus dem Schauspielhaus Graz mittels VR-Brille. Selbstabholung (06648185688, schauspielhaus-graz.buehnen-graz.com/play-detail/krasnojarsk), 15.00–20.00 (Theater) / Haus Zwei: Hausgeist or I Wish You Were Here, 20.00 (Theater) / Haus Drei: Sterntagebücher, 20.30 (Theater)

Studiobühne Oper Graz Opern-Kurzgenuss: Der Korridor, 19.30 (Musiktheater)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Villa Vicina Salzburg Der Froschkönig (ab 4 J.), 10.00 (Kindertheater)

Tirol

BRUX/Freies Theater Innsbruck Die Erschöpfung der Welt, * 20.00 (Theater)

Salzburger Landestheater 360° – skinned (Anna und Eva Müller), 20.00 (Tanz) € 33. Osterfestival Tirol

Steuertenn Uderns Peter Simonischeck und Brigitte Karner: Auf dem Schlachthof, 20.00 (Lesung) € Steuertenn Theaterfestival

Vorarlberg

Emma & Eugen Arena – Sportplatz Haselstauden Fußball-EM Public Viewing, 15.00, 18.00, 21.00 (Dies & Das)

Vorarlberger Landestheater Box: Tasso! (ab 14 J.), 19.30 (Theater) ☺

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

musikalischer Theaterabend von Sandy Lopicic und Ensemble, 19.30 (Musiktheater) / Haus Zwei: Flüstern in stehenden Zügen, 20.00 (Theater) / Haus Drei: Welche Droge passt zu mir?, 20.30 (Theater)
Studiobühne Oper Graz Opern-Kurzgenuss: Der Korridor, 19.30 (Musiktheater)

Kärnten

Konzerthaus Klagenfurt Melanie ME „Traditionelle Klassische Ballettheilkunft“, 18.00 (Buchpräsentation)
Museum Moderner Kunst Kärnten Elke Maier „SpaceD“, * 15.00–19.00 (Vernissage)
neuebuehnevillach All das Schöne, 20.00 (Theater)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Fußball-EM Public Viewing, 15.00, 18.00, 21.00 (Dies & Das)
Kunsthau Bregenz Magic Art Box – English for Kids (spielerisches Englisch, 5–10 J.), 15.00–17.00 (Kinder)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Orpheum Graz Stermann & Grisemann: Gags, Gags, Gags!, 20.00 (Kabarett)

Schauspielhaus Graz * Der Bau - Theater to go aus dem Schauspielhaus Graz mittels VR-Brille. Selbstabholung (06648185688, schauspielhaus-graz.buehnen-graz.com/play-detail/krasnojarsk), 15.00–20.00 (Theater) / Haus Eins: Ois offn! - Ein musikalischer Theaterabend von Sandy Lopicic und Ensemble, 19.30 (Musiktheater) / Haus Zwei: Flüstern in stehenden Zügen, 20.00 (Theater)

Studiobühne Oper Graz Opern-Kurzgenuss: Der Korridor, 19.30 (Musiktheater)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Siriuskogel Bad Ischl The Henry Girls, 20.00 (Pop / Rock)

Stadttheater Steyr * Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los, 20.00 (Kabarett)

Landestheater Linz – Schauspielhaus Der böse Geist Lumpazivagabundus, 19.30 (Theater)

Gartensommer mit Installationen, Schaugärten und Veranstaltungen in Langenlois und Schiltern. 7.5.–30.9. **Haydn verzaubert!** www.haydnregion-noe.at. Klassikfestival der Haydnregion Niederösterreich, teils als Stream, teils mit Publikum. 6.3.–12.12.

Imago Dei www.klangraum.at. Das Festival „Imago Dei“ initiiert einen sinnlich-geistigen Diskurs normalerweise zur Spiritualität Osterfestes. Da Corona dazwischen kam, wird nun im Juni das Programm nachgeholt. Konzerte mit alter und zeitgenössischer Musik im Klangraum Krems (NÖ) geben spannende Einblicke in die Vielfalt der Ostervisionen zum Leitthema „Gegen.Licht“. 4.6.–27.6.

Klangraum Waidhofen www.klangraum.waidhofen.at. Klassik im Rothschildschloss. 29.5.–26.9. **Kultur im Park** www.kulturim-park.at. Theater und Kabarett im Josef-Kraus-Park in Kronberg. Sitzplätze werden zugewiesen! 5.6.–9.7.

Kultur Sommerfrische Puchberg am Schneeberg kultursommerfrische.com. Zeitgenössisches Theater und mehr in Puchberg am Schneeberg. 4.6.–27.6.

Kultursommer Neulengbach www.neulengbach.gv.at. Musik, Theater, Kino und viel mehr in und rund um Neulengbach. 5.6.–28.8.

Laxenburger Kultursommer kultursommerlaxenburg.at. Komödienstücke in der Franzensburg, Intendant Adi Hirschal zeigt heuer „Raumschiff“. 13.6.–15.8.

Schloss Thalheim Classics www.schlossthalheimclassics.at. Kammermusik und Operette im Festsaal, dem Amphitheater und in den Salons des Schlosses. 30.5.–28.11.

Schubertiaden Atzenbrugg www.atzenbrugg.at. Konzert auf Schloss Atzenbrugg. 5.6.–10.10.

Schwechater Satirefestival www.satirefestival.at. Kabarettist/-innen aus Österreich und Deutschland finden sich im Theater Forum Schwechater ein, um dem Publikum ihre besten Programme zu präsentieren. Heuer Corona bedingt ausnahmsweise im Sommer. 14.6.–22.7.

Sommer Spiele Schloss Hunyadi www.mariaenzersdorf.gv.at. Kabarett, Musik und mehr Open-Air im Schloss Hunyadi in Maria Enzersdorf. 17.6.–9.7.

Sommerakademie Motten www.sommerakademiemotten.at. Im Seminarzentrum Motten im Waldviertel werden wie immer den ganzen Sommer lang unterschiedlichste Kurse und Workshops angeboten. 13.5.–19.9.

Sommerkino Pottenstein www.cinemacircus.at. Sommerkino beim Alten Herrenhaus. Beginn 20.30 Uhr. 4.6.–13.6.

Sommerspiele Melk www.sommerspielemelk.at. Theater, Kabarett und Musik in der Wachauarena Melk. 26.6.–8.8.

Sommerspiele Schloss Sitzberg. Bei Schönwetter im Arkadenhof des Schlosses, bei Schlechtwetter im Festsaal. Gezeigt wird heuer das Lustspiel „Hin und Her“ von Hugo von Hofmannsthal. 4.6.–27.6.

Sommerspiele Wolfsthal www.ciarivari.at. Theater und Literatur im Park der Villa Pannonica, bei Schlechtwetter im Theatersaal! 1.6.–21.7.

Viertelfestival NÖ – Mostviertel www.viertelfestival-noe.at. Das Viertelfestival macht heuer wieder im Mostviertel Station – diesmal unter dem Motto „Bodenkontakt“. Wie immer gibt es zahlreiche Kunst-, Kultur- und Schulprojekte an teils unerschlossenen Orten, die sich mit dem Thema auf unterschiedlichste Art und Weise beschäftigen. Da viele Projekte noch vom Vorjahr aus stattfinden sollen, geht das Festival heuer erstmals bis Oktober. 14.5.–31.10.

Burgenland

Liszt Festival Raiding Juni-Zyklus www.lisztfestival.at. Sommer-Festival unter Johannes Kutrowatz In Raiding: Hohe Klavierkunst

trifft auf Power Brass. Neben einer Weltpremiere vom KlavierDuo Kutrowatz und dem Blechhauf'n stehen unter anderem Arrangements vom Janoska Ensemble oder dem Orchester Wiener Akademie auf dem Programm. 9.6.–20.6.

Steiermark

ARTigKlassisch & La Notte 2.21 www.theaterland.at. Das Festival der kleinen Kostbarkeiten in Straden, Halbenrain und Tieschen. 9.6.–12.6.

Diagonale 0316/82 28 18, www.diagonale.at. Festival des österreichischen Films in Graz. Heuer wird das Präsenzprogramm aus 108 Filmen unter dem Label „Canale Diagonale“ mit einem Digitalangebot (Flimmit, Kino VOD Club, FM4, Ö1) ergänzt. 8.6.–13.6.

Gut gestimmt volksliedwerk.at. Im JUFA Hotel Pöllau. 16.7.–18.7. **Internat. DramatikerInnen Festival** www.schauspielhaus-graz.com. In Graz. Das fünfte Festival von Schauspielhaus Graz und Drama Forum von uniT findet in diesem Jahr unter dem Motto „über morgen“ statt. 8.6.–13.6.

Mountainfilm International Filmfestival Graz www.mountainfilm.com. Outdoor-Filme über steile Schiabfahrten, Slacklining über tiefe Schluchten, Klettern unter extremsten Bedingungen und spektakuläre Aufnahmen von seltenen Wildtieren und kaum bekannten Kulturen stehen am Programm. Das Festival ist auch ein Treffpunkt für Abenteuer, Naturfilmer und Bergsteiger. (Congress Graz, Kasematten). 9.6.–12.6. **Pumpkin Records Blues & Rock Festival** kuerbis.at. In der Schloss-tenne Burgstall. 12.6.

Kärnten

K3 Film Festival Villach www.k3festival.com. Kurzfilme, Videokunst, Dokumentarfilme. Begleitet von Talks und Partys. Eröffnung am 2.6., weiteres Programm folgt! 2.6.–30.6.

Literatur.Pic.Nic www.kulturraum-klagenfurt.at. Literatur im Norbert-Artner-Park am Sonntagvormittag. 13.6.–12.9.

Musikwochen Millstatt 04766/2021 35, www.musikwochen.com. Jährliches Musikfestival am Millstatt am See statt. Im Stift oder in der Stiftskirche treffen sich Künstler aller Musikrichtungen und geben Konzerte. Geboten werden geistliche und weltliche Chor- und Orchesterwerke, Kammermusikwerke, Klavier- und Orgelkonzerte. 30.5.–3.10.

St. Pauler Kultursommer 04357/2019 21, www.kuso-stpaul.at. Musikfestival in Unterkärnten im Benediktinerstift St. Paul. 22.5.–15.8.

Oberösterreich

Architekturtag 505 58 07, www.architekturtag.at. Auftakt-Wochenende zum Thema „Leben – Lernen – Raum: Neue Herausforderungen brauchen neue Räume“. Die Publikumsveranstaltung für Architekturgeschehen und Baukultur findet in ganz Österreich statt. 11.6.–12.6.

Human Vision Film Festival humanvision.at. Filmfestival und Ausstellung mit den Schwerpunkten Menschenrechte, Politik und Gesellschaft im Spielboden. Heuer in hybrider Form digital und mit Präsenz-Vorführungen auf der großen Leinwand. 5.6.–12.6. **Schubertiade** www.schubertiade.at. Renommiertere klassische Musikerinnen und Musiker finden sich in Hohenems und Schwarzenberg zusammen um die Werke von Franz Schubert erklingen zu lassen. 28.4.–5.10.

Silent Cinema Open Air Kino Tour – Vorarlberg www.silentcinema.at. Das mehrsprachige Open-Air-Kino mit Kopfhörern tourt durch ganz Österreich! Online-Voting für den Film des Abends im Zweikanalton (Deutsch und Originalfassung), Beginn ab Sonnenuntergang, Lichtbildausweis als Kopfhörer-Pfand. 17.6.–3.9.

Platzkarten wegen Corona unbedingt erforderlich! 13.6.–29.8. **Orgelpunkt12** www.orgelpunkt12.at. Mittagsandacht mit Wort und Musik. 7.5.–30.7. **Schlosspark Open Air** www.landestheater-linz.at/schlosspark_openair/schlosspark_openair_programm. Oper, Operette, Musical und mehr im Schlosspark Linz. 17.6.–18.7.

Salzburg

Literatur findet Land www.tauriska.at. Literarischer Teil des Tauriska Festivals. 17.6.–20.6.

Lungauer Kultursommer lungaukultur.at. Veranstaltungen aus den Bereichen Film, Theater, Kabarett, Darstellende Kunst und Musik im Kulturzentrum die künstlerei. Um Reservierung unter info@lungaukultur.at wird gebeten! 4.6.–14.10.

SommerSzene Salzburg festival www.sommerzene.net. Das Tanz- und Performance-Festival in der Stadt Salzburg bringt wie immer internationale Gastspiele und österreichische Erstauflagen auf die Bühne. Schlechtwetterinfo auf der Homepage. 8.6.–25.6.

Wald:Klassik Insgesamt sind es sieben Waldkonzerte – die im Juni, Juli und August in allen drei Orten des Tales aufgeführt werden. Matinee in einem kleinen, exklusiven. Die Ensembles der Philharmonie Salzburg sind auf maximal sechs Musiker beschränkt und die Besucheranzahl wird auf 30–40 Personen limitiert. Der Eintritt zu den Konzerten ist für alle Besucher frei. Eine Anmeldung ist aber aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl beim jew. Tourismusverband erforderlich! 17.6.–5.8.

Tirol

33. Osterfestival Tirol Täglich außer Sonntag an 40 Orten. 4.6.–3.7. **Crankworx Innsbruck** www.crankworx.com/innsbruck. Der Bikepark Innsbruck wird zur Spielwiese des Gravity-Mountainbike Sports. Sechs Disziplinen sind für den einzigen Europa-Stopp der Crankworx World Tour, der gleichzeitig das Tour-Finale darstellt, fixiert. 16.6.–20.6.

Kurkonzerte im Stromboli-Gastgarten www.stromboli.at. „Kurkonzerte“ zur Heilung sämtlicher Lockdown-Traumata im Gastgarten Stromboli. 5.6.–7.8. **Städtlenn Theaterfestival** www.staedtlenn.com. In Uderns/Zillertal. 25.5.–28.8. **Stummer Schrei** www.stummerschrei.at. Theater, Lesungen, Workshops und mehr im Zillertal. 16.6.–8.8.

Vorarlberg

Architekturtag 505 58 07, www.architekturtag.at. Auftakt-Wochenende zum Thema „Leben – Lernen – Raum: Neue Herausforderungen brauchen neue Räume“. Die Publikumsveranstaltung für Architekturgeschehen und Baukultur findet in ganz Österreich statt. 11.6.–12.6.

Human Vision Film Festival humanvision.at. Filmfestival und Ausstellung mit den Schwerpunkten Menschenrechte, Politik und Gesellschaft im Spielboden. Heuer in hybrider Form digital und mit Präsenz-Vorführungen auf der großen Leinwand. 5.6.–12.6. **Schubertiade** www.schubertiade.at. Renommiertere klassische Musikerinnen und Musiker finden sich in Hohenems und Schwarzenberg zusammen um die Werke von Franz Schubert erklingen zu lassen. 28.4.–5.10.

Silent Cinema Open Air Kino Tour – Vorarlberg www.silentcinema.at. Das mehrsprachige Open-Air-Kino mit Kopfhörern tourt durch ganz Österreich! Online-Voting für den Film des Abends im Zweikanalton (Deutsch und Originalfassung), Beginn ab Sonnenuntergang, Lichtbildausweis als Kopfhörer-Pfand. 17.6.–3.9.

ADRESSEN

Straßen, Telefonnummern, Internetseiten

A

afo – Architekturforum Oberösterreich 4020 Linz, Herbert-Bayer-Platz 1, 0732/78 61 40

Akademie Graz 8010 Graz, Neutor-gasse 42, 0316/83 79 85-0

Akku Steyr 4400 Steyr, Färbergasse 5, 07252/48-542

Alter Schlöhof Wels 4600 Wels, Dragonerstraße 22, 07242/67284

Altstadt 5020 Salzburg

Angertal 5630 Bad Hofgastein

Arche Noah Schaugarten 3553 Langenlois, Obere Straße 40, 02734/8626

Arena Wagram 3474 Kirchberg am Wagram, Kollersdorf 90

ARGE Kultur Salzburg 5020 Salzburg, Ulrike-Gschwandner-Straße 5, 0662/84 87 84

Ars Electronica Center 4040 Linz, Ars-Electronica-Straße 1, 0732/7272-0

Atrium Bad Schallerbach 4701 Bad Schallerbach, Promenade 2, 07249/420710

B

Bachschmiede Wals-Siezenheim 5071 Wals-Siezenheim, Jakob-Lechnerweg 2-4

Bettfedernfabrik Oberwaldsdorf 2522 Oberwaldsdorf, Kulturstraße 1,

Bildungshaus Schloss Retzhof 8430 Wagna, Dorfstraße 17, 03452/82788-0

blaugelbezweittl 3910 Zwettl, Prospekt 1

Bluegarage 8523 Frauental an der Laibnitz, Hinterleitenstraße 40, 0664/307 2695

Brucknerhaus 4020 Linz, Untere Donaulände 7, 0732/775230

BRUX/Freies Theater Innsbruck 6020 Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße 23

Burg Perchtoldsdorf 2380 Perchtoldsdorf, Hyrtlgasse 4

Burgarena Reinsberg 3264 Reinsberg, Reinsberg 7, 07487/21388

Burgruine Puchberg 2734 Puchberg am Schneeberg, Neunkirchner Straße 9-13

C

Congress Casino Baden 2500 Baden, Kaiser Franz-Ring 1, 02252/4454501

Congress Center Villach 9500 Villach, Europaplatz 1, 04242/205-5800

Congress Salzburg 5020 Salzburg, Auerspergstraße 6, 0662/889 87-0

Container 25 9411 Wolfsberg, Hattendorf 25

Cornelius-Reitsamer-Platz 5020 Salzburg

D

Depot Linz 4020 Linz, Schillerstraße

Die Bühne Purkersdorf 3002 Purkersdorf, Wiener Straße 12, 0664/73040110

Doblhofpark 2500 Baden, Pelzgasse 1

Domplatz St. Pölten 3100 St. Pölten, Domplatz

Donaubühne Tulln 3430 Tulln an der Donau, Donaulände, 02272/68909

E

Eboard-Museum 9020 Klagenfurt, Florian-Gröger-Straße 20, 0699 19144180

Ehem. Synagoge St. Pölten 3100 St. Pölten, Dr. Karl Renner-Promenade 22, 2742 77171-0

Emma & Eugen Arena – Sportplatz Haselstauden 6850 Dornbirn, Stiglingen 35

ESC Medien Kunst Labor 8010 Graz, Bürgergasse 5, 0316/83 60 00

F

Franz Liszt Zentrum 7321 Raiding, Lisztstraße 46, 02619 51047

Furtwänglerpark 5026 Salzburg, Furtwänglerpromenade

G

G3 Shopping Resort 2201 Gerasdorf bei Wien, 0800 900 333

Galerie am Lieglweg 3040 Neulengbach, Lieglweg 23, 0676/41 34 647

Galerie Freihausgasse 9500 Villach, Freihausgasse 12, 04242/205 3450

Galerie Sommer 8010 Graz, Stempfergasse 3, 0316/810098

Garten der Geheimnisse 4074 Stroheim, Stroheim 13

Gartenarena Schiltern in den Kittenberger Erlebnisgärten 3553 Langenlois, Laabergstraße 15, 02734/822 80

Gasteiner Tourismus 5632 Dorfgastein, Gasteiner Bundesstr. 367

Gauermannuseum 2761 Miesenbach, Scheuchenstein 127, 02632/8267

Gemeindeaal Nassereith 6465 Nassereith

Gmunden 4810 Gmunden

Grand Hotel de l'Europe 5640 Bad Gastein, Kaiser Franz-Josef-Straße 14

Grand Hotel Wiesler 8020 Graz, Grieskai 4-8, 0316/7066-0

Grazer Oper 8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 10, 0316/8008

Greith-Haus St. Ulrich im Greith 8544 St. Ulrich im Greith, Koppreinigg 90, 03465/20200

Grüne Erde-Welt Steinfeld 4643 Pettenbach, Hinterbergstraße 4

H

Hauptbahnhof Graz 8020 Graz, Europaplatz 4

Hauptplatz Retz 2070 Retz, Hauptplatz, Info: 02942/20010

Haydn Geburtshaus 2471 Rohrau, Obere Hauptstraße 25, 02164 2268

Heimatsaal 8010 Graz, Paulustorgasse 13a, 0316/826 475

Hell Hof Gols 7122 Gols, Schwemmigasse 35

Hin & Wider (im Theatercafé) 8010 Graz, Mandellstraße 11, 0316/82 53 65

I

IBZ St. Pölten 3100 St. Pölten, Maximilianstraße 71

Infobüro am Hauptplatz 2410 Hainburg a.d. Donau, Hauptplatz 10

J

Jazz Club – Kammerlichtspiele 9020 Klagenfurt, Kardinalplatz Adlergasse 1, 0463/507460

Johannes Kepler Universität Linz 4040 Linz, Altenberger Straße 69, 0732/2468

Josef-Kraus-Park Kronberg 2123 Ulrichskirchen-Schleinbach

JUKUZ Ennsleite Steyr 4400 Steyr, Josef-Hafner-Straße 14

Junge Talstation 6020 Innsbruck, Rennweg 41

K

Kaiser-Josef Park 3550 Langenlois, Kaiser Josef-Platz

Kammerspiele Innsbruck 6020 Innsbruck, Rennweg 2, 0512/52074

Kammerspiele Linz 4020 Linz, Promenade 39, 0800/218 000

Kammerspiele Salzburg 5020 Salzburg, Schwarzstraße 24, 0662/871512-222

Kapu Linz 4020 Linz, Kapuzinerstraße 36, 0732/779660

Kardinalplatz im Park 9020 Klagenfurt, Kardinalplatz

Kellergasse Purbach 7083 Purbach am Neusiedler See, Kellergasse

Kinderatelier Vasata 8010 Graz, Schützenhofgasse 25, 0676/9627202

Klangraum Krems Minoritenkirche 3500 Krems an der Donau, Minoritenplatz 4, 02732/90 80 30

Kleines Theater – Kulturzentrum Salzburg Schallmoos 5020 Salzburg, Schallmooser Hauptstraße 50, 0662/87 21 54-0

Komma Wörgl 6300 Wörgl, Adolf Pichler-Straße 21a, 05332/75505

Kongresshaus Millstatt 9872 Millstatt am See, Marktplatz 14, 04766 2023-37

Konzerthaus Klagenfurt 9020 Klagenfurt, Mießtaler Straße 8, 0463/542 72

Konzerthaus Weinviertel 3710 Ziersdorf, Horner Straße 7, 02956/2204-16

Kuchar Möbel 3130 Herzogenburg, Kremser Straße 17

Kulturhaus Emailwerk 5201 Seekirchen am Wallersee, Anton-Windhager-Straße 7

Kulturkraftwerk oh456 5303 Thalgau, Riedlstraße 8

Kulturforum St. Ulrich im Greith 8010 Graz, Krippg. 11, 05223/45 111

Kulturportal Scheibbs 3270 Scheibbs, Hauptstraße 4

Kulturverein Bahnhof Andelsbuch 6866 Andelsbuch, Hof 347

Kulturzentrum bei den Minoriten 8020 Graz, Mariahilferplatz 3, 0316/71113331

Kulturzentrum Hallwang 5300 Hallwang, Dorfstraße 18

Kulturzentrum Hof Linz 4020 Linz, Ludlgasse 16, 0732/774 863

Kunst- und Kulturhaus [ku :L] 8960 Öblarn, Öblarn 26, 0664/60613321

Kunstabrik Groß-Siegharts 3812 Groß-Siegharts, Karlsteiner Straße 4

KunstGarten 8020 Graz, Payer-Weyprecht-Straße 27, 0316/262787

Kunsthau Bregenz 6900 Bregenz, K.-Tizian-Pl. 1, 05574/485 94-0

Kurpark 4820 Bad Ischl, Kurhausstraße 8

Kurpavillon Puchberg 2734 Puchberg am Schneeberg, Kurpark

Kursaal Bad Hofgastein 5630 Bad Hofgastein, Kurpromenade 2-4, Info/Karten: Kur- & Tourismusverband 06432/711 00

Kuz – Kulturzentrum Kapfenberg 8605 Kapfenberg, Mürgasse 3, 03862/22501 1608

L

Landestheater Linz – Schauspielhaus 4020 Linz, Promenade 39, 0800/218 000

Landestheater Niederösterreich 3100 St. Pölten, Rathausplatz 11, 02742/9080 80600

Landeszeughaus Graz 8010 Graz, Herrergasse 16, 0316/8017-9810

Literaturhaus Salzburg 5020 Salzburg, Strubergasse 23, 0662/422411
Lustgarten Klagenfurt 9020 Klagenfurt, Rosentaler Straße 145, 0463/230 190
Lössarne Mautern 3512 Mautern an der Donau, Grillparzerstraße

M

Museum der Moderne Salzburg Mönchsberg 5020 Salzburg, Mönchsberg 32, 0662/842220-401
Museum Moderner Kunst Kärnten 9020 Klagenfurt, Burggasse 8, 050/53630542
Museum Niederösterreich 3100 St. Pölten, Kulturbezirk 5, 02742/908090
Museumscenter Leoben 8700 Leoben, Kirchgasse 6, 03842/4062-0
Musikkulturklub Lembach 4132 Lembach im Mühlkreis, Volkersdorf 2, 0664/1104370
Musikschule Beethoven 2340 Mödling, Babenberggasse 20
Musikschule Ried 4312 Ried in der Riedmark, Ried in der Riedmark, 0699/106931 80
Musiktheater am Volksgarten 4020 Linz, Am Volksgarten 1, 0732/76 11 0

N

neuebuehnevillach 9500 Villach, Rathausplatz 1, 04242 287164
Neues Mozarteum (Universität) 5020 Salzburg, Mirabellplatz 1
Next Liberty 8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 10, 0316/8008-1120
Nexus – Kunsthaus Saalfelden 5760 Saalfelden am Steinernen Meer, 06582/75999
Norbert Artner Park 9020 Klagenfurt
Nordstrand Podersdorf 7141 Podersdorf am See

O

OKH – Offenes Kulturhaus Vöcklabruck 4840 Vöcklabruck, Hans Hatschek-Straße 24
Orangerie im Badener Doblhoffpark 2500 Baden, Doblhoffg. 48
Orpheum Graz 8020 Graz, Orpheumgasse 8, 0316/8008-9000
Oval – Die Bühne im Europark 5020 Salzburg, Europastraße 1, 0662/442021-0

P

Pfarrsaal Absdorf 3462 Absdorf, Hauptplatz 12
Piazza 3340 Waidhofen, Ölbergg.
Piazza Osterwitz 9020 Klagenfurt, Osterwitzgasse
Platzl am Ende der Linzer Gasse 5020 Salzburg, Linzer Gasse
Posthof Linz 4020 Linz, Posthofstraße 43, 0732/77 05 48 0
Puppentheater Korneuburg 2115 Ernstbrunn, Laaerstraße 32

R

Rathausaal Weitra 3970 Weitra, Rathausplatz 1, 02856/2998
Red Bull Arena 5071 Wals-Siezenheim, Stadionstraße 2/3
Remise Bludenz 6700 Bludenz, Raiffeisenplatz 1, 05552/33407
Rockhouse Salzburg 5020 Salzburg, Schallmooser Hauptstraße 46, 0662/884914
Römertherme Baden 2500 Baden, Brusattiplatz 4

S

Salzburger Landestheater 5020 Salzburg, Schwarzstraße 22, 0662/871512
Salzburger Marionettentheater 5020 Salzburg, Schwarzstraße 24, 0662/872 406
Salzburger Hall 6060 Hall in Tirol, Saline 18
Schallaburg 3382 Schollach, Schallaburg 1, 02754/6317

14 PROGRAMM Termine
20 ADRESSEN Alle Orte in Wien
21 BUNDESLÄNDER Programm
THEATER 26 Alle Aufführungen
SPIELPLAN 27 Bühnentermine
LITERATUR 31
VORTRÄGE 32 Diskussionen
MUSIK 33 Alle Konzerte
KINDER 37 Alle Termine
KUNST 38
FILM & KINO 45 Film|Termine
KLEIN-ANZEIGEN 55

Schauspielhaus Graz 8010 Graz, Hofgasse 11, 0316/8000
Schillerlinde 4810 Gmunden
Schloss Fischau – NÖ Viertels-galerie 2721 Bad Fischau-Brunn, Wiener Neustädterstraße 3, 02639/2324
Schloss Goldegg 5622 Goldegg, Hofmark 1, 06415/82 34-0
Schloss Grafenegg 3485 Grafene-gg, Grafenegg 10, 02735/5500
Schloss Hunyadi 2344 Maria Enzersdorf, Schloßgasse 6, 0676/88403 440
Schloss Laxenburg 2361 Laxen-burg, Schloßplatz 1, 02236/807 414
Schloss Leopoldskron 5020 Salz-burg, Leopoldskronstraße 56–58
Schloss Linz 4020 Linz, Tummel-platz 10, 0699/18 80 40 41
Schloss Mirabell 5020 Salzburg, Mirabellplatz 4, 0662/848586-0
Schloss Sitzenberg 3454 Sitzenberg-Reidling, Schloßberg-straße 4, 02276/2335
Schloss Thalheim 3141 Kapelln, Thalheim 22
Schloss Traun 4050 Traun, Schloß-straße 8, 07229/62032
Schloss Wolkersdorf 2120 Wolkersdorf, Schlosspl. 2, 02245/20234
Schlosspark Linz 4020 Linz, Schlossberg
Schlossstetten Burgstall 8551 Wies, Am Schloßberg 14, 03465/7038
Seepark Hard 6971 Hard
Siriuskogel Bad Ischl 4820 Bad Ischl, Sulzbach 70
Sonnenpark 3100 St. Pölten, Spratzerner Weg 81–83
Spielplatz hinter dem Gemein-deamt 3222 Annaberg, Annarotte 14
Stadtbücherei Dornbirn 6850 Dornbirn, Schulgasse 44
Stadtgalerie Lehen 5020 Salz-burg, Inge-Morath-Platz 31
Stadtgalerie Mödling 2340 Mödling, Kaiserin Elisabeth-Straße 1, 0660/8-2340-10
Stadtpfarrkirche Freistadt 4240 Freistadt, Dechanthofplatz 1
Stadtplatz Gmünd 3950 Gmünd, Stadtplatz
Stadttheater Klagenfurt 9020 Klagenfurt, Theaterpl. 4, 0463/54 0 64
Stadttheater Mödling 2340 Mödling, Babenberggasse 5, 02236/42999-0
Stadttheater Steyr 4400 Steyr, Volksstraße 5, 07252/575
Staudtenn Uderns 6271 Uderns, Kirchweg 17
Stift St. Paul 9470 St. Paul, Haupt-straße 1, 04357/20 19-22
Stockwerk Graz 8010 Graz, Jakom-iniplatz 18, 0316/82 14 33
Studiobühne Oper Graz 8010 Graz, Jakoministraße 3–5

Subetasch 3950 Gmünd, Conrath-straße 15
Syrmau – Sparkasse.event.raum **Zwettl** 3910 Zwettl, Sparkassen-platz 1
Szene Salzburg 5020 Salzburg, A-Neumayr-Platz 2, 0662/843448

T

TAM – Theater an der Mauer 3830 Waidhofen an der Thaya, Wienerstraße 9, 02842/529 55
Tauriska 5741 Neukirchen am Großvenediger, Künstlergasse 15a
Teisenhoferhof Weißenkirchen 3610 Weißenkirchen in der Wachau, Marktplatz 177
Theater am Saumarkt 6800 Feldkirch, Mühleortplatz 1, 05522/72895
Theater am Steg 2500 Baden, Johannesgasse 14, 02252/866 00 525
Theater des Kindes – Kuddel-muddel 4020 Linz, Langgasse 13, 070/60 52 55
Theater Forum Schwechat 2320 Schwechat, Ehrenbrunnengasse 24, 01/7078272
Theater in der Innenstadt 4020 Linz, Museumstraße 7a (Hofgebäu-de), 0732/918091
Theater Kosmos Bregenz 6900 Bregenz, Mariahilfstraße 29, 05574/44034
Theater Phönix 4020 Linz, Wiener Straße 25, 0732/662641
Theater Praesent 6020 Innsbruck, Jahnstraße 25, 0650/6436036
Theater St. Christophen 3051 Neulengbach, Hauptstraße 26
Theater Halle 11 9020 Klagenfurt, Messeplatz 1/11, 0463/310300
Theatermertz 8020 Graz, Steinfeld-gasse 20, 0316/72 01 72
Theo. TheaterOrt für Junges Publikum 2380 Perchtoldsdorf, Beatrixgasse 5a, 86683-400
Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum 6020 Innsbruck, Museumstraße 15, 0512/59489-9
Tiroler Landestheater 6020 Inns-bruck, Rennweg 2, 0512/52074
Toihaus – Theater am Mirabell-platz 5020 Salzburg, Franz-Josef-Straße 4, 0662/874439-0
Treibhaus 6020 Innsbruck, Anger-zellgasse 8, 0512 572000
Tribüne Linz – Theater am Südbahnhofmarkt 4020 Linz, Eisen-handstraße 43, 0699/11399844
Triebwerk – Jugend- & Kultur-haus 2700 Wiener Neustadt, Neun-kirchner Straße 65b, 02622/277 76
Tube's Graz 8020 Graz, Grieskai 74a, 0676/3126070
TWW – Theater Westliches Weinviertel 2042 Guntersdorf, Bahnstraße 201, 02951/2909

U

Unser Weidlinger 3400 Kloster-neuburg, Hauptstraße 190

V

Veranstaltungssaal im Heim der Wr. Sängerknaben 9081 Maria Wörth, Helmut-Horten-Straße 11
Verein Kultur im Glanz 8600 Bruck an der Mur, Im Glanzgraben 25
Villa Vicina Salzburg 5020 Salzburg, Schwarzstraße 30
Voralberger Landestheater 6900 Bregenz, Seestraße 2, 05574 42 870 600

W

Wachauarena Melk 3390 Melk, Rolfstraße 1
Wald4tler Hoftheater Pürbach 3944 Schrems, Pürbach 14, 02853/78469
Wandelbühne 8813 Sankt Lambrecht, Hauptstraße 8, 0664/2555065
Wasserschloss Kottlingbrunn 2542 Kottlingbrunn, Schloß 1, 02252/74 383
Wehrturm Perchtoldsdorf 2380 Perchtoldsdorf, Marktplatz
Werner Berg Museum 9150 Bleiburg, 10. Oktoberplatz 4, 04235/2110-0

GEWINNE

Neu: Rubbellos „Double Win“

Es geht um 35.000 Euro und einen Gewinnverdoppler

Den Gewinn durch ein Bonusspiel einfach verdoppeln? Warum eigentlich nicht. Möglich ist das ab sofort beim neuen Rubbellos „Double Win“. Rubbelt man auf dem Los den „Geldtresor“ auf und findet darunter dreimal den gleichen Geldbetrag, hat man diesen einmal gewonnen. Als Hauptgewinn warten 35.000 Euro, die Serie hat außerdem zahlreiche weitere Gewinne von 3 bis 1.000 Euro unter der Rubbelschicht versteckt.

Die Chance auf doppeltes Rubbelglück hat man mit dem Bonusspiel „Gewinnverdoppler“. Findet man darunter den Hinweis „Doppelter Gewinn“, wird der Gewinnbetrag aus Spiel 1 verdoppelt. Das Los ist zum Preis von 3 Euro in allen Annahmestellen der Österreichischen Lotterien erhältlich.



Double Win – Das Rubbellos mit Gewinnverdoppler

© Österreichische Lotterien

LOTTO Ziehung vom 5. Juni 2021

1 Sechser	zu EUR 1.000.000,00
JP Fünfer+ZZ im Topf bleiben	EUR 96.498,81
65 Fünfer	zu je EUR 1.619,50
154 Vierer+ZZ	zu je EUR 205,00
3.446 Vierer	zu je EUR 50,90
4.674 Dreier+ZZ	zu je EUR 16,80
56.835 Dreier	zu je EUR 5,50
209.809 Zusatzzahl allein	zu je EUR 1,20

24 27 29 32 35 45 6

JOKER Ziehung vom 5. Juni 2021

1 Joker	zu EUR 394.338,20
12 mal	EUR 8.800,00
93 mal	EUR 880,00
1.006 mal	EUR 88,00
10.840 mal	EUR 8,00
104.439 mal	EUR 1,80

2 7 5 4 6 5

8 Dreizehner zu je 7.581,50 EUR 100.000 Euro warten; 99 Zwölfer zu je EUR 5.508,25; 860 Elfer zu EUR je 1,90; 4.294 Zehner zu je EUR 0,70; 494 5er Bonus zu je EUR 2,80

TOTO X1211 / 1X11121XX121X
 Runde 21
 Torwette 1. Rang: JP im Topf bleiben 31.477,68; Torwette 2. Rang: 2 zu je 881,20; Torwette 3. Rang: 41 zu je EUR 20,10; Hatrick: JP im Topf bleiben 148.126,79
Torwette-Resultate: 0:0 2:0 1:2 1:0 1:0

ZahlenLotto

Ziehung vom Di. 01.06.2021	65	61	36	50	89
Ziehung vom Do. 03.06.2021	72	20	55	75	62
Ziehung vom Sa. 05.06.2021	11	67	26	45	40

In der 1. Klasse der 192. Klassenlotterie wurden am 7. Juni 2021 Gewinne in Höhe von 1.470.000 Euro – verteilt auf 258 Gewinnlose – ausgespielt, davon gewinnt

1 Million Euro Los.: 051.671; 100.000 Euro Los Nr.: 168.018
Klassenlotterie Superklasse: 100.000 Euro gewinnt
 01.06. Los Nr. 178.667; 02.06. Los Nr. 157.184; 03.06. Los Nr. 041.253; 04.06. Los Nr. 081.134; 05.06. Los Nr. 174.058; 06.06. Los Nr. 015.777; 07.06. Los Nr. 072.937;

LUCKY DAY

Mo. 31.05.2021	12-10-65	Glücksmünze
Di. 01.06.2021	12-04-16	Rauchfangkehrer
Mi. 02.06.2021	23-09-10	Glücksmünze
Do. 03.06.2021	09-06-65	Glückssonne
Fr. 04.06.2021	06-08-50	Glückskäfer
Sa. 05.06.2021	14-01-19	Glücksselefant
So. 06.06.2021	08-05-42	Glückssonne

BINGO

1 mal	Bingo zu je	EUR	7.785,10
2 mal	Ring zu je	EUR	614,60
2 mal	Box zu je	EUR	409,70
7 mal	Ring 2. Chance zu je	EUR	175,60
1.606 mal	Box 2. Chance zu je	EUR	3,40
1.973 mal	Card zu je	EUR	2,00

Die endgültigen Quoten der Ziehung vom Samstag, dem 5. Juni 2021

N-40 I-27 O-73 O-65 I-20 N-39 I-19 O-62 B-2 I-29 B-11 G-57 I-22 N-34 G-48 (Box)
 O-74 N-38 B-9 B-5 G-59 N-44 I-24 N-32 N-37 N-41 G-54 B-6 B-3 N-31 O-67 O-66 G-49 G-50 I-26 G-60 B-1 B-10
 O-63 I-18 G-47 I-25 I-28 G-46 I-17 O-70 (Ring)
 O-64 (Bingo)

Kartensymbol: Herz Dame

Bezahle Einschaltung. Alle Angaben ohne Gewähr.

LEXIKON

Aufgrund der aktuellen CoVid19-Regelungen gibt es für den Besuch beinahe jeden Events folgende Richtlinien: Anmeldung bzw. Registrierung, 3-G-Nachweis (geimpft, getestet oder genesen) sowie Abstandhalten und die FFP2-Maskenpflicht. Bitte informieren Sie sich vor der Teilnahme an einer Veranstaltung immer über die dort geltenden Vorschriften! Das gesamte Veranstaltungsprogramm finden Sie auf www.falter.at/events und unter www.falter.at/kino das umfangreiche Filmangebot.

THEATER

11.6.-17.6.

MARTIN PESL, PESL@FALTER.AT

-  **empfohlen**
-  **Premiere**
-  **nur einmal / nur diese Woche**
-  **letzte Vorstellung**
-  **Eintritt frei**
-  **auch für Kinder geeignet**
-  **siehe auch**

WWW.FALTER.AT
Alle Bundesländer, alle Termine

Theater

1 aprilie von Ion Luca Caragiale. In rumänischer Sprache. R/B: Tino D: Toderascu. Der Titel des Stückes bedeutet auf deutsch „1. April“. Pygmalion Theater, Fr 19.00

3 Tage Fest(ival) zum 100. Geburtstag von H. C. Artmann Reichhaltiges Programm zur Feier des Dichters mit Film, Minidramen, Lesungen und Originalillustrationen. Kabinetttheater, Fr, Sa 18.00, So 20.00

Am Ball. Wider erbliche Schwachsinnigkeit von Lydia Haider und Esther Straganz. R: Schubert B/K: Strauch M: Kaplan D: Liepsch. Adaption des Akademikerballberichts von Hysteria-Star Lydia Haider als Monolog. Eine junge Frau besucht den freiheitlichen Akademikerball im imperialen Prunkbau der Hofburg: Sie durchschreitet sieben Räume, von der Feststiege über den Festsaal bis zur Toilette und hinab in den Rauch-Keller. Und erlebt einen Splatter-Trip. Schauspielhaus, Nachbarhaus, * Di 19.30, Mi, Do 19.30

Anstoß – reloaded von Jakob Kavin. R: Kavin M: LiMA K: Kahrer D: Buitenhuis, Halikiopoulos, Kofler, König, Jammernegg, Lang, Nagy, Norman, Okazaki

Scherzer, Suwiczak, Stummer. Die für den Nestroy 2019 nominierte Produktion „Anstoß“, eine Collage über Spitzensportlerinnen und -sportler, erfährt eine Fortsetzung. Transhumanistische Theorien geben dem Publikum zudem einen Einblick in eine Zukunft, in der der menschliche Makel ausgeglichen sein wird. TheaterArche, * Fr 18.30, Sa 18.30

Begegnung mit Seltsam von Peter Bielez. R/K/B: Tino D: Austin-Brentnal, Kaplan. Nach jahrelangem Drängen von Martin Heidegger besucht der Dichter Paul Celan 1967 den berühmt-berüchtigten Philosophen „auf seiner Hütte“ in Todtnauberg. Celan erhofft sich im Gespräch ein „kommendes Wort“ bezüglich der NSDAP-Vergangenheit des Philosophen und wird bitter enttäuscht. Das Treffen wird zum Duell. Pygmalion Theater, Mi 19.00

Blackbirds Stückentwicklung mit den Teilnehmenden der Theater:Wildwerkstatt »Wildwechsel«: Berger, Draub, Gabriel, Kickingler, Lafenthaler, Penev, Plass-Willensdorfer, Tirone, Weber. Leitung: Klaus Huhle. Ab 13 Jahren. Eine kleine Utopie: Vor einigen Jahren haben sich der 2. und der 20. Bezirk von Wien abgespalten und versuchen, neue Wege in Sachen Klimapolitik, Rassismusbekämpfung und Schule zu gehen. Dschungel Wien, Mi 10.00, Do 10.00, 19.00

Der Bockerer von Ulrich Becher und Peter Preses. R: Müller B/V: Lux K: Hutter M: Efendi D: Krisch, Maier, T. Reinhaller, U. Reinhaller, Seilern, Strömer, Zauner, Wiegand, Roszkopf, Hauser, Huether, Bluhm, Würmer. Tragische Posse: Karl Merkatz hat im Film den österreichischen Fleischhauer berühmt gemacht, der sich als Einziger in seiner Familie vom Nationalsozialismus nicht mitreißen lässt (obwohl er am gleichen Tag Geburtstag hat wie Hitler). Jetzt schlüpft Johannes Krisch in die Rolle des Karl Bockerer. Theater in der Josefstadt, Voraufführung Mo, Di 19.00

Bunbury Komödie von Oscar Wilde. R: Latella B: Zaccheria K: Pepe M: Visioli C: Manetti V: Fiorentino D: Wenzl, Ateşçi, Teichtmeister, Gindorff, Heuperman, Werths, Fritsch, Hörbiger. Das vielleicht lustigste Stück überhaupt in der Regie des Leiters der Theaterbiennale Venedig: Die Dandys Algernon und Jack erfinden Charaktere, um die sie sich kümmern müssen, um ihrem jeweils langweiligen und konventionellen Leben zu entfliehen. Als sich eine der Damen, die sie zu heiraten gedenken, für einen dieser fiktiven Charaktere zu interessieren beginnt, hebt eine heitere und geistreiche Verwechslungskomödie an. Theoretisch zumindest, denn bei Regisseur Antonio Latella zerfällt das alles in einzelne Glitzshownummern und Regieeinfälle. Akademietheater, Di, Do 19.00

Engel der Dämmerung. Marlene Dietrich von Torsten Fischer und Herbert Schäfer. R: Fischer B/K: Schäfer, Triantafillopoulos M: Frank D: MacDonald, Nledermair. Sona MacDonald war schon Billie Holiday und Lotte Lenya. Nun schlüpft sie in die Rolle des Filmstars Marlene Dietrich. Der Abend vermag nicht mitzureißen, zu flach ist die lose an Dietrichs Biographie angelehnte Story. Ihre aktive Rolle gegen Nazideutschland wird zwar erwähnt, aber sonst verliert man sich in vorgeblich pikanten Details (ihre langen Beine!) und Stichworten. Sehr schade, eine vertane Chance. Kammerspiele der Josefstadt, Sa-Mo 19.00, Di 19.00

* **Fräulein Julie** von August Strindberg. R: Koležnik B: Voigt K: Savić-Gecan M: Gumpinger D: Frick, Riegner, Tiran. Die für knappe, enge Inszenierungen bekannte Regisseurin Mateja Koležnik hat sich des Liebesdramas aus dem späten 19. Jahrhundert angenommen, in dem eine Frau ihren Diener verführt. Supernaturalistisch gespielt, fokussiert die Inszenierung stark auf Sarah Viktorija Frick in der Rolle der Köchin, die das üble Spiel mitbekommt und zu dessen Komplizin wird. Ein spannender Aspekt. Akademietheater, Mi 20.30

Flexibilität gibt Maria Köstlinger und Johannes Krisch Gelegenheit, sich schauspielerisch auszutoben. Krisch wird dabei etwas zu oft etwas zu cholerisch, Köstlinger gleitet elegant ins Mädchenhafte. Uraufführungsregisseur Alexander Kubelka wagt den Einsatz überraschend ungeriatrischer Musik (von Patrick K.-H.) und eines abstrakten, faltbaren (!) Bühnenbildes. Letztlich bleibt der neue Turrini aber nicht mehr als ein kalkuliertes Vehikel für Publikumsjubel. Kammerspiele der Josefstadt, Fr 19.00

Höllenangst Komödie von Johann Nestroy. Lastkrafttheater. R: Fendesack D: Czifer, Mayerhofer, Binder, Marold, Soriat, Fröschl. Theater unterwegs und gratis: Ein Lkw klappt sein Verdeck auf und wird zur Bühne, heuer mit Nestroy: Auf der Flucht nach einem nächtlichen Stelldichein mit seiner Geliebten Adele steigt der junge Oberbrieter von Thuring bei der verarmten Schusterfamilie Pfrim ein und wird von Wendelin, dem mit seinem Schicksal hadernenden Sohn des Hauses, für den leibhaftigen Teufel gehalten, der mit diesem sogleich einen vermeintlichen Pakt eingeht. Hannah-Arendt-Platz, Mi 19.00

* **Ich bin der Wind** von Jon Fosse. Deutsch von Hinrich Schmidt-Henkel. Österreichische Erstaufführung. R: Lang B/K: Amman M: Stirner D: Bennet, Schneider. Das Stück aus 2007 des minimalistischen norwegischen Dramatikers spielt auf einem von zwei namenlosen Gestalten imaginierten Segelboot. Dank sensibler Regie und dem intensiven Zusammenspiel von Jakob Schneider und der faszinierenden Anne Bennet sieht man gerne zu. Theater Nestroyhof Hamakom, Mo-Mi 20.00

Ich mache das für Sie! Komödie von Petitgirard Tristan. R: Richards, D: Rehm, Walter, Zobel. Das Wolfgangseer Sommertheater der Sonja Zobel hat sich auf Komödien zum Thema Trennungen spezialisiert. 2019 war es die „Trennung für Feiglinge“, heuer ist ein Trennungsgagant, der sich für das Brechen von Beziehungen bezahlen lässt, sogar der Protagonist. Auch auf ihn warten böse, aber lustige Überraschungen. Theater Akzent, Mi 19.30

Käse, Angst vor Migration? Ich liebe mich, wenn ich nackt bin. von und mit Zaid Alsalam. Ein politischer junger Mann bringt sein Leben in Gefahr, weil er seine Meinung offen zeigt und keine Angst davor hat, einfach ein Mensch zu sein. Er kämpft für eine gerechte Gesellschaft und muss deshalb fort. Der in Bagdad geborene Autor und Performer Zaid Alsalam hat ein autobiografisches Stück geschrieben. Brunnenpassage, Do 19.00

Der kleine Prinz nach Antoine de Saint-Exupéry. D: Waechter. Der Schauspieler und Theaterleiter Alexander Waechter spielt den weltberühmten Flugpionier Antoine de Saint-Exupéry, der in der Wüste notlanden muss und dem kleinen Prinzen begegnet. Franzjosefskai 21, Fr, Di, Mi 20.00, So 18.00

Koom Posh von Max Kaufmann und Mario Mattiazzo nach „Die Stadt der Gerechtigkeit“ von L. Lunz. Serapiens Ensemble. R: Kaufmann, Mattiazzo D: Alive, Manfugás Foster, Rey Garcia, Grigalashvili, Vargas Iribar, Iszlay, Ivanova, Kaufmann, Mattiazzo, Pipits, Rozmyslowski, Rato da Trindade. Das Serapiens Ensemble vermischt Tanz mit Theater: Eine versprengte Gruppe von Revoltierenden macht sich auf die Suche nach der Stadt der Gerechtigkeit. Sie landen in einer Stadt voller Anpasser, in der sich alle gleich kleiden, gleich bewegen und in der es keine Emotionen und keinen Besitz gibt. Die Revoltierenden sind nicht in der Lage, sich in das Leben dieser Stadt einzufügen und erkennen nicht, dass diese Stadt die Konsequenz ihrer revolutionären Erwartungen ist. Odeon, Fr, Sa, Di-Do 20.00

Das kunstseidene Mädchen nach dem Roman von I. Keun. R: Tino D: Jenike. Geschichte eines Mädchens im Berlin der Dreißigerjahre als Monologstück. Ihre Arbeit als Anwaltssekretärin beansprucht und ödet sie an; das Berliner Nachtleben bietet die ersehnte Ausflucht. Do



Gesellschaftsspiele: The Art of Assembly VI 16. Juni, 19:00 Uhr

ASSEMBLING MORE THAN HUMANS

Unsere Demokratie ist für den Menschen da. Doch es gibt so viel mehr – die Tiere, unsere Umwelt, künftige Generationen – die mitreden sollten. Es diskutieren die Aktivistin und Wissenschaftlerin Radha D'Souza, die Theatermacherin Sibylle Peters und der Autor Florian Malzacher.

Livestream auf brut-wien.at
Eintritt frei

Geheimnis einer Unbekannten von Christopher Hampton nach Stefan Zweig. Deutsch von Daniel Kehlmann. Uraufführung. R: Hampton B: Fleischle K: Hutter M: Fenton D: Dangel, Ebm, Schönborn. „Ich war so glücklich, dass ich die ganze Nacht wach lag und im Dunkeln weinte“, erzählt die Frau dem Schriftsteller nach dem Sex in seiner Altbauwohnung, an den er sich nicht mehr erinnern kann. Christopher Hampton schrieb und inszenierte „Geheimnis einer Unbekannten“ als großen Auftritt einer wie aus der Zeit gefallenen Martina Ebm. Michael Dangel hört verdattert zu, fühlt sich bissi schuldig und kann doch nix dafür. Mit handwerklicher und sprachlicher Exzellenz wird – basierend auf einer Novelle von Stefan Zweig – eine ganz und gar unglaubliche Männerfantasie à la Schnitzler erzählt. Könnte von Daniel Kehlmann sein, aber der hat's nur aus dem Englischen übersetzt. Theater in der Josefstadt, Fr 19.30

Gemeinsam ist Alzheimer schöner von Peter Turrini. Uraufführung. R: Kubelka B: Etti K: Strauß M: K.-H. D: Kirsch, Köstlinger, Helga und Johannes wohnen in einer Seniorenresidenz. Wären der Firmenboss und die Studienabrecherin nicht beide klinisch vergesslich, hätte sie ihn längst verlassen. Erinnerungen an jüngere Tage fließen nahtlos in die Gegenwart. Diese szenische

ris verliebt sich mehrmals, wird verlassen, haut selbst ab, träumt davon, ein „Glanz“ zu werden und Karriere zu machen, versucht sich durchzuschlagen, was ihr endlich fast gelingt und – verliert am Ende alles, außer ihren Lebensmut. Pygmalion Theater, So 18.00

Die Legende vom heiligen Trinker nach Joseph Roth. R: Tino D: Deixler, Gavris, Jenike, Kaplan, Tino. Andreas ist ein Clochard in Paris. Er schläft unter den Seinebrücken, statt einer Decke halten ihn alte Zeitungen warm. Und er ist ein Trinker, geradezu ein Säuer. Die Begegnung mit einem Unbekannten, der ihm zweihundert Francs leiht, setzt eine Kette von kleinen Wundern in Gang: ein warmes Essen, eine gründliche Rasur, eine Begegnung mit einer verflochtenen Liebe und mit einem alten Freund – und immer wieder der Alkohol. Pygmalion Theater, Do 19.00

Lonely Ballads: Eins + Zwei von Martin Gruber und dem Aktionstheater Ensemble. Uraufführung. R/Ch: Gruber M: Musser, Abado, Dauböck B/K: Lutz V: Traxl D: Jeschke, Kolle, Stern, Vanyek, Abado, Dauböck, Gramberger, Musser, Rigler, Scharinger. Und wieder geht es um die Pandemie, über die das Aktionstheater, das sich auf „Stücke gegen die Einsamkeit“ spezialisiert hat, besonders viel zu sagen hat. Wenn man auf sich selbst zurückgeworfen ist, wird das Nachdenken über Femizide, drohende Umweltkatastrophen, den Wiederanstieg des Antisemitismus oder die eigene soziale Abstiegsangst zum narzisstischen Seelenstriptease.



Empfohlen

Pesl legt nahe

Das Internet ist für uns alle Neuland

Man ist jedes Mal selbst überrascht, wenn einen in den Kammerspielen eine Boulevardkomödie nicht nur schnaufen und schnarchen lässt. „Monsieur Pierre geht online“ nach dem französischen Film hatte kurz vor dem letzten Lockdown Premiere, ist frisch, fröhlich und sympathisch. Claudius von Stolzmann ist der Junge, der dem Alten Wolfgang Hübsch das Internet erklärt. Kann man sich anschauen! Kammerspiele der Josefstadt, Mi, Do 19.00

„Lonely Ballads Eins + Zwei“ ist ein Diptychon mit Pause dazwischen. Werk X, * Mi 19.30, Do 19.30

Love Me Tinder von Yosi Wanunu. Performativer TED-Talk der DiverCityLab-Akademie. R: Wanunu P: Alev, Zorell, Moro, Öncer, Bajaj, Josic, Caf. Letzte Präsentation des DiverCityLab als Akademie. Ein performativer TED-Talk, der die Auswirkungen von Kapitalismus und Konsumkultur auf persönliche Beziehungen und das veraltete Ideal der Liebe erforscht. Es ist ein Seminar, in dem Sie, liebes Publikum, lernen werden, ein glückliches Leben zu leben, in einer Welt, frei von Liebe, Beziehung und all den anderen Klischees des zwanzigsten Jahrhunderts. Theater Nestroyhof Hamakom, * Fr 20.00

* **Monsieur Pierre geht online** von Folke Braband nach dem Film „Un profil pour deux“ von Stéphane Robelin. R: Sobotka B: Vogelweider K: Hutter M: Doddo D: Hübsch, Meyer, Fuchs, von Stolzmann, Ebm. Kammerspiele der Josefstadt, Mi, Do 19.00 * Empfohlen

* **Mutter** von E3 Ensemble. D: Jeschke, Schausberger, Walsberger, Musiker: Pechmann, Schwärzler, Tsombanis. Stückentwicklung über eine überforderte Gesellschaft: Ein ausgepöptes Pflänzchen knallt auf den Boden. Wir hören es, wir sehen es, aber wir wissen nicht damit umzugehen. Der verzweifelte Kampf um die Rettung des Pflänzchens presst aus drei charmant-unfähigen Charakteren ihre eigenen Nöte heraus. Am witzigsten ist das kurze und kurzweilige Stück dann, wenn die drei Schauspielerinnen ihre eigenen, skurrilen Geschichten auspacken. Das Off Theater, Open Box, * So 20.00

Pelléas und Mélisande von M. Maeterlinck R: Kramer B: Murschütz K: Hackl M: Blow D: Rech, von Kessel, Galke, Petritsch, Samarovski, Riegner, Berner, Kobald, Maj, Rottensteiner, Waldner, Welsler, Zeisl. Symbolistisches Werk des belgischen Literaturnobelpreisträgers in der Inszenierung eines amerikanischen Regisseurs. Die fliehende Mélisande trifft im Wald einen geheimnisvollen Witwer, der sie auf ein Wasserschloss mitnimmt. Akademietheater, * Sa 19.30, So 18.00

The Return of Ishtar – Eine andere Welt ist möglich von Anna Menzel, Ivana Sajević, Annemie Twardawa. Ch/R: Eckenstein. B/K: Kellner, Schlechter D: Menzel, Sajević, Twardawa. Lovefuckers, Dschungel Wien & Theater junge Generation. Ab 14 Jahren. Eine aufwändige internationale Koproduktion eröffnete die Dschungel-Saison 2020/21: Es geht um die mythologische Urgöttin Ishtar, die nach Belieben als Mann

oder Frau auftreten kann. Puppen des tollen Duos Spitzwegerich begleiten die Inszenierung. Dschungel Wien, Fr 19.30 * Empfohlen

Salon Pitzelberger von Jürgen Kapaun nach einer Idee von Katharina Kutil (frei nach J. Offenbach). Stegreiftheater. D: Baumgartner, Baum, Schmatzberger, Stachl, Hasenzagl, Kapaun u.a.. Eine Operette ohne Musik, denn das Orchester streikt. Ein Mann veranstaltet eine Soiree, um bei der Gelegenheit seine Tochter an den Mann zu bringen. Die nutzt den musikalischen Reifall aber zur Verfolgung ihrer eigenen amourösen Vorstellungen. Tschauner Bühne, * Di 19.30

Die Schachnovelle nach Stefan Zweig. R/B: Tino D: Gavris, Jenike, Kaplan, Kröll, Neubert, Pohl, Steinwender, Tino. Ein Emigrant, der in der Gestapo-Haft durch exzessives Blindschachspiel in Schizophrenie verfiel und entlassen wurde, begegnet auf dem Schiff nach Südamerika dem Schachweltmeister. Pygmalion Theater, Sa 19.00

Die schöne Helena in den Wechseljahren von Monika Schmatzberger. R: Pucci D: Schmatzberger, Freitag, Seidl. Klavier: Rivo. Auch Helena, angeblich die schönste Frau der Welt, kommt in die Wechseljahre. Immer noch schiebt man ihr die Schuld am Trojanischen Krieg in die Schuhe. Also erzählt sie jetzt die eigentliche Wahrheit. Ein Stück, das Monika Schmatzberger für sich selbst als Helena geschrieben hat. Theater Center Forum III, Fr 20.00, * Sa 20.00

* **Shakespeare im Blut** Horrorkomödie für Puppen von Sam Madwar. R: Madwar D: Linshalm, Konzett, Gössler. Schubert-Theater, So 18.00, Mo 19.30 * Randspalte

Taxi Taxi II – Lügen haben junge Beine Komödie von Ray Cooney. R: R. Millauer D: Roitinger, Binder, Suchy/Krenn, Jung, F. Millauer, R. Millauer, Turecek. Ein unscheinbarer Taxifahrer lebt als Bigamist. In dieser Farce versucht er, die eine Familie vor der anderen zu verstecken. Theater Center Forum II, Fr, Sa, Di-Do 20.00

Tod eines Handlungsreisenden von Arthur Miller. R: Preissler B: Ganser K: Dreger M: Rainer D: Schmir, Winter, Brandner, Kamper, Kolodej, Mainka, Marchart, Stix, Werner. Scala, Fr, Sa, Mi, Do 19.45 * Randspalte

Der Tod und das Mädchen von Ariel Dorfman. Theater2go. R: Stachowiak D: Bergen, Bumbacher, Wälter. In diesem Thriller erkennt eine Frau in einem Gast ihres Mannes denjenigen, der sie im Zuge des faschistischen Regimes entführt und gefoltert hat. TheaterArche, Di-Do 19.00

Der Weg ins Freie von Susanne Wolf nach dem Roman von Arthur Schnitzler. R: Kica B: Fritz K: Desecker M: Jakisic D: Absenger, von Bergen, Hasun, Klamminger, Schüsseleder, Walther, Klar, Rehr, Lorenz, Roskopf, T. Reinhaller, Elsenwenger, Schönborn. Dramatisierung eines Romans von Arthur Schnitzler: Die Liebe des Barons Georg von Wergenthin zur Kleinbürgerin Anna Rosner ist unglücklich. Er schwängert sie, will sie aber nicht heiraten. Theater in der Josefstadt, Uraufführung Sa, So 19.00

Die weiße Krankheit Szenische Lesung nach Karel Čapek. R: Metzger. Ein Text aus dem Jahr 1937 nahm die Corona-Situation vorweg und wird hier szenisch gelesen: In einem Staat, in dem Politik und Wirtschaft einen neuen Krieg vorbereiten, wütet die tödliche Tscheng-Krankheit, die vor allem Menschen über 50 befällt. Ein Heilmittel scheint in greifbare Nähe zu rücken, doch Dr. Galén, der es entwickelt hat, stellt Bedingungen ... Theater Spielraum, Mo-Do 19.30

Weiter leben – Eine Jugend von Hubertus Zorell und Pete Belcher nach dem Buch von Ruth Klüger. Theater Iskra. R: Sommeregger B: Ketturkat K: Vondrak-Zorell, Wichtl D: King, Mortsch. Ab 16 Jahren. St. Ruprechtskirche, Fr 10.00 * Randspalte

Wer hat Angst vor Virginia Woolf? von Edward Albee. R: Lietzow B/K: Lichtenthal M: Handler D: Claßen, Kaspar, Nicholas Schrammel. Ehezerlehnungsdrama aus dem Jahr 1962 in einer neuen Inszenierung mit dem relativ jungen Ensemble des TAG. Wird es den großen Vorbildern von Liz Taylor über Ulrich Matthes bis Maria Bill gerecht werden? Tag – Theater an der Gumpendorfer Straße, Fr, Sa, Mo, Mi, Do 19.30

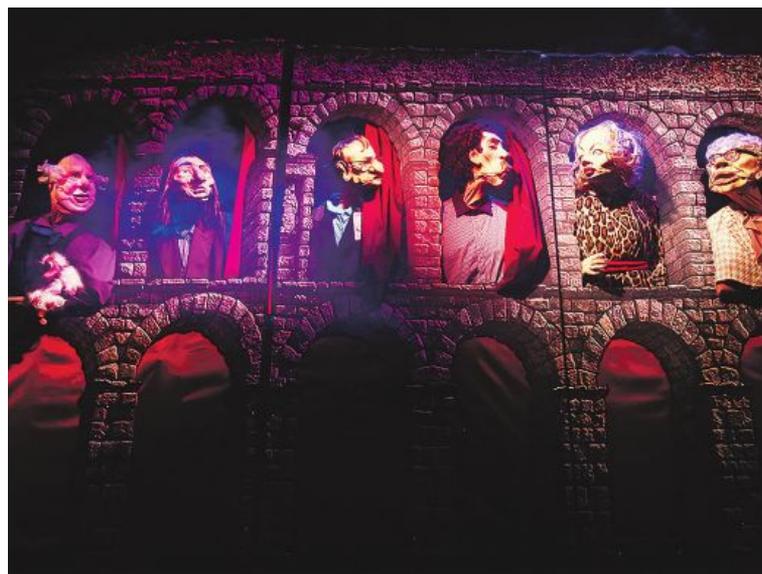
Der zerbrochene Krug von H.C. Artmann nach Heinrich von Kleist. R: Arens B: Ganser K: Pollack D: Faerber, Feit, Lingsen, Loebenstein, Nemeč, Sagaischek, Sautner, Seboth, Strasser. Das im Original nicht sonderlich lustige Lustspiel des deutschen Dichters Heinrich von Kleist über einen Dorfrichter, der mit wehem Schädel aufwacht und einem Prozess gegen einen angeblichen Krugzerbrecher vorsitzen muss, ist in H.C. Artmanns Dialektfassung dann doch eine Spur lustiger. Statt Marcus Thill in Mödling spielt in Wien Peter Faerber den Dorfrichter Adam. Scala, Scalarama, Fr, Di-Do 20.00

Zwillingssterne von Florence Read. Deutschsprachige Erstaufführung. Kultonic. R: Schindler-Scholz K: Engelhart D: Dvorak, Zellner. Stationentheater in elf ethischen Konflikten. An jeder Station stehen zwei Personen im Zentrum, etwa ein Mann im Wachkoma und die ihn verlassende Frau oder ein spielsüchtiger Büroangestellter, den sein Arbeitskollege nicht zur Vernunft bringen kann. Im Ticketpreis ist eine Jause inkludiert. Bahnhof Wien-Nord, * Fr 18.30–21.30, Sa 18.30

Wiener Festwochen 2021 – Teil 1

Letters From Attica von Begüm Erciyas. D: Dreier, Erciyas, Kampichler, Ebner, Renhardt, Rosenfeld. Sam

THEATER Kritiken



Die nichtsehenden Kritikerinnen versammeln sich im Theater

Schubert-Theater, So 18.00, Mo 19.30

Tod dem Kritiker!

Das Schubert-Theater zeigt ein bitterböses Stück über das Theater selbst und seine Ticks. „Shakespeare im Blut“, geschrieben vom Schauspieler, Autor und Regisseur Sam Madwar, erzählt von einem rachsüchtigen Mimen, der nach vorgetäushtem Selbstmord wiederkehrt, um alle, die ihn je kritisiert haben, fachgerecht zu ermorden. Das Puppenspiel wird zu einem Splatterspektakel, wenn Kritiker um Kritikerin kreativ abgeschlachtet wird, immer nach dem Vorbild eines anderen Shakespeare-Stücks, bis am Ende alles gehörig schiefeht. Wie soll es auch anders sein bei einem tragischen Shakespeare-Helden? Der Ton des Abends ist voll des schwarzen Humors und

trifft vor Klischees über den Theaterbetrieb. Hin und wieder fühlt man sich ertappt, etwa wenn Kritikerinnen als Besserwisserinnen mit Geltungsdrang auftreten oder über fünf Theaterbesuche pro Woche jammern. Die blutige Show wird von selbstreferenziellen Ausreißern gerahmt, in denen die Schauspieler aus ihrer Puppenrolle schlüpfen und sich über Szenen lustig machen, die sie gerade gespielt haben. Neben vielen humorvollen Seitenhieben überzeugt vor allem das wandelbare Ensemble aus Manuela Linshalm, Markus-Peter Gössler und Angelo Konzett, wobei Letzterer fünf verschiedene Rollen gekonnt meistert und besonders hervorsteht.

WERA HIPPESSROITHER



Gartenzaun und Kühlschrank: Thomas Kamper als Willy Loman im American Dream

Scala, Fr, Sa, Mi, Do 19.45

Grabgeflüster

Loman ist tot, damit wollen wir anfangen. Kein Zweifel kann daran bestehen. Willy Loman ist so tot wie ein Türnagel.

Nun kommt es freilich darauf an, wie man das Drama „Tod eines Handlungsreisenden“ von Arthur Miller (das Original kam 1949 in New York auf die Bühne) über die Lügen des amerikanischen Traums interpretiert. Fürs Theater zum

Fürchten hat sich Peter M. Preissler für eine konventionelle, in der Entscheidungszeit belassene, in der Sache überzeugende Version entschieden. Thomas Kamper legt Willy als Zerrissenen an, Philipp Stix ist als dessen ältester Sohn Biff mindestens genauso zerstört. Dennoch hätte ein bisschen Straffung dem Abend mehr Kraft verliehen.

MARTIN LHOTZKY

	FR 11.6.	SA 12.6.	SO 13.6.	MO 14.6.	DI 15.6.	MI 16.6.	DO 17.6.
--	--------------------	--------------------	--------------------	--------------------	--------------------	--------------------	--------------------

THEATER & TANZ

Akademie-theater	Clara Frühstück & Oliver Welter 20.30 (Musik-E)	Pelléas und Mélisande * 19.30	Konrad Paul Liessmann: Alle Lust will Ewigkeit 11.00 (Buchpräsentation) Pelléas und Mélisande 18.00	wos unguaz – Hommage an H. C. Artmann und Gerhard Rühm 20.00 (Lesung)	Bunbury 19.00	* Fräulein Julie 20.30	Bunbury 19.00
Bahnhof Wien-Nord	Zwillingssterne (Stationentheater von Kultonic), * 18.30	Zwillingssterne (Stationentheater von Kultonic), 18.30					
brut nordwest				Quasi (in Farsi mit dt. und engl. Übertiteln), * 19.30 ☞ Wiener Festwochen 2021 – Teil 1	Quasi (in Farsi mit dt. und engl. Übertiteln), 19.30 ☞ Wiener Festwochen 2021 – Teil 1	Quasi (in Farsi mit dt. und engl. Übertiteln), 19.30 ☞ Wiener Festwochen 2021 – Teil 1	Quasi (in Farsi mit dt. und engl. Übertiteln), 19.30 ☞ Wiener Festwochen 2021 – Teil 1
Das Off Theater, Open Box	Barbara Dorfmann, Daniel Oberegger 19.30 (Musik-E)	Sí o No.. Dialogs of Life (Andrea Narten), 16.30, 19.00 (Tanz)	* Mutter (E3 Ensemble), ☞ 20.00		Agua 19.00 (Tanz)	Barock & Bauchtanz revoked 19.00 (Tanz)	pantau-X-blowing 19.30 (Musik-U)
Dschungel Wien	The Return of Ishtar – Eine andere Welt ist möglich ☺ (ab 14.), 19.30					Blackbirds ☺ (ab 13.), 10.00 You better work, b*tch! ☺ (ab 15.), * 19.30 (Performance)	Blackbirds ☺ (ab 13.), 10.00, 19.00 You better work, b*tch! ☺ (ab 15.), 19.30 (Performance)
Franzosefskai 21	Der kleine Prinz 20.00		Der kleine Prinz 18.00		Der kleine Prinz 20.00	Der kleine Prinz 20.00	
Kabinett-theater	3 Tage Fest(ival) zum 100. Geburtstag von H. C. Artmann 18.00	3 Tage Fest(ival) zum 100. Geburtstag von H. C. Artmann 18.00	3 Tage Fest(ival) zum 100. Geburtstag von H. C. Artmann ☞ 20.00				
Kammerspiele	Gemeinsam ist Alzheimerschöner 19.00	Engel der Dämmerung. Marlene Dietrich 19.00	Engel der Dämmerung. Marlene Dietrich 19.00	Engel der Dämmerung. Marlene Dietrich 19.00	Engel der Dämmerung. Marlene Dietrich ☞ 19.00	* Monsieur Pierre geht online 19.00	* Monsieur Pierre geht online 19.00
Museums-quartier	Halle G: The Mother (The Wooster Group, engl. mit dt. Übertiteln), 19.30 ☞ Wiener Festwochen 2021 – Teil 1		Halle G: The Mother (The Wooster Group, engl. mit dt. Übertiteln), 15.00, 19.30 ☞ Wiener Festwochen 2021 – Teil 1	Halle G: The Mother (The Wooster Group, engl. mit dt. Übertiteln), 19.30 ☞ Wiener Festwochen 2021 – Teil 1	Halle G: The Mother (The Wooster Group, engl. mit dt. Übertiteln), 19.30 ☞ Wiener Festwochen 2021 – Teil 1	Halle G: The Mother (The Wooster Group, engl. mit dt. Übertiteln), 19.30 Halle E: Pierrot Lunaire 20.00 (Performance) ☞ Wiener Festwochen 2021 – Teil 1	Halle G: The Mother (The Wooster Group, engl. mit dt. Übertiteln), ☞ 19.30 Halle E: Pierrot Lunaire 20.00 (Performance) ☞ Wiener Festwochen 2021 – Teil 1
Odeon	Koom Posh (Serapions Ensemble), 20.00	Koom Posh (Serapions Ensemble), 20.00			Koom Posh (Serapions Ensemble), 20.00	Koom Posh (Serapions Ensemble), 20.00	Koom Posh (Serapions Ensemble), 20.00
Porgy & Bess, Streng Kammer	Trailer of Your Life (Georg Kroneis, Edda Rosemann), 17.00, 18.00, 19.00, 20.00 (Performance)	Trailer of Your Life (Georg Kroneis, Edda Rosemann), 17.00, 18.00, 19.00, 20.00 (Performance)	Trailer of Your Life (Georg Kroneis, Edda Rosemann), 17.00, 18.00, 19.00, 20.00 (Performance)	Trailer of Your Life (Georg Kroneis, Edda Rosemann), ☞ 20.30 (Abschlussperformance)			
Pygmalion Theater	1 aprilie (in rumän. Sprache), 19.00	Die Schachnovelle 19.00	Das kunstseidene Mädchen 18.00			Begegnung mit Seltsam 19.00	Die Legende vom heiligen Trinker 19.00
Scala	Tod eines Handlungsreisenden 19.45 Scalarama: Der zerbrochene Krug 20.00	Tod eines Handlungsreisenden 19.45			Scalarama: Der zerbrochene Krug 20.00	Tod eines Handlungsreisenden 19.45 Scalarama: Der zerbrochene Krug 20.00	Tod eines Handlungsreisenden 19.45 Scalarama: Der zerbrochene Krug 20.00
Schauspielhaus	Sahibinden Kiralik (türk., dt. und engl. Übertiteln), 19.30 ☞ Wiener Festwochen 2021 – Teil 1	Sahibinden Kiralik (in türk., dt. und engl. Übertiteln), ☞ 19.30 ☞ Wiener Festwochen 2021 – Teil 1			Nachbarhaus: Am Ball. Wider erbliche Schwachsinnigkeit * 19.30	Nachbarhaus: Am Ball. Wider erbliche Schwachsinnigkeit 19.30	Nachbarhaus: Am Ball. Wider erbliche Schwachsinnigkeit 19.30
Schubert-Theater			* Shakespeare im Blut 18.00	* Shakespeare im Blut 19.30			
Tag	Wer hat Angst vor Virginia Woolf? 19.30	Wer hat Angst vor Virginia Woolf? 19.30	* Tagebuch-Slam 19.30 (Literatur)	Wer hat Angst vor Virginia Woolf? 19.30		Wer hat Angst vor Virginia Woolf? 19.30	Wer hat Angst vor Virginia Woolf? 19.30
Tanzquartier Wien	Studios: Lost at Sea with Puddles and Sunny (Jeremy Wade), 19.30 (Performance)	Studios: Lost at Sea with Puddles and Sunny (Jeremy Wade), 19.30 (Performance)					Studios: Salon Différance: Kunst & Krankheit od: Rosemarie Brucher), 19.30 ♣ (Vortrag)
Theater Akzent						Ich mache das für Sie! 19.30	The new chapter (TSV Black Diamonds), * 19.00 (Tanz)
TheaterArche	Anstoß – reloaded * 18.30	Anstoß – reloaded 18.30	Peekaboo 19.30 (Improvisation)		Der Tod und das Mädchen (Theater2go), 19.00	Der Tod und das Mädchen (Theater2go), 19.00	Der Tod und das Mädchen (Theater2go), 19.00
Theater Center Forum II	Taxi Taxi II – Lügen haben junge Beine 20.00	Taxi Taxi II – Lügen haben junge Beine 20.00			Taxi Taxi II – Lügen haben junge Beine 20.00	Taxi Taxi II – Lügen haben junge Beine 20.00	Taxi Taxi II – Lügen haben junge Beine 20.00
Theater Center Forum III	Die schöne Helena in den Wechseljahren 20.00	Die schöne Helena in den Wechseljahren ☞ 20.00			Kranter hoch 3 – We are Family (Best Of Musical), 20.00 (Musiktheater)	Kranter hoch 3 – We are Family (Best Of Musical), 20.00 (Musiktheater)	Karl Valentin & Liesl Karlstadt (Studiobühne Schönbrunn), 20.00 (Kabarett)
Theater in der Josefstadt	Geheimnis einer Unbekannten 19.30	Der Weg ins Freie Voraufführung 19.00	Der Weg ins Freie Voraufführung 19.00	Der Bockerer Voraufführung 19.00	Der Bockerer Voraufführung 19.00		
Theater Nestroyhof Hamakom	Love Me Tinder (DiverCityLab), ☞ 20.00		Ich habe in einer Geheimsprache gesungen 19.30 (Performance)	* Ich bin der Wind 20.00	* Ich bin der Wind 20.00	* Ich bin der Wind 20.00	Ich habe in einer Geheimsprache gesungen 19.30 (Performance)
Theater Spielraum				Die weiße Krankheit (szenische Lesung), 19.30	Die weiße Krankheit (szenische Lesung), 19.30	Die weiße Krankheit (szenische Lesung), 19.30	Die weiße Krankheit (szenische Lesung), 19.30
Theobaldgasse 21 / Ecke Mariahilferstraße		Letters From Attica (Begüm Erciyas, dt. oder engl.), 16.00, 18.00 (in engl. Sprache), 20.00 (Performance) ☞ Wiener Festwochen 2021 – Teil 1	Letters From Attica (Begüm Erciyas, dt. oder engl.), 16.00, 18.00 (in engl. Sprache), 20.00 (Performance) ☞ Wiener Festwochen 2021 – Teil 1				
Wasserwelt am Leopold Mistinger Platz						Letters From Attica (Begüm Erciyas, dt. oder engl.), 17.00, 19.00 (Performance) ☞ Wiener Festwochen 2021 – Teil 1	Letters From Attica (Begüm Erciyas, dt. oder engl.), 17.00, 19.00 (Performance) ☞ Wiener Festwochen 2021 – Teil 1
Werk X						Lonely Ballads: Eins + Zwei (Aktionstheater Ensemble), * 19.30	Lonely Ballads: Eins + Zwei (Aktionstheater Ensemble), 19.30

FR
11.6.

SA
12.6.

SO
13.6.

MO
14.6.

DI
15.6.

MI
16.6.

DO
17.6.

KABARETT & SHOW

Kabarett Niedermair	Berni Wagner: Galápagos * 19.30	* Hosea Ratschiller: Ein neuer Mensch 19.30	* Flüsterzweick: Kult 19.30	* Omar Sarsam: Herzalarm 20.00	Omar Sarsam: Probe-fahrt 19.30	Omar Sarsam: Probe-fahrt 19.30	
Orpheum	Fredi Jirkal, Pepi Hopf: Best of – Nimm 2 wie Pech und Schwefel 19.30	Resetarits, Berger & Wegscheider: H.C. Artmann zum 100. Geburtstag 19.30 (Musik-U)	Josef Hader: Hader on Ice 19.30	Josef Hader: Hader on Ice 19.30	Alex Kristan: Jetlag für Anfänger 19.30	Walter Kammerhofer: Best of 19.30	Alf Poier: Humor im Hemd 19.30
Praterbühne	Alexander Goebel & Band 19.30 (Musik-U)	Legends of Rock – Classic Hardrock Show 19.30 (Musik-U)	Stefan Haider: Sing Halleluja! 19.30				Heilbutt & Rosen: Wer will mich ... noch? 19.30
Rabenhof		* Wir Staatskünstler: Jetzt erst recht! 20.00	Gemeindebau-Kur-Orchester, Michael Mautner 11.00 (Musik-U) * Ernst Molden & Der Nino aus Wien 20.00 (Musik-U)	* Wir Staatskünstler: Jetzt erst recht! 20.00		* Wir Staatskünstler: Jetzt erst recht! 20.00	
Restaurant Schönbrunner Stöckl	Ship, Ship Hurra! – In 80 Küssen um die Welt! 18.00 (Show)	Ship, Ship Hurra! – In 80 Küssen um die Welt! 18.00 (Show)	Ship, Ship Hurra! – In 80 Küssen um die Welt! 18.00 (Show)				
Spektakel		AstraBine: Zwa-Goschn-Oper (Roenig und Federspieler), 19.00		Irgendwie, Irgendwo, Irgendwann 19.30 (Improvisation)			
Stadtsaal	* Martin Spengler & Die foischn Wiener 19.30 (Musik-U)	Drew Sarich & das Endwerk Orchester 19.30 (Musik-U)	Manuel Rubey: Goldfisch 19.30	Alex Kristan: Lebhaft 19.30	Josef Hader: Hader on Ice 19.30	* Lukas Resetarits: Das Letzte – Kein Abschied 19.30	* Gunkl: So und anders – eine abendfüllende Abschweifung 19.30
Studio 44	Lisa Schmid: Ehrengab 19.30	Comedy Hirten: 100 % – Die Comeback-Show 19.30					
Theater am Alsergrund		* Magda Leeb: Kaiserin von Österreich 19.30					* Sonja Pikart: Metamorphose 19.30
Theater Center Forum I	Lang/Auer/Babuder: Kollegen gibt's kan 19.30	Lang/Auer/Babuder: Kollegen gibt's kan 19.30			Lang/Auer/Babuder: Kollegen gibt's kan 19.30	Peter & Tekal: Was schluckst du? 19.30	Peter & Tekal: Was schluckst du? 19.30
Theater im Park	Viktor Gernot & Michael Niavaran: Sommer Special 16.00 Die Simpl-Revue: Krone der Erschöpfung Voraufführung 20.00	Erwin Steinhauer & seine Lieben: H.C. Artmann 11.00 (Literatur) Die Simpl-Revue: Krone der Erschöpfung Vorauff. 16.00, 20.00	Die Simpl-Revue: Krone der Erschöpfung Voraufführung 16.00 Alex Kristan: Lebhaft 20.00		Wolfgang Ambros 20.00 (Musik-U)	* Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los 20.00	* Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los 19.00
Tschauner Bühne	* Zustand' wie im alten Rom 19.30 (Musik-theater)	Elisabeth Engstler: Lizzy & Elisabeth. Ein Soloabend für Zwei 19.30	Reinhard Nowak: Endlich! * 19.30		Salon Pitzelberger (Stegreif Klassik), * 19.30 (Theater)	* Fuzzman & The Singin' Rebels 19.00 (Musik-U) ☞ Wir sind Wien. Festival der Bezirke	Wr. Blue(s) & Freunde 19.30 (Musik-U)
Tschocherl	Magda Leeb, Gregor Seberg: Doppelbuchung Vorauff. 19.30	Isabel Meili: Genug 19.30					Kabarett-Gipferl: M. Huber, J. Potmesil, W. Ronzal 19.30

MUSIKTHEATER

Kammeroper			* Tristan Experiment 18.30				* Tristan Experiment 18.30
Kulturhaus Brotfabrik Wien	Der Letzte Tag 19.00	Der Letzte Tag 16.00, 19.00					
Marionettentheater Schönbrunn	Sisis Geheimnis 19.30	Sisis Geheimnis 19.30				Sisis Geheimnis 19.30	
Peterskirche, Krypta		Opera! – Die größten Hits 19.45					Viva il Belcanto 19.30
Ronacher	* Cats 19.00	* Cats 14.30, 19.00	* Cats 14.00		* Cats 18.30	* Cats 18.30	* Cats 19.00
Staatsoper	A Suite of Dances 19.00 (Tanz)	Die Entführung aus dem Serail 18.30 G.-Mahler-Saal: Kammermusik der Wr. Philharmoniker 14.00 (Musik-E)	Ensemblematinee 11.00 (Musik-E) Der Rosenkavalier 17.30	Macbeth 18.30	Die Entführung aus dem Serail 18.30	Der Rosenkavalier 17.30	Macbeth 18.30
Theater an der Wien, Hölle		* Reif für die Insel * 19.30		* Reif für die Insel 19.30	* Reif für die Insel 19.30	* Reif für die Insel 19.30	
Theater Delphin	Marionetten 19.00	Marionetten 19.00					
Volksoper	* Die Zauberflöte 19.00	Das Land des Lächelns 19.00	Rigoletto 19.00	* Into the Woods 19.00 Kasino: Leyla und Medjnun * 20.00	Der Teufel auf Erden 19.00	* Die Zauberflöte 19.00 Kasino: Leyla und Medjnun 20.00	Rigoletto 19.00

WEITERE BÜHNEN

FR 11.6.
Karl-Marx-Hof Letters From Attica (Begüm Erciyas, dt. oder engl.), 16.00, 18.00 (in engl. Sprache), 20.00 (Performance) ☞ Wiener Festwochen 2021 – Teil 1
L.E.O. – Letztes Erfreuliches Operntheater Panierte Canari auf Vogerlsalat, 19.30 (Show)
Shebeen International English Comedy Night, 20.30 (Kabarett)
Siebensternplatz Mobile Hacklerinnen*zentrale (Die Brutpflegerinnen; findet bei jedem Wetter statt), 12.00 ☞ (Performance)
St. Ruprechtskirche Weiter leben – Eine Jugend (Theater Iskra, ab 16.), 10.00 (Theater)
VHS Floridsdorf Alex Kristan: Lebhaft, 18.00, 20.30 (Kabarett)

Wuk if a bee falls in(to) a box (Abholung d. Home-Performance-Pakets für zwei, ab 12.), 9.00 (Performance)
SA 12.6.
Das Vindobona Rudi Roubinek: Wir bleiben Kaiser – von Kaisern, Poilitikern und anderen großen Tieren, 19.00 (Kabarett)
Kardinal-Rauscher-Platz Mobile Hacklerinnen*zentrale (Die Brutpflegerinnen; findet bei jedem Wetter statt), 12.00 ☞ (Performance)
Meidlinger Markt Kismet & Masen (Volks-Opern-Komödie von Antonio Fian), 19.45 (Musiktheater) ☞ Wir sind Wien. Festival der Bezirke
MotmotShop Changeover Show/Fenster, 15.00 (Show)
Storchensteg Walking Maschek Edles Meidling vs. Meidlinger L (Spaziergang mit Peter Hörmanseder & Robert Stachl), 13.00, 15.00, 17.00 alle ☞ (Kabarett) ☞ Wir sind Wien. Festival der Bezirke

SO 13.6.
7stern 100 Jahre Zwanzigerjahre – Die wilden Bühnen Berlins, 19.30 (Kabarett)
Muth Grande Balletgala (Académie de Danse Vienne), 14.00 (Tanz)
MO 14.6.
Einsiedlerpark Best of MuK, 19.00 ☞ (Musiktheater) ☞ Wir sind Wien. Festival der Bezirke
MI 16.6.
Hannah-Arendt-Platz Höllenangst (Lastkrafttheater), 19.00 ☞ (Theater)
Yppenplatz Kismet & Masen (Volks-Opern-Komödie von Antonio Fian), 19.45 (Musiktheater) ☞ Wir sind Wien. Festival der Bezirke

DO 17.6.
Brunnenpassage Käse, Angst vor Migration? Ich liebe mich, wenn ich nackt bin., 19.00 ☞ (Theater)
Erbsenfabrik im Brick-5 Decameron 2.0 (Synesthetic Project), 19.30 (Performance)
Meidlinger Hauptstraße Mobile Hacklerinnen*zentrale (Die Brutpflegerinnen; findet bei jedem Wetter statt), 12.00 ☞ (Performance)
Wiener Theaterkeller Die Giftzwerg: Das waren Pleiten, 20.00 (Kabarett)
Detaillierte Beschreibungen zu Musiktheaterveranstaltungen im Musiklexikon, zu allen anderen Bühnenterminen im Theaterlexikon. Kinderveranstaltungen ausschließlich im Tagesprogramm und im Kinderlexikon.

THEATER Kritik



Unbequem in anbefohlenen Posen: Franziska King und Alice Mortsch
Ruprechtskirche, Fr 10.00

KZ, Kirche, Kindergarten

Die Erinnerungen der gebürtigen Wienerin Ruth Klüger (1931–2020) an ihr Leben vor dem, im und nach dem KZ bieten eine eindringliche Erfahrung. Das bewies vor wenigen Wochen eine Installation des Kollektivs Makemake Produktionen auf Basis von Klügers erstem autobiografischem Buch. Umso beherzter darf man sich nun diese – nach 20 Jahren bereits zweite – Adaption von „Weiter leben – eine Jugend“ von Theater Iskra in Koproduktion mit dem Dschungel Wien sparen, die – eine von mehreren Fehlentscheidungen – in Wiens ältester Kirche oberhalb des Schwedenplatzes über die Bühne geht. Vorm dortigen Altar sagen zwei Frauen (Franziska King,

Alice Mortsch) Texte aus Klügers Buch auswendig auf, stehen dabei verloren im Raum oder sitzen unbequem auf dem Steinboden in diversen Positionen, die Regisseurin Dr. Nika Sommeregger ihnen anbefohlen hat. Mimik und Betonung erinnern oft an jene von Kindergartenpädagoginnen, die einem Zweijährigen ein Leckerli schmackhaft machen wollen. Die Altersempfehlung liegt dennoch bei 16 Jahren. Nur mit starker Überartikulation kommen die beiden leidlich gegen den sakralen Hall an. Der Text, durchaus schwerer Tobak, macht die Spielerinnen selbst so betroffen, dass man es als Zuschauer gar nicht mehr sein muss.

MARTIN PESL

PERFORMANCE Kritik



So schön singt sie: Sakina Teyna vor einer Trinkler-Zeichnung

Theater Nestroyhof Hamakom, So, Do 19.30

Lasst sie einfach singen!

Die Kurdin Sakina Teyna hat viel durchgemacht. In den Bergen war sie und hat Widerstand geleistet – wie genau, darüber spricht sie nicht gerne. Lieber schildert sie Alltägliches und singt wunderschön. Auf einer Art Doppelhalsgitarre begleitet sie Mahan Mirarab. Das einzige große Problem von „Ich habe in einer Geheimsprache gesungen“ ist,

dass Regisseur Karl Baratta auf Biegen und Brechen eine inszenierte Performance daraus macht: mit Requisiten, unbeholfenen Gängen, eingeblendeten Zeichnungen (von Reinhard Trinkler) und vorgegebener Dramaturgie. Hätte er Teyna und Mirarab doch einfach ein Konzert geben und zwischendurch nach Belieben was erzählen lassen! M P

14 PROGRAMM Konzerte Literatur Kinder u. a.	27 SPIELPLAN Alle Bühnentermine
20 ADRESSEN Alle Veranstaltungsorte in Wien	31 LITERATUR Buchpräsentationen Lesungen
21 BUNDESLÄNDER Programm	32 VORTRÄGE Diskussionen Symposien
26 THEATER Theater, Tanz/Performance, Improvisation, Kabarett, Show, Alle Aufführungen, kurz kommentiert	33 MUSIK Alle Konzerte von Pop bis Klassik
	37 KINDER Theater, Musik und Action
	38 KUNST & AUSSTELLUNGEN
	45 FILM & KINO Alle Filme, kurz kommentiert
	55 KLEINANZEIGEN Suchen & finden

Melville, Insasse des Hochsicherheitsgefängnisses Attica, schrieb gern Nachrichten. Begüm Erçiyas arrangiert diese Briefe zur sozialen Installation im öffentlichen Raum. Die Performance findet bei jedem Wetter statt. Karl-Marx-Hof, Fr 16.00, 20.00, Fr 18.00 (in engl. Sprache) Theobaldgasse 21 / Ecke Mariahilferstraße, Sa, So 16.00, 20.00, Sa, So 18.00 (in engl. Sprache) Wasserwelt am Leopold Mistinger Platz, Mi, Do 17.00, 19.00
The Mother von Bertolt Brecht, Originalmusik: Hanns Eisler. The Wooster Group. Englisch mit deutschen Übertiteln. R: LeCompte D: Fletcher, Fliakos, Hobbs, Mullin, Valk. Die legendäre New Yorker Theatertruppe kommt nach fast 25 Jahren mit einer Weltpremiere nach Wien. Sie bearbeitet Brechts Lehrstück über eine Analphabetin, die zur entschiedenen Revolutionärin wird. Museumsquartier, Halle G, Fr, Mo-Mi 19.30, So 15.00, 19.30, Mi Do 19.30
Pierrot Lunaire von Arnold Schönberg (Vertonung von 21 Gedichten von Albert Giraud). Klangforum Wien. Musikalische Leitung: Ingo Metzmacher R: Freitas K: Ribeiro D: Jernberg. Eine Commedia-dell'Arte-Figur – naiv, neugierig, exzentrisch, einsam – taumelt durch eine kaleidoskopische Klangvielfalt zwischen Rede und Gesang, Intimität und Expressivität, Komödie und Tragödie. Die Choreografin Marlene Monteiro Freitas inszeniert nicht nur die Sängerin Sofia Jernberg, sondern auch das Orchester. Museumsquartier, Halle E, Mi, Do 20.00
Quasi von Azade Shahmiri. In Farsi mit deutschen und englischen Übertiteln. D: Aboumaboub, Manavi, Shokri. Der Filmregisseur Hamid Jafari hat 2001 Filmaufnahmen in einem Teheraner Kaffeehaus gemacht. Diese nimmt die Theaterregisseurin Azade Shahmiri zum Ausgangspunkt für ihr Theaterstück: Drei Charaktere erzählen vom Leben im heutigen Iran. brut nordwest, Mo 19.30, Di-Do 19.30
Sahibinden Kiralik von Özen Yula. R/B/V: biriken (Melis Tezkan, Okan Urun). In türkischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln. D: Baza, Çetinkaya, Güçlü, Sefaoğlu, Safa Çalis, Su Topal, Urun. Neuentdeckung aus der Türkei: Ein Ensemble marginalisierter Figuren gespenstert durch einen Park in Istanbul. Sie wurden von der Großstadt aufgesaugt, prostituieren sich, bewegen sich in einem System von Abhängigkeiten und fragen nach der Möglichkeit von Beziehungen, die nicht von Geld strukturiert sind. Schauspielhaus, Fr 19.30, Sa 19.30

Performance

Decameron 2.0 Synesthetic Project. Meditation über Quarantäne für zwei Tänzer, drei Musiker und Technik. Zehn Figuren, fünf lebend und fünf digital, teilen ihre Erfahrungen aus der Quarantäne und verwandeln Isolation in Verbindung. Ihre Geschichten reichen von mythisch bis zeitgenössisch, und während die Hauptidee der Charaktere darin besteht, sich zu unterhalten, um die Zeit zu vertreiben, entsteht auch ein tieferes Bedürfnis: zuzuhören und gehört zu werden, zu geben und zu empfangen; den Schmerz teilen und sich verstanden fühlen. Erbsenfabrik im Brick-5, Do 19.30
Ich habe in einer Geheimsprache gesungen Sakina Teyna und Mahan Mirarab. Verein badluck. Theater Nestroyhof Hamakom, So, Do 19.30 Randspalte
if a bee falls in(to) a box Abholung des Home-Performance-Pakets für zwei Personen von Asher O'Gorman, Daniel Lercher und Tara Silverthorn, Regis-

trierung: performingarts@wuk.at. Ab 12 Jahren. Die Performance-Pakete sind für zwei Personen geschaffen und für den Gebrauch zu Hause nach Sonnenuntergang konzipiert. Darin befinden sich eine Sammlung von Materialien und die Anleitung zu einer sinnlichen Home-Performance und dem Herausbeschwören von Visionen. „if a bee falls in(to) a box“ ist der erste von zwei Teilen. Der zweite Teil ist eine immersive Performance-Installation, die live im Rahmen von WUK performing arts 2022 uraufgeführt werden soll. Wuk, Fr 9.00–20.00

Lost at Sea with Puddles and Sunny Jeremy Wade. Politisch aufgeladene queere Science-Fiction zur Musik von Quentin Tollimieri. Jeremy Wade mimt hier den einäugigen Kabarettssänger Puddles the Pelican, der am Ende der Zeit auf einem Kreuzfahrtschiff lebt. Tanzquartier Wien, Studios, Fr, Sa 19.30

Mobile Hacklerinnen*zentrale Die Brutpflegerinnen (Susanne Preissl, Eva Puchner). Mit einem Text der österreichischen Autorin Raphaela Edelbauer („Dave“, „Das flüssige Land“) ziehen die Brutpflegerinnen auf einem umgebauten Lastenrad durch den öffentlichen Raum. Sie bieten Frauen die Möglichkeit, sich in unserer Gesellschaft endlich zu nehmen, was ihnen zusteht, oder sich zumindest zu beschweren. Ausstattung: Gudrun Lenk-Wane. Siebensternplatz, Fr 12.00–18.00 Kardinal-Rauscher-Platz, Sa 12.00–18.00 Meidlinger Hauptstraße, Do 12.00–18.00

Trail of Your Life Georg Kroneis, Edda Rosemann. In dieser Performance für eine Person möchte der Künstler Georg Kroneis diese eine Person binnen einer halben Stunde näher kennenlernen und ausgehend von den Texten seiner Songs gemeinsam Fragen nachgehen. Anmeldung und Infos auf <https://form.jotform.com/211114087135344>. Porgy & Bess, Strenge Kammer, Fr-So 18.00, 19.00, 20.00, 17.00. Mo 20.30 (Abschlussperformance)

You better work, b*tch! Stückentwicklung des Theaterklubs Dschungel Wien. R: Achtsnit D: Auer, Bauer, Gabriel, Guggenbichler, John, Khoudokormova, Kraber, Matter, Roniger, Sachslehner, Schmidt-Schmid, Schneider. Ab 15 Jahren. Zwölf junge Menschen stellen einander existenzielle Fragen über ihr zukünftiges Berufsleben. Gemeinsam zeigt die Gruppe die Abgründe der Arbeitswelt auf und schmettert einer neoliberalen Weltordnung selbstbewusst ihre Kritik entgegen. Dschungel Wien, Mi 19.30, Do 19.30

Tanz

Agua Tango Argentino trifft auf Ballett, indischen Kathak Dance und Contemporary Dance zu Thema Wasser. Das Off Theater, Open Box, Di 19.00
Barock & Bauchtanz revoked Friederike Libotovskaya alias Tana. Ballett zu Barockmusik und Bauchtanz zu orientalischer Musik in einer Show, das ist eine abwechslungsreiche Mischung. Aber: Barockballett zu Bauchtanzmusik und Bauchtanz zu Barockmusik? Wie das geht, zeigen fünf Bauchtänzerinnen der Talat'aschri-Showgruppe und die Barockballettgruppe Neoba (Reservierung: tana.bauchtanz@gmail.com). Das Off Theater, Open Box, Mi 19.00
Grande Balletgala Kinder tanzen. Die SchülerInnen und Schüler der Academie de Danse Vienne präsentieren unter der Leitung von Olexandr Maslyannikov moderne und klassische Choreografien. Muth – Der Konzertsaal der Wiener Sängerknaben, So 14.00
The new chapter Tanzshow des TSV Black Diamonds. Das Programm speist sich im Sinne eines Best-of aus den Shownummern der letzten beiden Saisonen. Theater Akzent, Do 19.00
Sí o No... Dialogs of Life Flamenco-Fusion-Show von Andrea Narten & Martin Acosta. Eine emotionale Reise durch Dialoge zwischen Liebenden, Kulturen und Tanzstilen, vor allem aber: Flamenco. Das Off Theater, Open Box, Sa 16.30, 19.00
A Suite of Dances Wiener Staatsballett. Musikalische Leitung: Benjamin Pope. Das Wiener Staatsballett studiert einige Stücke neu ein, darunter als Erstaufführung an der Wiener Staatsoper „A Suite of Dances“ von Jerome Robbins. Staatsoper, Fr 19.00

Improvisation

Irgendwie, Irgendwo, Irgendwann Improshow. Alles ist möglich, nichts ist abgesprochen. Spektakel, Mo 19.30
Peekaboo mit Charlotte derStern, Alexander E. Fennon, Nina-Marie Mayer, Anne Rab und Lukas Thöni an der Gitarre und den Loops. Improvisationstheater mit Gitarre und Loopstation. TheaterArche, So 19.30

Kabarett

100 Jahre Zwanzigerjahre – Die wilden Bühnen Berlins Musikalische Revue von Petra Feuerstein und Michaela Adelberger. Mit Liedern und Texten von Bruno Balz, Bert Brecht, Hanns Eisler, Trude Hesterberg, Friedrich Holländer, Rosa Valetti, Kurt Weill. Am Klavier Gerhard Buchegger, am Kontrabass Alessandro Vicard. Eine Zeitreise von hundert Jahren mit Cabaret und Musik. 7stern, So 19.30
AstraBine: Zwa-Goschn-Oper Astrid Roenig und Sabine Federspieler. Musikalisches Kabarett mit Spielszenen und Songs, inspiriert von der Natur und ihren Protagonisten. Spektakel, Sa 19.00
Comedy Hirten: 100% – Die Comeback-Show Peter Moizi, Rolf Lehmann, Herbert Haider und Christian

FOTOS: MAX GRUBER, HAYDER QUASIM

Schwab. Zurück aus dem Home-Office zeigen die Comedy Hirten neue Sketches. Sie erinnern sich daran, wie alles von 100 auf 0 heruntergefahren wurde, obwohl sie sonst doch eher die Gegenrichtung gewohnt sind. Studio 44, Sa 19.30

★ **Klaus Eckel: Ich werde das Gefühl nicht los** Eckel ist nicht nur der Satiriker mit dem höchsten Wort-Output, sondern auch mit einer unglaublich hohen Pointendichte. Scheinbar frei assoziierend, präsentiert er in Wirklichkeit eine tief sinnige und in jedem Detail durchdachtes Plädoyer für mehr Hirn und Verstand. „Menschen sind unzufrieden mit ihren Körper, aber niemand mit seinem Gehirn. Niemand sagt, da oben will ich zunehmen“, gibt sich Eckel auf seine unverwechselbar naiv wirkende Art kopfschüttelnd. Sein neues Programm verbindet hervorragende Komik mit aufregenden Inhalten. Er gibt den blödelnden Narren und trifft doch punktgenau die Schwachstellen der Gesellschaft. Theater im Park, Mi 20.00, Do 19.00

Elisabeth Engstler: Lizzy & Elisabeth. Ein Soloabend für Zwei Die bekannte Fernsehmoderatorin Elisabeth Engstler setzt sich mit ihrer gespaltenen Persönlichkeit auseinander. Einerseits ist da der Musical- und Schlagerstar, andererseits die Gastgeberin des ehemals als „Willkommen Österreich“ bekannten Nachmittagsprogramms. Tschauener Bühne, Sa 19.30

★ **Flüsterweieck: Kult** Ulrike Haidacher und Antonia Stabinger. Sie sind wieder zusammen! Obwohl die eine Fernsehen und die andere ein Soloprogramm gemacht hat, wurde das performativ-schräge Kabarettistinnen-duo wieder gemeinsam aktiv und weiß: Es ist nicht einfacher geworden in den letzten Jahren. Kein roter Faden führt durch den abwechslungsreichen Abend, stattdessen werden viele bunte Fäden zu ungehährten Bezügen verwoben. Kabarett als absurdes, episches Theater. Kabarett Niedermair, So 19.30

Viktor Gernot & Michael Niavarani: Sommer Spezial Neuerdings sind sie Open-Air-Bühnen-Leiter-Konkurrenten, aber sie verstehen sich offenbar trotzdem noch: Viktor Gernot und Michael Niavarani blicken zurück auf gemeinsame Erlebnisse in ihrer 30 Jahre währenden Freundschaft und die turbulente letzte Zeit. Dazu bringen sie ein Best-of aus ihren jeweiligen Programmen. Theater im Park, Fr 16.00

Die Giftzwerge: Das waren Pleiten Nostalgie-Programm der altgedienten Politikabaretisten. Wiener Theaterkeller, Do 20.00

★ **Gunkl: So und anders – eine abendfüllende Abschwweifung** Augen zusammenkniffen, Ohren gespitzt, Hirn eingeschaltet, Gunkl kommt. Der Kabarettist denkt gerne Sachen bis zu ihren Ursprüngen durch und lässt sein Publikum an diesem Prozess teilhaben. Das ist anstrengend, tut in Zeiten der großen Gerechtigkeit und der Verschwörungstheorien aber wahnsinnig gut. Beim aktuellen Programm raucht der Kopf noch etwas mehr als in vergangenen Programmen. Dafür kommen auch sich paarende Affen vor. Stadtsaal, Do 19.30

Josef Hader: Hader on Ice „Topfpflanzen, he, ihr miaßt uns umdrän. Topfpflanzen, bitte geht's spazier'n“, sang Josef Hader einst in seinem bahnbrechenden Programm „Hader privat“. In „Hader on Ice“, dem vielleicht längst erwarteten Kabarettprogramm des 21. Jahrhunderts, scheinen die Pflanzen infolge dieses Spaziergangs die Weltherrschaft an sich gerissen zu haben. Orpheum, So, Mo 19.30 Stadtsaal, Di 19.30

Stefan Haider: Sing Halleluja! Der Religionslehrer Stefan Haider hat einiges zu Corona zu sagen und tut dies in seinem neuen Programm. Unter anderem geht es um die ethische Abwägung der Frage, ob man Leute schlagen darf, weil sie sagen, die Krise sei eine Chance. Praterbühne, So 19.30

Heilbutt & Rosen: Wer will mich ... noch? Das Flotte Viererteam Theresia Haiger, Thomas Schreiwies, Sigrid Spörk und Reinhard Nowak befragt einander im neuen Programm über den Marktwert über 50. Wie begehrenswert ist man eigentlich noch? Und wie verführerisch der Partner, die Partnerin? Praterbühne, Do 19.30

International English Comedy Night Der US-Amerikaner Reginald Barris macht Stand-up-Comedy und lädt Gäste ein. Shebeen, Fr 20.30

Fredi Jirkal, Pepi Hopf: Best of – Nimm 2 wie Pech und Schwefel Was ist besser als das Beste von Pepi Hopf? Das Beste von Fredi Jirkal! Und was ist noch besser? Das Beste vom Besten von Pepi Hopf und das Beste vom Besten von Fredi Jirkal zusammen. Orpheum, Fr 19.30

Kabarett-Gipfel: Moritz Huber, Johannes Potmesil, Wolfgang Ronzal treten mit Stand-up-Nummern gegeneinander an. Wenn bei allen gleich viel gelacht wird, ist es aber auch okay. Tschocherl, Do 19.30

Walter Kammerhofer: Best of Ein Mann im Superheldenkostüm kündigt einen „konzentrierten Angriff auf ihre Lachmuskeln“ an. Aus den zwölf Stunden, die Walter Kammerhofers bisherige Programme dauerten, destilliert er knapp zwei. Gut so, denn mit dieser Vorlage kann das eigentlich nur unlustig werden. Orpheum, Mi 19.30

Karl Valentin & Liesl Karlstadt Eine Valentinde der Studiobühne Schönbrunn. Interpretation der Sketche des berühmten Komikerduos einer auf biografische Inhalte spezialisierten Studiobühne. Theater Center Forum III, Do 20.00

Alex Kristan: Jetlag für Anfänger Der für seine Sportlerparodien im Privat-TV bekannte Komiker lässt in seinem ersten Soloprogramm viele verschiedene

Persönlichkeiten und zahlreiche Prominente aufeinander treffen – und zwar im Urlaub. Orpheum, Di 19.30

Alex Kristan: Lebhaft Das dritte Programm von Alex Kristan nach „Jetlag für Anfänger“ und „Heimvorteil“. Ausgehend von einem Glückseks-Zitat – „Lebe jeden Tag, als ob es dein letzter wäre“ – schreitet die Handlung voran. VHS Floridsdorf, Fr 18.00, 20.30 Theater im Park, So 20.00 Stadtsaal, Mo 19.30

Lang/Auer/Babuder: Kollegen gibt's kan Musikalische Schilderung des Kampfes der drei Musiker um Veröffentlichung ihres Stückes, das kein Verlag wollte. Theater Center Forum I, Fr, Sa, Di 19.30

★ **Magda Leeb: Kaiserin von Österreich** Als Kaiserin erklärt Magda Leeb die Republik Österreich für gescheitert und möchte diese auf den Kopf stellen. Sie regiert absolutistisch, duldet keinen Widerspruch und erträgt keine Zwischenrufe. Sie ist gekommen, um zu regieren. Sie ist die Kaiserin von Österreich. Nur diese Rahmenhandlung wird bei den Folgeauftritten gleich bleiben. Alles andere ist improvisiert. Ein fantastischer Abend. Theater am Alsergrund, Sa 19.30

Magda Leeb, Gregor Seberg: Doppelbuchung Magda Leeb, Impro-Meisterin, und Gregor Seberg, Kabarettist und Schauspieler, spielen durch, was passiert, wenn wegen des lockdownbedingten Terminaus eine Frau und ein Mann, die beide eigentlich solo auftreten wollen, irrtümlich gleichzeitig gebucht werden. Tschocherl, Voraufführung Fr 19.30

Isabel Meili: Genug R: Leeb. Das neue Programm der gebürtigen Schweizerin ist Hommage an die Selbstliebe und eine Liebeserklärung an die 90er Jahre. Tschocherl, Sa 19.30

Reinhard Nowak: Endlich! Das Leben ist endlich, und endlich darf Reinhard Nowak wieder auf die Bühne. Der Kabarettist macht Witze über sein Eheleben, denkt aber auch an die Jugend zurück, als endlich Schulferien waren. Tschauener Bühne, So 19.30

Peter & Tekal: Was schluckst du? Nach ihrem Programm „Gesund gelacht“ setzen sich der gelernte Arzt und sein gelernter Patient mit Pillen und allem anderen, was in Österreich so geschluckt wird, auseinander. Theater Center Forum I, Mi, Do 19.30

★ **Sonja Pikart: Metamorphose** Die norrddeutsche Wahlwienenerin begeisterte mit ihrem Debütprogramm „Gluten Abend!“. In ihrem zweiten Programm beschäftigt sie sich mit dem Thema Identitätsklischees („Ich bin eine transnationale, heterosexuelle Cis-Frau“) oder Freundinnen, deren Lebensmittelpunkt nach der Hochzeit die Dunstabzugshaube ist. Eine großartig vielschichtige Künstlerin. Theater am Alsergrund, Do 19.30

Alf Poier: Humor im Hemd In seinem neuen Programm stellt sich Alf Poier folgende Fragen: Die Leute sagen oft, „ich versteh' die Welt nicht mehr!“ – Mir geht es umgekehrt – die Welt versteht mich nicht mehr. Spinn' ich oder spinnt die Welt? Was lässt sich angesichts der digitalen Diktatur und der Auslöschung des Hausverständes bloß noch sagen? Und kann die Kunst uns retten, oder muss ich die Kunst retten? Orpheum, Do 19.30

★ **Hosea Ratschiller: Ein neuer Mensch R:** Doebsberger. Worum es im neuen Programm des begnadeten Stimmen- und Gestaltwandler ist schwer festzumachen: Die Impulsfrage, ob man chinesisches Essen mit Stäbchen essen sollte, lässt weitere Ausschweifungen zu. Diese sind selten zum Schießen, aber immer zum Schmunzeln und bestechend klug. Kabarett Niedermair, Sa 19.30

★ **Lukas Resetarits: Das Letzte – Kein Abschied** Das 28. Programm von Lukas Resetarits (gemeinsam mit Kathrin Resetarits geschrieben) heißt zwar „Das Letzte“, ist aber hoffentlich nur der Beginn einer langen Abschiedstour, auf der noch „Das Allerletzte“, „Das Allerallerletzte“ und so weiter folgen. Wie üblich geht es um alles Mögliche aus Politik und Gesellschaft. Stadtsaal, Mi 19.30

Manuel Rubey: Goldfisch Der Schauspieler und Sänger spricht in seinem ersten alleinigen Kabarettprogramm lakonisch übers Verlassenwerden, seinen aufladbaren Musiker, seine Töchter sowie die ihm nicht unbekannt Besetzungscouch spricht. Auch Rubey musste sich hochschlafen. Dazwischen singt er Lieder und fertigt Listen an. Eher ein Potpourri halbwitziger Einfälle, als ein Programm mit Bogen. Stadtsaal, So 19.30

Rudi Roubinek: Wir bleiben Kaiser – von Kaisern, Poilitikern und anderen großen Tieren Rudi „Seyffenstein“ Roubinek ist Hauptautor der TV-Satire „Wir sind Kaiser“. Zu Recherchezwecken begab er sich auf Spurensuche in die österreichische Vergangenheit und fand heraus: Es gab etliche Herrscher, die genauso verrückt waren wie der Fernsehkaiser! Nun zieht er Parallelen zwischen Kaisern und Kanzlern, Monarchen und Ministern, die viel größer sein wollten, als sie tatsächlich waren und sind. Das Vindobona, Sa 19.00

★ **Omar Sarsam: Herzalarm** Omar Sarsam hat viel zu erzählen, weil er mal Diskofotograf war und jetzt Chirurg und dabei immer noch Araber ist. In seinem neuen Solo bilden Sarsams Gedächtnislücken aufgrund eines zuvor in „Diagnose: Arzt“ angerissenen Gesamtchecks den roten Faden zwischen mal pointierender, mal etwas mühsamen Komikern. Am meisten zum Brüllen sind aber die wahren Anekdoten aus dem Spitalsalltag. Kabarett Niedermair, Mo 20.00

Omar Sarsam: Probefahrt Der erfolgreiche Arzt und noch erfolgreichere Kabarettist spielt ein Best-of aus bisherigen Nummern, probiert aber auch neue

Texte und arabisch beeinflusste Musiknummern aus. Kabarett Niedermair, Di, Mi 19.30

Lisa Schmid: Ehrengrab In ihrem ersten Soloprogramm kratzt die Wienerin, die Teil des Duos Schmidinger ist, am Sargdeckel des Tabuthemas Tod. Studio 44, Fr 19.30

Rudi Schöllner: Es gibt nur einen Rudi Schöllner Rudi Schöllner ist bekannt als stummer Diener „Vormärz“ von „Wir sind Kaiser“. In seinem Solo liefert er – zur Abwechslung mal äußerst geschwätzig – eine Halbzeit-Analyse aus der Mitte des Lebens. Im Rahmen einer „Halbzeitanalyse“ kokettiert der Kabarettist damit, sich durch einen Humor-Roboter ersetzen zu lassen, um mehr Zeit für seine Freunde zu haben. denen? Viele Schmähs greifen nicht, andere lassen immerhin schmunzeln. Kabarett Niedermair, Do 19.30

Die Simpl-Revue: Krone der Erschöpfung von Michael Niavarani. R: Niavarani D: Dorian, Frankl, Schirasifard, Brandl, Loidl, Mamedof, Murg. Die Sketches in der jährlichen Simpl-Revue drehen sich dieses Jahr um die Coronakrise, will gleichzeitig aber eine Erholung von dieser sein. Zum zweiten Mal in Folge ist sie im Sommer zu sehen. Simpl-Chef Michael Niavarani ist für die Sketches verantwortlich, Joachim Brandl gibt wieder den Conférencier. Theater im Park, Voraufführung Fr 20.00, Voraufführung Sa 16.00, 20.00, Voraufführung So 16.00

Berni Wagner: Galápagos Depression, Sexualität, Religion, Natur und Geschichte sind die Themen in Berni Wagners neuem Solo. Da sein Körper von Natur aus nicht dem entspricht, was er gerne hätte, attackiert Wagner die Natur frontal, solange es sie noch gibt. Kabarett Niedermair, So 19.30

★ **Wir Staatskünstler: Jetzt erst recht!** mit Thomas Maurer, Robert Palfränder und Florian Scheuba. In ihrem neuen Programm spielen die Chefkritiker der Nation verschiedene Koalitions-Allianzen gnadenlos durch, werfen aber auch wichtige Ideen in den Ring. Sie fordern eine Korruptions-Gütesiegel und ein Senat aus Personen des gemeinen Volks – Heidi Horten, Didi Mateschitz und René Benko – soll das Parlament ersetzen. Rabenhof, Sa, Mo, Mi 20.00

Show

Changeover ShowFenster Im Schaufenster eines Designshops findet samstäglich am Nachmittag Kleinkunst statt. Motmot Shop, Sa 15.00–17.00

Panierte Canari auf Vogerlaltar Kerstin Grottrian, Maria Lukasovsky und Elena Schreiber haben den Lock-down mit YouTube-Videos versüßt. Jetzt dürfen sie mit schwungvoller Swingmusik zurück auf die Bühne. Am Klavier: Andreas Brencic. L.E.O. – Letztes Erfreuliches Operntheater, Fr 19.30

Ship, Ship Hurra! – In 80 Küssen um die Welt! mit Konstantin Schenk, Tamara Trojani und Nici Neiss. Ein Traumschiff, die MS TAKO, sticht in eine Art Home-Office-See, während die „Passagiere“ ein griechisches Captain's Dinner serviert bekommen. Schlager von Udo Jürgens, Caterina Valenta und anderen werden geboten. Restaurant Schönbrunner Stöckl, Fr-So 18.00

Wir sind Wien.

Festival der Bezirke

Walking Maschek Edles Meidling vs. Meidlinger L Kabarettistischer Spaziergang mit Peter Hörmanseder & Robert Stachl. Die beiden „Drüberredner“ von Maschek treffen sich mit dem Publikum an der Längenfeldgasse, um eine Wanderung auf den Spuren des Meidlinger L zu machen. Nur Straßen mit einem L im Namen sollen betreten werden, während Maschek die spannende Geschichte eines legendären Buchstabens besprechen. Anmeldung unbedingt erforderlich: www.oliverhangl.com Storchenteg, Sa 13.00, 15.00, 17.00 alle 🍀

LITERATUR

11.6.-17.6.

S. FASTHUBER, FASTHUBER@FALTER.AT

★ empfohlen
🍀 Eintritt frei
👶 auch für Kinder geeignet
📖 siehe auch

WWW.FALTER.AT
Alle Bundesländer, alle Termine



Buchpräsentation

„aufzeichnensysteme: RAUTE „In ihren dynamischen Decollagen dringt die Autorin Hanne Römer zu jenen Kippunkten vor, an denen Ordnungen durch Überhitzung eingespielter Systeme zu erodieren

beginnen. „RAUTE“ markiert die Kulmination eines der konsequentesten Beispiele verfahrensgeliteter Literatur heute.“ (Paul Pechmann, Ritter Verlag) Literaturhaus Wien, Fr 19.00 🍀

Christian Blase: Der Mensch als Rohstoff Gentechnik, Nanotechnik, Robotik, Künstliche Intelligenz. Welche Revolutionen stehen uns bevor und wie denken die großen Konzerne darüber? Mit welchen Gefahren ist zu rechnen, wie hat sich unser Leben bereits verändert und wohin führt diese Reise? Christian Blase wagt einen Ausflug in die menschliche Psyche und untersucht dabei, inwieweit sich unsere Gesellschaft mittlerweile in einem Modus der vollständigen Konkurrenz befindet. Die Autorin Raphaela Edelbauer im Gespräch mit Christian Blase. Moderation: Wolfgang Ritschl. Hauptbücherei / Büchereien Wien, Di 19.00 🍀

Ingrid Brodnig: Einspruch! Anmeldung! Was tun, wenn Freunde, Verwandte oder Bekannte mit Aussagen kommen, die ins Reich der Verschwörungsmythen und Fake News gehören? Wie mit bizarren oder gar gefährlichen Theorien in sozialen Medien umgehen? In Diskussionen über das Coronavirus, die Klimakrise oder Migration verzweifeln wir über Spekulationen und Falschmeldungen. Das Gefühl der Überforderung wächst: Wieso glauben die mir nicht einmal dann, wenn ich dem Unsinn im WhatsApp-Chat mit Fakten kontern kann? Ingrid Brodnig zeigt in ihrem jüngsten Buch, wie wir in hitzigen Debatten ruhig bleiben und unseren Standpunkt verdeutlichen. Buchhandlung Seesiten, Do 19.00

★ **Marion & Nathalie Großschädl: Wildbadeplätze** Anmeldung: service.w3@thalia.at. Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute so nah liegt? Diese Frage stellt sich nicht nur Goethe, sondern auch die beiden Schwestern Nathalie und Marion Großschädl. Beide sind leidenschaftliche Wildbaderinnen und haben in den letzten Jahren zahlreiche Wildbadeplätze besucht, auf Wasser- und Spaßfaktor getestet, ausgewählt und fotografiert. 61 Badeplätze in Ostösterreich mit über 100 wunderschönen Badestellen haben sie zusammengetragen. Moderation: Kirstin Breitenfellner. Thalia Buchhandlung 1030, Fr 18.00 🍀

Irene Hanappi: Vienna Biking Anmeldung: service.w3@thalia.at. Anhand von fünf Touren durch Wien führt das Buch dazu, sich aufs Rad zu schwingen und nach dem Hop-on-hop-off-Prinzip anzuhalten, um Sehenswertes zu betrachten, die Natur zu genießen oder sich zu stärken. Moderation: Soraya Pechtl. Thalia Buchhandlung 1030, Di 18.00 🍀

Adi Hirschal: Da stimmt was nicht Anmeldung: service.w3@thalia.at. In seinen Erinnerung erzählt Hirschal „von den unglaublichen Wagnissen seines Lebens, den Begegnungen mit den berühmtesten Künstlern, von Schönerm und Heiterem, Liebe, Sehnsucht und Schmerz“ (Presstext). Thalia Buchhandlung 1030, Do 18.00 🍀

Konrad Paul Liessmann: Alle Lust will Ewigkeit. Mitternächtliche Versuchungen im Gespräch mit Philipp Hauß. Die zentralen Fragen des menschlichen Lebens innerhalb der zwölf mitternächtlichen Glockenschläge: Nietzsche's „O Mensch! Gib Acht!“ nähert sich in nachtschwarzen Gedanken den Abgründen des Menschseins, den unbewussten Tiefen unserer Gefühle und Affekte und dem bis zur Unenträglichkeit gesteigerten Spannungsfeld von Schmerz und Lust, von Leben und Tod. „Leichtfüßig wird hier durch Disziplinen und Traditionen getanzt – der Ton wandelt sich vom philosophiehistorischen Exkurs hin zu ironischen Aphorismen.“ (Thomas Leitner) Akademietheater, So 11.00

Florian Neuner: Rost. Eine psychogeographische Expedition / Elisabeth Wandler-Deck: Visby infra-ordinaire. listen, würfeln, finden Florian Neuner bereist den Rust Belt im Nordosten der USA, ehemals prosperierende Industrieregion, heute von Abwanderung und Verfall geprägt. Elisabeth Wandler-Deck erkundet die Kleinstadt Visby auf Gotland und lässt sich dabei gleichermaßen von Regelwerk und Zufall leiten. Moderation: Annalena Stabauer. Alte Schmiede – Literarisches Quartier, Do 19.00

★ **Romina Pleschko: Ameisenmonarchie** Anmeldung: office@kremayr-scheriau.at. Thalia Buchhandlung 1030, Mi 18.00 🍀 📖 Empfohlen

Fabian Scheidler: Der Stoff, aus dem wir sind. Warum wir Natur und Gesellschaft neu denken müssen Ökologische Krise und Klimawandel bedrohen die Zukunft der Menschheit. Eine der Ursachen dafür ist ein technokratisches Weltbild, das die Natur zu einer beherrschbaren Ressource in der Hand des Menschen degradiert. Christian Felber (Autor; Initiator der Gemeinwohl-Ökonomie-Bewegung) im Gespräch mit Fabian Scheidler. Moderation: Anna Pixner. Hauptbücherei / Büchereien Wien, Mi 19.00 🍀

Christian Teissl (Hg.): Flügelhornblasen gegen den Wind. Gesammelte Gedichte von Alfred Gesswein Mit Daniela Strigl und Helmut Neundlinger sowie dem Herausgeber des Bandes. Moderation: Ursula Ebel. „Alfred Gesswein (1911–1983) ist ein stiller Gigant der österreichischen Literatur des 20. Jahrhunderts. (...) Schon in den 1930er Jahren zeichnet sich jene zurückhaltende Virtuosität ab, die sich durch sämtliche Werkphasen ziehen wird: von der impressionistisch geprägten Naturlyrik über gesellschaftskritisch orientierte Poesie bis hin zu dem an H. C. Artmann gemahnden schwarzen Humor der Dialektgedichte.“ (Neundlinger) Österr. Gesellschaft für Literatur, Mi 18.00 🍀

Lesung

Erotisch altern? Ein Parcours durch Lustiges und Lästiges von Christa Nebenführ („Der schwarze Hund“), Christoph Braendle („Das Wiener Dekameron“) und Monika Gentner („Liebhabereien, Liebhaber-Reihen“). Lesung und Gespräch. Café Florianihof, Di 19.00

Frühstück bei Tiffany Markus Meyer liest Truman Capote. Die Verfilmung ist noch ein bisschen bekannter als der US-Roman, der aber auch den Rang eines Klassikers hat. Der Edel-Juwelier Tiffany & Co ist der einzige Ort der Welt, an dem sich Miss Holly Golightly wohl fühlt. Sie lebt mit ihrem namenlosen Kater auf der East Side von Manhattan, gibt grandiose Cocktailpartys und verdreht der New Yorker Männerwelt den Kopf. Chris Hopkins und Thilo Wagner umrahmen die Lesung mit Musik von Cole Porter, George Gershwin, Duke Ellington und Henry Mancini. Konzerthaus, Mozart-Saal, Sa 17.30, 20.00

Der großartige Zeman Friesz Leseklub feat. The Laughing Animal In den Frühlingsmonaten des Jahres 2020 gründete die Autorin Barbara Zeman gemeinsam mit dem Schauspieler Robert Stadlober den großartigen Zeman Stadlober Leseklub auf YouTube. Live findet er nun in wechselnder Besetzung statt. In dieser Ausgabe werden gemeinsam mit Michou Friesz (u.a. Engagement am Schiller Theater, Berlin) Schätze aus den Beständen der Österreichischen Exlibriothek präsentiert – darunter „Die Morgengabe“ von Eva Ibbotson. Starband des Abends: Die Grazer Dreampop-Queen Tina Lesiak von Crush mit ihrem Soloprojekt The Laughing Animal. Kunst: Violetta Ehnsparg und David Postl. Literaturhaus Wien, Mi 19.00

Keine Zeit fürs Paradies Helga Golinger, Christian Humer, Christian Katt, Bernd Remsing, Gabriele Stöger. Erstes Wiener Lesetheater liest Wilhelm Pevny. Der Text aus dem Jahr 1988 stellt die Frage: Was wäre, wenn uns bei jeder Form der Gewaltausübung so übel würde, dass wir nicht einmal mehr zu den allersubtilsten Gewalttaten fähig wären? Café-Restaurant Vienne, So 14.00

Lavant lesen V – Judith Schalsky & Daniela Strigl: „O Mond, dir steht das Kranksein gut“ Lesung und Gespräch der deutschen Autorin, Buchgestalterin und Herausgeberin Judith Schalsky mit der Germanistin Daniela Strigl. Schalsky notiert dazu sehr wahr: „Wie überschaubar das Rollenangebot am Rande der Gemeinschaft ist, wusste Christine Lavant längst, als man ihr als ‚Schmerzfrau‘ und ‚sibyllinisches Wesen‘ zu huldigen begann – und ihre Entwicklung vom bitterarmen, moribunden Kind zu einer hoch dekorierten Lyrikerin nur als Heiligengende zu erzählen vermochte.“ (Judith Schalsky) Literaturhaus Wien, Di 19.00

Maschinen wie ich Michael Dangl liest aus einem der jüngeren Romane von Ian McEwan. Musik: Julia Hagen (Violoncello). „Maschinen wie ich“ enthält zahlreiche Konflikte und Konstellationen, die man auch aus den guten Romanen des Autors – wie etwa ‚Liebeswahn‘, ‚Am Strand‘ oder ‚Solar‘ – kennt. Sie sind hier nur viel schlampiger verarbeitet, gleichsam schlecht verlobet.“ (Klaus Nüchtern) Konzerthaus, Schubert-Saal, Mi 12.30, 15.00

Bruno Schernhammer: Und alle winkten. Im Schatten der Autobahn Ein Roman über Legenden und Wahrheit um den Bau der Reichsautobahnen in der NS-Zeit wird vorgestellt. Polnische Akademie der Wissenschaften, Do 18.30

Sherlock Holmes – Das letzte Problem Arthur Conan Doyle in szenischer Lesung mit René Rumpold (Sherlock Holmes) und Walter Gellert (Dr. Watson). Haus Hofmannsthal, Do 19.00

Traktorlesung – Stadt.Land.Bruch. Johanna Hieblinger, Marcus Fischer, Susanne Pernkopf; Anmeldung: traktorlesung@gmx.at. Ein Traktor dient bei diesem Leseabend als Bühne und Transportmittel für literarische Texte, die sich mit dem Spannungsverhältnis von ländlichen und urbanen Welten beschäftigen. Die Lesungen finden auf der Ladefläche statt. Steinergrasse 8 Halle & Hof, Do 19.00

Traktorlesung – Stadt.Land.Bruch. Johanna Hieblinger, Marcus Fischer, Susanne Pernkopf, Petra Sturm; Anmeldung: traktorlesung@gmx.at. Ein Traktor dient bei diesem Leseabend als Bühne und Transportmittel für literarische Texte, die sich mit dem Spannungsverhältnis von ländlichen und urbanen Welten beschäftigen. Die Lesungen finden auf der Ladefläche statt. Steinergrasse 8 Halle & Hof, Do 19.00

Wenn wir Toten erwachen Renate Gippelhauser, Manuel Girisch, Dieter Herrmann, Christa Kern, Claudius Közl, Renate Woltron. Erstes Wiener Lesetheater liest Henrik Ibsen. Es handelt sich um ein Spätwerk des großen norwegischen Dramatikers. Weinhaus Sittl, Mi 19.00

wos unguaz – Hommage an H. C. Artmann und Gerhard Rühm Andreas Radovan, Konstantin Wladigeroff, Robert Reinagl, Dunja Sowinetz, Lenny Dickson. Im Mittelpunkt stehen die Dialekttexte der Autoren, die beide Mitglieder der Wiener Gruppe waren – surreale, makabre, bössartige, witzige Gedichte und Prosatexte. Akademietheater, Mo 20.00

Weitere

Literaturveranstaltungen

3 Tage Fest(ival) zum 100. Geburtstag von H. C. Artmann Vincenz Witzlperger, Paul Skrepek, Anna C.

Hauf, Oskar Aichinger, Daniel Wisser & Erstes Wiener Heimorgelorchester, Martina Spitzer, Robert Reinagl, Thomas Frank. Reichhaltiges Programm zur Feier des Dichters mit Film, Minidramen, Lesungen und Originalillustrationen. Kabinetttheater, Fr, Sa 18.00, So 20.00

Bücherfundus Buchtauschaktion unter dem Motto „Holen Sie sich Ihren Lesestoff“. read!lling room, Di 17.00

Interkulturelles Wien: Literatur und Migration Mit dem Seminarprojekt aus dem Master Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Wien soll der Diskurs über interkulturelle Literatur geöffnet und die Themen Migration und Literatur aus gegenwärtiger Perspektive in einem Dialog zwischen Kulturschaffenden und Wissenschaft beleuchtet werden. Die Diskussion, geführt von dem aus Syrien geflüchteten Wiener Autor Hamed Abboud, der mit dem Exilpreis 2020 ausgezeichnete Precious Nnebedum, dem mit dem Buchblog-Award 2020 gekürte Tino Schlench sowie der Expertin für österreichische Migrationsliteratur Dr. Wiebke Sievers (ÖAW), wird umrahmt von Lesungen von Hamed Abboud und Precious Nnebedum. Distanziert von wissenschaftlichen Debatten und akademischer Exklusivität, sollen Migration, Literatur und Gesellschaft im Mittelpunkt der Diskussion stehen. Volkshausmuseum Wien, Fr 18.00



Empfohlen

Fasthuber legt nahe

Wie die Menschen wirklich sind

In ihrem Erstlingsroman „Ameisenmonarchie“ blickt die österreichische Autorin **Romina Pleschok** hinter die Fassade (n) eines Wohnhauses und seiner Bewohner. Da ist der plötzlich nicht mehr schwule Nationalratsabgeordnete; oder die Kosmetikexpertin und Alleinerzieherin, die im Internet nach Selbstbestätigung sucht. Der Ensembleroman bereitet schwarzhumoriges Vergnügen zwischen Ironie und Zynismus. Lesung und Gespräch mit Fritz Ostermayer. Thalia-Buchhandlung 1030, Mi 18.00

Ernst Jandl Dozentur für Poetik II – Franzobel: Im Hirsnsaal II: Essenz und Stränge Schriftsteller Franzobel spricht über Möglichkeiten, mit Stoffen, Inhalten und formal gegen Regeln in ästhetischer Hinsicht, aber auch gegen die Konventionen des literarischen Lebens und des Betriebs zu verstoßen. Hörsaal D am Campus, Mo 19.00

Ernst Jandl Dozentur für Poetik III – Konversationsforum Franzobel, Thomas Eder Konversationsforum Franzobels zwei Vorlesungen. Alte Schmiede – Literarisches Quartier, Di 19.00

Literatur ist der Rede wert – Die literarische Soirée Literaturmenschen beim Ping-Pong der Meinungen über Neuerscheinungen am Buchmarkt. Unter der Leitung von Christine Scheucher diskutieren Konrad Paul Liessmann und Lisz Hirn über Juli Zehs Roman „Über Menschen“, Christian Krachts Roman „Eurotrash“ und über „Das Stockholm-Syndrom und der sadomasochistische Geist des Kapitalismus“ von Jörg-Uwe Albig. Radiokulturhaus, ORF KulturCafe, Mi 19.00

Mit Felix Salten durch den Wurstelprater Literarischer Rundgang; Anmeldung! 1911 erschien Felix Saltens Buch „Wurstelprater“, eine Zusammenstellung von stimmungsvollen Beobachtungen aus dem Prater der Wiener Jahrhundertwende. Rundgang mit dem Schauspieler Hannes Gastingner (Lesung) und der Kuratorin Ursula Storch (Kommentar). Vor dem Planetarium, Fr 16.00

Erwin Steinhauer & Seine Lieben: H. C. Artmann – Ich bin Abenteurer und nicht Dichter Steinhauer erforscht gemeinsam mit seinen musikalischen Reisebegleitern Georg Graf, Joe Pinkl und Peter Rosmanith die phantastischen Welten des H. C. Artmann, die hier zu einer turbulenten, poetischen und humorvollen Text-Musik-Collage verwoben werden. Theater im Park, Sa 11.00

Super LeseClub mit Diana Köhle & David Samhaber Anmeldung erforderlich: super@leseclub.at. Monatlicher Leseclub für Jugendliche zwischen 15 und 22 Jahren mit aktueller Literatur, Comics und Graphic Novels. Special Guest ist dieses Mal Lena Johanna Hödl mit ihrem autobiografischen Romandebüt „Emotionaler Leerstand im privaten Eigentum“. Literaturhaus Wien, Mo 18.30

Tagebuch-Slam Moderation: Diana Köhle. Die häufigste Frage an die umtriebige Slam Mistress und

Nicht-Slammerin Köhle lautet: „Aber du hast wenigstens Tagebuch geschrieben?“ Das hat sie, wie so viele. Für die gibt es beim Tagebuch-Slam regelmäßig Gelegenheit ihre peinlichsten, depressivsten, schrägsten Einträge aus der Jugend vor Publikum zu präsentieren. Nach dem Motto: „Gestern (Sonntag) ganzen Tag geschlafen. Dann geduscht und gewischt.“ Binnen kurzer Zeit hat sich das als unterhaltsames Format erwiesen. Tag – Theater an der Gumpendorfer Straße, So 19.30

Tausendundeine Nacht Genaue Adresse bei Anmeldung: parnass@gmx.at. Parvis Mamnun erzählt. Naturgarten in Penzing, So 19.00

Wien – Budapest Transit V: Susanne Gregor & Gábor Schein Österreichische und ungarische Autorinnen und Autoren in einen Dialog zu bringen, ist das Ziel dieser Reihe. Diesmal treffen sich Susanne Gregor (sie stammt aus der Slowakei) und Gábor Schein, die sich in ihren jüngsten Romanen auf ihre jeweils eigene Weise mit der kommunistischen Vergangenheit ihrer Geburtsländer auseinandersetzen. Moderation: Zoltán Lesi (Autor, Begründer der Reihe Wien-Budapest-Transit) und Barbara Zwiefelhofer (Programmleiterin Literaturhaus Wien). Literaturhaus Wien, Do 19.00

Wien lesen & schreiben – Stadtschrift mit Florian Neuner Reservierung: neuerwienerdwan@gmx.at. Dieser Gedankengang bietet die seltene Gelegenheit, einen literarischen Text entlang seiner Referenzen zu erfahren. Bodo Hells „Stadtschrift“ (1983) ist ein seltenes Beispiel für „literarische Stadtforschung“ (Florian Neuner) in der deutschsprachigen Literatur, und der Text ist inzwischen auch ein historisches Dokument: eine Lektüre des Stadtraums entlang der Linie 13A vor beinahe 40 Jahren. „Stadtschrift“ basiert auf den Schriften der Stadt Wien, wie wir sie erleben und kann als Beispiel für einen textuellen Realismus gelten. Die Realität der Texte im Stadtraum ist einer stetigen Veränderung unterworfen, und so wird der Gedankengang auch eine Erkundung sein, was von der damaligen Realität übriggeblieben ist. Hauptbahnhof Wien, Haupteingang, Markuslöwe, Sa 16.00

Wir sind Wien.

Festival der Bezirke

Susanne Kristek & Manuel Rubey: Kuriose Alltagsgeschichten „Lesebühne Superklumpert“. Die Autorin Susanne Kristek bringt ihren Blog „Superklumpert“ auf die Bühne. Es geht um witzig-scurrile Texte mit Schwerpunkt Wien, als Gast passt da der Schauspieler und Autor Manuel Rubey sehr gut dazu. Musik: Clemens Schaller. Breitenseer Lichtspiele, Mo 19.00

VORTRÄGE

11.6.-17.6.

LISA KISS, KISS@FALTER.AT

- * empfohlen
- 🍀 Eintritt frei
- 👶 auch für Kinder geeignet
- 👉 siehe auch

WWW.FALTER.AT
Alle Bundesländer, alle Termine



Politik

Demokratie unter Druck mit Kevin Frey Hinterberger (Zeitschrift juridikum, AK Wien), Konrad Lachmayer (Sigmund Freud Privatuniversität), Maria Sagmeister (Juristin, Kunsthistorikerin), Mod. Harald Krejci (Chefkurator Belvedere). Das Projekt „Rechtsstaat und Demokratie unter Druck – Perspektiven in der sozialen und ökologischen Krise“ setzt sich zum Ziel, die Tendenzen zu einer autoritären Wende im Kontext von sozialen und ökonomischen Verhältnissen zu analysieren. Harald Krejci diskutiert mit den Initiator*innen über diese Trends. Dabei werden Brücken zur Bedeutung von Demokratie und Krise im und um das Werk von Joseph Beuys sowie zu dessen Politikverständnis geschlagen. Belvedere 21, So 12.00

Wissenschaft

Joanneums-Gespräche: Geschichte im Raum Zum Wechselspiel von Mensch und Natur. Wie Menschen schon von früh an versucht haben, die Natur zu ihrem Vorteil zu gestalten, und wie jedoch zugleich naturräumliche Gegebenheiten Existenzen seit jeher maßgeblich prägen, steht im Fokus dieses Gesprächs-abends. Radiokulturhaus, Studio 3, Mo 19.00

Ö1 Science Arena: Die Gretchenfrage der Moderne – Die Religionsdebatte Kontroversen sind eine Triebfeder der Forschung. In der Ö1 Science Arena diskutieren Spitzenwissenschaftler*innen vor einem interessierten Publikum Fragen der heutigen Zeit.

Diesmal streiten auf hohem Niveau: Peter Sloterdijk, Philosoph, emer. Rektor der Hochschule für Gestaltung, Karlsruhe, und Manfred Osten, Kulturhistoriker und Schriftsteller. Konzerthaus, Berio-Saal, Fr 18.00

Planet in der Krise. Herausforderungen und Chancen für kulturwissenschaftliche Forschung im 21. Jahrhundert Diskussion mit Aleida Assmann, Rémi Brague, Christopher Clark, Otto Pfersmann, Michael Rössner, Verena Winiwarer, Moderation: Birgit Thalheimer. IKT – Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte des ÖAW, Do 18.00

Künste

Ö1 Klassik-Treffpunkt: Josef Hader Bei Albert Hosp spricht Josef Hader über sein vom Publikum sehnsüchtig erwartetes, neues Solo-Kabarettprogramm. Radiokulturhaus, Studio 3, Sa 10.05

Präsentation Crip Magazine & Filmprogramm Präsentation der vierten Ausgabe des Crip Magazine von Eva Egermann und Kuratorin Anne Faucheret (Kunsthalle Wien), in Anwesenheit einiger Beitragenden. Kurzfilmprogramm mit künstlerischen und aktivistischen Beiträgen von und mit Disability Mad Pride Parade, Em Gruber, Amanda Baggs, Julischka Stengele, Two Pigs und One Umbrella u. a. Belvedere 21, Fr 19.00

Queering the Belvedere **Queere Archive, mögliche Genealogien** Unter diesem Titel zeigen Katharina Aigner (Wien), Rafal Morusiewicz (Wien), Aykan Safoğlu (Wien/Berlin) und Sabine Schwaighofer (Wien) Arbeiten, die sich mit der Darstellung queerer Geschichte und der Suche danach in diversen – privaten wie öffentlichen – Archiven auseinandersetzen. Wie trägt die eigene Arbeit zur Neu-/Überschreibung dieser bei? Belvedere 21, Do 18.00

Queering the Belvedere **Salon Differenz: Kunst & Krankheit** Mit Benjamin Maack (Autor), Sebastiano Sing (Performancekünstler), Claudia Spinelli (Kuratorin) und Doris Uhlisch (Choreografin); Moderation: Rosemarie Brucher (Vizekuratorin für Forschung, MUK). Kunst & Krankheit ist der zweite Abend der Veranstaltungsreihe Salon Differenz. Kunst & Krankheit befasst sich mit künstlerischen Auseinandersetzungen mit Krankheit, wobei physische Erkrankungen gleichermaßen eine Rolle spielen wie das Feld der Psyche, individuelle Betroffenheit wird ebenso in den Blick genommen wie virale Ausbreitungen. Tanzquartier Wien, Studios, Do 19.30

Andere Themen

Community Outreach: PflanzeTierMensch – Koexistenz der Arten? Das Forum bietet Künstlerinnen und Künstlern, die an der Schnittstelle von Kunst und Ökologie arbeiten und allen, die an der Fragestellung interessiert sind, die Gelegenheit sich über Erfahrungen und Anliegen gemeinschaftlich auszutauschen und zu vernetzen. Initiiert von Gabriele Sturm (Künstlerin) und Christiane Erharter (Kuratorin). Belvedere 21, Sa 17.00

Love Day – Tag der bikulturellen Paare und Familien Gezeigt wird der Film „Die 727 Tage ohne Kamaro“ (R: Anja Salomonowitz, 2013) – binationale Paare in Zeiten der „Festung Europa“. Anhand von ausgewählten Filmsequenzen diskutieren die Expert*innen am Podium gemeinsam mit dem Publikum die rechtlichen Hürden der Familiensammenführung und die Frage, was es braucht, um binationalen Paaren und Familien zu ihrem Recht auf ein gemeinsames Leben in Österreich zu verhelfen. Am Podium: Gertrud Schmutzner (Beraterin bei FIBEL), Philipp Schmidtmayr (Jurist und Berater bei FRIDA), Margarete Gibba (Obfrau von Ehe ohne Grenzen); Moderation: Sylvia Leodolter (Vorsitzende des Vereines FIBEL). Frauenbildungsstätte Frauenhez, Sa 18.00

Muslimische Feminismen in Österreich Wie wirkt sich der dominante österreichische Islamdiskurs auf die Arbeit von muslimischen Feminist*innen aus? Geraten diese dadurch in einen Rechtfertigungszwang, der sie in ihrem Engagement für Frauen*rechte behindert? Diesen Fragen geht Laura Bittera in ihrem Vortrag nach: Basierend auf zahlreichen Artikeln, Interviews und Podcasts öffentlich aktiver muslimischer Frauenrechtler*innen untersucht sie, inwiefern die von drei der auflagenstärksten Tageszeitungen propagierten Narrative und Bilder die Arbeit von muslimischen Feminist*innen beeinflussen. Depot, Fr 19.00

Vortrag/Diskussion online

Text.Notation.Performance – Interdisziplinäre Perspektiven: In Bewegung: Zur Rolle des Körpers im Tanz Die Ringvorlesung ist Teil des großangelegten Forschungsschwerpunkts „Notation und Aufführung“ des Interuniversitären Forschungsverbunds Elfriede Jelineks, in dem das Verhältnis zwischen Text und Werk, Text und Inszenierung bzw. Partitur und musikalischem Ereignis sowohl wissenschaftlich als auch künstlerisch diskutiert wird. → falter.at/e/900704 (Di 15.00–16.30)

ujapan lectures: Revitalizing rural Japan through crafts Die Wiener Schule der Japanforschung verfügt über eine lange Tradition der innovativen Auseinandersetzung mit Themen am Puls der Zeit. Im Rahmen von Campus Aktuell bietet die Japanologie im Sommersemester 2021 die Vortragsreihe uJapan lectures an. Immer donnerstags referieren Expert*innen zu

aktuellen Themen aus den Bereichen Gesellschaft und Kultur Japans. → falter.at/e/900717 (Do 18.30)

★ **Wiener Vorlesung online: Die verschwundene Austromoderne nach 1938** Marjorie Perloff war bei der Emigration ihrer Familie 1938 erst sechs Jahre alt. Sie erinnert sich sehr gut daran, brauchte aber Jahre, um zu verstehen, was das für ihre Eltern und die zahlreichen Verwandten und Freunde bedeutete. In ihrer Wiener Vorlesung in Kooperation mit der Österreichischen Nationalbibliothek und der Wiener Kreis Gesellschaft spricht Marjorie Perloff über die allgemeine Tragweite dieser Emigration, die einen enormen Kulturverlust für die bemerkenswerte Wiener Gesellschaft der Zwischenkriegszeit darstellte. Obwohl kein Emigrant im eigentlichen Sinn ist es reizvoll darüber nachzudenken, warum Ludwig Wittgenstein sein Werk nicht im Wien der 1930er-Jahre hätte realisieren können und dass die Rolle des Außenseitertums auch ein Privileg sein kann. Diese Wiener Vorlesung wird aus dem Palais Mollard auf wiener.vorlesungen.at gestreamt. → falter.at/e/905393 (Fr 19.00)

YoungFit – Check it Out Basic Workshop für Mädchen und junge Frauen ab 13 Jahren, mit Anmeldung! Quiz zum Thema Lehrausbildung, Arbeitsmarkt, Berufe in Handwerk und Technik, Auseinandersetzung mit digitalen Zukunftsbranchen, Grundlagen von Programmieren, Infos zur Lehrstellensuche und Berufsorientierung. → falter.at/e/903297 (Di 9.00–15.00)

es kürzlich den FM4 Amadeus Award. Jetzt bringt sie ihre Songs auf die Wohnzimmerbühne des Supersense. Hearts Hearts spielen zwei Sets, dabei wird mitgeschritten. Ausgewählte Songs werden auf einer streng limitierten 10"-Schallplatte verewigt. Das Kartenkontingent ist sehr begrenzt. Supersense, So 18.00, 19.30

★ **Ernst Molden & Der Nino aus Wien** (A) – „Zirkus“. Ihre reduzierten Neueinspielungen von altem Austropop-Liedgut gerieten 2015 zu einem großen Erfolg, künstlerisch wie kommerziell. Die kürzlich unter dem Titel „Zirkus“ veröffentlichte zweite Duoarbeit der Wiener Songwriter-Größen Molden und Mandl knüpft ästhetisch zwar an „Unser Österreich“ an, beschreibt inhaltlich aber ganz andere Wege: Mit gemeinsam geschriebenen Liedern liefert „Zirkus“ den Soundtrack zu „Ein Clown. Ein Leben“, Harald Aues Filmdokumentation über den (Circus-Roncalli-)Zirkusdirektor Bernhard Paul. In ihrer Wehmut bilden diese Lieder einen schönen Kontrast zu diversen „Zirkus“-Assoziationen, und zumindest zwei Coverversionen gibt es auch diesmal weder, wobei man nicht im Austropop-Kanon, sondern im eigenen Werk fündig wurde: Der Nino aus Wien-Klassiker „Es geht immer ums Vollenden“ ist, neu arrangiert, ebenso auf „Zirkus“ vertreten wie „siech wos Finstas“, Erbst Moldens Einwienerung von Bonnie Prince Billys „I See A Darkness“. Rabenhof, So 20.00



Empfohlen

Fasthuber legt nahe

The Artist Formerly Known as Jugo Ürdens

2018 ist „Yugo“ erschienen, das nach einem Kleinwagen aus dem ehemaligen Jugoslawien benannte Debütalbum von Jugo Ürdens. Dann herrschte Schweigen. Von seinem lustigen Namen hatte der Wiener Rapper irgendwann genug, inzwischen nennt er sich **Yugo**. „Babylon“, seine neue EP, besticht mit atmosphärisch-düstertraurigen Stücken. Die Rückkehr auf die Bühne zelebriert er mit nicht weniger als fünf Auftritten an fünf aufeinanderfolgenden Abenden im Fluc. Fluc Wanne, Sa bis Mi 20.00

Neck Deep (GB) – „All Distortions Are Intentional – 2021 Europe Tour. Poppunk aus Wales. Arena, Di 20.00

Drew Sarich & das Endwerk Orchester, 3 Stufen“. Der Musicalsänger Drew Sarich ist hier in seiner Zweitidentität als Singer/Songwriter zu erleben, begleitet von einer Band unter der Leitung von Titus Vadon. Stadtsaal, Sa 19.30

Seewinkel Noise Factory's Birthday (Mini) Open Air feat. Amen 81 / Dregs / Verrat (D/A). Punkrock, Hardcore und Noise unter freiem Himmel. Arena, Mini Open Air, Sa 17.30

★ **Sir Tralala** (A). Der Gigantomane ist der Songwriter-Eigenbrötler und Geigen-Maestro David Hebenstreit alias Sir Tralala nicht grundsätzlich abgeneigt – Stichwort: Orchesterwerke. Vielseitig ist er sowieso, der Sir hat das psychotische Krachschielen ebenso im Repertoire wie steinerweichendes Liedgut, das er mit brüchiger Stimme interpretiert. Nach langjähriger Tüftelei hat der in Wien lebende Kärntner 2018 wieder einmal ein Album veröffentlicht. Unter dem Einfluss schattenweltlichen US-Liedguts entstanden, setzt „Echt Gute Böse Lieder“ auf deutschsprachige Dialekttexte, Americana, Schreffrock, Elektronik und Kunstlied. So eigenwillig wie bemerkenswert. Das Werk, Fr 19.00

★ **Martin Spengler & Die foischn Wiener** (A) – „Es könnt oba a ois gaunz aundas sein“. Der beseelte Mundart-Songwriter Martin Spengler spielt hier alte und neue Lieder. „Es ist ein politisches Album geworden, das viel Mut zu Brüchen und Rissen zeigt, musikalisch wie textlich. Die unterschiedlichen Stränge haben mehr Spielraum, driften auseinander und finden später als sonst zu den feingliedrigen Harmonien zusammen“, schrieb Stefanie Panzenböck zur Veröffentlichung der aktuellen Platte im März 2020. Stadtsaal, Fr 19.30

Spitting Ixex (A) – Live & Online. Aus der Selbstbeschreibung: „Den musikalischen Nährboden der Wiener Formation Spitting Ixex bilden das Live-Element und die stilistische Vielfalt – ob pulsierender Funk, Hip-Hop, Rock oder Soul: Der Ixex schüttelt alle Etiketten ab und spuckt eine frische Mixtur aus, die letztlich vor allem eins ist: richtig gute Musik.“ Arena, Fr 18.00

Wiener Wahnsinn (A). Wienerischer Rock aus Transdanubien. Tivoli-Center/ Böhmischer Prater, Fr, Sa 19.00

★ **Yugo** Fluc Wanne, Sa-Mi 20.00

☞ Empfohlen

Jazz

Black Cats & Cigarettes (A). Mit Bass, Schlagzeug, Keyboard und Saxofon besetzt, spielt dieses Quartett Jazz und Funk mit ausgeprägter Rhythmus-Neigung. Café Carina, Mo 21.00

Boogie Woogie Gang (A). Seit den 1960er-Jahren bestehendes Traditionsquartett, dessen Repertoire von New-Orleans-Jazz über Swing und Blues bis zu Boogie Woogie reicht. Jazzland, Fr 19.30

Chärgäm Chärgäm spielen Fusion-Jazz mit orientalischen Anleihen Loop, Mi 19.00

Downbound Train (A). Angekündigt wird „eine musikalische Reise von Blues & Roots über Folk & Alternative Country bis hin zu Americana – garniert mit funky Grooves und mit viel Spielfreude serviert“. Louisiana Blues Pub, Sa 19.00

Joris Dudli Funk Modes Sextet (A). Funk trifft Eleganz: Simon Ploetzener (tp), Bernhard Wiesinger (ts), John Arman (git, voc), Markus Gaudriot (p), Clemens Gigacher (b, voc), Joris Dudli (dr, voc). Roter Salon der ÖSTIG, Fr 19.30

Siggi Fassl & The Time Travellers (A). Siggi Fassl von der Mojo Blues Band unternimmt mit seiner Zweitformation musikalische Expeditionen in die 1940er- und -50er-Jahre. Western Swing, Honky Tonk, Country sowie eine Prise Rock 'n' Roll lauten die Stichworte. Theater am Spittelberg, Fr 19.00

Dana Gillespie & Joachim Palden Trio (GB/A). Die britische Bluessängerin mit der ausdrucksstarken Stimme und der Austropop-Fußnote in der Diskografie („Move Your Body Close To Me“) sowie einer Affäre mit David Bowie in der Biografie gastiert einmal mehr in ihrer alten Wahlheimat. Begleitet lässt sich Dana Gillespie von Tom Müller (sax), Joachim Palden (p) und Sabine Pyrker (dr). Jazzland, Mi, Do 19.30

June in October (A) – Albumpräsentation „My Feet on Solid Ground“. Judith Ferstl, geboren 1989, lebt seit 2008 in Wien. Die umtriebige Kontrabassistin und Komponistin ist momentan in vielen verschiedenen Formationen zu hören, u.a. mit Soap & Skin. Mit June in October wagt sie den Schritt zur Bandleaderin. Komposition, Improvisation, vertrackte Rhythmen, energetische Passagen und intime Klangflächen mit Raum für Stille, sind Teil ihres weiten Klangspektrums. Porgy & Bess, So 20.00

Memplex (A). Mario Rom (tp), Werner Zangerle (sax), David Six (p), Walter Singer (b) und Nikolaus Dolp (dr) stellen als Memplex („den Namen könnte man mit 'Vernetzung einander bedingender Gedankeneinheiten' halbwegs verständlich beschreiben“) schöne und frische (Jazz-)Musik zwischen Freiheit und Konkretheit in Aussicht. Porgy & Bess, Di 20.00

The New Blue Note Six (A). „Wiederauferstehung einer Traditionsband“, lautet das Motto, wenn sich Walter Kortan (tp), Andy Mittermayer (tb), Dave Laszlo Marsall (cl, sax), Herbert Otahal (p), Thomas Scherrer (git, bjo) und Peter Strutzenberger (b) daran machen, Dixieland und Swing zu spielen. Jazzland, Sa 19.30

Christian Plattner Quartett (A). Swingender Modern Jazz, gespielt von Christian Plattner (sax), Erwin Schmidt (p), Martin Tremel (b) und Martin Bründlmayer (dr). Jazzland, Di 19.30

Jürgen Posch (A). Blues-Solokonzert. S' Baumgarten, Fr 19.30

Michaela Rabitsch & Robert Pawlik Quartet Die Trompeterin und Sängerin Michaela Rabitsch und der Gitarrist Robert Pawlik mischen Eigenkompositionen mit Jazz- und Latinstandards sowie ausgewählten Popiteln, ein Schuss Funk ist auch noch mit drin. Joe Abentung (b) und Dusan Novakov (dr) komplettieren die Quartettbesetzung. Wallensteinplatz, Fr 18.00 Vor der Mariahilfer Kirche (Haydn-Denkmal), Sa 14.00–17.00 Kirche am Kahlenberg, So 13.00–16.00

Ryglä (A) – Im Fokus: Werner Pirchner. Robert Riegler (Gesang, Bass), Miriam Kulmer (Gesang), Christoph Helm (Gitarre, Gesang) Martin Wöss (Keyboard) und Christian Ziegelwanger (Schlagzeug) verneigen sich vor dem österreichischen Musiker Werner Pirchner (1940–2001), der unter anderem die nicht ganz unlegende Platte „Ein halbes Doppelalbum“ geschaffen hat. Nicht nur sein Werk, sondern auch sein anarchischer Geist soll dabei gewürdigt werden, verspricht sein Schützlings und musikalischer Weggefährte Robert Riegler, der das Programm gestaltet hat. Sargfabrik, Mi 19.30

Erik Trauner (A). Solokonzert des mit Gitarre, Mundharmonika und Gesang antretenden Gründers und Leaders der Mojo Blues Band. „Bottleneck“ und „Deltablues“ lauten die zugehörigen Stichworte. Louisiana Blues Pub, Do 19.00

Jimi U Albert Mair Quintett (USA/A). Die auch unter dem Kürzel J.A.Q. bekannte Formation hat sich um den in den 1970ern in Wien heimisch gewordenen US-Sänger Jimi U gruppiert. Musik: Albert Mair (p), Martin Fuss (sax), Harry Putz (b), Klaus Göhr (dr). Arcotel Wimberger, So 12.00

The Upper Austrian Jazz Orchestra (A/GB) – plays the music of Ed Puddick „The Brexit Suite“. „Ed Puddick wurde über seinen Mentor und Freund Michael Gibbs auf das UAJO aufmerksam, ist seit Jahren mit uns in Kontakt und hat schon einige Arrangements für den Einsatz beim alljährlichen Bigband-Workshop in Bad Goisern beigesteuert. Ed kam im Frühjahr 2020 auf uns zu mit der Frage, ob wir Lust und Kapazitäten hätten, seine Musik der letzten Zeit in einer Studiosituation live aufzunehmen.“ (Presstext) Porgy & Bess, Mi 20.00

MUSIK

11.6.-17.6.

GERHARD STÖGER, S. FASTHUBER

STOGER@FALTER.AT

MIRIAM DAMEV, DAMEV@FALTER.AT

- ★ empfohlen
- 🎆 Premiere
- 🔴 letzte Vorstellung
- ♣️ Eintritt frei
- ☺️ auch für Kinder geeignet
- ☞ siehe auch

WWW.FALTER.AT
Alle Bundesländer, alle Termine



Pop

Wolfgang Ambros (A) – „Ambros pur Volume VI“. Begleitet vom Keyboarder Günter Dzikowski und dem Gitarristen Roli Vogl spielt Wolfgang Ambros (Gitarre, Gesang, Mundharmonika) in seinem Akustikprogramm „Ambros pur“ seit über zehn Jahren neu arrangierte Klassiker aus seinem umfangreichen Werk sowie seltener auf die Bühne Gebrachtes und Rares, ergänzt um launigen Geschichten. Inzwischen ist der einstige Kaiser des Austropop bereits mit der fünften Ausgabe von „Ambros pur“ unterwegs. Theater im Park, Di 20.00

Wenzel Beck (A). Junger Wiener Singer/Songwriter (voc, git, harp). Haus des Meeres – Aqua Terra Zoo, Mi 20.00

Bryan Benner „An intimate evening of poetry and music“ wird in Aussicht gestellt. 7stern, Di 20.00

Bosna (A). „Hypnotic Noisejazzpunk“-Duo aus Wien. Pete Prison IV (Vereter, Mekongg) startete Bosna 2016 als akustisches Soloprojekt. Mit Sticky Lenz (Just Friends And Lovers, Lonesome Hot Dudes, Lime Crush) am Schlagzeug gedieh es weiter. Fluc Wanne, Do 19.30

★ **Buntspecht** (A) – „Spring bevor du fällst“. Konzerthaus, Mozart-Saal, Di 19.30 ☞ Randspalte

Composers' Lounge #17 Ankathie Koi, Elis Noa, Kathi Kallauch, Anna Kos, Lost, Momo's Marrow, Sinikka Monte, Siegfried Walch; Moderation: Harald Hanisch. Ein Best of des heimischen Songwritings – KünstlerInnen, die es in das Halbfinale der Kategorie „Songwriter des Jahres powered by AKM“ bei den Amadeus Austrian Music Awards 2020 geschafft haben, präsentieren live und unplugged zwei ihrer besten Songs. Porgy & Bess, Fr 19.00

Dark'n Rainbow (A). „Von Soul bis Blues“, lautet das Motto. Louisiana Blues Pub, Fr 19.00

Alexander Goebel & Band „Das Leben ist kein Musical“. In seiner neuen Live-Show mit Band entwirft der Entertainer mit dem Publikum das „Musical des Abends“, singt, tanzt und mehr. Praterbühne, Fr 19.30

Granada feiern 100 Jahre H. C. Artmann Die Austropop-Formation aus Graz feiert den 100. Geburtstag von H.C. Artmann und lädt Freunde und Gäste ein mitzufeiern und Interpretationen von H.C. Artmann zu präsentieren. Radiokulturhaus, Großer Sendesaal, Sa 19.30

Gusch Arena Beisl Open Air. Arena, Mini Open Air, Do 17.00

★ **Hearts Hearts** (A) – „LIMINAL ZONE analogue Konzerte“. Mit „Love Club Members“ hat die österreichische Band ein tolles neues Album, als Druckgabe gab

ORF. WIE WIR.

ORF 2

SOMMERNACHTSKONZERT
DER WIENER PHILHARMONIKER

DIRIGENT: DANIEL HARDING | PIANIST: IGOR LEVIT

FR 18. JUNI 21:20
LIVE AUS SCHÖNBRUNN

POP Tipp



Das Wiener Sextett Buntspecht kann die Rückkehr auf die Bühne nicht erwarten
Konzerthaus, Mozart-Saal, Di 19.30

Eine Band mit einem Berg an Energie

Lukas Klein (Gesang, Gitarre, Klavier), Florentin Scheicher (Melodica, Trompete, Gesang), Jakob Lang (Kontrabass, E-Bass, Chorgesang), Florian Röthel (Schlagzeug, Percussion), Roman Gessler (Alt- & Baritonsaxofon, Querflöte) und Lukas Chytka (Cello) bilden das Wiener Hipster-Hipster-Sextett **Buntspecht**. Sie haben mit einer aufgeweckten Mischung aus Straßenmusik, postpubertärer Schwermut, ausgelassener Party, tanzbarem Folk und Weltmusik-Elementen und poetischen Texten ihre eigene Nische gefunden. Musik fernab von Format- und Kastl-Denken ist selten geworden, alles muss in eine

Playlist passen. Umso erfrischender sind Buntspechts Lieder. Sie schlagen ständig Haken, bleiben in Bewegung. „Mach, mach, mach, mach, mach's dir nicht gemütlich!“, heißt es in einem ihrer Songs. Das 2018 erschienene Debüt „Großteils Kleinigkeiten“ auch durch ein Händchen für eingängige Melodien auf. Den guten Eindruck verstärkte das schnell nachgeschobene zweite Album „Draußen im Kopf“ (2019).

Mit „Spring bevor du fällst“ liegt nun ein neuer Tonträger vor, der live vorgestellt werden will. Die Konzerte und der Kontakt zum Publikum haben den Musikern ganz besonders gefehlt: „Wir haben einen Berg aus aufgestauter Energie.“ **S F**

LOKAL Tipp



Die Strottern haben das Wienerlied in eine zeitgemäße Form gebracht

Theater am Spittelberg, Mo 19.00

Neue Strottern-Lieder: „schau di an“

Reduktion in den Arrangements und direkte Emotionalität, frei von theatralischen Gesten: Diese Mischung prägt das seit gut 30 Jahren aktive Klosterneuburger Wienerliedduo **Die Strottern**. Klemens Lendl (Violine, Gesang) und David Müller (Gitarre, Gesang) verstehen sich in den unterschiedlichsten Kontexten darauf, das Publikum

für sich einzunehmen. Im Theater am Spittelberg treten sie mit Rezitator Peter Ahorner auf, dem sie auch schon seit über 20 Jahren verbunden sind und der an ihrem neuen Album maßgeblich mitgewirkt hat. Seine Texte waren zuerst da, Lendl und Müller schrieben im Anschluss die Musik dazu. Das Resultat „schau di an“ wird nun vorgestellt. **S F**

David & Danino Weiss Quartet feat. Wolfgang Lackerschmid (D) – „The New Gipsy Sound“. Eine Verbeugung vor der Sinti-Tradition mit den Mitteln des Jazz von David Weiss (Akkordeon), Danino Weiss (Piano), Alexander Haas (Bass), Guido May (Schlagzeug), Wolfgang Lackerschmid (Vibraphon). Porgy & Bess, Do 20.00

Worry Later Daniel Nösig (tp), Thomas Kugi (ts), Oliver Kent (p), Uli Langthaler (b) und Dusan Novakov (dr) spielen Hard Bop und stilistisch Verwandtes. Jazzland, Mo 19.30

Lokal / Global

Bluatschink (A) – „Bei mir ums Egg“ Jubiläumstour 2021. Seit 30 Jahren um den Sänger und Gitarristen Toni Knittel bestehende Tiroler Institution in Sachen Volksmusik der etwas anderen Art respektive „Heiter-Kritisch-Schnulziges im Lechtaler Dialekt“. Gast: Ulli Bäer. Szene Wien, Di 20.00

Timna Brauer & Vienna Tango Quintet: Nur nicht aus Liebe weinen – Minnesang und Drang Poetische Klangreise mit Herz und Scherz: Nach vielen Streifzügen durch fremde und vertraute Kulturen verschreibt sich Timna Brauer in ihrem aktuellen Programm ganz der Bardenkunst. Muth – Der Konzertsaal der Wiener Sängerknaben, Sa 19.30

★ **Mamadou Diabaté Trio / DJ MP Flapp** Traditionelle westafrikanische Perkussionmusik trifft auf eine nicht ganz unausgeprägte Lust an der Modernisierung – was sich unter anderem auch in einer Kooperation zwischen Diabaté und dem Wiener Elektroniker Wolfgang „I-Wolf“ Schögl niederschlägt. Fluc Wanne, Fr 19.00

Duo Samabaia (BRA/A). Zwischen Jazz und World angesiedeltes und mit Gitarre und Klavier besetztes neues Projekt von Marco Antonio da Costa und Fagner Wesley. Reigen, Fr 20.30

Faustmann (A) – Albumpräsentation „Du mit mir“. Liedermacher aus Wien. „Mit lustigen, aber ehrlichen Texten erzählt er humorvoll von den großen Herausforderungen des Musikmachens und hochdramatisch von den kleinen Schwierigkeiten des Künstlerseins“ (Presstext). 7stern, Fr, Sa 20.00

Roman Grinberg Klezmer Swing Quartett & Ethel Merhaut (Gesang) (A) – „Lieder, Chochmes und Machloikes 1“. „Was Lieder sind, ist allen klar. Machloikes dürfte in Wien schon gehört worden sein. Ja, ist jüdisch, steht für Zwist, Streitigkeiten, Machenschaften. Aber Chochme? Es bedeutet Klugheit, Bildung, Lernen an sich, aber auch Witz, Humor. Also: geistreicher Witz? Besser: jüdischer Humor.“ (Presstext) Theater am Spittelberg, Do 19.00

Hazar Mirzo (Gesang), **Bashir Mirzo** (Oud), **Abdulmo'in Tamburin** und **Nigar Mirzo & Shamal Amin** (Vocal) Lalish Theaterlabor, Fr 19.00

Innanna (A). Die Musikerinnen und Musiker dieses Quintetts spielen Eigenkompositionen auf altbekannten, unbekanntem sowie selbst gebauten Instrumenten; unter anderem finden Hackbrett und Hang Verwendung. „In wechselnden Besetzungen werden unterschiedliche Musikrichtungen in ein neues Gefüge aus Melodie und Groove verwandelt“, versprechen Innanna. Sargfabrik, Sa 20.00

Ingrid Merschl, Thomas Schmidt, Martha Yevera (Gesang), **Tommy Hojsa** (Klavier) (A) – „Schütt die Sorgen in ein Gläschen Wein“. Liederabend nach den Texten des Wiener Autors Erich Meder. Schloß Schönbrunn, Kronprinzgarten, So 10.30–13.00

Ernst Molden & Maria Petrova (A) – „neiche zeid“. Dass er bei all seinen Alben und Programmen noch Zeit für Neues hat, verwundert vielleicht, aber Ernst Molden ist eben gerne busy. Hier tritt er erstmals mit seiner langjährigen Mitspielerin Maria Petrova (Schlagzeug, Percussion) im Duo auf. Theater am Spittelberg, Di 19.00

Erika Pluhar, Klaus Trabitsch & Roland Guggenbichler (A) – „Es war einmal“. Pluhar singt Pluhar: Autobiografische Lebenslieder der Doyenne des Wiener Chansons. Theater am Spittelberg, Mi 19.00

Diana Rasina Trio CD-Präsentation „Romance“. Das Trio um die rumänische Sängerin Diana Rasina hält nichts von strenger stilistischer Festlegung: Auf Basis von traditionellen Liedern der romanischsprachigen Länder Europas haben hier auch das französische Chanson, die klassische italienische Arie, die Romanze der Iberischen Halbinsel oder der portugiesische Fado Platz. Radiokulturhaus, ORF KulturCafe, Fr 19.30

Willi Resetarits, Herbert Berger & Christian Wegscheider: H.C. Artmann zum 100. Geburtstag Willi Resetarits, der den „incomparablen poeten“ verehrt wie einen Heiligen, gratuliert. Vorrangig mit Vertonungen von Artmanns Dialektgedichten. Orpheum, Sa 19.30

Singen im Sommer Offenes Singen mit Herbert Zotti und Christine Enzenhofer. Liebhartstaler Bockkeller/Wiener Volksliedwerk, Do 18.00

★ **Die Strottern** (A) – „schau di an“. Theater am Spittelberg, Mo 19.00

Musik-X

Duo Aus der gemeinsamen Zusammenarbeit in der Band chuffDRONE ist das neue Duo der Kontrabassistin Judith Ferstl und des Pianisten Jul Dillier gewachsen. Die Zeichen stehen auf Improvisation und Dialog. Porgy & Bess, Strenge Kammer, Mo 19.00

Philharmonix „Humoresque“. Thilo Fechner (Viola), Daniel Ottensamer (Klarinette) und Ödön Rácz (Kontrabass) spielen bei den Wiener Philharmonikern; Stephan Konz (Violoncello) und Noah Bendix-Balgley (Violine) bei den Berliner Philharmonikern. Dazu kommen die Solisten Christoph Traxler (Klavier) und Sebastian Gürtler (Violine) und fertig ist die musikalische Melange, die sich nicht nur in der Besetzung widerspiegelt. Denn musiziert werden Programme abseits des symphonischen Repertoires bestehend aus Jazz und Latin, jüdische Volksmusik, Hollywood-Melodien und Pop. Bearbeitet wird nach Lust und Laune – so kann es passieren, dass sich Johann Strauss' Ouvertüre zu „Die Fledermaus“ schon nach wenigen Takten „Der Dritte Mann“ einschleicht oder „Der Elefant“ aus Camille Saint-Saëns „Karneval der Tiere“ auf seinen Artgenossen aus Henry Mancinis „Baby Elephant Walk“. Konzerthaus, Großer Saal, Di 18.00, 20.30

Toner Audiovisuelle Live-Performance von und mit Johanna Finckh (live drawing, monotype), Peer Magnus (double bass, vocals) und Severin Gombocz (visuals, digital fx). Porgy & Bess, Strenge Kammer, Di 19.00

Wow! Signal Festival Programm Freitag: The black page Orchestra x Jakob Hutter, Hui Ye x Hanna Besenhard, Mo Nahold x Martin Winterleiner Programm Samstag: Isabella Forcinti x Klimentina Li, Gischt x Conny Zenk, Peter Kutin x Monocolor Steingasse 8 Halle & Hof, Fr, Sa 19.00



Empfohlen

Damev legt nahe

Wo die Liebe hinfällt ... Plumps!

Ein türkischer Friseur aus Ottakring, der seine Tochter Meltem unter die Haube bringen will, ein türkischer Playboy, eine rechte Nationalratsabgeordnete und deren Sohn, der Musiker werden will und sich in Meltem verliebt – das sind die Ingredienzen für die musikalische Komödie „**Kismet & Masen**“, in der erst gefetzt und dann geliebt wird. Antonio Fian schrieb den Text, Heinz Ditsch komponierte die Musik und Hasan Öksüz steuerte die türkischen Lyrics bei. Yppenplatz, Mi 19.45

Klassik

Alban Berg Ensemble Wien Werke von Franz Schubert, Wolfgang Amadeus Mozart, Richard Dünser und Gustav Mahler. Musikverein, Brahms-Saal, Di 20.00

Artis-Quartett, Stefan Vladar (Klavier) Wolfgang Amadeus Mozart: Auszüge aus der Oper „Don Giovanni“, KV 527 bearbeitet für Streichquartett; Karl Weigl: Streichquartett Nr. 5 G-Dur, Op. 31, Johannes Brahms: Quintett für Klavier, zwei Violinen, Viola und Violoncello f-moll, Op. 34. Musikverein, Brahms-Saal, Do 20.00

Daniel Barenboim (Klavier) Sonaten von Ludwig van Beethoven. Musikverein, Großer Saal, So 15.00, Di 19.30

Franz Bartolomey (Cello), **Christoph Konz**, **Ben Morrison** (Violine) **Elmar Landerer**, **Clara Schwaiger** (Viola) Wolfgang Amadeus Mozart: Streichquintett in g-Moll, KV 516, Antonín Dvořák: Streichquintett in Es-Dur op. 97. Muth – Der Konzertsaal der Wiener Sängerknaben, Di 19.30

Chorvereinigung St. Augustin, Roman Hauser (Orgel) Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Tieman Susato und Jean-Philippe Rameau. Jesuitenkirche, So 10.30

Clara Frühstück & Oliver Welter Franz Schubert: Winterreise. Akademietheater, Fr 20.30

Alexander de Bie (Orgel) Werke von Johann Sebastian Bach und Wolfgang Amadeus Mozart. Jesuitenkirche, Sa 18.00

Barbara Dorfmann (Mezzosopran), **Daniel Oberegger** (Klavier) Die schöne Müllerin von Franz Schubert, neugetextet und ins Szene gesetzt von Barbara Dorfmann und Daniel Oberegger. Das Off Theater, Open Box, Fr 19.30

Ebi Duo Anna Taddeo (Violoncello), Stefano Petrocco (Klavier). Werke von Mario Castelnuovo-Tedesco, Gian Francesco Malipiero und Camillo Schumann. Gesellschaft für Musiktheater, Do 19.00

Ensemblematinee Philippe Jordan (Klavier), Karl-Heinz Schütz (Flöte), Clemens Horak (Oboe), Daniel Ottensamer (Klarinette), Sophie Dervaux (Fagott) und Ronald Janczic (Horn) spielen Kammermusik von

Wolfgang Amadeus Mozart, Claude Debussy, Francis Poulenc und Jean Françaix. Staatsoper, So 11.00
Ensemble Spirituosi Johann Sebastian Bach und Niccolò Paganini bekommen vom Ensemble Spirituosi einen „Latin Flair“ verpasst. Muth – Der Konzertsaal der Wiener Sängerknaben, Di 11.00, 13.30

Ensemble Vox Archangeli, Manuel Schuen Feierliche Vesper anlässlich der Seligsprechung von P. Franziskus Jordan mit Werken von Hassler u.a. Michaelerkerche, Mi 17.00

* **The Erlkings** Vor ein paar Jahren wagte sich ein junges Wiener Quartett an das Genre und rückte dem Liederfürsten Schubert mit Gitarre, Tuba, Violoncello und Schlagzeug zu Leibe. Die gesanglichen Miniaturen verwandelten die vier Musiker in hinreißende Arrangements zwischen Klassik und Folk, mittelalterlichem Troubadour, Pop, Reggae und Rock. Gesungen wurde auf Englisch, weil der Frontman der Combo, Bryan Benner, aus Florida kommt. Seine Texte sind nicht nur Übersetzungen, sondern poetische Nachdichtungen des Originals. Die gesanglichen Miniaturen verwandeln die vier Musiker seither in hinreißende Arrangements zwischen Klassik und Folk, mittelalterlichem Troubadour, Pop, Reggae und Rock. Must see! Muth – Der Konzertsaal der Wiener Sängerknaben, Do 19.30

Boris Giltburg (Klavier) Franz Liszt: Etudes d'exécution transcendante S 139, Sergei Rachmaninoff: Etudes-tableaux op. 39. Konzerthaus, Mozart-Saal, Fr 19.30

Die Goldene Stunde: Angela Metzger (Orgel) Die Goldene Stunde beginnt, wenn die untergehende Abendsonne das Kirchenschiff in strahlendes Gold taucht. Eine Stunde lang erklingen ab 18:40 eine knappe Stunde lang Meisterwerke der Orgelmusik. Das imposante Orgelgehäuse über 2 Emporen verfügt übrigens 41 Register auf 3 Manuale und Pedale verteilt, 2745 Pfeifen. Die größten Pfeife ist sechs Meter, die kleinste Pfeife nur acht Millimeter. Jesuitenkirche, So 18.40

Die Goldene Stunde: Thomas Ospital (Orgel) Die Goldene Stunde beginnt, wenn die untergehende Abendsonne das Kirchenschiff in strahlendes Gold taucht. Eine Stunde lang erklingen ab 18:40 eine knappe Stunde lang Meisterwerke der Orgelmusik. Das imposante Orgelgehäuse über 2 Emporen verfügt übrigens 41 Register auf 3 Manuale und Pedale verteilt, 2745 Pfeifen. Die größten Pfeife ist sechs Meter, die kleinste Pfeife nur acht Millimeter. Jesuitenkirche, Di 18.40

Burcu Gündogdu (Klavier) Werke von Johann Sebastian Bach, Ludwig van Beethoven, Johannes Brahms, Franz Liszt und Ernst Paul. Gesellschaft für Musiktheater, Mi 19.00

Huegas Ensemble, Paul Van Nevel Aufbarocker Schatzsuche mit Musik von Josquin Desprez, Antoine Brumel und Johannes Ockeghem. Konzerthaus, Mozart-Saal, Do 19.00

Erika Jacsó (Flöte), Zsuzsanna Aba-Nagy (Harfe) Werke von Johann Sebastian Bach, Georges Bizet, Frédéric Chopin, Claude Debussy, Gabriel Fauré, u.a. Gesellschaft für Musiktheater, Fr 19.00

Kammerorchester Wien-Berlin, Rudolf Buchbinder (Klavier) Wolfgang Amadeus Mozart: Symphonie G-Dur, KV 124, Konzert für Klavier und Orchester Es-Dur, KV 271, „Jenamy“, Divertimento B-Dur, KV 287. Musikverein, Großer Saal, So 19.30

Klavierduo Masumi Hio, Miho Hio Werke von Ludwig van Beethoven. Gesellschaft für Musiktheater, So 19.00

* **Die Kolophonistinnen** Hannah Amann, Marlene Förstl, Elisabeth Herrmann, Theresa Laun (Violoncello). Bunter Mix aus Walzern, Polkas, Filmmusik und Klassischem. Musikverein, Gläserner Saal, Mo 20.00

Konzertzyklus „Classic Exclusiv“ Streichkonzerte von Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven, Joseph Haydn und Franz Schubert. Annakirche, Sa 20.00

Küchl-Quartett Ludwig van Beethoven: Streichquartett B-Dur, Op. 18/6, Leoš Janáček: Streichquartett Nr. 1, „Kreutzer-Sonate“, Dmitri Schostakowitsch: Streichquartett Nr. 15 es-moll, Op. 144. Musikverein, Brahms-Saal, So 18.30

Katia & Marielle Labèque (Klavier) Franz Schubert: Fantasie für Klavier zu vier Händen F-moll, D 940; Philip Glass: „Les enfants terribles“ in der Bearbeitung für Zwei Klaviere. Musikverein, Großer Saal, Mo 19.30

Magdalena Renwart-Kahry (Sopran), Minsoo Ahn (Bassbariton), Maximilian Schamschula (Klavier) Oper im Kaleidoskop: Klassiker wie „Don Giovanni“, „Carmen“ oder „Der fliegende Holländer“ in Kleinstbesetzung. Peterskirche, Krypta, So 20.00

Maria Radutu & Jimmy Chiang (Klavier) Beethovens drittes Klavierkonzert und Schnittkes erstes Klavierkonzert für 4 Hände auf 2 Klavieren. Muth – Der Konzertsaal der Wiener Sängerknaben, Mo 19.30

Mozart & Beethovens Klavierkonzerte in der Krypta In der Krypta der Kirche werden Klavierkonzerte von W.A. Mozart und L.v. Beethoven gespielt. Peterskirche, Krypta, Sa, So 18.00

Mozart, Bizet, Wagner – Oper im Kaleidoskop Magdalena Renwart-Kahry und Minsoo Ahn präsentieren in kleinsten Besetzung mit Maximilian Schamschula am Klavier die größten Meisterwerke als schillernde Facetten eines Jahrhunderts mitteleuropäischer Operngeschichte. Peterskirche, Krypta, So 20.00

Max Müller (Bariton und Sprecher), Andreas Lücke (Klavier), Marisa Burger (Sprecherin) Bayern – eine Begegnung. Von Rosenheim bis Monaco, von

Spatzel bis „Luja, sag!“ Musikverein, Gläserner Saal, So 15.30, 20.00

* **Max Müller (Bariton und Sprecher), Volker Nemmer (Klavier), Adamas Quartett** Wien – eine Annäherung. Vom Amtsweg bis Fetzenschädel, von Gustokatz bis Zwickerbusli. Musikverein, Gläserner Saal, Fr 17.00, 20.00

Max Müller (Bariton und Sprecher), Tonc Feinig (Klavier) Kärnten – höchst Persönlich. Von Lavant bis Wörthersee, von Draustadt bis Hochoster-Witz. Mit Kärntner Lyrik von Bachmann bis Rudnigger, Kärntner Sommergästen von Brahms bis Berg und selbstverständlich vielen „original echten“ Kärntner Liedern in unerhörtem Gewand. Musikverein, Gläserner Saal, Sa 16.30, 20.00

Musik am 12ten: Marianna v. Martines Martina Daxböck (Sopran), Ida Aldrian (Alt), Markus Miesenberger (Tenor), Matthias Helm (Bass), Albert Schweitzer Chor, Neue Hofkapelle Graz, Matthias Krampe (Leitung). Musik von Marianna von Martines, Komponistin in Wien (1744-1812), Joseph Haydn, Giuseppe Bonno, und Florian Gassmann. Lutherische Stadtkirche, Sa 19.30

* **Maurizio Pollini (Klavier)** Einer der Größten mit Musik von Schumann und Chopin. Musikverein, Großer Saal, Sa 19.30

* **Maria Radutu (Klavier)** „An American and Paris“: im Mittelpunkt steht Gershwins „Rhapsody in Blue“, dazu gibt es Französisches von Maurice Ravel, Gabriel Fauré und Francis Poulenc. Kaisersaal, Mi 19.00

Yury Revich (Violine), Yuliya Draganova (Klavier) Revich spielt Meisterwerke von Bach, Tchaikovsky, Gershwin, Piazzolla und anderen. Yury spielt auf der Stradivari-Geige aus dem Jahr 1709, freundlicherweise aus der Goh Family Collection ausgeliehen. Palais Schönborn-Baththyány, Do 17.30, 20.00

Vorschau Klassik

Sommernachtskonzert der **Wiener Philharmoniker** in Schloss Schönbrunn (18.6.); Wagners „**Lohengrin**“ in der Inszenierung von Andreas Homoki an der Staatsoper (19., 23.6.); **Christian Gerhaher** (Bariton) und **Gerold Huber** (Klavier) interpretieren Lieder von Franz Schubert im Konzerthaus (22.6.); die „**Acht Cellisten der Wiener Symphoniker**“ beim „Wir sind Wien“-Festival im Donaupark (22.6.)

Tatiana Rubinskaya (Mezzosopran), Tatiana Stcherba (Orgel) Agnus-Dei-Vertonungen von J.S. Bach, W.A. Mozart, G. Ruyter, J.B. Faure, T. Beischer-Matyó, L. Delibes, P. Pandolfo und G. Bizet. Peterskirche, Fr 20.00

* **Grigory Sokolov (Klavier)** Wenn die Lichter im Saal ausgehen und es dunkel bleibt, dann ist man bei einem Konzert von Sokolov. Der russische Pianist ist ein Genie, wenn es ums pianissimo geht und hat einen Anschlag, der seinesgleichen sucht. Ideal für Chopins Polonaisen und Rachmaninoffs Zehn Préludes, bei denen er sich von seinem polnischen Kollegen inspirieren ließ. Konzerthaus, Großer Saal, Do 18.30

Lukas Sternath (Klavier) Start Up! – Vorkonzert: Junge Talente stellen sich vor. Hier mit Franz Liszt und Franz Schubert. Musikverein, Metallener Saal, Mo 18.45

Frolieb Stollwerck (Sopran), Katrin Stuflesser (Alt), Luiz Gabriel De Melo Neto (Tenor), Florian Sowa (Bariton), Christopher Devine (Klavier) Werke von Ronald Hannah. Gesellschaft für Musiktheater, Sa 19.00

Studierende der mdw Vom Atlantik zum Schwarzen Meer. Musik für Saiteninstrumente aus ganz Europa. Musikverein, Gläserner Saal, Mi 20.00

* **Symphonisches Schrammelquintett Wien** Helmut Lackinger, Edwin Prochart (Violine), Kurt Franz Schmid (Klarinette), Ingrid Eder (Knopffharmonika), Peter Hirschfeld (Kontragitarre, Moderation). „Wiener Blut“ mit Schrammelmusik mit Märschen, Heurigen Lieder, Polkas und Walzern. Konzerthaus, Mozart-Saal, So 19.00

Rosmond Thomas (Mezzosopran), Silvia Vaterl (Klavier) Werke von Nadia Boulanger, Erich Wolfgang Korngold, Libby Larson, Liza Lehmann, Francis Poulenc, Franz Schubert, Robert Schumann und Richard Wagner. Gesellschaft für Musiktheater, Mo 19.00

Tonkünstler-Orchester Niederösterreich Im Rahmen der diesjährigen MUK.finals stehen bei der öffentlichen Abschlussprüfung die drei Nachwuchstalente Irene Delgado Jimenez, Gunwoo Yoo und Rafael Salas Chia am Pult. Die Dirigierstudierenden von Andreas Stoehr bringen bedeutende Werke der Orchesterliteratur zur Aufführung – in diesem Jahr erstmals in Kooperation mit dem Tonkünstler-Orchester Niederösterreich. Konzerthaus, Berio-Saal, Do 19.30

* **Tschechische Philharmonie, Semyon Bychkov** Kirill Gerstein (Klavier). Eines der besten Orchester spielt Dmitri Schostakowitschs Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 F-Dur op. 102 und Felix Mendelssohn Bartholdys Symphonie Nr. 4 A-Dur op. 90, die „italienische“. Konzerthaus, Großer Saal, So 18.00, 20.30

14	PROGRAMM	Konzerte Literatur Kinder u.a.
20	ADRESSEN	Alle Veranstaltungsorte in Wien
21	BUNDESLÄNDER	Programm
26	THEATER	Aufführungen, kurz kommentiert
27	SPIELPLAN	Alle Bühnentermine
31	LITERATUR	Buchpräsentationen Lesungen
32	VORTRÄGE	Diskussionen Symposien
33	MUSIK	Pop, Jazz, Lokal/Global, Schlager, Musik-X, Klassik, Alte und Neue Musik, Musiktheater Alle Konzerte, kurz kommentiert
37	KINDER	Theater, Musik und Action
38	KUNST & AUSSTELLUNGEN	
45	FILM & KINO	Alle Filme, kurz kommentiert
55	KLEINANZEIGEN	Suchen & finden

Unisono Chor Wien, Juan Sebastián Acosta Manfred Länger: Missa laudamus deum für gemischten Chor a-capella. Michaelerkerche, So 10.00

* **Arcadi Volodos (Klavier)** Vladimir Horowitz' aberwitzige Zugabenimprovisationen galten für andere als unspielbar, dann kam Arcadi Volodos und spielte sie vom Gehör nach. So eilte dem St. Petersburger lange der Ruf des Ultravirtuosen voraus – was ihn dazu brachte, sein Repertoire zu erweitern. In Wien spielt er Schuberts Sonate G-Dur D 894 und Johannes Brahms' Sechs Klavierstücke op. 118, beides melancholische und nahezu von Intimität geprägte Stücke, die weniger nach virtuoser, denn nach pianistischer Hochleistung verlangen. Konzerthaus, Großer Saal, Mi 19.30

Wiener Hofmusikkapelle Choralsschola der Wiener Hofmusikkapelle, die Wiener Sängerknaben, Mitglieder des Herrenchores und der Wiener Philharmoniker. Jeden

Sonntag von Mitte September bis Ende Juni findet um 9:15 Uhr in der Hofburgkapelle ein Gottesdienst statt. Fortgesetzt wird damit eine über 500-jährige Tradition, die in der Zeit der Habsburger-Herrscher ihren Ausgang genommen hat. Einzigartig ist bis heute die musikalische Gestaltung dieser Messen. Denn das Ensemble der Wiener Hofmusikkapelle besteht aus den Wiener Sängerknaben, Mitgliedern des Herrenchores der Wiener Staatsoper und der Wiener Philharmoniker und musiziert auf der obersten Empore der Hofburgkapelle. Im Mittelpunkt des vom Barock bis in die Gegenwart reichenden Repertoires stehen die großen Messen der Wiener Klassik – Haydn, Mozart, Beethoven und Schubert – sowie Bruckner. Hofburgkapelle, So 9.15

Wiener KammerOrchester, Mario Hossen Ivan Martin (Klavier). Giuseppe Tartini: Sonate g-moll für Violine und Klavier „Teufelstriller-Sonate“ (Bearbeitung für Violine und Streichorchester), Ludwig van Beethoven: Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 B-Dur op. 19, Luigi Boccherini: Sinfonia d-moll G 506 „La casa del diavolo“. Konzerthaus, Mozart-Saal, So 10.00, 12.30

Wiener Philharmoniker, Jakub Hruša Bedrich Smetana: Má vlast „Mein Vaterland“. Konzerthaus, Großer Saal, Fr 19.30, Sa 15.30, So 11.00

Wiener Philharmoniker, Jakub Hruša Bedrich Smetana: Mein Vaterland. Sechs Symphonische Dichtungen. Musikverein, Großer Saal, Fr 19.30, Sa 15.30, So 11.00

Wiener Symphoniker, Andrés Orozco-Estrada Janine Jansen (Violine). Juan Crisóstomo de Arriaga (y Balzola): Ouverture zur Oper „Los esclavos felices“, Max Bruch: Konzert für Violine und Orchester g-moll op. 26, Johannes Brahms: Variationen über ein Thema von Joseph Haydn op. 56a, Nikolai Rimski-Korsakow: Capriccio espagnole op. 34. Konzerthaus, Großer Saal, Fr 19.30, Sa 18.00, 20.30, So 11.00

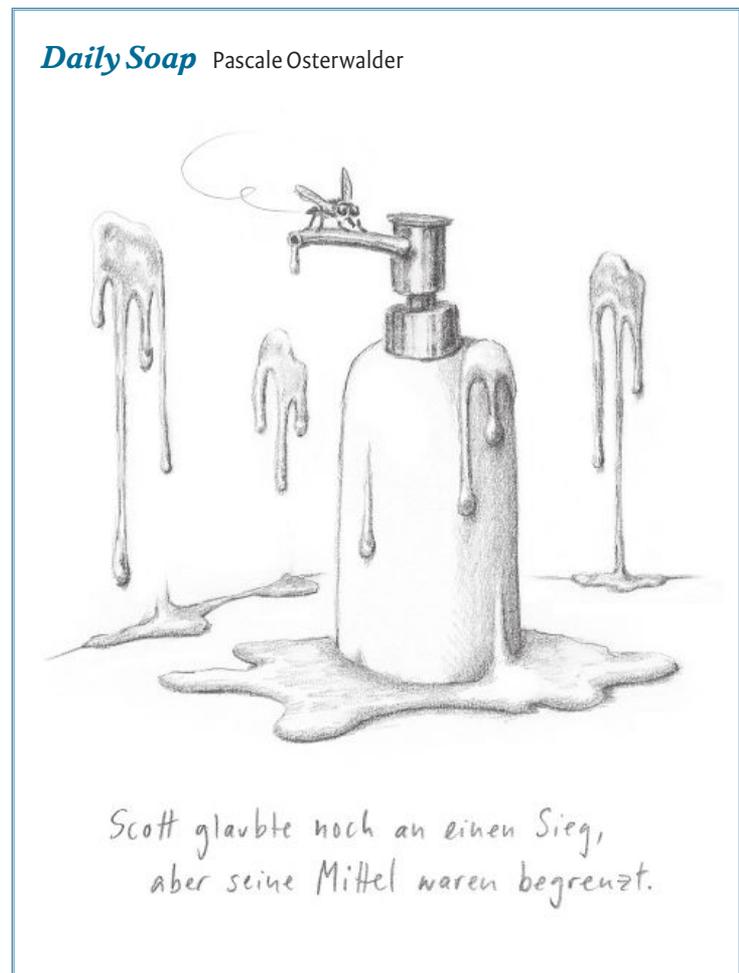
Wiener Symphoniker, Lorenzo Viotti Johannes Brahms: Konzert für Violine und Orchester D-Dur, Op. 77, Alexander Zemlinsky: Die Seejungfrau. Symphonische Dichtung nach einem Märchen von Hans Christian Andersen. Musikverein, Großer Saal, Mi, Do 19.30

Yury Revich (Violine), Yuliya Draganova (Klavier) Werke von Bach, Tchaikovsky, Gershwin, Piazzolla und anderen. Palais Schönborn-Baththyány, Do 17.30, 20.00

Florian Zwiauer (Geige) Werke von Ludwig van Beethoven. Gesellschaft für Musiktheater, Di 19.00

Alte Musik

Ensemble Affinità – „Musik for Distracted Times“. Das Ensemble Affinità lässt sich von den Aufzeichnungen der Kulturreisenden dieser Zeit inspirieren und zeichnet ein facettenreiches Bild des spätbarocken Europas. Gespielt wird barocke Kammermusik von Matthew Locke, Henry Purcell, Gottfried Finger, Nicolas Derosiers, James Paisible u.a. Volkskundemuseum Wien, Mo 19.30



MUSIK-X Tipp



Spitzbübig, auch mit Mitte 50: Schauspieler und Sänger Max Müller
Musikverein, 11. bis 13.6

Wien bis Bayern in Wort und Musik

Seit 20 Jahren spielt **Max Müller** den Polizisten Michael „Michi“ Mohr in den Rosenheim Cops. Dabei ist Müller nicht nur Schauspieler, sondern auch ausgebildeter Bariton. 1984 kam der gebürtige Klagenfurter nach Wien, inskribierte an der Hochschule für Musik Gesang und landete ausgerechnet bei Großmeister Walter Berry.

Neben seiner Rolle als Michi Mohr hat Max Müller eine weitere Leidenschaft für sich entdeckt: den Liedgesang. 20 bis 30 Liederabend gibt er im Jahr, mit selbst zusammengestellten Programmen, wo er nicht nur als Musiker, sondern

auch als Schauspieler und Rezitator auftritt. Im Musikverein debütierte Max Müller 2011 mit einem kurzweiligen Mozart-Programm aus Mozartliedern und -briefen. Nun ist er hier mit gleich drei Programmen zu Gast: zusammen mit dem Jazzpianisten Tonč Feinig geht es mit Kärntner Liedern zurück zu seinen Wurzeln. Dem folgt eine Begegnung mit Bayern, gemeinsam mit Cop-Kollegin Stockl alias Marisa Burger. Und dann gibt es noch eine Annäherung an Wien, vom Amtsweg bis zum Fetzenschädel, von Gustokatz bis Zwickerbussi.

MIRIAM DAMEV

MUSIKTHEATER Tipp



Inselgaudi auf dem Trockenen: Georg Wacks & Freunde

Theater an der Wien,
Sa, Mo-Mi
19.30

Im Kabarett ist die Hölle los

Wenn Georg Wacks und seine Freunde die Hölle im Theater an der Wien zum Leben erwecken, dann fließen die Tränen und schmerzen die Bauchmuskeln – vor Lachen wohl gemerkt. Nun heißt es „**Reif für die Insel**“ zwischen Gibraltar und Honolulu, Zanzibar und Mazzesinsel. Mit: Christoph Wagner-Trenkowitz in Rotkäppchen und

die scharfe Wölfin, der Irischen Volks- und Kampfpfanztruppe Very Good Friday und Stefan Fleischhacker, den virtuosesten Kunstpfeifers des Planeten. Weitere Höhepunkte: die Radioübertragung der letzten Chemnitzer Tanzolympiade und The Definitely Last Night of the Proms. Das Ensemble Albero Verde besorgt die Musik dazu. **M D**

Christoph Stradner (Violoncello) Bachs Cellosuiten. Stephansdom, Fr, Sa 20.30

Neue Musik

The Acoustic Project Thomas Gorbach (Interpretation), Tobias Schubert (Technik). Akusmatische Musik bezeichnet musikalisch-akustische Ereignisse, deren Klang nicht im Zusammenhang mit deren Entstehungsobjekten steht. In der Vorstellung der Zuhörenden entstehen individuelle Phantombilder, die zu eigenen Geschichten werden. Anders gesagt: Die Akusmatik ist das Hören des Hörens. Um diesen Vorgang erlebbar zu machen, werden Klangkompositionen über viele Lautsprecher – ein Lautsprecherorchester, das Akusmonium – projiziert. St. Ruprechtskirche, So 20.00

Maiken Beer (Violoncello) „Bei mir“ ... ist eine Auseinandersetzung mit meiner musikalischen Herkunft in der europäischen klassischen Musik. Eine Suche, die Tiefe dieses Ausdrucks neu zu deuten. Zugleich ist es eine Hommage an meine Mutter, ohne die ich niemals Musikerin geworden wäre... (Maiken Beer) Echorama, Di 20.00

*** Dialog der Generationen – Nava Hemyari & Morton Feldman** 12TON ist ein Veranstaltungszyklus für neue Musik der im Herbst 2020 in der Erbsenfabrik ins Leben gerufen wurde. Der Ausgangspunkt dieser Veranstaltungsreihe bezieht sich auf Werke von Komponisten des 20. und 21. Jahrhunderts. Dabei soll ein musikalischer Dialog zwischen den Werken eines lebenden Komponisten aus dem 21. Jahrhundert und eines renommierten Komponisten aus dem 20. Jahrhundert entstehen. Dieses Mal stehen Nava Hemyari und Morton Feldman im Mittelpunkt. Die Wiener Komponistin mit persischen Wurzeln beschäftigt sich vor allem mit elektroakustischer Musik. Neben ihren *cosas pequeñas* für Violin (Eirini Krikoni) & Piano (Kimiko Krutz) und dem Allgemeinesverwaltungsrecht für Piano solo (Elnaz Behkam) erklingen Morton Feldmans Patterns in a Chromatic Field for Cello (Marius Malanetchi) & Piano (Elnaz Behkam). Erbsenfabrik im Brick-5, Fr 19.30

Tobias Stosiek (Violoncello), Nataša Veljković (Klavier) Musik von Otto M. Zykan, Sofia Gubaidulina, Gerhard Präsent, Johanna Doderer, Ivan Jevtić, György Kurtág und Wolfram Wagner. Alte Schmiede – Kunstverein, Mi 20.00

Trio Frühstück, Anja Plaschg Das Trio Frühstück wird 10 und feiert gemeinsam mit Anja Plaschg aka. Soap&Skin. Plaschg hat dafür Lieder für Klaviertrio und Gesang komponiert, die uraufgeführt werden. Außerdem stehen Werke von Olga Neuwirth und Clara Schumann auf dem Programm. Musikverein, Gläserner Saal, Di 20.00

Webern Ensemble, Jean-Bernard Matter Porträt-Konzert Mark Andre. Arnold Schönberg Center, Mo 19.30

Musiktheater

*** Cats** Musical von Andrew Lloyd Webber mit Texten von T. S. Eliot. R: Nunn, A: Napier, L: Hersey, Ch: Lynne. S: Maniadi, Six, Levick, Arquin, Randall, Dacres, Vazzoler, Gomes u.a. Das erfolgreichste Musical aller Zeiten: sieben Tony Awards, drei Olivier Awards, drei Drama Desk Awards, ein Evening Standard Award, ein Grammy sowie über 73 Millionen Menschen in 30 Ländern und 16 Sprachen können nicht irren. Ronacher, Fr, Do 19.00, Sa 14.30, 19.00, So 14.00, Di, Mi 18.30

Die Entführung aus dem Serail Singspiel in drei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart. D: Manacorda, R: Neuenfels, B: Schmidt, K: Merz, L: Bolliger. S: Nickel, Rae/Frankenberger, Mühlemann/Roberts; Juric/Grötzinger, Behle/Natter, Laurenz/Blochberger. „Zu schön für unsere Ohren, und gewaltig viel Noten, lieber Mozart“, soll Joseph II. über „Die Entführung aus dem Serail“ gesagt haben – worauf Mozart geantwortet habe: „Gerade so viel Noten, Eure Majestät, als nötig sind.“ Zweifelsfrei belegt ist das nicht, dass das Werk eine von Mozarts großartigsten Opern ist, in der der Komponist das Genre des Singspiels mit Liedeinlagen zugunsten eines musikalischen Welttheaters sprengte. Regisseur Hans Neuenfels misst der Kunst der Bühnenrede die gleiche Bedeutung zu wie dem Gesang, indem er alle solistischen Gesangsrollen noch einmal mit Schauspielern besetzt. Staatsoper, Sa, Di 18.30

*** Into the Woods** Musical von Stephen Sondheim. D: Märtig, R: Tambosi/Eichenberger, B: Schließmann, K: Weikhard, V: Hansi. S: Sarich, Meyer, Liebl, Lesiak; Tejero, Pfitzner, Khalil, Koci, Mönch, Dorak u.a. Schon mal den bösen Wolf in sexy Strapsen gesehen? Drew Sarich macht darin definitiv eine gute Figur. Singen und komisch sein kann der Mann ebenso, was gleich für mehrere musikalisch-darstellerische Höhepunkte in Stephen Sondheims Musical „Into the Woods“ sorgt. Olivier Tambosi und Simon Eichenberger inszenierten das Treffen der Märchenfiguren im dunklen Wald, u.a. mit Juliette Khalil als freches Rotkäppchen und Bettina Mönch als Hexe mit herrlich sarkastischen Humor. Sondheims Musik hingegen ist auf Dauer leider fad. Das größte Manko an der Produktion: der 2. Akt, der gar nicht mehr enden will. Die Moral von der Geschichte? Halt' es kurz und verrenn' dich nicht! Volksoper, Mo 19.00

Kranter hoch 3 – We are Family Gernot Kranter, sein Bruder Reinwald und dessen Tochter Stella singen Musicalhits aus „Cats“, „Tanz der Vampire“, „Elisabeth“,

„Evita“, „We Will Rock You“, „König der Löwen“ u.a. Theater Center Forum III, Di, Mi 20.00

Das Land des Lächelns Operette von Franz Lehár. D: Guido Mancusi, R: Blankenship, B: Hauser, K: Binder-Neurer, Ch: Yu. S: Slama, Havlicek, Steinböck, Kim/Brickner; Brommer/Bahrmann, Bauer, Mayer, Zips, Weidinger, Rösslhuber, Dax. Die Grafentochter Lisa, der es in ihrer Wiener Heimat nicht an heiratswilligen, gut situierten Verehrern mangelt, verliebt sich in den etwas schüchtern wirkenden chinesischen Prinzen Sou-Chong. Sie folgt ihm nach Peking. Doch die Beziehung scheitert trotz der großen Liebe („Dein ist mein ganzes Herz“) letztlich an den gegensätzlichen Konventionen der unterschiedlichen Kulturkreise. Volksoper, Sa 19.00

Der Letzte Tag Musiktheaterperformance – Eine Kooperation der Wiener Staatsoper und Superar. D: Mertl, R: Winkel, K: Safaei. #utopera: Wie wünschen wir uns die Zukunft? Und wie auf keinen Fall? Seit Oktober 2021 haben sich im partizipativen Musiktheaterprojekt „Opernlabor“ 17 jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 23 Jahren mit ihren dystopischen und utopischen Zukunftsvisionen auseinandergesetzt, Perspektiven zur Gegenwartsgesellschaft verhandelt und diese, inspiriert durch inhaltliche und musikalische Themen aus Verdis „Macbeth“ und mit Unterstützung von Profis der Wiener Staatsoper und Superar, in eine künstlerische Form gebracht. Entstanden ist eine von den Jugendlichen geschriebene und komponierte Musiktheater-Performance, „Der letzte Tag!“, die nun mit dem Bühnenorchester der Staatsoper im Ankersaal zur Aufführung kommt. Kulturhaus Brotfabrik Wien, Fr 19.00, Sa 16.00, 19.00

Leyla und Medjnun D: Prießnitz, R: Brauer-Kvam, B+K: Rován, V: Haupt. S: Mastalir, Leonhartsberger, Nekhames, Arrouas; Pinderak, Haumer, Montazeri, Drescher, Ohlenschläger, Hagg. Es ist die berühmteste Liebesgeschichte der klassischen arabischen Literatur: Leyla liebt den melancholischen Dichter Medjnun, doch dieser liebt die Liebe an sich. Trennung, Verbannung, eine erzwungene Heirat und ewige Sehnsucht sind ihr Los. Und so ahnt Leyla, dass sie als Geliebte in der Welt von Medjnums Versen keinen Platz haben wird ... Österreiche Erstaufführung von Detlev Glanert's Oper. Volksoper, Kasino am Schwarzenbergplatz, * Mo 20.00, Mi 20.00

Macbeth Oper von Giuseppe Verdi. Libretto von Francesco Maria Piave & Andrea Maffei nach William Shakespeare. D: Joran, R: Kosky, B+L: Grünberg, K: Bruns. S: Nettekbo, Marthens; Salsi, Tagliavini, De Tommaso, Osuna, Kazakov. Hexen prophezeien dem schottischen Feldherrn Macbeth, er werde Than von Cawdor und König Schottlands werden. Als sich bald die Gelegenheit zum Königsmord bietet, treibt Lady Macbeth ihren Gemahl zur Tat an. Die Spuren werden sorgsam getilgt, Macbeth und Lady Macbeth töten auch den Begleiter Banquo, doch dessen Sohn entkommt. Lady Macbeth irrt schlafwandelnd herum, ihre Schuld lastet auf ihr und treibt sie in den Tod. Macbeth wird gemeldet, dass sich der Wald von Birnam nähert – die vorrückenden Soldaten haben sich mit Zweigen getarnt. Macbeth stellt sich Macduff, der ihn töten kann, da er nicht von einer Frau geboren, sondern aus dem Leib seiner Mutter herausgeschnitten wurde. Barrie Kosky Neuproduktion von Verdis düsteren Opernstoff. Staatsoper, Mo, Do 18.30

Marionetten Musiktheaterstück über das ewige Spiel der Macht von Matthias Kreuzer. Musik: Simon Lichtenegger, Matthias Kreuzer, R: Weber, B: Steffel, K: Schwarz, Ch: Hecht. S: Wagner, Flamond, Spreitzer, Munsch, Musil, Stamborg, Himmelbauer, Perz, Huget. Wer zieht die Fäden im Hintergrund unseres Systems? Die Journalistin Sophie hinterfragt, forscht nach und deckt auf. Noch ahnt sie nicht, dass sie sich somit in große Gefahr begibt... Theater Delphin – Salon AndersArt, Fr, Sa 19.00

Opera! – Die größten Hits Penelope Kendros (Sopran), Emi Nakamura (Mezzosopran), Namil Kim (Tenor), Ekaterina Nokkert (Klavier). Die größten Arien und Duette der Opernwelt. Peterskirche, Krypta, Sa 19.45

*** Reif für die Insel** von Georg Wacks. B/K: Fleischhacker, Schreiber, Arborm. Mit: Elena Schreiber, Stefan Fleischhacker, Martin Thoma, Georg Wacks und Christoph Wagner-Trenkowitz, Ensemble „Albero Verde“ u.a. Theater an der Wien, Hölle (Gr. Pausenraum), * Sa 19.30, Mo-Mi 19.30

Randspalte Rigoletto Oper von Giuseppe Verdi. R: Langridge, B+K: Hudson, L: Kebour, D: Joel, S: Nelsen/Ritter, Peebo/Mikelić, Soukop, Zidaric, Ebner/Kostal, Kubinger; Valuzhin, Daniel, Cerny/Hirano, Mitschke, Beuchat/Connor, Loib/Natiesta. Der Herzog von Mantua muss himmlisch singen und damit ein unschuldiges Mädchen verführen: Gilda, die Tochter des Hofnarren Rigoletto, der seinem Herrn ansonsten stets eifertig bei dessen amourösen Abenteuern zur Seite steht. Schon ist sie perfekt, die Katastrophe in Giuseppe Verdis Klassiker. Volksoper, So, Do 19.00

Der Rosenkavalier Oper von Richard Strauss. D: Jordan, R: Schenk, B: Heinrich, K: Kniepert. S: Petersen, Holloway, Alder, Bohinec, Marthens; Pesendorfer, Eröd, De Tommaso, Ebenstein, Bankl u.a. Der Rosenkavalier, die zweite Zusammenarbeit Richard Strauss' mit dem kongenialen Librettisten Hugo von Hofmannsthal, gehört zu den Marksteinen der europäischen Kulturgeschichte. Die Handlung spielt im Wien des Jahres 1740, beschwört einerseits eine zur Entstehungszeit längst versunkene Epoche herauf, verknüpft diese jedoch geschickt mit der Atmosphäre der Zeit um 1900. Es ist die Geschichte der Feldmarschallin, die ihre ganze Zuneigung und Liebe dem jungen Octavian schenkt –

und doch stets um die Vergänglichkeit dieser Gefühle (vor allem seinerseits) bewusst ist. Sie beschließt ihn auf die richtige Weise lieb zu haben und lässt ihn, als er sich in die bürgerliche, ebenfalls junge Sophie verliebt, ziehen, ja sorgt sogar dafür, dass das Liebespaar zusammenfindet. Staatsoper, So, Mi 17.30

Sisis Geheimnis Musical von Wasil Schneider und Martin Haidinger. R: Hierzer, B: Baldszun/W. Hierzer, K: I. Hierzer, Musiker: Michael Kaiser (Gitarre, E-Gitarre), Thomas Broschek, Walter Till (Schlagzeug), Alexander Hofmayer (E-Bass), Susanna Milischowsky, Walter Till, Wasil Schneider (Keyboard), Mia Heck (Violinen, Cello), Marionettenspieler: Hierzer-Riedler, Francisci-Ragger, Hisberger, Pippan, Petz, Prem; Hierzer, Schwarzenberger, Foroughi, Sprecher: Obonya, Athanasiadis, Kranner. Schwungvolle Musik, über 30 Marionetten und fantasievolle Bühnenbilder nehmen mit auf eine faszinierende Reise: Kaiserin Sisi kehrt in ihr Schloss Schönbrunn zurück. In dem von Regisseur Werner Hierzer und seinem Team geschaffenen Stück steht die Beziehung Sisis zu Franz Joseph im Mittelpunkt. Mit viel Musik durchlebt das Publikum die wichtigsten Phasen in Sisis Leben, wo sich die Beziehung und die Liebe zu Franz Josef entfacht, eintrübt, auf die Probe gestellt und schlussendlich bestätigt wird. Marionettentheater Schloss Schönbrunn, Fr, Sa, Mi 19.30

Der Teufel auf Erden Operette von Franz von Suppé. D: Eschwé, R, B und K: Horstkotte, Ch: Hurler. S: Meyer, Graf, Sitka, Süß, Di Sapia, Havlicek; Dax, Arrouas, Scheitz. Der Teufel ist aus der Hölle verschwunden. Höllenknecht Ruprecht wird beauftragt, ihn auf Erden zu suchen. Dort gesellt sich mit dem Engel Rupert ein ungleicher Weggefährte zu ihm. Ein Nonnenkloster im 17. Jahrhundert, eine Kaserne im 19. Jahrhundert und eine Tanzschule im Heute sind die Stationen der atemlosen Fahndung nach dem Höllenfürsten. Volksoper, Di 19.00

* **Tristan Experiment** Musikdrama in drei Aufzügen. Libretto von Richard Wagner, Fassung für Kammerorchester von Matthias Wegele. Wiener KammerOrchester, D: Keil, R: Groissböck, L: Tscheck, B+K: Seitz, V: Batereau. S: Ernst, Groissböck, Jóhannesson; Kaiser, Mars. Es beginnt in der Psychiatrie. Die Figuren werden zur Therapie in ihre Rollen eingewiesen. Später nimmt der Komponist die Stelle seines Helden ein. Im ersten Teil bleiben Spiel und Gesang von Tristan und Isolde seltsam ungenau. Im 2. Teil ändert sich alles: Norbert Ernst singt und spielt in berührender Brüchigkeit seine Agonie, Kristiane Kaiser steigert im Liebestod von zarten Lyrismen mitreißend dynamisch zur wohlτόnenden „höchsten Lust“. Günther Groissböck ist ein großartiger Marke. Als Regisseur überzeugen seine Ideen weniger. Musikalisch ist der Abend ein Gewinn, auch Dank des straffen Dirigats von Hartmut Keil. Kammeroper, So, Do 18.30

Viva il Belcanto Mit Arien von Rossini, Donizetti und Bellini. Peterskirche, Krypta, Do 19.30

* **Die Zaubерflöte** Oper in zwei Aufzügen von Wolfgang Amadeus Mozart. Libretto: Emanuel Schikaneder. D: Mancusi. R: Mason, B+K: Meier, Puppensdesign+Coaching: Wild, Ch: Abós, L: Petzold. S: Hirano/Cerny, Brickner/You, Treganza/Ebner, Havlicek/Beuchat, Mitschke/Hirano, Klakow, Drescher/Sigwald, Montazeri/Reinthaller, Wiener Sängerknaben; Nekhames/Olczyk, Mastali/Nelsen, Steinsky/Pitscheider, Kazemi/Soukop, Peebo, Khalil/Schwarz. „Die Zaubерflöte gehört zu den Stücken, die ebenso ein Kind entzücken wie den Erfahrensten der Menschen zu Tränen rühren, den Weisesten erheben können. Jeder Einzelne und jede Generation findet etwas anderes darin“, sagte Alfred Einstein. An der Volksoper kommt Mozarts meistgespielte Oper nun in einer Neuinszenierung auf die Bühne, und zwar in der Handschrift von Henry Mason, dessen Regie des „Zauberer von Oz“ seit vielen Jahren zu den besten und beliebtesten Produktionen am Haus gehört. Volksoper, Fr, Mi 19.00

* **Zustand' wie im alten Rom** Mit Sarah Baum, Lilly Kugler-König, Claudia Rohnefeld, Susanne Seimel, Georg Hasenzagl, Jürgen Kapau, Michael Postmann u.a. Gleich mehrere Helden versuchen im antiken Rom die einfältige, aber reizende Sklavin Philia zu erobern. Als Helfershelfer fungieren dabei die beiden Sklaven Pseudolos und Hysterium, die allerdings mehr ihrer versprochenen Freiheit, denn der Liebe zugetan sind. Nach allerlei turbulenten Verwechslungen geraten die Ereignisse außer Kontrolle. Die Bühne füllt sich mit echten und falschen Philias auf der Flucht vor allen möglichen liebestollen Männern, bis sich im Finale die richtigen Paare (hoffentlich) finden... Mit fast 1.000 Aufführungen am Broadway und sechs Tony Awards gehört dieses Musical zu Sondheims erfolgreichsten Bühnenwerken. Tschauner Bühne, Fr 19.30

Wir sind Wien.

Festival der Bezirke

Best of MuK Die Abschlussjahrgänge MUK können endlich zurück auf die Bühne und zeigen ein abwechslungsreiches Programm aus den Bereichen Musical, Oper, Schauspiel und Tanz. Einsiedlerpark, Mo 19.00

* **Fuzzman & The Singin' Rebels** (A). Seine Karriere hat Herwig Zamernik in sehr jungen Jahren im wilden Disharmonic Orchestra begonnen. Bekannt ist er vor allem von der heimischen Herzensband Naked Lunch. Die meiste Zeit verbringt der Kärntner, der inzwischen in Wien lebt, jedoch in seinem Studio, wo er für andere arbeitet. Weil das auf Dauer nicht reslos befriedigend

ist und seine Stammcombo nur alle Jubeljahre zusammenkommt, um was Neues zu machen, hat er letzten Herbst und Winter neue Songs für sein Soloprojekt Fuzzman geschrieben und aufgenommen. „Hände weg von allem“ ist ein herzerwärmendes Album. Es enthält Stücke, die noch an das Gute (im Menschen) glauben, ohne das Schlechte zu verleugnen oder den Hörer für dumm zu verkaufen. Manches ist auch traurig-schön: In Anlehnung an Nik P. und DJ Ötzi heißt ein Song „Ein Stern, der keinen Namen trägt“. Tschauner Bühne, Mi 19.00

* **Kismet & Masen** Mit Regina Schörg, Aykut Kayacik, Setareh Eskandari, Stefan Bleiberschnig, Vladimir Cabak, Ernst Gabriel Vokurek, Anete Liepina, Branimir Agovic und Okan Cömert. Eine Lovestory in Favoriten, obwohl die Gegensätze zwischen einer türkischen Friseurtochter und dem Sohn einer rechten Nationalratsabgeordneten kaum größer sein könnten. Antonio Fian schrieb die Volks-Opern-Komödie „Kollegium Kalksburg“ – Tonzangler Heinz Ditsch komponierte die Musik dazu und Hasan Öksüz steuerte die türkischen Lyrics bei. Yppenplatz, Mi 19.45

* **Die Pastorale am Silbersee** Beethoven war ein begeisterter Spaziergänger. In der Natur ließ er sich zu vielen seiner Werke inspirieren. Mit Musik gilt es hier Beethovens Spazierwege zu erkunden und das musikalische Kulturerbe Wiens zu zelebrieren. Mitten im Grünen gibt es dann Musik. Diverse Orte, Mo 17.30

* **Vienna Symphony Jazz Project** Das Vienna Symphony Jazz Project, das Jazzensemble der Wiener Symphoniker, hat eine eigene Version der „West Side Story“ von Leonard Bernstein kreiert. Flip Philipp-Pesendorfer, künstlerischer Leiter der Band, hat die Nummern neu arrangiert. Matznerpark, Mo 20.00

* **Wiener Symphoniker: Johann Strauß Ensemble** Musik der Strauß-Dynastie und Joseph Lanners sowie Wiener Klassiker. Schlosspark Schönbrunn, So 19.00

* **Wiener Symphoniker: Musik Der Österreichisch-Ungarischen Monarchie** Nikolai Orininsky, Monika Buinevicute (Violine), Natalia Binkowska (Viola), Primoz Zalaznik (Cello). Das Umia-Quartett unternimmt eine Reise in die Zeit von Kaiser Franz II. Zuerst mit Mozarts Serenade „Eine Kleine Nachtmusik“ und danach mit dem „Kaiserquartett“ von Josef Haydn. Die Uraufführung fand übrigens anlässlich des Geburtstags des Kaisers und unter seiner Anwesenheit statt. Schlosspark Schönbrunn, So 18.00

* **Wunderbare Wienerinnen: Greta Keller** Katharina Hohenberger (Gesang) und Sascha Peres (Klavier). Zentralfriedhof, II. Tor, Fr 18.30

* **Wunderbare Wienerinnen: Lotte Lenya** Birgit Minichmayr interpretiert Lieder von Bert Brecht und Kurt Weill auf den Spuren von Lotte Lenya. 1898 in Wien in armen Verhältnissen geboren, lernte sie in Berlin Kurt Weill kennen und wurde zu seiner Muse. Lenya spielte Hauptrollen bei der Uraufführung von „Mahagony“ und der „Dreigroschenoper“. 1935 emigrierte sie mit Weill nach New York. In ihren späteren Jahren machte sie Karriere in Hollywood und spielte eine Bösewichtin in einem James-Bond-Film. Lorenz-Bayer-Park, Do 19.30

KINDER

11.6.-17.6.

LISA KISS, KISS@FALTER.AT

- * empfohlen
- * Premiere
- * nur einmal / nur diese Woche
- * letzte Vorstellung
- * Eintritt frei
- * siehe auch

WWW.FALTER.AT
Alle Bundesländer, alle Termine

Kindertheater

Eisbär, Erdbär und Mausbär von Traude Kossatz nach Erwin Moser. Figurentheater. R/B: Kossatz M: Die Strotten D: Graf, Gramel, Lenz, Malli, Proksch. Ab 3 Jahren. Auf einer Reise zum Nordpol soll für den Eisbären frisches Eis geholt werden. Mausbär und Erdbär sind als skurrile Ergänzung mit dabei. Figurentheater Lilarum, Fr-So 14.30, 16.30

* **Der Froschkönig** Fußtheater Anne Klinge. Ab 3 Jahren. Anne Klinge spielt das berühmte Märchen ausschließlich mit ihren Füßen: Es war einmal eine wunderschöne Prinzessin, die bekam zu ihrem Geburtstag eine goldene Kugel. Doch weil sie nicht auf Ihre Mama hören wollte, fiel ihr die Kugel in den Brunnen... Wuk, Museumssäle, Sa 15.00–15.45 Theater am Spittelberg, So 11.00

* **Krieg der Welten** von Jethro Compton nach dem Roman von H.G. Wells. R: Compton B: Zimmermann K: Bernd M: Sims D: Povo, Hainz, Astl, Riethmüller, Späth,

14	PROGRAMM	Konzerte Literatur Kinder u.a.
20	ADRESSEN	Alle Veranstaltungsorte in Wien
21	BUNDESLÄNDER	Programm
26	THEATER	Aufführungen, kurz kommentiert
27	SPIELPLAN	Alle Bühnentermine
31	LITERATUR	Buchpräsentationen Lesungen
32	VORTRÄGE	Diskussionen Symposien
33	MUSIK	Alle Konzerte von Pop bis Klassik
37	KINDER	Kindertheater, Kindermusik, Kindermusiktheater, Kinderaktion
38	KUNST & AUSSTELLUNGEN	
45	FILM & KINO	Alle Filme, kurz kommentiert
55	KLEINANZEIGEN	Suchen & finden

Achilles. Ab 11 Jahren. Theater der Jugend – Theater im Zentrum, Fr, Mo, Mi, Do 16.00, Sa, So 15.00, 18.30

* **Randspalte**
La Pirata von TWOF2 + dascollectiv. Uraufführung. Ab 6 Jahren. Eine Performance mit Livemusik über romantische Fantasien, Freiheit und Abenteuer, Gänsehaut und große Wellen. Es geht um den Mut, für die eigenen Ideen einzustehen. Dschungel Wien, Fr 10.00, 14.30, Sa 16.30

* **The Return of Ishtar – Eine andere Welt ist möglich** von Anna Menzel, Ivana Sajejvić, Anemnie Twardawa. Ch/R: Eckenstein. B/K: Kellner, Schlechter D: Menzel, Sajejvić, Twardawa. Lovefuckers, Dschungel Wien & Theater junge Generation. Ab 14 Jahren. Eine aufwändige internationale Koproduktion eröffnete die Dschungel-Saison 2020/21: Es geht um die mythologische Urgöttin Ishtar, die nach Belieben als Mann oder Frau auftreten kann. Puppen des toten Duos Spitzwegger begleiten die Inszenierung. Dschungel Wien, Fr 10.30

* **Tom & Huck** von Clemens Pötsch und Felix Metzner nach dem Roman von Mark Twain. R: Metzner B: Lungenschmid K: Bernd D: Rosenthal, Hauer, Schymanski, Heine, Heigl, Seidenberg, F. Engelhardt, von Stauffenberg, J. Engelhardt. Ab 6 Jahren. Huck (Leberry Finn) ist hier ein Mädchen, gespielt von Victoria Hauer. Gemeinsam mit Tom (Stefan Rosenthal) spielen sie den Erwachsenen Streiche und genießen die unbeschwertere Kindheit. Doch dann bekommen sie ein schlimmes Verbrechen mit und müssen ein Unrecht aus der Welt schaffen. Theater der Jugend – Renaissance theater, So 14.00, 17.30, Mo, Do 16.00, Mi 15.00

* **Der Zinnsoldat und die Papiertänzerin** von Roland Schimmelpfennig. Max-Reinhardt-Seminar. R: Constantine B/K: Schima M: Radovan D: Tuppy, Winderlich Ab 6 Jahren. Theaterstück frei nach dem Hans Christian Andersen-Märchen „Der standhafte Zinnsoldat“. Auf von beschnitten Kindern vernachlässigte Spielsachen warten sonderbare Begegnungen. Die fantastische Reise reflektiert Fragen, die jedes Alter betreffen: Wie gehen wir miteinander um? Wie begegnen wir denjenigen, die anders sind als wir? Und was bedeutet Besitz? Burgtheater, Vestibül, Sa, So 16.00

Kindertanz

In der Dunkelwelt Tanzkomplizen (D). Ch: Schloemer B/K: Raemy M: Jóhannsson, Danler V: Wintersberger T: Paskan, Rodriguez, Similá. Ab 9 Jahren. Ein Stück über die Überwindung von Angst, über riskante Wagnisse und neue Erfahrungen, die Kinder stark machen. Dschungel Wien, Di, Mi 19.00, Do 10.30

Kindermusik

Klassik Cool! Der Karneval der Tiere Von 3 bis 8 Jahren. Prisca Schweiger (Erzählung, Schauspiel, Christo Popov (Klavier), Szilvia Hegyi (Konzept, Text). Die Tiere sind über Nacht aus dem Tierpark ausgebrochen! Aber was wollen sie im großen Stall machen? Genau! Es ist Karneval! Die berühmte Suite neu interpretiert und kleinkindgerecht aufbereitet: die verschiedenen Charaktere der Tiere auf dem Klavier zum Leben erweckt, mit Erzählkunst und Pantomime untermalt. Wilhelmsdorfer Park, Mi 16.00

* **Klassik Cool! Peter und der Wolf** Prisca Schweiger (Erzählung, Musikvermittlung), Jun Aigner (Cello), Christo

Popov (Klavier), Szilvia Hegyi (Konzept, Inszenierung). Prokofjews musikalisches Märchen mit viel Schwung und Interaktion erzählt, begleitet von den einprägsamen Melodien des Stückes. Nach dem Konzert können interessierte Kinder die Musikinstrumente auch ausprobieren. Türkenschanzpark, Do 16.00

* **Klassik Cool! Wie der Elefant seinen Rüssel bekam** Für Kinder von 1–6 Jahren. Mitmachkonzert frei nach R.A. Kipling (Dschungelbuch) mit: Hristina Lazarova (Erzählerin), Gail Schwarz (Saxophon), Christo Popov (Klavier). Erzähltheater und Musik zum Mitmachen für Kinder: Vor langer, langer Zeit, haben die Elefanten ganz kleine Nasen gehabt, so wie andere Tiere auch. Das war auch gut so, solange, bis eines Tages ein neugieriger kleiner Elefant ein Frage gestellt hat, die im Dschungel niemals jemand zu stellen sich traute: „Was isst das Krokodil zu Mittag?“ Was alles eine einzige Frage von einem kleinen, neugierigen Elefanten verändern kann, wie Ausdauer und Mut sich letztendlich bezahlt machen, erfahren die Kinder in diesem Märchen. Fridtjof Nansen Park, So 16.00 Arenbergpark, Di 16.00

* **Krabbelkonzert** Für 0–4jährige Kinder mit Eltern. Nach dem Konzept von Andrea Apostoli gibt es wieder das Krabbelkonzert (Dauer: 50 Minuten), bei dem Bewegung und Tanz, lautes Mitreden oder Schreien oder einfach nur stilles Zuhören und Staunen erlaubt und auch erwünscht ist. Erbsenfabrik im Brick-5, Sa 10.00, 11.30, 14.00

Kindermusiktheater

Der Barbier für Kinder Musiktheater nach Rossini für Kinder ab 6 Jahren. D: Markus Henn, R: Asagaroff, B+K: Peregó. S: Signoret; Pollak, Bankl, Astakhov, Kammerer, Hallwax. In rund einer Stunde (ohne Pause) wird die Geschichte des ebenso listigen wie großmäuligen Barbiers Figaro erzählt, der den ältlichen Dr. Bartolo auszutricksen und das Liebespaar Almaviva und Rosina zusammenzubringen versucht. Der österreichische Schauspieler Andy Hallwax führt als Erzähler durch die gekürzte und mit neuen Zwischentexten versehene Handlung. Es singen – in deutscher Sprache – Ensemblemitglieder und Mitglieder des Opernstudios der Wiener Staatsoper. Staatsoper, Sa 11.00

* **Das Dschungelbuch** D: Lorenz C. Aichner, Szenische Einrichtung, K und Ch: Florian Hurler, Projektionen: Andreas Ivancsics. S: Khalil, Dorak, Schwarz; Graf, Gratschmaier, Austerer, Klakow u.a. Zauberbefahnte Inszenierung von Rudyard Kiplings „Dschungelbuch“ mit dem Original-Soundtrack zu Walt Disneys Film. Christian Graf führt im schwarzen Seidensmoking in seiner Doppelfunktion als Panther Baghira und Erzähler durch das Geschehen, wo Mogli auf ein tollpatschige Elefantenelement trifft, Balu der Bär einen gemütlichen Popschatz zum Besten gibt, King Louie und seine Affengang um die Wette rappen und die Geier im Punk-Gewand einen a-capella-Kanon auf die Freundschaft singen. Nach all den wilden Abenteuern und einem besiegten bösen Tiger schafft es ausgerechnet ein kleines Mädchen, Mogli mit ihrem zauberhaften Gesang dazu zu überreden, in ein Menschendorf zu ziehen. Volksoper, So 11.00

* **Klassik Cool! Der Bub der einmal eine Nuss war** Der kleine Robert und sein Papa wollen fischen gehen. Aber Roberts Mutter möchte noch etwas besprechen. Die Eltern sprechen. Robert langweilt sich. Und auf einmal verwandelt sich Robert in eine Erdnuss... Ein Märchen aus Südamerika, witzig und ungewöhnlich, arrangiert mit Musik von romantischer Klassik bis Jazz – eine interaktives Erlebnis, welches sicher noch lange in Erinnerung bleibt. Herderpark, Fr 16.00

* **Das Lied der Schmetterlinge** Theater Heuschreck. Ab 2,5 Jahren. Musical mit Gesang und Tanz: Wenn Raupenkinder auf die Welt kommen, singen alle Schmetterlinge für sie ein Lied – auch für Raupe Wanda. Und weil sie so musikalisch ist, wird Wanda damit beauftragt, neue Strophen für das Lied zu finden. (Bastelstunde vor der Vorstellung im Eintritt inbegriffen.) Praterbühne, So 10.00

* **Lilly und der versunkene Regenbogen** Musik: Juci und Albin Janoska, Regie: Nikolaus Stich. m Land hinter dem Regenbogen ist ein haarsträubendes Durcheinander ausgebrochen. Die Elfen mampfen Fast Food und sind zu dick geworden um zu fliegen. Die Klixen telefonieren pausenlos und die Regenbogenknobolde spielen nur noch Computerspiele. Sie alle kümmern sich nicht mehr um die Natur. Die magische Herrscherin kann nicht mehr aufhören zu weinen und schickt ihren letzten Regenbogen aus, um ein Kind mit Fantasie zu suchen, das helfen kann. Die Rabauki-Kinder wirbeln als fette Elfen zu fetten Beats, als Klixen zu herzerreißenden Liedern und als Knobolde mit wilden Chores über die Bühne. Theater Akzent, Di, Mi 9.00, 10.45, Do 9.00, 10.45, 24.00

* **Sisis Reisen** Musical von Wasil Schneider und Martin Haidinger. R: Hierzer, B: Baldszun/W. Hierzer, K: I. Hierzer, Musiker: Michael Kaiser (Gitarre, E-Gitarre), Thomas Broschek, Walter Till (Schlagzeug), Alexander Hofmayer (E-Bass), Susanna Milischowsky, Walter Till, Wasil Schneider (Keyboard), Mia Heck (Violinen, Cello), Marionettenspieler: Hierzer-Riedler, Francisci-Ragger, Hisberger, Pippan, Petz, Prem; Hierzer, Schwarzenberger, Foroughi, Sprecher: Obonya, Athanasiadis, Kranner. Schwungvolle Musik, über 30 Marionetten und fantasievolle Bühnenbilder nehmen mit auf eine faszinierende Reise: Kaiserin Sisi kehrt in ihr Schloss Schönbrunn zurück. In dem von Regisseur Werner Hierzer und seinem Team geschaffenen Stück steht die

KINDERTHEATER Kritik



Atemlos durch die Katastrophen: v.l.n.r. Maria Astl, Soffi Povo, Johanna Hainz
Theater der Jugend – Theater im Zentrum, So 14.30, 18.00, Mo, Di, Do 16.00, Mi 15.00

Die Zeit zum Jäten ist gekommen

Der Brite H.G. Wells verstand seine Romane als Satire auf den Kolonialismus. Heute hat die Science-Fiction andere Themen, die sie verarbeiten kann: Klimawandel, künstliche Intelligenz, Fremdenfeindlichkeit. Nach dieser Blaupause hat Jethro Compton fürs Theater der Jugend seinen eigenen „Krieg der Welten“ geschrieben. Maschinen vom Mars fallen über Europa her. Autobahnen, von fliehenden Menschen bevölkert, überwuchert plötzlich nur noch eine seltsame rote Pflanze.

Comptons Stück, angesetzt 2018, begleitet drei zerstrittene Schülerinnen eines Wiener Gymnasiums auf der Flucht. Atemlos

stolpern sie von einer Katastrophensituation in die nächste. Drei männliche Schauspieler schlüpfen abwechselnd in Nebenrollen und treiben die Handlung sonst als Erzählfiguren voran. Das Tolle dabei: Außer dem Ensemble und einer Art Gartenlaube als Bühnenbild, die alles andere als Idylle ausstrahlt, ist nichts zu sehen. Selbst die Schrecken der nahenden Maschinen werden nur über einen gekonnten Mix aus Licht- und Soundeinsatz plastisch.

Die Botschaft der packenden Inszenierung leuchtet ein: Menschen sind die größten Schädlinge auf der Erde. Es wird Zeit, dass jemand jäten kommt. **MARTIN PESL**

KINDERTANZ Kritik



Unheimliche Einzelbewegt-bilder: Maartje Pasman, Yusimi Moya Rodriguez

Dschungel Wien, Di, Mi 19.00, Do 10.30

Aus der Finsternis gerissen

Drei Gestalten in gelben Regenmänteln entrollen zu peitschender Musik vor Videobildern eines entlaubten Waldes Schlafsäcke – hoppla, eine hat kein Gesicht. Oder: Eine Frau kämpft gegen Linen, einer anderen kleben schwere Klötze an den Beinen. Oder: Mit den Schlafsäcken überm Kopf erscheinen die Camper wie Delfine auf

dem Trockenen. Mit unheimlichen Einzelbewegt-bildern beschreibt das Tanzstück „In der Dunkelwelt“ (ab zwölf, Choreografie/Licht: Joachim Schloemer) Ängste aller Art. Leider reiht einen immer wieder eine peinlich plakative Aneinanderreihung gesprochener Wörter – alle mit Z oder alle auf -en – aus der an sich stimmungsvollen Finsternis. **M P**

Beziehung Sisis zu Franz Joseph im Mittelpunkt. Mit viel Musik durchlebt das Publikum die wichtigsten Phasen in Sisis Leben, wo sich die Beziehung und die Liebe zu Franz Josef entfacht, eintrübt, auf die Probe gestellt und schlussendlich bestätigt wird. Marionettentheater Schloss Schönbrunn, Fr-So 17.00

Weitere Kinderveranstaltungen

*** Alles Holz** Für Kinder von sechs bis zwölf Jahren. Reservierung erforderlich: 01/524 79 08. Die neue Mitmachausstellung beschäftigt sich mit dem Werkstoff Holz: Woher kommt es, wie wird es verarbeitet und welche Berufe beschäftigen sich mit dem beliebten Baumaterial? Die kleinen Besucherinnen und Besucher untersuchen das Holz auf seine Eigenschaften unter dem Mikroskop, sie können in einer Werkstatt die verschiedenen Werkzeuge der Holzbearbeitung ausprobieren und selber etwas aus diesem wunderbaren Material herstellen. Zoom Kindermuseum, Fr, Di-Do 13.30, 15.15, Sa, So 9.45, 11.30, 14.15, 16.00

Alltagleben der Kaiserkinder u.a. In den 12 Räumen im Erdgeschoß des Schlosses dreht sich alles um das Leben im 18. Jahrhundert, also der Zeit Maria Theresias. Themen wie Hygiene und Frisuren, Mode, Dienerschaft, Spielzeug, Unterricht oder Essen und Tafeln sind in den Räumen bei Mitmachstationen attraktiv aufbereitet. Reichlich Ratespaß ist vom 11. bis 14. Februar 2021 garantiert. Wer die Faschings-Rätsel und –Suchspiele quer durch das Museum löst, erhält eine Urkunde. Und wer noch auf der Suche nach einer passenden Faschingsmaske ist, für den gibt es Bastelsäckchen zum Mitnehmen – Federn, Glitzersteine, bunte Bommel sowie Bänder und vieles mehr stehen für den Bastelspaß zu Hause bereit. Ab 18. Februar 2021 wird wieder die beliebte „Kaiserliche Rätselralley“ angeboten. Mit einem Rätselheft ausgestattet entdecken die kleinen BesucherInnen das Kindermuseum auf eigene Faust. Das Maskottchen Poldi leitet von Frage zu Frage und gibt wertvolle Tipps zur Lösung des Rätsels. Kindermuseum „Schloss Schönbrunn erleben“, Fr-So, Do 10.00–17.00

miniXplore – Familienbereich Interaktive Stationen für Familien mit Kindern ab drei Jahren stehen bereit. Behandelt werden die Themen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. So lassen sich etwa mit Kugelbahnen, Windkanälen und fliegenden Objekte naturwissenschaftliche Phänomene wie Gravitation und Aerodynamik kindgerecht erforschen. Bestimmt ist das auch für die erwachsenen Begleitpersonen lehrreich, denn wer weiß schon auf Anhieb, was der Bernoulli-Effekt beschreibt? Eine Reservierung (Gebühr: € 2,50,-/Person) erspart Wartezeiten. Technisches Museum Wien, Fr, Mo-Do 9.00–18.00, Sa, So 10.00–18.00

Mit Baby im Museum: Herzklopfen. Über die Liebe im Bild Ein Rundgang, bei dem Kunst treffsicher und interessant vermittelt wird. Wickelunterlage und Flaschenwärmer stehen zur Verfügung. Ein Besuch mit Tragetuch wird empfohlen. Belvedere, So 10.30

Schreibwerkstatt-Treffen Offene Werkstatt der Literaturwerkstatt Wien für Kinder ab acht Jahren, die gerne schreiben und hier von erfahrenden Leiterinnen und Leiter betreut werden. Keine Anmeldung erforderlich. Dschungel Wien, Fr 16.00

Tierische Rätseltour Bei der Tour durch das Museum werden Tiere und deren Besonderheiten entdeckt: Das Suchen und Finden der Tiere sowie die Zuordnung von Merkmalen und Eigenschaften lässt die Exponate der Schausammlung lebendig werden. Die Kinder (ab 6 J.) begegnen unter anderem eine Riesenseespinne, Haie, Pinguine, der Wolf und der Eisbären, sogar ein Tiger. Naturhistorisches Museum, Sa, So 10.00

Zeichnen im Museum Workshop mit Astrid Esterlus für Kinder ab sechs Jahren, Anmeldung erforderlich! Objekte mit zeichnerischen Augen sehen! Details erkennen und in der ganz persönlichen Zeichnung festhalten. Zu den fünf Terminen werden verschiedene Schwerpunkte in die künstlerische Gestaltung einfließen. Die Termine können auch einzeln besucht werden. Der Workshop ist für Kinder ab 6 Jahren geeignet. Weltmuseum Wien, Di 16.00

Zoom Ozean für Kinder ab 8 Monaten bis sechs Jahren (Babytermin 8 Monate bis 3 Jahre: Di-Fr, 11.45, 13.15; Geschwistertermin für Kinder über sechs Jahren: Di-Fr 15.00, 16.15, Sa, So, Feiertag 10.00, 11.15, 12.30, 14.00, 15.15, 16.30). Dauer: 60 min, Reservierung empfohlen! Im Zoom Kindermuseum liegt die Famosa vor Anker. Auf dem Deck können die Kinder hinter dem Steuerrad stehen und mit dem Leuchtturm kommunizieren, Fische fangen, Knoten lösen und Anker werfen. Doch auch die Unterwasserwelt warten auf Besucher: Wassergrotte, Korallenriff, Spiegeltunnel – alles da! Zoom Kindermuseum, Fr, Di-Do 13.45, 15.00, 16.15, Sa, So 9.30, 10.45, 12.00, 14.00, 15.15, 16.30

Wir sind Wien. Festival der Bezirke

Wiener Symphoniker: Peter und der Wolf Eric Lamb (Flöte), Sebastian Sima (Oboe), Manuel Gangl (Klarinette), Magdalena Pramaas (Fagott) und Armin Berger (Horn). Das Ensemble Lupus, bestehend aus Mitgliedern der Wiener Symphoniker, tritt als HolzbläserInnen-Quintett auf und erzählt uns die spannende

Geschichte von Peter und dem Wolf in einer Fassung von Joachim Linckelmann. Die Schauspielerinnen Ursula Anna Baumgartner schlüpft in die Rolle der Erzählerin. Zentralfriedhof, Fr 16.00

KUNST & AUSSTELLUNGEN

11.6.-17.6.

NICOLE SCHEYERER SCHEYERER@FALTER.AT

- * empfohlen
- * Vernissage
- * nur einmal / nur diese Woche
- * letzter Tag
- * Eintritt frei
- * auch für Kinder geeignet
- ☞ siehe auch

WWW.FALTER.AT
Alle Bundesländer, alle Termine



Kunstkalender

* **After the End and Before the Beginning** Neun Theaterfiguren in neun Kurzfilmen, anschaulich auf sechs Boxen, die über das Theatermuseum verteilt sind. Sie alle sind in die heutige Zeit gebeamt und nehmen ein Über irgendwohin in oder um Wien. Vergnügliche Reflexion des Theaterkanons, Coronakonform im Museum genießbar. Gemäldegalerie im Theatermuseum. Bis 2.8.

* **And if I devoted my life to one of its feathers?** Der peruanische Kurator Miguel A. López nahm für seine Gruppenschau eine Gedichtzeile von Cecilia Vicuna von 1971 zum Titel, von der auch eine Installation zu sehen ist. Darin geht es um die heilende Dimension von Kunst. Im Vordergrund stehen post-kolonialistische, aktivistische Positionen, wie die transsexuelle Künstlerin Castiel Vitorino Brasileiro, die auf durch Polizeigewalt verursachte Traumata in Brasilien mit Heilungspraktiken reagiert. Kunsthalle Wien Museumsquartier. Bis 26.9. ☞ Wiener Festwochen 2021 – Teil 1

* **Azteken** Die Schau führt in die Metropole Tenochtitlán zu dem Zeitpunkt, als die Konquistadoren 1519 dorthin vordrangen. Mit vielen internationalen Leihgaben werden Kultur, Religion und Gesellschaft des prähispanischen Großreichs aufgerollt. Zu den 200 Objekten zählen eine beeindruckende Statue des Totengotts, Figuren aus Jade, Opfermesser aus Obsidian oder Requisiten des Ballspiels. Der legendäre Federkopfschmuck verbleibt in seiner Spezialvitrine in der permanenten Schausammlung. Weltmuseum Wien. Bis 22.6.

* **Joseph Beuys** Anlässlich d. 100. Geburtstags des deutschen Künstlers mit dem Filzhut (1921–1986) bietet die Ausstellung eine Überblick über dessen „Denken. Handeln. Vermitteln“, wie es im Untertitel heißt. Zu sehen sind Installationen wie „Die Honigpumpe am Arbeitsplatz“ (1974–77) oder „Basisraum Nasse Wäsche“ (1979), die auch für Beuys' gesellschaftspolitischen Veränderungswillen stehen. Durch seine Zeichnungen, Aquarelle, Grafiken und Videos von Aktionen wird die Aktualität des Künstlers in Bezug auf ökologische Fragen deutlich. Das Tier nimmt in der Schau eine besondere Rolle ein, etwa in den „Hirschenmalern“ oder in der Performance „Wie man dem toten Hasen die Bilder erklärt“. Belvedere 21. Bis 13.6.

* **Boden für Alle** Durch die fortschreitende Zersiedelung wird immer mehr Natur zerstört, was sich in der Klimakrise rächt. Die Ausstellung hinterfragt die politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Gründe für die Umwidmung von Grün- in Bauland. Ländervergleiche und Best-Practice-Beispiele zeigen, wie die Ressource Boden geschont wird und wie gute Architektur dabei helfen kann. Architekturzentrum Wien. Bis 19.7.

* **The Body Electric** Erwin Osen (1891–1970) war ein mythenumwobener Wiener Künstler und Freund Egon Schieles. Die Schau stellt kürzlich wiederentdeckte Zeichnungen Osens gemeinsam mit Schiele-Blättern aus. Den Hintergrund der gezeigten Männerdarstellungen bilden medizinische Forschungen von Stefan Jelinek, der während des Ersten Weltkriegs posttraumatische Belastungsstörungen mit Elektrizität behandelte. Leopold Museum. Bis 26.9.

* **Climate Care** Die Hauptausstellung der 4. Vienna Biennale for Change stellt die Fürsorge für den Planeten in den Vordergrund. Die mehr als 120 Beiträge kommen aus den Bereichen Design, Kunst, Architektur, Wissenschaft und Aktivismus und bieten eine interdisziplinäres Panorama von Ansätzen, wie auf Klimawandel und Umweltzerstörung reagiert werden kann. Mak – Museum für angewandte Kunst. Bis 3.10. ☞ Vienna Biennale for Change

Coronas Ahnen Wie ging eigentlich das Kaiserhaus mit Epidemien um? Dieser Frage widmet sich die Schau, die „Masken und Seuchen am Wiener Hof 1500–1918“ in den Mittelpunkt stellt. Anhand von Gemälden, Grafiken, Münzen sowie unterschiedlicher Kostüme und Masken wird demonstriert, wie sich das Kaiserhaus vor Pest, Pocken und Co. zu schützen versuchte und welche andere Verwendungen Masken (z.B. Karneval, Turniere) fanden. Kaiserliche Wagenburg. Bis 26.9.

Die Donau Im Zentrum der Schau steht die sogenannte Pasetti-Schiffahrtskarte, die den Verlauf des Flusses ab 1859 dokumentiert, als die Donau zwischen Passau und dem Eisernen Tor noch kaum reguliert war. Die Ausstellung fängt Europas zweitgrößter Strom als Transportweg, Naturlandschaft und als grenzüberschreitende Verkehrsverbindung historisch ein. Österreichische Nationalbibliothek / Eingang Josefsplatz, Prunksaal. Bis 7.11.

Faces Ausgehend von Helmar Lerskis herausragender Fotoserie „Metamorphose – Verwandlungen durch Licht“ (1935/36) präsentiert die Ausstellung Porträts aus der Zeit der Weimarer Republik. Albertina. Bis 20.6.

Fragile Schöpfung Unter dem Aspekt der Fürsorge präsentiert die Schau alte und neue Kunst, die sich der Natur annimmt. Das Titelbild zeigt L. Weinbergers programmatisches Foto „Die Erde halten“. Die künstl. Care-Arbeit reicht von gemalten Plastikblumen (Regula Dettwiler) bis zur Dokumentation von Öko-Aktivismus (Oliver Ressler). Den Blickfang bildet Mathias Kessler's echter Totenschädel, der im Aquarium von Seeanemonen bevölkert wird. Dom Museum Wien. Bis 3.10.

Die Frauen der Wiener Werkstätte Die Schau präsentiert Stoffentwürfe, Keramiken, Mode, Accessoires, Spielzeug, Postkarten und vieles mehr von Designerinnen, die für das von Josef Hoffmann und Kolo Moser 1903 gegründete Wiener Werkstätte tätig waren. Zu sehen sind 800 Entwürfe und Objekte von rund 130 „Kunstgewerberinnen“, die sich während des Ersten Weltkriegs entfalten konnten und danach den Typus der „Neuen Frau“ mitgestalteten und verkörperten. Mak – Museum für angewandte Kunst. Bis 3.10.

Maria Hassabi Die Ausstellung „Here“ der aus Zypern stammenden Künstlerin findet im Rahmen der Festwochen statt. Im Verlauf mehrerer Wochen folgen sechs Tänzerinnen und Tänzer einer Choreografie, die in einer Art Slow Motion zu einer skulpturalen Installation wird. Zum Begleitsound gehört auch eine Stimme, die zählt und somit die zeitliche Dimension der Performance unterstreicht. Seccession. Bis 20.6. ☞ Wiener Festwochen 2021 – Teil 1

Xenia Hausner Zum Siebziger zeigt die Schau „True Lies“ die großformatige Gemälde der Künstlerin. Als frühere Bühnenbildnerin griff Hausner erst im zweiten Karrierezug zu Pinsel und Farbe. Was mit dem Porträt einer krebserkrankten Nachbarin 1992 begann, hat über die Jahre zu aufwendigen Studiosettings geführt. So etwa bei der Werkreihe „Exiles“, für die Hausner ein altes ÖBB-Coupé erwarb und Modelle in pathosreichen Abschiedsgesten inszenierte. Albertina. Bis 8.8.

Höhere Mächte Weltmuseum, Theatermuseum und Gemäldegalerie haben für diese Ausstellung zusammengewirkt, die sich „Menschen, Göttern und Naturgewalten“ zuwendet. Die Exponate sind entsprechend weit gefächert; sie reicht von Rubens' berühmter „Gewitterlandschaft“ bis hin zu einem Kostümentwurf von Ernst Fuchs für das Stück „Il tutto dell'universo“ oder einem Kopfschmuck aus Papageienfedern, der am Königshof in Kongo Autorität verbürgte. Kunsthistorisches Museum. Bis 15.8.

Im Schatten von Bambi Der Schriftsteller Felix Salten (1896–1945) verfasste mit „Bambi“ ein berühmtes Kinderbuch, verfasste aber ebenso sexuell freizügige Werke. Die Schau präsentiert den besten vernetzten Journalisten und Kritiker, der als Autor die Literatengruppe „Jung Wien“ mitbegründete und vermutlich auch den anonymen Roman „Josefine Mutzenbacher“ verfasst hat. Wienbibliothek im Rathaus. Bis 17.9. Wien Museum. Bis 19.9.

Inspiration Beethoven Der vergessene Jugendstil-Künstler Josef Maria Auchtenthaler schuf für die Beethoven-Schau in der Seccession 1902 das große Wandbild „Freude, schöner Götterfunken“, aber im Gegensatz zu Klimts Fries wurde sein Bild übermalt. Die Schau geht den Bildschöpfungen des musikbegeisterten Künstlers nach. Leopold Museum. Bis 4.7.

Annette Kelm Die deutsche Künstlerin beschäftigt sich in ihrer Fotoserie „Die Bücher“ mit Avantgarde-Literatur, die von den Nationalsozialisten verboten und verbrannt wurde. Das Grafikdesign der verfemten Werke von Alfred Döblin, Bert Brecht oder heute wenig bekannten Autorinnen spielt dabei eine zentrale Rolle. Galerie Meyer Kainer. Bis 31.7.

maybe manifested Die Akademie der bildenden Künste schrieb 2019 einen Wettbewerb zum Thema „Manifestation weltlicher und geistlicher Macht“ aus. Nun werden Machtsymbole aus der KHM-Sammlung wie die Reichskrone prämierten Arbeiten der Studierenden Patrizia Ruthensteiner, Yul Koh & Sophie Anna Stadler und Theodor Maier zusammen. Kunsthistorisches Museum. Bis 15.8.

Emil Pirchan Der 1884 in Brünn geborene Vielgestalter hat Gebäude, Möbel, Bühnenbilder und Grafikdesign entworfen. Sein spät entdeckter Nachlass enthielt aber auch Gemälde, Zeichnungen und Schriften. Die erste Überblickschau des Otto-Wagner-Schüler zeigt seine Bravour in vielerlei Arbeitsfeldern. Reizvoll etwa die rekonstruierte Diele von 1907, die aus Bank, Schränkchen, Vasen, Blumenbildern sowie

14	PROGRAMM Konzerte Literatur Kinder u.a.
20	ADRESSEN Alle Veranstaltungsorte in Wien
21	BUNDESLÄNDER Programm
26	THEATER Aufführungen, kurz kommentiert
27	SPIELPLAN Alle Bühnentermine
31	LITERATUR Buchpräsentationen Lesungen
32	VORTRÄGE Diskussionen Symposien
33	MUSIK Alle Konzerte von Pop bis Klassik
37	KINDER Theater, Musik und Action
38	KUNST & AUSSTELLUNGEN Museen, Kunsthallen, Galerien, Fotografie, Architektur, weitere Ausstellungen
45	FILM & KINO Alle Filme, kurz kommentiert
55	KLEINANZEIGEN Suchen & finden

dem Originalentwurf besteht. Der zweite Teil der Schau widmet sich den Bühnenbildern, Kostümen, Plakaten bis hin zu Bauten, die Pirchan ab 1913 für das Theater entwarf. Leopold Museum. Bis 4.7.

Stadt und Land Diese Sammlungsschau holt 200 Zeichnungen, Grafiken und Aquarelle aus den Depots der Albertina. Der Untertitel „Zwischen Traum & Realität“ deutet auf die Konstruktion des Landschaftsansicht hin, die in einem Zeitraum von 400 Jahre auf Papier komponiert wurden. Aus der Zeit, als die Landschaft zum autonome künstlerischen Genre wurde, stammt Albrecht Dürers Aquarell „Innsbruck von Norden“ von 1495; deutsche Expressionisten tauchten Landschaften in starke Farben. Albertina. Bis 22.8.

Philipp Timischl In seiner Schau „Connaissance du conflit“ präsentiert der Künstler neue Videokulpturen, die nur so von pop- und medienkulturellen Referenzen sprühen. Formal überzeugt die Paarung von bedruckten/bemalten Leinwänden mit LED-Screens. Die Arbeit „Yung Eilish / Billie Lean“ stellt eine Hommage an Billie Eilish und den Rapper Yung Lean dar und arbeitet gekonnt mit Überblendungen. Layr Coburgbastei. Bis 12.6.

Maja Vukoje Aufgrube, nicht grundrierte Jute malt die 1969 geborene Künstlerin ihre Bilder und rückt sie damit der Welt der in Säcken transportierten Waren näher. Die Motive beziehen sich mal auf die Kunstgeschichte, mal referieren sie auf Popkultur. Für ihre Personale „Auf Kante“ hat Vukoje eine Rauminstallation entworfen, die aus industriell gefärbten Stoffbahnen besteht und sich entlang der Fensterfront des Ausstellungshauses zieht. Belvedere 21. Bis 29.8.

Wien 1900. Aufbruch in die Moderne Auf drei Etagen wird hier ein hochkarätiger Crashkurs zur heimischen Kunst geboten, der um 1880 mit der Makart-Zeit einsetzt und bis in die Zwischenkriegszeit führt. Auch die Leistungen in Architektur, Design, Tanz oder Mode werden behandelt. Leopold Museum. permanent

Die Wiener in China Die profunde Ausstellung zeichnet die Flucht von jüdischen Wiener Familien nach Shanghai nach und führt in das das Viertel „Little Vienna“, das dort durch die Eröffnung von Cafes, Konzertsälen, Heurigen und Würstelständen entstand. Zu sehen sind Erinnerungsstücke, Dokumente, Fotos und Filmaufnahmen, sowie Objekte, die das sich zunehmend verschlechternde Leben in Shanghai prägten. Die Schau geht auch auf die Rückkehr nach Österreich ein. Jüdisches Museum Wien. Bis 27.6.

Wohn- und Praxisräume Sigmund Freuds Das Sigmund Freud Museum wurde jüngst für vier Millionen Euro renoviert und die Ausstellungsfläche von verdoppelt. Erstmals können alle Privat- und Ordinationsräume an der berühmten Adresse Berggasse 19 besichtigt werden. In drei neuen Dauerausstellungen wird Freuds Denken vermittelt, Konzeptkunst präsentiert und die Geschichte des 1890 errichteten Haus erzählt. Der jüdische Psychoanalytiker selbst musste 1938 flüchten, wohin er die berühmte Couch mitnahm. Sigmund Freud Museum. permanent

Museen

Albertina 1., Albertinapl. 1, Tel. 534 83-0, www.albertina.at, Mo–So 10.00–18.00 Monet bis Picasso. permanent

Faces. Die Macht des Gesichts. Bis 20.6. ☞ Kunstkalender
Xenia Hausner, „True Lies“. Bis 8.8. ☞ Kunstkalender

Jakob Gasteiger, Post-Radikale Malerei. Bis 22.8. Stadt und Land. (Online Vernissage am 27.4. via Facebook Live und YouTube) Zwischen Traum & Realität. Bis 22.8. ☞ Kunstkalender

Albertina Modern 1., Karlspl. 5, www.albertina.at/Wonderland. Bis 19.9.

Architekturzentrum Wien 7., Museumspl. 1, Tel. 522 31 15, www.azw.at, Mo–So 10.00–19.00 a-schau. Österreichische Architektur im 20. und 21. Jahrhundert. permanent

Boden für Alle. Bis 19.7. Vienna Biennale for change 2021 – Planet Love. Klimafürsorge im digitalen Zeitalter. Bis 3.10.

Belvedere 3., Prinz-Eugen-Str. 27, Tel. 795 57-134, www.belvedere.at, Mo–So 10.00–18.00 Sammlung: Werke des Klassizismus, der Romantik, des Biedermeier, des Historismus, des Realismus. permanent
Oberes Belvedere: Di–So 10.00–18.00 Im Blick: Johann Jakob Hartmann. Bis 29.8.
Carlene Contemporary: Christine & Irene Hohenbüchler. Bis 12.9.

Di–Do, So 10.00–18.00 Your age, my age and the age of the rainbow. Der weltgrößte Regenbogen von Ugo Rondinone. Bis 1.11.
Di–So 10.00–18.00 Dame mit Fächer. Gustav Klimts letzte Werke. Bis 13.2.

Bessere Zeiten? Waldmüller und das Wiener Biedermeier. Bis 27.2.

Belvedere 21 3., Arsenalstr. 1, Tel. 795 57-770, www.21erhaus.at, Fr 19.00 Präsentation Crip Magazine & Filmprogramm. ☞ Bis 11.6. ☞ Queering the Belvedere

So 15.00 Anti Stigma – Crip Convention. (Crip Magazine Neugründung und Convention mit Susanne Hamscha, Michaela Moser). ☞ Bis 13.6. ☞ Queering the Belvedere

Fr–So 11.00–18.00 * Joseph Beuys. Denken. Handeln. Vermitteln. ☞ Bis 13.6. ☞ Kunstkalender
So 16.30 * Joseph Beuys. Denken. Handeln. Vermitteln. ☞ Bis 13.6.

Do 18.00 Queere Archive, mögliche Genealogien. (Präsentation, performative Lecture, Screening). ☞ Bis 17.6. ☞ Queering the Belvedere

Di–So 11.00–18.00 * Maja Vukoje. „Auf Kante“. Bis 29.8. ☞ Kunstkalender

Wotruba, Himmelwärts. Bis 13.3.22
Bezirksmuseum Hernals 17., Hernalser Hauptstr. 72–74, Tel. 01 403 43 38, www.bezirksmuseum.at, Mo 16.00–19.00 Kino, Theater und Varietés in Hernals. Bis 28.6.

Bezirksmuseum Hietzing 13., Am Pl. 2, Tel. 877 76 88, www.bezirksmuseum.at, Mi 14.00–18.00, Sa 14.00–17.00 Sieglinde Ferchner „Kopf und Kragen“. Bis 30.6.

Bezirksmuseum Josefstadt 8., Schmidg. 18, Tel. 403 64 15, www.bezirksmuseum.at, Mi 18.00–20.00, So 10.00–12.00 Jüdische Josefstadt ab 1848. permanent
Marlene Hübner, Amelie Schlemmer, „Changing Cabinet“. Bis 30.6.

Vor Schand und Noth gerettet – Findelhaus, Gebäranstalt und die Matriken der Alser Vorstadt. Bis 30.3.22

Bezirksmuseum Landstraße 3., Sechskrügelg. 11, Tel. 711 34-258, www.bezirksmuseum.at, Mi 16.00–18.00, So 10.00–12.00 Die Deutschmeister. Bis 30.6.

Bezirksmuseum Leopoldstadt 2., Karmeliterg. 9, Tel. 211 06-127, www.bezirksmuseum.at, Mi 16.00–18.30, So 10.00–12.00 Bildung – Schule – Zeit. permanent

Bezirksmuseum Liesing 23., Canavesg. 24, Tel. 869 88 96, www.bezirksmuseum.at, Mi, Sa 9.00–12.00 Kino, Theater und Varietés in Liesing. Bis 26.6.

Bezirksmuseum Penzing 14., Penzinger Str. 59, Tel. 897 28 52, www.bezirksmuseum.at, Mi 17.00–19.00, So 10.00–12.00 Wiental – Wienerwald als Natur- und Kulturlandschaften / So war es einmal / Straßen und Eisenbahnen in Penzing u.a. permanent
Kino, Theater und Kleinkunst in Penzing. Bis 23.6. Anschlussbahnen und Beistellgleise im 14. Bezirk. Bis 15.12.

Bezirksmuseum Simmering 11., Enkpl. 2, Tel. 533 72-99, www.bezirksmuseum.at, Fr 14.00–17.00,

So 10.00–12.00 Wiener Musikanten. 100 Jahre Blasorchester der Wiener Netze“. Bis 30.7.

Bezirksmuseum Wieden 4., Klagbaumg. 4, Tel. 581 78 11, www.bezirksmuseum.at, Di 10.00–12.00, Mi 16.30–18.30 Kunst und Geschichte im Tröpferbad. Bühne frei für junge Kunst im Bezirksmuseum. Bis 30.6.

Circus- und Clownmuseum 2., Ilgpl. 7, Tel. 0676/4604 794, www.bezirksmuseum.at, So 10.00–13.00 Vergessene Künste – Artistenleben in Wien. permanent

Dokumentationsarchiv des österr. Widerstandes 1., Wipplingerstr. 6–8/ Altes Rathaus, Tel. 22 89 469/319, www.doew.at, Mo–Mi, Fr 9.00–17.00, Do 9.00–19.00 Nationalsozialismus in Österreich. Widerstand, Verfolgung, Vor- und Nachgeschichte, Anmeldung notwendig! permanent

Dom Museum Wien 1., Stephanspl. 6, Tel. 515 52/5300, www.dommuseum.at, Mi–So 10.00–18.00 Die Sammlungen im Dom Museum Wien. permanent

Fragile Schöpfung. Bis 3.10. ☞ Kunstkalender
Dritte Mann Museum 4., Preßg. 25, Tel. 586 48 72, www.3mpc.net, So 14.00–18.00 Originalexponate rund um den Filmklassiker „Der Dritte Mann“ und das Wien der Nachkriegszeit. Filmplakate, Filmmühen von Anton Karas, Memorabilia, Dokumentation über Wien 1945–1955, Sonderausstellung 100 Jahre Orson Welles uvm. permanent

70 Jahre Filmreihe „Der dritte Mann“. Bis 1.11. Wien 1945 – Stunde Null. Bis 8.1.

Esperantomuseum 1., Herrng. 9, Palais Mollard, Tel. 535 5145, www.onb.ac.at, Di–So 10.00–18.00 Geschichte des Esperanto. permanent

Gedenkstätt Steinhof 14., Baumgartner Höhe 1/ Otto Wagner-Spital, Pavillon V, Tel. 2289469-319, www.gedenkstättsteinhof.at, Mi–Sa geschlossen weil auf Spitalgelände Der Krieg gegen die „Minderwertigen“: Zur Geschichte der NS-Medizin in Wien (Pavillon V). Bis 31.12.

Gemäldegalerie im Theatermuseum 1., Lobkowitzpl. 2, Tel. 58816 2222, www.akademiegalerie.at, Mo, Mi–So 10.00–18.00 Bosch, Rembrandt, Rubens, Tizian, Van Dyck. permanent

Rudolf Jettmar (1869–1939) – ein Symbolist an der Wiener Akademie. Bis 5.7.

After the End and Before the Beginning. (Toxic Dreams) Toxic Dreams. Neun Kurzfilme mit Nina Fog, Anna Mendelsohn, Florian Tröbinger, Markus Zett, Yosi Wanunu u.a. Bis 2.8. ☞ Kunstkalender

Bosch, Cranach, Rubens, Rembrandt: Die Sammlung im Überblick. Bis 22.8. / Vielschichtig – Das früheste Selbstbildnis des Anthonis van Dyck. Bis 22.8.

Globenmuseum 1., Herrng. 9, Tel. 534 10-710, www.onb.ac.at/sammlungen/globen, Di–So 10.00–18.00 Erd- und Himmelsgloben, Globen des Erdmondes und verschiedener Planeten u.a. permanent

Haus der Geschichte Österreich 1., Heldenpl. 1/ Neue Burg, Tel. 01/534 10 805, www.hdgoe.at/Neue Zeiten: Österreich seit 1918. permanent

Der kalte Blick. Letzte Bilder jüdischer Familien aus dem Ghetto von Tarnów. Bis 14.11.

Haus der Musik 1., Seilerstätte 30, Tel. 513 48 50, www.hdm.at, Mo–So 10.00–19.00 Interaktives Erlebnismuseum mit virtuellem Dirigentenpult, WalzerWürfelspiel und Rieseninstrumenten ☞ permanent

Inside Beethoven! – Das begehbbare Ensemble. (Klangausstellung). Bis 1.9.

Haus des Meeres – Aqua Terra Zoo 6., Esterhazypark, Tel. 587 14 17, www.haus-des-meeres.at, Mo–So 9.00–18.00 Aqua Terra Zoo. permanent

Erinnern im Innern – Flakturm ausstellung. permanent
Heeresgeschichtliches Museum 3., Arsenal 1, Tel. 795 61-60 0, www.hgm.or.at, Mo–So 9.00–17.00 Neugestaltung der Themengruppe des Ersten Weltkrieges 1914–1918. permanent

Sammlungen vom 16. bis ins 20. Jahrhundert. permanent
Die Gerechten. Courage ist eine Frage der Entscheidung. (die Eröffnung wird über Youtube live übertragen). Bis 1.10.

Hermesvilla 13., Lainzer Tiergarten, Tel. 804 13 24, www.wienmuseum.at, Di–So 10.00–18.00 Sisis Schloss der Träume – Die Hermesvilla und ihre Geschichte. permanent

Hofburg Wien 1., Heldenpl., Tel. 533 75 70, hofburg-wien.at

AUSSTELLUNG
11.06. – 31.07.2021

KUNSTRAUM NIEDEROESTERREICH

ERÖFFNUNGSABEND & PREVIEW
DO, 10.06.2021, 17- 21 Uhr

puzzled
Susanna Flock & Xénia Laffely

KUNSTRAUM NIEDEROESTERREICH HERRENGASSE 13 A-1010 WIEN TEL. +43 1 90 42 111 WWW.KUNSTRAUM.NET

Sisi Museum: Do–So 9.00–17.00 Auf den Spuren Kaiserin Elisabeths. permanent
Hofjagd- und Rüstkammer 1., Hofburg (Neue Burg), Tel. 525 24-416, www.khm.at, Mo, Di, Do–So 10.00–18.00 Der Kaiser und die Jagd. permanent
Hofmobiliendepot. Möbelmuseum Wien 7., Andreasg. 7, Tel. 524 33 57-0, www.hofmobiliendepot.at, Do–So 10.00–17.00 Design-Zeitreise vom Barock bis zur Gegenwart. (Dauerausstellung). permanent
Jüdisches Museum Judenplatz 1., Judenpl. 8, Tel. 535 04 31, www.jmw.at, Mo–Do, So 10.00–18.00, Fr 10.00–17.00 Unser Mittelalter! Die erste jüdische Gemeinde in Wien. permanent
 Jewgenij Chaldej. Der Fotograf der Befreiung. Bis 1.11.
Jüdisches Museum Wien 1., Dorotheerg. 11, Tel. 535 04 31, www.jmw.at, Mo–Fr, So 10.00–18.00 Unser Stadt! Jüdisches Wien bis heute. permanent
 * Die Wiener in China. Fluchtpunkt Shanghai. Bis 27.6. Kunstkalender
 Hans Kelsen und die Eleganz der österreichischen Bundesverfassung. Bis 12.9.
 „Gestern bei M.E. Mayer eingetroffen“ Fragmente einer vergessenen Erfolgsgeschichte. Bis 3.10.
Kaiserliche Wagenburg 13., Schloß Schönbrunn, Tel. 525 24-4702, www.kaiserliche-wagenburg.at, Mo–So 9.00–17.00 Coronas Ahnen. Masken und Seuchen am Wiener Hof 1500–1918. Bis 26.9. Kunstkalender
Kunsthistorisches Museum 1., Burgring 5, Tel. 525 24-5202, www.khm.at, Mo–So 10.00–18.00 Gemäldegalerie, Ägyptisch-Orientalische Sammlung, Antikensammlung. (Info: Ägyptisch-Orientalische Sammlung ist immer an ungeraden Kalendertagen und die Antikensammlung an geraden Kalendertagen geöffnet). permanent
 Kunstkammer. permanent
 Höhere Mächte. Von Menschen, Göttern und Naturgewalten. Bis 15.8. Kunstkalender
 maybe manifested. Bildende Meets Kunsthistorisches. Bis 15.8. Kunstkalender
 Gemäldegalerie: Ansichtssache #24: Ein Pionier des Dürer-Revivals. Oder: Wer war FH? Bis 14.11.
Leopold Museum 7., Museumspl. 1, Tel. 525 70-1525, www.leopoldmuseum.org, Mi–So 10.00–18.00
 * Wien 1900. Aufbruch in die Moderne. permanent
 Kunstkalender
 Inspiration Beethoven. Symphonie in Bildern aus Wien 1900. Bis 4.7. Kunstkalender
 Emil Pirchan. „Visuelle Revolution“. Bis 4.7. Kunstkalender
 The Body Electric. Erwin Olsén und Egon Schiele. Bis 26.9. Kunstkalender
Literaturmuseum 1., Johannesg. 6, www.onb.ac.at, Di–So 10.00–18.00 Handschriften, Erstausgaben, Medien-, Hör- und Filmstationen für Literatur. permanent
 Stefan Zweig: Weltautor. Bis 27.2.
Mak – Expositur Geymüllerschloß 18., Pötzleinsdorfer Str. 102, Tel. 711 36-231, www.mak.at, Sa, So 11.00–18.00 Erwin Wurm. Dissolution. Keramik-Skulpturen. Bis 5.12.
 Geschichte des Biedermeier-Juwels. Bis 5.12.
 Die Geschichte des Geymüllerschloßs. Bis 5.12.
Mak – Museum für angewandte Kunst 1., Stubenring 5, Tel. 711 36-0, www.mak.at, Di–So 10.00–18.00
 * Mak Design Labor. permanent
 Neuaufstellung der Mak-Schausammlung Asien. Künstlerische Gestaltung: Tadashi Kawamata. permanent
 Schauräume der Sammlung. Romanik, Gotik, Renaissance, Barock, Rokoko, Klassizismus; Empire, Biedermeier; Historismus, Jugendstil, Art Déco; Wiener Werkstätte; 20. Jhd., Design und Architektur; Gegenwartskunst; Orient; Ostasien, Studiensammlung Glas. permanent
 Wien 1900. Wiener Kunstgewerbe 1890–1938. permanent
 Plattform Austria – Österreich-Beitrag zur 17. Biennale di Venezia 2021. Bis 29.8.
 Alfredo Jaar „Das rote Wien“. Bis 5.9.
 Climate Care. (im Rahmen der Vienna Biennale)
 Stellen wir uns vor, unser Planet hat Zukunft. Bis 3.10.
 * Vienna Biennale for Change Kunstkalender
 Climate Pandemics. Dark Euphoria. (im Rahmen der Vienna Biennale). Bis 3.10. * Vienna Biennale for Change
 Eat Love. Essensräume von Morgen. (im Rahmen der Vienna Biennale, im MAK Museum und an anderen Orten in Wien). Bis 3.10. * Vienna Biennale for Change Foster. The soil and water residency. (im Rahmen der Vienna Biennale). Bis 3.10. * Vienna Biennale for Change
 * Die Frauen der Wiener Werkstätte. Bis 3.10.
 Kunstkalender
 Invocation for hope. A new commission by Superflux. (immersive Installation, im Rahmen der Vienna Biennale). Bis 3.10. * Vienna Biennale for Change
 Vienna Biennale for change 2021 – Planet Love. Klimafürsorge im digitalen Zeitalter. Bis 3.10.
Mozarthaus Vienna 1., Döb., Tel. 512 17 91, www.mozarthausvienna.at, Mo–So 10.00–19.00 Die Trias der Wiener Klassik. Haydn, Mozart, Beethoven. Gemeinsamkeiten. Parallelen. Gegensätze. Bis 30.1.
Mumok – Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig 7., Museumspl. 1, Tel. 525 00-1313, www.mumok.at, Di–So 10.00–18.00 Hans Schabus „Cafe Hansi“. permanent
 Siegfried Zaworka „Funktionale“. permanent
 Hugo Canoilas „On the extremes of good and evil“. Kapsch Contemporary Art Prize 2020. Bis 20.6.

Friedrich Kiesler: Endless House 2. Bis 31.12.
Museum der Nerdigkeiten 11., Hauffg. 4A, Tel. 01/743 15 59, www.museumdernerdigkeiten.at, Mo–Fr 8.45–18.00 Science Pool Technologiemuseum: Terraforming Sandkiste, Reactable, Icaros, Laserharp, Theremin, Tesla-Spule u.a. (Besuch nur nach Voranmeldung!). permanent
Museum für Verhütung und Schwangerschaftsabbruch 15., Mariahilfer Gürtel 37, Tel. 0699/178 178 04, www.muvs.org, Mi–So 14.00–18.00 Geschichte der Verhütung von den alten Ägyptern bis zu den Methoden von morgen bei Frau und Mann. permanent
Narrentum/Pathologisch-Anatomische Sammlung – NHM 9., Spitalg. 2, Hof, Tel. 406 86 72, www.narrentum.at, Mi 10.00–18.00 Menschliche & tierische krankheitsbedingt veränderte Knochen- und Trockenpräparate. In Formaldehyd konservierte Feuchtpräparate, alte & neue medizinische Geräte. permanent
Naturhistorisches Museum 1., Burgring 7, Tel. 521 77-0, www.nhm-wien.ac.at, Mo, Mi–So 9.00–18.30 Mensch(en) werden. permanent
 Schausammlungen. Fauna vom Einzeller bis zum Menschenaffen, Fossilien von der Entstehung des Lebens bis in die Erdneuzeit, die Venus von Willendorf und andere urchigendliche Fundstücke, Mineralien und Meteoriten, Dinosaurier-Saal. permanent
 Strahlung in der Umwelt. permanent
 Vielfalt in Gefahr – Maßnahmen im Vogelschutz. Bis 30.6.
 Ablaufdatum! Wenn aus Lebensmitteln Müll wird. Bis 5.9.
Neidhart Festsaal 1., Tuchlauben 19, Tel. 505 87 47-0, www.wienmuseum.at, Di, So 10.00–13.00, 14.00–18.00, Mi–Sa 14.00–18.00, 10.00–13.00 Der Neidhart Festsaal – Wandmalereien aus dem Mittelalter. permanent

GRUNDKURS KOCHEN
50 ESSENZIELLE REZEPTE



faltershop.at

Österreichische Nationalbibliothek / Eingang Heldenplatz 1., Heldenpl. 1, Tel. 534 10-0, www.onb.ac.at Papyrusmuseum: Di–So 10.00–18.00 Der Zauber des alten Ägyptens. permanent
Österreichische Nationalbibliothek / Eingang Josefsplatz 1., Josefspl. 1, Tel. 534 10-0, www.onb.ac.at Prunksaal: Di, Mi, Fr–So 10.00–18.00, Do 10.00–21.00 Das besondere Objekt: „Die Klage der Artemisia“ (Papyrus, 4. Jhd v. Chr.). Bis 18.7.
 Di–So 10.00–18.00 Die Donau. Eine Reise in die Vergangenheit. Bis 7.11. Kunstkalender
Österreichisches Gartenbaumuseum 22., Siebeckstr. 14, Tel. +43 1 4000-8042, www.park.wien.at, Mo–Fr 8.00–15.00 Gartenbau und Floristik, Geräte, Arbeitshilfen der Floristischen Sammlung Christian Städtler. permanent
Österr. Nationalbank 9., Otto-Wagner-Pl. 3, Tel. 404 20-0, www.oenb.at, Di, Mi 9.30–15.30, Do 9.30–17.30, Fr 9.30–13.30 Das Geld – Geldmuseum. permanent
Porzellanmuseum im Augarten 2., Obere Augartenstr. 1, Tel. 211 24 148, www.augarten.at/museum, Mo–Sa 10.00–18.00 Porzellanmuseum. permanent
Remise – Verkehrsmuseum der Wiener Linien 3., Ludwig-Koefler-Pl. 1, Tel. 01/7909 46803, www.remise.wien, Mi 9.00–18.00, Sa, So 10.00–18.00 Wiener Verkehrsgeschichten von den Habsburgern bis heute / Historische Fahrzeuge zum Angreifen. permanent
Römermuseum 1., Hoher Markt 3, Tel. 535 56 06, www.wienmuseum.at, Di–So 9.00–18.00 Das erste Stadtrecht Wiens. permanent
SchokoMuseum 23., Willendorfer G. 2–8, Tel. 667 21 10-19, www.schokomuseum.at, Do–Sa 10.00–16.00 Die faszinierende Welt der Schokolade. permanent
Sigmund Freud Museum 9., Bergg. 19, Tel. 319 15 96, www.freud-museum.at, Mi–Fr 11.00–18.00, Sa, So 10.00–18.00 * Wohn- und Praxisräume Sigmund Freuds. Leben und Werk des Begründers der Psychoanalyse. permanent
 Kunstkalender
SchokoMuseum Wien 14., Mariahilfer Str. 212, Tel. 899 98-0, www.technischesmuseum.at, Mo, Di, Mi, Do, Fr 9.00–18.00, Sa, So 10.00–18.00 Dauerausstellung Technisches Museum Wien. (Die 12.10 / Wem gehört Pink? / Frauengalerie / Geliebt – gelobt – unerwünscht / Inventarnummer 1938 / Alltag / das mini / Energie / In Arbeit / In Bewegung / Filmstudio /

Lokalerlebnis / medien.welten / mini mobil / Mobilität / Musikinstrumente / Natur und Erkenntnis / On/Off / Schwerindustrie / techLab). permanent
Künstlerische Intelligenz. Bis 30.6.22
Theatermuseum 1., Lobkowitzpl. 2, Tel. 525 24-2729, www.theatermuseum.at, Mo, Mi–So 10.00–18.00 Nuda Veritas. permanent
 Richard Teschners Figurenspiegel. permanent
 Spielräume. permanent
 Groteske Komödie: Lodovico Ottavio Burnacini. Bis 2.8.
 Mi 19.00, Do 10.00–18.00 Verehrt...begehrt...Theater- und Sammelleidenschaft. Bis 18.4.22
Theseustempel 1., Volksgarten, www.khm.at, Mo–So 11.00–18.00 Susanna Fritscher. Bis 3.10.
Uhrenmuseum 1., Schulhof 2, Tel. 533 22 65, www.wienmuseum.at, Di–So 10.00–18.00 Uhren aus aller Herren Länder, Entwicklung der Zeitmessung und der Uhrentechnik vom 15. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Zu jeder vollen Stunde erfüllt das Schlagen, Läuten und Spielen zahlreicher in Takt gehaltener Uhren die drei Stockwerke. permanent
Viktor Frankl Museum 9., Marianneng. 1/15, Tel. 0699 10 96 10 68, www.franklzentrum.org, Mo, Fr, Sa 13.00–18.00 Museum für Sinn- und Existenzfragen. permanent
Volkskundemuseum Wien 8., Laudong. 15–19, Tel. 406 89 05, www.volkskundemuseum.at, Di–So 10.00–17.00 Dauerausstellung zur historischen Volkskultur. permanent
 Die Küsten Österreichs. Objekte zu Flucht, Migration und Ankommen. permanent
 Dust and Data. Artificial Intelligence im Museum. Bis 29.8.
 Reisen & Andenken. Eine Hommage an das Souvenir. Bis 5.9.
Waschsalon im Karl-Marx-Hof 19., Halteraug. 7, Tel. 0664/88 54 08 88, www.dasrotewien-waschsalon.at, Do 13.00–18.00, So 12.00–16.00 Das Rote Wien. permanent
 2. Arbeiter-Olympiade in Wien – „Neue Menschen“ für eine „neue Welt“. Bis 28.11.
 Vive la Commune – Die erste „Diktatur des Proletariats“. Bis 27.2.
Weltmuseum Wien 1., Heldenpl. Neue Burg, Tel. 534 30-5052, www.weltmuseumwien.at, Mo, Di, Do–So 10.00–18.00 Schausammlung. Bereiche: Afrika südlich der Sahara, Nordafrika, Vorder-, Zentralasien und Sibirien, Ostasien (China, Korea, Japan), Insulares Südostasien, Süd-, SO-Asien, Himalaya, Ozeanien und Australien, Nord- und Mittelamerika, Südamerika; Fotosammlung. permanent
 * Azteken. Bis 22.6. Kunstkalender
 Now You See Me Moira. Bis 14.9.
 I saw more than I can tell. Bis 11.1.
 Dunkle Paarung. Bis 29.3.22
Wienbibliothek im Rathaus 1., Lichtenfelsg. 2/ Stiege 6 / 1. Stock, www.wienbibliothek.at, Mo–Fr 9.00–17.00 Im Schatten von Bambi. Felix Salten entdeckt die Wiener Moderne. Bis 17.9. Kunstkalender
 Recht herzliche Grüße vom Ende der Welt! H. C. Artmann zum 100. Geburtstag. Bis 10.12.
 Wien wird Bundesland. Die Wiener Stadtverfassung 1920 und die Trennung von Niederösterreich. Bis 29.12.
Wiener Kriminalmuseum 2., Große Spergl. 24, Do–So 10.00–17.00 Exponate und Dokumente zur Geschichte des Justiz- und Polizeiwesens sowie der Kriminalität vom späten Mittelalter bis in die neue Zeit. permanent
Wien Museum Musa 1., Felderstr. 6–8, Tel. 4000-8400, www.wienmuseum.at, Di–So 10.00–18.00 Im Schatten von Bambi. Felix Salten entdeckt die Wiener Moderne. Bis 19.9. Kunstkalender
 Startgalerie: Tim Sandow. Bis 7.7.

Kunsthallen

Kunstforum Wien 1., Freyung 8, Tel. 537 33 26, Mo–So 10.00–19.00 Daniel Spoerri. Retrospektive. Bis 27.6.
 Borsjana Ventsislavova „We/re nature“. Bis 27.6.
Kunsthalle Exnergasse/Wuk 9., Währinger Str. 59, Tel. 401 21 42, kunsthalle.wuk.at, Di–Fr 13.00–18.00, Sa 11.00–14.00 Love and other Rhythms. B.O.S.S., Bad&Boujee, Danielle Brathwaite-Shirley, Johanna Bruckner, Jesse Darling und Raju Rage, Veza María Fernández und Christina Lederhaas, Umi Ishihara, Michaela Schwentner. Bis 9.7.
Kunsthalle Wien Karlsplatz 4., Treitlstr. 2, Tel. 521 89-33, www.kunsthallewien.at, Di–So 11.00–19.00 Space for Kids. Spuren im Datenmeer. (im Rahmen der Vienna Biennale). Bis 27.6. * Vienna Biennale for Change
 Di, Mi, Fr–So 11.00–19.00, Do 11.00–21.00 Vienna Biennale for change 2021 – Planet Love. Klimafürsorge im digitalen Zeitalter. Bis 3.10.
Kunsthalle Wien Museumsquartier 7., Museumspl. 1, Tel. 521 89-33, www.kunsthallewien.at, Di–So 11.00–19.00 Kiss. Eva Egermann, Thomas Geiger, Elke Silvia Krystufek, Rade Petrasevic, Margot Pilz, Johanna Tinzl. Bis 30.6.
 Averkub Collective „Manu’s heißt Mensch“. Bis 5.9.
Kunst Haus Wien 3., Untere Weißgerberstr. 13, Tel. 712 04 95, www.kunsthausewien.com, Mo–So 10.00–18.00 Ausstellung zu Leben und Werk von Friedensreich Hundertwasser. permanent

Vienna Biennale for Change 2021 – Planet Love. Klimafürsorge im digitalen Zeitalter. Bis 3.10.
 Garage: Ines Doujak „Landschaftsmalerei“. (im Rahmen der Vienna Biennale). Bis 3.10. * Vienna Biennale for Change
Künstlerhaus 1., Karlspl. 5, Tel. 587 96 63, www.k-haus.at, Sa 14.00 Inselgespräch: Anke Armandi, Michaela Putz, Marielis Seyler. (Künstler*innen-Dialog in der Ausstellung „(K)ein Mensch ist eine Insel“). Bis 12.6.
 Sa 14.00–16.00 Inselgespräche. (Gesprächsinselformat mit beteiligten Künstler:innen der Ausstellung „(K)ein Mensch ist eine Insel“). Bis 7.8.
 Mo–So 10.00–18.00 (K)ein Mensch ist eine Insel. Bis 8.8.
Kunstraum Niederösterreich 1., Herrng. 13, Tel. 904 21 11, www.kunstraum.net, Mo–So 24.00 „puzzled“. Susanna Flock & Xénia Laffely. Bis 30.7.
Secession 1., Friedrichstr. 12, Tel. 587 53 07, www.secession.at, Di–So 14.00–18.00 Der Beethovenfries von Gustav Klimt. permanent
 Daniel Dewar & Grégory Gicquel. Bis 20.6.
 Yuji Agematsu „2020“. Bis 20.6.

Galerien

12-14 contempory 4., Schleifmühlg. 12–14, Tel. 0676/735 49 10, 12-14.org, Di–Fr 15.00–19.00, Sa 11.00–15.00 Denise Schellmann & Rafael Lippuner „(You) Made My Day“. Bis 26.6.
Anzenberger Gallery 10., Absbergg. 27, Tel. 587 82 51, www.anzenbergergallery.com, Mi, Do, Sa 13.00–18.00, * Fr 12.00–20.00 Regina Anzenberger: Gstettn. Bis 10.9.
artmark Galerie 1., Singerstr. 17, Tel. 512 98 80, www.artmark.at, Do–Sa 11.00–18.00 Serena Amrein. Bis 19.6.
bechter kastowsky galerie 1., Gluckg. 3/Mezzanin, www.bechterkastowsky.com, Do, Fr 11.00–18.00, Sa 11.00–15.00 Mario Dilitz „Skulptur“. Bis 10.7.
Bellart Gallery 3., Fasang. 42, www.bellart-gallery.com, Di–Fr 15.00–19.00 Sylvia K. Kummer „angela nova“. Bis 29.7.
Bildraum 01 1., Strauchg. 2, Tel. 01/815 26 91, www.bildrecht.at/bildraum/ueber-bildraum, Mi 19.00 Artist Talk: Claudia Slanar im Gespräch mit Mario Kiesenhofer.
 Di–Fr 13.00–18.00 Mario Kiesenhofer „Shifting Layers“. Bis 8.7.
Bildraum 07 7., Burgg. 7–9, www.bildrecht.at/K.U.SCH./Antinome Analogien. Bis 17.6.
Charim Dorotheergasse 1., Dorotheerg. 12, Tel. 512 09 15, www.charimgalerie.at, Di–Fr 11.00–18.00 Alban Muja „In spite of everything, there is a wall“. Bis 23.7.
Christine König Galerie 4., Schleifmühlg. 1A, Tel. 585 74 74, www.christinekoenig Galerie.com, Di–Fr 11.00–18.00, Sa 11.00–16.00 Anton Ovidiu „Case Study / Border Monument“. Bis 31.7.
Collectors Agenda 1., Franz-Josefs-Kai 3/16, Mi–Sa 12.00–18.00 Martin Lukáč, Manuel Tainha. Bis 19.6.
Exile Gallery 1., Elisabethstr. 24, www.exilegallery.org, Mi, Do, Sa 13.00–18.00 Pokorná. Martina Smutná, Saro Gottstein. Bis 19.6. * Vienna meets Prague
Galerie am Park 6., Linieng. 2A, Tel. 0699/194 60 346, Fr 16.00–19.00 Martin Leitner „Konkreter Kanon“ / Anke Armandi „Atelier Portraits“ / Pavel Farsky „Gestischer Zyklus“ / Tommy M. Spicka „Urbane Serien“ / Martin S. Lohnicky „Konzept Künstlerbücher“. Bis 11.6.
 Mo 17.00 (Tanzperformance mit Yuki Kojii), Mi, Do 16.00–19.00 Rainer Danzinger „Vision Japan“. Bis 25.6.
Galerie Artecont 1., Opernring 1, www.artecont.at, Di–Fr 11.00–18.00, Sa 11.00–16.00 Jakob Gasteiger, Michael Kravagna, Robert Schaberl. Bis 3.7.
galerie artziwna 1., Herrng. 17, Tel. 532 17 46, galerie-artziwna.at, Mo–Fr 10.00–18.00, Sa 10.00–14.00 Von Brueghel bis Mack. permanent
Galerie Chobot 1., Döb., Tel. 512 53 32, www.kunstnet.at/chobot, Di–Fr 13.00–18.00 Galerie Rudolf Leeb in der Galerie Chobot: Franziska Frings „consent not to be a single one“. Bis 30.7.
Galerie Crone 1., Getreidemarkt 14, Tel. 0660/6228470, Di–Fr 12.00–18.00, Sa 11.00–15.00 Milen Till „Vermissen“. Bis 28.8.
 Text Rubinowitz. Bis 28.8.
Galerie Croy Nielsen 1., Parkring 4, www.croynielsen.de, Mi–Sa 12.00–18.00 Nicolas Jasmin „and bluff is a colour“. Bis 3.7.
Galerie der Komischen Künste 1., Museumspl. Quartier 21, Tel. 890 27 53-30, www.komischekuenste.com, Di–Sa 11.00–16.00 Virale Cartoons. Bis 31.7.
Galerie Elisabeth & Klaus Thoman 1., Seilerstätte 7, Tel. 512 08 40, www.galeriethoman.com, Mi–Fr 12.00–18.00, Sa 11.00–15.00 Tjorg Douglas Beer „Simsalabim“. Bis 17.7.
 Maria Brunner „Schnipsels Traum“. Bis 24.7.
Galerie Emanuel Layr 1., Seilerstätte 2, Tel. 524 54 90, www.emanuellayr.com, Di–Sa 12.00–18.00 Dominique Knowles „The Solemn and Dignified Burial Befitting My Beloved for All Seasons“. Bis 31.7.
Galerie Ernst Hilger 1., Dorotheerg. 5/1. Stock, Tel. 512 53 15, www.hilger.at, Di–Fr 11.00–17.00, Sa 11.00–15.00 50 Jahre Galerie Ernst Hilger, Teil 2. Bis 19.6.

Galerie Estermann + Messner 1., Himmelpfortg. 22, Do, Fr 14.00–18.00, Sa 11.00–15.00 Move the View. Jakob Gasteiger, Walter Vopava, Otto Zitko. Bis 2.7.

Galerie Felix Gaudlitz 1., Werdertorg. 4/2/13, Mi–Fr 12.00–18.00, Sa 12.00–16.00 Valentina Triet, „Pattern as a teacher“. Bis 17.7.

Galerie Frey 1., Gluckg. 3, Tel. 513 82 83, www.galerie-frey.com, Mo–Fr 11.00–18.30, Sa 11.00–16.00 Dirk Salz „Beyond“. Bis 3.7.

Galerie Gans 7., Kirchbergg. 4, Tel. 895 94 97, www.galerie-gans.at, Mi–Fr 12.00–18.00, Sa 12.00–15.00 Mario Dalpra „From Nature to Abstract“. Bis 3.7.

Galerie Gundula Gruber 13., Schweizertalstr. 4/1, Tel. 0664 4203158, Mi–Fr 10.00–18.00, Sa 10.00–16.00 Karo Kuchar „I've Heard There is an After Hour!“. Bis 26.6.

Galerie Hilger Next 10., Absbergg. 27, www.hilger.at, Do–Sa 12.00–17.00 Stylianos Schicho: Waiting Games. Bis 19.6.

Galerie Hochdruck – Galerie für Druckgrafik 16., Friedmang. 12/5, Tel. 01/956 45 44, www.galeriehochdruck.com, Di–Fr 11.00–18.00 Neto / Pfauth / Pizani / Schneider / Seiler. Bis 10.9.

Galerie Hubert Winter 7., Breite G. 17, Tel. 524 09 76, www.galeriewinter.at, Di–Fr 11.00–18.00, Sa 11.00–14.00 Einsam sind alle Brücken. Birgit Jürgenssen und Cinzia Ruggeri. Bis 25.5.22

Galerie Kovacek & Zetter 1., Stallburgg. 2, Tel. 512 86 36, www.kovacek-zetter.at, Mo–Fr 10.00–18.00, Sa 11.00–14.00 Alfred Haberpointner „Von Existenz und Form“. Bis 2.7.

Galerie Krinzing 1., Seilerstätte 16, Tel. 513 30 06, www.galerie-krinzing.at, Di–Fr 12.00–18.00, Sa 11.00–16.00 Hans Op de Beeck „Works on Paper“. Bis 21.8.

Galerie Lehner 6., Getreidemarkt 1, Tel. 585 46 23-11, Di 18.00 Kunstkunst 24. (Vorbereitung: 8. bis 15.6.). Bis 15.6.

Mo, Sa 10.00–13.00, Di 13.00–17.00, Fr 13.00–18.00 Kunstkunst 24 – Vorbereitung. (Auktion – auch Online-Teilnahme möglich: 15.6., 18.00). Bis 15.6.

Galerie Mario Mauroner 1., Weihburgg. 26, Tel. 904 20 04, www.galerie-mam.com, Di–Fr 11.00–19.00, Sa 11.00–16.00 Mujeres del alma mía. Carmen Calvo, Naia del Castillo, Susy Gómez, Paloma Navares, Ana Rito. Bis 3.7.

Galerie Martin Janda 1., Eschenbachg. 11, Tel. 585 73 71, www.martinjanda.at, Di–Fr 11.00–18.00, Sa 11.00–16.00 Hugo Canoilas „Buoyant“. Bis 26.6.

Galerie Meyer Kainer 1., Eschenbachg. 9/11, Tel. 585 72 77, www.meyerkainer.com, Di–Fr 11.00–18.00, Sa 11.00–15.00 Annette Kelm. „Verbrannte Bücher“. Bis 31.7. ☞ Kunstkalender

Boltenstern.Raum: Florian Pumhösl „Two Warped Reliefs“. Bis 31.7.

Galerie Michaela Stock 4., Schleifmühlg. 18, Tel. 920 77 78, www.galerie-stock.net, Di, Mi 16.00–19.00, Fr 11.00–19.00, Sa 11.00–15.00 Salon Real / Virtual: Ingrid Cogne „Causer“. (Online und vor Ort). Bis 16.6.

Galerie nächst St. Stephan 1., Grünangerg. 1/2, Tel. 512 12 66, www.schwarzwaelder.at Domgasse 6: Di–Fr 11.00–18.00, Sa 11.00–16.00 Sheila Hicks „Cosmic Vibrations“. Bis 21.8.

Galerie Reinthaler 6., Gumpendorfer Str. 53, Mi–Fr 14.00–18.00 Great Acceleration. Ulrike Königshofer, Catherine Ludwig, Astrid Rausch. Bis 25.6.

Galerie Slavik 1., Himmelpfortg. 17, Tel. 513 48 12, www.galerie-slavik.com, Di–Fr 14.00–18.00, 10.00–13.00, Sa 10.00–17.00 Schmuck Sehnsucht. Julie Decubbe, Nicola Heidemann, Anna Heindl, Letizia Plankensteiner, Floor Mommersteg, Jacqueline Ryan, Karola Torkos. Bis 31.7.

Galerie Sturm & Schober 1., Kohlmarkt 9, Tel. 0676/555 1 777, Di–Fr 14.00–19.00 Rebecca Salter, Stefan Zsaisits. Bis 30.6.

Galerie Ulrike Hrobosky 1., Grünangerg. 8, Tel. 513 76 76, www.kunstnet.at/hrobosky, Mi–Fr 13.00–18.00, Sa 11.00–15.00 Robert Steng, Leena Naumanen „Flat Space / Space Layers“. Bis 26.6.

Galerie Ulysses 1., Opernring 21, Di–Fr 12.00–18.00, Sa 11.00–14.00 Arnulf Rainer, Markus Prachensky, Andreas Urteil, Karel Appel. (Anmeldung erforderlich: ulysses@galerie-ulysses.at). permanent Maria Lassnig „Bleistift und Pinsel sind Urzustandswerkzeuge“. Bis 23.7.

Galerie Winter 7., Breite G. 17, Tel. 524 09 76, Di–Fr 11.00–18.00, Sa 11.00–14.00 Joel Fisher „Escape from Source“. Bis 18.6.

Galerie Wolfrum 1., Augustinerstr. 10, Tel. 512 53 98-0, www.wolfrum.at, Mo–Fr 11.00–18.00, Sa 11.00–17.00 Deborah Sengl „His-Story“ / Franco Kappl „Neue Arbeiten“. Bis 21.6.

Georg Kargl BOX 4., Schleifmühlg. 5, Tel. 585 41 99, www.georgkargl.com, Mi–Fr 13.00–19.00, Sa 11.00–16.00 Mark Dion „The Flea Market and other Object Lessons“. Bis 31.7.

Georg Kargl Permanent 4., Schleifmühlg. 17, Tel. 585 41 99, www.georgkargl.com/Barbara Hainz „Night Terrors“. Bis 31.7.

Jan Arnold Gallery 7., Museumspl. Museumsquartier/Q21, Mo–So 10.00–22.00 Alex Kiessling. Bis 19.6.

Kleine Galerie 3., Kundmang. 30, Tel. 710 34 03, www.kleingalerie.at, Di–Fr 11.00–18.00, Sa nach Vereinb. Jahreswerkschau 2021. (Terminvereinbarung office@kleingalerie.at) Adolf Frohner, Peter Dwofak und Gerti Hopf. Bis 30.6.

Knoll Galerie Wien 6., Gumpendorfer Str. 18, Tel. 587 50 52, www.knollgalerie.at, Di–Fr 14.00–18.00, Sa 13.00–15.00 Klara Rudas. Bis 31.7.

Di–Fr 14.00–18.00, Sa 13.00–16.00 Klara Rudas, Hajnalka Tulisz. Bis 31.7.

Koenig2 by robbygreif 4., Margaretenstr. 5, www.christinekoenig2galerie.com, Mo–So 0.00–24.00 Simon Lehner „I'm a liar, but a good one“. Bis 31.7.

Konzett Gallery 1., Spiegelg. 21, Fr 11.00–18.00, Sa 11.00–17.00 Joseph Beuys „Mit dummen Fragen fängt jede Revolution an“. Bis 12.6.

Krinzinger Projekte 7., Schottenfeldg. 45, Tel. 512 81 42, www.galerie-krinzing.at/projekte, Fr 15.00–19.00, Sa 11.00–14.00 Daniel Spoerri „Weißt Du, schwarzst Du? (30 Jahre Daniel Spoerri)“. Bis 12.6.

Layr Coburgbastei 1., Coburgbastei Theodor Herzl Platz, Tel. 01/945 1791, www.emanuellayr.com, Fr, Sa 18 ☞ Philipp Timischl „Yung Elish / Billie Lean“. Bis 12.6. ☞ Kunstkalender

Loft 8 3., Radetzkystr. 4, Tel. 0699/151 65 411, www.loft8.at, Fr 14.00–19.00 Verena Ben Hmida-Mairinger, Ulli Klepalski, Katharina Moser, Gisela Reimer, Editha Taferner, Silvia Wichtl. Bis 11.6.

Mo 18.00–21.00, Di–Do 14.00–19.00 Erich Frey / Jagoda Lessel / Jutta Müller / Franz Nemecek / Norbert Völcker / Ernst Zdrahal. Bis 18.6.

Projektraum Viktor Bucher 2., Praterstr. 13/1/2, Tel. 212 69 30, www.projektraum.at, Fr 14.00–19.00, Sa 11.00–15.00 Encounter #04. Anne Glasner, Christina Helena Romirer, Miriam Hamann, Julian Palacz u.a. Bis 12.6.

Di 12.00–19.00, Mi, Do 14.00–18.00 Alfredo Barsuglia „Grid“. Bis 17.7.

Rauminhalt Harald Bichler 4., Schleifmühlg. 13, Tel. 0650 409 98 92, www.rauminhalt.at, Di–Fr 12.00–19.00, Sa 10.00–15.00 Ben Fodor „Incipit Vita Nova / I.V.N.“. Bis 19.6.

Ben G. Fodor. Bis 19.6.

Zellervan Almsick 1., Franz-Josefs-Kai 3/16, Tel. 0699 1088 1984, www.zellervanalsick.com, Mi–Sa 12.00–18.00 Rhythmic Engagement. Bis 26.6.

Offspaces

Architektur im Magazin 4., Weyringerg. 27, www.architektur-im-magazin.at, Mo, Di, Mi, Do, Fr, So nach Vereinb., Sa 15.00–18.00 Face Value. Bis 26.6.

Hinterland 5., Krong. 20, Tel. 58 123 59, art.hinterland.ag, Mo, Di, Mi, Do, Fr, So 16.00, Sa 16.00 (Musik: Trio Silberfisch 14 Uhr / Georg Vogel 19 Uhr) Renald Deppe „für wenn ich rostig bin“. Bis 26.6.

Kevin Space 2., Volkertstr. 17, www.kevinspace.org, Fr, Sa 15.00–18.00 Angharad Williams „High Horse“. Bis 31.7.

Kluckyland 20., Othmarg. 34, Fr 0.00–24.00 Susanna Flock, Leonhard Müller „Perfectly Preserved Pie“. (Schaufensterausstellung). Bis 11.6.

Kulturdrogerie 18., Gentzg. 86–88, www.kulturdrogerie.org, Mo–So 0.00–24.00 Payer Gabriel „dicht undicht“. Bis 5.7.

Kunstraum am Schauplatz 2., Praterstr. 42, 2. Hof, k-r-a-s.com, Fr 15.00–18.00 Ein Fleck – Aan' Fleck. Jens Schünemann, Thomas Hornemann, Andreas A. Koch, Walpurga Pauels u.a. Bis 11.6.

philomena+ 2., Heinestr. 40, Sa 18.00 Little Big Stories. Freiluft-Präsentation des Künstlers Oscar Cueto, mit der Musikgruppe Luna y Son. Bis 12.6.

Sehsaal 5., Zentg. 38, Tel. 0699/194 34 054, www.sehsaal.at, Mo–So 15.00–21.00 Thomas Renoldner „My Self Portrait Trilogy“. (multimediale Rauminstallation). Bis 18.6.

Sussudio – Raum für Kunst 2., Wolfgang-Schmälzl-G. 19, www.sussudio.at, Mo–So nach Vereinbarung Lukáš Machalický, Robert Šalanda „Knock Knock“. Bis 20.6.

Wienstation 8., Lerchenfelder Gürtel Bogen 28, Tel. 0699/121 40 800, www.wienstation.at, Mo–Do, So 0.00–24.00, Sa 13.00 Okin „express. exzess. prozess“. Bis 3.7. ☞ Gürtel Art Connection

Architektur

Architekturzentrum Wien 7., Museumspl. 1, Tel. 522 31 15, www.azw.at, Mo–So 10.00–19.00 a-schau. Österreichische Architektur im 20. und 21. Jahrhundert. permanent

☞ Boden für Alle. Bis 19.7. ☞ Kunstkalender

Im Schaufenster: Adolf Loos – Nachleben. Sammlung mit Aussicht #6. Bis 30.9.

p_art Galerie 1., Am Gestade 7, Tel. 01/533 89 61, instytutpolski.pl/wien, Mo–Do 12.00–17.00, Fr 10.00–15.00 Lokal. Originell. Preisgekrönt. Anspruchsvolle Architektur aus Schlesien. Bis 9.9.

Votivkirche 9., Rooseveltpl. 8, Tel. 406 11 92, www.votivkirche.at, Di, Mi, Fr, Sa 11.00–17.00, So 13.00–17.00 Du im Raum. Architektur des Unermesslichen. (im Museum der Votivkirche). Bis 16.6.

Fotografie

AFA Offspace 7., Lindeng. 27, Tel. 905 97 72, www.austrianfashionassociation.at, Fr 12.00–18.00, Sa 12.00–18.00 (Künstlerin anwesend) Nicole Maria Winkler „Fugues“. Bis 12.6.

Albertina Modern 1., Karlspl. 5, www.albertina.at, Mo–So 10.00–18.00 Araki. Bis 29.8.

Atelierhaus Kendlersstraße 14., Kendlersstr. 35, Do 15.00–19.00, * Fr 15.00–19.00 (Soft Opening), Sa

11.00–18.00 (Soft Opening) Robert Fleischanderl „Der Garten meiner Mutter“. Bis 26.6.

Ballspielkäfige 9., U-Bahn Station Roßauer Lände, Mo–So 0.00–24.00 Aleksandra Pawloff „Fremd bin ich gekommen“. (Ausstellung entlang der Fussballkäfige am Donaukanal Rossauer Lände – Trainingspark ISW – vom Siemens Nixdorf Steg flussaufwärts, frei zugänglich). Bis 21.10.

Bassena Am Schöpfwerk 12., Am Schöpfwerk 29/14, Di–Do 16.00–20.00 Franz Kreis „Father Earth“. (multimediale Ausstellung im Schaufenster). Bis 22.6.

Fotogalerie Wien 9., Währinger Str. 59, Tel. 408 54 62, www.fotogalerie-wien.at, * Mo 19.00, Di 14.00–19.00, Mi, Do 12.00–19.00 Propeller II. Lea Abendstein, Benedikt Büllingen, diallostruempff, Vincent Forstenlechner & Ira Grünberger, Kelly Ann Gardener, Caroline Haberl, Evi Jäggle, Vitória Monteiro, Melanie Moser. Bis 24.7.

Haus Hofmannsthal 3., Reinerstr. 37, Tel. 714 85 33, www.haus-hofmannsthal.at, Fr nach telef. Vereinbarung KS George London zum 101. Geburtstag. Bis 11.6.

Kunst Haus Wien 3., Untere Weißgerberstr. 13, Tel. 712 04 95, www.kunsthausewien.com, Mo–So 10.00–18.00 ☞ Elfe Semotan. Haltung und Pose. Bis 29.8.

OstLicht – Galerie für Fotografie 10., Absbergg. 27, Tel. 996 20 66, www.ostlicht.at, Mi–Sa 12.00–18.00 Nobuyoshi Araki „Arakiss“. Bis 31.7.

philomena+ 2., Heinestr. 40, philomena.plus, Mi–Fr 15.00–19.00, Sa 15.00–18.00 Margaret Klose & Nourhan Maayouf: Let's talk Food! (Künstlerische Interventionen am Volkertmarkt und bei Philomena+; 2., Heinestraße 40). Bis 30.6.

Schlingermarkt 21., Schlingerhof, Fr 13.00, Sa, So 0.00–24.00 Franz Kreis „Father Earth“. (multimediale Ausstellung im Schaufenster). Bis 13.6.

Volkertmarkt 2., Volkertpl., philomena.plus, Mo–So 0.00–24.00 Margaret Klose & Nourhan Maayouf: Let's talk Food! (Künstlerische Interventionen am Volkertmarkt und bei Philomena+; 2., Heinestraße 40). Bis 30.6.

Weltmuseum Wien 1., Heldenpl. Neue Burg, Tel. 534 30-5052, www.weltmuseumwien.at, Mo, Di, Do–So 10.00–18.00 Now You See Me Moira. Bis 14.9.

WestLicht. Schauplatz für Fotografie 7., Westbahnstr. 40, Tel. 522 66 36-0, www.westlicht.com, Di–Fr 14.00–19.00, Sa, So 11.00–19.00 Nobuyoshi Araki „Arakiss“. Bis 1.8.

Wien Museum Karlsplatz 4., Karlspl. 8, Tel. 505 87 47-0, www.wienmuseum.at, Di–So 10.00–18.00 Urban Natures, Part I: El Jerrino, Skre und Video Onr. (Openair Street Art am Bauzaun). Bis 25.7.

Wildgartenallee / Ecke Mona-Lisa-Steiner-Weg 12., Mo–So 0.00–24.00 Sabine Hauswirth „Querblick-Wildgarten“. (Kunst im öffentlichen Raum, Ausstellung auf Baustelle läuft zwei Jahre, mit wechselnden Exponaten). Bis 16.2.23

Weitere Ausstellungen

Alte Schmiede – Literarisches Quartier 1., Schönlanterng. 9, Tel. 512 83 29, www.alte-schmiede.at Galerie der Literaturzeitschriften: Mo–Do 16.00–18.30 Robert Jurak „Metall Holz Stein Farbe“. Bis 30.6.

Amerlinghaus 7., Stüftg. 8, Tel. 523 64 75, www.amerlinghaus.at, Di 18.00–21.00 Jagoda Lessel „Ein Lichtstreifen am Horizont“. Bis 20.6.

Angewandte Innovation Lab (ehemalige Postsparkasse) 1., Georg-Coch-Pl. 2, Mo–Mi, Fr 13.00–18.00, Do 13.00–20.00 Ecologies and Politics of the Living. (im Rahmen der Vienna Biennale, Angewandte und Angewandte Innovation Lab). Bis 1.10. ☞ Vienna Biennale für Change

Arbeiterkammer Wien 4., Prinz-Eugen-Str. 20–22, Tel. 501 65-0, kultur.arbeiterkammer.at, Mo–Fr 8.00–17.00 Ovidiu Anton „Patchworks“. Bis 29.10.

Arnold Schönberg Center 3., Zaunerpl. 1–3, Tel. 712 18 88, www.schoenberg.at, Mo–Fr 10.00–17.00 Mit Schönberg in die Natur. Bis 18.2.

Art 3 Galerie 3., Landstraße Hauptstr. 96, * Mi 19.00–21.00, Do 9.00–19.00 Monika Herbsberger, Karin Czermak „Zwischen Gestus und Abbild“. Bis 2.9.

Art 9teen Private Art Club 19., Billrothstr. 29, Tel. 0676/341 79 75, www.art9teen.eu, Mi–Fr 16.00–19.00, Sa 14.00–17.00 Things in the Rear-View Mirror are Closer Than They Appear. (Tickets: art9teen.eu). Bis 2.7.

Asifa 7., Museumspl. Quartier 21, www.asifa.net, Mo–So 10.00–22.00 Evelyn Kreinecker: Wegstücke. Bis 30.6.

Atelier Martinz 7., Bandg. 8/D/Tür 14, Do 17.00–19.00 Fritz Martinz „Einblicke“. (Anmeldung: dorothea.martinz@a1.net). Bis 17.6.

Austrian Standards Meeting Center 2., Heinestr. 38, Mo–Do 8.00–16.00, Fr 8.00–14.30 100 Jahre Austrian Standards – Zukunft gestalten. Bis 30.11.

B72 8., Hernalser Gürtel 72, Tel. 409 21 28, www.b72.at, Mo–Do, So 0.00–24.00, Sa 13.00 Michael Salvadori. Bis 3.7. ☞ Gürtel Art Connection

Bahoe Art House 1., Fischerstiege 7, Mo–So 0.00–24.00 Stefan Galic „Natura Viva“. (Ausstellung ist vom Schaufenster aus zu sehen). Bis 9.9.

Brückenpassage MQ 7., Burgg. zum Hof 12, Mo–So 6.00–22.00 Anastasia Jermolaewa „Arch Support“. Bis 25.6.

Café Carina 8., Josefstädter Str. 84 / U6 Station, Tel. 406 43 22, www.cafe-carina.at, Di 20.00 JPL / My. Bis 15.6.

Mo–Do, So 0.00–24.00, Sa 13.00 E.T. Benkö „Everybody brought their shadows, how lovely“. Bis 3.7.

☞ Gürtel Art Connection

Café Concerto 16., Lerchenfelder Gürtel 53, Tel. 406 47 95, www.cafeconcerto.at/Martin Meier, Odysseus Stamoglou, Johanna Walkolbinger. Bis 3.7.

☞ Gürtel Art Connection

Central Garden 2., Untere Donaust. 41 – Abgang, www.centralgarden.at, Mo–So 14.00–22.00 Salon du Smog: Interrupted Walk. (Universität für angewandte Kunst Gruppenausstellung). Bis 19.6.

Coco 8., Lerchenfelder Gürtel Stadtbahnbogen 34+35, www.facebook.com/COCO.BAR.VIENNA/app/233326010184976, Mo–Do, So 0.00–24.00, Sa 13.00 Antonio Zapata „S.O.S. Kolumbien“. Bis 3.7.

☞ Gürtel Art Connection

das weisse Haus 1., Hegelg. 14, Di–Fr 13.00–19.00, Sa 12.00–17.00 Lisl Ponger „Dancing on Thin Ice“. Bis 3.7.

Revisiting Casablanca. (Gruppenausstellung) Zineb Benjelloun, Ahmed Bouanani & Abdelmajid R'chich & Mohamed Abderrahman Tazi, Touda Bouanani, Mohamed Farji, Fatima Mazmouz, Anahita Razmi, Ghita Skali, Tim Sharp, Yoriyas. Bis 3.7.

Roberta Lima „Queer Way“. (Public Art Installation). Bis 26.11.

designforum Wien 7., Museumspl. 1/ Hof 7, Tel. 524 49 49-0, www.designforum.at, Mo–Fr 10.00–18.00, Sa, So 13.00–18.00 Austrian Brand Stories. Bis 12.9.

Ecke Praterstern / Heinestraße 2., philomena.plus, Mo–So 0.00–24.00 Lisa Großkopf & Soukaina Joual „Intimate Body Machine“. (Interaktive Installation und performativer Walk, Praterstern Ausgang Heinestraße und öffentliche Waagen im 2. Bezirk). Bis 30.8.

Eikon – Zeitschrift für Fotografie und Medienkunst 7., Museumspl. 1/Quartier 21/Kulturbüros, Tel. 597 70 88, www.eikon.at Eikon Schauraum: Do 14.00–18.00 (Launch Eikon 114) Susanna Flock. Bis 20.8.

Fania Live 16., Lerchenfelder Gürtel Stadtbahnbogen 22–23, www.fanialive.at, Mo–Do, So 0.00–24.00, Sa 13.00 Antonio Zapata „S.O.S. Kolumbien“. Bis 3.7.

☞ Gürtel Art Connection

Galerie Dantendorfer 16., Rankg. 11, www.dantendorfer.art, Mi 12.00–18.00, Do 14.00–20.00, Fr 10.00–16.00 Peter Baldinger „Look Twice“. Bis 2.7.

Galerie Franz Josefs Kai 1., Franz-Josefs-Kai 3, www.dieangewandte.at, Mo, Di, Do, Fr 12.00–17.00, Mi 12.00–20.00 Andere brauchen Ihren Sitzplatz vielleicht notwendiger. Studierende der Abteilung Industrial Design I der Angewandten – Benefiz-Auktion am Ende der Ausstellung zugunsten des Flüchtlingsprojekts Ute Bok. Bis 2.7.

Vienna Biennale für change 2021 – Planet Love. Klimafürsorge im digitalen Zeitalter. Bis 1.10.

Galerie Wienartig 8., Josefsgr. 1/2, Fr, Sa 11.00–18.00 Sonderausstellung Veronika Jahre. Bis 12.6.

Di–Do 11.00–18.00 Sonderausstellung La Manda Luminescens. Bis 19.6.

Gartenpalais Liechtenstein 9., Fürsteng. 1, Tel. 319 57 67-0, www.palaisliechtenstein.com, Di–Do 10.00–17.00 75 Jahre schwedische Kindersilfaktion – Rädla Barnen. (Timeslots buchbar via Eventbrite). Bis 17.6.

Gedenkraum Saltorgasse 1., Saltzorg. 6, Tel. 2289469-319, www.doew.at, Mo–So auf Anfrage Gedenkstätte für die Opfer der Gestapo Wien. (Anmeldung: office@doew.at). Bis 31.12.25

GPL Contemporary 4., Preßg. 30, Mi–Fr 13.00–18.00, Sa 11.00–16.00 Christian Stock „Quadratische Sonne by Paitianer“. Bis 17.7.

Heldenplatz 1., Mo–So 10.00–18.00 Nach dem Großen Krieg. Ein Neues Europa 1918–1923. (Open-Air Wanderausstellung vor dem Haus der Geschichte). Bis 2.7.

Jesuiten Foer 1., Bäckerstr. 18, Tel. 512 52 32-0, www.jesuiten.at, Mo, Di 17.00–19.00, So 12.00–13.00 Canan Dagdelen „Immaterial Construct“. Bis 7.9.

Kabinett Comic Passage 7., Museumspl. 1/MQ zwischen Hof 2 und Hof 3, Mo–So 10.00–1.00 Peter Kuper: Kafkaesque. Bis 25.8.

Kahn Art Space 2., Große Sperlg. 37, Mi–Sa 10.00–19.00 Andreas Greiner „Jungle Memory“. Bis 14.8. ☞ Vienna Biennale für Change

Karlsplatz 14 4., Karlspl., Mo–So 0.00–24.00 Verena Tscherner, Joerg Auzinger „Collective Action Viewer“. (Medienkultur im öffentlichen Raum, im Rahmen der Vienna Biennale). Bis 3.10. ☞ Vienna Biennale für Change

Konzilsgedächtniskirche Lainz Speising 13., Kardinal-König-Pl. 1, www.pfarre-lainz-speising.at, Mo–So ganztags Florian Schaumberger „Ahead“. Bis 30.9.

Kramladen 8., U-Bahn Bogen (Gürtel) 39–40, www.facebook.com/kramladen.wien, Mo–Do, So 0.00–24.00, Sa 13.00 Dee Rüsche. Bis 3.7. ☞ Gürtel Art Connection

Kultur- und Kunstverein Fabrikraum 15., Johnstr. 25–27/R02, www.fabrikraum.org, Mo, Di, Mi, Do, Sa, So nach Vereinb., * Fr 17.00–21.00 Ebru Kurbak: Chronoloco Studies: The Standstill Crochet. email to hello@fabrikraum.org. Bis 2.7.

Kunstraum Nestroyhof 2., Nestroypl. 1/10, Tel. 216 20 50, * Mi 16.00–20.00, Do 12.00–18.00 Evelyn Grill „Happy Isolation“. Bis 16.9.

Libelle Museumsquartier 7., Museumspl. 1, www.mqw.at, Mo–So 10.00–20.00 Brigitte Kowanz, Eva Schlegel. permanent

Literaturhaus Wien 7., Seideng. 13, Tel. 526 20 44-41, www.literaturhaus.at, Mo-Do 9.00-17.00 Claudia Bitter: Die Sprache der Dinge. Bis 30.6.

Loop 8., Lerchenfelder Gürtel Stadtbahnbogen 26/27, Tel. 402 41 95, www.loop.co.at, Mo-Do, So 0.00-24.00, Sa 13.00 HFA Studio. Bis 3.7. Gürtel Art Connection

MQ Art Box 7., Museumspl. 1, Mo-So 0.00-24.00 Lukas Posch: Zugzwang. Bis 8.7.

Museumsquartier 7., Museumspl. 1, Tel. 523 58 81, www.mqw.at, Fr 10.00-22.00 Mathias Gmachl „Echoes – a voice from uncharted waters“. (Kunstinstallation im Haupthof). Bis 11.6.

Haupthof: Fr 0.00-24.00 Echoes – a voice from uncharted waters. (Kunstinstallation). Bis 11.6.

Mi 17.00 Oscar Cueto „Mume – I'm still listening“. (Live-Übertragungen, Aufnahmen, Musik, Publikumsinteraktionen; Anmeldung: cuetosvms@yahoo.com.mx). Bis 16.6.

Nelson-Mandela-Platz 22., Sonnenallee, Mo-So 0.00-24.00 Christian Odzuck: Transfer. (Installation im öffentlichen Raum). Bis 31.12.

Palais Niederösterreich 1., Herrerg. 13, www.palais-niederosterreich.at, Mo-Do 9.00-15.00, Fr 9.00-12.00 Robert Staudinger „Bubbles“. (telef. Anmeldung erbeten! 01 / 533 1893-11801. Bis 25.10.

Project Space 7., Zieglerg. 46, Fr, Sa 16.00-19.00 Evalie Wagner „Pairoi Daeza“. Bis 12.6.

Puul 8., Stolzthalerg. 6/1a, Do, Sa 15.00-20.00, * Fr 15.00-20.00 Dagmar Höss „Critical Me“. Bis 17.7.

Raum D – Raum für Diskurs 7., Museumspl. / Museumsquartier, Quartier21, www.mqw.at, Mo-So 10.00-18.00 Pansophie statt Pandemie. Eine graphische Litanei. Bis 31.8.

Rhiz 8., Lerchenfelder Gürtel 37/38, Tel. 409 25 05, www.rhiz.org, Mo-Do, So 0.00-24.00, Sa 13.00 Hanna Hollmann, Inga Hehn. Bis 3.7. Gürtel Art Connection

Sammlung Friedrichshof Stadtraum 4., Schleifmühlg. 6, Tel. 0664/918 37 80, www.sammlung-friedrichshof.at, Di-Fr 14.00-18.00 Sandro Kopp „Intensive Care Units“. Bis 30.7.

Schraumangewandte 1., Museumspl. 1/Electric Avenue, Quartier21, www.mqw.at, Mo-So 10.00-20.00 Stefano D'Alessio „My machines stole my job (and it's fine)“. Bis 23.7.

Scottgasse 5 21., Scottg. 5/Stiege 107/1, Fr 12.00-18.00 (und nach Vereinb.) Terra Nova. 70 Jahre Siemenstraße in Floridsdorf. Bis 31.12.

Servitenkloster 9., Müllnerg. 6, Mo, Fr 9.00-11.30, Do 9.00-11.30, 17.00-18.30 Ruth Patzelt, Wolfgang Seierl „so long“. Bis 13.7.

Sink Vienna 15., Kröllg. 10-12, Mo-So nach Vereinb. Flora Hauser „Look at this graph“. Bis 25.6.

Sternenpassage im MQ 7., Museumspl., Mo-So 0.00-24.00 Rinko Kawauchi „Illuminance“. Bis 8.9.

Strandbar Herrmann 3., Herrmannpark, www.strandbar-herrmann.at, Mi 19.00 Oscar Cueto „Mume – I'm still listening“. (Live-Übertragungen, Aufnahmen, Musik, Publikumsinteraktionen; Anmeldung: cuetosvms@yahoo.com.mx). Bis 16.6.

The Loft 16., Lerchenfelder Gürtel 37, www.theloft.at, Mo-Do, So 0.00-24.00, Sa 13.00 LWZ – Das Wiener Gürtelart. Bis 3.7. Gürtel Art Connection

Tonspur-Passage 1., Museumspl. 1/MuQua/zwischen Haupthof und Staatsrathof, Mo-So 10.00-20.00 Angélica Castelló / Burkhard Stangl (MEX/AUT): Unrevealed. (Klanginstallation). Bis 18.9.

Tropferbad 5., Einsiedlerpl. 18, Di 10.00-12.00, Mi 16.30-18.30 Wieden Leaks. Christopher Frieß, Marlene Fröhlich, Leonhard Pill, Noa Schaub. Bis 30.6.

TU Wien, Universitätsbibliothek 4., Resselg. 4, Tel. 588 01-44 001, www.ub.tuwien.ac.at/hauptbibliothek.html, Mo-Fr 8.00-19.00 Johann Bernhard Fischer von Erlach „Historische Architektur“ und typol. Bis 30.6.

Universität für angewandte Kunst – Hauptgebäude 1., Oskar-Kokoschka-Pl. 2, Tel. 711 33-2160, dieangewandte.at, Mo-So 20.45 Lawrence Weiner „SMASHED TO PIECES (IN THE STILL OF THE NIGHT) / ZERSCHMETTERT IN STÜCKE (IM FRIEDEN DER NACHT)“. (Projektion auf der Außenmauer). Bis 5.22

Universität für Angewandte Kunst, Heiligenkreuzer Hof 1., Schönlatnerg. 5/Stg. 8, Tel. 711 33-2160, www.dieangewandte.at, Mi-Sa 14.00-18.00 Infra-mince infra-mince infra-mince. Katarina Baumann, Oscar Cueto, Annika Eschmann, Agnes Fuchs u.a. Bis 2.7.

Unterführung Am Tabor 2., Am Tabor, Mo-So 0.00-24.00 Motoko Dobashi „Legplants in the floating world“. (Kunst im öffentlichen Raum), permanent

Volkertmarkt 2., Volkertpl. Banal Complexities. (Künstlerische Intervention im öffentlichen Raum zwischen Volkertmarkt und Praterstern sowie bei Philomena +, 2., Heinestraße 40) Margareta Klose & Nourhan Maayouf, Lisa Großkopf & Soukaina Joual, Oscar Cueto & Basssem Youssi, Malek Gnaoui & Markus Hiesleitner. Bis 30.9.

Vor der Akademie der Bildenden Künste 1., Schillerpl. 1/Haupteingang, Mo-So 10.00-18.00 Buero Veritas. (Ausstellung in einem Baucontainer am Schillerplatz vor der Akademie der bildenden Künste Wien). Bis 21.6.

Wangari-Maathai-Platz 2., Mo-So 0.00-24.00 Frauen bauen Stadt. (Open-Air Ausstellung). Bis 15.10.

Weberknecht 16., Lerchenfelder Gürtel 49, Tel. 942 15 02, www.weberknecht.net, Mo-Do, So 0.00-24.00, Sa 13.00 Wolfgang Bohusch. Bis 3.7. Gürtel Art Connection

14	PROGRAMM	Konzerte Literatur Kinder u.a.
20	ADRESSEN	Alle Veranstaltungsorte in Wien
21	BUNDESLÄNDER	Programm
26	THEATER	Aufführungen, kurz kommentiert
27	SPIELPLAN	Alle Bühnentermine
31	LITERATUR	Buchpräsentationen Lesungen
32	VORTRÄGE	Diskussionen Symposien
33	MUSIK	Alle Konzerte von Pop bis Klassik
37	KINDER	Theater, Musik und Action
38	KUNST & AUSSTELLUNGEN	Museen, Kunsthallen, Galerien, Fotografie, Architektur, weitere Ausstellungen
45	FILM & KINO	Alle Filme, kurz kommentiert
55	KLEINANZEIGEN	Suchen & finden

Wuk 9., Währinger Str. 59, Tel. 40 121/0, www.wuk.at Kunstzelle im Hof: Fr 9.00-20.00, Sa, So 15.00-20.00 Michael Robert Jimenez „Naiveté“. Bis 13.6.

WSB Studio: Mo-Do 9.00-20.00 Freischwimmen. Gemeinschaftsausstellung der Intakt-Frauen. Bis 17.6.

Yppenplatz / Payergasse 16., Mi 14.00 Oscar Cueto „Mume – I'm still listening“. (Live-Übertragungen, Aufnahmen, Musik, Publikumsinteraktionen; Anmeldung: cuetosvms@yahoo.com.mx). Bis 16.6.

Kunstfestival Grundstein – So sind wir

Basement 16., Grundsteing. 8/34/2. Hof, Tel. 0699 1 92 30 72, www.basement-wien.at, Di, Mi 17.00-20.00, Sa, So 15.00-19.00 Uwe Bressnik, Helmut Mühlbecher „Still Live“. Bis 20.6.

Berit Steffin 16., Grundsteing. 11/1. Stock, Mo-So nach Vereinb. Berit Steffin Mode & Textildesign. Bis 19.6.

Dichterhof 16., Grundsteing. Brunnengasse, www.sammlungdichter.com, Mo-So 20.27-1.00 Peppi Öttl. Bis 19.6.

Galerie im Durchgang 16., Grundsteing. 41, Mo-So 0.00-24.00 Kerstin Heymach, Gerda Reichl-Schebesta. Bis 19.6.

Galerie Wechselstrom 16., Grundsteing. 44, Tel. 0699/817 27 335, www.wechselstrom.net, Mi-Sa 16.00-20.00 Daniel Krammer: Resilienz. Bis 19.6.

Kunsttaststelle Ottakring 16., Grundsteing. 45-47, www.kunsttaststelleottakring.at, Mi-Sa 17.00-20.00 Hardi Volmer, Eylem Ertürk, Sandra Fockenberger u.v.m. Bis 19.6.

mano design 16., Grundsteing. 36/1-3, Tel. 0699 1924 78 24, www.manodesign.at, Di-Fr 12.00-18.00 Kollektion P21 und Diamonds, Prozelanobjekte. Bis 18.6.

Masc Foundation 16., Grundsteing. 40, Tel. 0699/104 801 59, www.masc.at, Mi-Sa 17.00-20.00 Katharina Scheucher, Sedef Hatapkapulu, Oliver Marceita u.a. Bis 19.6.

Piazza am Yppenplatz 16., Mo-So 0.00-24.00 Amelie Goetzl „Säulen der Erinnerung – Pillars of Memory: Point of View“. Bis 10.8.

Projektraum 1160 16., Grundsteing. 14, Mi-Sa 17.00-20.00 Irene Prieler, Michael Widmann „werkstattbericht“. Bis 19.6.

Schaufenster Denis 16., Brunneng. 45, Mo-So 7.00-22.00 Ivonne Barrera Villanueva „Eins“. Bis 31.8.

Showroom Galerie Ulrike Hrobsky 16., Grundsteing. 40, www.hrobsky.at, Mi-Sa 17.00-20.00 Achim Freyer „7,7 = farbekennen“. Bis 19.6.

Window 41 16., Grundsteing. 41 Amelie Goetzl, Moritz Gottschalk „Combinege“. Bis 19.6.

Windows Grundsteingasse 46 16., Grundsteing. 46, Mo-So 0.00-24.00 Georg Wagenhuber, Manfred Veigl „The Birds“. Bis 19.6.

Wiener Festwochen 2021 – Teil 1

Kunsthalle Wien Museumsquartier 7., Museumspl. 1, Tel. 521 89-33, www.kunsthallewien.at, Di-So 11.00-19.00 Andi if devoted my life to one of its feathers? Babo Badalov, Denilson Baniwa, XIXA

Bartolina, Patricia Belli, Amoako Bofofa u.a. Bis 26.9. Kunstkalender

Secession 1., Friedrichstr. 12, Tel. 587 53 07, www.secession.at, Di-So 10.00-18.00 Maria Hassabi „Here“. Bis 20.6. Kunstkalender

Niederösterreich

Altes Gemeindehaus 3222 Annaberg, Annarotte, So 10.00-12.00, 14.00-17.00 Rein ins Moos. Die faszinierende Welt der Moose. Bis 18.9. Viertelfestival NÖ – Mostviertel

Amethyst Welt Maissau 3712 Maissau, Horner Str. 36, Mo-So 10.00-18.00 Achate – Das farbige Geheimnis. Bis 23.12.

Arnulf Rainer Museum 2500 Baden, Josefspl. 5, Mo-So 10.00-17.00 Emilio Vedova, Arnulf Rainer „Tizian schaut“. Bis 5.9.

Art-Room-Würth 3071 Böheimkirchen, Würth Str. 1, Tel. 050 82422357, Mo-Do 7.00-17.00, Fr 7.00-12.00 Karl Hurm, Antal Sprok. Bis 30.8.

artP. Kunstverein 2380 Perchtoldsdorf, Franz-Josef-Str. 1a, Tel. 01/865 3367, Sa 11.00-16.00 Wenn... Wenn... wären wir fallenden Steine. Bis 3.7.

Badener Puppen- und Spielzeugmuseum 2500 Baden, Erzherzog Rainer-Ring 23, Di-Fr 16.00-18.00, Sa, So 14.00-18.00 Puppen und Spielzeug aus zwei Jahrhunderten. permanent

Barockschlüssel Mistelbach 2130 Mistelbach, Museumg. 4, Tel. 02572/3844, Sa, So 14.00-18.00 Animale e Persona. aus der Sammlung Hannah Rieger. Bis 27.6.

blaugelbezwettl 3910 Zwettl, Propstei 1, * Sa 14.00-18.00, So 14.00-18.00 Paul Braunsteiner. Bis 4.7.

Die Garten Tulln 3430 Tulln an der Donau, Am Wasserpark 1, Tel. 02742 9005 16273, Mo-So 9.00-18.00 Schaugarten – Die Garten Tulln. Bis 26.10.

Dominikanerkirche Krems 3500 Krems an der Donau, Körnermarkt 14, Tel. 02732 801 570, Fr-So 11.00-18.00 Barbis Ruder „Pitch Control“. Bis 13.6.

Egon Schiele Museum 3430 Tulln an der Donau, Donaulände 28, Tel. 02272/64570, Di-So 10.00-17.00 Frühwerke Egon Schiele: Familie, Freunde, Wegbegleiter. Bis 7.11.

Fabrik Eisenberger 3950 Gmünd, Litschauer Str. 23, Sa, So 11.00-17.00 Nikolaus Korab „Fotografien“. Bis 27.6.

Fahrradmuseum Retz 2070 Retz, Schloßpl. 5, Mo-So 14.00-17.00 Geschichte auf zwei Rädern. Bis 31.10.

Galerie am Lieglweg 3040 Neulengbach, Lieglweg 23, Tel. 0676/41 34 647, Mo-Do 9.00-17.00, * So 15.00-19.00 Ruth Brauner, Egon Straszner. Bis 9.7.

Galerie Gugging 3400 Klosterneuburg, Am Campus 2, Tel. 0224387087, Di-So 10.00-18.00 Arche Noah – Basel al-Bazzaz, Helmut Hladisch, Jürgen Tauscher. Bis 20.6.

Galerie Gut Gasteil 2630 Priggglitz, Gasteil 1, Tel. 02666/45633, Sa, So 10.00-18.00 Kunst in der Landschaft XII: verbunden. Bis 20.6.

Galerie Krems Stadtbücherei & Mediathek Krems 3500 Krems an der Donau, Körnermarkt 14, Tel. 02732/801-382, Mo 12.00-19.00, Di 9.00-16.00, Mi 9.00-12.00, Do 12.00-18.00, Fr 12.00-16.00 Kerstin Wiesmayer „Sinniere“. Bis 18.6.

Gauer mann museum 2761 Miesenbach, Scheuchenstein 127, Tel. 02632/8267, Sa, So 10.00-17.00 Ignaz Raffalt. Bis 27.3.22

* Fr 19.00, Sa, So 10.00-17.00 Elfriede Apfl Herger und Klaus Novotny „Passion mit Wasser und Farbe“. Bis 29.8.

Gut Guntrams 2625 Schwarza am Steinfeld, Gunttrams 11, Fr-So 9.00-16.00 Kristallgarten. Bis 31.10.

Haus der Kunst Baden 2500 Baden, Kaiser Franzring 7, Di, So 10.00-12.00, 15.00-18.00, Mi-Sa 15.00-18.00, 10.00-12.00 Hubert Hochwarter „LIX“. Bis 20.6.

Haus der Wildnis 3293 Lunz am See, Kirchenpl. 5, Tel. 0748621122, Mo, Mi-So 9.00-17.00 Dem Urwald so nah wie nie zuvor. (Interaktive Ausstellung). permanent

Hermann Nitsch Museum 2130 Mistelbach, Waldstr. 44-46, Tel. 02572/207 19, Di-So 10.00-17.00 Hermann Nitsch – Neue Arbeiten. Bis 5.9.

Kaiser-Josef-Park 3550 Langenlois, Kaiser Josef-Pl., Mo-So 0.00-24.00 Archiv des Wandels – Gartenkunst. „Garten in Veränderung – der Wandel als Gestalter“. Bis 30.9. Gartensommer Niederösterreich

Karikaturmuseum Krems 3500 Krems an der Donau, Museumspl. 3, Tel. 02732/90 80 20, Mo-So 10.00-17.00 Immer wieder Deix! permanent

Gerhard Haderer. Exkurs #7. Bis 1.11.

Volltreffer! Satirische Meisterwerke aus der Sammlung Grill. Bis 1.11.

Mo-So 10.00-18.00 Herr Wunderak von Janosch. Bis 30.1.

Schätze aus 20 Jahren. Karikaturen aus der Landesammlung Niederösterreich. Bis 30.1.

Kartause Mauerbach 3001 Mauerbach, Kartäuserpl. 2, Tel. 01 979 88 08, Sa, So 10.00-18.00 Alfred Schmeller „Pionier, Bewahrer, Visionär“. Bis 26.9.

Kasematten 2700 Wiener Neustadt, Bahng. 27, Mi-So 10.00-17.00 Die Stadt als Festung. permanent

Keramik-Museum Scheibbs 3270 Scheibbs, Erlafstr. 32, Tel. 07482/42 267, Mi, Do, Sa, So 14.00-18.00, 10.00-12.00, Fr 10.00-12.00, 14.00-18.00 Keramiksammlung – Tonindustrie Scheibbs. permanent

Kinderbuchhaus im Schneiderhäusl 3281 Oberndorfan der Melk, Unterer Gries 23, Tel. 0664/9931454, Sa 14.00-18.00 Fundbüro – Schau, was ich gefunden hab! Bis 12.6.

Kittenberger Erlebnisgärten 3553 Langenlois, Laabergstr. 15, Mo, Di, Mi, Do, Fr, Sa 9.00-18.00, So 10.00-17.00 Kittenberger Schaugarten. permanent

Kulturhaus Strasshof 2231 Strasshof an der Nordbahn, Bahnhofpl. 22, So 13.00-17.00 Unser Strasshof – gestern heute morgen. permanent

Kunst.Lokal 2301 Groß-Enzersdorf, Bischof Berthold-Pl. 3, Mi, Sa 9.30-12.30 Christoph Potmesil „Reise über den Ozean“. Bis 30.6.

Kunstfabrik Groß-Siegharts 3812 Groß-Siegharts, Karlsteiner Str. 4, Mi, Do, So 13.00-18.00, * Sa 15.00-20.00 Johannes Heuer „So wird's gemacht“. Bis 18.7.

Kunsthalle Krems 3500 Krems an der Donau, Museumspl. 5, Tel. 02732/90 80 10, Di-So 10.00-18.00 Metahaven: Chaos Theory. Filminstallation von Daniel van der Velden. Bis 27.6.

Patricia Piccinini „Embracing the Future“. Bis 3.10.

Kunstmuseum Waldviertel 3943 Schrems, Mühlg. 7a, Tel. 02853/72888, Mi-So 10.00-17.00 Eleonore Hettl, Wilhelm Kollar „Dialog“. Bis 29.8.

Analog. Österreichische und internationale Keramik der 1980er-Jahre. Bis 16.1.

Kunstraum Konrad 2734 Puchberg am Schneeberg, Wiener Neustädter Str. 12, Fr-So 12.00-18.00 Matthias Noggler „Second Screen“. Bis 11.7.

Kunstraum Weikendorf 2253 Weikendorf, Rathauspl. 1, Mo-So 0.00-24.00 Hannes Gröblacher „Opportunity“. Bis 5.9.

Kunstverein Baden 2500 Baden, Beethoveng. 7, Sa 10.00-12.00, 14.30-18.00, So 14.30-18.00 Supercut. Vito Baumüller, Francesca Centonze, Michael Schmidl, Daniel Stolzleder. Bis 4.7.

Landesgalerie Niederösterreich 3500 Krems an der Donau, Museumspl. 1, Di-So 10.00-17.00 Wachau. Die Entdeckung eines Welterbes. permanent

Steinbrener/Dempff & Huber „We are everywhere. The Cliffhanger Collection“. Bis 12.9.

Spuren und Masken der Flucht. Bis 26.9.

Aufzu Neuem. Drei Jahrzehnte von Schiele bis Schlegel aus Privatbesitz. Bis 6.2.

Lindenhof 3820 Raabs an der Thaya, Oberndorf bei Raabs 7, Mi-So 13.00-18.00 Christy Astuy „The Impossible Dream“. Bis 20.6.

NÖART: Buchstäblich Bildlich. Bis 20.6.

Mamuz Schlossbach 2130 Mistelbach, Waldstr. 44-46, Tel. 02572/207 19, Di-So 10.00-17.00 Götter & Rituale der Maya. Bis 21.11.

Maya. Geschichte, Kultur und Lebensraum der Maya in Guatemala. Bis 21.11.

Mamuz Schloss Asparn / Zaya 2151 Asparn an der Zaya, Schlossg. 1, Tel. 02572/20719, Di-So 10.00-17.00 Experimentelle Archäologie. Bis 21.11.

Museum Carnuntum 2405 Bad Deutsch-Altenburg, Badg. 40-46, Tel. 02165/624 80-13, Mo-So 9.00-17.00 Der Adler Roms – Carnuntum und die Armee der Cäsaren. Bis 21.11.

Museum Gugging 3400 Klosterneuburg, Am Campus 2, Tel. 02243/87087, Di-So 10.00-17.00 gugging. I classic & contemporary. Aktuelle Werke und Klassiker wie Johann Hauser, Oswald Tschirtner oder August Walla. permanent

naiv.? naive kunst aus der sammlung infeld. Bis 5.9.

Museum Historischer Bierkrüge 3170 Hainfeld, Wiener Str. 16, Fr-So 15.00-19.00 Historische Trinkgefäße im Laufe der Jahrhunderte. permanent

Museum Krems 3500 Krems an der Donau, Körnermarkt 14, Tel. 02732 801571, Mi-So 10.00-18.00 Wo sind sie geblieben? Die Frauen von Krems. Bis 31.10.

Museum Marienthal 2440 Gramatneusiedl, Hauptstr. 64, Mo-So 8.00-17.00 Geschichte der Fabrik und Arbeiterkolonie Marienthal. permanent

Museum Niederösterreich 3100 St. Pölten, Kulturbezirk 5, Tel. 02742/908090, Di-So 9.00-17.00 Haus der Geschichte. Dauerpräsentation. permanent

Haus für Natur. Dauerpräsentation. permanent

Haus der Geschichte: I wer' narrisch! Das Jahrhundert des Sports. Bis 9.1.

Haus für Natur: Klima & Ich. Bis 21.8.

Museum Orth 2304 Orth an der Donau, Schloßpl. 1, Tel. 0676 564 27 67, Mo-So 9.00-18.00 1000 Jahre Orth ... zurück zum Anfang 1021. Bis 1.11.

Museum St. Peter an der Sperr 2700 Wiener Neustadt, Johannes von Nepomuk-Pl. 1, Mi-So 10.00-17.00 neuSTADT erzählen. permanent

Wir essen die Welt. Bis 15.8.

Biedere Zeiten? Bis 9.1.

Museumsdorf Niedersulz 2224 Sulz im Weinviertel 250, Tel. 02534/333, Mo-So 9.30-18.00 Schlafzimbilder – Zeugnisse populärer Frömmigkeit. Bis 1.11.

NÖ Schulmuseum – Michelstettner Schule 2151 Asparn an der Zaya, Schulberg 1, Tel. 02525764037, Sa, So 13.00-18.00 Blind.Taub.Krüppel...Zur Geschichte von Behinderung und Schule. Bis 31.10.

Schallaburg 3382 Schollach, Schallaburg 1, Tel. 02754/6317, Mo-Fr 9.00-17.00, Sa, So 9.00-18.00 Sehnsucht Ferne. Bis 7.11.

Schloss Eckartsau 2305 Eckartsau, Schloß, Mo-So 10.00-17.00 Karl & Zita – Im Schatten der Geschichte. Bis 31.10.

Wildwechsel. Bis 31.10.

Schloss Fischau – NÖ Viertelsgalerie 2721 Bad Fischau-Brunn, Wiener Neustädterstr. 3, Tel. 02639/2324, * Do 19.00 Sigrd Jonak „Bergwelten“. Bis 4.7.

Schloss Gloggnitz 2640 Gloggnitz, Kirchensteig 3, Tel. 0664 3920 068, Fr-So 14.00-19.00 Zukunftssplitter. Bis 27.6.

Schloss Hof 2294 Engelhartstetten, Schloss Hof 1, Tel. 02285/200 00, Mo–So 10.00–18.00 Sisis Sohn Rudolf. Bis 26.10.

Schloss Niederweiden 2292 Engelhartstetten, Niederweiden, Mo–So 13.00–18.00 Sisi – Mensch und Majestät. Bis 28.10.

Schloss Pöggstall 3650 Pöggstall, Hauptpl. 1, Di–So 9.00–17.00 Schloss Pöggstall – zwischen Region und Kaiserhof. Bis 28.11.

Schloss Weitra 3970 Weitra, Schloßg., Tel. 02856/2998, Mi–So 10.00–17.00 Verstrichene Zeit – Eflolyó Idó. Bis 30.9.

Schloss Walkersdorf 2120 Walkersdorf im Weinviertel, Schlosspl. 2, Tel. 02245/20234
Galerie: Sa, So 14.00–18.00 Amnesia – Positionen zum Schlaf. ■ Bis 13.6.

Schönberg-Haus Mödling 2340 Mödling, Bernhardg. 6, Do 10.00–15.00 Arnold Schönbergs Mödlinger Wohnsit. permanent

Sonnenpark 3100 St. Pölten, Spratzerner Weg 81–83, Mo–Do, So 0.00–24.00, ✳ Sa 20.30 Design.build Studierende. Bis 13.11.

Stadtgalerie Waidhofen a. d. Ybbs 3340 Waidhofen an der Ybbs, Oberer Stadtpl. 32, Fr 16.00–19.00, Sa 10.00–13.00, So 15.00–18.00 Lisa Thurner, Petra Lindenbauer „Texturen“. Bis 27.6.

Stadtmuseum St. Pölten 3100 St. Pölten, Prandtauerstr. 2, Tel. 02742/333-2640, Mo–So 0.00–24.00 Bodenwellen. Ein urbaner Kunstpfad. Bis 27.6. ☞ Viertelfestival NÖ – Mostviertel

Stadtmuseum Tulln 3430 Tulln an der Donau, Marc-Aurel-Park 1b, Mi–So 10.00–17.00 Dauerausstellung / Römerführung / Virtuelle Entdeckungstour. Bis 1.11.

Stift Göttweig 3511 Furth bei Göttweig, Stift Göttweig 1, Tel. 02732/855 810
Museum im Kaisertrakt: Mo–So 10.00–18.00 Kaiserstiege, Fürsten- und Kaiserzimmer. Bis 31.10.
Peter Lambert Karner. Ein Benediktiner als Höhlenforscher. Bis 1.11.

Stift Klosterneuburg 3400 Klosterneuburg, Stiftspl. 1, Tel. 02243/411-212
Sala Terrena: Mo–So 9.00–18.00 Was leid tut. Bis 15.11.

Subetasch 3950 Gmünd, Conrathstr. 15, ✳ Sa 15.00–22.00, So 14.00–20.00 Renate Nigischer „Free Movements“. ■ Bis 13.6.

Symposion Lindabrunn 2551 Enzesfeld-Lindabrunn, Steinbruchstr. 25, Sa 12.00–22.00, So 12.00–19.00 Solar Habitat. (Gruppenausstellung und Symposium). ■ Bis 13.6.

Theater am Steg 2500 Baden, Johannesg. 14, Tel. 02252/866 00 525, Di–Fr 15.00–19.00 11. Pflück Galerie Baden – „Lebe das Leben“. Bis 25.6.

Unterwasserreich – Naturpark Schrems 3943 Schrems, Moorbadstr. 4, Tel. 02853/763 34, Mo–So 10.00–17.00 Das Waldviertel – eine alte Kulturlandschaft – Teichlandschaft. Bis 31.10.

Vino Versum – Wein & Trauben Welt 2170 Poysdorf, Brünner Str. 28, Mo–So 10.00–18.00 Wein & Trauben Welt. Bis 31.10.

Burgenland

Burg Forchtenstein 7212 Forchtenstein, Melinda Esterhazy-Pl. 1, Tel. 02626/81212, Mo–So 10.00–18.00 Fürstliches Halali – Jagd am Hofe Esterhazy. permanent
Mo, Mi–So 10.00–17.00 300 Jahre gesammelt – in 3 Tagen entwendet. (Montag bis Freitag fixe Führungen um 11. und 13.00 Uhr, Samstags, Sonn- und Feiertags zusätzlich um 15.00 Uhr). Bis 31.10.

Burg Schläining 7461 Stadtschläining, Rocuspl. 1, Tel. 03355/2498, Di–So 9.00–17.00 Gewalt – Konflikt – Frieden. Von Fehdewesen zur Gerichtsbarkeit / Von der Erfahrung des Krieges zur Praxis des Friedens; Volkskundesammlung Ludwig Toth u. a. permanent

Dorfmuseum Mönchhof 7123 Mönchhof, Bahng. 62, Tel. 0217/806 42, Di–So 10.00–18.00 Das idealtypische Dorf / Bevorratung für den Eigenbedarf / Grundlagen der Existenzsicherung. (Führungen auf Anfrage unter +43 2173 80 642 oder office@dorfmuseum.at). permanent

Kunstraum Schattendorf 7022 Schattendorf, Baumgartnerstr. 2, Fr 15.00–20.00, Sa 10.00–18.00, So 10.00–16.00 Building the Barn. (Valentin Aigner, Katharina Fink, Anna Paul, David Elias Schilling, Clemens Tschurtschenthaler). Bis 4.7.

Landesgalerie Burgenland 7000 Eisenstadt, Museum. 1–5, Tel. 02682 719 5000, Di–Sa 9.00–17.00, So 10.00–17.00 In interessanten Zeiten leben. - Retrospektive Sepp Laubner – 50 Jahre für die Kunst. Bis 5.9. Sepp Laubner – 50 Jahre für die Kunst. Bis 5.9.

Landesmuseum Burgenland 7000 Eisenstadt, Museumg. 1–5, Tel. 02682 719 4000, Di–Sa 9.00–17.00, So 10.00–17.00 Alfred Schmeller „Pionier – Bewahrer – Visionär“. Bis 11.11.
Heilende Schätze aus der Tiefe. 400 Jahre Gesundheitstourismus im Burgenland. Bis 11.11.
Lebensbilder, Lebensräume, Lebensspuren. Bis 23.12. Unsere Amerikaner. (Geschichten von burgenländischen Auswanderer/-innen). Bis 11.11.22

Liszt-Haus Raiding 7321 Raiding, Lisztstr. 46, Di–Fr 9.00–17.00, Sa, So 10.00–17.00 Franz Liszt – Wunderkind, Weltstar, Abbé. Bis 11.11.

Schloss Halbturn 7131 Halbturn, Parkstr. 4, Tel. 02172/8577, Di–So 10.00–17.00 Bei Genießern zu Gast, von der Antike bis heute. Bis 14.11.

Schloss Lackenbach 7322 Lackenbach, Schloß 1, Tel. 02619/200 12, Mo–So 10.00–17.00 Der Natur auf der Spur. permanent
400 Jahre Schlacht von Lackenbach. Bis 31.8.
Die höfische Jagd der Fürsten Esterhazy. Bis 31.8.

Österreichisches Jüdisches Museum 7000 Eisenstadt, Unterbergstr. 6, Tel. 02682/65 145, Di–So 10.00–17.00 Einblick in jüdischen Feste und Lebensabschnitte, Geschichte der jüdischen Kultur, Privatsynagoge. permanent

Steiermark

<rotor> 8020 Graz, Volksgartenstr. 6a, Tel. 0316/688306, Mo–Fr 10.00–18.00, Sa 12.00–16.00 Die Schule des Wir. Bis 18.9.

Afro-Asiatisches Institut Graz 8010 Graz, Leechg. 22–24, Tel. 0316/32 44 34-11, Mo–Do 9.00–16.00, Fr 9.00–13.00 Severin Hirsch „Ein Seufzer wie ein Seufzer“ - Sound-Installation. Bis 30.9.

Akademie Graz 8010 Graz, Neutorg. 42, Tel. 0316/83 79 85-0, Fr 10.00–14.00 Claudia Klučarić. ■ Bis 11.6.

Amt für Jugend und Familie 8010 Graz, Kaiserfeldg. 25, Mo–Fr 7.30–15.00 Spur. Von Mauern über Glück bis zu den Sternen – Fotoinstallation von Christine Winkler. (in Koop. < rotor >). Bis 13.4.22

Artepari – gallery for contemporary art 8020 Graz, Peter-Tunner-G. 60, Tel. 0316/89 00 92, Mo–Do 14.00–17.00, Fr 9.00–12.00 Anna-Maria Bogner „Near Distance“. Bis 18.6.

Bruseum Neue Galerie Graz im Universalmuseum Joanneum 8010 Graz, Joanneumsviertel, Tel. 0316/8017 9100, Di–So 10.00–17.00 Günter Brus. Bild-Dichtungen. Bis 18.7.

Camera Austria – Kunsthaus Graz 8020 Graz, Lendkai 1, Tel. 0316/815 5500, Di–So 10.00–17.00 Stephan Keppel „Hard Copies“. Bis 15.8.

Club Hybrid 8055 Graz, Herrgottswiesg. 161, Mo–So 9.00–22.00 Akta 4. (AKT Residency Woche: 14. – 20. Juni 2021). Bis 15.8.

designforum Steiermark 8010 Graz, Andreas-Hofer-Pl. 17, Tel. 0316/890598, Di–Sa 13.00–19.00 Taste the Ortwein „the next generation“. Bis 19.6.

diethARDt collection 8642 Sankt Lorenzen im Mürztal, Seestr. 4, Di, Mi, So 13.00–17.00, Fr 9.00–13.00 Erwin Wurm und Hans Weigand. Bis 4.7.

Diözesanmuseum Graz 8010 Graz, Bürgerg. 2, Tel. 0316/8041 890, Di–Fr 9.00–17.00, Sa, So 11.00–17.00 Kirche.Kunst.Kostbarkeiten. - Schausammlung. Bis 10.11.

Dr.-Schlossar-Park 8020 Graz, Auf der Tändelwiese, Mo–So 0.00–24.00 Hartmut Skerbisch – Gartenlabyrinth. - Kunst im öffentlichen Raum. Bis 23.12.22

Freilichtmuseum Stübing 8114 Gratwein-Straßengel, Enzenbach 32, Tel. 03124/53700, Mo–So 9.00–17.00 Allerley Hausmittel „Von Kräutern, Salben und vergessenen Heiltraditionen“. Bis 31.10.
Freilichtmuseum. Bis 31.10.

Galerie Centrum 8010 Graz, Glacisstr. 9, Tel. 0316/824541, Do–So 15.00–19.00 Borsa? Malerei und Zeichnung Georg Rigerl. Bis 20.6.

Galerie Heimo Bachlechner 8041 Graz, Liebenauer Hauptstr. 322, Tel. 0650/990 87 22, Do, Fr 15.00–18.00, Sa 10.00–13.00 Thomas Riess / Markus Hofer „Der Strich durch die Rechnung“. Bis 19.6.

Galerie im Pfarrzentrum Wies 8551 Wies, Marktpl. 1, Mo–Fr 8.00–16.00 (nach Tel. Anmeldung 0664/1615554) Fritz Grill „Erde unter meinen Füßen“. Bis 8.10.

Galerie Sommer 8010 Graz, Stempferg. 3, Tel. 0316/810098, Fr 15.00–19.00, Sa 10.00–13.00 Johannes Deusch „face space and mental landscapes“. ■ Bis 12.6.

Galerie Ursula Stross 8010 Graz, Joanneumring 6, Tel. 0664/3000468, Mo–Fr 14.00–18.00 Female Inferno. (Diana Deu, Marie Uisce Baumschlagler. Bis 25.6.

Gottrekorder.e 8010 Graz, Rechbauerstr. 19A, Tel. 0650/555 9 666, Di 11.00–13.00 Tidal Waste. (Laura Hatting, Bianca Phos, Markus Proschek, Almut Reichenbach). Bis 27.7.

Graz Museum Schlossberg 8010 Graz, Schloßberg 5, Tel. 0316/872 7630, Mo–So 11.00–16.00 Die Geschichte des Schlossbergs und seine Bedeutung für Graz. (Graz Museum Expositur; Wundergarten im Innenhof / Kanonenhalle mit „Graz-Blick“ / „Geschichts-Parcours“ im ehemaligen Kanonierhaus / Schlossberg-Story in der Kasematte). permanent

Grazer Kunstverein 8010 Graz, Burgg. 4, Tel. 0316/83 4141, Fr–So 11.00–18.00 Anna Paul „On Bathing Culture“. ■ Bis 13.6. ☞ Diagonale Bianca Baldi „Cameo“. ■ Bis 13.6.

GrazMuseum 8010 Graz, Sackstr. 18, Tel. 0316/872-7600, Mo, Mi–So 10.00–17.00 Anton Sigl – Der wackere Kanonier vom Schlossberg. permanent
Schloßberg-Utopien. permanent
Mo–So 11.00–18.00 360 Graz / Eine Geschichte der Stadt. permanent
Die Stadt als Datenfeld. Wie wir die Zukunft leben wollen. Bis 29.8.

Halle für Kunst Steiermark 8010 Graz, Burgring 2, Tel. 0316/740 084, Di, Mi, Fr–So 10.00–18.00, Do 10.00–20.00 Europa: Antike Zukunft. Bis 15.8.

HDA – Haus der Architektur im Palais Thinnfeld 8020 Graz, Mariahilferstr. 2, 0316/323 500, Di–So 10.00–18.00 Material Loos „The Circular Economy – Bestand als Materialressource“. Bis 4.7.

Joanneumsviertel: CoSA-Center of Science Activities 8010 Graz, Operring, Di–So 10.00–17.00 Fertig? Los! Die Geschichte von Sport und Technik. (Ausstellung des Technoseums Mannheim). Bis 21.11.

Jodischer Weg in Klöchlberg 8493 Klöchl, Mo–So 0.00–24.00 Tamara Grčić „46 Farben“. - Kunst im öffentlichen Raum. Bis 23.12.22

Kulturzentrum bei den Minoriten 8020 Graz, Mariahilferpl. 3, Tel. 0316/71113331, Di–Sa 11.00–17.00, So 15.00–18.00 Einatmen – Ausatmen. Mit Werken von: Marina Abramović/Ulay, Michael Endlicher, VALIE EXPORT, Heribert Friedl, Julie Hayward, Anna Jermolawa, Agnieszka Kalinowska, Isabella Kohlhuber, Maria Lassng, Christiane Peschek, Ferdinand Penker, Werner Reiterer, Michael Triegel, Liesl Raff, Nina Schuiki, Markus Wilfling, Daniel Amin Zaman. Bis 13.11.

Kunstenster Gnas 8342 Gnas, Mo–So 0.00–24.00 Werner Reiterer. Bis 31.7.

KunstGarten 8020 Graz, Payer-Weyprecht-Str. 27, Tel. 0316/262787, Fr, Sa 15.30–19.00 Archiv Hortopia: Kunst.Garten.Bibliothek. permanent
Atem holen. Hineinhören. Bis 24.7.

Kunsthalle Graz 8010 Graz, Conrad-von-Hötzendorf-Str. 42a, Di–Fr 16.00–20.00, Sa, So 11.00–17.00 Bernd Oppl: Sensible Oberflächen. Bis 18.6. ☞ Diagonale **Kunsthaus Graz** 8020 Graz, Lendkai 1, Tel. 0316/8017-9200, Di–So 10.00–17.00 Jennifer Mattes. Bars von Atlantis. Bis 1.8. ☞ Diagonale Stoffwechsel, Infrastruktur, Lebensraum. - Eine Installation von Michael Hieslmair & Michael Zinganel. Bis 31.10.
Di, Mi, Fr–So 10.00–17.00 Was sein wird. Von der Zukunft zu den Zukünften. (im Rahmen der Steiermark Schau). Bis 31.10.

Kurpark Altaussee 8992 Altaussee, Mo–So 0.00–24.00 Eva Grubinger „Igel“. - Kunst im öffentlichen Raum. Bis 22.12.22

Kuz – KulturZentrum Kapfenberg 8605 Kapfenberg, Mürgz. 3, Tel. 03862/22501 1608, Mo 9.00–12.00, 14.00–17.00, Di, Mi, Do 14.00–17.00, 9.00–12.00, Fr 9.00–12.00, Sa, So 14.30–18.00 Querschnitt – 10 Jahre Rudolf Lichtenegger – Malerei / Skulpturen / Design. Bis 25.7.

Mariainsel (gegenüber dem Fürstenfelder Freibad) 8280 Fürstenfeld, Badstr. 1, Mo–So 0.00–24.00 Alfredo Barsuglia „Mariainsel“. - Kunst im öffentlichen Raum. Bis 23.12.22

Marktplatz Hitzendorf 8151 Hitzendorf, (Mo–So 0.00–24.00 Werner Reiterer: Ohne Titel (Skulptur zur Beförderung der freien Rede). Bis 22.12.22

Mausoleum Graz 8010 Graz, Burgg. 3, Tel. 0316/82 16 83, Di–Fr 14.00–19.00 Justine Emdard: The Birth of the Robots. - Installation La Nuit des Temps in Koproduktion mit esc medien kunst labor. Bis 16.7.

Museum für Geschichte 8010 Graz, Sackstr. 16, Tel. 0316/8017-9800, Mi–So 10.00–17.00 100 x Steiermark. permanent
Bertl & Adele. Zwei Grazer Kinder im Holocaust. permanent
Ich sehe was, was du nicht siehst ☺ Bis 31.10.
Was war. Historische Räume und Landschaften. (im Rahmen der Steiermark Schau). Bis 31.10.

Muwa – Museum der Wahrnehmung 8010 Graz, Friedrichg. 41, Tel. 0316/811599, Mi–So 13.00–17.00 Wahrnehmungsinstitutionen. permanent
Julije Knifer „Anti-Malerei“. Bis 27.8.

Naturkundemuseum 8010 Graz, Joanneumsviertel Zugang Kalchberggasse, Tel. 0316/8017-9100, Di–So 10.00–17.00 Naturkundliche Sammlungen des Joanneums. (mit ausgewählten Objekten aus den bio- und geowissenschaftlichen Sammlungen). permanent
Von Sklavenjägern und Viehhaltern. Die Ameisen der Steiermark. Bis 11.7.
Boden in Bewegung. Hangrutschungen und Klimawandel. Bis 9.1.

Neue Galerie Graz 8010 Graz, Joanneumsviertel, Tel. 0316/8017-9100, Di–So 10.00–17.00 Julije Knifer „Kompromisslos“. Bis 22.8.
Kabine Josef Pillhofer. Bis 22.8.
Ladies First! Künstlerinnen in und aus der Steiermark 1850–1950. Bis 19.9.
Aspekte des Weiblichen in der zeitgenössischen Kunst. Bis 30.10.

Pavelhaus 8490 Bad Radkersburg, Laafeld 30, Tel. 0316/771383, Di–Sa 12.00–17.00 Schauen, was sie machen. permanent

Peter Rosegger Geburtshaus & Museum 8671 Krieglach, Alpl 42, Tel. 03855/2375, Di–So 10.00–17.00 Kluppeneggerhof: Kindheitsort eines Dichters. Bis 31.10.

Peter Rosegger Museum Krieglach 8670 Krieglach, Roseggerstr. 44, Tel. 03855/2375, Di–So 10.00–17.00 wald.heimat. Roseggers Traum und Wirklichkeit. Bis 31.10.

Quartier Leech 8010 Graz, Leechg. 22–24, Mo–Do 9.00–16.00, Fr 9.00–12.00 Nicht Heimat, aber mein Zuhause. (Maryam Mohammadi). permanent

Reinisch Contemporary 8010 Graz, Hauptpl. 6, Tel. 0316/82 1111, Mo, Di, Fr 10.00–18.00, Sa 10.00–17.00 Explosionen in Zeitlupe. - Skulpturen von Thomas Stimmis. ■ Bis 15.6.
Thomas Stimmis „Explosion in Zeitlupe“. ■ Bis 15.6.

Römermuseum Flavia Solva 8435 Wagna, Marburger Str. 111, Tel. 0316/8017-9560 (permanent), Mo–So 0.00–24.00 Den Römern auf der Spur. permanent

Schloss Eggenberg 8020 Graz, Eggenberger Allee 90, Tel. 0316/8017-9532

Alte Galerie: Di–So 10.00–17.00 Meisterwerke aus 500 Jahren europäischer Kunst. permanent
Der große Tod. Szenen des Krieges. Bis 1.8.
Zwischen Tanz und Tod. Episoden der frühen Neuzeit. (Zu sehen sind u. a. Meisterwerke von Jan Brueghel d. Ä. oder Bartholomäus Spranger). Bis 31.10.
Archäologiemuseum: Die Römer auf dem Schöckl. Bis 31.10.
Münzkabinett: Sammlung des Münzkabinetts. permanent
Das Gold der Erzbischöfe. - Salzburger Münzen aus der Sammlung des Bankhauses Spängler und dem Münzkabinett des Universalmuseums Joanneum. Bis 31.10.

Schloss Lind – das andere Heimatmuseum 8820 Neumarkt in der Steiermark, Tel. 03584/3091, Di–So 17.00–20.00 One Two Much. (Museumsbesuch: 03584/3091; nur gegen telefonische Anmeldung!). Bis 31.10.
Saustall- und Schafstallgalerie: Edith Payer. (Museumsbesuch: 03584/3091; nur gegen telefonische Anmeldung!). Bis 31.10.
Turmgalerie: Gridchen Pliessnig. Bis 31.10.

Schloss St. Martin 8054 Graz, Kehlbergstr. 35, Tel. 0316/28 36 55, Mo–So 8.00–16.00 Der Kosmos des Gerald Brettschuh – Zeichnungen und Bilder 1974–2021. Bis 21.5.22

Schloss Stainz 8510 Stainz, Schloßpl. 1, Tel. 03463/2772-16
Jagdmuseum: Di–So 10.00–17.00 Die Jagd ist weiblich. Diana und Aktäon. Bis 28.11.

Schloss Trautenfels 8951 Stainach-Pürgg, Trautenfels 1, Tel. 03682/222 33, Mo–So 10.00–17.00 Natur- und Kulturgeschichte des steirischen Ennstales, des Paltenales und des Ausseerlandes. permanent
Gipfelstürmen! Steirische Expeditionen zum Dach der Welt. Bis 31.10.

Stift Admont 8911 Admont, Admont 1, Tel. 03613/2312-601, Mo–So 10.00–17.00 Wir Friedrich III. & Maximilian I. – Ihre Welt und ihre Zeit. Bis 30.10.

Universalmuseum Joanneum im Joanneumsviertel 8020 Graz, Mariahilferstr. 4, Tel. 0316/8017-0, Di–So 10.00–17.00 Steiermark Schau. Eine Ausstellung des Landes. Bis 31.10.

Volkskundemuseum Graz 8010 Graz, Paulustorg. 11–13a, Tel. 0316/8017-9900, Mo–So 10.00–18.00 Wies ist: Welten – Wandel – Perspektiven. (im Rahmen der Steiermark Schau). Bis 31.10.

Österreichischer Skulpturenpark 8141 Unterprenstetten-Zettling, Thalerhofstr. 85, Tel. 0316/8017-9704, Mo–So 10.00–20.00 Skulpturenpark. Bis 30.10.

Kärnten

Alpen Adria Galerie 9020 Klagenfurt, Theaterpl. 3, Tel. 0463 537-5224, Fr–So 10.00–18.00 Land der Moderne. Architektur in Kärnten 1945–1979. ■ Bis 13.6.

Alter Pfarrhof in Saak 9611 Nötsch im Gailtal, Saak 49, Tel. 0664/3453280, So 15.00–18.00 Reimo Wukounig „Klavatur der Unruhe“. Bis 26.9.

Archäologischer Park Magdalensberg 9064 Magdalensberg, Magdalensberg 15, Tel. 04224/2255, Di–So 10.00–16.00 Archäologischer Park Magdalensberg. Bis 31.10.

Archäologisches Pilgermuseum Globasnitz 9142 Globasnitz 13, Tel. 04230/310-14, Di, So 10.00–12.00, 14.00–17.00, Mi–Sa 14.00–17.00, 10.00–12.00 Archäologisches Pilgermuseum. Bis 26.10.

Galerie 3 Velden 9220 Velden am Wörther See, Klagenfurter Str. 14, Do–Sa 15.00–18.00 Karen Elliot: Hybrid Dessous „Suddenlly it's Magic“. Bis 3.7.

Galerie 3 9020 Klagenfurt, Alter Pl. 25/2. Stock, Tel. 0463/59 23 61, Mi, Fr 10.30–12.30, 15.00–18.00, Do 15.00–18.00, 10.30–12.30, Sa 10.00–12.00 Suse Krawagna, Terese Kasalicky. Bis 28.8.

Galerie Freihausgasse 9500 Villach, Freihausg. 12, Tel. 04242/205 3450, Mi, Fr 9.00–13.00, 14.00–18.00, Do 14.00–18.00, 9.00–13.00, Sa 9.00–15.00 RePresent „getting closer“. Bis 26.6.

Galerie Judith Walker – Schloss Ebenau 9162 Feistritz im Rosental 1, Tel. 04228/2110, Sa, So 14.00–18.00 Venedig auf Reisen – Glas, Malerei, Fotografie, Installation. Im Gartenhaus: Christine de Pauli „Sehnsucht“. Bis 17.7.

Heimatmuseum Obermillstatt 9872 Millstatt am See, Obermillstatt 7, Tel. 04766/2022 0, Mo, Mi, Fr 16.00–18.00 Fremdenverkehr – Handwerk – Volkstum / Handgemachte Trachtenpuppen. permanent

Jugendstiltheater Klagenfurt 9020 Klagenfurt, Goethepark 2, Tel. 0680/2461152, Do, Fr 17.00–20.00, Sa 11.00–14.00 Bella Ban & Erich Pachler: Bonjour Ami. (VADA). Bis 26.6.

Kardinalplatz 1 Innenhof 9020 Klagenfurt, Kardinalpl. 1, Mo–So 0.00–24.00 Uwe Bressnik „Am Ball“ (ehemaliges Best of the Rest/Innenhof Kardinalplatz 1 & Schaufenster Fleischbankgasse, 9020 Klagenfurt); keine Öffnungszeiten, die Ausstellung ist so konzipiert, dass sie rund um die Uhr durch die Schaufenster zu besichtigen ist. Bis 11.7.

Keltenwelt Frög 9232 Rosegg, Bergweg 22, Tel. 04274/52554, Do–So 10.00–18.00 Keltenwelt Frög. Bis 31.10.

Kraigher Haus Kulturverein 9181 Feistritz im Rosental, Am Kraigherweg 25, Tel. 0463/257792, Sa, So 15.00–18.00 Barbara Ambrusch-Rapp „Tränenhaut / Solznakoža“. Bis 5.9.

Kunstraum Lakeside 9020 Klagenfurt, Lakeside 802, Tel. 0463/22 88 22-0, Di 12.00–18.00, Mi–Fr

10.00–13.00 Anetta Mona Chisa & Lucia Tkáčová „HavoC, anaeMia, A tactical knot“. Bis 25.6.
Anetta Mona Chisa & Lucia Tkáčová, „havoC, anaeMia, A tactical knot, us“. Bis 25.6.
Kunstraum Walker 9020 Klagenfurt, Richard-Wagner-Str. 34, Tel. 0650-2130505, Mo–So Nach telef. Vereinbarung 0650/2130505 Valentin Oman „Ecce Homo“. Bis 30.6.
Kärntner Freilichtmuseum Maria Saal 9063 Maria Saal, Dompf. 3, Tel. 04223/2812, Di–So 10.00–16.00 Freilichtmuseum Maria Saal. Es beherbergt bäuerliche Haus- und Hofformen aus den verschiedensten Landesteilen Kärntens, für Kärnten typische vorindustrielle Anlagen aus dem 18. und 19. Jahrhundert wie Floder- und Radmühlen, eine Sägemühle, ein Kalkofen und eine Brückenwaage usw.). Bis 31.10.
Künstlerhaus Klagenfurt 9020 Klagenfurt, Goethepark 1, Tel. 0463/553 83, Di, Mi, Fr 12.00–18.00, Do 12.00–20.00, Sa 9.00–13.00 Bank Austria Kunstpreis Kärnten. (20. Jubiläum). Bis 19.6.
Di 13.00–16.00, Mi 13.00–18.00, Do 13.00–19.00 BA Kunstpreis 2021 >Auf* Bäumen<. Bis 19.6.
Lichthof der Galerie3 Velden 9220 Velden am Wörthersee, Klagenfurter Str. 14, Fr, Sa 15.00–18.00 Sophie Dvořák, Rohullah Kazimi „Legends“. Bis 25.9.
Metznitz Totentanzmuseum 9363 Metznitz, Metznitz Marktpl. 7, Tel. 0664/8751797, Mo, So 10.00–12.00, 14.00–17.00, Mi, Do, Fr, Sa 14.00–17.00, 10.00–12.00 Metznitz Totentanz. Bis 15.10.
Museum für Quellenkultur 9373 Klein St. Paul, Museumweg 1, Tel. 0699/10271051, So 10.00–17.00 Götz Bury „Zeitmischer“. permanent
Museum Liaunig 9155 Neuhaus, Neuhaus 41, Tel. 04356/211150, Mi–So 10.00–18.00 Tour de Force – Punkt, Linie, Farbe auf dem Weg durch die österreichische Kunst nach 1945. Bis 31.10.
Museum Moderner Kunst Kärnten 9020 Klagenfurt, Burgg. 8, Tel. 050/53630542, Di, Mi, Fr–So 10.00–18.00, Do 10.00–20.00 Serpentine. A Touch of Heaven (and Hell). Bis 29.8.
Suse Krawagna – Franco Kappl. Bis 29.8.
 * Mi 15.00–19.00, Do 10.00–20.00 Elke Maier „SpaceD“. Bis 29.8.
Römermuseum Teurnia/St. Peter in Holz 9811 Lendorf, St. Peter in Holz 1a, Tel. 04762/33807, Di–So 10.00–16.00 Römermuseum. (auf den Spuren der Bewohner von Teurnia, der einst blühenden römischen Provinzhauptstadt des 5. und 6. Jh. Marmorbildwerke, Inschriften, Schmuck). Bis 31.10.
Schloss Albeck 9571 Albeck, Sirmitz, Tel. 04279/303, Do–So 11.00–17.00 Sissis Roben. Bis 31.10.
Stadtgalerie Klagenfurt 9020 Klagenfurt, Theaterg. 4, Tel. 0463/537-5532, Di–So 10.00–18.00 Umlackiert – Graffiti von Legal Walls bis Wholetrains. Bis 5.9.
Living Studio: Kristoffer Stefan „Non-Traceless“. Bis 11.7.
Villa For Forest 9020 Klagenfurt 21, Mo–So 10.00–24.00 Rene Fadinger – Metallplastik vor der Villa For Forest. - Kunst im öffentlichen Raum (Gleichzeitig gibt es eine weitere zweiteilige Videoinstallation – „I am the everything“ – von René Fadinger in der Sankt Veiter Straße 22 (Raum22) – täglich von 18 bis 22 Uhr von der Strasse aus zu sehen). Bis 2.4.22
Werner Berg Museum 9150 Bleiburg, 10. Oktober Pl. 4, Tel. 04235/2110-0, Di–So 10.00–18.00 doma/daheim, unterwegs zu den Kärntner Sloweninnen und Slowenen. Bis 31.10.

Oberösterreich

afö – Architekturforum Oberösterreich 4020 Linz, Herbert-Bayer-Pl. 1, Tel. 0732/78 61 40, Di–Fr 15.00–19.00 Sehnsuchtsort Schule. Bis 9.7.
Ars Electronica Center 4040 Linz, Ars-Electronica-Str. 1, Tel. 0732/7272-0, Di, Mi, Fr 9.00–17.00, Do 9.00–21.00, Sa, So 10.00–18.00 Deep Space 8 K/Understanding AI/ Global Shift. permanent
Brückenkopfgebäude 4020 Linz, Hauptpl. 5–6, Mi 13.00–15.00 Aus der Dunkelheit. (Nur mit Anmeldung unter 05@ufg.at zu besichtigen). Bis 7.7.
FC – Francisco Carolinum Linz 4020 Linz, Museumstr. 14, Tel. 0732772052200, Di, Mi, Fr–So 10.00–18.00, Do 10.00–21.00 The mysterious world of what will be – Natalia LL. Bis 26.9.
 Di–So 10.00–18.00 Natalia LL und der Verzehr von Banane. Bis 26.9.
Galerie Artpark 4020 Linz, Hamerlingstr. 42–46/ Lenaupark City, Tel. 0664/49 27 192
 Skulpturenpark: Mo–Fr 15.00–18.00 Arnold Pichler, Gerhard Wünsch, Erwin Reiter u.a. permanent
Galerie Brunnhofer 4020 Linz, Hafenstr. 33, Tel. 06643818104, Di–Fr 14.00–18.00 Lucia Dellefant. Bis 13.8.
Galerie der Stadt Traun 4050 Traun, Hauptpl. 1, Mo–So 8.00–22.00 Martin Aigner „Addicted to Water“. (Unterwasserfotografie). Bis 27.6.
Galerie Petra Seiser 4861 Schörfling am Attersee, Weyreggerstr. 11, Tel. 0676/372 01 80, Mi, Fr 10.00–12.00, 14.00–17.00, Do 14.00–17.00, 10.00–12.00, Sa 11.00–14.00 Sophia Süsmilch. Bis 19.6.
Galerie Tummelplatz 4020 Linz, Tummelpl. 4, Di, Mi, Fr 15.30–18.00, Do 15.30–19.00 Gerhard Vlcek „Faszination Mikrokosmos“. Bis 24.6.
Innerberger Stadl Steyr 4400 Steyr, Grünmarkt 26, Mo–So 9.00–18.00 OÖ Landesausstellung: Arbeit Wohlstand Macht. Bis 7.11.
Kubin-Haus Zwickledt 4783 Wernstein am Inn, Zwickledt 7, Tel. 07713/6603, Fr 9.00–12.00,

17.00–19.00, Sa, So 14.00–17.00 Manfred Hebenstreit „Landstriche“. Bis 13.6.
Kunstiniversität Linz 4020 Linz, Hauptpl. 6, Tel. 0732/78 98 276
 Rektorsgang: Mo–So 8.00–16.30 No Blue Sounds. Bis 30.6.
Lentos Kunstmuseum Linz 4020 Linz, Ernst-Koref-Promenade 1, Tel. 0732/7070-3600, Di, Mi, Fr–So 10.00–18.00, Do 10.00–21.00 Die Sammlung. Klassiker, Entdeckungen und neue Positionen. permanent
 Zu schade für die Lade. Entdeckungen aus dem Grafikdepot. permanent
 Raum Lentos: Bernd Optl. Bis 29.8.
 Wilde Kindheit. Bis 5.9.
Museum Angerlehner 4600 Thalheim bei Wels, Ascheter Str. 54, Tel. 072422244220, So 11.00 Sevdha Chakoutova „Natur.Weiblich“. Bis 13.6.
 Sa 14.00–18.00, So 10.00–18.00 Antonia Riederer „Frei sein“. Bis 29.8.
 Christian Bazant-Hegemark „Trauma“. Bis 29.8.
 Together or Never – Kunst aus Nürnberg. Bis 29.8.
Museum Arbeitswelt Steyr 4400 Steyr, Wehrgrabeng. 7, Tel. 07252/77351-14, Mo–So 9.00–18.00 OÖ Landesausstellung: Arbeit Wohlstand Macht. Bis 7.11.
Museum Mechanische Klangfabrik 4170 Haslach an der Mühl, Stelzen 15, Tel. 07289/71557, Di–So 10.00–16.00 Die Geschichte des Automatenwesens – Sammlung Rechberger. permanent
Nordico Stadtmuseum Linz 4020 Linz, Damentzstr. 23, Tel. 0732/7070-1912, Di, Mi, Fr–So 10.00–18.00, Do 10.00–21.00 100% Linz. Kaleidoskop einer Stadt. permanent
 Der junge Hitler. Prägende Jahre eines Diktators 1889–1914. Bis 15.8.
OÖ Kulturquartier 4020 Linz, OK Pl. 1, Mo–So 10.00–20.30 Höhenrausch 2021: Wie im Paradies. (Am Dach und in den Räumen des OÖ Kulturquartier). Bis 17.10.
 Galerie Oberösterreichischer Kunstvereine: Mo–Fr 15.00–19.00 Green Line. Bis 30.6.
 Vereinigung Kunstschafter OÖ: Mo–Fr 15.00–19.00, Sa 13.00–17.00 Manfred Koutek „Neue Werke“. Bis 25.6.
S.I.X. Raum für Kunst Seewalchen 4863 Seewalchen am Attersee, Litzlberger Str. 30a, Tel. 0664/243 20 29, Mo 14.00–18.00, So 11.00–13.00 Gerhard Knogler „Alle Kugeln im selben Korb“. Bis 28.6.
Schloss Hartheim 4072 Alkoven, Schloßstr. 1, Mo, Fr 9.00–15.00, Di–Do 9.00–16.00, So 10.00–17.00 Wert des Lebens – Gedenkstätte für die Opfer der NS-Euthanasie 1940–1944. permanent
Schloss Lambeg 4400 Steyr, Bergg. 2, Tel. 07252/53 22 90, Mo–So 9.00–18.00 OÖ Landesausstellung: Arbeit Wohlstand Macht. Bis 7.11.
Schloss Traun 4050 Traun, Schloßstr. 8, Tel. 07229/62032, Mo–So 11.00–17.00 Montmartre – Jubiläumsausstellung 25+1. Bis 1.8.
Schlossmuseum des OÖ Landesmuseums 4020 Linz, Schlossberg 1, Tel. 0732/774419, Di–So 10.00–18.00 Das 20. Jahrhundert in Oberösterreich: Kulturgeschichte und Kunst. permanent
 Natur Oberösterreich. permanent
 Technik Oberösterreich. permanent
 Steinbrener/Dempff & Huber „Heaven Can Wait“. Die Kunst des Präparierens. Bis 3.10.
Stadtmuseum Wels 4600 Wels, Minoriteng. 4, Tel. 07242/235 7350, Di–Fr 10.00–17.00, Sa 14.00–17.00, So 10.00–16.00 Stadt- und Landwirtschaftsgeschichte, Museum der Heimatvertriebenen, Österreichischen Bäckereimuseum. permanent
Stifter Haus Linz 4020 Linz, Adalbert-Stifter-Pl. 1, Tel. 0732/7720-11298, Di–So 10.00–15.00 „William Shakespeare: Der Sturm“ – Graphic Novel von Leopold Maurer. Bis 1.3.
Tabakfabrik Linz 4020 Linz, Ludlg. 19
 Schule des Ungehorsams: Do–So 14.00–20.00 Gerhard Haderer. permanent

Salzburg

BV – Berchtoldvilla 5020 Salzburg, Josef-Preis-Allee 12, Tel. 0662/846 542, Di, Do 10.00–16.00, Mi 14.00–20.00 Vielfalt – Keramik 2021. Bis 17.6.
Domuseum zu Salzburg 5020 Salzburg, Dompf. 1a (Eingang Domvorhalle), Tel. 0662/8047-1860,1870, Mo, Mi–So 10.00–17.00 Domschatz, Gotische und barocke Werke aus den Kirchen und Klöstern der Erzdiözese, Kunst und Wunderkammer. permanent
Domquartier Salzburg 5020 Salzburg, Dompf. 1, Mo, Mi–So 10.00–17.00 Barocke Macht. Barocke Pracht. permanent
Elektrohalle Rhomberg 5020 Salzburg, Samerg. 28b, Di–Fr 10.00–18.00, Sa 10.00–16.00 Heady Days. (Gruppenausstellung). Bis 3.7.
Fotohof Archiv 5020 Salzburg, Sparkassenstr. 2, Di–Do, Sa 15.00–18.00 Fritz Macho „Revisited“. Bis 11.11.
Fotohof Salzburg 5020 Salzburg, Inge-Morath-Pl. 3, Tel. 0662/849 296, Di–Fr 15.00–19.00, Sa 11.00–15.00 Simon Lehner „To Cut A Blind Spot“. Bis 19.6.
Fünfigzwanzig 5020 Salzburg, Residenzpl. 10, Di–Sa 13.00–17.00 Iris Dittler „From which/what/who did this/you derive?“. Bis 19.6.
Galerie der Stadt Salzburg 5020 Salzburg, Mirabellpl., Tel. 0662/8072-2346
 Museumsavillon im Mirabellgarten: Mo–Fr 14.00–18.00 Georg Scherlin „A rolling stone gahters no moss“. Bis 23.7.

Zwerglartenpavillon: Mo–Fr 14.00–18.00, Sa 11.00–15.00 Peter Hartl & Oliver Riedel „Incontro“. Bis 15.7.
Galerie Eboran 5020 Salzburg, Ignaz-Harrer-Str. 38, Tel. 0662/84 02 11, Di–Fr 17.00–19.00 Judith P. Fischer „2Gether“. Bis 2.7.
Galerie Frey Salzburg 5020 Salzburg, Erhardpl. 3, Tel. 0662 840200, Mo, Mi, Fr 11.00–18.30, Sa 10.00–14.00 Csaba Fürjesi „Synchron“. Bis 17.7.
Galerie im Traklhaus Salzburg 5020 Salzburg, Waagpl. 1a, Tel. 0662/8042-2149, Fr 14.00–18.00, Sa 10.00–13.00 Rouven Dürr, Katarina Schmidl, Judith Zillich. Bis 12.6.
Galerie Ruzicska 5020 Salzburg, Faistauergr. 12, Tel. 0662/630 360, Di–Fr 10.00–18.00, Sa 10.00–14.00 Andy Ouchi „Sunset Ridge“. Bis 25.6.
Galerie Sophia Vonier 5020 Salzburg, Wiener-Philharmoniker-G. 3, Do 11.00–19.00 Manuel Gorkiewicz, Bertram Hasenauer „Tandem Distiller“. Bis 8.7.
 Fr 12.00–18.00, Sa 10.00–16.00 Elisabeth Schmiril „Void Volume“. Bis 12.6.
Galerie Weihergut 5020 Salzburg, Linzer G. 25, Tel. 0662/87 91 19, Di–Fr 11.00–18.00, Sa 10.00–16.00 Robert Schaberl, Ursula Hübner. Bis 10.7.
Galerie Welz 5020 Salzburg, Sigmund-Haffner-G. 16, Tel. 0662/841 771-0, Mo–Fr 10.00–18.00, Sa 10.00–13.00 Hannes Mlenek „Archäologie des Körpers“. Bis 10.7.
 Rudolf Hradil „Stilleben“. Bis 10.7.
Hangar 7 5020 Salzburg, Wilhelm-Spazier-Str. 7A, Tel. 0662/2197, Mo–So 9.00–22.00 Flugzeuge aus den großen Epochen der Aeronautik. permanent
Haus der Natur Salzburg 5020 Salzburg, Museumspl. 5, Tel. 0662 8426 53 246, Mo–So 9.00–17.00 Urzeit und Saurier, Erdgeschichte, Tierwelt, Lebensräume, Der menschliche Körper u.a. permanent
Keltenmuseum Hallein 5400 Hallein, Pfliegerpl. 5, Tel. 06245/80783, Mo–So 9.00–17.00 Zeitsprünge, Ursprünge – Reise in die Urgeschichte Salzburgs. permanent
Kollegienkirche Salzburg 5020 Salzburg, Wiener-Philharmoniker-G. 2, Mo–So 10.00–19.00 Janet Cardiff: The Forty Part Motet. (Klanginstallation). Bis 25.6.
 SommerSzene Salzburg
Kulturhaus Emailwerk 5201 Seekirchen am Wallersee, Anton-Windhager-Str. 7, Sa 10.00–20.00, So 10.00–19.00 Leo Fellinger „Ich ist der Andere“. Bis 13.6.
Literaturhaus Salzburg 5020 Salzburg, Struberg. 23, Tel. 0662/422411, Mo–Do 10.00–17.00 Sepp Dreissinger „H.C. Artmann 100“. Bis 21.12.
Mozart Geburtshaus 5020 Salzburg, Getreideg. 9, Mo–So 9.00–17.30 Der Alltag eines Wunderkindes. permanent
Museum der Moderne Salzburg Mönchsberg 5020 Salzburg, Mönchsberg 32, Tel. 0662/842220-401, Fr, Sa 10.00–18.00 Not Vital. Bis 12.6.
 Di, Do–So 10.00–18.00, Mi 10.00–20.00 Yinka Shonibare CBE. End of Empire. Bis 12.9.
 Di, Do, Sa, So 10.00–18.00, Mi 10.00–20.00 Tell Me What You See. Skrein Photo Collection. Bis 17.10.
Museum der Moderne Salzburg Rupertinum 5020 Salzburg, Wiener-Philharmoniker-G. 9, Tel. 0662/842 220-451, Di, Do–So 10.00–18.00, Mi 10.00–20.00 This World Is White No Longer. Ansichten einer dezentrierten Welt. Bis 10.10.
 Generali Foundation Studienzentrum: This World Is White No Longer. Ansichten einer dezentrierten Welt. Bis 10.10.
Nexus – Kunsthaus Saalfelden 5760 Saalfelden am Steinernen Meer, Tel. 06582/75999, Do–Sa 17.00–20.00 Rainer Wölzl „Intervall“. Bis 18.6.
Panorama Museum Salzburg 5020 Salzburg, Residenzpl. 9, Tel. 0662 62 0808 740, Mo–So 9.00–17.00 Stadtsichten und Wasserwelten – mit Hubert Sattler um die Welt. Bis 27.6.
Periscope 5020 Salzburg, Sterneckstr. 10, Tel. 0676/704 25 66, Fr, Sa 16.00–20.00 Michael Heindl, Karin Pfeifer „Skin in the Game!“. Bis 12.6.
Residenz Salzburg 5020 Salzburg, Residenzpl. 1, Mo, Mi–So 10.00–17.00 Fürsterzbischöfliche Prunkräume. permanent
Salzburger Museum 5020 Salzburg, Mozartpl. 1, Tel. 0662/620808, Di–So 9.00–17.00 Musikstadt Salzburg. Mythos Salzburg. permanent
 Neue Residenz: Erzähl mir Salzburg! permanent
 Großes Welttheater – 100 Jahre Salzburger Festspiele. Bis 31.10.
Salzburger 5020 Salzburg, Mo–So 0.00–24.00 100 Jahre Salzburger Festspiele – „Der Traum von einem Feentempel“. (in öffentlichen Raum: Mönchsberg, Kapuzinerberg, Mirabellgarten; Künstlerische Interventionen zu nie gebauten Festspielhäusern). Bis 31.8.
Salzburger Kunstverein – Künstlerhaus 5020 Salzburg, Hellbrunner Str. 3, Tel. 0662/84 22 940, Di–So 12.00–19.00 Camille Holowka „I’m Gonna Move Right In“. Bis 11.7.
 Tatjana Danneberg „Wait a Minute“. Bis 11.7.
 Ringgalerie: Omer Fast „The Invisible Hand“. Bis 31.12.
Schloss Wiespach 5400 Hallein, Wiespachstr. 7, Fr 8.00–12.00, 16.00–20.00, Sa 10.00–14.00 Mixed Double. David Eisl, Lavinia Lanner, Elizaveta Podgorina & Zsolt Tibor. Bis 17.7.
Spielzeugmuseum Salzburg 5020 Salzburg, Bürgerpitalg. 2, Tel. 0662/62 08 08300, Di–So 9.00–17.00 Outdoor. Spiel und Spielzeug. Bis 31.10.
 Pippi Langstrumpf Helden in Strümpfen. Bis 10.4.22

Bauklutz, Ziegel, Holzbaustein! Bis 2.10.22
Stadtgalerie am Mozartplatz 5020 Salzburg, Mozartpl. 5, Mo–Do 8.00–16.00, Fr 8.00–12.00 Foto* „Wirklichkeiten“. Bis 30.7.
Stille Nacht Museum 5400 Hallein, Gruberpl. 1, Tel. 06245 / 85394, Fr–So 15.00–17.00 Originalautographen und Originaldokumenten über die Entstehung von „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ permanent
Szene Salzburg 5020 Salzburg, Anton-Neumayr-Pl. 2, Tel. 0662/843448, Mo, Fr 10.00–21.00, Sa, So 10.00–13.30, 17.00–20.30 Terrain. (Installation). Bis 14.6. SommerSzene Salzburg
Säulenhalle im Alten Rathaus Salzburg 5020 Salzburg, Kranzmarkt 1, Tel. 0662/8072-0, Mo–Do 8.00–17.00, Fr 8.00–13.30 Michael Hartl „Einlass“. Bis 1.7.
Thaddaeus Ropac Halle 5020 Salzburg, Vilniusstr. 13, Tel. 0662/881 393, Fr 14.00–18.00, Sa 10.00–14.00 Erwin Wurm „Dignity“. Bis 12.6.
Volkskundemuseum im Monatsschlössl Hellbrunn 5020 Salzburg, Mozartpl. 1, Tel. 0662/620808500, Mo–So 10.00–17.00 Herz Aller Liebst. Bis 31.10.

Tirol

Alpenzoo 6020 Innsbruck, Weiherburgg. 37, Tel. 0512/292 323, Mo–So 9.00–17.00 Ex & Neo. Artenvielfalt Tirols. Bis 28.2.
aut. architektur und tirol 6020 Innsbruck Lois Welzenbacher Platz 1, Tel. 0512/57 15 67, Di, Mi, Fr 11.00–18.00, Do 11.00–21.00, Sa 11.00–17.00 Egon Rainer: Ordnung und Lebendigkeit. Bis 19.6.
 Krater Fajan: Viel TamTam um Nichts. Bis 18.9.
Das Tirol Panorama mit Kaiserjägermuseum 6020 Innsbruck, Bergisel 1–2, Tel. 0512/59489611, Mo, Mi–So 9.00–17.00 Flottenbesuch. Die K.(U).K. Marine. permanent
Dom zu St. Jakob 6020 Innsbruck, Dompf., Tel. 0512/58 39 02, Mo–Sa 10.15–19.00, So 12.30–19.00 Gebt mir Bilder. Spitzenwerke zeitgenössischer Kunst in Kirchen – Eine Ausstellung zum Petrus-Canisius-Jahr in Innsbruck und Hall in Tirol (Ausstellungsorte: Innsbruck Dom zu St. Jakob, Dompfatz 6, (Mo – Sa 10.15 – 19 Uhr, So 12.30 – 19 Uhr), Spitalkirche, Maria-Theresien-Straße 2, (tägl. 8 – 22 Uhr), Jesuitenkirche Innsbruck, Karl-Rahner-Platz 2 (tägl. 8 – 19 Uhr), Bischofshaus, Dompfatz 5 (Mo – Fr 8 – 12 Uhr, sowie Di, Mi, Do 13 – 16 Uhr) Hall in Tirol, Jesuitenkirche Hall in Tirol, Eugenstraße 14, (Di – So 10 – 19 Uhr), Pfarrkirche St. Nikolaus, Pfarrplatz 1 (8 – 19 Uhr), Schneidkerkirche, Pfarrplatz 3 (Fr – So 10 – 17 Uhr), Friedhofsareal, 6067 Hall in Tirol). Bis 30.9.
Fotoforum West 6020 Innsbruck, Adolf-Pichler-Pl. 8, Tel. 0512/572 236, Di–Fr 15.00–19.00, Sa 10.00–13.00 Perluigi Fresia: Antologica. Bis 18.6.
Galerie Bernd Kugler 6020 Innsbruck, Burgraben 6/II (Hörtnaglpassage), Tel. 0512/561748, Di–Fr 15.00–18.30, 10.00–12.00, Sa 9.30–12.30 Body and Soul. (Thilo Heinze, Elke Silvia Krystufek). Bis 9.7.
Galerie D’Ecole / Kunsthaus Port Passa Christo/Api 6020 Innsbruck, Allerheiligenhofweg 50, Tel. 0650/2100939, Mo–Fr 14.00–18.00 Norbert Hödl „Ab-Zweigungen“. Bis 18.6.
Galerie Elisabeth & Klaus Thoman 6020 Innsbruck, Maria-Theresien-Str. 34, Tel. 0512/575785-0, Di–Fr 12.00–18.00, Sa 10.00–15.00 Julia Haugeneder „Idylle, blau“. Bis 26.6.
Hofburg Innsbruck 6020 Innsbruck, Rennweg 1, Tel. 0512/587186, Mo–So 9.00–17.00 Maximilian I – Der Kaiser und seine Turniere. Bis 10.10.
Jesuitenkirche Hall i. Tirol 6060 Hall in Tirol, Mi, Do 10.00–19.00 Gebt mir Bilder. Spitzenwerke zeitgenössischer Kunst in Kirchen – Eine Ausstellung zum Petrus-Canisius-Jahr in Innsbruck und Hall in Tirol (Ausstellungsorte: Innsbruck Dom zu St. Jakob, Dompfatz 6, (Mo – Sa 10.15 – 19 Uhr, So 12.30 – 19 Uhr), Spitalkirche, Maria-Theresien-Straße 2, (tägl. 8 – 22 Uhr), Jesuitenkirche Innsbruck, Karl-Rahner-Platz 2 (tägl. 8 – 19 Uhr), Bischofshaus, Dompfatz 5 (Mo – Fr 8 – 12 Uhr, sowie Di, Mi, Do 13 – 16 Uhr) Hall in Tirol, Jesuitenkirche Hall in Tirol, Eugenstraße 14, (Di – So 10 – 19 Uhr), Pfarrkirche St. Nikolaus, Pfarrplatz 1 (8 – 19 Uhr), Schneidkerkirche, Pfarrplatz 3 (Fr – So 10 – 17 Uhr), Friedhofsareal, 6067 Hall in Tirol). Bis 30.9.
Jesuitenkirche Innsbruck 6020 Innsbruck, Universitätsstr., Tel. 0512/5346-0, Mo–So 8.00–19.00 Gebt mir Bilder. Spitzenwerke zeitgenössischer Kunst in Kirchen – Eine Ausstellung zum Petrus-Canisius-Jahr in Innsbruck und Hall in Tirol (Ausstellungsorte: Innsbruck Dom zu St. Jakob, Dompfatz 6, (Mo – Sa 10.15 – 19 Uhr, So 12.30 – 19 Uhr), Spitalkirche, Maria-Theresien-Straße 2, (tägl. 8 – 22 Uhr), Jesuitenkirche Innsbruck, Karl-Rahner-Platz 2 (tägl. 8 – 19 Uhr), Bischofshaus, Dompfatz 5 (Mo – Fr 8 – 12 Uhr, sowie Di, Mi, Do 13 – 16 Uhr) Hall in Tirol, Jesuitenkirche Hall in Tirol, Eugenstraße 14, (Di – So 10 – 19 Uhr), Pfarrkirche St. Nikolaus, Pfarrplatz 1 (8 – 19 Uhr), Schneidkerkirche, Pfarrplatz 3 (Fr – So 10 – 17 Uhr), Friedhofsareal, 6067 Hall in Tirol). Bis 30.9.
Kunstraum Innsbruck 6020 Innsbruck, Maria-Theresien-Str. 34, Tel. 0512/58 40 00, Fr 12.00–18.00, Sa 10.00–15.00 Cohabitation. Bis 12.6.
Museum der Völker Schwaz i. Tirol 6130 Schwaz, St. Martin 16, Tel. 05242/66090, Do–So 10.00–17.00 Zwischen Himmel und Erde. Bis 31.12.
Museum Goldenes Dachl 6020 Innsbruck, Herzog-Friedrich-Str. 15, Tel. 0512/58 11 11, Di–So

10.00–17.00 Kaiser Maximilian I. und seine Zeit. permanent
Museum im Zeughaus 6020 Innsbruck, Zeughausg. 1, Tel. 0512 594 89 313, Di–So 9.00–17.00 Gehen – Fahren – Reisen. Mobilität in Tirol. Bis 3.10.
Museum Kitzbühel 6370 Kitzbühel, Hinterstadt 32, Tel. 05356/64588, Di, Mi, Fr, So 14.00–18.00, Do 14.00–20.00, Sa 10.00–18.00 Sammlung Alfons Walde. permanent
Schloss Ambras 6020 Innsbruck, Schloßstr. 20, Tel. 52524-4802, Mo–So 10.00–17.00 Die Post ist da! Postmeisterporträts der Taxis-Bordogna. permanent Die Glassammlung Strasser. permanent
 „Zur Schlossgeschichte“ – gewidmet den einstigen Schlossbewohnern Philippine Welser und Erzerzog Ferdinand. permanent
Spitalskirche Innsbruck 6020 Innsbruck, Maria-Theresien-Str. 2, Mo–So 10.00–18.00 Gebt mir Bilder. Spitzenwerke zeitgenössischer Kunst in Kirchen – Eine Ausstellung zum Petrus-Canisius-Jahr in Innsbruck und Hall in Tirol (Ausstellungsorte: Innsbruck Dom zu St. Jakob, Domplatz 6, (Mo–Sa 10.15–19 Uhr, So 12.30–19 Uhr), Spitalskirche, Maria-Theresien-Straße 2, (tägl. 8–22 Uhr), Jesuitenkirche Innsbruck, Karl-Rahner-Platz 2 (tägl. 8–19 Uhr), Bischofshaus, Domplatz 5 (Mo–Fr 8–12 Uhr, sowie Di, Mi, Do 13–16 Uhr) Hall in Tirol, Jesuitenkirche Hall in Tirol, Eugenstraße 14, (Di–So 10–19 Uhr), Pfarrkirche St. Nikolaus, Pfarrplatz 1 (8–19 Uhr), Schneiderkirche, Pfarrplatz 3 (Fr–So 10–17 Uhr), Friedhofsaal, 6067 Hall in Tirol). Bis 30.9.
Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum 6020 Innsbruck, Museumstr. 15, Tel. 0512/59489-9, Di–So 9.00–17.00 Archäologie, Kunst vom Mittelalter bis in die Gegenwart, Musikinstrumente. permanent
 Neu entdeckt. Schätze des Mittelalters und der Renaissance. permanent
 Raum für neue Perspektiven. – Bernd Oppls „Raumwechsel“ bei der zweiten Sammlungspräsentation der Moderne. Bis 15.8.
 Druckgrafik als Wegzehrung. Dürers Reise in die Niederlande. – Liquide Kunst – Kunstwerke als Zahlungsmittel. Bis 5.9.
 Elde Steeg. „Die Frauen machen die Brötchen“. Bis 3.10.
Tiroler Volkskunstmuseum 6020 Innsbruck, Universitätsstr. 2, Tel. 0512/594 89 510, Mo–So 9.00–17.00 Kunsthandwerk, Kunstgewerbe, Volksfrömmigkeit usw. permanent
 Al Lavoro! Über die Zuwanderung aus dem Trentino im 19. Jahrhundert. Bis 26.10.

Villa Claudia Feldkirch 6800 Feldkirch, Bahnhofstr. 6, Tel. 05522/304 1272, Fr 16.00–18.00, Sa 15.00–18.00, So 10.00–12.00, 15.00–18.00 Skulpturenpark. Bis 29.8.
Vorarlberg museum 6900 Bregenz, Kornmarktpl. 1, Tel. 05564/46050, Di, Mi, Fr–So 10.00–18.00, Do 10.00–20.00 Buchstäblich Vorarlberg / Vorarlberg. Ein making-of. permanent
 Weltstadt oder so? Brigantium im 1. Jh. n. Chr. permanent
 Di–So 10.00–18.00 2000 m über dem Meer. Vorarlberg, Silvretta und die Kunst. Bis 27.6.
 Auf eigene Gefahr. Vom riskanten Wunsch nach Sicherheit. Bis 31.3.23
Werkraum Bregenzerwald 6866 Andelsbuch, Hof 800, Mo–So 0.00–24.00 Vom Schaufenster zum Wissenfenster. (15 Projekte, Schaufensterausstellung). Bis 30.10.

FILM

11.6.-17.6.

MARTIN NGUYEN, NGUYEN@FALTER.AT

MICHAEL OMASTA, OMASTA@FALTER.AT

R = Regie, D = Darsteller, OF = Originalfassung, OmU = Original mit Untertitel, OmUe = Original mit Übersetzung, OmenglU = Original mit englischen Untertiteln

empfohlen
NEU neu im Kino
nur einmal / nur diese Woche
Eintritt frei
auch für Kinder geeignet
siehe auch

WWW.FALTER.AT
 Alle Bundesländer, alle Termine



Filme A–Z

Auf der Couch in Tunis / Un divan à Tunis (F 2019) R: Manele Labidi D: Golshifteh Farahani, Majd Mastoura, Aicha Ben Miled (89 min). Nachdem sie viele Jahre in Paris gelebt hat, kehrt Selma als ausgebildete Psychoanalytikerin in ihre Heimat Tunis zurück. Ihr Vorhaben, hier eine Praxis zu eröffnen, stößt auf Skepsis, aber auch auf viel Interesse. Anhand zahlreicher Figuren und ihrer Probleme zeichnet Regisseurin Labidi in ihrem Langfilmdebüt ein melancholisch-komisches Bild der postrevolutionären tunesischen Gesellschaft. [Amazon] Cine, Motiv Kino (OmU)
Beyto (CH 2020) R: Gitta Gsell D: Burak Ates, Dimitri Stapfer, Ecem Aydin, Arimen Tuna, Serkan Tastemur (98 min). Er ist ein talentierter Schwimmer, ein motivierter Lehrling, ein cooler Kumpel: Beyto steht mitten im Leben, vor sich eine rosige Zukunft. Eigentlich. Doch als sich der einzige Sohn türkischer Einwanderer in seinen Trainer Mike verliebt, bricht die heile Welt zusammen. Motiv Kino (OmU), Mo 19.30
Brave Mädchen tun das nicht / A Nice Girl Like You (USA 2020) R: Nick Riedell D: Lucy Hale, Mindy Cohn, Jackie Cruz, Leonidas Gulapitis, Adhir Kaylan, Stephen Friedrich (94 min). Jeff macht Schluss mit Lucy, die Volvo fährt, im Bett nicht in der Pyjama auszieht und ihm keine schmutzigen Sachen sagt. Das mag die pikarierte Lucy (ungeniert peinlich: Lucy Hale) nicht auf sich sitzen lassen, weshalb sie eine umfangreiche To-do-Liste aufstellt: 24 Pornos schauen, in einen Sexshop gehen, ein Puff besuchen oder beim Date einen korrekten Satz bilden, in dem „hot throbbing cock“ vorkommt. Klingt lustig? Ist es sogar auch! Hollywood Megaplex Gasometer
Brüder der Nacht (Ö 2016) R: Patric Chiha (88 min). Sie sind jung, schön und stolz, haben in ihrer Heimat Bulgarien großteils Frau und Kind und verdienen in Wien Geld, indem sie ihre Körper an homosexuelle Männer verkaufen. Er habe sie sofort filmen wollen, als er sie kennenlernte, so Patric Chiha, der zufällig auf die Bar stieß, in der die jungen Roma ihre Freier treffen. Der Regisseur gewann das Vertrauen der Burschen und bot ihnen eine experimentelle Bühne. Das Ergebnis ist „Brüder der Nacht“, eine Mischung aus Dokumentar- und Spielfilm, in dem die Protagonisten ihr eigenes Leben darstellen. (Sabina Zeithammer) Le Studio (OmU), Fr 21.00
Call Me By Your Name (I/F/BRA/USA 2017) R: Luca Guadagnino D: Armie Hammer, Timothée Chalamet, Michael Stuhlbarg, Esther Garrel, Amira Casar (131 min). Italien im Sommer 1983: Der 17-jährige Elio Perlman verbringt die Ferien auf dem Landsitz seiner Eltern. Die intellektuelle Familie empfängt den neuen Forschungsassistenten, der Elias Vater, einem US-amerikanischen Archäologieprofessor, für sechs Wochen zur Hand gehen wird. Oliver erscheint Elio zuerst arrogant und unsympathisch, doch langsam erblüht eine zarte Liebe zwischen den beiden. Stimmige, vielfach ausgezeichnete Verfilmung des Romans von André Aciman, fürs Kino adaptiert von der britischen Regielegende James Ivory. [Amazon] Burg (OF), So 20.00

Corpus Christi / Boże Ciało (PL/F 2019) R: Jan Komasa D: Bartosz Bielenia, Eliza Rycembel, Aleksandra Koniczna, Tomasz Ziętek, Leszek Lichota, Łukasz Simlat (116 min). Coming-of-Religion: Der 20-jährige Daniel erlebt in Haft seine spirituelle Wandlung, doch sein Strafregister verhindert den sehnlichen Wunsch das Priesterseminar zu besuchen. Auf dem Weg zur Resozialisierung gibt er sich in einem kleinen Dorfe als Priester verkleidet aus und begeistert die traumatisierte Gemeinde mit unorthodoxen Methoden. Oscarnominiertes auf wahren Begebenheiten beruhendes Drama. [human rights film hub, kostenlos am 7.5. im Rahmen des Europatags LUX Filmpreis] Actors, Fr 19.45
Crime Game / The Vault (E 2020) R: Jaume Balagueró D: Freddie Highmore, Luis Tosar, Sam Riley, Astrid Berges-Frisbey, Liam Cunningham, Famke Janssen (118 min). Hollywood Megaplex Gasometer **Randspalte**
David Byrne's American Utopia (USA 2020) R: Spike Lee (105 min). Konzertfilm über die Broadwayshow von Talking-Heads-Mastermind David Byrne: Gemeinsam mit elf Musiker/innen, Sänger/innen und Tänzer/innen erschafft Byrne im Hudson Theatre in New York eine Polit-Performance, in der nebstbei Themen wie soziale Gerechtigkeit und demokratisches Bewusstsein verhandelt werden. „Byrne und Lee (Kamera: seine Mitstreiterin Ellen Kuras) – zwei alte New Yorker feiern „togetherness“. In Chören, aber verbunden mit Positionierung: gegenüber dem Machtstaat, der rassistischen Gewalt, den Glücksroutinen von White America. Same as it ever was. Sehr fein!“ (Dr. Robnik) Filmhaus (OF)
Davos (Ö 2020) R: Daniel Hoesli, Julia Niemann (90 min). Alljährlich findet im Schweizer Davos das Weltwirtschaftsforum statt. Der Dokumentarfilm setzt in dem Moment ein, in dem sich der kleine Skiro wieder mal in die Weltzentrale von Reichtum und politischem Protzgehebe verwandelt. Dem stehen Landwirte, Hotelpersonal, jugendliche Asylwerber, Sozialarbeiter gegenüber – sowie Demonstration und Widerstandsgesten, die sich im Ort entfalten. Aus der Differenz zwischen idylischem Luftkurort und total gesichertem Hotspot des globalen Wirtschaftstreibens bezieht „Davos“ ganz beträchtlichen Reiz. Ein Film über Gleichgewicht und Gegensätze, über den Kapitalismus in unserer fragmentierten Welt und den Einfluss der Mächtigen auf die Vielen. Stadtkino im Künstlerhaus (OmU), Mo 19.30 (Ansch. Gespräch „Hassliebe Kapitalismus – Quo vadis, Globalisierung?“)
Demon Slayer – The Movie: Mugen Train / Kimetsu no Yaiba: Mugen Ressha-Hen (J 2020) R: Haruo Sotozaki (117 min). Kinofilm zur Anime-Serie, um den sich jüngst ein weltweiter Hype entwickelt hat: Nachdem die Familie des jungen Tanjiro von einem Dämonen ermordet und seine Schwester selbst in einen solchen verwandelt worden ist, hat er sich einer Gruppe von Dämonenjägern angeschlossen. Nun begibt er sich mit seinen Gefährten zum „Mugen-Zug“, in dem mehr als 40 Menschen verschwunden sind. Gemeinsam mit dem mächtigen Schwertkämpfer Kyōjūrō Rengoku wollen sie sich dem Dämonen stellen, der im Zug lauert, und begeben sich auf eine Fahrt in die Dunkelheit. Filmcasino (OmU), Hollywood Megaplex Gasometer (auch 4DX) (OmU)
Down by Law (USA 1986) R: Jim Jarmusch D: Tom Waits, John Lurie, Roberto Benigni, Nicoletta Braschi (107 min). Ein minimalistisches Märchen, die Geschichte klingt wie ein Witz: Treffen sich Tom Waits, John Lurie und Roberto Benigni in einer Gefängniszelle ... und beschließen, auszuweichen. Auf dem Weg durch die unwegsamen Sümpfe von Louisiana lernen sie Frauen kennen, man zitiert Walt Whitman und streitet sich um Eiscreme. Jarmusch nennt den von Robby Müller bestechen in Schwarzweißbilder gesetzten Film eine Art „neo-beat-noir-comedy“. Na, ja, macht nichts. Ist trotzdem ziemlich lustig. (Michael Omasta) Top (OmU), So 15.30
Drachenreiter / Dragon Rider (D/B 2020) R: Tomer Eshed (91 min). Der junge Silberdrache Lung möchte beweisen, dass er ein richtiger Drache ist. Als auch noch der letzte Rückzugsort seiner Familie von den Menschen bedroht wird, macht er sich zusammen mit Koboldmädchen Schwefelfell heimlich auf eine abenteuerliche Reise. Animationsfilm nach Cornelia Funke! Actors
Der dritte Mann / The Third Man (GB 1949) R: Carol Reed D: Joseph Cotten, Alida Valli, Orson Welles, Trevor Howard, Bernard Lee, Ernst Deutsch, Siegfried Breuer, Erich Ponto (104 min). Das Wien der Nachkriegsjahre, ein Tummelplatz für Unterweltler, Schieber, Hausmaster (die Herren Siegfried Breuer, Ernst Deutsch, Erich Ponto, Paul Hörbiger), schräg bis in die letzte Einstellung und immens spannend. Graham Greene schrieb eigens fürs Kino eine Originalgeschichte. Ein Film, den man sich bei jeder Wiederaufführung von neuem ansehen kann. Burg (OF), So 15.45 (OmU), Di 18.15
Driveways (USA 2019) R: Andrew Ahn D: Hong Chau, Lucas Jaye, Brian Dennehy (83 min). Alleinerzieherin Kathy (Hong Chau) ist zusammen mit ihrem achtjährigen Sohn Cody (überzeugend: Lucas Jaye) auf dem Weg, um das Haus ihrer verstorbenen Schwester April für den Nachlass zu entrümpeln. Dort treffen sie auf den mürrischen Kontraktveteranen Del (Brian Dennehy in seiner letzten Rolle), der von seiner Veranda nebenan misstrauisch die Unbekannten mustert. „Regisseur Ahn unterläuft sich anbahnende Konflikte elegant und vertraut auf die subtilen Zwischentöne in seiner sensiblen Beobachtung einer generationenübergreifenden Freundschaft.“ (Martin Nguyen) – [Amazon] Actors
Ema (CHI 2019) R: Pablo Larraín D: Maria Di Girolamo, Gael García Bernal, Santiago Cabrera (102 min). Der Choreograf Gastón (dekorativ: Gael García Bernal) und die von Feuer faszinierte Tänzerin Ema (explorativ: Mariana Di Girolamo) haben sich einem nonkonformistischen

Lebensstil verschrieben. Doch als ihr achtjähriger Adoptivsohn ihre Schwester durch einen Brandanschlag entstellt, ist für Ema eine Grenze überschritten und sie übergibt den Buben der Obhut des Jugendamts. Ein visuell extravaganter, intensiver Film über die „Rebellion gegen traditionelle familiäre Bindungen und ihre Neufindung in ungewöhnlichen Konstellationen“ (Barbara Schweizerhof). Cine, Mi 17.30, Motiv Kino (OmU)
Epicentro (Ö/F 2020) R: Hubert Sauper (108 min). Was ist aus den Utopien geworden? Mit seinem Dokumentarfilm, der mitunter an die kinematografischen Essays Jean-Luc Godards denken lässt, unternimmt Hubert Sauper einen Streifzug durch Geschichte und Gegenwart Kubas – und stellt die Kubaner in den Mittelpunkt. „Mal begegnet er diesen zufällig, mal begleitet er seine erwachsenen Protagonisten in ihre karibischen Wohnungen. Vor allem jedoch sind es Kinder, mit denen er sich angefreundet hat, die ihre Sicht der Dinge, ihre Träume teilen. Und dazwischen geistert Charlie Chaplins Enkelin Oona durch dieses zärtlich-kritische, sanft ironische, sanft magische Werk.“ (Sabina Zeithammer) Actors (OmU), Burg (OmenglU), Stadtkino im Künstlerhaus (OmU)
Est ist zu deinem Besten (D 2020) R: Marc Rothemund D: Heiner Lauterbach, Jürgen Vogel, Hilmi Sözer, Lisa Maria Potthoff, Inka Friedrich, Marie-Lou Sellem, Janina Uhse (91 min). Arthur ist ein konservativer Wirtschaftsanwalt, Kalle ein zu Wutausbrüchen neigender Bauarbeiter und Yus ein harmoniebedürftiger Physiotherapeut: So unterschiedlich die drei Herren auch sein mögen, es eint sie der Missmut über ihre potenziellen Schwiegersöhne. So quasi „Monsieur Claude“ auf Deutsch. Actors, Di 17.15
Falling (CAN/GB/DK 2020) R: Viggo Mortensen D: Viggo Mortensen, Lance Henriksen, Terry Chen, Sverrir Gudnason, Laura Linney (112 min). John lebt mit der Wut seines Vaters, seit er denken kann. Auch im Alter macht Willis keinen Hehl daraus, dass er den Lebensstil seines offen homosexuell lebenden Sohnes zutiefst verabscheut. John hat sich als Erwachsener völlig vom männlichen Rollenbild seines Vaters distanziert, doch als Willis zunehmend unter Demenz zu leiden beginnt, nimmt er ihn trotz der schmerzhaften Erinnerungen an seine Kindheit und Jugend bei sich in Kalifornien auf. Mit der „Doppelrolle“ von Regieдебütant und Hauptdarsteller hat sich Viggo Mortensen eventuell zu viel zugemutet, doch Lance Henriksen als böser Alter hat hier seine stärkste Rolle seit den Androiden Bishop und Bishop II in den „Alien“-Sequels. (Michael Omasta) Actors, Cine, De France (OmU), Motiv Kino (OmU)
Feuerwehmann Sam – Das Kinospécial (GB 2021) (55 min). Wasser marsch! Das Kinospécial mit fünf neuen Folgen der walisischen Trickfilmserie rund um die Abenteuer von Feuerwehmann Sam auf der großen Leinwand. Ab drei Jahren! Hollywood Megaplex Gasometer, Hollywood Megaplex SCN
Follow Me (USA 2020) R: Will Wernick D: Holland Roden, Ronen Rubinstein, Kimberly Quinn (88 min). Ein Influencer reist mit seinen Freunden nach Moskau, um neue Inhalte für seinen erfolgreichen Vlog aufzunehmen. Sie betreten eine kalte Welt voller Geheimnisse, Exzesse und Gefahren. Als die Grenzen zwischen wirklichem Leben und sozialen Medien mehr und mehr verschwimmen, muss die Gruppe um ihr Überleben kämpfen. Hollywood Megaplex Gasometer
Eine Frau mit herauschenden Talenten / La Daronne (F 2020) R: Jean-Paul Salomé D: Isabelle Huppert, Hippolyte Girardot, Farida Ouchani, Liliane Rovère, Jade Nadja Nguyen, Rachid Guellaz (106 min). Patience geht im Drogengeschäft einem mies bezahlten Job nach: Sie hört als Dolmetscherin die Telefonate der Drogenszene ab. Als ihr die Pflegekosten für ihre Mutter über den Kopf zu wachsen drohen, beschlagnahmt sie in Eigenregie eine große Lieferung und legt sich eine neue Rolle zu: Als gebieterische Madame Hasch lässt sie ihrer kriminellen Kreativität fortan einfach freien Lauf. [Amazon] Cine, De France (OmU)
Futur Drei (D 2020) R: Faraz Shariat D: Benjamin Radjaipour, Banafshe Hourmazi, Eidin Jalali, Mashid, Nasser, Maryam Zaree, Jürgen Vogel (92 min). Parvis versucht dem Provinzleben in Hildesheim durch Popkultur, Grindr-Dates und Raves zu entfliehen. Nach einem Ladendiebstahl leistet er Sozialstunden als Übersetzer in einer Unterkunft für Geflüchtete. wo er auf dem iranischen Geschwisterpaar Banafshe und Amon begegnet. Eine fragile Dreierbeziehung entwickelt sich. Postmigrantisches Popcornkino. Filmhaus (OmU), Di 17.45, Schikaneder (OmenglU), Sa 16.00, Mi 18.00
Der geheime Garten / The Secret Garden (GB/F 2020) R: Marc Munden D: Dixie Egerickx, Colin Firth, Julie Walters, Edan Hayhurst, Amir Wilson (106 min). Die kleine Mary wächst nach dem Tod ihrer Eltern auf dem Landgut ihres Onkels Archibald im tiefsten Yorkshire auf. Gemeinsam mit ihrem kränkelnden Cousin Colin und ihrem neuen Freund Dickon entdeckt das zehnjährige Mädchen einen paradisiischen Garten, der eine Welt für sich ist und sein Leben von Grund auf verändert. Neuerfilmung des Romans von Frances Hodgson Burnett (1911), dessen Zauber sich leider nur bedingt auf die Leinwand überträgt. Actors
Glory to the Queen (Ö/GEO/SRB 2020) R: Tatia Skhirtladze (82 min). Das Schachbrett war ihre Bühne: Im Mittelpunkt der Doku stehen die legendären Schachspielerinnen Nona Gaprindaschwili, Maia Tschiburdanidze, Nana Alexandria und Nana Iosseliani, die vom Beginn der 1960er-Jahre bis zum Zerfall der Sowjetunion Anfang der 1990er-Jahre alle Titel nach Georgien holten. „Filmmacherin Tatia Skhirtladze setzt den Heldinnen ihrer Kindheit mit ihrer Doku ein Denkmal. Sie zeigt sie im Heute, in dem sie sich für den Schachnachwuchs

einsetzen. Und führt zu ihren von Sieg und Niederlage, Ehrgeiz und Anspannung geprägten Karrieren zurück.“ (Sabina Zeithammer) Admiral (OmU), Top (OmU)

La grande Bellezza – Die große Schönheit (I/F 2013) R: Paolo Sorrentino D: Toni Servillo, Carlo Verdone, Sabrina Ferilli, Carlo Buccirosso, Pamela Villoresi (142 min). Europas meistausgezeichnetester Film des Vorjahres. – Signore Gambardella ist 65, Journalist in der Kunstszene und Teil der römischen High Society. Mit 25 hat er einen Roman geschrieben, dem kein Werk mehr folgte. Er hörte zu schreiben auf, da er „die große Schönheit“, die er suchte, nie fand. Paolo Sorrentinos „La grande Bellezza“ folgt diesem Mann, hervorragend verkörpert von Toni Servillo, bei seinen Streifzügen durch Rom, diversen Begegnungen mit anderen Menschen und dem Besuch unzähliger Partys. (Sabina Zeithammer) Burg (OmU), So 17.30

Hexenhexen / The Witches (USA/MEX 2020) R: Robert Zemeckis D: Anne Hathaway, Octavia Spencer, Stanley Tucci, Kristin Chenoweth, Chris Rock, Jahzir Kadeem Bruno, Codie-Lei Eastick (104 min). Neufilm von Rold Dahl's berühmtem Jugendbuch: Unverschuldet wird der achtjährige Bruno, der bei seiner Großmutter in Alabama aufwächst, in ein Komplott der Großhexenmeisterin verstrickt. Ihr fieser Plan, zu dem sie die Hexen aus aller Welt zusammenrommelt: Sämtliche Kinder sollen in Mäuse verwandelt werden. „Das Beste an diesem seichtesten Halloween-Spektakel ist Anne Hathaway als Oberhexe: Genüßlich dem Overacting hingegeben, lässt sie jede Silbe wie Spinnenbein auf ihrer Zunge tanzen“ (S. Zeithammer). Hollywood Megaplex Gasometer, Lugner Kino City

Immer Ärger mit Grandpa / The War With Grandpa (USA 2020) R: Tim Hill D: Robert De Niro, Uma Thurman, Christopher Walken, Jane Seymour, Oakes Fegley (141 min). Kampf der Generationen: Ed (Robert De Niro) zieht nach dem Tod seiner Frau bei Enkel Peter (Oakes Fegley) und seiner Familie ein. Nur hat das einen Haken: Peter muss seinem Großvater sein Zimmer überlassen und auf den muffigen Dachboden ziehen. Das bedeutet Krieg. Mit einer Reihe von Streichen und Fallen versucht Peter den alten Miesepeter aus seinem Zimmer zu vertreiben, aber opa Ed hat noch ein paar Tricks auf Lager. – Die tolle Besetzung kann die flache Familienkomödie nicht retten – bitte gehen Sie weiter, hier gibt es nichts zu lachen! Hollywood Megaplex Gasometer, Hollywood Megaplex SCN

In the Mood for Love (WA) / Faa yeung nin wa (HK/CHN 2000) R: Wong Kar-wai D: Maggie Cheung, Tony Leung, Rebecca Pan, Lai Chen (98 min). Hongkong in den 1960ern: Zwei Paare ziehen in dasselbe Haus ein; Chown Mowans Frau und Su Lizhens Mann, die man nie sieht, nur manchmal hört, beginnen eine heftige Affäre; aus der Leidensgemeinschaft der Betrogenen wird bald eine traurige Liebesgeschichte, wie man sie schöner nicht erzählen kann. (Restaurierte Fassung in 4K) Actors, Burg (OmU), Filmhaus (OmU)

Jim Knopf und die Wilde 13 (D 2020) R: Dennis Gansel D: Solomon Gordon, Henning Baum, Leighanne Esperanzate, Rick Kavanian, Annette Frier, Christoph Maria Herbst, Milan Peschel (109 min). Ein neues Abenteuer für Jim Knopf und Lokomotivführer Lukas: Nachdem die beiden Freunde den Drachen Frau Mahlzahn besiegt haben, sinnt diesmal die Piratenbande „Die Wilde 13“ auf Rache. Cinemag in der Urania, Hollywood Megaplex Gasometer, Hollywood Megaplex SCN

Kajillionaire (USA 2020) R: Miranda July D: Evan Rachel Wood, Gina Rodriguez, Richard Jenkins, Debra Winger (104 min). Regisseurin, Autorin, Musikerin und Performance-Künstlerin Miranda July erzählt in „Kajillionaire“ über eine bizarre, tragikomische Familie, deren Leben von Armut, Gefühllosigkeit und Härte gekennzeichnet ist: Robert, Theresa und ihre Tochter Old Dolio schlagen sich in Los Angeles mit kleinen Betrügereien durch. Bei einer ihrer Aktionen lernen sie Melanie kennen, deren empathiefähige Normalität einen ganz frischen Wind ins familiäre Gefüge des Trios bringt. Glänzend besetztes Melodram, das nicht bei allen Kritiker:innen auf Gegenliebe stieß. [Amazon, Sky, GooglePlay] Burg (Of), De France (OmU), Votiv Kino (OmU)

Kiss Me Kosher / Kiss Me Before It Blows Up (D/I 2019) R: Shiriel Peleg D: Moran Rosenblatt, Luise Wolfram, Rivka Michaeli, John Carroll Lynch, Juliane Köhler, Bernhard Schütz (106 min). Die Israelin Shira und die Deutsche Maria sind schwer verliebt und wollen eventuell sogar heiraten. Ihre unterschiedliche Herkunft macht dies nicht gerade leicht, wie sich zeigt, als die Eltern aus Stuttgart auf die Mischpoke in Jerusalem treffen. Beson-

14 PROGRAMM
Konzerte | Literatur | Kinder u.a.

20 ADRESSEN
Alle Veranstaltungsorte in Wien

21 BUNDESLÄNDER
Programm

26 THEATER
Aufführungen, kurz kommentiert

27 SPIELPLAN
Alle Bühnentermine

31 LITERATUR
Buchpräsentationen | Lesungen

32 VORTRÄGE
Diskussionen | Symposien

33 MUSIK
Alle Konzerte von Pop bis Klassik

37 KINDER
Theater, Musik und Action

38 KUNST & AUSSTELLUNGEN
Museen, Kunsthallen, Galerien, Fotografie, Architektur, weitere Ausstellungen

FILM & KINO
Alle Filme, kurz kommentiert **45**

KLEINANZEIGEN
Suchen & finden **55**

ders Shiras Großmutter Berta legt sich quer, obwohl sie selbst, freilich im Geheimen, mit einem Palästinenser liiert ist. Turbulente Culture-Clash-Komödie über Liebe, Vorurteile und leicht verdrückte Familien. Actors, Cine, De France (OmU), Votiv Kino (OmU)

Lost in Translation (USA/I 2003) R: Sofia Coppola D: Bill Murray, Scarlett Johansson, Akiko Takeshita, Giovanni Ribisi, Tina Faris (97 min). Sofia Coppolas zweite Regiearbeit nach den verträumten „Virgin Suicides“: Bill Murray spielt einen im Tokioter Exil vereinsamten Schauspieler, der aufblüht, als er im Hotel einer anderen – noch dazu feschen – Amerikanerin begegnet. Vor dieser Kulisse totaler Entfremdung entwickelt sich eine melancholische, wunderbar subtil erzählte Liebesgeschichte. Burg (Of), Do 20.00

Das Mädchen deiner Träume / I Met A Girl (AUS 2020) R: Luke Eve D: Brenton Thwaites, Lily Sullivan, Joel Jackson, Zahra Newman, Anita Hegh, Liam Graham (108 min). Nach einer gemeinsam verbrachten Nacht verliebt sich der Musiker Devon Hals über Kopf in die mysteriöse Lucy, doch als er sie seinem Bruder Nick vorstellen möchte, ist sie spurlos verschwunden. Nick ist besorgt und fürchtet, Lucy sei nur eine Halluzination aufgrund von Devons fortschreitender Schizophrenie. Doch Devon ist überzeugt, dass Lucy real ist, und folgt ihr quer durch Australien. „Der Film ist weniger eine Rom-Com mit Twist als dass er das Psychotische am Genre 'Liebeskomödie' selbst hervorkehrt. Dabei geht er sehr einfühlsam, clever und rührend mit dem Thema Geisteskrankheit um. Schließlich gibt es sogar eines dieser nur selten verdienten Happy Ends.“ (David Auer) Hollywood Megaplex Gasometer

March for Dignity (GB 2020) R: John Eames (75 min). Eine kleine Gruppe von LGBTI+ Aktivist*innen in Tiflis versucht, den ersten Pride-Marsch des Landes durchzuführen. Dabei stoßen sie auf Widerstand von rechtsextremen Gruppen, der Regierung und der georgisch-orthodoxen Kirche, die in der Vergangenheit bereits zu gewalttätigen Angriffen auf die LGBTI+ Community aufgerufen haben. Filmhaus (OmU), Mi 20.30

Matthias & Maxime / Matthias et Maxime (CAN 2019) R: Xavier Dolan D: Gabriel D'Almeida Freitas, Xavier Dolan, Pier-Luc Funk (118 min). Einfach nur weg. Weg von Montreal, weg von der psychisch labilen Mutter, deren Pflege ihn auslauge, entscheidet sich Maxime (Xavier

Dolan) für eine Auszeit in Australien. Davor noch Partys und Gequassel-Inflight mit Freunden. Stets dabei sein BFF (Best Friend Forever) seit Kindertagen, Matthias (Gabriel D'Almeida Freitas), der mit Freundin und Juristen-Karriere eine gänzlich andere Richtung im Leben eingeschlagen hat. Auf einer Feier nötig Filmstudentin Erika titelgebend „Matthias & Maxime“ bei einem Kurzfilm mitzumachen. Einzige Voraussetzung: ein Kuss vor der Kamera. (Martin Nguyen) Filmhaus (OmU), So 19.45, Schikaneder (Omeng-U), Di 17.30, Do 19.45

Mein Liebhaber, der Esel & ich / Antoinette dans les Cévennes (F/B 2020) R: Caroline Vignal D: Laure Calamy, Benjamin Lavernhe, Olivia Côte, Marc Fraize, Jean-Pierre Martins, Louise Vidal, Eric Cantona (95 min). Die Lehrerin Antoinette freut sich auf den Sommerurlaub mit ihrem heimlichen Liebhaber Vladimir, dem Vater einer ihrer Schülerinnen. Als sich herausstellt, dass seine Frau einen Trekkingurlaub in den Cévennes geplant hat, beschließt Antoinette, sich auf die Spuren der Familie zu heften. Ihr Packesel allerdings hat eigene Vorstellungen hinsichtlich Route und Reisegeschwindigkeit. „Caroline Vignals sommerliche Komödie erfreut mit sonnendurchfluteter Traumlandschaft, schrägen Dialogen, historischer Hintergrundinformation – was hat der Schriftsteller Robert Louis Stevenson mit den Cévennen zu tun? – und liebenswertem Humor“ (S.Z.). Cine, De France (OmU), Votiv Kino (OmU)

Mein Nachbar Totoro / Tonari no Totoro (J 1988) R: Hayao Miyazaki (86 min). Satsuki und Mei ziehen mit ihrem Vater aufs Land. Dort machen die Mädchen sofort Bekanntschaft mit winzigen Hausgeistern und lernen den wenig später den sagenumwobenen Waldgeist kennen: Den „großen Totoro“ – ein grölendes, schielendes Pelzmonster, das ihr Beschützer wird (und schon bald auch zum Wappentier des Animationsfilmstudios Ghibli wurde). Filmhaus, Sa 14.00

Melancholia (DK/SWE/F/D 2011) R: Lars von Trier D: Kirsten Dunst, Charlotte Gainsbourg, John Hurt, Kiefer Sutherland, Charlotte Rampling, Stellan Skarsgård (135 min). Anlass für Lars von Triers danebene Nazi-Sager in Cannes war dieses große Melodram über kosmische wie auch menschliche Katastrophen: Selbst am Tag ihrer Trauung nagt an Justine (Dunst) die Depression. Das Fest läuft aus dem Ruder, und das Paar trennt sich noch in der Hochzeitsnacht – dass zudem wegen einer Planetenkollision bald die Welt untergehen wird, kann Justine danach nicht mehr verwundern. Burg (Of), Do 18.00

Miss Marx (I/B 2020) R: Susanna Nicchiarelli D: Romola Garai, Patrick Kennedy, John Gordon Sinclair, Felicity Montagu, Karina Fernandez, Emma Cunniffe (107 min). Das Biopic über Karl Marx' jüngste Tochter, Eleanor Marx (1855–1898), ist der heurige Eröffnungsfilm. Nach dem Tod ihres Vaters tritt Eleanor ein schweres Erbe an: Einerseits soll sie dessen Werk bewahren, andererseits hat sie eigene Ambitionen. Sie nimmt als Sozialistin an den Kämpfen der Arbeiter teil, engagiert sich gegen Kinderarbeit und ist unter den Ersten, die Kapitalismus und Tyrannie der Männer in Zusammenhang bringen. Doch keine noch so klare feministische Erkenntnis bewahrt sie vor dem Scheitern im Privatleben – im Alter von 43 Jahren begeht sie Suizid. Nicchiarelli blickt in ihrem Film auch in die Zukunft: Führt eine Linie von Eleanor zu den Punk-Rebellinnen? Eine Frage, die der Score von „Miss Marx“ suggeriert, und ein toller, aus der Zeit fallender Tanauftritt gen Ende. De France (OmU), Top (OmU), Votiv Kino (OmU)

Moffie (RSA/GB 2019) R: Oliver Hermanus D: Kai Luke Brummer, Ryan de Villiers, Matthew Vey, Stefan Vermaak, Hilton Pelter (103 min). Südafrika 1981, zur Zeit der Apartheid: Wie alle weißen jungen Männer muss auch Nicholas seinen Militärdienst leisten, um das Regime vor der Bedrohung durch den Kommunismus und die „Schwarze Gefahr“ zu verteidigen. Dass er schwul ist, darf niemand wissen, denn wer in der Truppe als „moffie“ erkannt ist, wird brutal schikaniert und gequält. Doch dann verliebt sich Nicholas in seinen Kameraden Dylan. Schikaneder (OmU), Mo 22.00

Mulholland Drive / Mulholland Dr. (USA/F 2001) R: David Lynch D: Naomi Watts, Laura Harring, Justin Theroux, Robert Forster, Dan Hedaya, Ann Miller (147 min). Rita, eine geheimnisvolle Schönheit, leidet seit einem Unfall an Amnesie. Die naive Betty, die vom Starrium träumt, kommt ihr zu Hilfe. Fortan werden die beiden Frauen durch eine Kette rätselhafter Ereignisse zusammen geschweifft. Eine schwache Stunde lang lässt sich Lynchs Film als liebevoll hinterfotzte Annäherung an diverse Hitchcock-Thriller lesen – dann allerdings genügt das

verspielte Vexierspiel sich vollkommen selbst. Burg (Of), Sa 17.30, Di 20.00

My Hero Academia: Heroes Rising (I 2019) R: Kenji Nagasaki (105 min). Deku und seine Klasse werden auf die Insel Nabu geschickt, wo sie endlich beweisen wollen, dass sie das Zeug zu Superhelden haben. Nur leider herrscht dort Frieden. Plötzlich jedoch werden die Schüler von dem Bösewicht Nine angegriffen – und bald sind Deku und seine Freunde die einzige Hoffnung der Inselbewohner. Hollywood Megaplex Gasometer (4DX)

Neues von Pettersson und Findus (SWE/D 2000) R: Albert Hanan Kaminski (80 min). Pettersson ärgert sich, weil Findus so unordentlich ist. Der wiederum ist überzeugt, dass kleine Kater nicht aufräumen müssen und schreibt dem König einen Brief, um ihm das Problem zu schildern. – Ein paar Folgen der TV-Serie als Kompilationsfilm fürs Kino. Cinemag in der Urania, Sa 15.00

Nomadland (USA 2020) R: Chloé Zhao D: Frances McDormand, David Strathairn, Linda May, Swankie, Bob Wells (108 min). Fern, eine Frau Anfang 60, wird nach dem Tod ihres Ehemannes in einem von Rezession gebeutelten Amerika zu einer modernen Nomadin, die in ihrem Van lebt. Chloé Zhao's melancholisches Roadmovie vereint die Schönheit der Landschaft des amerikanischen Westens mit dem Thema Einsamkeit, führt in die Welt von Gelegenheitsjobs bei Amazon und in die Trailerparcs mit ihren ganz eigenen Communities. Besetzt ist der Film neben Frances McDormand mit Laiendarsteller:innen, die tatsächlich „houseless“ sind. Ausgezeichnet mit fünf Oscars und dem Goldenen Löwen der Filmfestspiele von Venedig. Actors (auch Of), Burg (Of), Cine, De France (OmU), Filmcasino (OmU), Filmhaus (OmU), Hollywood Megaplex Gasometer, Urania, Votiv Kino (OmU)

Oeconomia (D 2020) R: Carmen Losmann (89 min). Wie entsteht Geld? Wer stellt es her? Weshalb wächst die Wirtschaft, sobald Vermögenskonzentration und Verschuldung zunehmen? Mit ihrer Doku steigt Carmen Losmann quasi „in den Maschinenraum des Kapitalismus hinunter, und dass sich dessen Maschinenten nur ungern bei der Arbeit zusehen lassen, ist immer wieder Gegenstand des Films, der die Bedingungen seiner Entstehung permanent reflektiert, etwa im Voiceover und in Gedächtnisprotokollen, und alternative erzieherische Wege suchen muss“ (epd-Film). Filmhaus, So 13.00

Ordinary Creatures (Ö 2020) R: Thomas Marschall D: Anna Mendelssohn, Joep van der Geest, Lynne Rey, Anat Stainberg, Alois Frank (75 min). „Keep your eyes on the road, your hands upon the wheel“ – den Ratschlag von Jim Morrison hätten Martha und Alex beherzigen sollen, doch auf ihrer Fahrt durch eine idyllische Gegend sind sie vor allem mit sich selbst beschäftigt. Als das reale Leben in Gestalt eines Hundes (überfahren) und seines Besitzers (ergrimmt) in ihre kleine, egoistische Welt einbricht, kommen die Dinge in Gang. Roadmovie, Verkehrssprache englisch. Stadtkino im Künstlerhaus (OmU), Top (OmU)

Raya und der letzte Drache / Raya and the Last Dragon (USA 2021) R: Don Hall, Carlos López Estrada (90 min). Vor langer Zeit lebten in Kumandra Menschen und Drachen in völliger Harmonie zusammen. Aber als finstere Monster, die sogenannten Druun, das Land bedrohten, opferten sich die Drachen, um die Menschheit zu retten. Jetzt, 500 Jahre später, sind die düsteren Wesen zurückgekehrt und das Schicksal von Kumandra liegt in den Händen einer einzigen Kriegerin: Raya! Doch um die Druun endgültig aufzuhalten, muss sie Sisu aufspüren, den letzten verbliebenen Drachen. „Disneys Animationsfilm hat von Anfang an viel Erklärungsbedarf. Raya fungiert als Erzählerin, bevor sie zur Protagonistin eines abenteuerlichen Stationendramas wird. Das Märchen, das zehn Drehbuchautoren erdachten und vier Regisseure realisiert haben, mutet wie am Reißbrett konstruiert an. Bei aller Buntheit laufen hier mehr animierte Prinzipien als lebendige Figuren herum.“ (S.Z.) – [Disney+, ab 5.3.] Hollywood Megaplex Gasometer (auch 4DX), Hollywood Megaplex SCN, Lugner Kino City

Rosas Hochzeit / La boda de Rosa (E/F 2021) R: Iciar Bollain D: Candela Peña, Sergi López, Nathalie Poza, Ramón Barea, Paula Usero (97 min). Kurz vor ihrem 45. Geburtstag beschließt Kostümbildnerin Rosa, dass es Zeit für einen radikalen Wandel in ihrem Leben ist. Mit viel Nonchalance und der wunderbaren Candela Peña in der Hauptrolle erzählt Regisseurin Iciar Bollain vom ungewöhnlichen Befreiungsschlag einer Frau in den besten Jahren: „witzig, absurd und ergreifend“ (epd-Film). Cine, Filmcasino (df), Filmhaus (OmU), Hollywood Megaplex Gasometer

HIGHFALUTIN
von Hans Broich

Am Stammtisch in Berlin-Charlottenburg.
Ein ganzes Lokal spricht über den legendären
(Fassbinder-)Schauspieler Volker Spengler.

Tickets im Festivalzentrum
in der Herrngasse 26
und im Kunsthaus Graz so-
wie online auf diagonale.at/tickets.

Ab einer Stunde vor Beginn
der ersten Vorstellung auch
in den Festivalkinos.

#FestivalOfAustrianFilm

Diagonale'21
Festival des österreichischen Films

Graz, 8.—13. Juni 2021
[#Diagonale21](http://diagonale.at)



HIGHFALUTIN © Foto: Leitner/Hans Broich

*** Das Schreiben und das Schweigen. Die Schriftstellerin Friederike Mayröcker** (Ö/D/1 2008) R: Carmen Tartarotti (90 min). Ein Titel wie eine Diplomarbeit, doch wer sich davon einschüchtern lässt, ist selbst dran schuld. „Das Schreiben und das Schweigen“ ist ein sehr diskretes Porträt der heute 85-jährigen Lyrikerin Friederike Mayröcker, die dann auch sofort die Richtung vorgibt: „Ich mag nicht sprechen! Und auf dieser Grundlage werden wir unseren Film aufbauen. Das machen wir!“ Stadtkino im Künstlerhaus, So 18.00

Signund Freud. Jude ohne Gott (Ö/F 2020) R: David Teboul (97 min). Im Wien der Jahrhundertwende entwickelt Signund Freud die Psychoanalyse, 1938 wird er ins Exil nach London gezwungen. Ein intimes Porträt, das – auch aus der Perspektive seiner Tochter Anna erzählt – auf Freuds Korrespondenzen und Texten basiert, zudem eine Befragung von „Heimat“ und „jüdischer Identität“. Es sprechen Johannes Silberschneider, Birgit Minichmayr, Andrea Jonasson u.a. Le Studio, Mo 19.00

Silent Cinema Open Air Kino Tour Das Open-Air-Kino mit Kopfhörern (Deutsch und Originalfassung) tourt durch ganz Österreich und präsentiert Filme unter freiem Himmel. Bis 10 Tage vor dem Event kann für den Lieblingsfilm abgestimmt werden, Tickets online bestellbar. Strandbar Herrmann, Mo 21.15. Silent Cinema Open Air Kino Tour - Wien

NEU * Tina (USA 2020) R: Dan Lindsay (118 min). Cine, Filmcasino (OmU), Filmhaus (OmU), Hollywood Megaplex Gasometer (auch OmU) Randspalte

The Tree of Life (USA 2011) R: Terrence Malick D: Brad Pitt, Sean Penn, Jessica Chastain, Fiona Shaw, Joanna Going, Dalip Singh, Kari Matchett (138 min). Der fünfte Film von Malick, dem Thomas Pynchon des Kinos, in bald 40 Jahren: eine Erinnerung an die Versehrungen der Kindheit und eine bombastische Schöpfungsgeschichte. Burg (ÖF), Fr 20.00

Vento Seco / Dry Wind (BRA 2020) R: Daniel Nolasco D: Leandro Faria Lelo, Allan Jacinto Santana, Renata Carvalho, Rafael Theophilus, Del Neto (110 min). Trocken, sehr trocken ist die Gegend um Catalan in Brasiliens Bundesstaat Goiás. Sandro lebt hier ein ziemlich eintöniges Leben. Er arbeitet in einer Düngemittelfabrik, geht schwimmen, abends legt er Landschaftspuzzles. Mit seinem Kollegen Ricardo führt Sandro eine rein sexuelle Beziehung. Im krassen Gegensatz zu den nüchternen Bildern von Sandros Arbeitsumfeld, Gewerkschaftstreffen und Zigarettenpausen stehen seine traumartig inszenierten Sexfantasien. (Berlinale 2020) Schikaneder (OmengU)

Was geschah mit Bus 670? / Sin Señas Particulares (MEX/E 2020) R: Fernanda Valadez D: Mercedes Hernández, David Illescas, Juan Jesús Varela (97 min). Top (OmU) Randspalte

*** Waterproof** (JÖR/D 2019) R: Daniela König (88 min). Im Mittelpunkt dieser überraschenden kleinen Doku stehen Aysha, Khawla und Rehab: Sie sind Installateurinnen in Jordanien, einem der trockensten Länder der Welt. Aysha muss ihre Kinder nach dem Tod ihres Mannes allein durchbringen – und ist, seitdem sie in Khawlas NGO die entsprechende Ausbildung angefangen hat, deren enge Freundin. Doch während Aysha plant, ihre eigene Firma zu gründen, gerät Khawla, die selbsternannte erste Installateurin des Landes, unter Korruptionsverdacht. Die Freundschaft der Frauen wird auf eine harte Probe gestellt. Admiral (OmU), Mi 18.30 (Anschl. Diskussion)

Wenn es Liebe wäre / Si c'était de l'amour (F 2020) R: Patric Chiha (82 min). Chiha zeigt Ausschnitte von Gisèle Viennes Tanzstück „Crowd“, das die Rave-Szene der Neunzigerjahre reflektiert. 15 junge Frauen und Männer bewegen sich zu Technomusik in extremer Verlangsamung. In Zweiergesprächen mit den Tänzer/innen ist die zentrale Frage: Wie viel von dir selbst gibst du in den vorgegebenen Part? Eine Trennung zwischen der Bühnen- und der eigenen Persönlichkeit ist nicht vorgesehen. Admiral (OmU), Mi 21.00, Le Studio (OmU), Mo 20.00, Schikaneder (OmengU), Mo, Do 18.00

What Lies Below (USA 2020) R: Braden R. Duemmler D: Mena Suvari, Ema Horvath, Trey Tucker, Haskiri Velazquez, Troy Iwata (87 min). Zu schön, um wahr zu sein? Die 16-jährige Liberty (Ema Horvath) sieht sich nach zwei Monaten im Ferienlager mit dem neuen Boyfriend John (Trey Tucker) ihrer Frau Mama (Mena Suvari) konfrontiert. Charmant, intelligent und zuvorkommend – nur die nächtlichen Wanderungen des fiten Feschchaks John beunruhigen Liberty zunehmend. Hollywood Megaplex Gasometer

The Wild Boys / Les garçons sauvages (F 2017) R: Bertrand Mandico D: Pauline Lorrillard, Vimala Pons, Diane Rouxel, Anaël Snoek, Elina Löwensohn (110 min). Anfang des 20. Jahrhunderts werden die titelgebenden wilden Burschen als erzieherische Maßnahme von einem brutalen Kapitän auf eine geheimnisvolle Insel mit üppiger – und übernatürlicher – Vegetation überführt. Irrlichternde, hermaphroditische Arthouse-Tollerei mit lieben Grüßen an Jean Genet, Kenneth Anger, Guy Maddin et al. Le Studio (OmU), Fr 19.00

Willy's Wonderland (USA 2021) R: Kevin Lewis D: Nicolas Cage, Emily Tosta, Ric Reitz, Chris Warner (88 min). Wortloser Unbekannter (Nicolas Cage) bleibt mit seinem Auto in der Provinz liegen. Kein Bargeld, keine Reparatur, so der mysteriöse Werkstattbesitzer. Gegen einen Deal soll Cages Karre wieder fahrtüchtig gemacht werden: Als neuer Hausmeister soll er das heruntergekommene Entertainment Center „Willy's Wonderland“ in einer nächtlichen Putztour auf Vordermann bringen. Was kann da schon schiefgehen? Trashige Horrorkomödie. Schikaneder (OmU), Mi, Do 22.15

Woman (F 2020) R: Yann Arthus-Bertrand, Anastasia Mikova (104 min). Ein weltweites Projekt, das 2000

Frauen in 50 verschiedenen Ländern eine Stimme gibt. Sie „sprechen von Mutterschaft, Bildung, Sexualität, Ehe oder finanzieller Unabhängigkeit, und über tabuisierte Themen wie Menstruation und häuslicher Gewalt. Hunderte Geschichten kommen so zusammen, von Staatschefinnen und Bäuerinnen, von Schönheitsköniginnen und Busfahrerinnen, Geschichten von Frauen aus den abgeschiedenen Regionen der Welt und aus den modernsten Metropolen.“ (Verleihinformation) Filmcasino (OmU), Filmhaus (OmU), Top (OmU)

NEU * Wood – Der geraubte Wald (Ö/RO/D 2020) R: Ebba Sinzinger, Michaela Kirst, Monica Lazurean-Gorgan D: (96 min). Actors (OmU), Admiral (OmU), De France, Top (OmU), Motiv Kino Randspalte

Yakari – Der Kinofilm / Yakari, le film (B/F/D 2020) R: Toby Genkel, Xavier Giacometti (83 min). Yakari, ein Bub vom Stamm der Sioux, hat einen Traum: Er möchte eines Tages auf Kleiner Donner reiten, dem Wildpferd, das noch von keinem gezähmt werden konnte. Animationsfilm, es sprechen Diana Amft, Hans Sigl und Patrick Bach. Actors, Hollywood Megaplex Gasometer, Hollywood Megaplex SCN

Amos-Vogel-Atlas: Films You Cannot See Elsewhere

*** Amos-Vogel-Atlas Kapitel 3 (Programm 2): Traum und Kunst** (106 min). Herzstück des Programms ist der abendfüllende Avantgardedefilm „Dreams That Money Can Buy“ (USA 1947): sieben Traumsequenzen von Max Ernst, Fernand Léger, Man Ray, Marcel Duchamp, Alexander Calder u.a., zusammengetragen unter Supervision von Hans Richter. Dazu werden Werke von Man Ray: „Le Retour à la raison“ (F 1923), Robert Breer: „Homage to Jean Tinguely's 'Homage to New York'“ (USA 1960) und Peter Tscherkassk: „Dream Work“ (Ö 2001) gezeigt. Filmmuseum (ÖF), Fr 19.00

Frühlingskino

*** 2551.01** (Ö 2021) R: Norbert Pfaffenbichler (65 min). Charlie Chaplins „The Kid“ von 1920 ist eine Geschichte aus den Zonen des Lumpenproletariats, eine tragikomisch-moralische Erzählung von Kindeswegelung und Polizeigewalt. „2551.01“ ist all das auch – und eben doch 100 Jahre, allerlei Kinogeschichtsbrüche und zahllose Kriege von Chaplins bittersüßer Patchwork-Comedy entfernt. Einen „dystopischen Slapstickfilm“ nennt der Regisseur selbst seine giftige Genre-Mischung. (Stefan Grisseemann) Filmarchiv Augarten, Do 20.00 (In Anwesenheit des Filmemachers)

*** Bitte warten / Please Hold the Line** (Ö 2020) R: Pavel Cuzuioc (86 min). Cuzuiocs Doku ist ein Roadmovie durch private Haushalte in Moldawien, Rumänien, Bulgarien und der Ukraine, sie begleitet Telekommunikationstechniker im Außendienst. Ein Film über Isolation und Kommunikation in von Armut, Nationalismus und Konflikten geprägten Regionen, über Modernisierung und existenzielle Fragen, die sich in der Warteschleife auftun. Filmarchiv Augarten (OmU), Mo 20.00 (In Anwesenheit des Filmemachers), Metro Kinokulturhaus (OmU), Di 19.30

Ekstase (CZ/Ö 1933) R: Gustav Machaty D: Hedy Kiesler, Zvonimir Rogoz, Aribert Mog (87 min). Der Film, dem Hedwig Kiesler, spätere Lamarr, ihre Karriere verdankte. Die junge Eva flieht aus der frustrierenden Ehe mit ihrem älteren Gatten in die leidenschaftliche Affäre mit einem Bauingenieur. Leider gerieten die wahren Qualitäten von Machatys Film über dem unerhörten Skandal, den er dazumals provozierte, in Vergessenheit: fast keine Dialoge, umso mehr lyrische Kraft der Bilder. (Rekonstruierte Fassung) Filmarchiv Augarten, Sa 20.00, Metro Kinokulturhaus, So 19.30

*** An Impossible Project** (D/Ö/GB 2020) R: Jens Meurer D: (93 min). In dem Dokumentarfilm von Jens Meurer kommen Menschen zu Wort, die schon die Wendung zum Analogen suchten, als andere noch den Verheißungen der nächsten iPhone-Generation glaubten. Wie der exzentrische, aber sympathische Held des Films, Florian „Doc“ Kaps, der 2008 sein gesamtes Vermögen riskierte, um mit einer kleinen Gruppe Idealisten die letzte Polaroid-Fabrik der Welt vor dem Aus zu retten. Ein beherzter Versuch, sich aus dem Griff der Technologien zu lösen. Metro Kinokulturhaus, Fr 19.30

*** Jetzt oder morgen / Running on Empty** (Ö 2020) R: Lisa Weber (90 min). Über drei Jahre haben Filmerin Lisa Weber und Kamerafrau Carolina Steinbrecher ihre Protagonistin Claudia begleitet, die mit 15 einen Sohn bekam und mit diesem nun bei ihrer Mutter und ihrem Bruder lebt. Die Kamera beobachtet Claudia hautnah beim Aufwachen und Zubettgehen, beim ritualisierten Zähneputzen, beim rauchend aufs Handy starren und beim sinnlose Bewerbungen schreiben, hat sie doch keinen Schulabschluss. Was bleibt, wenn Arbeitslosigkeit und Herkunft alle Hoffnung auf eine andere Zukunft verstellen? Aus dem Off erklingt die Ballade „When You Believe“ von Whitney Houston und Mariah Carey, unerfüllte Wünsche und Sehnsüchte finden in ihr Ausdruck. Eine Studie über das Vergehen der Zeit und über das, was passiert, wenn scheinbar nichts passiert. (Berlinale) Filmarchiv Augarten, Di 20.00 (In Anwesenheit der Filmemacherin), Metro Kinokulturhaus, Mi 19.30

Local Artists: Crossing Europe (Ö/SWE 2020/21) (81 min). In Kooperation mit Crossing Europe behandeln drei aktuelle Kurzfilme aus Österreich auf unterschiedliche Weise Fragen nach Intimität und Identität: „Vom Ankommen“ (Ö 2021, Eric M. Weglehner), „Schweben“

FILM Neu im Kino



Die Holzmafia war da: Waldspion
Alexander von Bismarck in Rumänien

Ab Fr im Kino (OmU) im Motiv, Top und De France)

Aufdeckerarbeit, ganz nah: „Wood“

Auf Q und dessen Bomben im Schuh ist er nicht angewiesen, trotzdem ist auch er eine Art James Bond. Alexander von Bismarck reichen gefärbte Haare, versteckte Kameras und Aufnahmegeräte sowie Nerven aus Stahl: Der Kopf der NGO Environmental Investigation Agency (EIA) in Washington, ein zwischen den USA und Deutschland aufgewachsener Nachfahre Otto von Bismarcks, setzt sich als „Waldspion“ weltweit gegen illegale Holzschlänger ein.

Für ihre investigative Doku „Wood – Der geraubte Wald“ haben die Regisseurinnen Monica Lazurean-Gorgan, Michaela Kirst und Ebba Sinzinger den Umweltaktivisten und seine Verbündeten begleitet:

nach Sibirien und China, nach Peru und Rumänien, wo das österreichische Unternehmen Schweighofer in Zusammenarbeit mit korrupten Behörden den letzten erhaltenen Urwald kahl schlägt.

Auf Zahlen, Fakten und Talking Heads wird verzichtet, stattdessen ist „Wood“ ganz nah dran an der gefährlichen Aufdeckerarbeit und dem Mut und der Geduld, die es dafür braucht. Großartig der Einblick in ein Coaching für angehende Aktivist:innen, spannend wie ein Thriller die Undercover-Einsätze. Ein engagierter Film, der einen noch langen Weg aufzeigt: Wieder einmal ist der Konsument gefordert, will er nicht unwissentlich zum Mittäter werden.

SABINA ZEITHAMMER



Tina und die Ikettes bei einem Konzert im Januar 1976

Ab Fr im Filmcasino und Filmhaus (OmU)

Heisere Weisheiten: Baba, Tina Turner

TINA steht ja für „There Is No Alternative“ im Sinn von: Wirtschaft braucht's, Weltmarkt will's, also ist es alternativlos. Anders die „Tina“ betitelte „Abschieds“-Doku von Tina Turner: Sie zeigt, dass es eine Alternative gibt.

Zumal zur Ekehölle mit ihrem prügeln Mann/Bandleader, nämlich Flucht und Scheidung. Das gelingt ihr 1976, nach 20 Jahren mit Ike Turner, in der Mitte der Empowerment posierenden Doku. Ihr Leben, sagt sie, war insgesamt „abusive“, misshandelte sie. Im Rückblick auf Zeiten als Soul-Sexbombe, Casino-Tinglerin, Stadionrock-Weltstar (und Ö3-Marke) erscheint Turner, Jahrgang 1939, an Stationen ihrer Autobiografisierung: Enthüllungs-

interview 1981, Hollywood-Biopic 1993, Tina-Musical und Interview an ihrem Wohnsitz Zürich 2019.

„Tina“ verbindet Schnipseldoku-Ökonomie (zeigt alles kurz, dann wollen alle mehr) mit Überschattung von Jugendjahre-Glamour durch die aus den Archibildern erahnbare männliche Gewalt. Das Filmdesign ist gepflegt, melkt die Materialität von Homemovies, Armutslandschaften, Villenzimmern. Turners „heavy voice“, Bein- und Lippenarbeit übersteht manch übles Hymnen-Arrangement. Am Ende das öde „The Best“. Und ihr selbstgeschriebener 1973er-Autobio-Funk-Hammer „Nutbush City Limits“ kommt nicht mal vor? Na, nächstes Mal. DREHLI ROBNIK

(Ö/SWE 2021, Julia Windischbauer, Elena Wolf), „Rudern“ (Ö 2020, Sophia Hochedinger) Filmarchiv Augarten, Mi 20.00 (In Anwesenheit der Filmschaffenden), Metro Kinokulturhaus, Do 19.30

Rettet das Dorf (Ö 2019) R: Teresa Distelberger (76 min). Ein dörflicher Querschnitt durch Österreich (plus Abstecher nach Südtirol), der in prächtigen Bildern recht triste Tatsachen wie Landflucht und Verödung sozialer Strukturen im Dorf verhandelt. Der Titel ist Programm und die Problematik so offensichtlich, dass man das Ausrufezeichen am Ende weg gelassen hat. Filmarchiv Augarten, Fr 20.00 (Vorfilm: „Die Beste Stadt ist keine Stadt“ (Ö 2019, Christoph Schwarz)), Metro Kinokulturhaus, Sa 19.30 (Vorfilm: „Die Beste Stadt ist keine Stadt“ (Ö 2019, Christoph Schwarz))

* **Robin's Hood** (Ö 2020) R: Jasmin Baumgartner (93 min). Über mehrere Jahre haben Jasmin Baumgartner (Regie) und Anna Hawliczek (Kamera) die Wiener Fußball-Amateure vom RSV begleitet. Trainer Robin, der früher Partys in der Pratersauna veranstaltete und selbst ein „Problemfall“ war, betrachtet seinen Verein auch als politisches Projekt: Spieler der unterschiedlichsten Herkunft finden sich in seiner „dirty rotten bunch“ zusammen. Allergisch reagiert er auf die Sprüche, mit denen die Kicker des RSV sich tagtäglich konfrontiert sehen: Eine unheimliche Nahaufnahme des goldenen Wiener Herz, das am Fußballplatz ständig vor rassistischen Schimpftiraden übergeht. Ausgezeichnet beim Dokumentarfilmfestival Leipzig. Filmarchiv Augarten, So 20.00 (In Anwesenheit der Filmemacherin), Metro Kinokulturhaus, Mo 19.30

Slash 1/

Knocking / Knackningar (SWE 2021) R: Frida Kempff D: Cecilia Milocco, Krister Kern, Albin Grenholm, Ville Virtanen, Alexander Salzberger (80 min). Molly will Trauma und Psychiatrie hinter sich lassen. Dass ihr neues Quartier ziemlich versifft ist, stört sie nicht so sehr wie die nächtlichen Klopfgeräusche, von denen ihre Nachbarn nichts mitbekommen. Molly jedoch ist überzeugt, dass in der Wohnung über ihr jemand Hilfe braucht. Paranoiafilm vom Feinsten! Filmcasino (OmengLU), Do 18.00

Mandibles / Mandibules (F/B 2020) R: Quentin Dupieux D: David Marsais, Grégoire Ludig, Adèle Exarchopoulos, India Hair, Roméo Elvis, Coralie Russier (78 min). Manu und Jean-Gab, zwei kleine Ganoven, machen Bekanntschaft mit einer Fliege in der Größe eines Terriers. Die beiden Einfaltspinsel beschließen, das Insekt zu trainieren, um richtig viel Geld zu verdienen. Neues von Skurrilfilmer Dupieux, dessen „Monsieur Killerstyle“ im kurzen Kinossommer 2020 viel Spaß machte. Filmcasino (OmengLU), Do 20.00

Transition - International Queer Minorities Film Festival

Beyto (CH 2020) R: Gitta Gsell D: Burak Ates, Dimitri Stapfer, Ecem Aydin, Beren Tuna, Serkan Tastemur (98 min). Er ist ein talentierter Schwimmer, ein motivierter Lehrling, ein cooler Kumpel: Beyto steht mitten im Leben, vor sich eine rosige Zukunft. Eigentlich. Doch als sich der einzige Sohn türkischer Einwanderer in seinen Trainer Mike verliebt, bricht die heile Welt zusammen. Schikaneder (OmU), Sa 22.00

The Garden Left Behind (USA 2019) R: Flavio Alves D: Carlie Guevara, Michael Madsen, Edward Asner, Danny Flaherty, Alex Cruz (88 min). Drama um die Beziehung der mexikanischen Transfrau Tina und ihrer Großmutter, die versuchen, sich ohne Papiere ein Leben als Immigranten in New York City aufzubauen. Fragt sich nur, wie Schauspiellegende Ed Asner in diese Geschichte geraten konnte! Schikaneder (OmengLU), So 16.00

Instructions for Survival (D 2021) R: Yana Ugrekheldidze (72 min). Alexander lebt als Mann im Körper einer Frau, mit der Geschlechtsbezeichnung „weiblich“ im Pass findet er keinen legalen Job. Mit Hilfe von Internetforen und der Trans*-Community in Georgien beginnt er selbständig im Geheimen seine Hormontherapie, die zur Transition führt. Um der aussichtslosen Situation im Land zu entkommen, geht Alexanders Frau Mari eine Leihmutterchaft ein, dessen Geld den Neuanfang im Ausland ermöglichen soll. Doch der pragmatische Plan hat unerwartete Tücken: Alexander und Mari beginnen eine Beziehung zu dem ungeborenen Kind zu entwickeln.

[Kino VOD Club, 17.6.–11.7.] Schikaneder (OmengLU), Fr 22.00

* **The Last Image / A Última Imagem** (BRA 2020) R: Benedito Ferreira D: (71 min). Der Dichter Benedito Senna ist blind, sein Mann Jean-Luc seine Augen und hingebungsvoller Leser seiner Gedichte. In Paris treffen sie auf einen anderen Benedito, den Regisseur des Films, der vorschlägt einen Film gemeinsam zu machen. Sie tauschen Videos aus, Benedito wird gefilmt, filmt selbst, was er nicht wahrnehmen kann. Ein filmischer Essay über das Sehen und Gesehen werden. [Kino VOD Club, 17.6.–11.7.] Schikaneder (OmengLU), Sa 20.00

Love, Spells and All That / Ask, Buyu vs (TR 2019) R: Ümit Ünal D: Ece Dizdar, Selen Ucer (96 min). Als Teenager kreuzen sich die Wege von Eren, der Tochter eines mächtigen Abgeordneten im Türkischen Parlament und Reyhan, der Tochter der Haushälterin des Anwesens auf der Insel Büyükkada, das Erens Familie im Sommer bewohnt. Die jugendliche Romanze wird von Erens Familie abrupt beendet, der weitere Kontakt verboten. 20 Jahre später treffen die Frauen auf der Insel Büyükkada wieder aufeinander: Alte Gefühle kommen hoch, Erinnerungen werden ausgetauscht und ein alter Liebeszauber gibt Rätsel auf. Nostalgisches Melodram. [Kino VOD Club, 17.6.–11.7.] Schikaneder (OmengLU), So 20.00

Morgen ist auch noch ein Tag, wenn du willst / Postcards From Sicily (D 2021) R: David Gräber D: Hannah Zieziula, Christina Völz, Bo Anderl (60 min). Während im Frühling in Berlin die Liebe keimt, hat die Beziehung von Marcus und Claudia einen Tiefpunkt erreicht. Zuflucht findet Marcus bei seiner Schwester Jana, die aber Gefallen an Claudia findet, während Marcus auf der Strecke bleibt. [Kino VOD Club, 17.6.–11.7.] Schikaneder, Fr 18.00

Moss Agate / Agate Mousse (LEB 2021) R: Selim Mourad D: Tamara Saade, Selim Mourad, Elie Boudjok (68 min). Nachdem beim Filmemacher Selim Mourad in einer Schönheitsklinik ein Knoten im Hoden und ein Abszess im Mund entdeckt wird, setzt sich der Regisseur in einem atmosphärischen Filmessay mit Vergänglichkeit des Lebens und dem Verfall des eigenen Körpers auseinander. [Kino VOD Club, 17.6.–11.7.] Schikaneder (OmengLU), Fr 20.00

Welcome to Chechnya (USA/GB 2020) R: David France (107 min). HBO-koproduzierter Dokumentarfilm, der ein paar unerschrockene Aktivistinnen in ihrem Kampf gegen die andauernde Anti-LGBTQ-Verfolgung in der russischen Teilrepublik Tschetschenien begleitet. Schikaneder (OmengLU), So 18.00

Wer zuletzt lacht ...

* **Don Hertzfeldt's It's Such a Beautiful Day** (USA 2006–2012) R: Don Hertzfeldt (62 min). Visuelle Symphonie in drei Akten: über den Alltag und die Ängste eines gewissen Bill, dessen Sehnsüchte ihn antreiben und zugleich zu lähmen drohen – „Everything Will Be OK“ (2006), „I Am so Proud of You“ (2008) und „It's Such a Beautiful Day“ (2012). Filmmuseum (OF), Mo 19.00

Jackass - The Movie (USA 2003) R: Jeff Tremaine D: Johnny Knoxville, Bam Margera, Chris Pontius, Steve O (84 min). Kinoverision der MTV-Reality-Stunt-Erfolgsreihe „Jackass“. Johnny Knoxville, Hauptdarsteller und Produzent, wagt mit seinen Kumpels durch Peinlichkeiten und Peinigungen: Das nackte Leben als permanente Katastrophe. Filmmuseum (OF), Do 19.00

* **Und täglich grüßt das Murmeltier / Groundhog Day** (USA 1993) R: Harold Ramis D: Bill Murray, Andie MacDowell, Chris Elliott, Michael Shannon, Stephen Tobolowsky (101 min). Bill Murray als zynischer Fernseh-Meteorologe, der in einer Art Zeitschleife genau dort picken bleibt, wo er nicht einmal begraben sein möchte – in einer Kleinstadt, am sogenannten Groundhog Day, umzingelt von ehemaligen Schulfreunden, älteren Landladies und seiner Kollegin MacDowell, die er einfach nicht und nicht ins Bett kriegt. Great fun! (Michael Omas-ta) Filmmuseum (OF), So 16.00

Filmmuseum

Der große Weg / Velikiy put (UdSSR 1927) R: Esfir Shub (114 min). Anlässlich des zehnten Jahrestags der Oktoberrevolution entstanden, sollte „Der große Weg“ die Errungenschaften des Sozialismus feiern. Zudem zeigte er dem sowjetischen Publikum erstmals auch Szenen aus Lenins Privatleben. – Klavierbegleitung (am 1.6.) von Elaine Loebenstein. Filmmuseum, Fr 16.00

Recycled Cinema

Shred, Sretch, Sync (Ö/USA 1978–2019) R: Gamsjäger / Baron, Goodwin / Grill, Siewert / Lurf / Draschan / Ahwesh / Proctor / Birnbaum / Weberhofer (79 min). Programm mit „blowfeld“ (Rainer Gamsjäger, Ö 2004), „LOSSLESS #5 & #3“ (Rebecca Baron, Doug Goodwin, USA 2008), „cityscapes“ (Michaela Grill, Martin Siewert, Ö 2007), „Twelve Tales Told“ (Johann Lurf, Ö 2014), „Freude“ (Thomas Draschan, Ö 2009), „She Puppet“ (Peggy Ahwesh, USA 2001), „A Movie by Jen Proctor“ (Jennifer Proctor, USA 2010–12), „Technology Transformation: Wonder Woman“ (Dara Birnbaum, USA 1978/79), „Kopierwerk“ (Stefanie Weberhofer, Ö 2019). Filmmuseum, Di 19.00

* **Recycled Cinema**

* **Stanimir geht hinunter in die Stadt / Stanimir silazi u grad** (YU 1984) R: Zelimir Zilnik D: Stanimir Vracaric, Grozdana Vracaric, Spasoje Ilic, Ganimeta Jekaj, Ramiza Braimi (90 min). Der alternde Bergbauer Stanimir lebt im Dorf Kremna auf dem Berg Tara im Südwesten Serbiens. Eines Tages beschließt er in Begleitung des greisen Kriegsveteranen Spasoje nach Belgrad zu wandern, um sich nach seinem Antrag auf Regierungsunterstützung zu erkundigen: Stanimir braucht Hilfe für den Wiederaufbau seiner 300 Jahre alten Wassermühle, die durch einen Sturm zerstört wurde. Filmmuseum (OmengLU), So 19.00

Apropos Film

Bilderbuch-Kino 2021 (45 min). Drei kurze Geschichten für die Kleinsten, die von SprecherInnen gelesen und mit Dias auf der großen Leinwand illustriert werden: „Vorsicht, Krokodil!“ (Lisa Moroni, Eva Eriksson), „Walter kriegt Besuch“ (Paula Metcalf) sowie „Ein Waldwicht fliegt in den Oman“ (Melanie Laibl, Dorothee Schwab). Empfohlen ab 3 Jahren! Kinemag in der Urania, So 11.00

* **Nazis und danach: Film, Fotografie, Geschichtspolitik** Analog und per Live-Stream ausgetragene, dreistündige Tagung, konzipiert von Drehli Robnik für das IWK. – Film kann, ebenso wie Fotografie, „blitzartig veranschaulichen, daß das Totgeglaubte in uns fortlebt“, schrieb Siegfried Kraacauer 1940. Welche Kategorien und Kontexte haben Geschichtsbilder von Nationalsozialismus und Widerstand in Inszenierungen heutiger Public History? Das erörtern Vorträge von Ina Markova (18.00: „Die im Dunkeln sieht man nicht – aber warum nicht? Darstellungen des kommunistischen Widerstands in Österreich“) und Drehli Robnik (19.00: „Vom Trauma zu Lifestyle und Folklore: Konturen aktueller Public History zum Nationalsozialismus (mit Fokus auf Ö-Film)“, anschließend Diskussion, moderiert von Renée Winter. (Teilnahme in Person nur mit Anmeldung. Infos zum Live-Stream zeitgerecht unter <http://www.depot.or.at>) Depot, Di 18.00–21.00

Thomas Renoldner: My Self Portrait Trilogy (Ö 2012–2020) R: Thomas Renoldner. Ausgehend von einer künstlerisch-verfremdenden Auseinandersetzung mit dem Selbst nimmt Thomas Renoldner in „My Self Portrait Trilogy“ eine Auslotung von Filmgenres und ihren Grenzen vor. Die drei autonomen Kurzfilme – „Sunny Afternoon“ (2012), „Fuck the Cancer!“ (short version) (2016/2020) und „Don't Know What“ (2019) – werden im sehsaal als eine Rauminstallation präsentiert und bilden in der Zusammenschau die reflexive Beschreibung eines ereignisreichen Lebensabschnittes von fast einem Jahrzehnt. Zur Eröffnung (8.6.) spricht Gerda Lampalzer einführende Worte und zur Finissage (18.6.) spielt Marie Spaemann. (In Anwesenheit des Künstlers) Sehsaal, Fr-Do 15.00–19.00

Preview

Apples / Mila (GR/POL/SLO 2020) R: Christos Nikou D: Aris Servetakis, Sofia Georgovassili, Anna Kalaitzidou, Argiris Bakirtzis (90 min). Eine rätselhafte Pandemie hat Teile der Menschheit befallen. Die Betroffenen können sich an ihr bisheriges Leben nicht erinnern und stranden im Nirgendwo, wie der Protagonist Aris, der in einem Bus in Athen aufgegriffen wird. Dank seines lakonischen Humors wurde der Film beim Festival Crossing Europe zum Publikumsliebling. Votiv Kino (OmengLU), Fr 20.15

Fuchs im Bau (Ö 2020) R: Arman T. Riahi D: Aleksandar Petrovic, Maria Hofstätter, Sibel Kikelli, Luna Jordan, Andreas Lust, Karl Fischer, Michaela Schausberger (103 min). Als der ehrgeizige Mittelschullehrer Fuchs (Aleksandar Petrovic) der eigenwilligen Gefängnispädagogin Berger (Maria Hofstätter) zur Seite gestellt wird, entdeckt er

durch die unkonventionellen Unterrichtsmethoden der Häflehlerin nicht nur seine eigene Kreativität wieder, sondern auch Signale der verschlossenen Insassin Samira (Luna Jordan). Von den Erfahrungen eines ehemaligen Sonderpädagogen der Justizanstalt Josefstadt in Wien inspirierte Dramödie. (Presseinformation) Votiv Kino, Mi 19.30

* **The Trouble With Being Born** (Ö/D 2020) R: Sandra Wollner D: Lena Watson, Dominik Warta, Jana McKinnon, Ingrid Burkhard, Simon Hatzl (94 min). Vielschichtiger, unbehaglicher Science-Fiction-Noir, ausgezeichnet mit dem Großen Diagonale-Preis 2020: Die Geschichte eines folgamen Androiden namens Elli und der Geister, die wir alle in uns tragen. Stadtkino im Künstlerhaus, Mi 19.30 (Premiere in Anwesenheit der Regisseurin)

* **Vitalina Varela** (P 2019) R: Pedro Costa D: Vitalina Varela, Ventura, Manuel Tavares Almeida, Francisco Brito, Imidio Monteiro, Marina Alves Domingues (124 min). Vitalina trifft drei Tage zu spät in Lissabon ein. Jahrzehntlang hat sie auf ein Flugticket gewartet. Aber Joaquin, der ohne ein Wort des Abschieds ging, holte sie nie nach in seine neue Heimat. Sein Leben im Elendsviertel am Rand der Stadt blieb sein Geheimnis. Vor drei Tagen wurde er erdig. Welche Scherben hat er hinterlassen, die sie nun auf sammeln soll? Der Portugiese Pedro Costa, dessen Werk den Tendenzen des Gegenwartskinos entrückt und ihm zugleich unverzichtbar ist, entwirft in seinen neuen Film ein Lebenszeugnis seiner Titelheldin. Er erzählt Vitalina Varelas eigene Geschichte: die einer Bäuerin, die von Kindesbeinen an arbeitete, blutjung ein Haus baute in Kap Verde und ihr Kind allein großzog. (Gerhard Midding) Filmmuseum (OmengLU), Sa 16.00, 19.00

Neu im Streaming

* **The Big Short** (USA 2015) R: Adam McKay D: Christian Bale, Steve Carell, Ryan Gosling, Brad Pitt, Marisa Tomei, Melissa Leo (130 min). Weil niemand seinen Kassandra-Rufen mehr Gehör schenken mag plant Hedgefonds-Manager Bale den „Big Short“. Mit risikofreudigen Spekulantinnen wie dem Trader Carell, dem Deutsche-Bank-Makler Gosling und dem einstigen Star-Investor Pitt wettet er gegen das Finanzsystem, indem er Leerkäufe von Aktien der großen Investmentbanken tätigt. Im Gegenzug winkt ein Haufen Geld. Erstklassig besetzte Depri-Komödie! [Amazon] → falter.at/k/574059

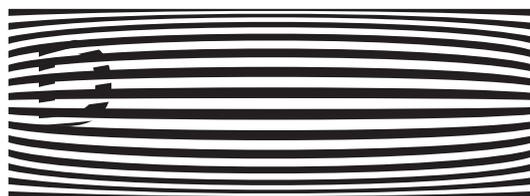
* **Es war einmal ... Ich, Daniel Blake** (F/GB 2021) R: Rémi Laine (53 min). In seinem 2015 mit der Goldenen Palme ausgezeichneten Film „Ich, Daniel Blake“ prangert der britische Regisseur Ken Loach das marode Sozialversicherungssystem in seiner Heimat an. Diese fünf Jahre danach in England gedrehte Dokumentation gibt Einblick in die Entstehungsgeschichte und die Hintergründe des Sozialdramas. Ganz spannend! [Arte-Mediathek, bis 17.7.] → falter.at/k/907379

Frost (LIT/F 2017) R: Sharunas Bartas D: Mantas Janciauskas, Lyja Maknaviciute, Vanessa Paradis, Andrzej Chyra (132 min). Ein junger Litauer namens Rokas (Mantas Janciauskas) ist mit seiner Freundin Inga (Lyja Maknaviciute) und einem LKW mit humanitären Hilfsmitteln Richtung Ukraine unterwegs. Sie treffen unterwegs in verschneiter Landschaft auf Gewalt, Tod und partyfeierende Kriegsreporter (darunter Vanessa Paradis). Quasi philosophisches Roadmovie, das zum Teil an der ukrainischen Front gedreht wurde. [Mubi] → falter.at/k/907447

Lemebel (CL/COL 2019) R: Joanna Reposi Garibaldi (96 min). In den 1980ern, als Chile eine Diktatur war, verhandelte der queere Künstler mit seinen gewagten Performances, seinem Körper als Werkzeug und provokativen Bildern und Schriften Fragen von Freiheit und Gleichberechtigung. Pedro Lemebel bewegt und schockiert bis ans Ende seiner Tage. [Mubi] → falter.at/k/869768

* **Letters Home** (F/B 1986) R: Chantal Akerman D: Delphine Seyrig, Coralie Seyrig (104 min). Unter dem Titel „Letters Home: Correspondence 1950–1963“ veröffentlichte Aurelia Schober Plath ausgewählte Briefe ihrer Tochter Sylvia Plath. Die amerikanische Autorin Rose Leiman Goldemberg nahm sich die Korrespondenz als Vorlage für ihr „Letters Home. A Drama“, Filmemacherin Chantal Akerman wiederum adaptierte Françoise Merles Inszenierung des Stücks für die Leinwand – mit Mutter Delphine und Tochter Coralie Seyrig in den Hauptrollen! [Mubi] → falter.at/k/372140

* **Munurangabo** (RWA/USA 2007) R: Lee Isaac Chung D: Joseph Rutagengwa, Eric Dorunkundiye, Edouard Bamporiki (97 min). Der stille Debütfilm des „Minari“-Regisseurs Lee Isaac Chung erzählt die Komplexität



Diagonale'21 Festival des österreichischen Films

Graz, 8.—13. Juni 2021
diagonale.at #Diagonale21

One More Step West Is the Sea: ruth weiss von Thomas Antonic

Das anarchische Porträt der Jazz-Poetry-Pionierin Ruth Weiss. Eine Collage, so bunt wie weiss' Haare.

Tickets im Festivalzentrum in der Herrengasse 26 und im Kunsthaus Graz sowie online auf diagonale.at/tickets. Ab einer Stunde vor Beginn der ersten Vorstellung auch in den Festivalskino. #FestivalOfAustrianFilm



One More Step West Is the Sea: Ruth Weiss-Kitchen © Thomas Antonic

des Genozids in Ruanda anhand des Lebens der zwei jungen Burschen Sangwa und Munyurangabo. 15 Jahre nach dem Konflikt machen sich die beiden Teenager zu einem Trip aufs Land auf. Während Munyurangabo seine toten Eltern rächen will, sucht Sangwa nach den Überresten seines verwüsteten Dorfes. [Mubi, ab 16.6.] → falter.at/k/906606

★ **Das Musikzimmer** (IND 1958) R:Satyajit Ray D:Chhabi Biswas, Padma Devi, Pinaki Sen Gupta, Gangapada Basu (100 min). Der größte internationale Erfolg Satyajit Rays, die Geschichte eines Feudalherren (Chhabi Biswas), der dem Verfall seiner Welt mit der Abhaltung immer kostspieligerer musikalischer Soirées begegnet. „Jalsaghar“ fügt sich, so Jacques Aumont, in die Reihe von „großen Erzählungen ‚des Südens‘, die - von Faulkner bis Ford über bestimmte Renoirs - vom Niedergang und Sterben einer ganzen Welt erzählen, die in ihrem Todeskampf dennoch schöner bleibt als das, was sie besiegt.“ [Filmingo] → falter.at/k/63190

★ **Peninsula** (KOR 2020) R:Sang-Ho Yeon D:Gang Dong-won, Lee Jung-hyun, Kim Do-yoon, Lee Re (116 min). In diesem Sequel zu „Train to Busan“, einem der bemerkenswertesten Zombie-Filme der vergangenen Jahre, lässt Regisseur Sang-ho Yeon einen südkoreanischen Ex-Offizier und Überlebenden der Zombie-Apokalypse einige Jahre später erneut auf die Insel zurückkehren. „Regression, Suchmission, auf und davon, alles in der Sperrzone urbaner Freaks: Escape from Seoul - Die Klapperschlange“ lässt grüßen, aber nicht genug.“ (Dr. Robnik) - [Amazon] → falter.at/k/893450

★ **Shiva Baby** (USA 2020) R:Emma Seligman D:Rachel Sennott, Molly Gordon, Dianna Agron, Polly Draper, Fred Melamed (95 min). Das Leben ist kompliziert: Als Studentin Danielle (Rachel Sennott) mit ihren Eltern eine Shiva besucht, einen jüdischen Leichenschmaus, treffen ihre bis dahin getrennten Leben aufeinander. Neben nervigen Verwandten ist Ex-Freundin Maya da und macht ihr schöne Augen. Als ihr heimlicher Sugar Daddy Max mit Frau und Baby auftaucht, erhöht sich der Stresslevel rasant. [Mubi, ab 11.6.] → falter.at/k/907450

★ **Skater Girl** (USA/IND 2021) R:Manjari Makijany D:Rachel Sanchita Gupta, Shraddha Gaikwad, Amrit Maghera, Waheeda Rehman, Shafin Patel (109 min). Coming-of-Age eines rebellischen Mädchens: Teenagerin Prerna aus dem indischen Bundesstaat Rajasthan entdeckt ihre Leidenschaft fürs Skaten und erweist sich auf dem Board als extrem talentiert. Ihre Familie ist wenig begeistert von der vermeintlich unsichlichen Beschäftigung - besonders als Prerna es sich zum Ziel setzt, an den nationalen Skate-Meisterschaften teilzunehmen. [Netflix, ab 11.6.] → falter.at/k/907377

★ **Der Wunschdrache** (CHN/USA/CAN 2021) R:Chris Appelhans (98 min). Der Geist aus der Flasche ist hier ein zynischer Wunschdrache, der für Jahrtausende in einer Teekanne gefangen war und nun von Din, einem jungen Arbeiter aus dem heutigen Schanghai, befreit wird. Und was wünscht sich Din dafür? Kein Geld, keine Macht - er möchte bloß Lin zurück, seine beste Freundin Lin aus Kindertagen, die als Erbin einer wohlhabenden Familie in der Welt der Reichen und Schönen lebt. [Netflix, ab 11.6.] → falter.at/k/906594

Transition – International Queer Minorities Film Festival online

★ **Breaking Fast** (USA 2020) R:Mike Mosallam D:Haaz Sleiman, Michael Cassidy, Amin El Gamal, Patrick Sabongui (92 min). Mo ist Arzt, praktizierender Muslim und schwul, lebt in West Hollywood und beginnt nach einem tragischen Ereignis langsam das Leben wieder zu genießen. Da kommt Kal, ein Amerikaner durch und durch, und stachelt Mo dazu an, während des Ramadan mit ihm das Fasten zu brechen. Not your average RomCom, zum Glück! [Kino VOD Club, 17.6.-11.7.] → falter.at/k/906412

★ **Game On, Queer Disruptions in Sport** (H 2021) R:Mária Takács (67 min). Während im Profisport offene queere SportlerInnen Seltenheitswert haben, steigt im Amateurbereich die Anzahl der Mitglieder, die sich in LGBTQIA*-Vereinen finden. Der Film porträtiert fünf AthletInnen, die in ihrem Sport und in ihrem Leben helfen Barrieren zu überwinden und die Chancen der Inklusion aufzeigen. [Kino VOD Club, 17.6.-11.7.] → falter.at/k/907423

★ **The House of Love** (I 2020) R:Luca Ferri (78 min). My Home is my Castle: Der Film porträtiert Bianca Dole, 39-jährige transsexuelle Sexarbeiterin, die in ihrer Mäiländer Wohnung ihre Kunden empfängt. Während sie über ihr Leben reflektiert, verlässt die Kamera nie das Apartment, das als Raum der sexuellen Sehnsüchte nahtlos in Biancas privaten Rückzugsort übergeht. Dritter Teil der „Domestic“-Trilogie von Luca Ferri, die gänzlich in häuslicher Umgebung gedreht wurden. [Kino VOD Club, 17.6.-11.7.] → falter.at/k/907434

★ **Instructions for Survival** (D 2021) R:Yana Ugrehelidze (72 min). Alexander lebt als Mann im Körper einer Frau, mit der Geschlechtsbezeichnung „weiblich“ im Pass findet er keinen legalen Job. Mit Hilfe von Internetforen und der Trans*-Community in Georgien beginnt er selbstständig im Geheimen seine Hormontherapie, die zur Transition führt. Um der aussichtslosen Situation im Land zu entkommen, geht Alexanders Frau Mari eine Leihmutterenschaft ein, dessen Geld den Neuanfang im Ausland ermöglichen soll. Doch der pragmatische Plan hat unerwartete Tücken: Alexander und Mari beginnen

eine Beziehung zu dem ungeborenen Kind zu entwickeln.

★ **Kapana** (NAM 2020) R:Philippe Talavera D:Adriano Visagie, Simon Hanga, Chanwill Vries (60 min). George (Adriano Visagie), ein Versicherungsvertreter aus der namibischen Mittelschicht, der offen und mit Akzeptanz seiner Familie seine Homosexualität auslebt, trifft auf den Streetfood-Verkäufer Simeon (Simon Hanga), der umgeben von traditionellen Rollenbildern von Männlichkeit seine gleichgeschlechtliche Liebe nur im Geheimen leben kann. In einem Land wie Namibia, wo gleichgeschlechtliche Paare dem Strafrecht unterliegen, beginnen die zwei Männer eine Romanze, die nicht nur gesellschaftliche Erwartungen überwinden muss. [Kino VOD Club, 17.6.-11.7.] → falter.at/k/907380

★ **The Last Image** (BRA 2020) R:Benedito Ferreira D: (71 min). Der Dichter Benedito Senna ist blind, sein Mann Jean-Luc seine Augen und hingebungsvoller Leser seiner Gedichte. In Paris treffen sie auf einen anderen Benedito, den Regisseur des Films, der vorschlägt einen Film gemeinsam zu machen. Sie tauschen Videos aus, Benedito wird gefilmt, filmt selbst, was er nicht wahrnehmen kann. Ein filmischer Essay über das Sehen und Gesehen werden. [Kino VOD Club, 17.6.-11.7.] → falter.at/k/907435

★ **Leading Ladies** (COL 2021) R:Ruth Caudeli D:Diana Wiswell, Silvia Varón, Ana María Cuellar (81 min). Dinner for Five: Fünf Freundinnen treffen sich zu einem Abendessen, um Marce willkommen zu heißen, die angeblich aus Europa zurückgekehrt ist. Nach und nach kommen Lügen und Unwahrheiten ans Tageslicht, die die Freundschaft der Frauen auf die Probe stellt. [Kino VOD Club, 17.6.-11.7.] → falter.at/k/907418

★ **Love, Spells and All That** (TR 2019) R:Ümit Ünal D:Ece Dizdar, Selen Ucer (96 min). Als Teenager kreuzen sich die Wege von Eren, der Tochter eines mächtigen Abgeordneten im Türkischen Parlament und Reyhan, der Tochter der Haushälterin des Anwesens auf der Insel Büyükdada, das Erens Familie im Sommer bewohnt. Die jugendliche Romanze wird von Erens Familie abrupt beendet, der weitere Kontakt verboten. 20 Jahre später treffen die Frauen auf der Insel Büyükdada wieder aufeinander: Alte Gefühle kommen hoch, Erinnerungen werden ausgetauscht und ein alter Liebeszauber gibt Rätsel auf. Nostalgisches Melodram. [Kino VOD Club, 17.6.-11.7.] → falter.at/k/907426

★ **Maria Luiza** (BRA 2019) R:Marcelo Diaz (80 min). Mit den Waffen einer Frau: Maria Luiza da Silva ist die erste Transgender Frau, die beim brasilianischen Heer diente. Nach ihrer Transition wurde sie unerwartet nach 22 Jahren Dienst für untauglich erklärt. Der Film zeichnet ihren Weg vom biologischen Buben, der unter Depressionen litt, zur Frau nach, die für ihr Recht eintritt als Soldatin die Uniform zu tragen. [Kino VOD Club, 17.6.-11.7.] → falter.at/k/907382

★ **Morgen ist auch noch ein Tag, wenn du willst** (D 2021) R:David Gräber D:Hannah Zieziula, Christina Völz, Bo Anderl (60 min). Während im Frühling in Berlin die Liebe keimt, hat die Beziehung von Marcus und Claudia einen Tiefpunkt erreicht. Zuflucht findet Marcus bei seiner Schwester Jana, die aber Gefallen an Claudia findet, während Marcus auf der Strecke bleibt. [Kino VOD Club, 17.6.-11.7.] → falter.at/k/907439

★ **Moss Agate** (LEB 2021) R:Selim Mourad D:Tamara Saade, Selim Mourad, Elie Boudjok (68 min). Nachdem beim Filmemacher Selim Mourad in einer Schönheitsklinik ein Knoten im Hoden und ein Abszess im Mund entdeckt wird, setzt sich der Regisseur in einem atmosphärischen Filmessay mit Vergänglichkeit des Lebens und dem Verfall des eigenen Körpers auseinander. [Kino VOD Club, 17.6.-11.7.] → falter.at/k/907381

Canale Diagonale online

★ **1 Verabredung im Herbst** (Ö 2021) R:Sebastian Brauneis D:Thomas Hojsa, Marlene Hauser, Julia Franz Richter, Christoph Radakovits, Margarethe Tiesel, Michaela Schausberger (105 min). Erneut greift Regisseur Brauneis („3Freunde2Feinde“) auf Low-Budget und Guerrilla-Kollaborationen zurück und erzählt von Lindas Versuch (Julia Franz Richter) ihre melancholische Geschichte voller Liebeswirren im Pandemiesommer 2020 aufzuschreiben. [FM4-Livestream, 11.6. 20.15 Uhr] → falter.at/k/905972

★ **Another Coin for the Merry-Go-Round** (Ö 2021) R:Hannes Starz D:Valerie Pachner, Voodoo Jürgens, Tinka Fürst, Max Bogner, Alicia Edelweiss (92 min). Anna, Niko, Ilias und Jools liebäugeln mit der Wiener Underground Musikszene. Sie mögen den Do-It-Yourself-Stil und versuchen mit der Band Black Candy etwas zu schaffen, obwohl sie ihre Instrumente gar nicht richtig spielen können. Sie wissen, wie es sich anfühlt, wenn man sich mit fast 30 noch ein Skateboard kauft und die Nächte am Wiener Gürtel durchmacht. Doch seit ein Rollstuhl wie ein Fremdkörper in ihrem Leben steht, hat sich etwas verändert. [FM4-Livestream, 12.6. 20.15 Uhr] → falter.at/k/904042

★ **Eva-Maria** (Ö 2021) R:Lukas Ladner (93 min). Eva-Maria hat sich vieles erkämpfen müssen. Seit ihrer Kindheit ist sie durch spastische Zelebralparese auf den Rollstuhl angewiesen. Dass sie dennoch den Posten als Sekretärin an der Pädagogischen Hochschule Tirol bekommen hat, verdankt sie ihrem unbedingten Willen. Nun will sie sich ihren nächsten Traum erfüllen: ein eigenes Kind. Lukas Ladner, ihr persönlicher Assistent und Regisseur des Films, begleitet ihren Weg zwischen Kinderwunsch-Klinik, Schwangerschaftstests und durchwachten Nächten und gewährt einen intimen Einblick in Eva-

FILM Neu im Kino



Kriminell, sonst eh lieb: Freddie Highmore, Astrid Bergès-Frisbey

Bereits im Kino

Safeknackroutine zum Fußballfinale

Tor, Tresor, Tosar – alles normal. Nämlich so: „Crime Game“ spielt in der guten alten Zeit der auch nicht gerade rosigen Normalität. Da gibt es dichtgedrängte Massenevents, zumal rund um eine Fußball-WM (passend zu den heute anstehenden Wuchtelcluster-Public-Viewings). Madrid anno 2010: Eine multinationale Gang passt ihren Heist – „heist“ heißt Coup – im Tiefbunkertresor der Staatsbank ans Timing des Finales an, das Spanien gewonnen haben wird. Mit von der safeknackenden Partie sind: Luis Tosar, in Spanien prominent; Sam Riley, im finsternen Tal Österreich prominent; und Freddie Highmore, einst als Chocolate-Factory-Charlie prominent.

Jaume Balagueró inszenierte 2008 mit „REC“ eine gewitzte Zombie-Mockumentary. In seinem „Crime Game“ jedoch wackelt kein Bild und taumeln keine Untoten (die sind grad alle in Las Vegas, als Heist-Kulisse der „Army of the Dead“). Hier ist alles ostentativ normal: Planung, Tarnung, Spannung, Gang-interner Zwist und im Krimiplot ein Twist, dazu Unterwasser-Action. Wie gemacht, dass wir uns gmiatlich in ein Kino hocken können – ohne den online so penetranten Stress, irgendwas Besonderes erleben zu müssen. Voll nicht normal sind allerdings die Frisuren von 2010: Bubenwuschel und Mädchenpony, vermutlich der heiße Retro-Scheiß von bald.

DREHLI ROBNIK



Mercedes Hernández als Mutter auf der Suche nach ihrem vermissten Sohn

Bereits im Kino (OmU im Top)

Schleppende Suche in Grenzdrama

Der Titel dieses mexikanischen Dramas ist auch die plottreibende Frage der Protagonistin: „Was geschah mit Bus 670?“ Ihr Sohn, der sich mit der Hoffnung auf ein besseres Leben in den USA im Bus zur Grenze aufmachte, ist mitsamt allen Passagieren verschwunden, wenn nicht gar ermordet worden. Da sich die Mutter (Mercedes Hernández) jedoch nicht mit der Nachricht seines wahrscheinlichen Todes zufriedengeben, macht sie sich auf die Suche nach ihrem Buben. Wir sind ihr stets dicht auf den Fersen beim Abklappern mehrerer Stationen in einem gefährlichen Teil Nord-Mexikos. Dabei begegnet sie vielen tristen Figuren, ohne ihrem Ziel je näher zu kommen (der Schluss-Twist

legt nahe, dass es besser so hätte bleiben sollen).

Fernanda Valadez inszeniert die Elends-Odyssee so karg und trostlos wie die nahezu menschenleere „Todeszonen“-Ödnis, fast ohne Score und Dekor. Die unaufgeregtschnörkellose Machart spiegelt die Selbstverständlichkeit der Hoffnungslosigkeit vor Ort wider; der Film wirkt dabei streckenweise gar arg schleppend.

Schließlich wird's surrealistisch: unscharfe Fieberträume eines schrecklichen Ereignisses, Horror-Audiovisionen mit sadistischen Tatern als satanischen Schemen. Sie bleiben hier so unbekannt wie die Opfer des Grenzterrors oft in echt.

DAVID AUER

Marias Familiengründung. [Kino VOD Club, 11.-20.6.]
 → [falter.at/k/905966](#)
 * **Give Me Liberty** (USA 2019) R:Kirill Mikhanovsky
 D:Lauren „Lolo“ Spencer, Chris Galust, Maxim Stoyanov,
 Darya Ekamasova, Zoya Makhlina (110 min). Der junge
 Krankentransportfahrer Vic (Chris Galust) muss sich
 während aufkommender Rassenunruhen in der US-Stadt
 Milwaukee entscheiden, ob er lieber eine Gruppe alter
 Russ:innen zu einer Beerdigung fährt oder einer jungen
 schwarzen Frau mit ALS hilft, die im Rollstuhl sitzt. Mit
 Laiendarsteller:innen („real people, real disabilities“)
 gedrehte Komödie. [Kino VOD Club, 11.-20.6.]
 → [falter.at/k/906491](#)
Jesus, Aliens! I Think (Ö 2021) R:Sophie Bösker (29 min).
 Erster Lockdown bei Familie Bösker im Allgäu. Tochter
 Sophie kehrt mit einem geplanten Filmprojekt in das
 Haus der Eltern zurück, die eigentlich eine Alien-Invasion
 erwarten, während draußen das Virus und drinnen das
 Chaos sich verbreitet. [FM4-Livestream, 11.6. 20.15 Uhr]
 → [falter.at/k/905973](#)
 * **Vakuum** (Ö/D 2021) R:Kristina Schranz (82 min).
 Pandemie im Südburgenland: Während der ersten
 Lockdowns zwischen Frühjahr und Weihnachten 2020
 kehrt Kristina Schranz in ihre Heimat zurück, besucht
 die geschlossene Gastronomie und schaut nach, wie es
 Kindergärtnerinnen, Eltern und Seniorinnen ergeht.
 Ein Blick auf eine Welt im Stillstand, in starren Tableaus
 festgehalten. [Kino VOD Club, 11.-20.6.] → [falter.at/k/905914](#)
Weiyena - Ein Heimatfilm (Ö 2020) R:Weina Zhao,
 Judith Benedikt (96 min). Zwei Familiengeschichten,
 ein Jahrhundert und zwei Metropolen verschmelzen
 in einer Person: Weina Zhao. Ihre Eltern nannten die
 kleine Tochter „Wien“, als sie von Peking nach Österreich
 ausgewandert. Weinas Reise zurück in die Geschichte –
 von der Kulturrevolution bis ins moderne China – berührt
 die großen Themen des 21. Jahrhunderts: Migration,
 Identität und Vergangenheitsbewältigung. (Produktions-
 mitteilung) → [falter.at/k/889655](#)

Streaming

* **17 Blocks** (USA 2019) R:Davy Rothbart (98 min).
 Vor zwei Jahrzehnten fingen der kleine Emmanuel
 und seine Familie an, ihren Alltag in der gefährlichsten
 Nachbarschaft der USA zu filmen, nur 17 Blocks hinter
 dem US-Kapitol. In Zusammenarbeit mit Filmer Davy
 Rothbart richtet die Familie seither die Kamera auf sich
 selbst: vier Generationen, darunter ein eifriger Schüler,
 ein lokaler Drogenhändler und eine aufstrebende
 Polizistin, sind hier unter ein und demselben Dach
 vereint. [Human Vision Film Hub, ab 12.6. 48h verfügbar]
 → [falter.at/k/870053](#) Human Vision Film Festival 2021
 * **5 Zimmer, Küche, Sarg** (NZL 2014) R:Jemaine
 Clement, Taika Waititi D:Taika Waititi, Jonathan Brugh,
 Jemaine Clement, Cori Gonzalez-Macuer, Stuart Rutherford
 (85 min). Die fünf Mitglieder einer jungen neuseeländischen
 Vampir-WG streiten sich wegen des Abwaschs, des
 Lärms und wechselnden Putzdienstes. „Euro-Vampire
 diverser Herkunftsjahrhunderte (wie Graf Orlok, Berserker,
 Dandy) in putziger Multikulturalität und virtuoser
 Mockumentary-Regie samt plötzlichen Spezialeffekten:
 ein One-Joke-Movie – aber der eine Witz ist super und
 trägt die 85 Minuten.“ (Dr. Robnik) → [falter.at/k/516389](#)
 * **African Mirror** (CH 2019) R:Mischa Hedinger (84
 min). Der Schweizer Reiseliterat René Gardi (1909-2000)
 erklärte mit seinen Filmen und Fotobänden über Jahr-
 zehnte hinweg den afrikanischen Kontinent als heile Welt
 der inneren Freiheit. Hedingers kluger Filmessay basiert
 ausschließlich auf der Neukonfiguration des Bild-, Ton-
 und Textarchivs Gardis und entlarvt dessen Afrikabild
 als koloniale Imagination. Letztlich stellt sich auch die
 Frage, wie sehr sich der problematische Blick Europas
 auf Afrika seitdem überhaupt gewandelt hat. [Sooner]
 → [falter.at/k/860875](#)
Alltid Amber (SWE 2020) R:Lia Hietala, Hannah Reinikainen
 D:Amber Mastracci, Sebastian, Olivera, Alma Mastracci,
 Luciano Mastracci (76 min). Als biologisches Mädchen
 auf die Welt gekommen, entscheidet sich Amber mit 17
 Jahren dafür das geschlechtsneutrale Pronomen „hen“
 im Schwedischen anzunehmen, mit den gesellschaftlichen
 Normen traditioneller Geschlechterrollen kann sie
 überhaupt wenig anfangen. Langzeit-Dokumentation
 über eine neue, queere Generation, die Freiheiten und
 Möglichkeiten von einer Gesellschaft einfordert, die sie
 ihr verwehrt. → [falter.at/k/904542](#) Crossing Europe VOD
 Premieren 2021

Army of the Dead (USA 2021) R:Zack Snyder D:Dave
 Bautista, Ella Purnell, Omari Hardwick, Ana de la Reguera,
 Matthias Schweighöfer, Hiroyuki Sanada (148 min). Las Ve-
 gas ist nach einem Zombie-Ausbruch eine abgeschottete
 Quarantänezone. Die US-Regierung will dem unonten
 Treiben mit einem Atomschlag binnen 32 Stunden ein
 für alle Mal ein Ende bereiten, doch zuvor soll Zombie-
 Kriegsheld Scott Ward (Dave Bautista) im Auftrag von
 Casino-Chef Tanaka (Hiroyuki Sanada) eine schlagkräftige
 Truppe zusammenstellen und den Inhalt des Tresors
 unter dem Las Vegas Strip bergen. Ein Wettlauf gegen die
 Zeit beginnt - und gegen eine Horde Alpha-Zombies, die
 schneller und intelligenter sind als befürchtet. [Netflix, ab
 21.5.] → [falter.at/k/903711](#)
Automotive (D 2020) R:Jonas Heldt (80 min). Sedanur
 und Eva arbeiten im gleichen Betrieb ohne sich jemals
 zu begegnen. Während Sedanur in der Nachtschicht
 als Leiharbeiterin Autoteile für automatisierten
 Zusammenbau sortiert, sucht Headhunterin Eva nach
 Expert:innen für die Optimierung der Logistik. Die
 Autoindustrie als Sinnbild einer fortschreitenden Auto-
 matisierung, die früher oder später jeden ersetzen wird.
 → [falter.at/k/904932](#) Crossing Europe VOD Premieren
 2021
Awake (USA 2021) R:Mark Raso D:Gina Rodriguez, Ariana
 Greenblatt, Lucius Hoyos, Shamier Anderson, Jennifer
 Jason Leigh. Niemand weiß, warum: Nachdem weltweit
 alle elektronischen Geräte und Maschinen ausfallen
 und die Menschheit die Fähigkeit zu schlafen verliert,
 bricht Chaos auf der Erde aus. Mit dem Schlafentzug
 steigen Gewalt und Wahnsinn. Mittendrin versucht Jill
 (Gina Rodriguez), eine ehemalige Soldatin, ihren Sohn
 Noah und ihre Tochter Matilda zu beschützen. Doch
 bald stellt sich heraus, dass Matilda den Schlüssel zum
 Rätsel in sich trägt: Sie kann einschlafen. [Netflix, ab 9.6.]
 → [falter.at/k/905794](#)
 * **Barbara** (D 2012) R:Christian Petzold D:Nina Hoss,
 Roland Zehrfeld, Jasna Fritzi Bauer, Mark Waschke,
 Rainer Bock (105 min). Sommer 1980 in der DDR. Barbara
 ist Ärztin, „total Berlin“, wie die Kollegen im Provinzkrankenhaus,
 in das sie strafversetzt wurde, abschätzig sagen. Die kleinen
 Gemeinheiten, scheint's, haben System. Für noch größere
 Irritation allerdings sorgt André, ihr Vorgesetzter, mit
 seinen kleinen Freundlichkeiten. Ein Film über die Liebe
 in Zeiten des Misstrauens, in Szene gesetzt und geschrie-
 ben von Christian Petzold, der als bester Regisseur bei
 der Berlinale 2012 mit dem Silbernen Bär ausgezeichnet
 wurde. [Mubi, ab 15.6.] → [falter.at/k/394653](#)
 * **Beginning** (GEO/F 2020) R:Dea Kulumbegashvili
 D:la Sukhitasvili, Rati Oneli, Kakha Kintsurashvili, Saba
 Gogichaishvili (130 min). Die christlich-orthodoxen
 Einwohner eines georgischen Bergdorfs begegnen den
 Mitgliedern der Zeugen Jehovas zunehmend feindlich;
 die wachsenden Spannungen kulminieren in einem
 Brandanschlag auf deren Gemeindehaus. Bei Yana,
 der Frau des Vorstehers, hat das eine existenzielle
 Verunsicherung zur Folge, die sämtliche Lebensbereiche
 und zuletzt auch ihren Glauben erfasst. „Mit dem
 Schmerz meiner Protagonistin“, sagt die Regisseurin
 Dea Kulumbegashvili über ihren hochartifiziel-
 gestalteten Debütfilm, „wollte ich an die persönlichen
 Erfahrungen und Erinnerungen des Publikums anknüpfen.
 Ich glaube, dass das Mitgefühl mit Yanas Schmerz,
 ihrem Leiden und ihrem Ausbruch auch eine emanzipatorische
 Erfahrung bewirkt.“ → [falter.at/k/899314](#) Crossing Europe VOD
 Premieren 2021
 * **Born in Flames** (USA 1977-82) R:Lizzie Borden
 D:Honey, Adele Bertei, Jeanne Satterfield, Eric Bogosian,
 Kathryn Bigelow (90 min). Ein dokumentarischer Science-
 Fiction-Film, der zehn Jahre nach der sozialdemokratischen
 Revolution in den Vereinigten Staaten spielt, in
 deren Zuge sogar die Frauenbewegung zu ihrem Recht
 gekommen ist! Eine Zeitreise ins New York der 1980er
 vor der Gentrifizierung, zu Recht ein wahrer Kultfilm. [Mubi]
 → [falter.at/k/660050](#)
Brightburn: Son of Darkness (USA 2019) R:David
 Yarovsky D:Elizabeth Banks, David Denman, Jackson A.
 Dunn, Abraham Clinkscapes (90 min). Ein auBerirdischer
 Bub wird auf der Erde von einem kinderlosen Paar
 liebevoll aufgezogen. Damit fängt gleich der Horror
 an. „Das aufreife-killing-Brauchtum lebt, das Killerkind
 schwebt und Elizabeth Banks als Mum trägt kess den
 Film“ (Dr. Robnik). → [falter.at/k/848972](#)
Coronation (D 2020) R:Ai Weiwei (113 min). Im
 chinesischen Wuhan nahm Ende vergangenes Jahres
 die Covid-19-Pandemie ihren Ausgang. In seinem Film
 hat der Künstler Ai Weiwei die Corona-Maßnahmen in

China dokumentiert. [Human Vision Film Hub, ab 11.6.
 48h verfügbar] → [falter.at/k/895107](#) Human Vision Film
 Festival 2021
Cruella (USA 2021) R:Craig Gillespie D:Emma Stone,
 Emma Thompson, Mark Strong, Emily Beecham, Paul Walter
 Hauser, Kirby Howell-Baptiste (134 min). Inmitten der
 Punkrock-Revolution der 1970er versucht Trickbetrügerin
 Estella (Emma Stone) sich mit ihren kreativen Looks
 einen Namen zu machen. Gemeinsam mit zwei jungen
 Dieben streift sie durch die Straßen Londons, bis sie mit
 ihren auffälligen Designs eines Tags das Interesse von
 Baronin Hellman (Emma Thompson) auf sich lenkt: eine
 Modelegende, schick und an Eleganz kaum zu übertreffen.
 Doch die Begegnung der beiden ungleichen Frauen setzt
 eine Reihe von Ereignissen in Gang, die Estella schließlich
 zur gefürchteten Cruella de Vil werden lassen, der im
 Konkurrenzkampf um perfekte Design jedes Mittel recht
 ist. [Disney+, ab 28.5.] → [falter.at/k/903146](#)
 * **The Dance of Reality** (Chile/F 2013) R:Alejandro Jodorowsky
 D:Brontis Jodorowsky, Pamela Flores, Jeremias Her-
 skovits (130 min). In Tocopilla, der kleinen chilenischen
 Küstenstadt am Rand der Wüste, hat das psychomagische
 Kinouiversum von Jodorowsky seinen Ursprung. Dort
 fühlt er sich als Sohn von eingewanderten ukrainischen
 Juden als Außenseiter, dort lernt er, dass die Wirklichkeit
 gebaut ist aus ganz subjektiven Fantasien. Hier lässt er
 seinen Vater als Stalin-Double durch die Szenerie wande-
 len, während seine Mutter ihre Zeilen ausschließlich als
 Opern-Arien singt. [Mubi] → [falter.at/k/517417](#)
 * **Dancing Queens** (SWE 2021) R:Helena Bergström
 D:Diane Keaton, Pam Grier, Rhea Perlman, Jacki Weaver,
 Celia Weston, Phyllis Somerville (110 min). Die 23-jährige
 Dylan Petterson (Molly Nutley) träumt davon eine große
 Tänzerin zu werden. Nur auf ihrer kleinen Heimatinsel
 vor der Küste Schwedens stept nicht der Bär und in der
 großen Stadt hat auch keiner auf sie gewartet. Als sie
 schließlich als Putzhilfe in einem Drag-Club anfängt,
 wird Victor (Fredrik Quinones), Tänzer und Choreograph
 des Clubs, zufällig auf Dylans Talent aufmerksam. Gemein-
 sam sollen sie die bunte Truppe auf Vordermann bringen,
 doch zuvor muss sich Dylan als Mann ausgeben, der sich
 als Frau verkleidet, um überhaupt im Drag-Club auftreten
 zu können. Feel-Good-Movie mit Hüftschwung. [Netflix,
 ab 3.6.] → [falter.at/k/904550](#)
Dealing With Death (NL 2020) R:Paul Sin Nam Rigter (74
 min). Über mehrere Jahre hinweg begleitet der Filmema-
 cher die holländische Bestattungsunternehmerin Anita,
 die im Vorfeld der Errichtung eines multikonfessionellen
 Bestattungszentrums eine Forschungsreise in die
 unzähligen Religionsgemeinschaften des Amsterdamer
 Vororts Bijlmeer antritt. Je intensiver sie sich mit
 den vielfältigen Begräbnisritualen der Communities
 auseinandersetzt, desto größer werden allerdings
 ihre Zweifel daran, ob ihre Vision den Bedürfnissen der
 Communities gerecht werden kann. (Crossing Europe)
 → [falter.at/k/904643](#) Crossing Europe VOD Premieren
 2021
 * **Death Will Come and Shall Have Your Eyes** (CHI/
 ARG/D 2019) R:José Luis Torres Leiva D:Amparo Noguera,
 Julieta Figueroa, Nona Fernández (93 min). Ana und María
 sind seit Jahrzehnten ein Paar. Als María tödlich erkrankt,
 ziehen sie sich in eine Hütte im Wald zurück, um die
 ihnen verbleibende gemeinsame Zeit hier zu verbringen.
 Gesprochen wird nicht viel, aber umso intensiver fängt
 Kameramann Christian Soto die Gesten, Blicke und
 Berührungen ein, in denen Liebe und Abschied gleicher-
 maßen liegen. [Mubi, ab 19.5.] → [falter.at/k/861558](#)
Der Distelfink (USA 2019) R:John Crowley D:Ansel Elgort,
 Nicole Kidman, Oakes Fegley, Aneurin Barnard, Finn Wolf-
 hard, Sarah Paulson, Luke Wilson, Jeffrey Wright (150 min).
 Das Gemälde des Holländers Carel Fabritius zeigt einen
 Distelfink und gab Donna Tartts voluminösem Roman
 (2013) sowie dessen aktueller Verfilmung den Titel.
 1654, im Todesjahr des Malers entstanden (er starb bei
 der Explosion der Delfter Pulvermühle), treibt das klein-
 formatige Bild den zunächst viskosen und schlussendlich
 in ein sehr aufgesetztes Action-Finale mündenden
 Crime-Plot voran. Just in dem Moment, in dem der
 13-jährige Theo Decker bei einem Terroranschlag auf das
 Metropolitan Museum, das die beiden besuchen, seine
 geliebte Mutter verliert, nimmt er das berühmte Kunst-
 werk an sich. Regisseur John Crowley hält sich sklavisch
 an die Story der Romanvorlage, nutzt deren Stärken und
 verstärkt dessen Schwächen. (Klaus Nüchtern) [Netflix,
 ab 30.5.] → [falter.at/k/857210](#)
 * **Drei Gesichter** (Iran 2018) R:Jafar Panahi D:Behnaz
 Jafari, Jafar Panahi, Marziyeh Rezaei (100 min). Roadmovie

durchs iranische Hinterland: Die junge Marziyeh wendet
 sich mit einem Handy-Video an den Regisseur Jafar
 Panahi und die Schauspielerinnen Behnaz Jafari - sie sollen ihr
 helfen, ihre Familie von ihrem Vorhaben zu überzeugen,
 an die Schauspielschule zu gehen. [Arte, bis 14.6.]
 → [falter.at/k/814487](#)
 * **Emma** (GB 2020) R:Autumn de Wilde D:Anya Taylor-
 Joy, Tanya Reynolds, Josh O'Connor, Johnny Flynn, Gemma
 Whelan (124 min). Emma Woodhouse (Anya „The Queen’s
 Gambit“ Taylor-Joy), der Schwarm aller jungen Männer
 in ihrer literarischen Kleinstadt, erlebt eine Reihe von
 Enttäuschungen, um ganz in der Nähe schließlich die
 Liebe zu finden. „Regisseurin de Wilde, bisher im Feld
 von Musikvideo und Webserie tätig, hat sich für ihr Ki-
 nodebüt nichts Geringeres als Jane Austens Meisterwerk
 ausgesucht. Ihre pastellbunte „Emma“, springt dem
 Publikum zunächst recht schrill ins Gesicht: Die affektier-
 blasierten Figuren in Großaufnahmen erinnern mehr
 an selbstverliebte Porträts der Generation Instagram als
 an eine literarische Verfilmung. Haben wir es hier mit einer
 Parodie zu tun? Doch diese Sorge ist unangebracht. Sind
 alle Figuren vorgestellt, beginnt das Austen’sche Ge-
 steck aus pointierten Gesprächen und dorbewegenden Bege-
 gnungen aufzublühen.“ (Sabina Zeithammer) [Amazon]
 → [falter.at/k/878551](#)
Friends: The Reunion (USA 2021) R:Ben Winston
 D:Matthew Perry, Jennifer Aniston, Matt LeBlanc,
 Courteney Cox, Lisa Kudrow, David Schwimmer (100
 min). Von Fans lang ersehnt: Die „Friends“-Stars kehren
 in einer Special-Folge an den Originalschauplatz ihrer
 US-amerikanischen Erfolgs-Sitcom (1994-2004) auf
 dem Gelände der Warner Bros.-Studios zurück und lassen
 Erinnerungen und Anekdoten mit prominenten Gästen
 hochleben. [Sky X, Q, ab 27.5., Sky One 29.5. 20.15 Uhr]
 → [falter.at/k/905168](#)
Ghost Lab (THAI 2021) R:Paween Piritjipanya
 D:Thanapob Leeratanakajorn, Parit Intarakomalasut,
 Nuttanaicha Duvongwattanawanich (117 min). Als die
 Jungärzte Lea und Wee bei nächtlichen Experimenten
 mit dem Leben nach dem Tod pflücken, erscheint ihnen
 unerwartet ein Geist. Getrieben von dem Ehrgeiz die
 Existenz des Übernatürlichen zu beweisen, greifen sie auf
 immer skrupelose Methoden zurück. Übersinnlicher
 Thai-Horror. [Netflix, 26.5.] → [falter.at/k/903739](#)
Hayaletler (TR/F/QAT 2020) R:Azra Deniz Okyay D:Nalan
 Kuruçim, Dilayda Güneş, Beril Kayar, Emrah Özdemir
 (87 min). Ein Tag im stromlosen Istanbul: Nach einem
 landesweiten Blackout kreuzen sich die Wege von vier
 Menschen, die alle aus einem Viertel stammen, das der
 „Neuen Türkei“ im Sinne der Gentrifizierung weichen
 muss. In Flashbacks und wechselnden Perspektiven
 verwebt der Film die Schicksale einer Mutter, deren Sohn
 im Gefängnis sitzt, einer jungen Frau, die nur ans Tanzen
 denken kann, einer Aktivistin und einen Mann, der von
 illegalen Geschäften leben. → [falter.at/k/904324](#) Crossing
 Europe VOD Premieren 2021
Höhere Gewalt (SWE/DK/F/NOR 2014) R:Ruben
 Östlund D:Johannes Bah Kuhnke, Lisa Loven Kongsli, Clara
 Wettergren (118 min). Seit zwei Tagen sind Tomas, Ebba
 und die Kinder zum Skilaufen in den französischen Alpen.
 Der kurze Moment einer Beinahe-Katastrophe genügt,
 um Ebbas Vertrauen in Tomas in seinen Grundfesten zu
 erschüttern. Tragikomische Beziehungsstudie in Zeiten
 des Postfeminismus, 2014 beim Cannes-Filmfestival
 mit dem Preis der Jury ausgezeichnet. [Mubi, ab 28.5.]
 → [falter.at/k/518957](#)
 * **Die Innere Sicherheit** (D 2000) R:Christian Petzold
 D:Julia Hummer, Barbara Auer, Richy Müller, Bilde Bingül
 (106 min). Ein Terroristenpaar, das mit seiner halbwegs-
 igen Tochter seit bald 20 Jahren auf der Flucht lebt,
 muss nach Deutschland zurück, um an Geld zu kommen.
 „Wenn Gespenster Menschen werden möchten, sind
 sie immer Protagonisten einer Tragödie“ (Petzold). Sein
 Meisterwerk. [Mubi, ab 25.5.] → [falter.at/k/64326](#)
 * **Inside Man** (USA 2005) R:Spike Lee D:Denzel Wash-
 ington, Clive Owen, Jodie Foster, Christopher Plummer,
 Willem Dafoe, Chiwetel Ejiofor (127 min). Ein smarter
 Bankräuber und ein lethargischer Cop im Psychoduell:
 Schauplatz von Spike Lees gelungener Hommage ans
 Polizeifilmgenre der Siebzigerjahre ist Manhattan, einer
 jener Orte, an dem ethnische wie soziale Gegensätze
 unvermittelt und in voller Härte aufeinanderprallen.
 [Netflix] → [falter.at/k/98714](#)
 * **Jerichow** (D 2008) R:Christian Petzold D:Benno
 Fißmann, Nina Hoss, Hilmi Sözer, André Hennicke (93
 min). Ex-Soldat Thomas wird zur rechten Hand von
 Imbissbuden-Unternehmer Ali. Eine Affäre mit dessen

Diagonale'21
Festival des österreichischen Films

Graz, 8.—13. Juni 2021
[diagonale.at](#) #Diagonale21

Soldat Ahmet
von Jannis Lenz

Ein schauspielernder Boxer und Soldat, der
 einfach nicht weinen kann. Ein Film, der
 zwischen den Zeilen spricht, vor allem aber
 durch seine Bilder.

Tickets im Festivalzentrum
 in der Herrengasse 26
 und im Kunsthaus Graz so-
 wie online auf [diagonale.at](#)/
 tickets.

Ab einer Stunde vor Beginn
 der ersten Vorstellung auch
 in den Festivalskinos.

#FestivalOfAustrianFilm



Soldat Ahmet - Jannis Lenz

Frau Laura stellt seine Loyalität auf die Probe. Nachdem er mit „Yella“ zuletzt den Gruselklassiker „Carnival of Souls“ in die Welt des Risikokapitals transplantierte, verlegt Petzold jetzt „Obsession“ in den wirtschaftlich maroden deutschen Nordosten: Großes, pointiertes Melodram. [Mubi, ab 13.5.] → [falter.at/k/225012](#)

Kala Azar (NL/GR 2020) R:Janis Rafa D:Pinelopi Tsilika, Dimitris Lalos, Michele Valley, Tassos Rafailidis (85 min). Ein junges Paar holt im Auftrag eines Tierkrematoriums verstorbene Haustiere ab, doch auch dahingeschiedene Streuner werden auf ihren Fahrten nicht der Straße überlassen. Ihre Interaktion in der Präsenz des Todes ist geprägt von direkter Körperlichkeit mit wenigen Worten, dabei verschieben sich die Grenzen zwischen Tier und Mensch. Rätselhaft, faszinierendes Spielfilmdebüt. [Mubi] → [falter.at/k/904329](#)

The Kitchen: Queens of Crime (USA 2019) R:Andrea Berloff D:Elisabeth Moss, Domhnall Gleeson, Melissa McCarthy, Tiffany Haddish (103 min). New York in den 1970er-Jahren. Im Viertel Hell's Kitchen schwingen sich drei Frauen zu kriminellen Karrieren auf, nachdem ihre Ehemänner im Knast gelandet sind: grimmige Gesichter unter grimmigen Frisuren. [Netflix, ab 23.5.] → [falter.at/k/856640](#)

Das Literarische Kaffeehaus: Fritz Kortner im Gespräch (BRD 1965) (50 min). Sozusagen die Urform des „Literarischen Quartetts“: Die beiden Großkritiker Hans Mayer und Marcel Reich-Ranicki diskutieren eine Dreiviertelstunde lang mit dem remigrierten Schauspielergiganten und Regisseur Fritz Kortner über deutsche Dramatik der Gegenwart: Weiss, Wälder, Kipphardt et al. Aus dem Archiv des NDR. → [falter.at/k/905888](#)

The Lobster - Hummersind auch nur Menschen (IRL/GB/GR/F/NL 2015) R:Yorgos Lanthimos D:Colin Farrell, Rachel Weisz, Jessica Barden, Ashley Jensen (118 min). In einer dystopischen nahen Zukunft werden Singles, so will es das Gesetz, in ein Hotel gebracht, in dem sie innerhalb von 45 Tagen einen Partner finden sollen. Gelingt dies nicht, werden sie in Tiere verwandelt. In den Wäldern um das Hotel leben jene Menschen, die dem System entfliehen konnten, und hier wieder ist es verboten, sich zu verlieben. Ja, die Liebe, schon ganz schön kompliziert! [Netflix] → [falter.at/k/565396](#)

La Última Primavera (NL/E 2020) R:Isabel Lambert D: (77 min). Die Cañada Real ist eine in den 1950er-Jahren illegal errichtete, slumartige Siedlung, die sich außerhalb von Madrid befindet. Die dort lebenden Familien - überwiegend Roma und Marokkaner - sehen sich mit der Zwangsiedlung konfrontiert, da das Land verkauft wurde. Nun erleben die Familien einen letzten Frühling miteinander, bevor ihre Hütten von den Behörden abgerissen werden und sie ihr gewohntes Leben zurücklassen müssen. → [falter.at/k/904343](#) Crossing Europe VOD Premieren 2021

Made in Italy - Auf die Liebe! (I 2020) R:James D'Arcy D:Liam Neeson, Micheál Richardson, Valeria Bilello, Lindsay Duncan (94 min). Der Londoner Galerist Jack (Micheál Richardson) steht vor dem Ende seiner Ehe und Karriere. Um die gemeinsame Galerie zu retten, will Jack das ehemalige Familiendomizil in der Toskana verkaufen, doch dazu benötigt er den Segen seines Vaters Robert (Richardsons leiblicher Vater Liam Neeson, hier ohne Rachegefühle). Seit dem Unfalltod der Mutter haben sich Sohn und Vater entfremdet und müssen sich dennoch gemeinsam auf den Weg nach Italien machen, um die seit Jahren leerstehende Villa zu verkaufen. Das inzwischen als Bastelhit firmierende Haus muss zuvor von lokalen Handwerkern noch auf Vordermann gebracht werden, während Vater und Sohn sich langsam wieder annähern. Leichte Kost trotz der offenkundigen autobiografischen Parallelen zum Leben des Darstellerduos. Das nächste Mal doch wieder Liam Neeson mit Knarre und Rache im Herzen. [Amazon] → [falter.at/k/904575](#)

Mare (CH/HR 2020) R:Andrea Staka D:Marjia Skaričić, Goran Navojec, Mateusz Kościukiewicz, Mirjana Karanović (84 min). Mare (Marjia Skaričić) lebt als klassische, klischeebefahrene Hausfrau und Mutter ihre Rolle in einer Familie, in der ihr Mann am Flughafen von Dubrovnik arbeitet und sie für Kinder und das Zusammenhalten des knappen Familienbudgets verantwortlich ist. Als ein namloser, polnischer Arbeiter in ihr Leben tritt, weichen materielle Wünsche einer sexuellen Erweckung. → [falter.at/k/904516](#) Crossing Europe VOD Premieren 2021

Michael Ciminos kritischer Blick auf Amerika (F 2019) R:Jean-Baptiste Thoret (52 min). Die Doku unternimmt eine Reise durch Leben, Werk und Vermächtnis von Michael Cimino (1939-2016), in den 1970er und 1980er-Jahren eine der spannendsten Persönlichkeiten des US-amerikanischen Films. 1979 erhielt er für sein Anti-Vietnamkriegsdrama „Die durch die Hölle gehen“ den Oscar für den Besten Film (aus der Hand von John Wayne, ausgerechnet!) und stieg in den Hollywood-Himmel auf. Zwei Jahre später stürzte ihn „Heaven's Gate“ ins Fegefeuer und die Produktionsfirma United Artists in den Ruin. Rückgrat des Porträts von Jean-Baptiste Thorets sind Audio-Interviews, die er 2010 für die „Cahiers du Cinéma“ aufnahm. [Arte Mediathek, bis 29.7.] → [falter.at/k/904990](#)

Motviniereba (GEO/D/CH 2021) R:Salomé Jashi (92 min). Ein ehemaliger georgische Premierminister setzt sein Vermögen für ein ausgefallenes Hobby ein: Er kauft alte, riesige Bäume, die nach einer ungewöhnliche Odyssee in seinem privaten Garten neu eingepflanzt werden. In ruhigen, unkommentierten Bildern begleitet Regisseur Jashi diese surreale Reise der jahrhundertalten Riesen über das Schwarze Meer. → [falter.at/k/904425](#) Crossing Europe VOD Premieren 2021

No Country for Old Men (USA 2007) R:Joel und Ethan Coen D:Tommy Lee Jones, Javier Bardem, Josh Brolin, Woody Harrelson, Kelly Macdonald, Garret Dillahunt (122 min). Die Coen-Bros verfilmen einen Cormac-McCarthy-Roman und machen damit ihren aufsehenerregenden Film seit Jahren: Ein Jäger stolpert in der texanischen Ödnis über eine Packung Drogen und zwei Millionen Dollar und wird daraufhin von einem Killer wie auch einem Sheriff verfolgt - echt lustige Gemetzel und idiosynkratische Wortduelle folgen. [Netflix, Amazon] → [falter.at/k/175087](#)

Pink: All I Know So Far (USA 2021) R:Michael Gracey (99 min). Was heutzutage ein Celebrity ist und etwas auf sich hält, muss schon eine persönliche Doku sein Eigen nennen können. So darf Regisseur Michael Gracey einen Blick hinter die Kulissen von Pop-Star Pink werfen, der zeigt, wie man Familie, Musik und Karriere unter einen Hut bringt. Doku mit Interviews, Behind-the-Scenes und Privataufnahmen nach Schema F. [Amazon, ab 21.5.] → [falter.at/k/903725](#)

Palm Springs (USA 2020) R:Max Barbakow D:Andy Samberg, Christin Milioti, J.K. Simmons, Peter Gallagher, Meredith Hagner (90 min). Nyles (Andy Samberg) landet mit seiner Freundin Misty (Meredith Hagner) auf einer Hochzeitsfeier in Palm Springs, doch der Tag will nicht enden: Nyles hängt nämlich in einer Zeitschleife fest und erlebt immer wieder die gleichen 24 Stunden. Als er sich ein Gpsusi mit Sarah (Christin Milioti) anfängt, der gelangweilten Schwester der Braut, folgt sie ihm in eine rötlich leuchtende Höhle, um am Ende auch selbst in der Zeitschleife zu landen. Mitgegangen, mitgefangen! Die x-te Variation auf den Klassiker „Groundhog Day“ und das Time-Loop-Genre, aber „Palm Springs“ erweitert die unendliche Einsamkeit mit neuen Ideen. Ganz witzig. (Martin Nguyen) [VOD, ab 4.6.] → [falter.at/k/905709](#)

Das Phänomen „Blade Runner“ (D 2020) R:Boris Hars-Tschachotin (53 min). Ridley Scotts „Blade Runner“ gilt als einer der einflussreichsten Science-Fiction-Filme überhaupt. Seine Vision eines Los Angeles im Jahr 2019 ist auf beklemmende Weise aktuell: Klimakatastrophe, Überwachung, übermächtige Konzerne und künstliche Intelligenz sind längst Teil unserer Wirklichkeit. Die Doku konfrontiert den Film mit seinem Vorbild „Metropolis“ (Fritz Lang, 1927) und heutigen Straßenszenen und schildert, wie „Blade Runner“ vom Flop zum Kult wurde. Besonders interessant: die Interviewpassagen mit Schauspieler Edward James Olmos und Szenenbildner Syd Mead. [Arte Mediathek, bis 26.6.] → [falter.at/k/905889](#)

Das Rad (F 1923) R:Abel Gance D:Séverin Mars, Gabriel de Gravone, Ivy Close, Pierre Magnier, Georges Térof (417 min). Der Lokomotivführer Sisif rettet ein Mädchen und zieht es gemeinsam mit seinem Sohn auf. Als es älter wird, fühlt er sich immer mehr zu seinem Mündel hingezogen, konkurriert mit seinem Sohn um deren Liebe und wird zum gewalttätigen Alkoholiker. In epischer Breite (sieben Stunden!) entfaltetes, wichtiges Stummfilm-Epos des französischen Kinopioniers Abel Gance („Napoleon“, 1927), das nicht zuletzt wegen seiner spektakulären Eisenbahnaufnahmen Filmgeschichte schrieb. Sozial-realistische Elemente kontrastieren mit naïv-romantischen und auch ironisch-boulevardischen Szenen, die Bildsprache leitet ihre Symbolik unmittelbar aus den dargestellten Milieus ab. Für die Neuaufführung 2019 konnte man die Originalmusik von Arthur Honegger und Paul Fosse rekonstruieren. (Filmdienst) - [Mubi] → [falter.at/k/906304](#)

Redupers - Die allseitig reduzierte Persönlichkeit (BRD 1977) R:Helke Sander D:Helke Sander, Joachim Baumann, Eva Gagel (98 min). Edda Chiemyjewska ist freie Pressefotografin in Berlin-West. Als sie einen offiziellen Auftrag zur Dokumentation der Stadt erhält, versucht sie mit einer fotografierenden Frauengruppe diesen dazu zu nutzen, kritisch auf andere Aspekte des Lebens in der Großstadt hinzuweisen. Das spannende Spielfilmdebüt von Helke Sander, grad heute mehr als nur von historischem Interesse. [Arte Mediathek] → [falter.at/k/60156](#)

Sis for Stanley (I/GB 2015) R:Alex Infascelli (78 min). Dokumentation über Emilio D'Alessandro, einen ehemaligen italienischen Rennfahrer, der lange Zeit der persönliche Chauffeur Stanley Kubricks war und hier aus seinem Leben an der Seite des Regisseurs erzählt. Für Kubricks, die eine unbekannt Facette in der Biografie des exzentrischen Filmemachers suchen. [Netflix] → [falter.at/k/903756](#)

Službnici (SK/ROM/CZ/IRL 2020) R:Ivan Ostrochovsky D:Samuel Skyva, Samuel Polaković, Vlad Ivanov, Vladimír Strniško, Milan Mikulčík, Tomáš Turek (80 min). Die katholische Kirche hat es schwer in der Tschechoslowakei der frühen 1980er-Jahre: Das kommunistische Regime droht, sie zu zerschlagen, wenn sie sich nicht einer strikten Kontrolle unterwirft und Beschränkungen der Glaubens- und Meinungsfreiheit hinnimmt. Der Klerus ist gespalten in die regimiekritische „Katakombenkirche“, die Kontakt zum Vatikan und westlichen Medien hält, und die mit den Machthabern kooperierende „kirchliche Hierarchie“, vertreten durch die vom Staat geförderte Priestervereinigung Pacem in Terris, die von 1971 bis 1989 in der ČSSR existierte. In diesem Spannungsfeld müssen die jungen Seminaristen Michal und Juraj sich entscheiden, ob sie ihrer Berufung und ihrem Idealismus treu bleiben oder sich dem Druck des Geheimdiensts beugen. (Berlinale) → [falter.at/k/904318](#) Crossing Europe VOD Premieren 2021

Sweat (POL/SWE 2020) R:Magnus von Horn D:Magdalena Koleśnik, Aleksandra Konieczna, Julian Świeżewski, Zbigniew Zamachowski (106 min). Sylwia lebt den Traum vieler junger Menschen: Sie ist erfolgreiche Fitness-Influencerin. In ihr Leben dreht sich um tägliche Workouts und ihre hunderttausend Follower, die sie rund um

die Uhr mit neuen Postings bei Laune und somit das Geschäft am Laufen hält. Als ihr ein Stalker vor ihrer Wohnung auflauert, bekommt sie die Schattenseiten des Social-Media-Daseins zu spüren und wird mit ihrer eigenen Einsamkeit und Ruhelosigkeit konfrontiert. → [falter.at/k/904342](#) Crossing Europe VOD Premieren 2021

They Want Me Dead (USA 2021) R:Taylor Sheridan D:Angelina Jolie, Nicholas Hoult, Finn Little, Jon Bernthal, Aidan Gillen (100 min). Nach einem Einsatz mit Todesfolge sucht Feuerwehrfrau Hannah die Einsamkeit der Berge von Montana, um zu trauern. Dort trifft sie den zwölfjährigen Connor, der Zeuge eines Mordes geworden ist. Von Auftragskillern gejagt, flüchtet Hannah mit dem Buben in die Wälder; und schon brennt's auch! „Angelina Jolie macht das Männerbiotop der Feuerspringer zu ihrem Fanclub, steuert den Film als Adoptivmutter heroisch Richtung Starvehikel, stellt Wallehaar und Prall-BH zur Schau. Das Schultrauma gibt Gesprächsstoff.“ (Dr. Robnik) - [Sky Cinema, ab 3.6.] → [falter.at/k/905131](#)

This Is Short Die Kurzfilmfestivals Go Short (NL), Kurzfilmtage Oberhausen (DE), Short Waves (PL) und Vienna Shorts (A) bündeln ihre Programme auf einer neuen europäischen Streamingplattform, die den Zugang zu allen vier Festivals vom 1.4. bis 30.6. ermöglicht. [thisishort] → [falter.at/k/901315](#)

Tragic Jungle (MEX/F/COL 2020) R:Yulene Olaizola D:Indira Andrewin, Gilberto Barraza, Mariano Tun Xool, Lázaro Gabino Rodríguez (96 min). Eine alte Maya-Legende aus Yucatán, transponiert ins Jahr 1920: Eine Gruppe von mexikanischen Arbeitern erntet seit Monaten im Dschungel Gummi, als plötzlich eine junge Frau auf der Flucht vor einem Sklavenhalter auftaucht und die Arbeiter um den Verstand bringt. Das ruchlose Begehren der Männer weckt einen mystischen weiblichen Dämon namens Xtabay auf. Nimmt hier die Natur selbst Rache an den Eindringlingen? [Netflix] → [falter.at/k/894411](#)

Vierzehn - Erwachsen in neun Monaten (D 2013) R:Cornelia Grünberg (92 min). Teenager werden Mütter: Wo Trash-TV die Entblößung im Sozialporno betreibt, beobachtet diese Dokumentation zurückhaltend die 14-jährigen Mutter Fabienne, Steffi, Lisa und Laura im Laufe ihrer ungewollten Schwangerschaften. Zwischen kindlicher Vorfreude und quälenden Selbstzweifeln suchen die jungen Frauen einen Umgang mit der neuen Situation. Regisseurin Cornelia Grünberg begleitet sie über zwei Jahre hinweg. In intimen Bildern gelingt es ihr sowohl die positiven als auch die problematischen Momente einer Teenager-Schwangerschaft einzufangen, die über die flüchtigen Eindrücke einer TV-Doku-Soap hinausgehen. [Mubi, Amazon] → [falter.at/k/902444](#)

Vietnam (USA 2017) R:Ken Burns, Lynn Novick (493 min). Historisches Bingewatch-Material: In der deutschen, gekürzten Fassung der neunteiligen Dokumentarreihe von US-Filmer Ken Burns (in der US-Fassung sind 10 Teile mit insgesamt 18 Stunden Laufzeit enthalten), die unbekannte Einblicke in den Vietnamkrieg und in die historischen Zusammenhänge des epochalen Konflikts liefert, kommen Zeitzeugen, Veteranen aller Fronten wie auch Gegner des Vietnamkriegs und Zivilisten beider Seiten zu Wort. [Arte, bis 27.7.] → [falter.at/k/903731](#)

Wirecard - Die Milliarden-Lüge (D 2021) R:Benji und Jono Bergmann (100 min). Der gigantische Hi-Tech-Betrugsfall und das massive Behördenversagen füllen seit Jahren die Wirtschaftsteile der internationalen Presse und sorgen bis heute für Schlagzeilen. Diese im typisch atemlosen Sky-True-Crime-Stil gehaltene Doku rückt die jenseits ins Rampenlicht, die Wirecards kriminelle „Erfolgsgeschichte“ kritisch begleitet haben - lange Zeit auch ohne Gehör zu finden. Wer die erste Stunde übersteht, wird gegen Ende hin mit einem Porträt des Whistleblowers Pay Gill aus Singapur, der die entscheidenden Beweise öffentlich machte, und seiner besorgten Mutter belohnt. [Sky] → [falter.at/k/904938](#)

KINO

11.6.-17.6.

MAIL AN NGUYEN@FALTER.AT, STAND: DI 12.00

behindertengerecht

WWW.FALTER.AT
Alle Bundesländer, alle Termine

1., Innere Stadt

Actor's Studio, Tuchlauben 13, 533 52 32, www.cineplex.at
Corpus Christi: Fr 19.45
Drachenreiter: So 16.45
Driveaways: So 20.15
Epicentro, OmU: Mo 17.45, Di 20.00
Es ist zu deinem Besten: Di 17.15
Falling: Sa, Di 19.30, So 18.45
Falling Forward, OF: Fr, Mo 19.30
Der geheime Garten: Fr, Mo 17.15, Sa 17.00, So 18.15
In the Mood for Love (FA): Sa 19.15

Kiss Me Koshi: Mo 20.00
Nomadland, OF: Fr, Mo 17.30, Sa, Di 19.45, So 17.15, 19.45
Nomadland: Fr 20.00, Sa, Di 17.30, Mo 19.45
Wood – Der geraubte Wald, OmU: Fr, Di 17.45, Sa 17.15
Yakari – Der Kinofilm: So 16.30
Burg Kino, Opernring 19, 587 84 06, www.burgkino.at
Call Me By Your Name, OF: So 20.00
The Third Man, OF: So 15.45
Der dritte Mann / The Third Man, OmU: Di 18.15
Epicentro, OmengU: Fr, Mi 18.15, So 15.20
La grande Bellezza – Die große Schönheit, OmU: So 17.30
In the Mood for Love (WA) / Faa yeung nin wa, OmU: Sa 20.00
Kajillionaire, OF: Mo 18.15
Lost in Translation, OF: Do 20.00
Melancholia, OF: Do 18.00
Mulholland Dr., OF: Sa 17.30, Di 20.00
Nomadland, OF: Fr-Do 17.50, So 20.30
Toni Erdmann: Mi 20.00
The Tree of Life, OF: Fr 20.00
Cine Center, Fleischmarkt 6, 533 24 11, www.cinecenter.at
Auf der Couch in Tunis: Sa, Mo, Mi 17.45
Ema: Mi 17.30
Falling: Fr-Di, Do 17.30, 20.00, Mi 20.00
Eine Frau mit berauschenden Talenten: So, Di, Mi 19.45
Kiss Me Koshi: Fr, So, Di, Do 17.45
Wein Liebhaber, der Esel & ich: Fr, Sa, Mo, Do 19.45
Nomadland: Fr-Do 18.00, 20.15
Rosas Hochzeit: Fr-Do 18.15
Tina: Fr-Do 20.30

Cinemagic in der Urania, Uraniastraße 1, 400083400, www.cinemagic.at
Bilderbuch-Kino 2021: So 11.00
Jim Knopf und die Wilde 13: So 15.00
Neues von Pettersson und Findus: Sa 15.00
De France, Schottenring 5, 317 52 36, www.votivkino.at
Falling, OmU: Fr 20.00, So 16.45, Mi 17.00
Eine Frau mit berauschenden Talenten / La Daronne, OmU: Fr 18.15, Mo 17.45
Kajillionaire, OmU: So 19.45, Di 20.00
Kiss Me Koshi / Kiss Me Before It Blows Up, OmU: Fr, Do 17.45, Sa 20.15, Di 17.15, Mi 20.00
Mein Liebhaber, der Esel & ich / Antoinette dans les Cévennes, OmU: Sa 17.45, Do 17.30
Miss Marx, OmU: So, Mo 17.15, Di 17.45, Mi 17.30, Do 20.00
Nomadland, OmU: Fr 20.30, Sa 19.45, So 19.15, Mo-Do 19.30
Wood – Der geraubte Wald: Sa 18.15, Mo 20.15

Filmuseum 6, Augustinerstraße 1, 533 70 54, www.filmmuseum.at
Vitalina Varela, OmengU: Sa 16.00, 19.00
Amos-Vogel-Atlas: Films You Cannot See Elsewhere: Amos-Vogel-Atlas Kapitel 3 (Programm 2): Traum und Kunst, OF: Fr 19.00
Radikaler politischer Film für die Massen: Stanimir geht hinunter in die Stadt / Stanimir silazi u grad, OmengU: So 19.00
Recycled Cinema: Der große Weg: Fr 16.00
Shred, Sretch, Sync: Di 19.00
Wer zuletzt lacht...: Groundhog Day, OF: So 16.00
Don Hertzfeldt's It's Such a Beautiful Day, OF: Mo 19.00
Jackass – The Movie, OF: Do 19.00
Metro Kinokulturhaus 6, Johannesgasse 4, 512 18 03, www.metrokino.at
Frühlingskino: An Impossible Project: Fr 19.30
Rettet das Dorf: Sa 19.30 (Vorfilm: "Die Beste Stadt ist keine Stadt" (Ö 2019, Christoph Schwarz))
Ekstase: So 19.30
Robin's Hood: Mo 19.30
Bitte warten / Please Hold the Line, OmU: Di 19.30
Jetzt oder morgen: Mi 19.30
Local Artists: Crossing Europe: Do 19.30

Stadtkino im Künstlerhaus, Akademiestraße 13, 712 62 76, www.stadtkinowien.at
Davos, OmU: Mo 19.30 (Anschl. Gespräch "Hassliebe Kapitalismus - Quo vadis, Globalisierung?")
Epicentro, OmU: Fr 17.00, 19.15, Sa 18.00, 20.00, So 16.00, Mo 17.15, Mi 17.00, Di 17.30
Ordinary Creatures, OmU: Fr 21.30, So 20.00 (Anschl. Filmgespräch), Do 20.00 (Anschl. Filmgespräch zum Thema "Paarbeziehungen im Film")
Das Schreiben und das Schweigen. Die Schriftstellerin Friederike Mayröcker: So 18.00
The Trouble With Being Born: Mi 19.30 (Premiere in Anwesenheit der Regisseurin)
Urania Filmtheater, Uraniastraße 1, 715 82 06, www.cineplex.at
Nomadland: Fr, Sa 18.00, 20.15, So, Mi, Do 19.00

2., Leopoldstadt

Filmarchiv Augarten, Obere Augartenstraße 1, 216 13 00-132, www.filmarchiv.at
Open Air: Frühlingskino: Rettet das Dorf: Fr 20.00 (Vorfilm: "Die Beste Stadt ist keine Stadt" (Ö 2019, Christoph Schwarz))
Ekstase: Sa 20.00
Robin's Hood: So 20.00 (in Anwesenheit der Filmemacherin)
Bitte warten / Please Hold the Line, OmU: Mo 20.00 (in Anwesenheit des Filmemachers)
Jetzt oder morgen: Di 20.00 (in Anwesenheit der Filmemacherin)

Local Artists: Crossing Europe: Mi 20.00 (In Anwesenheit der Filmschaffenden)
2551.01: Do 20.00 (In Anwesenheit des Filmemachers)

3., Landstraße

Strandbar Herrmann, Herrmannpark,
www.strandbar-herrmann.at
Silent Cinema Open Air Kino Tour: Mo 21.15

4., Wieden

Schikaneder, Margaretenstraße 22–24, 585 28 67,
www.schikaneder.at
Experimental Porn Shorts, OF: Di 20.00
Futur Drei, OmengLU: Sa 16.00, Mi 18.00
Matthias & Maxime / Matthias et Maxime, OmengLU: Di 17.30, Do 19.45
Moffie, OmU: Mo 22.00
Vento Seco / Dry Wind, OmengLU: Fr 15.30, So, Di 22.00, Mo 19.45, Mi 20.00
Wenn es Liebe wäre / Si c'était de l'amour, OmengLU: Mo, Do 18.00
Willy's Wonderland, OmU: Mi, Do 22.15
Transition – International Queer Minorities Film Festival: Morgen ist auch noch ein Tag, wenn du willst: Fr 18.00
Moss Agate / Agate Mousse, OmengLU: Fr 20.00
Instructions for Survival, OmengLU: Fr 22.00
Queer Porn Shorts, OF: Sa 18.00
The Last Image / A Última Imagem, OmengLU: Sa 20.00
Beyto, OmU: Sa 22.00
The Garden Left Behind, OmengLU: So 16.00
Welcome to Chechnya, OmengLU: So 18.00
Love, Spells and All That / Ask, Buyu vs, OmengLU: So 20.00

5., Margareten

Filmcasino ☼, Margaretenstraße 78, 587 90 62,
www.filmcasino.at
Demon Slayer – The Movie: Mugen Train / Kimetsu no Yaiba: Mugen Ressha-Hen, OmU: Fr 15.00, Sa 13.00
Nomadland, OmU: Fr, Sa, Mo 18.00, 20.15, So, Mi 18.00, Di 20.15
Rosas Hochzeit, dF: Do 9.15
Tina, OmU: Sa 15.30, So, Mi 20.15, Di 17.45
Woman, OmU: So 14.00 (Anschl. Podiumsdiskussion "Gewalt gegen Frauen")
Slash 1/ Knocking / Knackningar, OmengLU: Do 18.00
Mandibles / Mandibules, OmengLU: Do 20.00
Sehsaal, Zentgassee 38, 0699/194 34 054,
www.sehsaal.at
Thomas Renoldner: My Self Portrait Trilogy: Fr-Do 15.00

6., Mariahilf

Top Kino ☼, Rahlgasse 1, 208 30 00, www.topkino.at
Down by Law, OmU: So 15.30
Glory to the Queen, OmU: So 18.00, Mi 16.00
Miss Marx, OmU: Fr 20.00, So, Do 19.45, Mo 22.00, Mi 17.45
Ordinary Creatures, OmU: Sa, Di 22.30, Do 15.45
Was geschah mit Bus 670? / Sin Señas Particulares, OmU: Fr 22.15, Sa 20.30, Mo 20.00, Mi, Do 22.00
Woman, OmU: Fr, Sa 15.45, Di 18.15, Do 17.30
Wood – Der geraubte Wald, OmU: Fr, Mo 18.00, So 13.00, Di 20.30, Mi 20.00

7., Neubau

Admiral Kino, Burggasse 119, 523 37 59,
www.admiralkino.at
Glory to the Queen, OmU: Fr, Sa 18.00, Mo, Di, Do 20.00
Waterproof, OmU: Mi 18.30 (Anschl. Diskussion)
Wenn es Liebe wäre, OmU: Mi 21.00
Wood – Der geraubte Wald, OmU: Fr, Sa 20.00, So 17.30, Mo, Di, Do 18.00, Mi 16.30
Depot, Breite Gasse 3, 0699/13 53 77 10,
www.depot.or.at
Nazis und danach: Film, Fotografie, Geschichtspolitik: Di 18.00
Filmhaus. Kino am Spittelberg, Spittelberggasse 3,
890 72 86, www.filmhaus.at
David Byrne's American Utopia, OF: So 15.00
Futur Drei, OmU: Di 17.45
In the Mood for Love (WA), OmU: So 17.15
March for Dignity, OmU: Mi 20.30
Matthias & Maxime / Matthias et Maxime, OmU: So 19.45

Mein Nachbar Totoro: Sa 14.00
Nomadland, OmU: Do 20.15
Oeconomia: So 13.00
Rosas Hochzeit, OmU: Fr, Sa 18.00, Di 20.30
Tina, OmU: Fr, Sa, Mo 20.15, Do 17.45
Woman, OmU: Mo 18.00, Mi 18.15

9., Alsergrund

Le Studio – Film und Bühne c/o Studio Molière ☼, Liechtensteinstraße 37, 0660 4220306, www.lestudio.at
Brüder der Nacht, OmU: Fr 21.00
Sigmund Freud. Jude ohne Gott: Mo 19.00
Wenn es Liebe wäre, OmU: Mo 20.00
The Wild Boys / Les garçons sauvages, OmU: Fr 19.00
Votiv Kino ☼, Währinger Straße 12, 317 35 71,
www.votivkino.at
Apples / Mila, OmengLU: Fr 20.15
Auf der Couch in Tunis, OmU: So 16.30, Mi 18.15, Do 17.30
Beyto, OmU: Mo 19.30
Ema, OmU: Sa 17.00, So 17.00, 20.30
Falling, OmU: Fr 17.45, Sa, Mo, Di 17.30, 20.00, So 12.30, 19.30, Mi 19.00, Do 18.30
Fuchs im Bau: Mi 19.30
Kajillionaire, OmU: Mi 16.45, Do 21.00
Kiss Me Kosher, OmU: Mo 17.15
Mein Liebhaber, der Esel & ich / Antoinette dans les Cévennes, OmU: So 12.45, Di 18.30
Miss Marx, OmU: Sa 19.30
Nomadland, OmU: Fr 17.15, 19.15, Sa, Mo, Do 18.00, 20.30, So 12.00, 17.30, 20.00, Di 17.00, 20.30, Mi 17.00, 20.15
Wood – Der geraubte Wald: Fr 19.45, So 18.30, Di 16.30, Mi 16.15, Do 19.30

11., Simmering

Hollywood Megaplex Gasometer ☼, Guglgasse 11, 740 33-0, www.megaplex.at/gasometer
Brave Mädchen tun das nicht: Fr, So 17.15, Sa 16.45
Crime Game: Fr, So 19.15, Sa 20.30, Mo-Do 18.45
Demon Slayer – The Movie: Mugen Train / Kimetsu no Yaiba: Mugen Ressha-Hen, OmU: Sa 18.30, Mo, Mi 19.15
Demon Slayer – The Movie: Mugen Train, 4DX: Fr-So 17.00 / Demon Slayer – The Movie: Mugen Train: Fr, So 19.00, Di, Do 19.15
Feuerwehrmann Sam – Das Kinospical: Sa 14.00, So 14.30
Follow Me: Fr, So 20.15, Sa 20.45, Mo-Do 20.00
Hexen hexen: Sa 16.00, So 15.15
Immer Ärger mit Grandpa: Fr 17.45, Sa, So 15.45
Jim Knopf und die Wilde 13: Sa 14.30, So 15.00
Das Mädchen deiner Träume: So 16.00
My Hero Academia: Heroes Rising, 4DX: Fr-So 19.30, Mo-Do 19.00
Nomadland: Fr 20.00, Sa 17.45, 20.15, So 17.45, 20.00, Mo-Do 19.45
Raya und der letzte Drache, 4DX: Sa, So 14.45
Raya und der letzte Drache: Fr 16.45, Sa 13.45, 16.15, So 14.15, 16.45
Rosas Hochzeit: Fr, So 17.30, Sa 18.15
Tina, OmU: Sa 20.00, Mo, Mi 19.30
Tina: Fr, So 19.45, Di, Do 19.30
What Lies Below: Fr, So 18.15, Sa 18.45
Yakari – Der Kinofilm: Sa 14.15, So 14.00

15., Rudolfsheim-Fünfhaus

Lugner Kino City ☼, Gablengasse 1–3, 9852600,
www.lugnerkino.at
D-Box Motion Seats: Hexen hexen: Do 20.30
Raya und der letzte Drache: Do 16.00, 18.15
Lounge:

21., Floridsdorf

Hollywood Megaplex SCN ☼, Ignaz-Köck-Straße 7, 271 66 79-0, www.megaplex.at/scn
Feuerwehrmann Sam – Das Kinospical: Sa, So 14.30
Immer Ärger mit Grandpa: Sa, So 16.15 / Jim Knopf und die Wilde 13: Sa, So 16.00 / Raya und der letzte Drache: Sa, So 14.00, 15.45 / Yakari – Der Kinofilm: Sa, So 14.15

Niederösterreich

Acht Millimeter – Kino Mank 3240 Mank, Schulstraße 10, 02755/2960, www.aichtmillimeter.at

Auf der Couch in Tunis: Mo 17.00, Di 20.00
Austria 2 Australia: Sa, Di 17.00 / Ein bisschen bleiben wir noch: Mo 20.00 / Drachenreiter: Mo, Do 15.00 / Es ist zu deinem Besten: Fr 17.00, Do 20.00 / Greenland: Fr 20.00
Komm, wir finden einen Schatz: Sa, Di 15.00 / Mein Liebhaber, der Esel & ich: So 20.00 / Plötzlich Papa!: So 11.00
Waren einmal Revoluzzer: Sa 20.00, So, Do 17.00
Yakari – Der Kinofilm: Fr, So 15.00
Autokino Center Wien 2301 Groß-Enzersdorf, Autokinostraße 2, www.autokino.at
Escape Room: Sa 21.45 / The Gentlemen: So 21.25 / Greenland: Fr 21.25 / Hinterholz 8: So 21.40 / Der König der Löwen: Sa 21.25 / Mamma Mia! Here We Go Again: Fr 21.40

Cinema Paradiso Baden 2500 Baden, Beethovengasse 2A, 0225/2256225, www.cinema-paradiso.at
Driveways: So 13.00, Mi 18.15
Epicentro, OmU: Di 17.15, Do 20.15 / Falling: Fr, Sa 19.00, So, Di 20.15, Mo, Do 17.10 / Kiss Me Kosher: Fr 18.00, Mi 17.15 / Nomadland, OmU: Di 19.30 / Nomadland: Fr 20.15, Sa 17.45, 20.15, So 17.00, 19.30, Mo, Mi, Do 19.30
Ooops! 2 – Land in Sicht: So 15.00 / Pippi geht von Bord: So 13.40 / Raya und der letzte Drache: Sa 15.15, So 15.30
Rosas Hochzeit / La boda de Rosa, OmU: Di 18.00
Rosas Hochzeit: Sa 17.00, So 18.00 / Tina, OmU: Fr, Sa 21.15, So 10.30, Mo, Mi 20.15, Do 18.00 / Wood – Der geraubte Wald, OmU: Fr 17.15, So 11.45, Mo 18.15
Yakari – Der Kinofilm: Sa 15.00

Cinema Paradiso St. Pölten 3100 St. Pölten, Rathausplatz 14, 02742/21400, www.cinema-paradiso.at
Driveways: Fr 18.15, So 13.15, Di 20.15, Do 18.00
Epicentro, OmU: Sa 16.45, So, Di, Do 19.40
Falling: Fr, Sa 20.00, So 17.15, Mo, Mi 20.15, Di, Do 17.45
Eine Frau mit berauschenden Talenten: Sa, So 15.45
Glory to the Queen: So 13.30
Kiss Me Kosher: Sa 18.00
Nomadland, OmU: Di 20.00
Nomadland: Fr, Sa 17.45, 20.15, So 11.15, 17.30, 20.00, Mo, Mi, Do 17.30, 20.00, Di 17.30
Pippi geht von Bord: Sa 15.00, So 13.50
Raya und der letzte Drache: Sa 15.15, So 15.00
Rosas Hochzeit: Fr, Sa 19.00, So 18.00, Mo, Mi 19.30
Tina, OmU: Fr, Sa 21.00, So 11.00, 20.15, Mo, Mi 17.50, Do 20.15 / Woman, OmU: Di 17.15 / Wood – Der geraubte Wald: Fr 17.15, So 11.30, Mo, Mi 17.30 / Yakari – Der Kinofilm: So 15.15

CityCine Stadtkino 2232 Deutsch-Wagram, Friedhofallee 5, 02247/3893, www.kino-dw.at
Feuerwehrmann Sam – Das Kinospical: Sa, So 15.30
Raya und der letzte Drache: Fr, Do 18.00, Sa, So 17.15
What Lies Below: Fr, Do 20.15, Sa, So 19.30
Filmbühne Waidhofen a. d. Ybbs 3340 Waidhofen an der Ybbs, Kapuzinergasse 7, 07442/52593, www.filmbuehne.at / Feuerwehrmann Sam – Das Kinospical: Sa 16.15, So 16.30 / Filmverortung: Filmschau 1 – Analog trifft Digital: So 11.00
Nomadland: Fr 17.15, 19.15, Sa 19.15, So, Mo, Do 19.00
Raya und der letzte Drache: Fr 17.00, Sa, So 16.45
Rosas Hochzeit: Fr, Sa 19.30, So 18.00, Mo, Do 18.45
Yakari – Der Kinofilm: Sa 17.30

Filmhof Wein4tel 2151 Asparn an der Zaya, Kirchengasse 5, 02577/84108, www.filmhof.at
Filmhof Festival Asparn/Zaya 2021 – Filmfestival:
Fuchs im Bau: Mi 20.15

Galerie Altes Herrenhaus 2563 Pottenstein, Hainfelder Straße 41
Sommerkino Pottenstein: Die Eiskönigin 2: Fr 20.30
Gott, du kannst ein Arsch sein!: Sa 20.30
Eine Frau mit berauschenden Talenten: So 20.30
Hollywood Megaplex St. Pölten 3100 St. Pölten, Engelbert Laimer-Straße 1, 02742/288 0, www.megaplex.at
Crime Game: Fr, So 19.45, Sa 20.30, Mo-Do 19.15
Demon Slayer – The Movie: Mugen Train, 4DX: Fr-So 17.00
Feuerwehrmann Sam – Das Kinospical: So 14.00
Hexen hexen: Sa 18.15, So 15.30
Immer Ärger mit Grandpa: Fr 18.00, Sa 16.30, So 16.00
Das Mädchen deiner Träume: Fr 17.45, So 18.00
My Hero Academia: Heroes Rising: Fr-So 19.30, Mo-Do 19.00 / Nomadland: Fr 20.00, Sa 18.30, So 17.45, 20.00, Mo-Do 19.30 / Raya und der letzte Drache, 4DX: Sa, So 14.45 / Raya und der letzte Drache: Fr 17.30, Sa 14.15, 16.00, So 15.15, 17.30 / What Lies Below: Fr, So 20.15, Sa 20.45, Mo-Do 19.45
Yakari – Der Kinofilm: Sa 14.00, So 14.15
Kino Baden 2500 Baden, Kaiser Franz-Ring 10, 0664/73678147, www.kinobaden.at

The Assistant: So 17.00 / Birnenkuchen mit Lavendel: Fr 17.00 / Jean Seberg – Against All Enemies: Fr 19.30 / Love Sarah – Liebe ist die wichtigste Zutat: So 11.00, Do 19.00
Monsieur Pierre geht online: Sa 19.30 / Tel Aviv on Fire: So 19.30
Zuhause ist es am schönsten: Sa 17.00

Kino im Kesselhaus 3500 Krems an der Donau, Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30, 02732/90 80 00, www.kinoimkesselhaus.at
Epicentro, OmU: Sa 18.00
Eine Frau mit berauschenden Talenten: Sa 12.00, So 18.00
Hilfe, unser Lehrer ist ein Frosch!: So 16.00
I am Greta: So 12.00
Kajillionaire, OmU: So 20.15
Kajillionaire: Fr 17.30
Der kleine Rabe Socke 3 – Auf der Suche nach dem verlorenen Schatz: Sa 16.00
Der Rausch: Fr 20.00
Der Spion / The Courier, OmU: Sa 20.15

Kino Mal Vier 3250 Wieselburg, Kinostraße 1, 07416/53800, www.kinomalvier.at
Programm bitte telefonisch erfragen
Kino Ternitz 2630 Ternitz, Dammstraße 4, 02630/38231, www.kino-ternitz.at
Blumhouse's Der Hexenclub: Fr-Do 17.45
Jim Knopf und die Wilde 13: Fr-So 15.45
Das Mädchen deiner Träume: Fr-Do 17.30
The Mortuary – Jeder Tod hat eine Geschichte: Fr-Do 19.30
Nomadland: Fr-Do 17.30, 19.30
Raya und der letzte Drache: Fr-So 15.45
Scooby! Voll verwebelt: Fr-So 16.00
The Unholy: Do 19.45
Was wir wollten: Fr-Do 19.45

Kino Wimpassing 2632 Wimpassing im Schwarzwatale, Bundesstraße 30a, 02630/32631, www.kino-ternitz.at
Programm bitte telefonisch erfragen
Stadtkino Laa 2136 Laa an der Thaya, Wehrgartenstraße 4, 02522/8223, www.kino-laa.at
After Truth: Fr, So, Mi, Do 19.30
Drachenreiter: Fr-So, Mi, Do 17.15
Greenland: Fr-So, Mi, Do 19.45
Hexen hexen: Sa 19.30
Nomadland: Fr-So, Mi, Do 17.30, 20.00
Raya und der letzte Drache: Fr, Sa 17.30, So, Mi, Do 17.00

Burgenland

Dieselkino Oberwart ☼ 7400 Oberwart, Europastraße 3, 03352/31060, www.dieselkino.at
Feuerwehrmann Sam – Das Kinospical: Sa, So 15.00
Raya und der letzte Drache: Sa, So 16.00

Kinocenter Nationalparkkino Illmitz 7142 Illmitz, Apetlonerstraße 32, 02175/2205, www.nationalparkkino.at
Benjamin Blümchen – Seine schönsten Abenteuer (WA): Fr-So 16.30
David Byrne's American Utopia, OF: Fr, Sa 18.30, 22.00, So 18.00, 20.15, Mo, Di, Do 18.00, 20.30
Drachenreiter, 3D: Fr, Sa 15.00
Drachenreiter: So 15.00
Feuerwehrmann Sam – Das Kinospical: Fr-So 15.30, Mo, Di, Do 17.30
Greenland: Fr, Sa 21.00, So 20.45, Mo, Di, Do 20.00
In the Mood for Love (WA): Fr, Sa 19.00
Jim Knopf und die Wilde 13: Fr, Sa 16.30, So 16.00
Das Mädchen deiner Träume: Fr, Sa 17.30, So 19.00, Mo, Di, Do 18.00
Raya und der letzte Drache: Fr-Di, Do 17.00
Tina: Fr, Sa 19.30, 21.30, So 17.30, 19.30, 21.30, Mo, Di, Do 19.00, 21.00
What Lies Below: Fr, Sa 20.15, So-Di 22.00

Steiermark

Annenhofkino ☼ 8020 Graz, Annenstraße 29, 0316/72 77, www.cineplex.at
Programm bitte telefonisch erfragen
Saal 2: Diagonale: Kurzspielfilm Programm 3: Fr 10.30
Risiken und Nebenwirkungen, OmengLU: Fr 13.30
Hochwald: Fr 16.30 / Another Coin for the Merry-Go-Round, OmengLU: Fr 19.30 / Fuchs im Bau, OmengLU: Sa 10.30
Weiyena – Ein Heimatfilm, OmengLU: Sa 13.30
Epicentro, OmU: Sa 16.30
Was wir wollten, OmengLU: Sa 19.30
Madison: So 10.30

Diagonale'21
Festival des österreichischen Films

Graz, 8.—13. Juni 2021
diagonale.at #Diagonale21

Große Diagonale-Preisrevue

Österreichs höchstdotierten Filmpreise, vergeben an einem Abend zur Feier von Kino, Film und Fernsehen. Moderiert von Marlene Hauser und Lukas Watzl, gestaltet von Sebastian Brauneis.

Die Große Diagonale-Preisrevue ist am 13. Juni um 20.15 Uhr im Livestream der Kleinen Zeitung, auf der Website von FM4, in der TVthek (ORF III) sowie um 00.10 Uhr ebendort auf Sendung zu sehen.

#FestivalOfAustrianFilm



© Diagonale/Miriam Rameburger

Hochwald / Why Not You, OmenglU: So 13.30
 Kurzspielfilm Programm 4: So 16.30
 Preisträger*innenfilm Spielfilm: So 19.30
 Saal 6: One More Step West Is the Sea: ruth weiss, OmU: Fr 10.00
 Innovatives Kino Programm 6: Fr 13.00
 Kurzdokumentarfilm Programm 1: Fr 16.00
 Bitte warten / Please Hold the Line, OmU: Fr 19.00
 Kurzdokumentarfilm Programm 2: Sa 10.00
 Wenn es Liebe wäre / Si c'était de l'amour, OmU: Sa 13.00
 Eva-Maria, OmenglU: Sa 16.00
 Risiken und Nebenwirkungen: Sa 19.00
 Der schönste Tag, OmenglU: So 10.00
 Kurzdokumentarfilm Programm 5: So 13.00
 Davos, OmenglU: So 16.00
 Die Farbe des Chamäleons, OmenglU: So 19.00
 Saal 7:
 Kurzdokumentarfilm Programm 4: Fr 9.30
 Motorcity, OmenglU: Fr 12.30
 ich und die anderen: Fr 17.00
 Innovatives Kino Programm 2: Sa 9.30
 Give Me Liberty, englOF: Sa 12.30
 Quo vadis, Aida?, OmU: Sa 15.30
 Kurzspielfilm Programm 5: Sa 18.30
 Kurzspielfilm Programm 2: So 9.30
 Innovatives Kino Programm 5: So 12.30
 Another Coin for the Merry-Go-Round, OmenglU: So 15.30
 Publikumspreis: So 18.30
Dieselkino Fohnsdorf ☎ 8753 Fohnsdorf, Arena am Waldfeld 10, 03572/466 60, www.dieselkino.at
 Feuerwehrmann Sam – Das Kinospécial: Sa, So 15.00
 Raya und der letzte Drache: Sa, So 16.00
Dieselkino Gleisdorf ☎ 8200 Gleisdorf, Neugasse 110, 03112/36484, www.dieselkino.at
 Feuerwehrmann Sam – Das Kinospécial: Sa, So 15.00
 Raya und der letzte Drache: Sa, So 16.00
Dieselkino Kapfenberg ☎ 8605 Kapfenberg, Lindenplatz 4, 03862/22444, www.dieselkino.at
 Feuerwehrmann Sam – Das Kinospécial: Sa, So 15.00
 Raya und der letzte Drache: Sa, So 16.00
Dieselkino Leibnitz ☎ 8430 Leibnitz, Klostergasse 12, 03452/84110, www.dieselkino.at
 Feuerwehrmann Sam – Das Kinospécial: Sa, So 15.00
 Raya und der letzte Drache: Sa, So 16.00
Dieselkino Lieboch 8501 Lieboch, Radlstraße 81, 03136/62620, www.dieselkino.at
 Feuerwehrmann Sam – Das Kinospécial: Sa, So 15.00
 Raya und der letzte Drache: Sa, So 16.00
Filmzentrum im Rechbauerkino ☎ 8010 Graz, Rechbauerstraße 6, 0316/83 05 08, www.filmzentrum.com
 Nomadland, OF: Di 19.45, Mi 17.30
 Nomadland, OmU: So, Mo, Do 17.30, 19.45, Di 17.30, Mi 19.45

Diagonale: Megacities: Fr 16.30 (Vorfilm: "It looks like a Japanese film" (Ö 2011, R: Sasha Pirker))
 Kurzfilmprogramm „Displaced Persons“: Fr 19.30
 The Search, OmU: Sa 10.30
 Portrait from Life: Sa 13.30
 Der Verlorene: Sa 16.30 ()
 Die vergangenen Zukünfte, OmenglU: Sa 19.30
GeidorfKunstkino Graz 8010 Graz, Geidorfplatz, 0316/32 10 03, www.cineplex.at
 Epicentro, OmU: Sa 17.15, Mo 17.00
 Es ist zu deinem Besten: Do 17.15
 Falling: Fr, Sa 19.45, So, Mo, Do 19.30
 In the Mood for Love (WA): So 17.15
 Kiss Me Kosher: Fr 17.00
 Mein Liebhaber, der Esel & ich: So 17.00
 Narziss und Goldmund: Fr 17.30
 Nomadland: Fr, Sa 17.45, 20.00, So, Mo, Do 17.30, 19.45
 Tina, OmU: Fr, Sa 19.30, So, Mo, Do 19.15
 Wood – Der geraubte Wald, OmU: Fr, Mo 17.15, Sa 17.45
Jufa Kino Murau 8850 Murau, Sankt-Leonhard-Platz 4, 05 7083 280, www.jufakino.at
 Fragen Sie Dr. Ruth: So 19.30
 Honig im Kopf: Fr 19.30
 Milla Meets Moses: Mi 19.30
 Mind the Gap: Sa 19.30
 Takeover – Voll vertauscht: Sa 15.30
 TKKG – Jede Legende hat ihren Anfang: So 15.30
KizRoyalKino ☎ 8010 Graz, Conrad-von-Hötzendorf-Straße 10, 0316/82 11 86-0
 Epicentro, OmU: Mo-Mi 17.30, Do 18.00
 Falling, OF: Mo, Do 20.30
 Falling, OmU: So 17.30, Di, Mi 20.30
 Eine Frau mit berauschenden Talenten / La Daronne, OmU: Di 18.00
 Nomadland, OF: So 20.30, Mi 20.00
 Nomadland, OmU: Fr, Sa 20.30, Mo 18.00, 20.00, Di 20.00, Mi 18.00, Do 20.45
 Rosas Hochzeit / La boda de Rosa, OmU: Mo-Do 17.15
 Tina, OmU: Fr, Sa 17.30, So 14.45, Mo-Do 19.30
 The Trouble With Being Born: Do 18.15 (Anschl. Gespräch mit Regisseurin und Diagonale-Festivalleitern)
 Diagonale: * (Stern): Fr 6.30
 1 Verabredung im Herbst, OmenglU: Fr 10.00
 Sargnagel – Der Film: Fr 13.00
 Epicentro, OmenglU: Fr 13.30
 Innovatives Kino Programm 1: Fr 16.00
 Highfalutin, OmenglU: Fr 16.30
 Ein Clown | Ein Leben, OmenglU: Fr 19.00
 2551.01: Fr 19.30 (Vorfilm: "Clusterfuck" (Ö 2020, R: Monocolor, Marian Essl, Peter Kutin)
 Soldat Ahmet, OmenglU: Sa 10.00
 I Am The Tigress, OmU: Sa 10.30
 The Bubble, OmU: Sa 13.00 / Elfriede Jelinek: Ramsau am Dachstein: Sa 13.30 / Epicentro, OmU: Sa 13.30

Endlich unendlich, OmU: Sa 16.00 / Kurzspielfilm Programm 1: Sa 16.30 / Aufzeichnungen aus der Unterwelt, OmenglU: Sa 19.00 / Mehrunisa, OmenglU: Sa 19.30
 Vakuum: So 10.00 / Kurzspielfilm Programm 5: So 13.30
 Glory to the Queen, OmenglU: So 16.30
 Preisträger*innenfilm Dokumentarfilm: So 19.00
Maxoom ☎ 8230 Hartberg, Am ÖKOPARK 10, 03332/622 50-151, www.maxoom.at
 Drachenreiter: Sa, So 16.00
 Into Nature's Wild, 3D: Sa, So 15.00
 Robinson Crusoe, 3D: Sa, So 14.00
Orpheum Graz 8020 Graz, Orpheumgasse 8, 0316/8008-9000, www.spielstaetten.at
 Diagonale: Musikvideo Programm 1 + The fortune you seek is in another cookie: Fr 19.00
 Musikvideo Programm 2 + DORIAN CONCEPT x PRCLS: Sa 19.00
SchubertKino ☎ 8010 Graz, Mehlplatz 2, 0316/82 90 81, www.schubertkino.com
 Demon Slayer – The Movie: Mugen Train: Mo-Do 19.00
 Feuerwehrmann Sam – Das Kinospécial: Mo-Do 17.00
 Nomadland: Mo-Do 17.15, 19.30
 Raya und der letzte Drache: Mo-Do 17.00
 Tina: Mo-Do 19.15
 Schubert Kino 1: Diagonale: Hat Wolff von Amerongen Konkursdelikte begangen?, OmenglU: Fr 10.30
 Lovely Rita + Flora: Fr 13.30
 Hotel: Fr 16.30 (Vorfilm: "Meshes of the Afternoon" (USA 1943, R: Maya Deren, Alexander Hammid))
 Little Joe, OmU: Fr 19.00

Nordrand, OmenglU: Sa 10.30 (Vorfilm: "Sonnenflecken" Ö 1998, R: Barbara Albert)
 Jessica Hausner Kurzfilme: Sa 13.30
 Innovatives Kino Programm 6: Sa 16.30
 Innovatives Kino Programm 3: Sa 19.30
 Lourdes: So 10.30 (Vorfilm: "Arabesque for Kenneth Anger" USA 1961, R: Marie Menken)
 Once Upon a Time in Venezuela, OmenglU: So 13.30
 Innovatives Kino Programm 4: So 16.30
 Preisträger*innenfilm Kurzfilme: So 19.30
 Schubert Kino 2:
 Frankfurt, Kaiserstraße: Fr 10.00 (Vorfilm: "Prince of Peace" (Ö 1993, R: Hans Scheu))
 Canale Grande, OmenglU: Fr 13.00
 Weißen – Ein Heimatfilm, OmU: Fr 16.00
 Zaho Zay, OmenglU: Fr 19.30
 Amour Fou: Sa 10.00
 Kurzdokumentarfilm Programm 3: Sa 16.00
 Sehnsucht 20/21: „Unter dem Pflaster liegt das Meer“: Sa 19.00
 Sonnenstrahl: So 10.00
 Der Traum der bleibt, OmenglU: So 13.30
 Sehnsucht 202: So 19.00

Kärnten

Filmstudio Villach 9500 Villach, 10. Oktober-Straße 1, 04242/21 46 06, www.filmstudiovillach.at
 Epicentro, OmU: Fr 18.00, Sa, So, Do 19.45, Mo 17.45
 Rosas Hochzeit, OmU: Sa 17.45, Mo 19.45
 Rosas Hochzeit: Fr 20.00, So, Do 17.45

Lance HENRIKSEN
 Viggo MORTENSEN
FALLING
 Ab 11. JUNI im Kino!
 DAS REGIEDEBÜT VON VIGGO MORTENSEN

PREMIEREN
12. JUNI 2021
VITALINA VARELA von Pedro Costa
26. JUNI 2021
THREE DAYS, MY FRIEND WITH LOVE – VOLUME ONE 1987–1996 von Michael Pils
27. JUNI 2021
GARTEN von Peter Schreiner

film museum
 Augustinerstraße 1, 1010 Wien, T 01/533 70 54, www.filmmuseum.at

CROWDFUNDING ENDSPURT

GARTENBAUKINO FOREVER!

Viele internationale Regie-Größen unterstützen das Gartenbaukino mit persönlichen Videos!

Darunter LA LA LAND-Regisseur Damien Chazelle, Todd Haynes, Debra Granik, Abel Ferrara, Luc Dardenne, Bertrand Bonello, Christian Petzold, Olivier Assayas, Mathieu Amalric, Nadav Lapid.

Zu sehen auf gartenbaukino.at

Todd Haynes Damien Chazelle Debra Granik Luc Dardenne

Unterstützen Sie das Gartenbaukino und holen Sie sich originelle Dankeschön-Pakete!

Sesselpatenschaft | Ein Stück Original-Gartenbaukinoeinwand | Exklusive Matinee | Limitiertes Crowdfunding T-Shirt | 70mm-Workshop | Tickets für exklusive Sondervorstellungen u.v.m.

NUR NOCH BIS 20. JUNI
startnext.com/gartenbaukino

GARTENBAUKINO

Kino Millstatt – Millino 9872 Millstatt am See, Georgsritterplatz 178, 04766/2026, www.kino-millstatt.at
 Austria 2 Australia: Fr 19.30
 Eine Frau mit berausenden Talenten: So 19.30
 Das geheime Leben der Bäume: Mi 19.30
 Milla Meets Moses: Di 19.30
 Oeconomia: Sa, Do 19.30
Stadtkino Center Villach 9500 Villach, 10. Oktober-Straße 1, 04242/27000, www.cineplex.at
 Demon Slayer – The Movie: Mugen Train / Kimetsu no Yaiba: Mugen Ressha-Hen, OmU: Fr, Sa, Do 17.15, So, Mo 19.30
 Nomadland, OF: Fr, Do 17.30, Sa, Mo 19.45, So 18.00
 Nomadland: Fr, Do 19.45, Sa, Mo 17.30, So 20.15
 Raya und der letzte Drache: So 15.45
 Tina, OmU: Fr, Sa, Do 19.30, So, Mo 17.15
Volkskino 9020 Klagenfurt, Kinoplatz 3, 0463/319880, www.volkskino.net
 Epicentro, OmU: Fr, Di 15.45, Sa, So 20.00, Mo, Do 18.00
 Lerchen am Faden, OmU: Mi 20.15, Do 16.15
 Rosas Hochzeit, OmU: Sa 18.00, Mo 16.00
 Rosas Hochzeit: Fr, Di 20.00, So 15.45, Mi 18.15
 Tina, OmU: Fr, So, Di 17.45, Sa 15.45, Mo, Do 20.00, Mi 16.00

Oberösterreich

City-Kino Linz 4020 Linz, Graben 30, 0732/77 60 81, www.moviemiento.at
 Falling, OmU: Fr-Do 20.30
 Kiss Me Koshier / Kiss Me Before It Blows Up, OmU: Fr, Sa, Di, Do 18.15
 Mein Liebhaber, der Esel & ich / Antoinette dans les Cévennes, OmU: Sa, Mi 18.15
 Niemals selten manchmal immer / Never Rarely Sometimes Always, OmU: Mo 18.15
 Nomadland, OmU: Fr-Do 17.45, 20.00
Citykino Steyr 4400 Steyr, Stelzhamerstraße 2b, 0664/2111201, www.kino-steyr.at
 Anton Bruckner – Das verkannte Genie: Do 19.15

Yakari – Der Kinofilm: Fr 16.15, Sa, So 14.30
Kino Ebensee 4802 Ebensee, Schulgasse 6, 06133/6308, www.kino-ebensee.at
 Der Albtraum der Schamanen, OmU: Fr, Sa 20.00
 Ein bisschen bleiben wir noch: Di, Do 20.00
Kino Freistadt 4240 Freistadt, Salzgasse 25, 07942/77711, www.kino-freistadt.at
 Augenblicke 2021 – Kurzfilme im Kino: Di 20.00
 Drachenreiter: Sa 15.45
 Epicentro: Mo 17.45, Do 18.00
 Falling, OmU: Mo 20.15, Mi 18.00
 Falling: Fr, Sa, Di 20.15, So 18.15
 Feuerwehrmann Sam – Das Kinospécial: Sa, So 15.15
 Eine Frau mit berausenden Talenten: Sa 20.10, Mi 17.45
 Kiss Me Koshier: Fr, Mo, Mi 18.00
 Mein Liebhaber, der Esel & ich: Mo 18.15, Do 18.00
 Nomadland, OmU: Di 20.00, Do 17.45
 Nomadland: Fr, Mo, Mi, Do 20.00, Sa, So 17.45, 20.00, Di 17.45
 Ooops! 2 – Land in Sicht: So 16.00
 Porträt einer jungen Frau in Flammen: Do 20.00
 Raya und der letzte Drache: Sa, So 15.30
 Rosas Hochzeit / La boda de Rosa, OmU: Mi 20.15
 Rosas Hochzeit: Fr, Sa, Di 18.15, So 20.30
 Tina, OmU: Fr, Mo, Mi 19.45, Sa, Di 17.45
 Woman, OmU: Fr 17.45, So 20.15
 Yakari – Der Kinofilm: Sa, So 16.30
Kino Kirchdorf a. d. Krems 4560 Kirchdorf an der Krems, Bambergstraße 20, 07582/62040, www.kinokirchdorf.at
 Austria 2 Australia: Fr, So 20.00
 Epicentro: Do 19.45
 Mein Liebhaber, der Esel & ich: Sa, Mo 20.00
 Nomadland: Fr-Mo, Do 19.30
Kinotreff Leone Bad Leonfelden 4190 Bad Leonfelden, Ringstraße 75, 07213/62307, www.kinotreff.at
 Mein Liebhaber, der Esel & ich: Sa, So 20.00
 Yakari – Der Kinofilm: Sa, So 17.30
Lichtspiele Katsdorf 4223 Katsdorf, Gemeindeplatz 1, 0699/11369532, www.kino-katsdorf.at

Programmkinos Wels 4600 Wels, Pollheimerstraße 17, 07242/26703, www.programmkinowels.at
 Benjamin Blümchen – Seine schönsten Abenteuer (WA): So 16.00
 Epicentro, OmU: Fr 18.10, Sa 20.10, So 17.45, Do 20.00
 Falling, OmU: Fr, So, Di, Mi 18.00, Do 20.00
 Falling: Sa 20.20
 Glory to the Queen, OmU: Mo 18.30 (Anschl. Gespräch mit Regisseurin), Do 18.15
 Glory to the Queen: Mi 18.15
 Jim Knopf und die Wilde 13: Sa 16.00
 Kiss Me Koshier: Mo, Mi 16.15
 Leave No Trace: Mi 20.00
 Meine wunderbar seltsame Woche mit Tess: Mi 16.00
 Mein Liebhaber, der Esel & ich / Antoinette dans les Cévennes, OmU: So 16.00, Do 18.00
 Mein Liebhaber, der Esel & ich: Sa 16.00, Mo 18.15
 Rosas Hochzeit / La boda de Rosa, OmU: So 20.10, Do 16.15 / Rosas Hochzeit: Fr 20.20, Sa 18.00 / Straight Outta Compton, OmU: Di 19.15 / Takara: Do 16.00 / Thilda und die beste Band der Welt: Fr, Mo 16.00 / Tina, OmU: Fr, Di, Mi 20.15, Sa 18.00, So 20.00, Mo 20.10 / Woman, OmU: Fr 16.00, Di 17.00 / Zu weit weg: Di 16.00
Stadtkino Gmunden 4810 Gmunden, Theatergasse 7, 07612/794500, www.kino.gmunden.at
 Drachenreiter: Fr 16.00, Sa, So 15.00
 Eine Frau mit berausenden Talenten / La Daronne, OmU: Mo 19.00 / Der geheime Garten: Sa, Di, Do 17.30, So 19.30 / Mrs. Taylor's Singing Club: Sa, Di, Do 19.30, So 17.30 / Nomadland: Fr-Di, Do 18.00, 20.00
Stadtkino Grein 4360 Grein, Kreuznerstraße 2, 07268/404, www.stadtkino-grein.com
 David Byrne's American Utopia, OF: So 20.00, Mo 20.15
 Feuerwehrmann Sam – Das Kinospécial: Sa, So 14.30
 In the Mood for Love (WA): Fr 18.00, Mo 18.30 / Jim Knopf und die Wilde 13: Sa 15.45 / Mein Liebhaber, der Esel & ich: Sa 18.00 / Miss Marx: Di 20.15, Mi 18.15 / Raya und der letzte Drache: So 15.45 / Rosas Hochzeit / La boda de Rosa, OmU: Di 18.30 / Rosas Hochzeit: Fr, Sa 20.00, So 18.00, Mi 20.15

Salzburg

Das Kino – Salzburger Filmkulturzentrum 5020 Salzburg, Giselakai 11, 0662/873100, www.daskino.at
 Epicentro, OmU: Fr, Sa, Di 19.00, So, Mo, Mi 17.00
 Kajillionaire, OmU: Do 17.00 / Nomadland, OmU: Fr, Sa 17.00, 19.30, So-Mi 16.30, 19.30, Do 17.30, 19.30
 Not Me – A Journey With Not Vital, OmU: Fr, Sa 16.30, So 19.00 / Rosas Hochzeit, OmU: Mo, Mi 19.00, Di 17.00
 Tina, OmU: Do 20.00
Dieselkino Bruck / Glstr. 5671 Bruck an der Großglocknerstraße, Gewerbestraße 2, 06545/70090, www.dieselkino.at, Bis auf Weiteres geschlossen
 Feuerwehrmann Sam – Das Kinospécial: Sa, So 15.00
 Raya und der letzte Drache: Sa, So 16.00
Dieselkino St. Johann im Pongau 5600 Sankt Johann im Pongau, Bundesstraße 14, 06412/41 950, www.dieselkino.at, Feuerwehrmann Sam – Das Kinospécial: Sa, So 15.00 / Raya und der letzte Drache: Sa, So 16.00
Kino im Turm 5550 Radstadt, Margarethe-Schüttele-Lihotzky-Platz 1, www.daszentrum.at
 Das letzte Geschenk: Mi 19.00
Nexus – Kunsthaus Saalfelden 5760 Saalfelden am Steinernen Meer, 06582/75999, www.kunsthausnexus.com
 Rosas Hochzeit / La boda de Rosa, OmU: Do 20.00
 Woman, OmU: Di 20.00
Oval – Die Bühne im Europark 5020 Salzburg, Europastraße 1, 0662/442021-0, www.oval.at
 Benjamin Blümchen – Seine schönsten Abenteuer (WA): Sa 15.00 / Ein bisschen bleiben wir noch: Sa 17.00
 Mom: Fr 15.00 / Was wir wollten: Mi 19.30
Stadtkino Hallein 5400 Hallein, Kuffergasse 2, 06245/80614, www.kino-theater.at
 Feuerwehrmann Sam – Das Kinospécial: Sa 16.00 / Eine Frau mit berausenden Talenten: Fr, Sa, Mo-Do 19.45
 Das Mädchen deiner Träume: Fr, Sa 17.30 / Nomadland: Fr, Sa 17.15, 19.30, So 17.30, 19.45, Mo-Do 19.30
 Raya und der letzte Drache: Sa, So 15.30

Tirol

Alte Gerberei 6380 St. Johann in Tirol, Lederergasse 5, 05352/61284, www.muku.at
 Als wir tanzten: Do 19.30
Cinematograph Innsbruck 6020 Innsbruck, Museumstraße 31, 0512/578500, www.cinematograph.at
 Epicentro, OmU: Sa 18.05, So 18.00 / Falling, OmU: Fr 18.40, So, Di, Do 20.15, Mo 18.00, Mi 20.25 / Kajillionaire, OmU: So 15.50, Di 18.05 / Nomadland, OmU: Fr 16.25, 21.00, Sa 20.20 / The Rider, OmU: Do 18.05
 Tina, OmU: Mo 20.20, Mi 18.00 / Wenn es Liebe wäre / Si c'était de l'amour, OmU: Sa 16.15
Filmtheater Kitzbühel 6370 Kitzbühel, Hinterstadt 18, 05356/62 662, www.cineplex.at
 Programm bitte telefonisch erfragen
FMZ Kino Imst 6460 Imst, Industriezone 30, 05412/65437, www.fmzkino.at
 Detektiv Conan 24 – Die scharlachrote Kugel: Fr-Do 20.00
 Feuerwehrmann Sam – Das Kinospécial: Fr-Do 14.15
 Eine Frau mit berausenden Talenten: Fr-Do 20.15
 Immer Ärger mit Grandpa: Fr-Do 14.00, 20.15
 Nomadland: Fr-Do 14.15, 20.00
 Raya und der letzte Drache: Fr-Do 14.00
Funplexx 6330 Kufstein, Oskar Pirlo-Straße 7, 05372/62732, www.funplexx.at

Demon Slayer – The Movie: Mugen Train: Fr, Mo, Mi, Do 18.30, Sa, So 17.30, 19.30, Di 17.15 / Drachenreiter: Fr, Mo, Mi, Do 16.30, Sa, So 15.30 / Feuerwehrmann Sam – Das Kinospécial: Fr, Mo-Do 16.15, Sa, So 15.15
 Eine Frau mit berausenden Talenten: Fr, Di 19.45, Sa, So 20.00, Mo, Mi, Do 19.30 / Hexen hexen: Fr 18.00, Sa, So 17.30 / Jim Knopf und die Wilde 13: Fr 16.00, Sa, So 15.30, Mo-Do 17.15 / Der karierte Ninja: Fr-So 17.45, Mo-Do 18.00 / Das Mädchen deiner Träume: Fr 20.00, Sa, So 17.45, 19.45, Mo-Do 19.45 / Meister Eder und sein Puckl: Fr-So 15.45, Mo-Do 16.30 / Nomadland: Fr, Mo, Mi, Do 17.30, 19.45, Sa, So 16.30, 19.45, Di 19.45 / Raya und der letzte Drache: Fr, Mo-Do 18.00, Sa, So 15.00, 17.30
 Tina, OF: Di 19.30 / Tina: Fr-Mo, Mi, Do 19.30, Di 19.00
 The Unholy: Do 20.00 / What Lies Below: Fr-Mi 20.00
 Yakari – Der Kinofilm: Fr, Mo-Do 17.15, Sa, So 15.30
Kino Fulpmes 6166 Fulpmes, Michl-Pfurtscheller-Weg 8, 05225/62342, www.kino-fulpmes.at
 Das Mädchen deiner Träume: Sa, So 20.30 / Raya und der letzte Drache: Fr-So 15.00 / Willy's Wunderland: Fr 20.30
Leokino 6020 Innsbruck, Anichstraße 36, 0512/560470, www.leokino.at
 Alpen Film Festival: Mi 19.30 / David Byrne's American Utopia, OF: Sa 21.55 / The Diary of Diana B. / Dnevnik Diane Budisavljević, OmU: Fr 19.50 / Epicentro, OmU: Fr 15.20, Mi 17.15 / Falling, OmU: Sa 19.40 / Fargo, OF: So 18.05 / In the Mood for Love (WA) / Faa yeung nin wa, OmU: Di 16.55 / Kirschblüten – Hanami, OmU: Di 19.00
 Kokon: Sa 17.15 / Made in Bangladesh, Omenglu: Fr 17.30
 Meine wunderbar seltsame Woche mit Tess: So 16.40
 Mina und die Traumzauberer: Sa 15.45 / Mans Milakais Kars, OF: Sa 15.30 / Nomadland, OmU: Sa 17.30, So 15.50, 20.10, Mo 18.25, 20.15, Di, Mi 18.05, 20.15, Do 18.25, 20.40 / Rosas Hochzeit / La boda de Rosa, OmU: So 18.25, Di 16.05, Do 18.05 / Tina, OmU: Fr 20.15, Sa 21.35, So 20.30, Do 20.05 / Walchensee Forever: Sa 19.20
 Zeitdreher*innen, OF: Mo 20.35 / 33. Osterfestival Tirol: Solaris: Fr 17.00 / Der Spiegel: Mo 18.00
Metropol Multiplex 6020 Innsbruck, Innstraße 5, 0512/28 33 10, www.metropol-kino.at
 Demon Slayer – The Movie: Mugen Train, 4DX: Fr-So 17.00
 Demon Slayer – The Movie: Mugen Train / Kimetsu no Yaiba: Mugen Ressha-Hen, OmU 4DX: Sa, Mo, Mi 18.45
 Demon Slayer – The Movie: Mugen Train: Fr-So, Di, Do 18.45
 Falling: Fr-So 20.00, Mo-Do 19.45
 Feuerwehrmann Sam – Das Kinospécial: Sa, So 14.30
 Eine Frau mit berausenden Talenten: Fr, So-Do 19.15, Sa 18.15
 Hexen hexen: Fr-So 16.00
 Immer Ärger mit Grandpa: Fr 16.45, Sa, So 15.45
 Jim Knopf und die Wilde 13: Sa, So 15.30
 Der karierte Ninja: Sa, So 15.15
 Das Mädchen deiner Träume: Fr, So 18.15
 My Hero Academia: Heroes Rising, 4DX: Fr-So 19.30, Mo-Do 19.00
 Nomadland: Fr-So 17.45, 20.15, Mo-Do 20.00
 Raya und der letzte Drache, 4DX: Sa, So 14.45
 Raya und der letzte Drache: Fr 16.30, Sa, So 14.15, 16.30
 Rosas Hochzeit: Fr-So 17.15
 Tina, OmU: Sa 19.15, Mo, Mi 19.30
 Tina: Fr, So 19.45, Di, Do 19.30
 What Lies Below: Fr-So 20.30, Mo-Do 20.15
 Woman, OmU: Fr-So 18.00
 Yakari – Der Kinofilm: Fr 16.15, Sa, So 14.00

Voralberg

Autokino Hard 6971 Hard, Lustenauer Straße 27, www.laendle-autokino.at
 EM 2021: Public Viewing: Do 21.00
Cinema Dornbirn 6850 Dornbirn, St.-Martin-Straße 3, 05572/21973, www.cinema-dornbirn.at
 Feuerwehrmann Sam – Das Kinospécial: Fr-So 15.30
 Das Mädchen deiner Träume: Mo-Do 17.15
 Nomadland: Fr-So 17.00, 20.00, Mo-Do 20.00
 Raya und der letzte Drache: Fr-So 15.45
 Rosas Hochzeit: Fr-Do 18.00
 Tina: Fr-Do 19.30
Kino Bludenz 6700 Bludenz, Wichnerstraße 15, 05552/62348, www.kino-bludenz.at
 Benjamin Blümchen – Seine schönsten Abenteuer (WA): Fr-So 15.30 / Demon Slayer – The Movie: Mugen Train: Fr-So 15.45, Mo-Do 17.15
 Feuerwehrmann Sam – Das Kinospécial: Fr 16.15, Sa, So 14.15, 16.15 / Immer Ärger mit Grandpa: Fr-Do 17.30
 Der karierte Ninja: Sa, So 14.00
 Das Mädchen deiner Träume: Fr-Do 18.00
 Nomadland: Fr-So 17.15, 19.45, Mo-Do 19.45
 Raya und der letzte Drache: Sa, So 14.00
 Tina: Fr-Do 19.30
 What Lies Below: Fr-Do 20.15
Metro Kinocenter Bregenz 6900 Bregenz, Rheinstraße 25, 05574/71 843, www.metrokinobregenz.at
 Demon Slayer – The Movie: Mugen Train: Fr-Di 19.15
 Feuerwehrmann Sam – Das Kinospécial: Sa, So 16.30
 Nomadland: Fr, Mo-Do 19.45, Sa, So 17.30, 19.45
 Raya und der letzte Drache: Sa, So 17.00
 Rosas Hochzeit / La boda de Rosa, OmU: Mi 20.00
 Tina: Fr, Mo-Do 19.30, Sa, So 17.15, 19.30
 Woman, OmU: Do 20.00
Sonnenkönigin 6900 Bregenz, Seestraße 4
 Silent Cinema Open Air Kino Tour – Voralberg: Silent Cinema Open Air Kino Tour: Do 21.30
Spielboden Dornbirn 6850 Dornbirn, Färbgasse 15, 05572/219 33-0, www.spielboden.at
 Human Vision Film Festival: Mergen gehört uns / Demain est à nous, OmU: Sa 14.00, Mo 16.00

Jetzt anmelden! Der FALTER-Kino-Newsletter.
falter.at/kinotipps

Austria 2 Australia: Sa 18.00
 Die Boonies – Eine bärenstarke Zeitreise: So 16.45
 Falling: Fr, Mo, Do 19.45, Sa, So 17.45, 19.45
 The Great Green Wall: Fr 18.30, Mo 19.15
 Hexen hexen: Fr-Mo, Do 19.30
 Jim Knopf und die Wilde 13: So 17.15
 Liebe war es nie: So 19.15
 Meine Freundin Conni – Geheimnis um Kater Mau: So 16.30
 Mein Liebhaber, der Esel & ich: So 18.00
 Milla Meets Moses: Sa 19.15
 Nomadland: Fr, Mo, Do 20.00, Sa, So 17.45, 20.00
 Was wir wollten: Fr-So, Do 20.15
 Yakari – Der Kinofilm: So 16.15
 Zu weit weg: Sa 17.45
Dieselkino Braunau 5280 Braunau am Inn, Erlachweg 8, 07722/81800, www.dieselkino.at
 Feuerwehrmann Sam – Das Kinospécial: Sa, So 15.00
 Raya und der letzte Drache: Sa, So 16.00
Filmszene Ottensheim – Kino bei Tisch 4100 Ottensheim, Bahnhofstraße 14a, 07234 84466, www.filmszene.at
 Austria 2 Australia: Fr 19.30 (Anschl. Filmgespräch mit Regisseurin)
 Feuerwehrmann Sam – Das Kinospécial: Sa, So 16.30
 Mein Liebhaber, der Esel & ich: Sa, So 20.00
Hollywood Megaplex PlusCity 4061 Pasching, Pluskauf-Straße 7, 07229/69 300-30, www.megaplex.at
 Brave Mädchen tun das nicht: Fr, So 18.00, Sa 17.45
 Crime Game: Fr, So 20.15, Sa 20.30, Mo-Do 19.45
 Demon Slayer – The Movie: Mugen Train / Kimetsu no Yaiba: Mugen Ressha-Hen, OmU: Sa 18.00, Mo, Mi 18.45
 Demon Slayer – The Movie: Mugen Train, 4DX: Fr-So 17.00 / Demon Slayer – The Movie: Mugen Train: Fr, So 19.00, Di, Do 18.45
 Falling: Fr-Do 20.00
 Feuerwehrmann Sam – Das Kinospécial: Sa 14.15, So 14.00
 Follow Me: Fr, So 18.45
 Der Herr der Ringe (Triple Feature Extended): Sa 11.00
 Hexen hexen: Fr 16.45, Sa 15.15, So 16.15
 Immer Ärger mit Grandpa: Fr, So 16.30, Sa 15.45
 Jim Knopf und die Wilde 13, Dolby Atmos: Sa, So 15.30
 Der karierte Ninja: So 15.15
 Das Mädchen deiner Träume: Fr 18.15, Sa 16.45, So 17.45
 The Mortuary – Jeder Tod hat eine Geschichte: Fr, So 20.30, Sa 18.30, Mo-Do 20.15
 My Hero Academia: Heroes Rising, 4DX: Fr-So 19.30, Mo-Do 19.00
 Nomadland: Fr-So 17.30, 19.45, Mo-Do 19.30
 Raya und der letzte Drache, 4DX: Sa, So 14.45
 Raya und der letzte Drache: Fr 16.00, Sa 14.00, 16.15, So 14.15, 16.45, Di 10.00
 Rosas Hochzeit: Fr 17.45, So 18.15
 Tina, OmU: So, Mi 19.15
 Tina: Fr, Mo, Di, Do 19.15
 What Lies Below: Fr, So 20.45, Sa 21.00, Mo-Do 20.30

Ein bisschen bleiben wir noch: Do 20.00
 Epicentro: Do 19.45
 Der geheime Garten: Sa 16.00
 Glory to the Queen: Fr 20.00, Mo 18.15
 Hexen hexen: Sa 18.00
 Jim Knopf und die Wilde 13: So 16.15
 Das kleine Vergnügen: Sa 20.00
 Maiden: Di 20.15
 Mauthausen – Zwei Leben: Do 18.15
 Mein Liebhaber, der Esel & ich: So 20.15, Di 18.15
 Mrs. Taylor's Singing Club: So 18.15
 Niemals selten manchmal immer: Fr 18.00
 Nomadland: Fr, Sa 18.15, 20.15, So-Di 18.00, 20.00
 Raya und der letzte Drache: Fr, So 16.00, Sa 16.15
 Was wir wollten: Mo 20.15
 Wer ist Jesus Christus?: Do 18.00
 Yakari – Der Kinofilm: Fr 16.15, So 14.00
Lichtspiele Lenzing 4860 Lenzing, Hauptplatz 6, 07672/92921, www.lichtspiele.com
 Augenblicke 2021 – Kurzfilme im Kino: Mo 19.45
 Epicentro, OmU: Do 19.45
 Feuerwehrmann Sam – Das Kinospécial: Sa, So 16.00
 Rosas Hochzeit: Fr, So, Mo, Do 17.45
 Und morgen die ganze Welt: Fr-So, Mi 19.45
 Woman, OmU: Sa, Mi 17.45
Lichtspiele Schwanenstadt 4690 Schwanenstadt, Gmundner Straße 9, 07673/2814, www.filmclub.schwanenstadt.at
 Falling: Mo 20.15
Lichtspieltheater Lambach 4650 Lambach, Leitenstraße 6, 07245/32317 16, www.lichtspieltheater.at
 Epicentro, OmU: Do 19.45
 Falling: Fr, Sa, Mo, Di 20.15, Do 17.30
 Kiss Me Koshier: Sa 17.45, Mo, Di 18.00
 Takara: Sa 16.00 / Was wir wollten: Fr 18.00
Moviemiento 4020 Linz, Darnitzstraße 30, 0732/784090, www.moviemiento.at
 Augenblicke 2021 – Kurzfilme im Kino: Di 20.00
 Epicentro, OmU: Fr, Sa, Mo 20.15, Do 18.00
 Eine Frau mit berausenden Talenten / La Daronne, OmU: Sa, So, Di 18.15
 In the Mood for Love (WA) / Faa yeung nin wa, OmU: Mo, Do 18.15
 Jaffa – Im Namen der Orange / Jaffa, the Orange's Clockwork, OmU: Mi 20.00
 Kajillionaire, OmU: So, Mi 20.15
 Martin Margiela – Mythos der Mode / Martin Margiela: In His Own Words, OmU: Sa, Mo 18.00
 Miss Marx, OmU: Mo 18.00, Do 20.15
 Oeconomia: Fr, Di 18.00
 Ordinary Creatures, OmU: Fr, So, Do 18.00
 Rosas Hochzeit / La boda de Rosa, OmU: Fr-So, Do 20.00, Di 18.00
 Tina, OmU: Fr-Do 20.30
 Und morgen die ganze Welt: Fr, Mi 18.15
 Woman, OmU: Sa, So, Mi 18.00
 Wood – Der geraubte Wald, OmU: Mo 20.00, Di 20.15, Mi 18.00

KLEINANZEIGEN

Initiativen

ARG - www.atheistisch.at - www.respekt.net/projekte-unterstuetzen/details/projekt/2123/ - vielen lieben Dank!

Fußball: Wir suchen MitspielerInnen, jedoch keine AnfängerInnen! Termin: Do. 18 Uhr. Info 0664/464 93 46.

Mobbingbetroffene vergesellschaften sich auf www.golf.twoday.net in der Wiener Initiative gegen Mobbing. Mail: gegenmobbing@buertiger.de. Tel.: 0699/12 72 10 21.

Coaching - nicht nur für Mütter! Gesucht werden Väter von Kindern zw. 0 und 3 Jahren, die sich bei den Themen "Erziehung" und "Vätercoaching" angesprochen fühlen. Befragung mittels Fragebogen. vaetercoaching@yahoo.com

Zwa-Goschn-Oper, A goschertes Musikkabarett, 12.6. 2021, 19.00 Theater Spektakel, Hamburgerstr.14, 1050 Wien. Alle Infos unter www.astrabine.at

Körper/Seele

Therapieraum frei: Praxisgemeinschaft Aldea - Raum für Körper, Geist und Seele. www.aldea.at

www.manhartsberger.at Thomas Manhartsberger ganz erfüllt. leben - psychologische Beratung, Körpertherapie und spirituelles Coaching. Tel: 0650/560 65 60.

Psychologische Beratung: Zeiten in Veränderung! Ihre persönliche Unterstützung für Klarheit und Orientierung! Petra Payer Tel: 0677/6124 29 38.

Schamanische Sitzung - Hilfe im Augenblick - Info: Monika Chouchene Tel.: 0676/645 58 94 oder Email: www.feel-the-spirit.at

Spirituelle Reisen in ferne & nahe Länder seit 2000 mit Monika Chouchene Tel.: 0676/645 58 94 oder Email: www.feel-the-spirit.at

Frauen-Retreat mit Hormon-Yoga und vielem mehr: 4.-11. Juli 2021, Pichlschloss in Neumarkt/ Stmk. 0699/10 79 22 92; www.helga-holczik.at; www.pichlschloss.at.

hofastro. Astrologie, Psychologie und Spiritualität. Aktuelle Artikel zum Zeitgeschehen und

Beratung. Informationen unter: info@hofastro.com, www.hofastro.com.

Kontakt w/w

Gelassene Gemeinsamkeit. Fesche, pragmatische 50-Jährige mit Herz und Hirn, aber wenig Freizeit, sucht charmante Erwachsene mit Mut zur Imperfektion. Email: imperfekt@tuta.io

Kontakt m/m

Der Sommer ist da, freue mich, wenn Du Dich meldest: Bin 50/177/67 suche Freund für eine schöne Zeit zu Zweit: chriswien@yahoo.com

Reisen

Pichlschloss Neumarkt/Stmk.: Frauen-Retreat mit Hormon-Yoga und vielem mehr - 4. bis 11. Juli 21: 0699/10 79 22 92; www.pichlschloss.at; www.helga-holczik.at

Lissabon: Zentrale und ruhige Terrassen-Wohnung, voll möbliert und ausgestattet, für Kurzes und Längeres privat zu vermieten. E-Mail: laranja.feliz.em.lisboa@gmail.com

Wohnen Angebot

Gemütliches Holz-Glas Haus sucht Mitbewohner der gerne älter ist und Ruhe liebt, handwerklich geschickt ist und gerne mithilft. Katzen und Natur liebt und ein Auto hat. Biete sehr helles ca. 35m² Zimmer, mit Blick ins Grüne, direkt am Wald. Mit Sauna und Swimmingpool, in Sulz im Wienerwald um 400€ pro Monat. Tel. Lisa: 0676/462 22 83.

16m² Zimmer in 85m² großer 3er WG in der Industriest. im 22.; Bez. nahe der Alten Donau. 330€ inkl. aller Kosten! Unbefristet. U1, U2 Nähe. 0664/464 93 46:

Zimmer in WG befristet zu vermieten, 29m², unmöbliert, Altbau, Simmering (U3,71). €580 inkl. Gas, Strom, Internet + GIS-Gebühren. Tel.: 0650/515 52 01.

Ich suche für unsere WG eine Mitbewohnerin. Geboten wird ein Zimmer unterm Dach im 6.Stock.

SCHWARZES BRETT



Exil - Jugend - Literaturreise 2021 für jungautorInnen und schulklassen bis 30. Juni texte schicken zu diversity, fremdsein, anderssein. Email: verein.exil@inode.at siehe www.editionexil.at

Aldea - Raum für Körper, Geist und Seele. www.aldea.at Beratung, Coaching und Körperarbeit

Home-Office, aber keine passende Ausrüstung dafür? Individuelle Möbel- und Raumgestaltung vom Designer. Infos: nozon.at/homeoffice

Butterfly Wien: "Weiblich, nimmer jung, aber fit, agil und ,xund. Lust auf gemeinsame Aktivitäten: Kultur und Natur:" InteressentInnen-Nachricht per SMS erbeten an: 0677/63 82 84 95.

Schwarzes Brett

Das erste Wort (max. 20 Zeichen) wird in jedem Fall fettgedruckt und kostet € 0,30 Zeichen. Jedes weitere fette Zeichen kostet ebenfalls € 0,30. Jedes Zeichen in Normalschrift kostet € 0,15

Private Kleinanzeigen

150 Zeichen sind kostenfrei. Jede angefangene 10-er Gruppe von weiteren Zeichen kostet € 0,40 plus einer Bearbeitungsgebühr von € 1,50. Das erste Wort wird fettgedruckt. Chiffregebühr: plus € 4,- pro Ausgabe.

Fax-Line: 01/536 60-912

E-Mail: kleinanzeigen@falter.at

Eigenes Bad und WC. Terasse und Wintergarten Mitbenützung, auch der kleinen Küche im Wintergarten. Fixkosten inklusive allem € 450,-. Aufzug vorhanden. Peter Hassmann Tel.: 0650/455 66 95. Mail: peter.hassmann@gmx.at **Schwechat** voll ausgestattete WHG, 75m2 wochen-/monats-

weise zu vermieten. Reinigung, Handtuch-, Bettwäscheservice inkl; 70m zum Bhf. Preis ab €63/N. Tel 01/726 14 89. **Böcklinstr.** 3 Zi+eig. bad in 6 Zi-AB-Whg., 84m2 in 170, letzter liftstock, hell, ruhig, Terrasse, NR, 880,-warm, 2er WG ideal, 0664/565 43 75.

Wohnen Nachfrage

Waldnähe. Pensionistin sucht ab Juni/Juli ruhige Balkon Wohnung mit Oeffi-Anbindung. €500-600. Email: ruhe.und.natur@gmx.at

Frau und Hündin (45 & 11J.), beide ruhig und gut verträglich, suchen 2er WG - gerne auch mit älterer Person - in Haus im Grünen, EG, in Graz-Nähe oder im Burgenland! 0664/203 10 15.

Altbau in Wien - junges Paar sucht familiautaugliche Eigentumswohnung, ab 110m², am liebsten sanierungsbedürftig, Balkon wäre toll. Tel. 0664/380 05 42.

Schreibdomizil: Autorin aus Wien sucht zeitweise Haus-(Mit) bewohnmöglichkeit in NÖ/Bgld. meeting9@live.at

Nest in Bergesnähe ersehnt von cooler vegetar. Pensionistin. ev. zeitweiser ZiTausch mit Wien. tara777@gmx.net

Jobs

Diplomarbeiten, Briefe - vom Schriftsteller korrigiert, getippt, u.v.a.m von GAV-Mitglied . P.Campa 2Euro/ Seite 0681/1066 39 46. pk.campa@gmail.com

Wohnung ausmalen, Lackierarbeiten, kleine Reparaturen, große Projekte, Kostenlose Besichtigung und Beratung Günstig, sauber, verlässlich Armin 0699/1158 62 46.

Lektorin (Dr.phil.) korrigiert Diplomarbeiten, Dissertationen, etc. Preiswert, rasch und zuverlässig. Mehr Informationen unter: www.renate-feikes.at. Tel. 0664/175 61 86 oder admin@renate-feikes.at

Rollstuhlfahrerin (w/58) sucht PersonenbetreuerIn, freundlich, lebensfroh, verlässlich. Biete: bis zu 20 Std/Wo, Fixanstellung, 3 Tage Woche, guter Verdienst nach Absprache 0699/1920 75 47.

Ausmalen, Lackierarbeiten, Tapeten, nett, sauber und günstig. Info unter 0680/555 47 07.

Ich plakatiere Lokale und Innenräume (Erfahrung!) 0,6 Euro/STK. Tel. 0681/1066 39 46. pk.campa@gmail.com

Unterricht

Mathematik - Nachhilfe für alle Schulstufen, gerne Hausbesuche, auch mit Mund- und Nasenschutz. Fernunterricht möglich! Tel.: 01/486 48 87, E-Mail: mathegoal@aon.at

Französisch: Französin mit langjähriger Lehrerfahrung bietet Nachhilfe, Unterricht, Konversation. Tel: 0699/18 38 02 09, Email: c.larome@chello.at

Englisch maßgeschneidert mit Native Speaker: Unterrichtet mit erfahrener Trainerin. Schwerpunkt Konversation mit Wortschatz-, Aussprache- und Grammatiktraining. 1060, info@janusch.at, Tel. 0650/840 22 28

Stepptanz Privatstunden! Anm. bei Irene Szerb 0699/1234 54 68, www.tapdance4u.at

Mathematik-Nachhilfe für AHS, HAK, HTL bzw. Studierende. Langjährige Erfahrung vorhanden! Tel: 0676/473 00 33 Helmut

Gitarren-Unterricht für AnfängerInnen und Fortgeschrittene. Grundlagen, Liedbegleitung, Klassik bis Jazz. Tel 0699/10 65 66 67.

Flohmarkt

Wiener Synagogen und andere Judaika: Sammler mit jüdischer Familiengeschichte sucht alte Ansichtskarten: Tel. +43 699/19 46 24 18.

Diverses

Bücherspenden divers und mehrsprachig für die Diversothek gesucht. Infos unter www.diversoviel.at/diversothek/

Maßgeschneidertes Home Office, Kinderzimmer, Kleinköche, Medienmöbel, Küchen, Garderoben, jegliche Möbel-Anfertigung www.quadratur.at; fb: handwerkunddesignwien

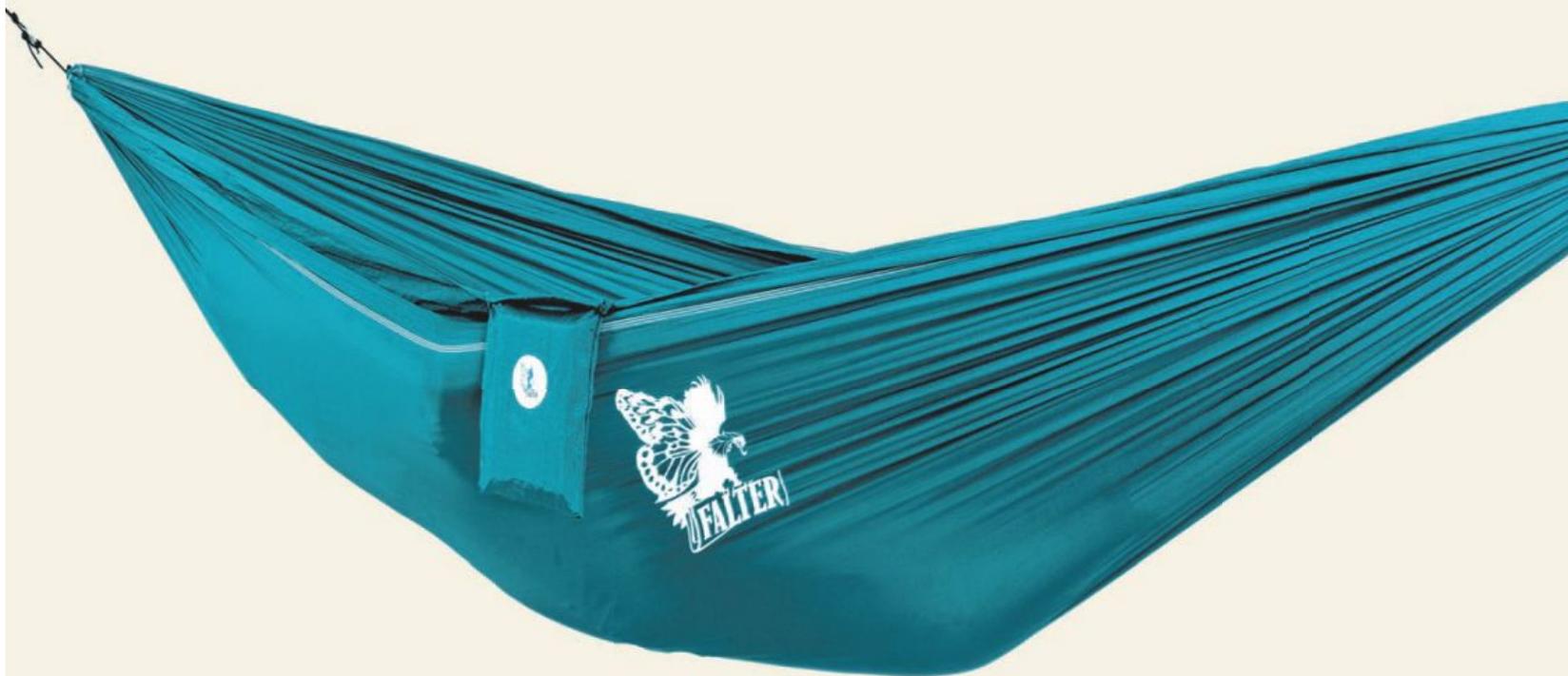
Wohnrecht: Kaufe Wohnung von älterer Person, sie behält das Wohnrecht auf Lebenszeit. Ab 2 Zimmer, mit Freifläche & Lift oder Erdgeschoß. Bezirke: 1-9 und 13-19, Tel.: 0699/10 36 90 22.

SCHALLPLATTEN - Sammler kauft Schallplatten/Sammlungen : Rock, Reggae, Jazz, Punk, Underground, New Wave, Obskures, LP's und Singles 0699/1130 54 01.



Das **FALTER**-Abo mit Hängematte

Ab € 184,- inklusive Hängematte
von Ticket to the Moon aus besonders
leichter Fallschirmseide.



faltershop.at/abo